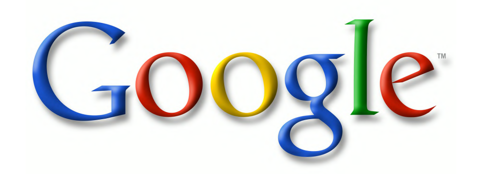
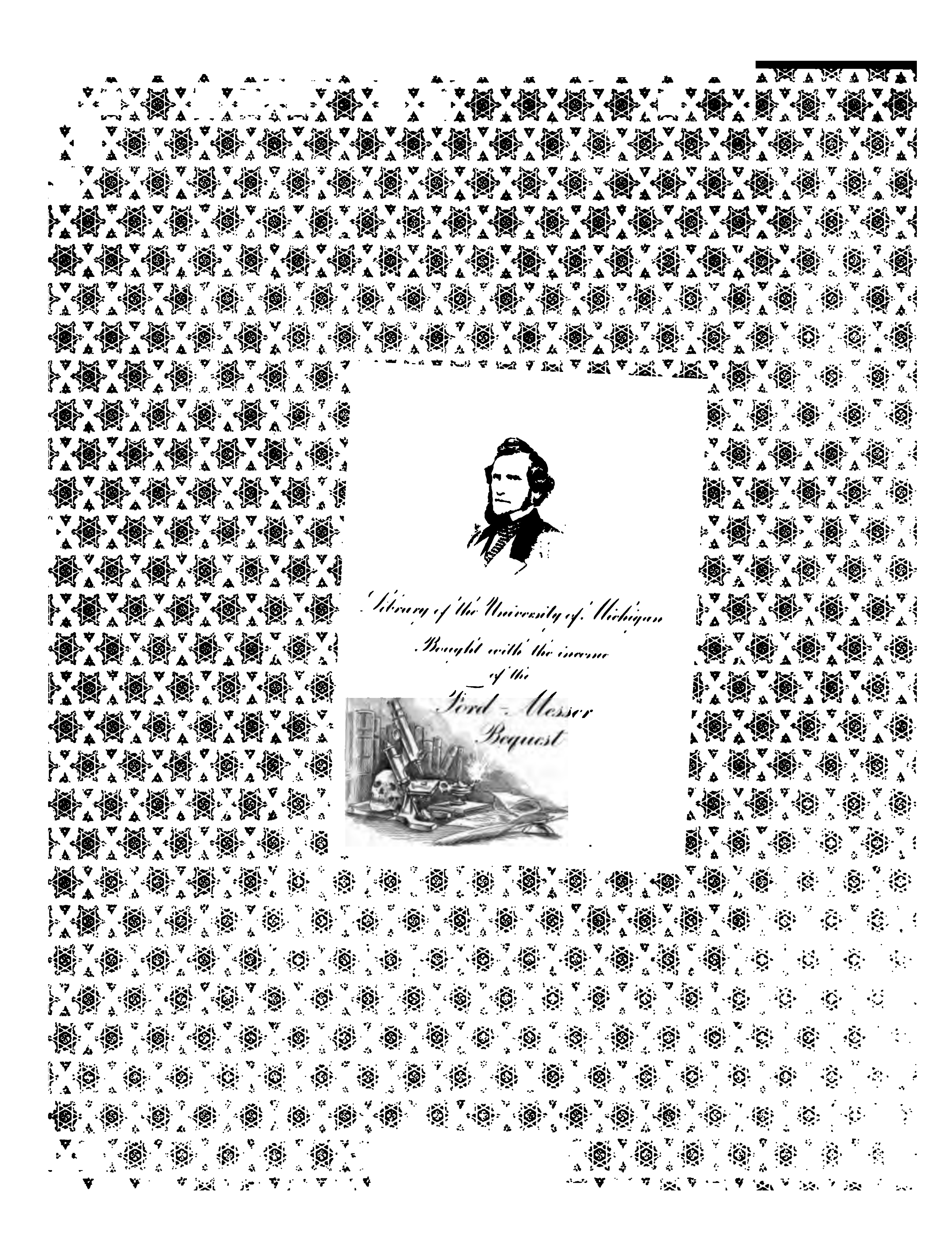
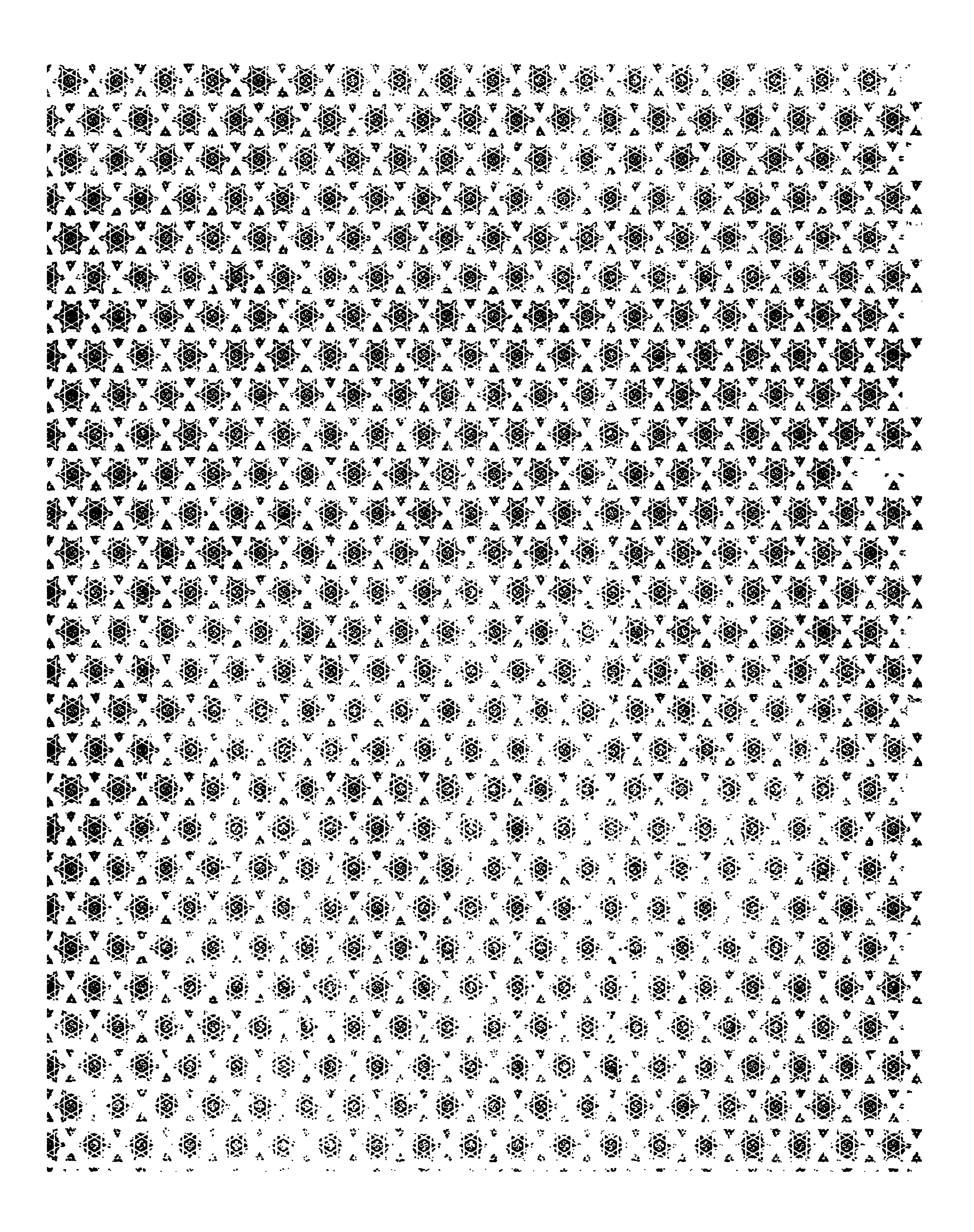



B 905,448


Library of the University of Michigan
Bought with the income
of the
Ford - Messer
Bequest



ABHANDLUNGEN

DER

KÖNIGLICHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

ZU GÖTTINGEN.

EINUNDDREISSIGSTER BAND

VOM JAHRE 1884.

Mit 6 Tafeln.

GÖTTINGEN,
IN DER DIETERICHSCHEN BUCHHANDLUNG.
1884.

Göttingen, Druck der Dieterichschen Univ.-Buchdruckerei (W. Fr. Kaestner).

Inhalt.

Vorrede.
Vereichniss der Mitglieder der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Physikalsche Classe.

J. Henle, Das Wachsthum des menschlichen Nagels und des Pferdehufs.

Historisch-philologische Classe.

P. de Lagarde, Persische Studien,
F. Wüstenfeld, Die Gelehrten-Familie Muḥibbí in Damascus und ihre Zeitgenossen im XI. (XVII.) Jahrhundert.
F. Wieseler, Ueber einige beachtenswerthe geschnittene Steine des vierten Jahrhunderts v. Chr. Abth. II. Zwei Cameen und zwei Intaglien mit der Darstellung Römischer Herrscher. 1. Die Cameen.

Vorrede.

Die Zahl der Sitzungen, zu welchen die Königl. Gesellschaft der Wissenschaften im abgelaufenen Jahre sich versammelte, betrug acht. Es wurden in denselben folgende Vorträge gehalten, welche theilweise in den Nachrichten, theilweise in den Abhandlungen erschienen sind oder noch erscheinen werden.

Am 5. Januar. *W. Voigt*, Theorie der Quincke'schen Beobachtungen über totale Reflexion. (Nachr. S. 49.)

Wüstenfeld, die Gelehrtenfamilie Mechibbí in Damascus und ihre Zeitgenossen im XI. (XVII.) Jahrhundert (Abhandlg. Bd. XXXI.)

Paul de Lagarde, die Handschriften-Sammlung des Grafen von Ashburnham. (Nachr. S. 14.)

Franz Kielhorn, drei buddhistische Inschriften von Kanheri mit Uebersetzung. (Nachr. S. 32.)

Schiefferdecker, zur Kenntniss des Baues der Schleimdrüsen. Vorgelegt von Henle. (Nachr. S. 68.)

Am 2. Febr. *Wüstenfeld*, die Gelehrtenfamilie Muḥibbi in Damascus und ihre Zeitgenossen im XI. (XVII.) Jahrhundert. 2. Abtheilung. (Abhandlg. Bd. XXXI.)

Wieseler, zwei Gemmen und zwei Intaglien mit der Darstellung römischer Herrscher aus dem 4. Jahrhundert nach Chr. (Abhandlg. Bd. XXXI.)

K. Schering, über die Beobachtung der sogenannten Erdströme. Vorgelegt von E. Schering. (Nachr. S. 81.)



v. Könen, über prähistorische Funde dicht bei Göttingen. (Nachr. S. 109.)

Königsberger, Corresp., über Integrale transcendenter Functionen. (Nachr. S. 116.)

Kiessling, über Diffractions-Erscheinungen in feuchter Luft. Vorgelegt von Riecke. (Nachr. S. 124.)

Am 3. Mai. *Klein*, über das Krystallsystem des Leucit und den Einfluss der Wärme auf seine optischen Eigenschaften. (Nachr. S. 129. 421.)

Voigt, Theorie der optischen Eigenschaften der Metalle. (Nachr. S. 137.)

Frensdoff. das Recht der deutschen Kaufleute in Nowgorod und sein Verhältniss zum Rechte von Lübeck.

Enneper, über einige elliptische Integrale. (Nachr. S. 175).

Minnigerode, Corresp., Untersuchungen über die Symmetrie-Verhältnisse und die Elasticität der Krystalle. 1. Abhanldg. (Nachr. 195.)

Kiessling, über die Einwirkung künstlich erzeugter Nebel auf directes Sonnenlicht. Vorgelegt von Riecke. (Nachr. S. 226.)

Am 5. Juli. *Henle*, das Wachsthum des menschlichen Nagels und des Pferdehufs. (Abhandlg. Bd. XXXI.)

E. Schering, zur Lösung der Kepler'schen Gleichungen. (Nachr. S. 248.)

H. Wagner, über die Bevölkerung der asiatischen Türkei. (Erscheint in den Abhandlg.)

H. A. Schwarz, über die Lösung einer von Delaunay behandelten Aufgabe der Variationsrechnung.

Riecke, über die electrodynamische Kettenlinie. (Nachr. S. 255.)

Voigt, über die Theorie der Dispersion und Absorption, speciell über die optischen Eigenschaften des festen Fuchsins. (Nachr. S. 261.)

Derselbe, über die Bestimmung der Berechnungsindices absorbirender Medien. (Nachr S. 283.)

Lindemann, Corresp., über die Auflösung der algebraischen Gleichungen durch transcendente Functionen. (Nachr. S. 245.)

Schiefferdecker, 1. Beiträge zur Kenntniss des Stützgewebes der Retina. 2. Beiträge zur Kenntniss des Baus der Drüsen des Magens u. Duodenums. Vorgelegt von Henle. (Nachr. S. 294.)

K. Schering, das Quadrifilar-Magnetometer. Vorgelegt von E. Schering. (Nachr. S. 306.)

Am 2. Aug. *E. Schering*, Neue Form der Berechnung der speciellen Störungen. Berücksichtigung der Glieder höherer Ordnung bei den speciellen Störungen.

Derselbe, über die Acta mathematica herausgegeben von Mittag-Leffler. (Nachr. S. 508.)

Voigt, zur Theorie der Absorption des Lichtes in Krystallen. (Nachr. S. 337.)

Wüstenfeld, Jemen im XI. (XVII.) Jahrhundert. Die Kriege der Türken, die arabischen Imame und die Gelehrten. 1. Abthlg. (Abhandlg. Bd. XXXII.)

Enneper, Bemerkungen zur Theorie der planen Curven. (Nachr. S. 364.)

Minnigerode, Corresp., über die Symmetrie-Verhältnisse und die Elasticität der Krystalle. 2. Abhandlg. (Nachr. S. 374.)

Hamann, zur Histologie der Asteriden. Vorgelegt von Ehlers. (Nachr. S. 385.)

Leuckart, über Metanitroparatolyl-Phenyl-Harnstoff. Vorgelegt von Henneberg. (Nachr. S. 386.)

Derselbe, üb. Metanitroparatoluylphtalimid. (Nachr. S. 389).

Jannasch, über die Darstellung grösserer Mengen von Orthonitrobenzol. Vorgelegt von Klein. (Nachr S. 392.)



C. Schering, Inclinations-Beobachtungen in den Jahren 1882 und 83. Vorgelegt von E. Schering.

Am 8. Nov. *Wüstenfeld*, Jemen im XI. (XVII.) Jahrhundert. Die Kriege der Türken, die arabischen Imame und die Gelehrten. 2. Abthlg. (Erscheint in den Abhandl.).

Wieseler, über einige beachtenswerthe Bildwerke zu Trier. (Nachr. S. 474.)

Bechtel, Thasische Inschriften Jonischen Dialekts im Louvre. (Erscheint in den Abhandlg. Bd. XXXII.)

Brock, 1. Ueber die Entwicklung der Geschlechtsorgane der Pulmonaten. 2. Zur Systematik des Genus Loligopsis (Leachia *Lesueur*). Vorgelegt von Ehlers. Nachr. S. 499.)

Pfeiffer, über die titrimetrische Bestimmung des Harnstoffs. Vorgelegt von Henneberg. (Nachr. S. 497).

Minnigerode, Corresp., Untersuchungen über die Symmetrie-Verhältnisse und die Elasticität der Kristalle. 3. Abhandlg. (Nachr. S. 488.)

Thomae, Corresp., Bemerkungen über die Gaussische Reihe. (Nachr. S. 493.)

Am 6. Decbr. *Schering*, astronomische Beobachtungen auf der k. Sternwarte in Göttingen.

H. A. Schwarz, Bemerkung zu der in No. 10 der Nachr. abgedruckten Mittheilung des Herrn Weierstrass, zur Theorie der aus *n* Haupteinheiten gebildeten complexen Grössen. (Nachr. S. 516.)

Riecke, über die electrodynamische Rotation einer Flüssigkeit. (Nachr. S. 519.)

Voigt, über die optischen Eigenschaften sehr dünner Metallschichten.

Frensdorff, Jacob Grimm in Göttingen.

Leo Meyer, Corresp., über die Flexion des präsentischen Particips und Comparativs im Gothischen. (Nachr. S. 534.)



Die Preisaufgabe der physikalischen Classe, für deren Lösung der Termin mit dem November d. J. ablief, hat keinen Bewerber gefunden.

Die noch zu bearbeitenden Aufgaben lauten:

Für den November 1885 von der mathematischen Classe:

Die K. Gesellschaft der Wissenschaften verlangt, daß die von Eisenstein angefangene Untersuchung über den Zusammenhang der quadratischen Zerfällung der Primzahlen mit gewissen Congruenzen für die Fälle, in welchen die von Couchy und Jacobi angewandten Principien nicht mehr ausreichen (s. Crelle, Journ. f. d. Mathemathik. Bd. 37. S. 97 ff.) fortgesetzt und soweit möglich zu Ende geführt werde.

Für den November 1886 von der philologisch-historischen Classe:

Die K. Gesellschaft der Wissenschaften wünscht eine möglichst vollständige Uebersicht und kritische Erörterung der Versuche, die Nationalitäten Europas sei es durch wirkliche Volkszählungen nach der Sprache, sei es durch anderweitige Schätzungen numerisch festzustellen, an welche sich ein eigener Versuch die Bevölkerung Europas etwa im Stande von 1880—81 nach den Nationalitäten zu gliedern anzuschliessen hätte.

Die Aufgabe zerfällt hiernach in drei Haupttheile.

Die Volkszählungen sind auf ihre verschiedenen Methoden hin zu untersuchen und speciell sind die Differenzen im Effect für jene Länder zu erörtern, wo die Methoden von einer Volkszählung zur andern gewechselt haben (wie z. B. in der Schweiz). Es frägt sich, ob gerade bei dieser Kategorie sich für bestimmte Nationalitäten ein verschiedener Zählungsmodus empfiehlt.

Was die Abschätzungen betrifft, so wird besonderer Werth auf eine möglichst erschöpfende Untersuchung nach dem eigentlichen Ursprung jeder einzelnen gelegt. Es genügt hier selbstverständlich nicht eine genaue Nachweisung der literarischen Quellen, sondern die als werthvoll erkannten Schätzungen sind auf ihre eigenen Methoden hin gleichfalls kritisch zu erörtern.

Bei der oben bezeichneten Schlussaufgabe wird man sich selbstverständlich in manchen Fällen mit ziemlich rohen Annäherungen an die Wahrheit begnügen müssen. Aber für jene Landstriche, in denen früher genauere Feststellungen stattgefunden haben, gilt es auf alle in Frage kommenden Momente, welche im Laufe der Zeit eine Verschiebung des procentualischen Verhältnisses haben hervorrufen können, im Detail einzugehen, um somit der Controle alle Hülfsmittel darzubieten.



Die neue Aufgabe der physikalischen Classe für November 1887 lautet:

Es wird gewünscht eine eingehende insbesondere auch chemische Untersuchung 1) des stickstofffreien Reservestoffs, welcher in den Samen der gelben und blauen Lupine (muthmaßlich auch anderer Lupinen-Arten) die Stelle des für gewöhnlich in den Samen der Leguminosen enthaltenen Stärkemehls vertritt, sowie 2) der Umwandlung dieses Reservestoffs bei der Keimung.

Die Concurrenzschriften müssen, mit einem Motto versehen, vor Ablauf des Septembers des bestimmten Jahres an die K. Gesellschaft der Wissenschaften portofrei eingesandt werden, begleitet von einem versiegelten Zettel, welcher den Namen und Wohnort des Verfassers enthält und auswendig mit dem Motto der Schrift versehen ist.

Der für jede dieser Aufgaben angesetzte Preis beträgt mindestens fünfzig Dukaten.

* * *

Die Preisaufgaben der Wedekind'schen Preisstiftung für deutsche Geschichte für den Verwaltungszeitraum vom 14. März 1876 bis zum 14. März 1886 finden sich abgedruckt in diesem Jahrg. der Nachrichten S. 312.

Das Direcktorium der Gesellschaft ging am 1. October d. J. von Herrn Prof. *Ehlers* auf Herrn Geh. Hofrath *Wilhelm Weber* über.

Aus der Reihe der ordentlichen Mitglieder und mitten aus seiner erfolgreichen Lehrthätigkeit schied am 14. Juli durch plötzlichen Tod Prof. *Hans Hübner*, im noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre.

Die Gesellschaft verlor ferner durch Todesfall ihren Assessor *W. Klinkerfues* im 55. Jahre

und von ihren auswärtigen Mitgliedern und Correspondenten:

Jean Baptiste Dumas in Paris im 84. Jahre.
Quintino Sella in Rom im 57. Jahre.
Adolph Wurtz in Paris im 67. Jahre.
Laurence Smith in Louisville.
Ferdinand von Hochstetter in Wien im 55. Jahre.
Siegfried Aronhold in Berlin im 64. Jahre.
Humphrey Lloyd in Dublin im 83. Jahre.
Julius Schmidt in Athen im 59. Jahre.
Richard Lepsius in Berlin im 74. Jahre.
Gustav Droysen in Berlin im 76. Jahre.
Carl Müllenhoff in Berlin im 66. Jahre.
Arnold Schäfer in Bonn im 65. Jahre.

In der Sitzung am 3. Mai wählte die königl. Gesellschaft zu ihrem Ehrenmitglied

Herrn Staatssecretär Dr. *Heinrich Stephan* in Berlin,

in der Sitzung am 6. December zu auswärtigen Mitgliedern die bisherigen Correspondenten:

Herrn *Johannes Gildemeister* in Bonn.
„ *F. C. Donders* in Utrecht,

zu Correspondenten:

Herrn *Barrée de Saint-Venan* in Vendôme.
„ *F. Tisserand* in Paris.
„ *Henri Poincaré* daselbst.
„ *Emile Picard* daselbst.
„ *Thomas Andrews* in Belfast.
„ *Otto Benndorf* in Wien.
„ *Curt Wachsmuth* in Heidelberg.

Herrn *Heinrich Nissen* in Bonn.
„ *Albert Bezzenberger* in Königsberg.
„ *Gustav Tschermak* in Wien.
„ *Martin Websky* in Berlin.
„ *Eduard Süss* in Wien.
„ *Theod. W. Engelmann* in Utrecht,

zum Assessor:

Herrn *B. Tollens* hierselbst.

Göttingen im December 1884.

J. Henle.



Verzeichniss der Mitglieder
der
Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.
Januar 1885.

Ehren-Mitglieder.

Adolf von Warnstedt in Göttingen, seit 1867.
Johann Jacob Baeyer in Berlin, seit 1867.
Freiherr F. H. A. von Wangenheim auf Waake, seit 1868.
Ignatz von Döllinger in München, seit 1872.
Michele Amari in Rom, seit 1872.
Giuseppe Fiorelli in Rom, seit 1873.
Nicolai von Kokscharow in St. Petersburg, seit 1879. (Corresp. seit 1859).
Adolf Erik Nordenskiöld in Stockholm, seit 1879. (Corresp. seit 1871).
Principe Baldassare Boncompagni in Rom, seit 1880.
Heinrich Stephan in Berlin, seit 1884.

Ordentliche Mitglieder.

Physikalische Classe.

F. G. J. Henle, seit 1853. Beständiger Secretär seit 1882.
G. Meissner, seit 1861.
E. Ehlers, seit 1874.
W. Henneberg, seit 1877. (Assessor seit 1867).
C. Klein, seit 1877.
H. Graf zu Solms-Laubach, seit 1879.
A. v. Könen, seit 1881.
J. Reinke, seit 1882.

Mathematische Classe.

W. E. Weber, seit 1831.
M. Stern, seit 1862.
E. Schering, seit 1862. (Assessor seit 1860).
H. A. Schwarz, seit 1875. (Corresp. seit 1869).
E. Riecke, seit 1879. (Assessor seit 1872).
W. Voigt, seit 1883.

Historisch - philologische Classe.

H. F. Wüstenfeld, seit 1856. (Assessor seit 1841).
H. Sauppe, seit 1857.
F. Wieseler, seit 1868.
G. Hanssen, seit 1869.
P. de Lagarde, seit 1876.
H. Wagner, seit 1880.
F. Frensdorff, seit 1881.
F. Kielhorn, seit 1882.
L. Weiland, seit 1882.

Assessoren.

Physikalische Classe.

E. F. H. Herbst, seit 1835.
C. Boedeker, seit 1857.
W. Krause, seit 1865.
B. Tollens, seit 1884.

Mathematische Classe.

A. Enneper, seit 1865.

Historisch-philologische Classe.

A. Fick, seit 1869.
F. Bechtel, seit 1882.

Auswärtige Mitglieder.

Physikalische Classe.

Robert Bunsen in Heidelberg, seit 1855.
Richard Owen in London, seit 1859.
August Wilhelm Hofmann in Berlin, seit 1860.
H. Milne Edwards in Paris, seit 1861.
Hermann Kopp in Heidelberg, seit 1863. (Corresp. seit 1855).
Carl Theodor von Siebold in München, seit 1864. (Corresp. seit 1850).
Michel Eugène Chevreul in Paris, seit 1865.
Joseph Dalton Hooker zu Kew bei London, seit 1865.
Hermann Helmholtz in Berlin, seit 1868. (Corresp. seit 1856).
Ernst Heinrich Carl von Dechen in Bonn, seit 1871.
Carl Claus in Wien, seit 1873. (Zuvor hies. ordentl. Mitglied seit 1871).

Eduard Frankland in London, seit 1873.
Max von Pettenkofer in München, seit 1874.
Alex. William Williamson in London, seit 1874.
James Dwight Dana in Newhaven, seit 1874.
Joh. Jap. Sm. Steenstrup in Kopenhagen, seit 1876. (Corresp. seit 1860).
Gabriel August Daubrée in Paris, seit 1876.
A. L. Descloizeaux in Paris, seit 1877. (Corresp. seit 1868).
Carl von Nägeli in München, seit 1877.
Aug. Kekulé in Bonn, seit 1880. (Corresp. seit 1869).
Albert von Kölliker in Würzburg, seit 1882. (Corresp. seit 1862).
G. vom Rath in Bonn, seit 1882. (Corresp. seit 1880).
Anton Geuther in Jena, seit 1882. (Corresp. seit 1867).
F. C. Donders in Utrecht, seit 1884. (Corresp. seit 1860).

Mathematische Classe.

George Biddel Airy in Greenwich, seit 1851.
E. Kummer in Berlin, seit 1856. (Corresp. seit 1851).
Franz E. Neumann in Königsberg, seit 1856.
Richard Dedekind in Braunschweig, seit 1862. (Corresp. seit 1859).
Gustav Robert Kirchhoff in Berlin, seit 1862.
William Thomson in Glasgow, seit 1864. (Corresp. seit 1859).
Carl Weierstrass in Berlin, seit 1865. (Corresp. seit 1856).
Enrico Betti in Pisa, seit 1865.
Leopold Kronecker in Berlin, seit 1867. (Corresp. seit 1861).
Carl Neumann in Leipzig, seit 1868. (Corresp. seit 1864).
Francesco Brioschi in Mailand, seit 1870. (Corresp. seit 1869).
Arthur Cayley in Cambridge, seit 1881. (Corresp, seit 1864).
Charles Hermite in Paris, seit 1874. (Corresp. seit 1861).
Ludwig Fuchs in Berlin, seit 1875. (Zuvor hies. ord. Mitgl. seit 1874).
Rudolph Jul. Emman. Clausius in Bonn, seit 1877. (Corresp. seit 1866).
John Couch Adams in Cambridge, seit 1877. (Corresp. seit 1851).
Friedrich Kohlrausch in Würzburg, seit 1879. (Assessor seit 1867).
Luigi Cremona in Rom, seit 1880. (Corresp. seit 1869).
Werner Siemens in Berlin, seit 1880.
C. J. Malmsten in Upsala, seit 1882. (Corresp. seit 1875)
Gabriel Stokes in Cambridge, seit 1882. (Corresp. seit 1864).
Arthur Auwers in Berlin, seit 1882. (Corresp. seit 1871).

James Joseph Sylvester in New College Oxford, seit 1883. (Corresp. seit 1864).
Eugenio Beltrami in Pavia, seit 1883. (Corresp. seit 1875).
August Kundt in Strassburg, seit 1883. (Corresp. seit 1875).

Historisch-philologische Classe.

Leopold von Ranke in Berlin, seit 1851.
Samuel Birch in London, seit 1864.
Theodor Mommsen in Berlin, seit 1867. (Corresp. seit 1857).
Ernst Curtius in Berlin, seit 1868. (Zuvor hies. ordentl. Mitglied seit 1856).
George Bancroft in Washington, seit 1868.
Franz Miklosich in Wien, seit 1868.
Ludolph Stephani in St. Petersburg, seit 1869.
Wilhelm von Giesebrecht in München, seit 1871. (Corresp. seit 1863).
Carl Hegel in Erlangen, seit 1871. (Corresp. seit 1857).
Heinrich von Sybel in Berlin, seit 1871. (Corresp. seit 1863).
Johann Nicolaus Madvig in Kopenhagen, seit 1871.
Rudolph von Roth in Tübingen, seit 1872. (Corresp. seit 1853).
August Dillmann in Berlin, seit 1872. (Corresp. seit 1857).
Sir Henry Rawlinson in London, seit 1872.
Alfred Ritter von Arneth in Wien, seit 1874. (Corresp. seit 1870).
Max Duncker in Berlin, seit 1874.
Heinrich Lebrecht Fleischer in Leipzig, seit 1875.
Georg Waitz in Berlin, seit 1876. (Zuvor hies. ord. Mitgl. seit 1849).
August Friedrich Pott in Halle, seit 1876.
Charles Newton in London seit 1877.
Heinrich Brugsch in Graz, seit 1878. (Zuvor hies. ord. Mitgl. seit 1869).
Julius Weizsäcker in Berlin, seit 1881. (Zuvor hies. ord. Mitgl. seit 1879).
Adolf Kirchhoff in Berlin, seit 1881. (Corresp. seit 1865).
Theodor Nöldeke in Strassburg, seit 1883. (Corresp. seit 1864).
Johann Gildemeister in Bonn, seit 1884. (Corresp. seit 1859).

Correspondenten.

Physikalische Classe.

Wilhelm Duncker in Marburg, seit 1853.
L. Zeuschner in Warschau, seit 1857.
Johannes Hyrtl in Wien, seit 1859.
Rudolph Leuckart in Leipzig, seit 1859.

F. H. Bidder in Dorpat, seit 1860.
Carl Schmidt in Dorpat, seit 1860.
Bernhard Studer in Bern, seit 1860.
Heinrich Limpricht in Greifswald, seit 1860. (Assessor seit 1857).
Ernst Brücke in Wien, seit 1861.
Emil du Bois Reymond in Berlin, seit 1861.
Carl Ludwig in Leipzig, seit 1861.
Archangelo Scacchi in Neapel, seit 1861.
Thomas H. Huxley in London, seit 1862.
Ferdinand Römer in Breslau, seit 1862.
Charles Upham Shepard in Amherst, V. St., seit 1862.
Alexander Ecker in Freiburg, seit 1863.
Alvaro Reynoso in Havanna, seit 1865.
Ferdinand von Müller in Melbourne, seit 1867.
Asa Gray in Cambridge, V. St., seit 1868.
Jean Charles Marignac in Genf, seit 1868.
Alex Theodor von Middendorff auf Hellenorm bei Dorpat, seit 1868.
Robert Mallet in London, seit 1869.
Carl Friedrich Rammelsberg in Berlin, seit 1870.
Anton de Bary in Strassburg, seit 1872.
Eduard Pflüger in Bonn, seit 1872.
J. S. Stas in Brüssel, seit 1873.
Henry Enfield Roscoe in Manchester, seit 1874.
Johann Strüver in Rom, seit 1874.
Ferdinand von Richthofen in Leipzig, seit 1875.
Wyville Thomson in Edinburgh, seit 1875.
Ignacio Domeyko in Santjago de Chile, seit 1876.
Edmond Boissier in Genf, seit 1877.
Wilhelm Waldeyer in Berlin, seit 1877.
Ernst Heinrich Beyrich in Berlin, seit 1878.
Joseph von Lenhossek in Pest, seit 1878.
Alexander Agassiz in Cambridge, Ver. St., seit 1879.
Adolf Baeyer in München, seit 1879.
Carl von Voit in München, seit 1879.
Friedrich Beilstein in St. Petersburg, seit 1880.
Friedrich Merkel in Königsberg, seit 1880.
Wilhelm His in Leipzig, seit 1880.
H. Rosenbusch in Heidelberg, seit 1882.

R. Fittig in Strassburg, seit 1882.
Franz Eilhard Schulze in Berlin, seit 1883.
Gustav Tschermak in Wien, seit 1884.
Martin Websky in Berlin, seit 1884.
Eduard Süss in Wien, seit 1884.
Theodor Wilh. Engelmann in Utrecht, seit 1884.

Mathematische Classe.

Thomas Clausen in Dorpat, seit 1854.
Ludwig Seidel in München, seit 1854.
Georg Rosenhain in Königsberg, seit 1856.
John Tyndall in London, seit 1859.
Wilhelm Gottlieb Hankel in Leipzig, seit 1864.
Philipp Gustav Jolly in München, seit 1864.
Carl Hermann Knoblauch in Halle, seit 1864.
Erik Edlund in Stockholm, seit 1866.
Georg Quincke in Heidelberg, seit 1866.
Benj. Apthorp Gould in Cambridge, V. St., seit 1867.
Rudolph Lipschitz in Bonn, seit 1867.
Benjamin Peirce in Cambridge, V. St., seit 1867.
E. B. Christoffel in Strassburg, seit 1869.
Wilh. Theod. Bernhard Holtz in Greifswald, seit 1869.
Georg Salmon in Dublin, seit 1869.
Paul Gordan in Erlangen, seit 1870.
Ludwig Schlaefli in Bern, seit 1871.
Felix Klein in Leipzig, seit 1872.
Sophus Lie in Christiania, seit 1872.
Adolph Mayer in Leipzig, seit 1872.
Carl Anton Bjerknes in Christiania, seit 1873.
J. Thomae in Jena, seit 1873.
Leo Königsberger in Heidelberg, seit 1874.
Wilhelm Förster in Berlin, seit 1874.
Bernhard Minnigerode in Greifswald, seit 1874.
Heinrich Weber in Marburg, seit 1875.
William Huggins in London, seit 1876.
Joseph Norman Lockyer in London, seit 1876.
Theodor Reye in Strassburg, seit 1877.
Pierre Ossian Bonnet in Paris, seit 1877.



Franz Carl Joseph Mertens in Krakau, seit 1878.
Felice Casorati in Pavia, seit 1877.
Gösta Mittag-Leffler in Stockholm, seit 1878.
Georg Cantor in Halle, seit 1878.
W. Hittorf in München, seit 1879.
Hugo Gyldén in Stockholm, seit 1879.
Ulisse Dini in Pisa, seit 1880.
Heinr. Schröter in Breslau, seit 1882.
Ferd. Lindemann in Königsberg, seit 1882.
Ludw. Boltzmann in Graz, seit 1882.
Ludw. Kiepert in Hannover, seit 1882.
Gaston Darboux in Paris, seit 1883.
W. C. Röntgen in Giessen, seit 1883.
Ludwig Sylow in Frederikshald, seit 1883.
Barrée de Saint Venan in Vendôme, seit 1884.
F. Tisserand in Paris, seit 1884.
Henri Poincaré in Paris, seit 1884.
Emile Picard in Paris, seit 1884.
Thomas Andrews in Belfast, seit 1884.

Historisch-philologische Classe.

Wilhelm Henzen in Rom, seit 1857.
A. B. Rangabé in Berlin, seit 1857.
L. P. Gachard in Brüssel, seit 1859.
Carl Bötticher in Berlin, seit 1860.
Georg Curtius in Leipzig, seit 1860.
Giovanni Battista de Rossi in Rom, seit 1860.
Max Müller in Oxford, seit 1861.
Friedr. Ferdin. Carlson in Stockholm, seit 1863.
Ludwig Lange in Leipzig, seit 1863.
Hermann Bonitz in Berlin, seit 1865.
Jacob Burckhard in Basel, seit 1865.
Leo Meyer in Dorpat, seit 1865. (Assessor seit 1861).
Matthias de Vries in Leiden, seit 1865.
Wilhelm Wattenbach in Berlin, seit 1865.
Jean de Witte in Paris, seit 1865.
Leopold Victor Delisle in Paris, seit 1866.
Julius Ficker in Innsbruck, seit 1866.



Ernst Dümmler in Halle, seit 1867.
Wilhelm Nassau Lees in Calcutta, seit 1868.
Theodor Sickel in Wien, seit 1868.
William Wright in Cambridge, seit 1868.
Theodor Aufrecht in Bonn, seit 1869.
Ulrich Köhler in Athen, seit 1871.
Ludwig Müller in Kopenhagen, seit 1871.
E. A. Freemann zu Sommerleaze, Engl., seit 1872.
M. J. de Goeje in Leiden, seit 1872.
Giulio Minervini in Neapel, seit 1872.
William Stubbs in Oxford, seit 1872.
Xavier Heuschling in Brüssel, seit 1874.
Alexander Conze in Berlin, seit 1875.
Ferdinand Justi in Marburg, seit 1875.
Heinrich Brunn in München, seit 1876.
Stephanus Cumanudes in Athen, seit 1876.
Reginald Stuart Poole in London, seit 1876.
Julius Oppert in Paris, seit 1876.
Ludwig Hänselmann in Braunschweig, seit 1878.
Adolf Michaelis in Strassburg, seit 1879.
Eduard Winkelmann in Heidelberg, seit 1880.
Georg Hoffmann in Kiel, seit 1881.
Franz Bücheler in Bonn, seit 1881.
August Nauck in St. Petersburg, seit 1881.
Wolfg. Helbig in Rom, seit 1882.
Henry Yule in London, seit 1883.
Joh. Heinr. Müller in Hannover, seit 1883.
Joh. G. Bühler in Wien, seit 1883.
Otto Benndorf in Wien, seit 1884.
Curt Wachsmuth in Heidelberg, seit 1884.
Heinrich Nissen in Bonn, seit 1884.
Adalbert Bezzenberger in Königsberg, seit 1884.



ABHANDLUNGEN

DER

PHYSIKALISCHEN CLASSE

DER

KÖNIGLICHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN.

EINUNDDREISSIGSTER BAND.





Das Wachsthum des menschlichen Nagels und des Pferdehufs.

Von

. *J. Henle.*

Vorgelegt in der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften am 8. November 1884.

Die Differenz über die Bildungsstätte des menschlichen Nagels, die vor mehr als 30 Jahren zwischen Kölliker und Reichert bestand, ist bis zum heutigen Tage noch nicht geschlichtet, vielmehr durch die Arbeiten von Unna und Hebra wieder erneut worden.

Da der Nagel sich bei seinem Wachsthum über die Fingerspitze vorschiebt, so kann man nicht im Zweifel sein, dass der Ansatz der neuen Substanz am hintern Rande des im Falz versteckten Theils vor sich geht. Da aber der im Falz versteckte Theil des Nagels vom hintern Rande an stetig an Mächtigkeit zunimmt, so muss man zugeben, dass ihm auch von der einen oder andern Fläche neue Schichten zugeführt werden. Ob nur von der untern, oder auch von der obern und wie weit von der einen und andern, darum dreht sich die Controverse. Und da sowohl von der Fingerspitze an der untern, wie vom Rande des Nagelfalzes an der obern Fläche des Nagels die Epidermis rückwärts, d. h. gegen den hintern Rand des Nagels sich fortsetzt, so fällt jene Frage mit der andern zusammen, wo Nagel- und Epidermisbildende Substanz an einander grenzen. Davon, dass der Nagelfalz vollständig von einer Einstülpung der Epidermis ausgekleidet, die Nagelwurzel also in einer Tasche der Epidermis enthalten sei, wie die vormikroskopische Anatomie es sich vorstellte[1]), ist nicht mehr die Rede. Reichert kommt in seinen Jahresberichten zu verschiedenen Malen, bei dem

1) Vgl. meine allg. Anat. S. 277.

Referat über mein und Kölliker's Handbuch der allg. Anatomie[1]) auf die Matrix des Nagels zu sprechen. Als solche betrachtete er anfänglich die untere Fläche des Nagelwalles vom Grunde des Falzes an bis etwa zur Mitte ihrer Länge und das Nagelbett bis zum vordern Rande der sogenannten Lunula. Weiter nach vorn, auf dem eigentlichen Nagelbett nach Reichert's Bezeichung, erzeugt die Cutis nach seiner Ansicht nicht mehr Nagelplättchen, sondern ächte Epidermiszellen, die mit dem längsten Durchmesser senkrecht zur Nagelfläche stehn; über diese soll sich der vom Grunde des Falzes aus vordringende Nagelkörper wie über ein Polster hinwegschieben, sie aber doch auch zum Theil und weit über die Fingerspitze hinaus mit sich nehmen. In dem letztgenannten der Jahresberichte schliesst Reichert die untere Fläche des Nagelwalls von dem Antheil an der Nagelproduction aus; nicht einmal auf einen »ganz kleinen Theil« der obern Wand des Nagelfalzes soll, wie er gegen Kölliker behauptet, die Matrix des Nagels vom Grunde des Falzes aus sich erstrecken; die ganze obere Wand des Falzes wird für die Bildung der Epidermis des Nagelwalls, die ganze untere Wand des Falzes für die Bildung der Nagelsubstanz in Anspruch genommen.

Kölliker[2]) lässt, wie erwähnt, die Matrix des Nagels in ganz kleiner Ausdehnung auf die obere Wand des Falzes übergehn, giebt aber zu, dass nicht selten die Epidermis an der untern Fläche des Nagelwalls bis zum hintern Rande der Wurzel vordringt. Der wesentlichste Streitpunkt zwischen ihm und Reichert besteht darin, dass Kölliker nicht nur dem vom Wall bedeckten Theil des Nagelbettes, sondern dem ganzen Nagelbett bis zur Fingerspitze Antheil an der Bildung des Nagels zuschreibt. Er macht dafür geltend, dass der Nagelkörper bis zum freien Rand, wenn auch vom vordern Rande der Lunula an nur in geringem Maass, an Mächtigkeit zunehme und dass, nach Verlust des Nagels und Verödung des Nagelfalzes, der vordere Theil des Nagelbettes sich mit Nagelsubstanz bedecke. Gegen Reichert's Behauptung, dass die

---

1) Müller's Archiv. 1842. S. CCLXXI. 1850. S. 33. 1851. S. 19.

2) Mikroskop. Anatomie. Bd. II. 1. Hälfte. S. 79.

obersten Zellen der Schleimschichte des eigentlichen Nagelbettes sämmtlich mit dem längern Durchmesser senkrecht zur Oberfläche ständen, erklärt Kölliker, auch abgeplattete Zellen unmittelbar unter der Hornsubstanz des Nagels gefunden zu haben. Endlich dient ihm die von der angewachsenen zur freien Oberfläche fortschreitende Abplattung der Zellen der Hornschichte, die er auch an dem vordersten Theil des Nagels nicht vermisste, zum Beweise, dass der Nagel in seiner ganzen Länge Zuwachs von unten her erhalte. Er müsste sonst, dieser Abplattung wegen, gegen den freien Rand allmählig dünner werden.

Einen neuen Impuls empfingen die Untersuchungen über die Bildung des Nagels durch die Fortschritte unserer Kenntnisse von der Textur der Epidermis. Diese führten dazu, dass eine jede der früher angenommenen Schichten in zwei zerlegt wurde, indem sowohl von der ehemaligen Schleim- wie von der Hornschicht an der Stelle ihrer beiderseitigen Berührung je eine ein- oder mehrfache Zellenlage abgegrenzt wurde, von der Hornschichte das Stratum lucidum, von der Schleimschichte des Stratum granulosum. Die Entdeckung dieser beiden intermediären Schichten löste das Räthsel, vor dem die ältern Beobachter verwundert stehen geblieben waren, dass, im Gegensatz zur geschichteten Oberhaut der Schleimhäute, welche den allmähligen Uebergang der tiefen in die oberflächlichen Zellen zu verfolgen gestattet, in der Epidermis der äussern Haut die rundlichen Zellen der Schleimschicht sich plötzlich in die platten der Hornschicht umzuwandeln schienen. Zwar bleibt es immer noch auffallend, wenn man an Körpertheilen mit starker Epidermis die mächtigen Lagen der gleichartigen Zellen der Schleim- und Hornschicht betrachtet, wie gering im Vergleich mit diesen die Zahl der Schichten ist, in welchen die Verhornung, d. h. die Entwicklung der Zellen der Schleimschicht zu denen der Hornschicht vor sich geht. Es beweist dies indess nur, dass die Zwischenstufen von der einen Form zur andern rasch durchlaufen werden.

Fassen wir in Kürze zusammen, was heutzutage bezüglich der Textur und Regeneration der Epidermis gelehrt wird, so ist als unterste, der gefässreichen Matrix nächste Schichte die Schleimschicht im engern

Sinne zu nennen, die man auch unter dem alten Namen Rete (Malpighi) begreift und mit dem neuern, Stachelschicht, belegt, mit dem letztern wegen der feinen stachelförmigen Fortsätze, womit nach M. Schultze's Entdeckung die Zellen dieser Schichte ringsum besetzt sind[1]. Sie sind im Uebrigen durchgängig kuglich oder senkrecht zur Oberfläche etwas abgeplattet, mit Ausnahme der untersten Reihe, welche sehr häufig eine cubische oder eine senkrecht zur Oberfläche verlängerte Gestalt und in derselben Richtung verlängerte, die Zelle fast vollständig ausfüllende Kerne zeigen.

Die nächste Schichte, die granulirte (Langerhans)[2] oder Langerhans'sche oder Eleidinschichte, besteht aus einer bis drei Lagen platter Zellen, die sich durch feinkörnigen Inhalt auszeichnen. Sie fallen an Dickendurchschnitten der Haut, die man mit Hämatoxylin oder Picrocarmin behandelt hat, dadurch in die Augen, dass sie sich vollständig und sehr intensiv färben, während in den benachbarten Schichten nur die Kerne intensiv, die Zellsubstanz gar nicht oder schwach gefärbt wird. Wie schon Langerhans bemerkte, grenzen sie sich gegen die Zellen der nächst höhern Schichten scharf ab; in der nächst tiefern Lage aber erscheinen als Vorläufer einzelne Zellen, welche Körnchen der nämlichen Art, nur mehr zerstreut, enthalten. In dem Maasse, wie die Körnchen sich häufen, werden die Stacheln unsichtbar, nehmen auch wohl an Länge ab; doch zeigen sich noch Spuren derselben an den Zellen der aufwärts folgenden Schichte.

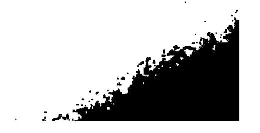
Die Körnchen dieser granulirten Zellen sind es, welche Ranvier[3]) als eine eigenthümliche Substanz, eine Vorstufe des Keratin, unter dem Namen Eleidin beschrieb. Er erklärt die Körnchen für Tropfen einer

---

1) Archiv für pathol. Anat. und Physiol. Bd. XXX. 1864. S. 260. Der Name Stachelschicht rührt von Unna her, Archiv für mikroskop. Anat. Bd. XII. 1876. S. 688.

2) Archiv für mikroskopische Anatomie. Bd. IX. 1873. S. 741. Um dem Entdecker gerecht zu werden, müsste sie die Aufhammer'sche heissen, da dieser Autor ihrer zuerst gedenkt (Würzb. Verhandl. N. F. Bd. I, 1870. S. 192).

3) Comptes rendus. T. LXXXVIII. 1879. p. 1361.

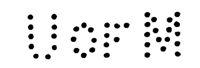


Flüssigkeit, der er den Glanz und die Consistenz eines ätherischen Oels zuschrieb, die er aber chemisch nicht anders, als durch ihre Affinität zu Farbstoffen characterisirte. Etwas weiter gelangte Waldeyer[1]) in der Prüfung der Reactionen des Eleidins, das er zunächst nicht für eine tropfbar flüssige, sondern für eine Substanz von gallertartiger Consistenz erklärt. Er sieht die Körner in Alkalien aufquellen und erblassen, aber erst beim Erwärmen zugleich mit den verhornten Zellen sich lösen. Ebenso wirken Salpeter- und Salzsäure. Wasser, Alkohol und Aether sind ohne Einfluss, verdünnte Jodlösung erzeugt keine Farbenänderung; in Glycerin-Pepsinextract lösen sich die Körner auf. In allen diesen Beziehungen findet Waldeyer das Eleidin ähnlich dem von v. Recklinghausen sogenannten Hyalin, einer Materie, welche in Form glänzender Tropfen aus den verschiedenartigsten Zellen, aus Nierenepithelien, farblosen Blutkörpern, Blutgefäss-Endothelien unter Umständen, welche »ein langsames Absterben der Zellen veranlassen«, hervorquillt, und so bedeutet ihm auch das Auftreten des Eleidins in den Zellen der Epidermis nicht sowohl einen Fortschritt in der Entwicklung der eiweissartigen zur Hornsubstanz, als vielmehr die Einleitung einer Degeneration, durch welche die Epidermiszellen aus der Reihe der lebenden Gewebe ausscheiden.

Ich durfte diese physiologische Frage nicht unberührt lassen, weil sie bei Beurtheilung der folgenden Schichte, des Stratum lucidum Oehl[2]) (der basalen Hornschicht Unna) in Betracht kommt. Aus dem Umstande nämlich, dass die an sich klaren Zellen dieser Schichte sich, wenn auch erst nach längerer Zeit, in Pikrokarmin und Hämatoxylin färben, zieht Ranvier den Schluss, dass sie Eleidin im diffusen Zustande enthalten und im Grunde stimmt Waldeyer mit ihm überein, wenn er annimmt, dass das Eleidin mit dem protoplasmatischen Netzwerk, von dem es ausgesondert war, sich nachträglich wieder verbinde und dass aus dieser Verbindung die Hornsubstanz hervorgehe.

1) Beiträge von Henle's Schülern zur Anatomie und Entwicklungsgeschichte. Bonn. 1882. S. 141.

2) Indagini di anatomia microscop. per servire allo studio dell' epidermide. Milano 1857. p. 45.





Bezüglich der obersten, der eigentlichen Hornschicht ist nichts Neues zu berichten, vielmehr nur an ältere, neuerdings in Vergessenheit gerathene Beobachtungen zu erinnern, aus welchen sicht ergiebt, dass nicht immer mit der vollständigen Verhornung der Epidermiszellen ihr Kern verloren geht. Ranvier[1]) und Suchard[2]) behaupten, dass im Stratum corneum der Kern zugleich mit den Eleidinkörnchen schwinde und Schrön[3]) geht so weit, der Epidermis der Glans penis und der innern Platte des Praeputium, deren Schüppchen bis zur Oberfläche den Kern behalten, ein Stratum corneum abzusprechen und so auch den Nagel, weil er aus kernhaltigen Schüppchen besteht, für eine Verdickung des Stratum lucidum zu erklären. Indess hatte schon Oehl bemerkt, dass gerade in den Plättchen der Epidermis der Hohlhand und Fusssohle die Kerne sich erhalten und ich konnte dies damals in meinem Jahresberichte[4]) und kann es nach erneuten Untersuchungen auch jetzt wieder bestätigen. Es kömmt vor, dass die Kerne, die in den tiefern Lagen der Hornschicht zu fehlen scheinen, in den oberflächlichern wieder auftreten, was sich wohl nur so erklären lässt, dass die Kerne der tiefern Schichten sich in ihrem Lichtbrechungsvermögen nur wenig von der Substanz der Plättchen unterscheiden. Uebrigens sieht man auf Dickendurchschnitten der Epidermis häufig Gruppen kernhaltiger und kernloser Plättchen nebeneinander; es mag dies auf zufällige und vorübergehende Bedingungen bezogen werden, unter welchen die Bildung der einzelnen Elemente vor sich ging.

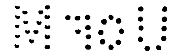
Ich gedenke bei dieser Gelegenheit einer eigenthümlichen Umwandlung, welche die Form der Kerne in den verhornten Epidermiszellen erfährt, wenn die letztern in verdünnten kaustischen Alkalien, wie bekannt, zu hellen Blasen aufquellen. Während die Kerne der unversehrten Plättchen auf dem Dickendurchschnitt dunkele Stäbchen,

1) Traité technique d'histologie. p. 885.

2) Archives de physiologie. 1882. p. 445.

3) Contribuzione alla anatomia, fisiologia e patologia della cute umana. Torino 1865. p. 27.

4) 1857. S. 22.



in der Flächenansicht kreisförmigen Flecken gleichen, nehmen sie in den gequollenen Zellen die Gestalt kugliger, dunkel conturirter Körner von kaum 0,001—0,002 mm. Durchmesser an (Taf. I Fig. 5). Es liesse sich einigermassen verstehen, dass durch die Quellung der Hornsubstanz die scheibenförmigen Kerne zu Kügelchen zusammengedrückt werden, sonderbar aber wäre die Abnahme ihres Volumens, die dabei Statt findet. Ich habe Grund zu vermuthen, dass die erwähnten Körner die Kernkörperchen der ursprünglichen Kerne der Epithelzellen seien und werde bei einer andern Gelegenheit auf dieselben zurückkommen.

Der Erste, der die neu gewonnenen Anschauungen von der Schichtung der Epidermis auf das Studium der Bildung des Nagels anwandte, war ein Schüler von Langerhans, Heynold[1]). Er entdeckte die Eleidinschichte an der untern Fläche des Nagelwalls, wo sie nach seiner Beschreibung genau so weit nach hinten reicht, als die Epidermis, d. h. bis zum hintern Rande der Nagelwurzel. Er vermisst aber diese und jede Grenzschichte zwischen den Zellen des Rete und denen der Hornsubstanz des Nagels in dem ganzen Bereich des Nagelbettes. Und so erklärt er sich für eine directe Umwandlung der Zellen der Schleimschicht in Nagelschüppchen und bestreitet, dass in dieser Beziehung ein wesentlicher Unterschied zwischen dem im Falze steckenden und dem unbedeckten Theil des Nagels bestehe. Die Betheiligung sei dort nur lebhafter und der Uebergang ein mehr allmähliger.

Fast gleichzeitig mit Heynold sprach sich Unna über die Bildung des Nagels aus in einigen kurzen Sätzen, die er anhangsweise seiner Abhandlung über die Oberhaut hinzufügte. Auch er erkennt in der Epidermis der untern Fläche des Nagelwalls die sämmtlichen Schichten wieder, die der Epidermis der freien Oberflächen zukommen. Und in dem Theil des Nagelbettes, welcher Nagelsubstanz producirt, scheint auch ihm jede Andeutung einer granulirten Schichte zu fehlen. Er schliesst aber, in Uebereinstimmung mit Reichert und gegen Kölliker und Heynold, den vor der Lunula gelegenen Theil des Nagelbetts von

1) Archiv für pathol. Anat. und Physiol. Bd. LXV. 1875. S. 270.

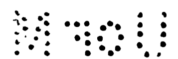


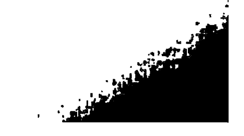
dem Antheil an der Erzeugung der Nagelsubstanz aus. Die wirklich Nagel bildende Substanz beschreibt er als eine Schicht hellerer Stachelzellen, »in welcher die Stacheln immer deutlicher werden, während die Zellen sich abplatten, wodurch eine stark punctirte, dunklere Uebergangsschichte entsteht«. Der Abbildung (a. a. O. Taf. XXXII Fig. 26 *nb*) und dem ersten Satze des Textes zufolge nimmt diese Substanz einen Theil des von dem Wall bedeckten Nagelbettes ein, der beim Neugebornen nicht immer, beim Erwachsenen aber beständig bis in den hintern Winkel des Falzes reicht. Der zweite Satz aber steht damit und mit sich selbst in Widerspruch, wenn er aussagt, dass der Nagel in Schichten abgesondert werde, die der (ebenen) Matrix parallel seien und dennoch im Falze, wie auf dem Nagelbett eine von hinten oben nach vorn unten schräg absteigende Lage hätten. In einer spätern Abhandlung[1]) sucht Unna diesen Widerspruch dadurch zu lösen, dass er der Linie, die in schematischen Figuren eines den Nagel in zwei seitliche Hälften theilenden Durchschnitts das Nagelbett repräsentirt, eine stumpfwinklige Knickung (_____) giebt, die ihr in Wirklichkeit nicht eigen ist.

Mit Heynold's und Unna's Schilderung stimmen Renaut's Angaben[2]) darin überein, dass er der untern Fläche des Nagelwalls die der Epidermis eigenthümliche Succession der Schichten zuerkennt, dem Nagelbett aber ein Stratum granulosum abspricht. Er hält sogar den Mangel desselben für die Ursache des innigen Zusammenhangs, der zwischen dem Nagel und seiner Unterlage besteht, »da in allen Regionen der Oberhaut, wo die granulirte Schichte reichlich entwickelt ist, Horn- und Schleimschichte sich leicht von einander trennen«. Doch gedenkt Renaut einer Eigenthümlichkeit der Schleimschichte des Nagelbettes in der Nähe des hintern Randes, einer (im sagittalen Durchschnitt) linsenförmigen Verdickung, innerhalb deren die Zellen von Pigment- und Fettkörnchen erfüllt seien. Davon dass diese Zellenlage sich zuweilen

1) Vierteljahrsschrift für Dermatologie und Syphilis. Bd. VIII. 1881. S. 3.

2) Annales de dermatologie et de syphilographie. Vol. X. 1879. p. 166.





über den Rand des Falzes hinaus erstrecke, hänge die bläuliche Färbung ab, die die Lunula in manchen Fällen zeigt.

Aus andern Erwägungsgründen, als Renaut, rechtfertigt Arloing[1]) die Abwesenheit des Stratum granulosum auf dem Nagelbett. Wenn das Eleidin es ist, welches die allmählige Atrophie der Epidermiszellen, das Schwinden des Kerns und die Abschuppung vorbereitet, so musste der Nagel, der sich nicht abschuppen und seine Kerne nicht verlieren sollte, davor bewahrt bleiben. Arloing vermuthet, dass die weisse Farbe und die Undurchsichtigkeit der bekannten Nagelflecke von stellenweiser Entwicklung eleidinhaltiger Zellen herrühren möge.

Hebra[2]) gründete sein Urtheil über die Ausdehnung der Matrix des Nagels nicht, wie seine Vorgänger, auf die mikroskopische Untersuchung der Schichten desselben, sondern auf die Verschiedenheiten der Regionen des Nagelbettes. Er glaubt nicht, dass papillenfreie Stellen im Stande seien, Nagelsubstanz zu bilden und beschränkt, weil ihm ein vorderer Theil des bedeckten Nagelbettes der Papillen zu ermangeln scheint, die Matrix auf dessen hintern Theil. Bei Gelegenheit einer Empfehlung des salicylsauren Eisenchlorids zur Darstellung der Schichten der Epidermis bildet Hebra[3]) einen mit diesem Färbemittel behandelten Nageldurchschnitt ab und erwähnt beiläufig, dass sich von der Fingerspitze bis zur Lunula unter dem Nagel die Stachel- und Körnerschichte erstrecke.

Im Gegensatze zu den bisher aufgezählten Beobachtungen behauptet Waldeyer, dass das Eleidin auch im Bereiche der Nagelmatrix nicht fehle und nur schwer zu erkennen sei, weil die dasselbe enthaltenden Zellen stark abgeplattet und daher auf Durchschnitten nicht so leicht auf ihren körnigen Inhalt zu prüfen seien. Die Zellen lägen immer dicht an der fertigen Nagelsubstanz in einer bis zwei Lagen und enthielten dichtgedrängt sehr feine Eleidinkörner.

1) Poils et ongles. Leurs organes producteurs. Paris 1880. p. 118.

2) Wiener med. Jahrb. 1880. S. 59.

3) Schenk, Mittheilungen aus d. embryolog. Institut der wiener Universität. Bd. II. 1882. S. 77.

Unzweifelhaft hat Waldeyer die granulirte Schichte des Nagelbettes vor sich gehabt, aber die Differenz, welche zwischen ihren Körnern und den Körnern des Eleidins besteht, übersehn, weil er sich zur Untersuchung ungefärbter oder gefärbter, aber mit Eisessig wieder extrahirter Durchschnitte bediente. Ranvier[1]) war darin glücklicher dadurch, dass er seine Beobachtungen an intensiv mit Picrocarmin gefärbten Präparaten anstellte. Wenn er aber als Besonderheit der körnigen Substanz der Nagelmatrix, die er Onychin nennt, angiebt, dass sie sich in Picrocarmin nicht roth färbe, wie Eleidin, sondern braun, so muss ich annehmen, dass er Nageldurchschnitte im natürlichen Zustande nicht gesehn habe. Denn die braune Farbe ist am Onychin ohne Behandlung mit Färbemitteln auffallend genug; sie hat offenbar Anlass gegeben, dass schon Kölliker und Hassall[2]) und neuerlich, wie eben erwähnt, Renaut auf der Matrix des Nagels zuweilen Schichten pigmenthaltiger Zellen zu sehn meinten. Von den Pigmentkörnern sind aber die Körner des Onychin dadurch verschieden, dass sie in verdünnten Alkalien und Säuren erblassen. Diese Eigenschaft haben sie mit dem Eleidin gemein, unterscheiden sich aber von diesem durch ihre Indifferenz gegen Picrocarmin, Carmin und Hämatoxylin, die die Kerne der onychinhaltigen Zellen färben, ohne die Farbe des Onychin zu alteriren. Auch hält sich Onychin in verdünnter Salzsäure länger, als das rasch verblassende Eleidin. Die braune Farbe zeigt übrigens das Onychin unter dem Mikroskop nur bei durchfallendem Licht; bei auffallendem Licht erscheint es undurchsichtig und rein weiss.

Bereits hat Suchard[3]) das Onychin benutzt zur Erledigung der Reichert-Kölliker'schen Streitfrage, ob das Nagelbett vor der Lunula dazu beitrage, dem Nagel von unten her neue Schichten zuzuführen. Er entscheidet sich gegen die von Unna und Hebra adoptirte Reichert'sche Ansicht, da die onychogene Substanz zwar vor der Lu-

1) Traité techn. p. 885.

2) The microscop. anatomy of the human body. Vol. I. 1849. p. 253.

3) a. a. O.

nula an Mächtigkeit abnehme, aber in dünner Schichte doch auch auf dem übrigen Theil des Nagelbettes vorhanden sei (was nicht richtig ist).

Bevor ich auf die eigenen Beobachtungen eingehe, muss ich die Bedeutung einiger Namen feststellen, die in verschiedenem Sinne gebraucht werden. Dies gilt insbesondere für den Ausdruck Lunula, worunter Heynold u. A. die ganze hintere Partie des Nagels verstehn, von der vorwärts convexen Linie, hinter der der Nagel plötzlich eine blassere Färbung annimmt, bis zum hintern Rande. Ursprünglich bezeichnete der Name, und nur so ist er verständlich, das einigermassen halbmondförmige Feld, welches regelmässig am Daumen, seltener an den übrigen Fingern, von vorn durch die erwähnte Linie und von hinten durch den vordern Rand des Nagelwalles umschrieben wird. Danach fehlt die Lunula an den Fingern, an welchen die Grenze zwischen dem farbigen und dem blassen Theil des Nagels vom Wall bedeckt wird. Mit der Lunula in dieser Bedeutung verwandt ist das durch Hebra von der Lunula abgegrenzte, sogenannte mittlere Feld des Nagels und Nagelbettes, das dem Durchschnitt einer biconvexen Linse gleichen und sich durch den Mangel der Papillen auszeichnen soll. Vom hintern Rande dieses Feldes sagt Hebra, dass es am unversehrten Finger nicht gesehn werde, weil es bis zur Mitte unter dem Nagelwall versteckt sei. In der Regel ist aber eine scharfe Grenze zwischen der vordern, glattern und der hintern, scheinbar mehr papillösen Region des von dem Wall bedeckten Theils des Nagelbettes nicht zu finden, sondern es nehmen die Leisten von hinten nach vorn allmälig an Höhe ab, bis sie vor dem vordern Rande der Lunula plötzlich wieder höher werden.

Ursprünglich auf ein Bild bezogen, welches die Oberfläche des Nagels vermöge des verschiedenen Blutgehalts seiner Unterlage darbietet, wird der Name Lunula von Heynold und Hebra auf diese Unterlage selbst, also auf einen Theil des Nagelbettes angewandt. Er ist synonym mit dem, was Reichert, Unna, Arloing Matrix des Nagels nennen im Gegensatz zum eigentlichen Nagelbett, auf dem der Nagel nur

noch vorgeschoben, nicht mehr verstärkt werden soll. So lange man aber nicht darüber einig ist, wie weit die nagelbildende Kraft des Nagelbettes geht, so lange sie der Eine am hintern, der andere am vordern Rande der Lunula und ein dritter erst an der Fingerspitze enden lässt, ist der Ausdruck »Matrix« zur Bezeichnung einer bestimmten Localität des Nagelbettes nicht verwendbar. Welcher Theil des Nagelbettes und ob auch ein Theil der untern Fläche des Walles Matrix heissen soll, kann nur zugleich mit der Frage entschieden werden, von wo der Nagel Zuwachs erhält. Einstweilen müssen wir uns mit der Unterscheidung eines im Falz enthaltenen und eines freien Theils des Nagelbettes begnügen. Und so wird man auch unter »Wurzel« vorerst den vollständig oder fast vollständig (bis auf die Lunula) im Falz steckenden Theil des Nagels verstehn.

Alle bisherigen Beschreibungen des Nagels fehlen darin, dass sie keine Rücksicht nehmen auf die Manchfaltigkeit der Formen, welche der Grund des Nagelfalzes zeigt und auch mich selbst habe ich anzuklagen, dass ich durch den Zufall, der mir gleich anfangs eine der Voraussetzung entsprechende Configuration der Matrix des Nagels darbot, mich abhalten liess, die Untersuchung weiter auszudehnen. Die liegenden, aus dem hintern Theil des Bodens des Nagelbettes hervorsprossenden, gefässhaltigen Papillen, die ich in Fig. 22 und 23 meines Handbuchs der Eingeweidelehre abgebildet habe, schienen besonders geeignet, das Wachsthum des Nagels vom Grund des Falzes aus verständlich zu machen. Indessen sind solche Papillen nicht in allen, ja nicht einmal in den meisten Fällen vorhanden; es kommen auch aufrechte und selbst etwas rückwärts gewandte vor und einer grossen Zahl von Fingern und Zehen fehlen sie gänzlich und werden nur durch Blutgefässschlingen vorgespiegelt, die von Strecke zu Strecke in die übrigens gleichförmigen Leisten des Nagelbettes vordringen.

Durch das bekannte, nach Langer's Empfehlung von Hebra angewandte Verfahren, den Finger einige Secunden lang der Wirkung kochenden Wassers auszusetzen, erzielt man eine ziemlich reinliche



Trennung der Epidermis der Fingerspitze und des Nagels mit ihrer beiderseitigen Schleimschichte von der Cutis; den Nagel allein kann man mit seiner Wurzel und mit mehr oder minder vollständiger Schleimschichte von seinem Bette und aus dem Falze durch Ausreissen lösen, wenn man den Finger einige Zeit in Müller'scher Flüssigkeit oder in verdünnter Essigsäure macerirt hat. Versucht man ohne diese Vorbereitung den Nagel auszureissen, wozu man ihn zweckmässiger Weise nach der Vorschrift der Chirurgen erst in der Mitte, der Länge nach, spaltet, um die beiden Hälften besonders zu fassen, so lässt der Nagelkörper meistens seine ganze Schleimschichte auf dem Bette zurück, während die Wurzel den grössten Theil ihrer Schleimschichte mit sich nimmt; doch kommen hierbei auch ganz zufällige und unregelmässige Trennungen vor. In allen diesen Fällen erscheint bekanntlich der hintere Rand des Nagels weich, biegsam und wie ausgefranzt. Wenn man ihn dann durch Trocknen oder in Alkohol erhärtet, so lassen sich feine Durchschnitte der Wurzel gewinnen (Taf. I Fig. 2, IV Fig. 3. 4), die über die Art, wie Cutis und Nagelsubstanz ineinandergreifen, Aufschluss gewähren. Zuverlässigere Bilder erhält man, wenn man die mit dem Nagel vom Knochen abgelöste Haut der Endphalange der Finger und Zehen in Alkohol härtet und zu Dickendurchschnitten die in ihrem ursprünglichen Zusammenhang erhaltenen Theile verwendet. Dass indess auch diese Durchschnitte zu Irrthümern verleiten können, wenn sie nicht durch Flächenansichten controlirt werden, wird sich aus dem Folgenden ergeben.

Es ragen also zuweilen, wie erwähnt, aus dem Grunde des Nagelfalzes und von dem nächst angrenzenden Theil des Bettes und Walles gefässhaltige Papillen hervor, welche von der Schleimschichte der Nagelwurzel umgeben werden. Wo dies der Fall ist, zeigt sich der Längsschnitt[1]) des ausgerissenen Nagels am hintern Rande in längere und

---

1) Ich verstehe unter Längs- und Querschnitt des Nagels Durchschnitte durch die Dicke desselben, also senkrecht zur Oberfläche, unter Querschnitt insbesondere einen dem Handgelenk parallelen, unter Längsschnitt einen den Finger in eine rechte und linke Hälfte theilenden Schnitt.



kürzere Lappen von cylindrischer Form getheilt, wie sie beispielsweise in Taf. IV Fig. 4 dargestellt sind; ein dicht am hintern Rande der Nagelwurzel geführter Querschnitt (Taf. III Fig. 5) stellt ein netzförmiges Gewebe dar, dessen kreisförmige Lücken von den Papillen ausgefüllt waren; an einem Querschnitt endlich durch den unversehrten hintersten Theil der Nagelwurzel sammt dem Nagelbett kann man bei genügender Vergrösserung die Querschnitte der Papillen mit dem Querschnitt der in ihnen enthaltenen Gefässschlingen von den Zellen der Schleimschichte rings umschlossen sehn. Der Durchmesser der Papillen beträgt 0,03, die Länge der Lappen der Nagelwurzel kann 0,4 — 0,5 mm. erreichen.

Die Stelle der aus dem Winkel des Falzes vorspringenden Papillenreihe vertritt zuweilen ein niedriger continuirlicher Saum mit scharfem oder abgerundetem Rande, dem eine Hohlkehle des hintern Nagelrands entspricht. In dem Saum verläuft ein querer Gefässstamm. Es folgen noch einige, ebenfalls durch quer verlaufende Gefässe veranlasste Wülste der untern, seltener der obern Fläche des Nagelbettes, durch die der danach modellirte Längsschnitt des Nagels einen wellenförmigen Contur erhält (Taf. I Fig. 4). Häufig aber finden sich im Grunde des Falzes weder Papillen, noch Falten oder Wülste; der Längsschnitt der Nagelwurzel läuft in einen ebenen, scharfen oder kaum abgerundeten Rand aus; Papillen treten erst in einiger Entfernung, 1—5 mm. und mehr, vom Grunde des Falzes auf, unregelmässig oder in Längsreihen, mehr oder minder weit vordringend, einfach oder zu mehreren auf gemeinschaftlicher Basis (Taf. IV Fig. 5), spitz oder abgerundet, schlank (0,15 mm. hoch bei 0,05 Durchmesser) oder breit. Auf dem Nagelbett der grossen Zehe sah ich sie tuberkelförmig, 0,12 mm. hoch und fast ebenso breit, von einem Netz von Capillargefässen ausgefüllt. Aber es giebt auch Nagelbetten, welche ausser am vordern und Seitenrande, wo der Uebergang in die freie Cutis sich vorbereitet, keine Spur von Papillen zeigen und nur einen täuschenden Anschein liegender Papillen darbieten, wenn der Schnitt die Längsleisten des Nagelbetts (Taf. I Fig. 2) in schräger Richtung und unter spitzem Winkel getroffen hat.

Es verhält sich ebenso mit dem Seitenrande der Nagelwurzel, der



auf Querschnitten bald oberflächlich oder tief ausgebuchtete, bald ganz glatte Conturen darbietet (Taf. II Fig. 5. 6).

Ich gedachte soeben der Leisten, deren parallelen Verlauf auf dem eigentlichen Nagelbett (dem vor der Lunula gelegenen Theil desselben) alle Beschreibungen übereinstimmend schildern. Nicht so einmüthig lauten die Angaben bezüglich des unter dem Wall verborgenen Theils des Nagelbettes. Während die Einen ihm ebenfalls Leisten zuschreiben, die schon im Grunde des Falzes beginnen und nur durch ihre geringe Höhe von den Leisten des eigentlichen Nagelbettes sich unterscheiden, finden Andere das Nagelbett vom Grunde des Falzes bis zum vordern Rande der Lunula mit anfänglich zerstreuten, dann in Längsreihen geordneten Papillen besetzt und hebt Hebra, wie berichtet, noch einen Unterschied hervor zwischen dem hintern, Papillen tragenden. und dem vordern glatten Felde. Der wirkliche Sachverhalt ist nicht ohne Beachtung des Verlaufs der Blutgefässe zu ermitteln, den man entweder an injicirten Präparaten oder an solchen, deren Gefässe ihre natürliche Füllung behalten haben, verfolgt.

Zunächst sind an den Gefässen, in Uebereinstimmung mit den Schichten des Bindegewebes, die den Rücken der Endphalange decken, zwei Lagen zu unterscheiden. Eine oberflächliche Bindegewebsschichte, welche dem Nagel zur directen Unterlage dient, besteht aus straffen und dicht aneinandergefügten Faserzügen, die man als Fortsetzung der Cutis betrachten kann; diese Schichte ist mit dem Periost der Phalange einigermassen verschiebbar verbunden durch ein lockeres, schwammiges Bindegewebe, das der subcutanen Schichte der freien Cutis entspricht und nicht selten Häufchen von Fettzellen enthält.

Die Cutis des Nagelbettes ist, verglichen mit der Cutis anderer Regionen, arm an elastischen Fasern, zeichnet sich dagegen durch ein Netz anastomosirender Zellen aus. Sie nimmt vom Grunde des Falzes gegen die Fingerspitze an Mächtigkeit zu; ihre Mächtigkeit an dem bedeckten Theil des Nagelbettes beträgt 0,5—0,6 mm. Ihre Oberfläche nehmen vorzugsweise, zuweilen ausschliesslich, longitudinale Bündel ein; unter derselben folgt eine viel mächtigere Lage vorzugsweise



querverlaufender Bündel, an die sich dann weiter nach unten durcheinander gewebte, allmälig sich auflockernde anreihen (Taf. III Fig. 6).

In der tiefen, lockeren Bindegewebsschichte sind Gefässe von verschiedenem und theilweise verhältnissmässig sehr ansehnlichem Caliber und von unregelmässigem Verlauf enthalten; doch fallen zuweilen einige zunächst dem hintern Rande des Nagelbetts durch parallele, transversale Richtung auf (Taf. III Fig. 4). In der obern festern Bindegewebsschichte des Nagelbettes dagegen haben die Gefässe ein ziemlich gleichmässiges Caliber und einen im allgemeinen einander und der Axe des Fingers parallelen Verlauf, wodurch das injicirte Nagelbett ein zierlich längsstreifiges Ansehn erhält. Doch treten neben dieser allgemeinen Aehnlichkeit in dem Verhalten der Gefässe einzelner Regionen des Nagelbettes gewisse Eigenthümlichkeiten hervor, die auf das Relief des letztern von Einfluss sind.

Ich theile in dieser Beziehung das Nagelbett in drei Zonen ein, indem ich den bedeckten Theil desselben mit Hebra in ein hinteres und ein vorderes Feld scheide, ohne jedoch seiner Ansicht von der Ursache der Verschiedenheit dieser beiden Felder noch auch seiner Behauptung von ihrer scharfen gegenseitigen Abgrenzung beizupflichten. Ein Querschnitt durch das hintere Feld macht allerdings den Eindruck, als sähe man regelmässige Querreihen niederer theilweise seitwärts geneigter Papillen in die Schleimschichte des Nagels emporragen. Aber von den gewöhnlichen Hautpapillen unterscheiden sich diese scheinbaren schon durch ihre kolbige, kuglige Gestalt mit eingeschnürter Basis (Taf. IV Fig. 1). Manche derselben enthalten eine Gefässschlinge, viele aber auch nur ein einfaches Gefäss, von dem sie ganz ausgefüllt werden, und eine genauere Untersuchung zeigt, dass dies Gefäss nicht in der Papille aufsteigt, sondern sie an einem dickern Querschnitt in einer gegen den Objectträger senkrechten oder geneigten Richtung durchsetzt (Taf. III Fig. 7) und an feinen Querschnitten sich ebenfalls im Querschnitt präsentirt (Taf. III Fig. 6). Zur richtigen Deutung des Trugbildes gelangt man durch Betrachtung von longitudinalen Schnitten und von solchen, die der Oberfläche parallel geführt sind. Der Längsschnitt zeigt statt



der Papillen Wälle, zwischen denen die Gefässe liegen (Taf. I Fig. 1) und an Flächenschnitten bemerkt man an den dicht unter der Oberfläche nebeneinander hinziehenden Capillargefässen horizontale und verticale, enge und weitläufige Schlängelungen, die den wechselnden Anblick des Querschnitts der Wälle erklären (Taf. III Fig. 4. 1). Lange Strecken durchlaufen diese Gefässe, deren, wie erwähnt, ziemlich gleichmässiger Durchmesser 0,012—0,02 mm. beträgt, ohne Verästelung; seltener kommt eine quere Anastomose zwischen denselben oder eine spitzwinklige Theilung vor; mit den starken und ebenfalls vorzugsweise longitudinalen Gefässen der lockern Bindegewebsschichte hängen sie durch vereinzelte, gerade und schräge aufsteigende Aeste zusammen (Taf. I Fig. 1). Die meisten liegen mit dem grössten Theil ihres Umfangs frei über dem Niveau des Nagelbetts, ringsum in fast unmittelbarer Berührung mit den untersten Zellen der Schleimschichte des Nagels, nicht sowohl in den Leisten enthalten, als vielmehr selbst die Leisten bildend.

Das vordere, glattere Feld des bedeckten Theils des Nagelbettes, dessen vorderer Rand gelegentlich als Lunula vor dem Rande des Falzes sichtbar wird, ist von dem hintern Felde hauptsächlich durch den geringen Blutgehalt unterschieden. Zwar ist die Zahl der Capillaren, die der Länge nach die feste Bindegewebsschichte durchsetzen, nicht geringer und oft sind sie sogar einander näher gerückt; aber ihr Caliber ist durchgängig kleiner, an die Stelle des gewundenen Verlaufs, der den Gefässen im hintern Felde eigen ist, tritt im vordern ein vollkommen gestreckter und statt *auf* der Cutis liegen sie innerhalb derselben oder ragen nur mit einem kleinen Theil ihres Umfangs aus der Cutis hervor, so dass der Querschnitt der letztern eben oder nur schwach wellenförmig erscheint (Taf. III Fig. 4. 2).

Characteristisch für das eigentliche Nagelbett sind die parallelen, hohen Leisten oder Kämme, die seit langer Zeit bekannt, aber doch noch nicht ganz richtig beschrieben sind. Die theoretische Vorstellung, dass diese Leisten aus zusammengeflossenen Papillen hervorgehn, hat die Beobachter zu sehr beherrscht und hat es verschuldet, dass als Regel aufgestellt wurde, was nur eine seltene Ausnahme ist. Nur ausnahms-



weise haben die Leisten an den Stellen, wo sie Gefässschlingen enthalten, eine grössere Breite; in der Regel erweisen sie sich, wie die Combination des Querschnitts (Taf. III Fig. 8) und der Flächenschnitte (Taf. III Fig. 2. 3) lehrt, als verhältnissmässig schmale, scharfkantige Kämme von ungefähr 0,2 mm. Höhe. Sie verlaufen genau longitudinal und in grosser Regelmässigkeit, die nur dadurch mitunter gestört wird, dass eine Leiste sich aufwärts in zwei Kämme theilt. Sie stehn genau senkrecht zur Oberfläche oder seitwärts geneigt. Jede dieser Leisten enthält nun Reihen schlingenförmiger Capillargefässe, die in gewissen Abständen aus' den unter den Leisten in longitudinaler Richtung verlaufenden Gefässen entspringen und entweder gerade oder, der häufigere Fall, rückwärts geneigt aufsteigen. Immer liegen die beiden Schenkel der Schlinge in einer, dem Verlaufe der Leisten parallelen Ebene hintereinander. Demnach sind die Schlingen vollständig nur auf Längsschnitten sichtbar (Taf. I Fig. 1); an feinen Querschnitten erscheinen die Leisten theils gefässlos, theils von Einem aufsteigenden Gefässzweig durchzogen (Taf. III Fig. 8) und an Flächenschnitten präsentiren sich die Schlingen in Form von paarweis hintereinander gelegenen Gefässdurchschnitten, die sich auch im ungefüllten Zustande offen erhalten (Taf. III Fig. 2).

Gegen den vordern Rand des Nagelbettes, früher oder später, lösen sich die Leisten wieder in einzelne, cylindrische, zum Theil sehr (bis 0,45 mm) lange Gefässpapillen auf, ausnahmsweise erheben sich derartige schlanke und spitze Papillen schon von den vorderen Enden der Leisten (Taf. IV Fig. 6). Sehr variabel ist das Verhalten der Leisten des eigentlichen Nagelbettes an ihrem hintern Ende oder, richtiger gesagt, an ihrem Ursprung aus der Lunula. Manchmal steigen sie unmittelbar aus der flachen Cutis auf und so ist auch die vordere Grenze der Lunula öfters durch ein plötzliches Ansteigen des Nagelrückens bezeichnet. In andern Fällen ist schon das vordere Feld des bedeckten Theils des Nagelbettes mit parallelen, scharfen Kämmen versehn, die allmählig an Höhe und Breite zunehmen, anfangs aber sehr niedrig und zu schmal sind, um Gefässe aufzunehmen (Taf. III Fig. 9). Im Allgemeinen steht



die Breite der Kämme in geradem Verhältniss zu ihrer Höhe und demgemäss nimmt ihre Anzahl mit ihrer Höhe ab. Leisten von 0,03—0,04 mm. Höhe zählte ich auf eines halben Millimeters Breite 20 neben einander, Leisten von 0,18 mm. Höhe auf demselben Raum nur 10. Doch können auch niedrige Leisten weiter auseinander rücken und dicht gedrängte eine ansehnlichere Höhe erreichen.

Alle diese Verschiedenheiten gehören spätern Entwicklungsstadien an. Um die typische Form des Nagelbettes kennen zu lernen, ist es gerathen, Nägel von kleinen Kindern oder besser noch von 6—7monatlichen Embryonen zu untersuchen (Taf. III Fig. 1). In diesem Alter sind die Nägel fertig, bereit über die Fingerspitze hinauszuwachsen, aber noch völlig durchsichtig und so weich, dass der ausgerissene Nagel sich mittelst des Deckglases platt niederdrücken lässt. Betrachtet man ihn so, die angewachsene Fläche aufwärts gekehrt, so sieht man den regelmässigen, anfangs von der Mitte divergirenden, dann parallelen Zug der aus den Furchen des Nagelbettes hervorgezogenen Leisten der Schleimschichte am hintern und vordern Theil des Nagels ziemlich gleich breit und hoch, in der Mitte aber, in der Gegend, die Unna's vorderm Feld der Lunula entspricht, schmaler und niedriger.

Soweit der Nagel im Falze steckt, erhält er die Zufuhr des Ernährungsmaterials von beiden Seiten her, denn auch an der untern Fläche des Nagelwalls ziehn die Blutgefässe, stellenweise ebenfalls in parallel longitudinaler Richtung, dicht unter der Schleimschichte hin, die sie zuweilen auch etwas eindrücken (Taf. I Fig. 1, Taf. IV Fig. 1). Da der Nagel innerhalb des Falzes seine definitive Stärke nahezu erreicht, so durfte der Gefässreichthum des Nagelbettes gegen den vordern Rand des Falzes abnehmen. Da aber von dieser Stelle an der Nagelkörper behufs seiner Ernährung auf das Nagelbett allein angewiesen ist, so bedurfte dieses wieder einer reichlichern Ausstattung mit Blutgefässen, welche durch die in die Leisten aufsteigenden Schlingen erzielt ist. Darin findet, wie mir scheint, der Contrast in dem Bau des Nagelbetts dies- und jenseits der Lunula seine Erklärung.

Jeder Versuch, die Bildungsstätte des Nagels aus der Configuration des Nagelbettes erschliessen zu wollen, ist verfehlt; insbesondere aber wird die Beziehung zur Entwicklung der Nagelsubstanz, welche Hebra, den Papillen zuschreibt, durch die Unbeständigkeit, ja den häufigen Mangel derselben widerlegt. Mit mehr Aussicht auf Erfolg unternehmen wir es, unser Urtheil auf die Anwesenheit der Onychinschichte zu gründen und zu dem Ende deren Ausbreitung zu untersuchen. Denn dass die Onychin-haltigen Zellen ein Stadium in der Entwicklung der Hornschichte des Nagels repräsentiren, dafür zeugt nicht nur ihre Analogie mit der Eleidinschichte der Epidermis, sondern auch die Erfahrung, dass so weit das Onychin reicht, die scharfe Grenze zwischen der Schleim- und Hornschichte des Nagels, die auf dem eigentlichen Nagelbette besteht, verwischt ist. Sehr lehrreich sind in dieser Hinsicht Querschnitte des Nagels durch den vordern Theil der Lunula, welche sich seitwärts auf das eigentliche Nagelbett erstrecken. Ein derartiger Durchschnitt (Taf. II Fig. 7) zeigt im Bereich der Lunula über der Onychinschichte minder abgeplattete, zum Theil noch mit rundlichen Kernen versehene und von vereinzelten Onychinkörnchen erfüllte Nagelplättchen; im Bereich des eigentlichen Nagelbettes scheidet ein einfacher, dunkler Contur die hellen und platten Schüppchen der Hornsubstanz von den Stachelzellen der Schleimschichte. Und wie die Zellen der Hornschicht über dem Onychin, so bieten die Zellen der Schleimschicht unterhalb desselben Zeichen beständiger Erneuerung dar, die an den onychinlosen Stellen fehlen. Hier, in den tiefen Furchen zwischen den hohen Leisten des eigentlichen Nagelbettes, haben die Stachelzellen der Schleimschichte durchgängig ziemlich gleiche Dimensionen (im Mittel 0,013 mm. mit Kernen von 0,005—0,007 mm.) und unterscheiden sich nur insoweit, als die unmittelbar auf der Oberfläche der Leisten aufsitzenden platter sind als die mittlern und auf dem Querschnitt wie schmale, schräg von der Cutis aufsteigende Stäbchen erscheinen. Ganz gewöhnlich findet man die Kämme der Schleimschichte, die man mit dem Nagel aus den Furchen des Nagelbettes herauszieht, durch und durch in ein fasriges Gewebe verwandelt, dessen Zellengrenzen verwischt, dessen Kerne nur durch



Färbung kenntlich zu machen oder auch ganz geschwunden sind (Taf. II Fig. 8). Die Fasern sind fein, mit dunkeln, rauhen Rändern, parallel schräg ab-rückwärts gerichtet, gegen den untern scharfen Rand in platte Bündel getrennt und sogar vereinzelt. Dagegen verhält sich die von Onychinzellen bedeckte Schleimschichte ganz wie die der Epidermis; die Zellen der untersten Lage sind so klein, dass die Kerne einander unmittelbar zu berühren scheinen; die Kerne sind ebenfalls klein, rund von kaum 0,004 mm. Durchmesser oder senkrecht gegen die Unterlage verlängert (Taf. II Fig. 1, Taf. IV Fig. 3). Ueber ihnen folgen rundliche, allmälig grössere, oder sogleich senkrecht zur Unterlage abgeplattete Zellen. Gegen die Schleimschichte des Nagelbettes zeichnet sich die der untern Fläche des Nagelwalls häufig durch die cubische Form der tiefsten Zellen ihrer Schleimschichte aus (Taf. II Fig. 5). Oefters bildet die zunächst unterhalb der Onychinschichte befindliche Lage der Schleimschichte einen hellen Saum, woran theils, an tingirten Präparaten, die geringere Lebhaftigkeit der Färbung, theils der Mangel der Stacheln Schuld ist, die den Zellen der tiefern Schichten ein körniges und deshalb dunkleres Ansehn geben (Taf. I Fig. 1). Einen dem Stratum lucidum der Epidermis vergleichbaren hellern Streifen über der Onychinschichte habe ich einige Mal, jedoch nur ganz ausnahmsweise wahrgenommen. Man könnte dies als Argument verwenden für die Ansicht Schrön's, dass die ganze Hornschichte des Nagels dem Stratum lucidum der Oberhaut entspreche.

So käme es also, wie es scheint, nur darauf an, zu erfahren, welche Theile des Nagelfalzes und Bettes eine Onychinschichte aufweisen, um danach die Localitäten, von denen die Bildung der Nagelsubstanz ausgeht, zu bestimmen.

So einfach ist indess die Sache nicht. Denn erstens ist das Verhältniss der Onychinschichte zu den übrigen Schichten des Nagels ebenso unbeständig, wie die Form des Nagelbettes. Es ist namentlich unbeständig in der Einen Beziehung, welche den Ausschlag geben müsste in dem Streite, ob die obere Wand des Falzes zur Bildung des Nagels beitrage. Häufig sieht man an Längs- und Querschnitten des hintern

und, so weit der Nagel in die Breite wächst, des seitlichen Grundes des Falzes die an ihrer Undurchsichtigkeit und ihrer Farbe kenntliche Onychinschicht um den hintern und seitlichen Rand der Nagelwurzel herum vom Nagelbett auf die untere Fläche des Walls, allerdings immer nur auf sehr kurze Strecken, sich fortsetzen (Taf. I Fig. 4, Taf. II Fig. 6, Taf. IV Fig. 3). Aber noch öfter endet oder richtiger beginnt sie erst im Grunde der Nagelbettes und auch die Fälle sind nicht selten, wo die Schichte der Onychinzellen erst in einiger Entfernung vom Grunde und Rande des Falzes ihren Anfang nimmt, vorher aber schon, inmitten der kleinen Zellen der Schleimschichte, die den Raum zwischen Bett und Wall des Nagels einnehmen, eine dünne Lage heller, platter Schüppchen auftritt, die sich nur durch ihre Weichheit von den reifen Zellen der Hornschichte des Nagels unterscheiden (Taf. II Fig. 3, Taf. IV Fig. 2).

Beständig schliesst die Onychinschichte nach vorn mit dem bogenförmigen, vorwärts convexen Rande ab, der als vorderer Rand der Lunula bekannt ist, und damit ist bewiesen, dass Hebra's vorderes Feld der Lunula, trotz seines geringern Gefässreichthums, zur Matrix des Nagels gerechnet werden muss. Auch rührt die verhältnissmässige Blässe dieses Feldes nicht allein von dem verminderten Blutgehalt der Cutis her, sondern hat ihren Grund zum Theil in der Undurchsichtigkeit der Onychinschichte, die als ein weisser Ueberzug die untere Fläche des ausgerissenen Nagels bedeckt und auf dem Durchschnitt desselben einen mit unbewaffnetem Auge sichtbaren weissen Streif darstellt. Zu dem vordern Rande des Nagelwalls steht aber die vordere Grenze des Onychin in veränderlicher Beziehung und das Dasein oder die Abwesenheit der Lunula beruht eben darauf, dass die Onychinschicht bald unter dem Wall, bald erst einige Millimeter vor demselben endigt (Taf. I Fig. 4).

Auch die Mächtigkeit der Onychinschichte ist unbeständig. Als Regel darf wohl gelten, dass sie in ihrer ganzen Länge ziemlich gleichmässig aus 2 bis 4 Zellenlagen besteht, die sich dicht vor dem vordern Ende auf eine einzige reduciren. Doch ist die Stärke häufig ungleichmässig, nimmt vom Grunde des Falzes an nach vorn zu oder ab und kann bis auf 10 Zellenlagen steigen.

Die vorhin erwähnte Thatsache, dass nämlich der hintere Rand der Nagelwurzel nicht selten tiefer in den Grund des Falzes reicht, als die Onychinschichte, ist einer zwiefachen Auslegung fähig: entweder giebt man die Existenz von Nagelplättchen zu, die in ihrer Entwicklung das Onychin-Stadium überschlagen haben, oder man zählt die Plättchen, die, ohne die Metamorphose durch die Onychinzellen durchgemacht zu haben, sich an der Bildung der Nagelsubstanz betheiligen, der Epidermis im eigentlichen Sinne, als eine Epidermisschicht des Nagels zu. Bei der nahen Verwandtschaft der beiden Gewebe, bei der Unbeständigkeit der unterscheidenden Merkmale derselben, insbesondere der Kernrudimente, ist es nicht leicht, die Wahl in dieser Alternative zu treffen. Dennoch giebt es Fälle, welche entschieden für das Dasein einer besondern, aus Epidermiszellen gebildeten oberflächlichen Schichte des Nagels zeugen und also zum Beweise dienen können, dass ächte Nagelsubstanz nur durch Vermittlung onychinhaltiger Zellen gebildet wird. Ich verstehe unter der oberflächlichen Epidermis-Schichte, von der hier die Rede sein soll, nicht den bekannten, von dem Rand des Falzes auf die Rückenfläche des Nagels übergehenden Saum[1]), der aus stark vertrockneten Schuppen besteht, allmählig abblättert und von den Personen, die auf Pflege der Nägel halten, zurückgeschabt wird. Ich meine auch nicht die meistens sehr dünne Schichte, die von dem Epidermisüberzug der untern Fläche des Nagelwalls auf die freie Oberfläche des Nagels sich fortsetzt. Diese haftet fester an dem Nagel, ja sie wird eben deshalb zu einer Schichte desselben, weil da, wo Nagel und Epidermis des Nagelwalls sich von einander trennen, die Trennung nicht zwischen diesen beiden Theilen, sondern innerhalb der Epidermis des Nagelwalls Statt findet. Diese weicht unter spitzem Winkel in zwei Blätter auseinander, von denen das Eine auf dem Nagel weiter zieht, das andere sich um den vorderen Rand des Walls aufwärts schlägt, als tiefe Lage der mächtigen Hornschichte des Walls. Den Winkel zwischen

---

1) Couche cornée sus-unguéale Sappey. Manteau Renaut. Perionyx Arloing. Deckenwulst Unna.

beiden Lamellen füllen die oberflächlicheren Lagen dieser Hornschichte. An Längsschnitten des Fingers ist die in der erwähnten Weise sich spaltende Epidermis des Nagelwalls an ihrer dem Stratum lucidum ähnlichen Durchsichtigkeit zu erkennen (Taf. I Fig. 1); noch deutlicher wird das Verhältniss durch Färbung der Schnitte mit Hämatoxylin oder Pikrokarmin, Farbstoffe, welche die Epidermis schwach, die Nagelsubstanz aber gar nicht imprägniren (Taf. I Fig. 4). Die Mächtigkeit dieses epidermoidalen Ueberzugs des Nagels, der sich bis zum freien Rande des letztern erstrecken kann, beträgt etwa $^1/_{10}$ der Dicke des ganzen Nagels (0,03 auf 0,3 mm).

Die eigenthümliche, von der Nagelsubstanz verschiedene und dem Epithel verwandte Schichte, auf die ich hier die Aufmerksamkeit lenken möchte, befindet sich unterhalb der Epidermis der untern Fläche des Nagelwalls, mehr oder minder scharf gegen die letztere und ebenso gegen den Rücken des eigentlichen Nagels abgegrenzt (Taf. II Fig. 1 P). Sie besteht aus mehreren Lagen platter, kernhaltiger Zellen, die aber doch nicht in dem Grade abgeplattet sind, wie die Plättchen des Nagels, und deren Kerne besonders dann auffallen, wenn in den Nagelplättchen, welche von unten, und in den Epidermisplättchen, welche von oben an diese Schichte angrenzen, die Kerne unkenntlich geworden oder geschwunden sind (Taf. II. Fig. 4). Mehr noch, als durch die Anwesenheit der Kerne zeichnet sich diese Schichte dadurch aus, dass ihre Zellen, bald vereinzelt, bald aber auch in der Mehrzahl, von Körnchen erfüllt sind, die den Körnchen der granulirten Schichte der Epidermis gleichen und sich durch ihre Reactionen in der That als Eleidin erwiesen. Dies ist der Grund, der mich veranlasst, die Schichte als eine epitheliale aufzufassen. Wie aber ist die Entstehung derselben zu erklären, wenn man von der Voraussetzung ausgeht, dass die Epidermis der untern Fläche des Nagelwalls durch Nachschub von oben, der Nagel selbt durch Nachschub von unten an Dicke zunimmt? Es ist ebenso unwahrscheinlich, dass die obersten, also ältesten Nagelplättchen sich aufblähen und mit Eleidin füllen sollten, als dass die untersten, also ältesten Epidermiszellen, die einmal den Uebergang aus dem Stra-

tum granulosum in das Stratum corneum durchgemacht haben, zuletzt wieder kern- und eleidinhaltig werden sollten. Ich weiss nur Eine Annahme, die mir die Existenz dieser Schichte verständlich zu machen scheint, die Annahme nämlich, dass sie die erste, im Grunde des Falzes gebildete Anlage des Nagels ist, die durch nachwachsende Zellen vorwärts getrieben wird und so zwischen die Epidermis der untern Fläche des Nagelwalls und die eigentliche Nagelsubstanz geräth, welche, jene von oben, diese von unten her aufgelagert werden. Die Schichte würde, wenn diese Deutung richtig ist, passend mit dem Namen der Primitivschichte des Nagels belegt werden. Für die Richtigkeit unserer Deutung aber spricht es, dass man häufig in der Primitivschichte einer Anordnung der Zellen begegnet, welche erkennen lässt, dass sie ursprünglich den Ueberzug liegender, vorwärts gerichteter Papillen gebildet haben (Taf. II Fig. 1. 2).

Die Unbeständigkeit der Primitivschichte findet ihre Erklärung in der oben erwähnten Unbeständigkeit der Ausbreitung des Onychins. In dem Einen Falle, wenn der Grund des Falzes von Onychinzellen ausgekleidet ist, haben die aus demselben hervordringenden Zellen denselben Charakter, wie die von unten her sich anlegenden; dann grenzt sich der Rücken des Nagels von der Wurzel an scheinbar scharf gegen die Epidermis des Walles ab. Ich sage scheinbar, weil die scharfe Grenzlinie verloren geht, wenn man dünne Längsschnitte bei stärkerer Vergrösserung betrachtet. Es zeigt sich alsdann, dass Nagel- und Epidermisplättchen vielfach ineinander greifen und dieses Verhältniss wird besonders deutlich, wenn man die Schnitte mit verdünnter Lösung von Osmiumsäure behandelt, in welcher die Nagelplättchen sich braun färben, die Epidermisschüppchen aber unverändert bleiben (Taf. I Fig. 3). Im andern Falle, wenn die Onychinzellen erst auf dem Nagelbett, mehr oder minder weit vor dem Grunde des Falzes auftreten, wächst aus diesem eine epidermoidale Schichte, eben jene Primitivschichte, hervor, die ihr unreifes Ansehn weit über die Lunula hinaus behalten kann (Taf. II Fig. 3). In beiden Fällen beginnt erst in einiger Entfernung vom Grunde des Falzes die meist einfache Lage der

Eleidinzellen des Nagelwalls und damit zugleich die Hornschichte desselben.

Mit Rücksicht auf die Primitivschichte muss übrigens zugegeben werden, dass die Frage, ob der Nagel auf dem eigentlichen Nagelbett noch Zuwachs erhalte, nicht einfach dadurch verneint wird, dass man den Mangel des Onychins auf dem Nagelbette constatirt. Es könnte die Mächtigkeit des Nagels, wie von oben, so auch von unten her durch Anfügung von Epidermisplättchen eine Zunahme erfahren. Wirklich beobachtet man zuweilen dicht über der fasrigen, in Hämatoxylin sich färbenden Schleimschichte des eigentlichen Nagelbettes ein oder zwei Reihen minder platter und minder heller Zellen, die mehr das Ansehn junger Epithelzellen haben, auch in Kalilösung rascher quellen, und einstweilen ist ja auch der Zweifel erlaubt, ob der Nagel, der sich nach Oblisteration des Falzes auf dem Bett erzeugt, aus ächter Nagelsubstanz bestehe. Für die normale Entwicklung des Nagels kann aber der Ansatz vom eigentlichen Nagelbett nur von sehr untergeordneter Bedeutung sein. Dies geht daraus hervor, dass in der Regel zwischen den tiefsten und den oberflächlichen Nagelplättchen kein anderer Unterschied besteht, als dass die Kerne oder die denselben entsprechenden Lücken von unten nach oben an Grösse und Deutlichkeit verlieren. Auch nimmt factisch der Körper des Nagels gegen den freien Rand an Dicke nicht zu, sondern (durch Vertrocknung) ab, beispielsweise von 0,6 mm am vordern Rande der Lunula bis auf 0,45 mm.

Die Arbeiten über die Entwicklungsgeschichte des Nagels haben bis jetzt den eigentlichen Process der Verhornung noch kaum berührt. Durch Kölliker und Renaut[1]) weiss man, dass die Epidermis, aus einer oder zwei Zellenlagen bestehend, sich anfangs vom Fingerrücken ununterbrochen über die Fingerspitze an die untere Fläche des Fingers schlägt, dass der Nagel sich im 4. Monat unter der Epidermis zu bil-

1) Bei Arloing a. a. O. S. 149.

den beginnt, also zuerst ganz und gar von der Epidermis bedeckt wird und dieselbe erst gegen Ende des embryonalen Lebens mit seinem vordern Rande durchbricht, worauf der Epidermis-Ueberzug des Nagels allmählig in der Richtung vom vordern Rande zum Falze verloren geht. Schon hiernach war zu vermuthen, dass der Nagel bei seiner ersten Entwicklung, ebenso, wie beim spätern Wachsthum, von dem Falze aus vorwärts geschoben werde und dies bestätigte mir die Untersuchung der Nägel eines etwa 5 Monate alten menschlichen Embryo, dessen Daumen-Endglied vom Grunde des Nagelfalzes bis zur Fingerspitze 3 mm mass. Den Falz erfüllt eine im Sagittalschnitt 0,08 mm mächtige Zellenschichte, in deren Mite sich bald ein hellerer Streif bemerklich macht, der sich ganz wie beim Erwachsenen, in die Epidermis der untern Fläche des Nagelwalls und in den Nagelkörper scheidet. Die Epidermis der untern Fläche des Nagelwalls setzt sich, am vordern Rande des letztern mit der Epidermis der obern Fläche des Nagelwalls vereinigt, über das Nagelbett fort. Der Nagel selbst, ausgezeichnet durch seine gelbe Farbe, erstreckt sich bis auf die Mitte der Länge des Nagelbetts, bis wohin er eine Mächtigkeit von 0,016 mm erreicht hat. Während die Schleimschichte des Nagelwalls und des Nagelbettes sich mit Carmin färben, ohne dass es mir jedoch gelungen wäre, die Körnchen des Eleidin in den Zellen nachzuweisen, dehnt sich unter dem Nagel bis zum vordern Rande des Walls eine dunkle feinkörnige Schichte von allmählig zunehmender Mächtigkeit aus, die sich gegen Carmin und Hämatoxylin indifferent verhält und demnach wohl als Onychin angesprochen werden darf. Danach nähme die Onychinschichte beim Embryo ungefähr die nämliche Region des Nagelbettes ein, wie bei dem reifen Menschen. Papillen sind mir bei jüngern Embryonen weder im Grunde des Falzes noch auf dem hintern Theil des Nagelbettes vorgekommen, dagegen sind die Leisten des Nagelbettes bereits bei dem 5monatlichen Embryo vollkommen ausgebildet.

Eine Controverse, ähnlich der, die ich in Betreff des Nagels durch die hier mitgetheilten Untersuchungen zu schlichten unternahm, besteht hinsichtlich des Wachsthums des Hufs und der Klaue. Dass die Hornwand des Hufs, die äusserste, festeste Schichte desselben, die die Endphalange umschliesst und mit dem sogenannten Tragrand überragt, wie der Nagel vom Falz aus, so vom obern Rande her gebildet wird, lässt sich nicht bezweifeln; denn die Hornwand ist, gleich der Nagelwurzel, am obern Rande weich und biegsam; am obern Rande finden sich die jungen Zellen, durch deren Ansatz sie abwärts vorgeschoben wird; sie erreicht eine monströse Länge, falls der untere Rand nicht durch die Berührung mit dem Boden abgenutzt wird und wenn, wie bei unsern Pferden, diese Abnutzung durch das aufgelegte Eisen verhindert wird, so muss von Zeit zu Zeit beim Beschlagen der Tragrand mit dem Messer künstlich verkürzt werden.

Auch gleicht der Theil der Matrix des Hufs, von welchem die Bildung des obern Randes des letztern ausgeht, darin dem Grunde des Nagelfalzes, dass er mit Papillen besetzt ist, welche die Hornsubstanz producirende Fläche vermehren. Ein Unterschied besteht darin, dass die Papillen der Matrix des Hufes constant sind, während sie an der Matrix des Nagels häufig fehlen. Sodann zeichnen sich die Papillen des Hufs vor denen des Nagels durch ihre sehr ansehnliche Stärke aus; wie ein dichter Pelz hängen sie von dem obern weichen Theil des Hufs, der sogenannten Fleischkrone herab, wenn man durch Maceration oder Brühen den Zusammenhang des hornigen Theils des Hufs mit seiner gefässreichen Unterlage gelöst und den Hornschuh abgerissen hat. Die Papillen stecken in Röhrchen der Hornwand und der geradlinige Verlauf der Röhrchen spricht für die Stätigkeit, mit der der Huf vom obern Rande an nachwächst.

Worüber sich streiten lässt, das ist, wie beim Nagel, die Frage, ob die Hornwand, indem sie über die gefässreiche Fläche, die von ihr bedeckt wird, abwärts gleitet, von dieser Fläche aus Zuwachs an Substanz erhält. Die gefässreiche Fläche, die sogenannte Fleischwand, gleicht dem menschlichen Nagelbett darin, dass sie mit wesentlich pa-

rallelen, abwärts verlaufenden, scharfrandigen Leisten oder Blättern besetzt ist, die nur in dem Maasse die homologen menschlichen Bildungen an Dimension und Complication übertreffen, als der Huf des Pferdes dem Nagel des Menschen an Mächtigkeit überlegen ist. Die Höhe der Blätter, vom angewachsenen zum freien Rande gemessen, beträgt 3—4 mm; was sie aber vor den Leisten des menschlichen Nagels und vor den übrigens sehr ähnlichen Blättern der Klaue der Wiederkäuer voraus haben, sind die über die Seitenflächen der Blätter herablaufenden, ebenfalls parallelen, sehr dicht stehenden secundären Blätter von 0,3 mm Höhe, die dem Querschnitt der Fleischwand das Ansehn eines gefiederten Pflanzenblatts geben. Vorsprünge von gleicher Gestalt, die in die Zwischenräume der Blätter und Blättchen eingreifen, zeigt die von ihrer Unterlage abgelöste Hornwand an ihrer innern Fläche; sie besteht ausserdem in der Regel aus zwei ungefähr gleich mächtigen Schichten, einer äussern schwarzen und einer innern weissen, von denen die letztere ohne eine für das freie Auge bemerkbare Abgrenzung sich in die Horn-Blätter fortsetzt.

Unter den zahlreichen Bearbeitern der Anatomie des Hufs sprechen zwei, Ravitsch[1]) und Hepworth[2]) den Blättern der Fleischwand jeden Antheil an der Bildung der Hornsubstanz ab und erklären für die ausschliessliche Bildungsstätte der letztern die Krone: die auf ihr fortwährend neu entstehenden Hornplättchen sollen die vorangehenden abwärts schieben und zwischen die Blätter eindrängen. Als Beweisgrund wird der Mangel jeder Demarcationslinie zwischen den Blättern und der weissen Schichte der Hornwand angeführt. Bouley[3]) lässt die Blätter der Fleischwand an der Erzeugung der Hornsubstanz, namentlich der Lamellen der Hornwand, sich betheiligen, jedoch nur an ihrer obersten Grenze, denn nur bei ihrem ersten Auftreten, in noch weichem Zustande, sollten die zugleich von der Krone und der Fleischwand abge-

1) Magazin für die gesammte Thierheilkunde. Bd. XXVIII. 1862. S. 444.
2) Quarterly Journ. of microscop. science. New series. Vol. V. 1865. p. 243.
3) Traité de l'organisation du pied du cheval. Paris 1856.

sonderten Hornmassen fähig sein, miteinander zu verschmelzen. Auch Arloing[1]) ist der Meinung, dass die Hornblätter mit der Hornwand auf der Fleischwand abwärts geschoben werden, schreibt aber den Blättern der letztern die Production einer Schleimschichte zu, deren rundliche Zellen dazu dienen sollen, das Herabgleiten der Hornblätter zu befördern, »wie Sandkörner auf ebenem Boden das Gleiten von Platten erleichtern«. Im Gegensatz zu diesen Ansichten leitet Fuchs[2]) die gesammte Zwischensubstanz, die die Röhrchen der Hornwand mit einander verbindet, von der Fleischwand ab und betrachtet Brauell[3]) zwar die ganze schwarze Schichte der Hornwand, Röhrchen und Zwischensubstanz, als Product der Krone, von der weissen Schichte aber meint er, dass ihre Zwischensubstanz aus den von den Blättern der Fleischwand abgesonderten Hornlamellen bestehe, die, indem sie über die Kanten der Fleischblätter vorgeschoben werden und untereinander verschmelzen, die von der Krone herabwachsenden Röhrchen einschliessen sollen. Chauveau[4]) und Leisering[5]) beschränken den Antheil der Fleischwand an der Bildung des Hufs auf die Production der Hornsubstanz, welche die Zwischenräume der Fleischblätter ausfüllt. Das Verhalten der Hornplättchen beim Hervorquellen aus diesen Zwischenräumen vergleicht Leisering mit dem Verhalten des Mörtels beim Abputzen einer mit Rohr bekleideten Wand: »theils legen sie sich an die innere Oberfläche der Hornwand oberflächlich an, theils drängten sie sich zwischen die innersten Hornröhrchen und verschmelzen mit dem auf den Zwischenzottenflächen der Kronenwulst gebildeten Zwischenhorn. Einmal mit der Wand verbunden folgen sie dann der Wachsthumsrichtung derselben nach unten.«

Nach dieser Anschauung entsprächen die Blätter der Fleischwand den

---

1) a. a. O. p. 163.
2) Mittheilungen aus dem Gebiete der Thierarzneikunde. Karlsruhe. 1847. S. 45.
3) Magazin für die gesammte Thierheilkunde. Bd. XIX. 1853. S. 393.
4) Anatomie des animaux domestiques. Paris 1857. p. 739.
5) L. und Hartmann, der Fuss des Pferdes. Dresden 1861. S. 103.



Leisten des menschlichen Nagelbettes; die Hornlamellen des Hufs entsprächen der sogenannten Schleimschichte des menschlichen Nagels und es bestände zwischen den analogen Gebilden der beiderlei Geschöpfe nur der Unterschied, dass beim Menschen Schleim- und Hornschicht in der Regel scharf von einander getrennt sind, während am Huf Hornlamellen und Hornwand ohne Grenzlinie in einander übergehn. Auf jene scharfe Trennung gründete ich die Annahme, dass der menschliche Nagelkörper, ohne neue Elemente aufzunehmen, über die Schleimschicht vorwärts gleite und da nun am Huf die Elemente der Hornplättchen sich mit denen der Hornwand ohne Abgrenzung verbinden, so scheint die Verstärkung der Hornwand von der Fleischwand aus nicht ausgeschlossen. Dass sie immerhin nur in sehr engen Grenzen Statt finde, dafür spricht die in ihrer ganzen Höhe gleichmässige Dicke der Hornwand, ein Verhältniss, das an dem Huf wegen seiner ansehnlichen Dimensionen leichter zu bestätigen ist, als am Nagel.

Ein Versuch, diese Fragen durch das Studium der Metamorphosen der Epithelzellen zu lösen, ist noch kaum unternommen. Waldeyer[1]) erwähnt die Entwicklung der Hornsubstanz des Pferdehufs, aber nur um zu constatiren, dass auch bei der Verhornung dieses Organs das Eleidin eine Rolle spiele, in feinen Körnern oder grössern Tropfen, die die Zellen ganz oder theilweise erfüllen. Er sah solche Zellen beim Pferdefötus in einer breiten Zone, nach innen von der Hornwand, wo sie sich schon dem freien Auge als weissliche Trübung zeigen. Suchard[2]) nennt die körnige Masse, die im Stratum granulosum der Hornwand, der Sohle und des Strahls des Pferdehufs enthalten ist, Onychin. Ranvier[3]) aber unterscheidet in der Hornwand des Hufs eine äussere, epidermatische Schichte, deren Stratum granulosum von Eleidin erfüllt ist, und eine innere, eigentliche Nagelschichte in deren Stratum granulosum diese Substanz fehlt. In dem hintern Theil der

1) a. a. O. S. 144.

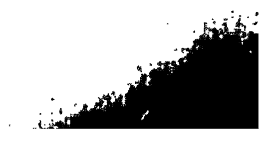
2) a. a. O. S. 446.

3) Archives de physiologie. 1884. T. II, p. 133.

Sohle fand er Eleidinzellen, vermisste dieselben aber an dem vordern Rande der Sohle, der an die Hornwand stösst und sich durch seine Härte auszeichnet.

Unter den langen überhängenden Haaren mit denen die Haut des Pferdes über dem Huf endet, findet man zunächst eine ringsum verlaufende Wölbung, welche äusserlich die Gegend der Matrix der Hornwand bezeichnet, selbst aber nur durch eine ansehnliche Verdickung der Epidermis, das Saumband der Autoren, (Periople Hepworth), bedingt ist, die an dem behaarten Theil der Haut nicht über 0,3 mm mächtig, allmählig eine Mächtigkeit von 4 mm erreicht und noch allmähliger wieder zu dem feinen Epidermisüberzug des Hufs sich verjüngt, dem man den Namen »Glasur« ertheilt hat (Taf. V. Fig. 1. 2).

Die Matrix der senkrechten Wand des Hufes oder der Hornwand im weiteren Sinne ist eine schräg abwärts geneigte und in geringem Grade abwärts gewölbte Fläche der Cutis, an deren senkrechtem Durchschnitt eine seichte Einbiegung (Fig. 1*) die Stelle andeutet, wo der Epidermis- und der Nagelbildende Theil der Cutis an einanderstossen. In den Theil der Matrix (Fleischsaum nach Leisering), der das Saumband erzeugt, setzt sich die behaarte Haut des Hufs ohne auffallende Abgrenzung fort. Sogar die sogenannten Hornröhrchen, welche als Fortsetzungen der über den Papillen der Matrix geformten Hornscheiden das Saumband durchziehen, sind bereits zwischen den Haarbälgen sichtbar als hellere Streifen, die sich von den Spitzen der Cutispapillen zur Oberfläche erstrecken (Fig. 2). Rückwärts geht der die eigentliche Hornwand bildende Theil der Matrix, auf den Leisering den Namen »Fleischkrone« beschränkt wissen will, mit einer rinnenförmigen Einsenkung und unter einem stumpfen Winkel in die wesentlich verticale, blättrige Fleischwand über, deren Blätter mit abgerundetem obern Rand beginnen. Einen dem Wall des menschlichen Nagels entsprechenden Saum der Cutis besitzt der Pferdehuf nicht, demnach auch keinen eigentlichen Falz; als Andeutung des letzteren dürfte die erwähnte Einbiegung der Cutis



gelten, unter welcher die eigentliche Hornwand mit einem scharfen Rande beginnt. Wirklich liegt dieser Rand in einer Art Einfalzung zwischen den Schleimschichten des Saumbandes der Hornwand, die sich auf Verticalschnitten des Hufs in auffallendem Lichte wie ein dunkler, in durchfallendem Lichte wie ein transparenter dreieckiger, aufwärts zugespitzter Fortsatz der verhornten Schichte ausnimmt. Die Stelle entspricht in so weit dem Falz des menschlichen Nagels, als sich an derselben Epidermis- und Nagel-(Hornwand-)Gewebe von einander scheiden und mag deshalb den gleichen Namen tragen (Fig. 1. 2 F). Wie sich in dem Falze des Hufs beiderlei Gewebe zu einander verhalten, soll sogleich beschrieben werden.

Der Gegensatz in dem Verhornungsprocess des Saumbandes und der eigentlichen Hornwand ist am Pferdefuss ebenso schroff, wie ihn Ranvier an der Klaue des Schafs und Ochsen beobachtete: in der Schleimschichte der Epidermis Eleidin, in der Schleimschichte der Hornwand Onychin. Demnach färbt sich an mikroskopischen Durchschnitten des Pferdefusses die ganze Schleimschichte des Saumbandes mit Grenacher's Boraxcarmin und mit Hämatoxylin und oft erstreckt sich die Färbung in schwächerm Maasse noch auf die verhornte Schichte der Epidermis. Ueber der Hornwand dagegen folgt auf die roth (oder blau) gefärbte eigentliche Schleimschicht eine mächtige Lage granulirter brauner Zellen[1]). Ich habe angegeben, dass die Onychinschichte im auffallenden Lichte, also an makroskopischen Durchschnitten weiss aussieht. In der Onychinschichte des Hufs herrscht dies Weiss so vor, dass es sogar den Eindruck des schwarzen Pigments verdrängt. Daher der nach dem Verlauf der Papillen der Matrix gestreifte, gegen die Hornschichte scharf abgesetzte weisse Saum am obern Rande der schwarzen Schichte der Hornwand (Taf. V. Fig. 1).

Auffallender und beständiger, als am Nagel, tritt am Huf die Ver-

1) Das Onychin des Hufs hat dasselbe Schicksal gehabt, wie das des Nagels, für Pigment gehalten zu werden. Vgl. W. v. Nathusius, Archiv für Anatomie. 1869. S. 78.

schiedenheit der von der Eleidin- und der Onychinschicht stammenden Hornplättchen hervor. In den Epidermisplättchen schwindet der Kern vollständig, in den Plättchen der Hornwand erhält sich eine Spur desselben bis an den untern Rand des Hufs, sie ist besonders deutlich an den in Kalilösung gequollenen Plättchen, häufig allerdings durch die den Kern umgebenden Pigmentmoleküle verdeckt. Die Plättchen der Epidermis sind durchschnittlich grösser und platter, als die der Hornwand; besonders characteristisch ist die Gestalt der oberflächlichen und zur Abblätterung reifen Schüppchen der Epidermis: die überwiegende Menge derselben ist unregelmässig länglich vierseitig, den längern Seiten parallel fein gestreift und an den kürzern Seiten wie zerfasert. Ihr längster Durchmesser beträgt 0,04—0,05 mm. Beim Aufquellen in Kalilösung geht die Streifung verloren.

Die granulirte Schichte des Saumbandes, wie der Hornwand entsteht im Umkreis der von der Matrix abwärts ragenden Papillen und von der Matrix selbst in den Zwischenräumen der Papillen. Wie an dem Nagel und an allen Horngebilden ist die Cutis und so auch die Oberfläche der Papillen zunächst von einer Schichte kleinster kuglicher oder cylindrischer Zellen bedeckt, deren Kerne sich mit Carmin lebhaft färben. Zwischen dieser Schichte und der granulirten folgt dann eine Schichte von mehreren Reihen abgeplatteter Stachelzellen mit grösseren Kernen, die an gefärbten Durchschnitten ebenfalls farbig erscheint. Doch sind die Stacheln oft schwer zu erkennen wegen des dunkeln Pigments, das sich an der Grenze der Cutis anzuhäufen pflegt. Die granulirte Schichte stellt an Längsschnitten einen Streifen von etwa 1 mm Breite dar, in welchem bereits die den Papillen nächsten Zellen sich gegen die Oberfläche der Papillen abzuplatten beginnen. Ueber die gleichmässig granulirte Schichte hinaus begleitet die einzelnen Papillen eine förmliche Scheide von senkrecht gegen ihre Oberfläche abgeplatteten Zellen, deren Kerne parallel der Axe der Papillen verlängert sind. Auf den Querschnitten sieht man sie die Papillen mit einer Anzahl concentrischer Ringe umgeben. Gefärbte Querschnitte der Hornwand zeigen, dass zwischen den äusseren Lagen dieser Ringe, die aus

braunen onychinhaltigen Zellen bestehn, und der bindegewebigen Papille noch einige Lagen von der eigentlichen Schleim- oder Stachelschicht eingeschaltet sind, die sich mit der Carminlösung tränken. Im schwarzen Horn schwindet alsbald zuerst der rothe, dann der braune Kranz und bleibt zur Umhüllung der Papille und ihrer Fortsetzung nur eine mehr oder minder mächtige Lage von Hornplättchen zurück, die die Wände der sogenannten Röhrchen des Hufes bilden. Liegen Scheiden der Papillen und die aus denselben hervorgehenden Röhrchen nahe beisammen, wie in Taf. V. Fig. 3, so kann es kommen, dass der ganze Raum zwischen denselben von Plättchen ausgefüllt wird, die in der Richtung des Verlaufs der Röhrchen verlängert sind. Bei weiter auseinanderstehenden Röhrchen werden die Zwischenräume von einer Hornsubstanz, dem Zwischenhorn, ausgefüllt, deren Plättchen in verticaler Richtung abgeplattet und mit dem längsten Durchmesser senkrecht gegen die Axe der Röhrchen gestellt sind (Fig. 4). Die Plättchen des Zwischenhorns, die ihren Ursprung von der Fläche der Matrix zwischen den Papillen nehmen, zeichnen sich vor denen, die die Wand der Röhrchen bilden, durch eine lebhaftere Neigung aufzuquellen schon in Wasser, auffallender noch in Kalilösung aus. Deshalb legt sich, wenn man Längsschnitte mit diesem Reagens behandelt, das Zwischenhorn zwischen den Röhrchen in quere Falten, die an das Verhältniss der Haustra des Colon zu dessen Längsmuskelstreifen erinnern, und an Querschnitten erhebt sich die gequollene Substanz des Zwischenhorns zu trichterförmigen Wülsten, in deren Grund die Querschnitte der Röhrchen liegen.

Ich habe mich bisher für die Gebilde, welche in der Verlängerung der Papillen das Saumband, wie auch die eigentliche Hornsubstanz durchziehen, des allgemein üblichen Namens »Röhrchen« bedient. Richtiger würde man sie mit Leisering Säulchen nennen. Auch die Vergleichung derselben mit der Marksubstanz der Haare, Stacheln und anderer Horngewebe hat ihre Berechtigung. Sie besitzen kein eigentliches Lumen und enthalten unter regelmässigen Verhältnissen weder Flüssigkeit noch Luft. v. Nathusius[1]) hält das, was man als ihren

1) a. a. O. S. 77.



Inhalt aufgefasst hat, für eine Fortsetzung der Papille und demnach für eine bindegewebige Substanz. Ich kann die Thatsachen, mit welchen Siedamgrotzky[1]) diese Ansicht widerlegt, nur bestätigen. Mag man sich der Maceration bedienen, um Matrix und Horn zu trennen und die Papillen aus ihren Scheiden herauszuziehn oder mag man sie an feinen Längsschnitten in ihrer Lage betrachten, immer wird man, wie auch schon Chauveau und Leisering angaben, ihre Spitze glatt abgerundet finden. Die zuverlässigste Methode, um sie unversehrt darzustellen, besteht in der Behandlung der Durchschnitte mit Kalilösung und Auswaschen in Wasser. Die in Kali aufgehellten Zellen der Hornsubstanz werden in Wasser noch durchsichtiger, während das Bindegewebe die fasrige Structur, die es in der Kalilösung verloren hatte, in Wasser wieder erhält. Die Papillen haben an der Wurzel einen Durchmesser von 0,1 bis 0,6 mm, der sich bald auf etwa 0,02 mm verjüngt. An der Wurzel sind sie von einem weitläufigen Gefässnetz durchzogen, von dem an der Spitze nur eine Capillargefässschlinge übrig bleibt. Ich gedenke bei dieser Gelegenheit einer Eigenthümlichkeit der Form der stärkern Papillen, die ich nirgends erwähnt finde: sie sind nämlich der Länge nach mit stumpfen parallelen Längswülsten von etwa 0,06 mm Höhe besetzt, so dass ihr Querschnitt einen tief eingeschnitten wellenförmigen Contur zeigt (Taf. V. Fig. 6*). Die Hornscheiden sind dem entsprechend, ebenfalls längsstreifig, mit vorragenden, aus kleinen, meist cylindrischen Zellen bestehenden Leisten, die in die Vertiefungen der Papillen eingreifen. Von den Spitzen der Papillen an pflegen die Plättchen, welche die concentrischen Kreise um dieselben bilden, gegen die Axe vorzudringen (Fig. 3); zugleich aber bedeckt sich die Spitze der Papillen mit kleinen Zellen, die im Abwärts-Rücken sich vergrössern, eine kurze Strecke weit noch Farbstoff aufnehmende Kerne zeigen, dann verhornen und die Säulen bilden, die bis an den untern Rand des Hufs sich mit fast unverändertem Durchmesser erhalten. Ressel's Angabe[2]), dass

1) Ueber die Structur und das Wachsthum der Hornscheiden der Wiederkäuer und der Krallen der Fleischfresser. Dresden 1871. S. 15.

2) Reichert's Studien des physiologischen Instituts zu Breslau. Lpz. 1858. S. 138.

die Mächtigkeit der Hornwand der Röhrchen auf Kosten ihres Inhalts von der Matrix an in steter Zunahme begriffen sei, trifft nur für den kegelförmigen Theil der Papille zu. Die dünnsten Säulen bestehn aus einer einfachen Reihe von Plättchen, die nach der Form der Spitze der Papille aufwärts gebogen, wie Einsätze übereinanderliegen (Taf. V. Fig. 5). In dicken Säulen ist die Lage und Form der Plättchen minder regelmässig. Sie quellen, wie erwähnt, in Kalilösung langsamer auf, als die Plättchen des Zwischenhorns und lassen sich nicht leicht von einander lösen. In der eigentlichen Hornwand, wo die concentrischen Scheiden der Papillen mächtiger sind und sich weit über die Papillen hinaus starr erhalten, machen sie mehr den Eindruck eines Inhalts selbständiger Röhren, als im Saumband, in welchem sich die feinsten wie Blattrippen ausnehmen. Im untern Theil des Saumbandes, wo es sich abzuschilfern beginnt, bleiben die Säulchen oft wie feine weisse Haare, zurück, frei herabhängend oder über die Oberfläche des Hufs gespannt, glatt oder knotig, je nachdem stellenweise eine grössere oder geringere Anzahl der Plättchen der Röhrenwand an ihnen haftet. Die Säulen erleiden mancherlei Veränderungen, die wohl zum Theil als Anomalien betrachtet werden dürfen, so die Färbung mit Blutroth oder die Verdrängung der Plättchen durch Blutpfröpfe, die Anhäufung kleiner glänzender Körnchen, die sich in Osmium nicht schwärzen, also kein Fett sind, ferner eine Art Vertrocknung, wodurch sich, wie im Mark der Haare, grosse, durch dünne Bälkchen geschiedene Lufträume erzeugen (Taf. V. Fig. 3). Es ist merkwürdig, dass solche Umwandlungen oft nur streckenweise auftreten und dieselbe Säule an tiefern Stellen wieder den ursprünglichen soliden Bau darbietet, zum Beweis, dass die Einflüsse, die die Vertrocknung bewirkten, vorübergehende waren. Die bei weitem überwiegende Mehrzahl der Säulen geht schon im obern Theil des Hufs in eine homogene Substanz über, die nur hier und da in unregelmässige Bröckchen zerklüftet ist und bis zum untern Rande der Hornwand die Neigung zeigt, sich in Carmin und Hämatoxylin zu färben. Ganz leer habe ich die Röhrchen nur am untersten Rande der Hornwand gesehn.

Im Wesentlichen gleichartig, zeigen die verschiedenen Schichten

der Hornwand doch mehr oder minder beständige Verschiedenheiten des Baues. Im Saumband sind die Papillen und so auch deren Fortsetzungen, die Säulen, meist von geringem Kaliber; besonders fein werden sie in der Tiefe, gegen die eigentliche Hornwand hin. Wie sie sich von der Oberfläche her durch Abblätterung isoliren, wurde so eben beschrieben; die tiefsten Lagen des Saumbandes aber bleiben fest mit der Hornwand verbunden. Sie bilden, bis zum untern Rande des Hufs, eine mächtige Lage, die sich auf Querschnitten durch die Feinheit der Säulen auszeichnet (Taf. V. Fig. 9).

Im Falz, der, wie erwähnt (S. 35), die Grenze zwischen dem Epidermis- und Nagelbildenden Theil der Matrix bedeutet, beginnt der vordere Rand der Hornwand mit einer mächtigen Onychinschicht und mit Säulen, gegen welche die Plättchen von allen Seiten, also ebenso von der Seite der Hornwand, wie von der des Saumbandes convergiren; noch weit abwärts behalten die tiefsten Plättchen des Saumbandes diese Richtung schräg rück- und abwärts gegen die Hornwand (Taf. V. Fig. 2).

Zwischen der weissen und schwarzen Schichte der Hornwand wird die Abgrenzung nur durch das Auftreten der Pigmentmoleküle in den Hornplättchen bedingt. Wie unregelmässig diese Grenze ist, zeigen Querschnitte des Hufs schon dem blossen Auge, indem beiderlei Substanzen in zackigen oder Wellenlinien in einander greifen, oft auch die schwarze Schichte sehr reducirt oder der Huf durchaus pigmentlos ist. Was die innere Schichte der Hornwand von der äussern unterscheidet, ist unabhängig von der Pigmentirung. Es ist die geringere Härte und die eigenthümliche Umgebung der Säulen, beides Charactere, die von innen nach aussen in allmähliger Umwandlung begriffen sind.

Betrachten wir einen Querschnitt durch die mittlere Region der Hornwand und gehn wir bei der Schilderung derselben von den Blättern der Fleischwand aus, so sehn wir diese wie die Papillen der Krone, zunächst bedeckt von einer Lage kleiner, meist cylindrischer Zellen, auf welche eine dünne Onychinschicht folgt (Fig. 7). Je nach dem grössern oder geringern Abstand der Blätter zeigt sich zuweilen schon zwischen je zwei secundären Blättern, beständig aber zwischen den primären ein

gegen die Oberfläche an Mächtigkeit zunehmender Streifen verhornten Gewebes, der sich auf dem Querschnitt wie ein zwischen den körnigen Onychinzellen gegen den Vereinigungswinkel der Blätter vordringender spitzer, heller und glänzender Stachel ausnimmt (Fig. 8). Ueber den freien Rändern der Blätter fliessen sowohl die Onychin- wie die Hornschichten der Lamellen zusammen und gehn die letztgenannten Schichten ganz unmerklich in die von den Säulen durchzogene, übrigens continuirliche weisse Hornwand über. Was nun die Säulen betrifft, so sind die den Lamellen nächsten regelmässig von einem ringsum gleich breiten Saum von länglichen Plättchen umzogen, die im auffallenden Lichte weiss, im durchfallenden braun erscheinen und demnach als onychinhaltig angesprochen werden müssen. Allmählig, in der Richtung gegen die Oberfläche des Hufs, geht der Onychingehalt zuerst an der vordern und hintern Wand, weiterhin auch an den Seitenwänden der Säulen verloren, wobei sich die Säulen zugleich in ihrem senkrecht gegen die Fleischwand gerichteten Durchmesser etwas abplatten. Die gänzliche Befreiung von Onychin trifft gewöhnlich mit dem Uebergang der weissen in die schwarze Hornsubstanz zusammen (Fig. 6).

Andere durchgreifende Verschiedenheiten als die eben besprochenen, vermochte ich in den Schichten des Hufs nicht zu entdecken. Gegen Kalilösung verhalten sich die Plättchen derselben ganz gleich und da dies Reagens das Onychin entfärbt, so verwischt es auch den Unterschied zwischen den innern und äussern Schichten. Zuweilen schien es, als ob die concentrischen Scheiden der Säulen von der Fleischwand aus gegen die Oberfläche auf Kosten der Zwischensubstanz an Mächtigkeit zunähmen; doch fand auch das Umgekehrte Statt. Man muss annehmen, dass dies Verhältniss, wie auch das Kaliber der Säulen und ihrer Scheiden, von Anfang an durch die Papillen der Krone bestimmt wird und bis gegen den untern Rand des Hufs sich im Wesentlichen gleich bleibt.

Die Onychinschichte an den Rändern der Hornlamellen und die Onychinhöfe um die Säulen der weissen Schichte des Hufs scheinen auf den ersten Blick die Theorie zu stützen, die einen Zuwachs der Hornwand



durch Bildung neuer Zellen von der Fleischwand her statuirt. Vor einer genauern Betrachtung kann indess diese Deutung der Thatsachen nicht bestehn. Von einer Vermehrung der Säulen in der Richtung gegen den Tragrand kann nicht die Rede sein; man müsste gablige Theilungen derselben oder vom Rande der Lamellen der Fleischwand neu entspringende sehn, was niemals der Fall ist. Es könnte sich also nur um Zunahme der Zwischensubstanz durch Plättchen handeln, die von der Fleischwand erzeugt und vorgeschoben würden. Kämen auf diese Weise neue Schichten der weissen Hornwand zu Stande, so müssten die Säulen von der Fleischwand abgedrängt werden. Vertheilten sich die neuen Plättchen vereinzelt zwischen die abwärts geschobenen, so müssten die Säulen allmählig weiter auseinander rücken. Weder von dem Einen noch von dem Andern zeigt sich eine Spur. Dagegen bieten sich auf jedem Querschnitte Beispiele eines Verhältnisses der Säulen zu den Hornlamellen dar, welche einen Zuwachs der Hornwand von Seiten der Lamellen auf das Entschiedenste widerlegen. Man sieht nämlich (Fig. 7) die Spitzen der Hornlamellen durch die Säulen und deren Scheiden eingedrückt, zum Beweis, dass der von der Krone herabwachsende Theil der Hornwand die Entwicklung der Lamellen beeinträchtigt und der von den Fleischblättern erzeugten Hornsubstanz nur so weit vorzudringen gestattet, bis die Verbindung mit der von der Krone erzeugten Hornsubstanz erreicht ist. Demnach dürfte auch der Onychingehalt der Zellen, die die Fleischblätter bedecken und die Säulen der weissen Hufschicht umgeben, nicht zu dem Schlusse berechtigen, dass an diesen Stellen fort und fort neues Horn gebildet werde. Die Onychinzellen deuten hier nur, wie ich sagen möchte, die Bereitschaft an, erforderlichen Falls Hornsubstanz zu liefern, wie denn bekanntlich nach theilweiser Abtragung der Hornwand die Lücken des Hufs von der Fleischwand her ausgefüllt werden. Unter normalen Verhältnissen aber besteht die Aufgabe der gefässreichen Blätter der Fleischwand beim erwachsenen Thier nicht in der Production, sondern in der Ernährung und Tränkung des Horngewebes und auf dem Umstand, dass diese Tränkung jenseits der Papillen der Krone ausschliesslich von der Fleischwand



übernommen wird, beruht der Unterschied zwischen der innern und äussern Schichte der Hornwand.

So ist also die Fleischwand des Hufs dem eigentlichen Nagelbett des menschlichen Nagels analog; die Blätter und Nebenblätter des erstern entsprechen den Leisten des letztern. In Einem Punkte sind allerdings Huf und Nagel verschieden: die scharfe Grenze, welche am Nagel die Schleimschichte von der über dieselbe hingleitenden Hornschichte trennt, ist an dem Hufe nicht zu finden und eben auf den Mangel dieser Grenze legten Diejenigen Gewicht, welche der Fleischwand die Function zuschrieben, den Huf durch Zuführung neuer Plättchen zu verstärken. Indess geht, wie oben erwähnt, auch am Nagel öfters die Schleimschichte continuirlich in die Hornschichte über und vielleicht hängt es nur von der Härte ab, die die letztere an der untern Fläche erreicht, ob die Elemente beider Schichten an ihrer Berührungsfläche streng gesondert bleiben oder sich in einander verschränken.

Eine Frage, auf welche die bisherigen Untersuchungen noch keine Antwort ertheilen, ist die, auf welche Weise, wenn die Zahl der Säulchen vom obern zum untern Rande des Hufs sich nicht vermehrt und neue Plättchen in den Zwischenräumen der Säulchen nicht entstehn, die Zunahme des Umfangs zu Stande komme; die der Huf doch offenbar von der Krone zum Tragrand erfährt? Es sind zwei Möglichkeiten denkbar, entweder müssten die Plättchen auf dem Wege von oben nach unten fortwährend und zwar in die Breite wachsen, oder sie müssten, vielleicht auf Kosten ihrer Dicke, in die Breite gedehnt werden und in beiden Fällen müssten in jedem Querschnitt des Hufs die Plättchen um so mehr an Breite gewinnen, je näher sie der Oberfläche lägen. Diese Zunahme nachzuweisen, wird bei dem Wechsel in der Stärke und Dichtheit der Säulen und bei der Mannichfaltigkeit der Dimensionen der Plättchen selbst kaum thunlich sein. Doch fiel es mir auf, dass im Allgemeinen im schwarzen Horn die Plättchen der Zwischensubstanz die der Hornscheiden an Grösse übertreffen, während im weissen Horn die Plättchen der Hornscheiden und der Zwischensubstanz ziemlich gleich gross sind.



Wenn die Hornwand des Hufs dem Nagel vergleichbar ist, der die Rückwand der Endphalange bedeckt und die Neigung hat, über dieselbe hinauszuwachsen, so hätte man in der Hornschichte der Sohle und des Strahls das Analogon der Epidermis zu erkennen, die den vordern Rand und die untere Fläche der Zehe überzieht. Die Farbe, Konsistenz und Brüchigkeit dieser Schichte und die vollkommene Aehnlichkeit ihrer Schüppchen mit den zur Abschilferung bereiten Schüppchen des Saumbandes lassen erwarten, dass das Stratum granulosum der Sohle den Character des Eleidins an sich trage. Ich sah mich unangenehm enttäuscht, als ich Suchard Recht geben musste, dass der Uebergang zwischen Stachel- und Hornschichte auch im ganzen Bereich der Sohle durch Lagen onychinhaltiger Zellen vermittelt wird. Nicht einmal an den beschränkten Stellen, an welchen Ranvier Eleidin gefunden haben will, an den gegen die Eckstreben gerichteten Flächen des Strahls (Glômes), konnte ich mich von der Anwesenheit jener Substanz überzeugen. So weit die Matrix des Strahls blättrig ist, gleichen die tiefen Lagen seiner Hornsubstanz denen der Hornwand und die mächtigen kegelförmigen Papillen desselben sind, wie die der übrigen Sohle, an gefärbten Querschnitten von einem rothen und braunen Saum umgeben, wie die des weissen Horns des Hufs.

Schliesslich ein Wort über die Art, wie Hornwand und Sohle sich verbinden. Sie erinnert insofern an den Uebergang des Nagelbetts in die Cutis der Fingerspitze, als sie durch Papillen angebahnt wird, die hier auf der Schneide der Leisten (vgl. Taf. IV Fig. 6), dort auf den Lamellen der Fleischwand sich entwickeln. Trennt man auf die oben beschriebene Weise Hornschuh und Matrix von einander, so sieht man an der Fleischwand von den untern Rändern der Lamellen schlanke cylindrische Papillen, von 2—3 mm Länge herabhängen. Ein oberflächlicher Horizontalschnitt durch den abgelösten Huf zeigt dicht hinter der Hornwand die Zwischenräume der Hornlamellen von einer Schichte junger Hornsubstanz erfüllt (Taf. V. Fig. 8), deren kreisrunde Löcher den herausgezogenen Papillen entsprechen. Die Wandlung beginnt an dem vordern Vereinigungswinkel der Hornlamellen und schreitet der-



gestalt rückwärts fort, dass schliesslich zwischen den unregelmässig zerstreuten Querschnitten der Säulen der Hornwand einerseits und der Sohle andererseits regelmässige und parallele Längsreihen von Säulenquerschnitten sich erstrecken, die in der Flucht der untern Papillen der Fleischblätter liegen. Ich verweise auf die Abbildung bei Leisering Fig. 48.

Erklärung der Abbildungen.

In allen Figuren der Tafel I—IV bedeuten:

E Eleidinschichte.
N Eigentlicher Nagel (Hornsubstanz desselben).
Nb Nagelbett.
Nb* Längsfaserschichte desselben.
Nb' Stachelschichte desselben.
Nb'' Stratum lucidum.
Nw Nagelwall.
Nw* Fortsetzung der Epidermis desselben auf den Nagel (Eponychium).
Nw' Stachelschichte des Nagelwalls.
Nw'' Stratum lucidum desselben.
Nw''' Hornschicht desselben.
O Onychinschichte.
P Primitivschichte des Nagels.

Taf. I.

Fig. 1. Längsschnitt durch die Fingerspitze mit der Nagelwurzel; injicirte Blutgefässe des Nagelbettes und Walles.

Fig. 2. Längsschnitt einer aus dem Falze hervorgezogenen Nagelwurzel, die durch Brühen von der Cutis des Bettes und Walles abgelöst worden.

Fig. 3. Längsschnitt des hintern Theils der Nagelwurzel, mit Hämatoxylin und Osmiumsäure gefärbt.

Fig. 4. Längsschnitt der Nagelwurzel in situ, Carminfärbung.

Fig. 5. Epidermiszellen der Fingerspitze, in verdünnter Kalilösung aufgequollen, mit pünktchenförmigen Kernen.

Taf. II.

Fig. 1. Querschnitt einer durch Brühen aus ihrer Verbindung mit der Cutis des Nagelbettes und Walles gelösten Nagelwurzel.

Fig. 2. Längsschnitt derselben durch die Primitivschichte (P).

Fig. 3. Längsschnitt der Nagelwurzel, die hintere Spitze von der Primitivschichte gebildet.

Fig. 4. Querschnitt der Nagelwurzel. Eine Lage kernhaltiger polygonaler Zellen zwischen den kernlosen Zellen der Epidermis des Nagelwalles und den abgeplatteten der eigentlichen Nagelsubstanz.

Fig. 5. Querschnitt der Fingerspitze eines Kindes, seitlicher Rand der Nagelwurzel.

Fig. 6. Seitlicher Rand der Nagelwurzel, vom Erwachsenen, mit injicirten Gefässen.

Fig. 7. Querschnitt des Nagels durch den seitlichen Rand der Lunula und den angrenzenden Theil des eigentlichen Nagelbettes (x).

Fig. 8. Querschnitt durch die untere Schichte des Nagels und die Schleim-(Stachel-) schichte des eigentlichen Nagelbettes.

Taf. III.

Fig. 1. Hälfte des abgerissenen Nagels eines 6monatl. Fötus, von der untern Fläche gesehn. 1. Nagelwurzel, 2. freier Theil des Nagels.

Fig. 2. Flächenschnitt durch die Leisten des eigentlichen Nagelbettes und die, die Zwischenräume derselben ausfüllenden Kämme der Schleimschichte des Nagels.

Fig. 3. Ein gleicher Schnitt, näher der Oberfläche der Hornschichte des Nagels. Die Kämme der Schleimschichte stossen im untern Theil der Figur über den schmalen Kanten der Leisten des Nagelbettes zusammen.

Fig. 4. Blutgefässe des Nagelbettes, Flächenansicht: 1. im hintern Theil des Falzes, 2. in der Gegend der Lunula.

Fig. 5. Querschnitt des durch Brühen mit der Schleimschichte des Nagelbettes und Walles aus dem Falz gelösten hintern Theils der Nagelwurzel. Die Lücken der Schleimschichte enthielten vorwärts geneigte Papillen.

Fig. 6. Feiner Querschnitt des Nagelbettes in der Gegend der Lunula, um zu zeigen, dass die Leisten der letztern von den Gefässstämmchen (†), nicht von Schlingen der letzteren eingenommen werden. Nb querfasrige, Nb* längsfasrige oberste Schichte des Nagelbettes.

Fig. 7. Querschnitt des Nagelbettes, Gegend der Lunula, injicirt. Perspectivische Ansicht der in den Leisten der Lunula verlaufenden Capillargefässstämmchen.

Fig. 8. Querschnitt des eigentlichen Nagelbettes mit den in den Leisten desselben aufsteigenden Gefässschlingen.

Fig. 9. Querschnitt des Nagelbettes durch den vordern Theil der Lunula. Die Leisten sind zu dünn, um Gefässe aufzunehmen.

Taf. IV.

Fig. 1. Querschnitt durch den hintern Theil des Nagelfalzes mit der Nagelwurzel. Blutgefässe injicirt.

Fig. 2. Querschnitt durch den seitlichen Rand der Nagelwurzel innerhalb des Nagelfalzes, vom Kinde.

Fig. 3. Mit der Schleimschicht des Bettes und Walles ausgerissene Nagelwurzel.

Fig. 4. Desgleichen; Fortsätze am hintern Rande zur Aufnahme von Papillen des Nagelbettes.

Fig. 5. Aus dem hintern Theil des Nagelbettes der grossen Zehe, Papillen.

Fig. 6. Aus den Leisten des vordern Theils des eigentlichen Nagelbettes eines Fingers aufsteigende Papillen.

Taf. V.

Fig. 1. Senkrechter Schnitt durch die sogenannte Krone und den obern Theil des Pferdehufs 1. Matrix, 2. Blätter der Fleischwand, 3. weisses, 4. schwarzes Horn, 5. Epidermisüberzug (Glasur), * Einbiegung der Fleischwand, F Falz, Sb Saumband.

Fig. 2. Der vordere Theil desselben Durchschnitts, nach Karminfärbung, vergrössert. 4, F, Sb wie in Fig. 1.

Fig. 3. Senkrechter Schnitt durch die schwarze Schichte der Hornwand. * Spitze einer Papille mit Gefässschlinge. ** Lufthaltige Säule, angeschnitten.

Fig. 4. Senkrechter Durchschnitt der Hornwand. 1. Zwischenhorn mit horizontalen Plättchen, 2. Scheide des Säulchens, 3. Säulchen.

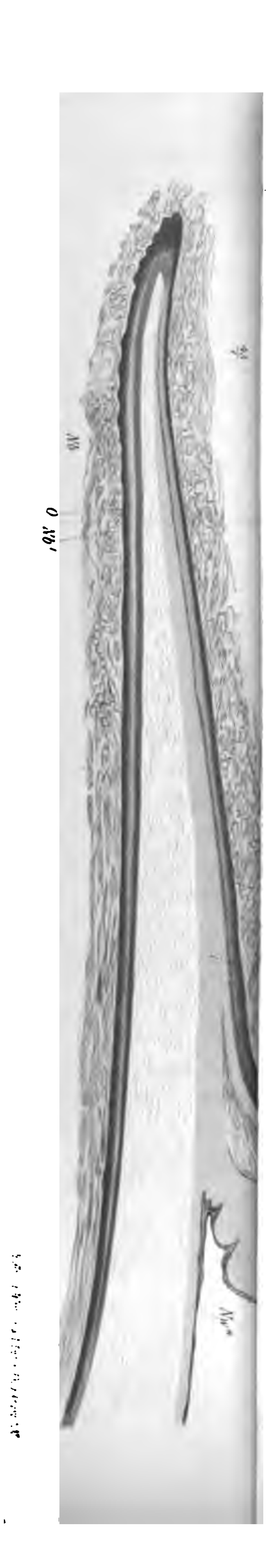
Fig. 5. Isolirtes Säulchen, mittelst verdünnter Kalilösung in Plättchen zerlegt.

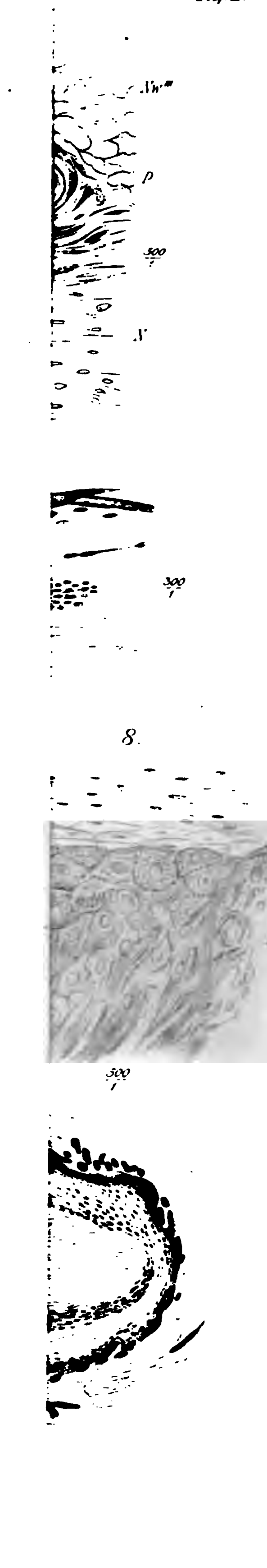
Fig. 6. Querschnitt der Fleischkrone und Hornwand in der Gegend des untern Randes der Fig. 2. Carmintinction. 1. Die von Eleidin umgebenen Wurzeln der Papillen, * Durchschnitt einer canellirten Papille. 2. schwarze Hornschichte. Sb Saumband. Die Breite des Bildes (in der Richtung von innen nach aussen) ist im Verhältniss zu den Einzelheiten bedeutend reducirt, so dass gewissermassen nur Proben der successiven Formen der Querschnitte der Säulchen dargestellt werden.

Fig. 7. Querschnitt durch die Spitzen der Blätter der Fleischwand und das dieselben bedeckende weisse Horn. Carmintinction.

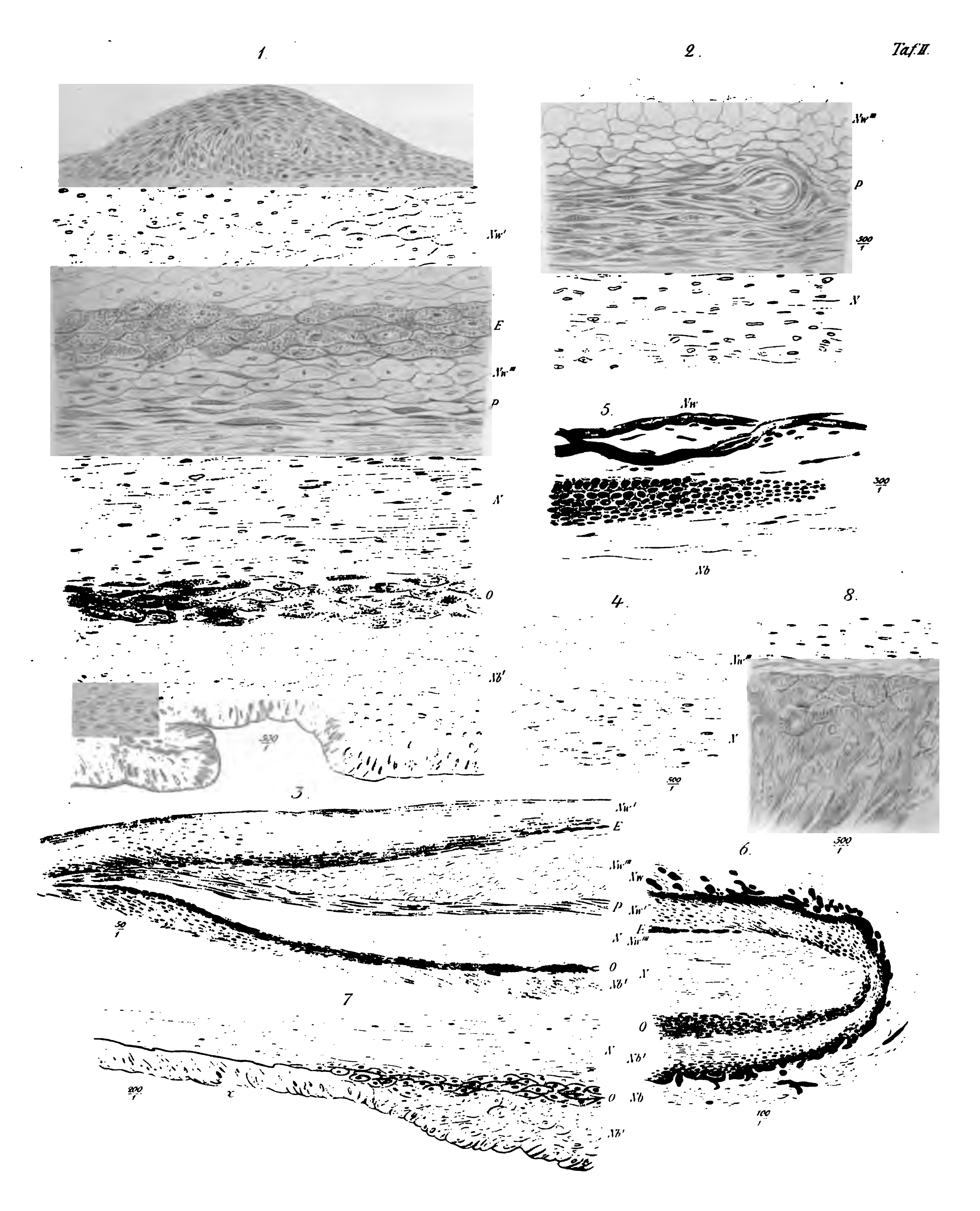
Fig. 8. Oberflächlicher Flächenschnitt des hintern Randes der weissen Hornschichte mit den Hornlamellen und der zwischen denselben befindlichen, die Papillen des untern Randes der Fleischlamellen aufnehmenden Hornschichte. Carminfärbung.

Fig. 9. Querschnitt des vordern Randes des Hufs in der Mitte seiner Höhe, um die feinen Säulchen der Glasur zu zeigen. Carminfärbung.

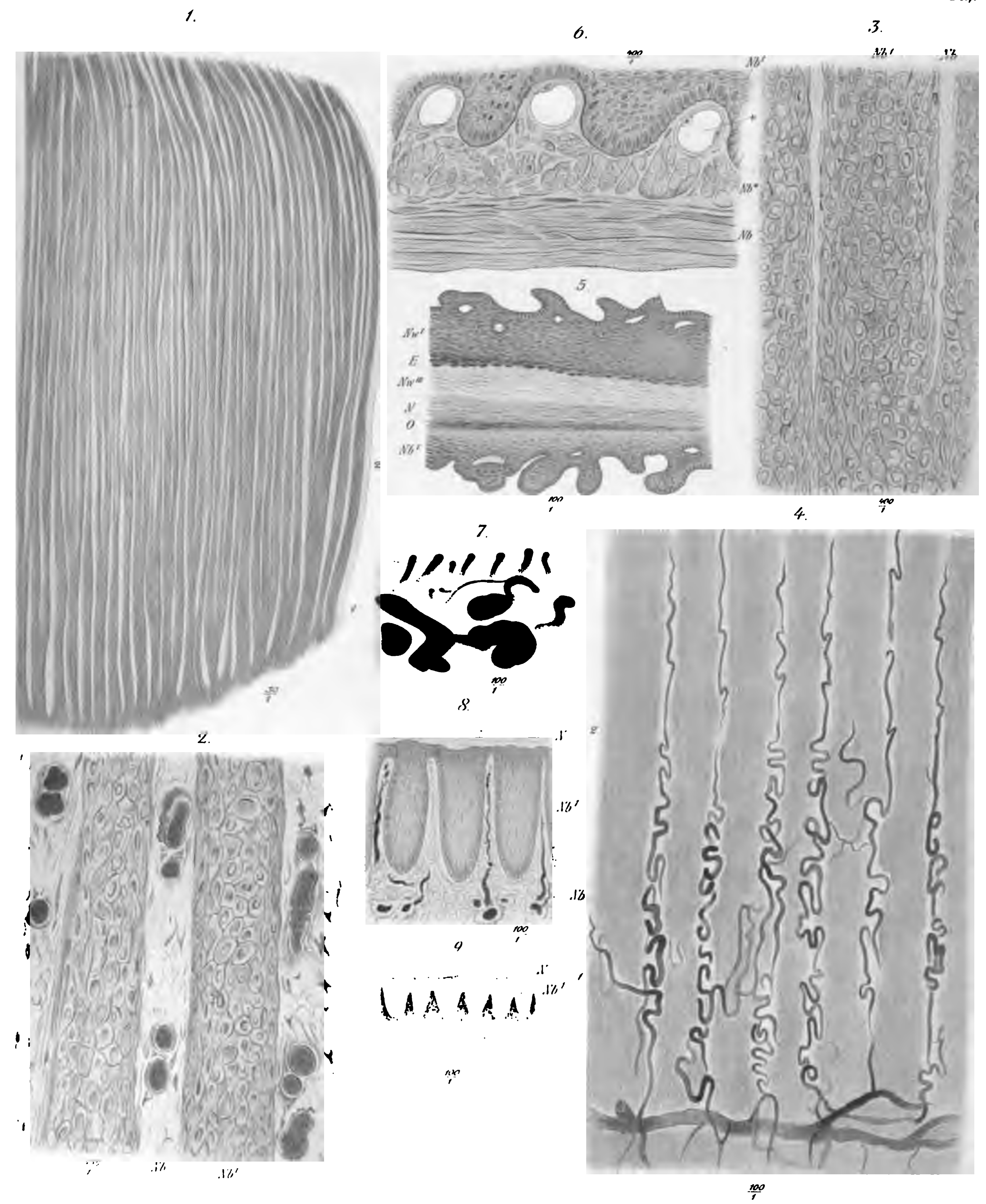



Taf. II.
p
8.

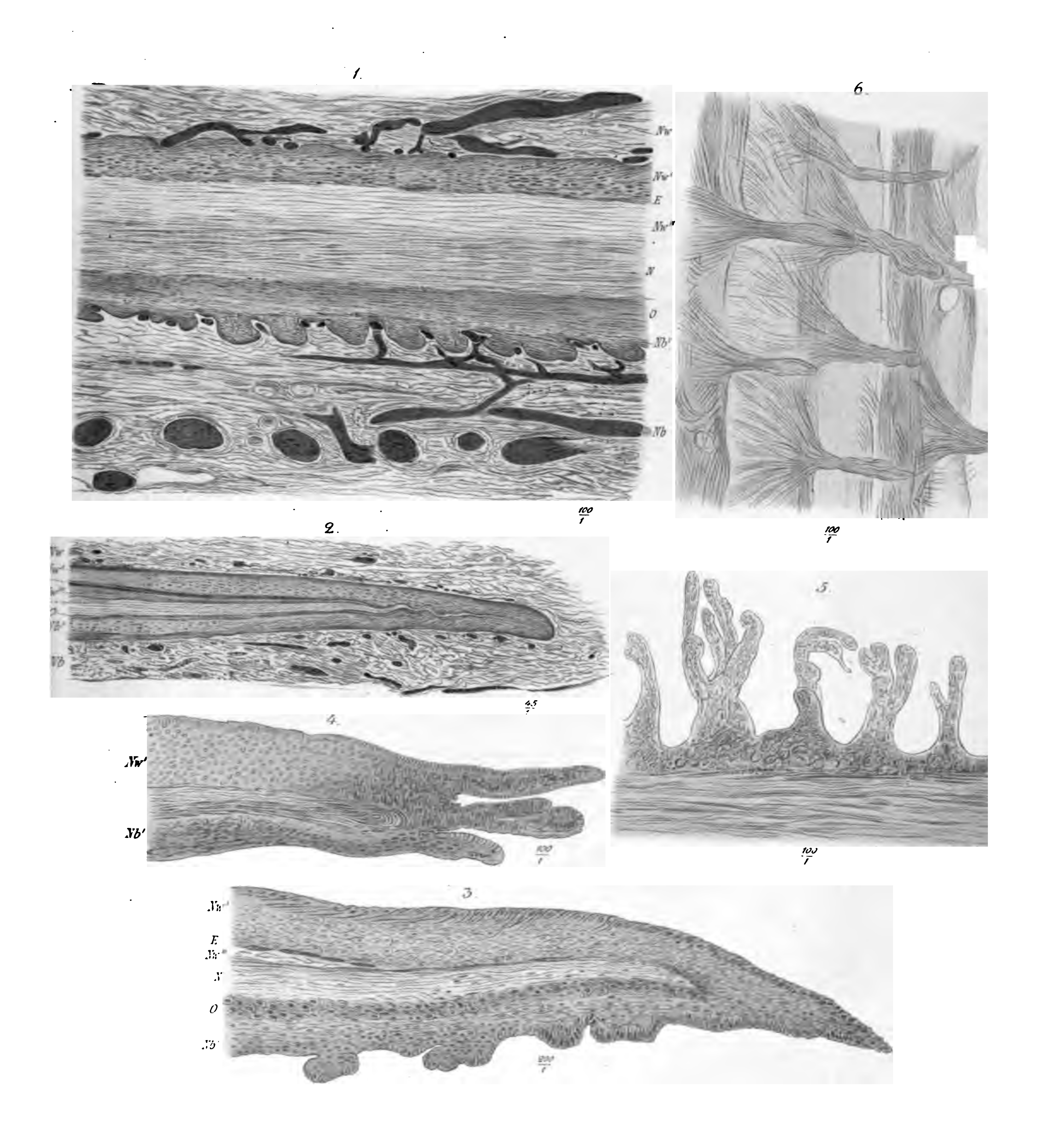
Taf. II.



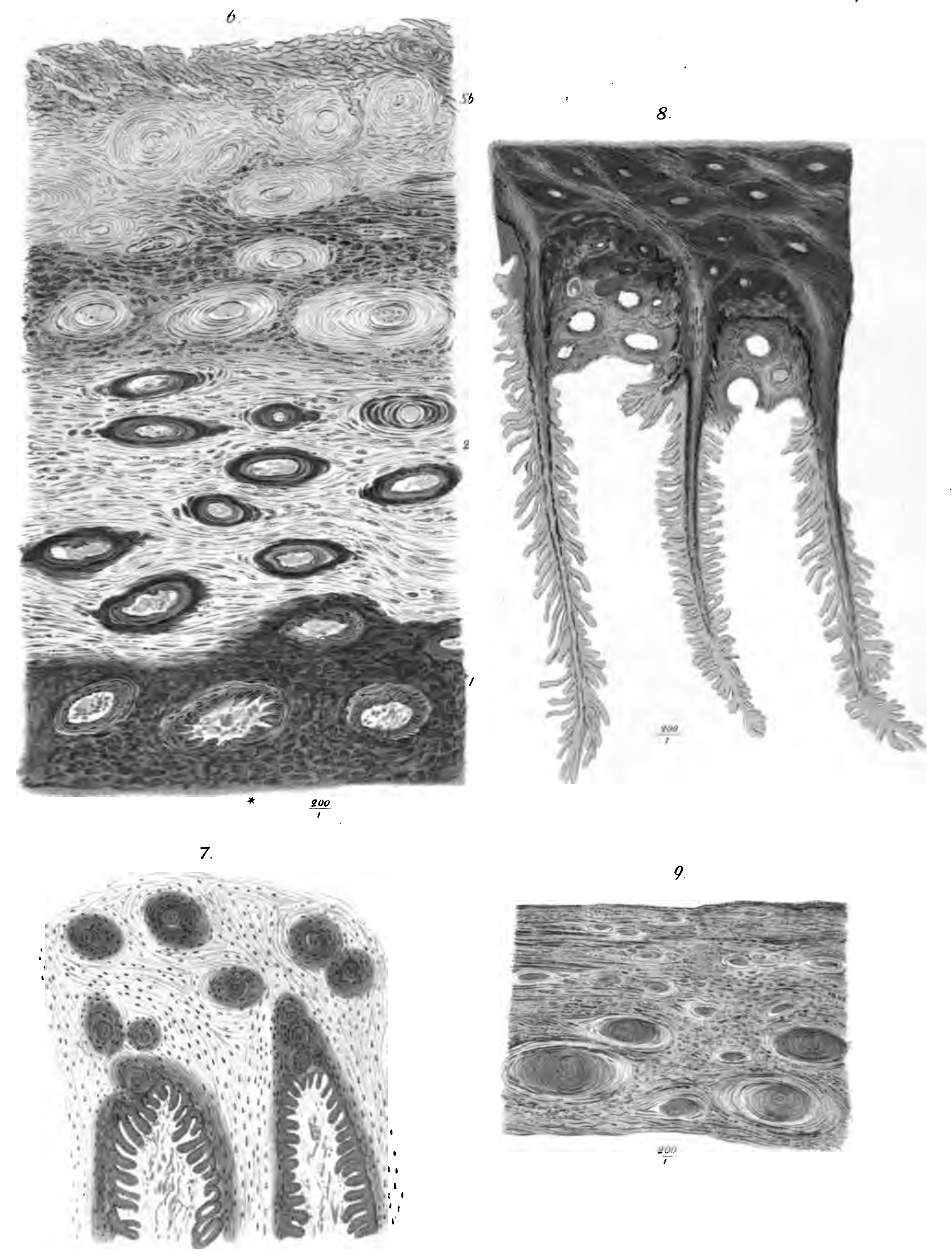
1.
2.
Nw'
E
Nw'''
P
N'
O
Nb'
500/1
Nw'''
P
500/1
N'
5.
Nw
300/1
Nb
4.
8.
Nw'''
N'
500/1
500/1
3.
Nw'
E
Nw'''
P
50/1
N'
O
Nb'
6.
Nw
Nw'
E
Nw'''
N'
O
Nb'
Nb
100/1
7.
N'
200/1
x
O
Nb'



Lith. Anst. v. Werner & Winter, Frankfurt a/M.


1.
Nw
Nw'
E
Nw''
N
O
Nb'
Nb
100/1
6.
100/1
2.
Nw
Nb'
Nb
4,5/1
4.
Nw'
Nb'
100/1
5.
100/1
3.
Nw'
E
Nw''
N
O
Nb'
200/1




6.
Sb
2
1
*
200/1
8.
200/1
7.
200/1
9.
200/1

ABHANDLUNGEN

DER

HISTORISCH-PHILOLOGISCHEN CLASSE

DER

KÖNIGLICHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

ZU GÖTTINGEN.

EINUNDDREISSIGSTER BAND.

Persische studien

von

Paul de Lagarde.

I. in der königlichen gesellschaft der wissenschaften vorgelegt am 5 Mai 1883.
II. in eben derselben vorgelegt am 1 December 1883.

Es geschieht durchaus wider meine neigung, daß meine in den abhandlungen der königlichen gesellschaft der wissenschaften erscheinenden arbeiten gelegentlich in ein so prächtiges gewand gekleidet werden. einmal aber ist dieß gewand das für unsere schriften herkömmliche, und unter umständen wurde geradezu gewünscht daß auch meine mitteilungen es trügen: andererseits sind unsere arabischen typen so groß, daß sie nur mit mühe und also auch nur unter aufwendung nicht unbeträchtlicher kosten mit anderem kegel als mit Cicero zusammengesezt werden können, und darum bin ich überall wo ich arabische schrift brauche, genötigt meine stets nur vorbereitenden aufsäze so ausstatten zu lassen als seien sie abschließend. gegen übelwollende glaubte ich dieß erwänen zu dürfen.

am schwersten zu tragen ist, daß troz aller vornemheit nicht einmal das zeichen der verdoppelung auf den arabischen konsonanten plaz findet, wenn man nicht die zeilen sperren lassen mag.

umschreibung morgenländischer wörter ist tunlichst vermieden: wo sie statt haben mußte, beansprucht sie nicht eine wissenschaftliche zu sein, sondern braucht aus nahe liegenden gründen das im typenschaze der druckerei vorhandene material. natürlich wird diese erklärung wie alle änlichen das getan, gegen die kritik der von mir wiederholentlich geschilderten freunde der warheit nichts verschlagen.

An persischen texten lag vor 1700 in Europa vor:

1. eine persische übersezung des pentateuchs in einem konstantinopler drucke von 1546[1] und in einer von Thomas Hyde besorgten wieder-

1) Das jar ist als השו angegeben = 5306: also irrt wer mit Walton prolegomena 16, 7 1551 nennt: Wolf bibliotheca hebraica 2 448. Konrad Geßner im Mithridates (Lagarde gesammelte abhandlungen 147): Franz Rapheleng in des Bonaventura Vulcanius buche de literis et lingua Getarum sive Gothorum (Leiden 1597) 87 88: Ioseph Scaliger briefe 704, vom März 1598: RSimon histoire critique du vieux testament 2, 19: FGFreytag analecta litteraria de libris rarioribus (1750) 667: JGChrAdler biblischkritische reise nach Rom (1783) 221—223: EFKRosenmüller de versione pentateuchi persica commentatio (1813) [eine oft citierte recension des werkchens in der jenaischen allgemeinen literaturzeitung

holung im vierten bande der londoner polyglotte[2]:

2. 3. die von عبد الستار بن قاسم, einem einwoner der stadt Lahore, gefertigte, durch LdeDieu[3] 1639 herausgegebene übersezung der von Hieronymus Xavier[4] in portugiesischer sprache geschriebenen historia Christi[5] und der historia Petri:

des jares 1815 stück 58 59 zeigt als unterschrift ein von zwei umgedrehten ∵ umgebenes ל, und ist nicht one wert]: AKohut kritische beleuchtung der persischen pentateuch-übersezung 1871. exemplare des konstantinopler drucks liegen in Oxford, Leiden, Königsberg [wenn ich mich recht entsinne, unvollständig], Paris, Parma, Wien, der bibliothek des jüdischen seminars zu Breslau [unvollständig Kohut 20]: auch herr rabbiner Jellinek in Wien besizt ein solches. eine abschrift des [groninger professors der medicin und mathematik] Anton Deusing [geboren zu Mörs 15 October 1612, schüler Ludwigs de Dieu, † zu Groningen 29 Januar 1666] erwänen die vitae professorum Groningae et Omlandiae 214 219, aus diesen, welche vor ihm der jenaische recensent genannt hat, ich durch ihn kennen lernte, Kohut 21. diese abschrift ist aus dem nachlasse Lüder Kulenkamps, der sie 1785 erworben hatte, 1796 als codex orientalis 152 in die göttinger bibliothek gekommen: die bleistiftnoten an iren rändern scheinen mir von ThTychsen herzurüren, der in einem ihm nicht gehörenden buche solche zu machen nicht berechtigt war: Lagarde Symmicta 1 131ᶜ 160, 41.

2) daß Thomas Hyde mit dem texte der polyglotte zu tun hatte, erhellt aus folgender äußerung BrWaltons (vorlezte seite der vorrede): Thomas Hyde summae spei juvenis, qui in linguis orientalibus supra aetatem magnos progressus fecit, quorum specimen dedit tum in Arabicis, Syriacis, Persicis etc. corrigendis, tum in Pentateucho persico characteribus persicis describendo, qui antea solis hebraeis extitit, ejusque versionem latinam concinnando. Rosenmüller citierte dies 5 nicht ganz wie ich tue: es gibt wol verschiedene drucke jener vorrede.

3) über ihn die ersten blätter der 1643 zu Amsterdam erschienenen ausgabe seiner critica sacra.

4) Hieronymus Xaverius ist nicht mit seinem berümten verwandten Franciscus Xaverius zu verwechseln: über ihn lese man Ribadeneira-Alegambe-Sotuellus bibliotheca scriptorum societatis Iesu (Rom 1676) 348/349, Augustin und Alois de Backer bibliothèque des écrivains de la compagnie de Jésus, septième série (Lüttich 1861: die zweite zu Löwen und Lyon erschienenen ausgabe des buchs habe ich nie gesehen) 413—415, NAntonius bibliotheca hispana nova (Madrid 1783) 1 609, den katalog von Petersburg § 249. Hieronymus trat zu Alcala am 7 Mai 1568 in den orden der Iesuiten, und starb am 7 Juni 1617 zu Goa, nachdem er im nördlichen Indien als missionar gewirkt hatte, und eben zum erzbischofe von Cranganor ernannt war. was (nach den beiden de Backer) in SLees controversial tracts on Christianity and Mohammedanism by Henry Martyn (Cambridge 1824) über ihn steht, kenne ich nicht, wol aber des nie zu vergessenden Maturin Veyssière La Croze histoire du christianisme des Indes (Haag 1724) 332 ff 521.

5) handschriften der geschichte Christi, die 1602 zu Agra für kaiser Akbar abgefaßt ist, in Gotha 34 Pertsch, nicht ganz vollständig, mit einem autograph dieses Xavier, der natürlich, obwol Spanier von geburt, in Indien unter dem einflusse portugiesischer herrschaft portugiesisch schrieb, und auch das original der von jenem Lahorer übertragenen bücher portugiesisch geschrieben haben wird, da ein spanisches werk den Indiern damals sicher unverständlich war:
London, museum, Harley 5455 Rieu 1 2ᵃ:
London, museum, additional 16878 Rieu 1 3ᵃ (unvollständig):
Paris persicus 5 katalog 1 269/270.

Ludwigs de Dieu ausgaben wurden wegen der anmerkungen des eifrigen protestanten auf den index gebracht. den namen des übersezers spreche ich mit Rieu Abd al-sattâr, des herrn Pertsch Abd al-sittâr ist unmöglich. Lane bezweifelt sattara, doch ist sattâr sicher durch Pedro de Alcala 233[1],



4. مثلهای زبان فارسی Proverbiorum et sententiarum persicarum centuria collecta et versione notisque adornata a Levino Warnero[6]. Lugduni Batavorum 1644. 8 ungezälte und 44 gezälte seiten in kleinem quart.
5. Musladini Sadi rosarium politicum a Georgio Gentio[7], Amsterdam 1651[8]:
6. die persische übersezung der evangelien welche auf kosten des gewesenen lord mayor von London Sir Thomas Adams aus dem nachlasse Abraham Whelocs[9] durch einen mir unbekannten Pierson (Castle heptaglotton, vorrede) zu London 1657 in kleinem folio herausgegeben worden ist:

20 21 meiner ausgabe, den von RDozy 1 633 aus Bokthor angefürten ausruf yâ sattâr, und durch Bisθânî 1 922² 3.

über die ungedruckten werke dieses Xaverius mich zu verbreiten, habe ich hier keine veranlassung: man vergesse nicht, auch Steinschneiders buch „die polemische und apologetische literatur in arabischer sprache" 15 16 einzusehen.

6) Levin sollte Laevin geschrieben werden, um die verbreitete, aber irrige anname hintanzuhalten als hange dieser in niederDeutschland häufige name mit Levi zusammen. Laevinus ist nach der sage der hauptmann, welcher unter Iesu kreuze das bei Matthaeus 27, 54 zu lesende bekenntnis aussprach: da man glaubte, die zur zeit des Tiberius in Ierusalem garnisonierende legion habe sich aus Westfalen rekrutiert, war begreiflich daß Laevinus im bereiche der niederdeutschen sprache ein beliebter name wurde. über LWarner höre RDozy im vorworte zu seinem kataloge: eine ausfürliche würdigung des hochverdienten mannes hat die undankbare nachwelt leider noch nicht unternommen.

7) Georg Gentze, geboren zu Dahme 1618, gestorben zu Freiberg im churfürstentume Sachsen 1687: über ihn die in der göttinger bibliothek vorhandene schrift August Beyers historia vitae fatorum atque meritorum Georgii Gentii, Dresden 1733.

8) die 1651 in Amsterdam für den druck des Gulistân angewandten typen dienten 1882 in Batavia dem herrn LWCvandenBerg zum drucke des minhâg alθâlibîn.

9) Abraham Wheloc war professor des arabischen und angelsächsischen wie auch bibliothekar zu Cambridge. von GrSharpe (vor Hydes dissertationen 1 iii, wo er Wheeloc schreibt) wird ihm als verdienst nachgerümt, ThHyde zum studium der sprachen des morgenlands ermuntert zu haben. von den drei von ihm benuzten hdss gehörte die eine, „1341" [welcher aera?] entstandene, EPocock, die zweite Cambridge, die dritte Oxford. da Whelocs titel seine versio syriacam et arabicam suavissime redolens nennt, ist sie vielleicht dieselbe welche im persicus 7 Oxfords (Uri 1 270) steht, der aus Hydes nachlasse stammend, arabicam et syriacam redolens heißt. aber die ganze angelegenheit tritt in ein anderes licht, wenn man bedenkt daß Wheloc seine arbeit nicht selbst zu ende gebracht hat, und der herausgeber im vorworte klagt, daß manuscripti duo der öffentlichen bibliotheken zu Oxford und Cambridge iterum impetrari non poterant, welche er selbst offenbar niemals gesehen hatte. dadurch wird unbedingt glaubwürdig was in der londoner polyglotte 6 Samuel Clericus den noten des Thomas Gravius voranschickt: es gebe zwei persische übersezungen der evangelien, eine jüngere, aus dem griechischen geflossene, die Wheeloc [so] veröffentlicht, eine aus dem syrischen gemachte ältere, welche aus dem allein sie bietenden codex Pococks [also dem besize eines privatmanns] Walton in die polyglotte aufgenommen habe. mithin gehört was in Whelocs und Piersons anmerkungen aus dem pocockianus mitgeteilt wird, gar nicht in Wheloc-Piersons buch.



7. eine andere persische übersezung der evangelien welche BWalton in den fünften band seiner polyglotte aufgenommen hat[10]. BWalton teilt am ende seiner prolegomena, aus ihm 1682 der Franciscaner Claudius Frassen [mémoires de Trévoux 1712 23 104—115 artikel 9] disquisitiones biblicae 292 die unterschrift des gebrauchten codex mit, aber nur lateinisch: unwesentliches lasse ich fort: Absoluta sunt quatuor evangelia gloriosa, ... in urbe christianis habitata Caffa, die tertio septimanae, precibus secundis peractis, nona mensis Tamuzi, qui latine dicitur Iulius, anno MCCCXLI Christi Messiae, per manum

sonst kenne ich, one mich näher äußern zu dürfen,

in der medicea zu Florenz (StEAssemanis katalog von 1742):

33. evangelia persice e syriaco:

19. Matthaeus persice e graeco conversus:

23. Matthaeus persice e syriaco:

in Leiden (de Goeje [5] 90 91):

Warner 675 = 2393 der jezigen zälung: im jare 869 der flucht [unsrem 1464/5] zu Pera bei Konstantinopel von Abûlfarağ aus Tabrîz übersezt und geschrieben:

Warner 701 [= 2294] zu Aleppo geschrieben } gleiches texts:
Warner 291 [= 2295] }

in London im britischen museum, additional 19431 Rieu 1 1, und in Wien 1550 Flügel 3 11 eine 1616 für Ludwig XIII von Frankreich verfertigte übersezung der evangelien:

in London, museum, additional 19532 Rieu 1 2, HMartyns übersezung des ganzen neuen testaments:

in Oxford Uri 6, aus griechischer vorlage gearbeitet:

in Paris

2. (1 269) evangelia, früher GGaulmin gehörig:

4. (ebenda) evangelia, früher GGaulmin gehörig, vom jare der flucht 1041:

3. (ebenda) Lucas: aus dem dreizehnten jarhunderte: als lectionar eingeteilt:

in Petersburg außer zwei im museum befindlichen evangelien

248. im anfange des vierzehnten jarhunderts von Sergîs Lûč ibn Amîr Malik geschrieben, früher ERenaudot, danach PDubrowski gehörig, also aus saint Germain des Près in Paris gestolen. der gedruckte katalog gibt 242 aus jedem der evangelien eine kleine probe:

im Vatican (Mai scriptorum veterum nova collectio 4 630 649)

1. evangelia ex francico seu latino idiomate conversa. älter als 1663:

2. dieselben, in Golconda geschrieben, einst in HRelands besize. capita evangeliorum iuxta vulgatae latinae editionis seriem recensentur: aus dem sechszehnten jarhunderte:

56. dieselben, angeblich im funfzehnten jarhunderte geschrieben.

10) mit ihr stimmen

Florenz, medicea 17: der codex von dem 1548 nach Rom gekommenen patriarchen Armeniens Stephanus geschrieben:

London, museum, oriental 1419 Rieu 1 1, in Indien am ende des vorigen jarhunderts geschrieben: Lucas 23, 4—24, 10 fehlt:

nur Matthaeus liegt in dieser übersezung vor im Vatican in den persischen handschriften 3 und 4 (AMai scriptorum veterum nova collectio [1831] 4 630 631, deren erste zu Aleppo 1592, deren zweite 1312 geschrieben ist.

imbecillimi populi dei Simon Ibn Ioseph Ibn Abraham Altabrizi. ... scriptum fuit per mandatum et consilium domini et regis sui (qui gloria magnatum et mercatorum, decus populi Christi), amici et fratris ecclesiae purae, domini et principis Ibn Sahm Addaula Ibn Scirana cognominati Teflizi ..... der wortlaut des originals wird abzuwarten sein. es ist das offenbar derselbe codex Pococks, der auch dem Wheloc vorgelegen hat.

8. Tabulae longitudinum ac latitudinum stellarum fixarum ex observatione Ulugh Beighi ... luce ac Latio et commentariis illustravit Thomas Hyde. 1665. ich habe den langen titel abgekürzt, und benuze den im syntagma dissertationum Hydes 1 1 ff stehenden, unbequem zu citierenden abdruck. persisch wird niemand aus dem buche lernen: für die lexikographie des Arabischen und die geschichte der astronomie ist es unentberlich. siehe LIdeler untersuchungen über den ursprung und die bedeutung der sternnamen (1809) lxi—lxv.

Iacob Golius[11] hat ein persisches wörterbuch hinterlassen, dessen noch heute zu Oxford aufbewarte, am eilften Juli 1643 beendigte urschrift Iohannes Uri (catalogus 1 288) im jare 1787 als codex 90 mit dem bemerken verzeichnete, es sei in Edmundi Castelli lexicon persicolatinum transfusum. aus den dem codex beigegebenen, auf die arbeit bezüglichen briefen etwas mitzuteilen hat Uri nicht für notwendig erachtet. so berichte ich nur noch, daß das werk 374 folia impolite scripta enthält.

Das erste gedruckte persische wörterbuch lieferte Edmund Castle in seinem zur polyglotte Bryan Waltons gehörigen lexicon heptaglotton[12],

11) siehe über ihn, den im Haag 1596 geborenen, zu Leiden 1668 gestorbenen sprößling der alten leidener familie Gool, Iohann Friedrich Gronau (erst Iacob, dem sone des hamburgers Iohann Friedrich Gronau, des ersten Gronovius, mag die lateinische form Gronovius aus der feder eines Deutschen zukommen) mir unzugängliche laudatio funebris Iacobi Golii, Leiden 1668, aus welcher für den dictionnaire Bayle und für die biographie universelle Silvestre de Sacy geschöpft haben, und RDozys mitteilungen im vorworte zum ersten bande des leidener katalogs.

12) man behauptet gewönlich — was nach BvJenisch auf JGSchelhorns amoenitates literariae [1726 ff] zurückzugehn scheint — daß das heptaglotton selten sei, weil die meisten exemplare 1666, als ein großer teil Londons abbrannte, mit verbrannt seien. allein erstens ist das heptaglotton kein seltenes buch, zweitens hat, wie BvJenisch in seiner ausgabe des Meninski 1 cxviii feststellt, im jare 1671 in seiner Edmund Castle gewidmeten disquisitio geographica et historica de Chataja (das buch heißt auch Cambalu Chataiae metropolis) Andreas Müller aus Greifenhagen, probst in Berlin, gleich zum eingange der widmung den saz drucken lassen „ex animo gratulor et tibi et rei publicae literariae de servato ab incendio absolutoque nuper lexico polyglotto“ [datiert 2. 9. 1670].

das ich in einem die jareszal 1686 tragenden exemplare benuze, das aber schon vor 1669 gearbeitet und 1669 (pharmacopoea persica 51) ausgegeben worden ist. Castle sagt in der vorrede:

Lexicon Persicum, cui nomen est نعمت الله, cum tribus MSS[is] collatum: quorum unum vir Cl. D. Tho. Gravius pro summa ejus humanitate amice mihi communicavit, magna ex parte a D. Seamanno viro integerrimo, inque hac ac Lingua Turcica exercitatissimo, transfusum fuit. At hic etiam à me ex multis authoribus addita sunt non pauca. Hanc autem partem exornavit maxime, atque luculenter ampliavit Thesaurus Persicus desideratissimus Prof. Eminentissimi D.D. Golii, *τοῦ μακαρίτου.* siehe unten unter نعمة الله.

Castles Hacw[irdi], der mir in den gesammelten abhandlungen 69 mühe gemacht, ist 1870 [Symmicta 1 39, 22] von mir als des Olearius [KGoedeke grundriß § 180, 16] mit seinem schüler aus Persien nach Schleswig verzogener lerer حق وردی = *Θεόδοτος* [vergleiche تغری بردی *himmelsgabe* Ḥâǵî Ḳalfa 6 310, 6 und in Juynbolls Abû 'lmaḥâsin] erkannt worden.

Blochmann nennt in der nachher anzufürenden abhandlung den unvergeßlichen Edmund Castle, auf dessen lerstule jezt William Wright sizt, Castelli, als sei er ein Italiener, und sezt zu des kläglichen Vullers »C ex G«, was Vullers allerdings nicht erklärt, von dem er höchstwarscheinlich das G selbst nicht verstanden hat, die bequemen worte »I do not know what this means«. es meint »Castle auf das zeugnis des Golius hin«.

Auf der hofbibliothek zu Gotha galt im siebenzehnten jarhunderte für einen kenner, wer des Ḥusainî sammlung persischer rätsel (bei Pertsch seite 118 § 9[a]) bezeichnete als liber turcicus: in quantum per inversos et corruptos litterarum apices conjicere licet, nihil aliud in se continet quam preces et supplicationes: wer (Pertsch § 69) in des شمعی türkischem kommentare zu Sadîs Bôstân ein manuscriptum turcice consignatum erkannte, historiam continens de quibusdam fluminibus et aquis, in terra sua conspiciendis: tandem addit quaedam rariora fructuum et herbarum genera quae in terra ista reperiuntur: wer (Pertsch § 53) das مثنوی des جلال الدين رومی als volumen arabico-turcice conscriptum, quod meretur adpellari commentarius omnibus partibus perfectus in Alcoranum bestimmte: wer (Pertsch § 14) von der تحفهٔ شاهدی, einem für schüler bestimmten persisch-türkischen vokabulare, schrieb »hic

codex turcice compositus continet preces et suspiria ad deum, praesertim vero ad Ischi primogenitum Mariae, uti ipsum auctor in fronte statim hujus libri vocat, directa«.

Auf ECastle folgte im jare 1680 Franz von Mesgnien Meninski[13], ritter vom heiligen grabe und erster dolmetscher des kaisers Leopold, nicht mit einem persischen wörterbuche, sondern mit einem vier folianten füllenden thesaurus linguarum orientalium, turcicae, arabicae, persicae. das werk ist interpretibus praecipue aliisque earundem linguarum studiosis ad intelligendum omne genus literarum librorumque bestimmt, und deshalb mit lateinischer, deutscher, französischer, italienischer und polnischer übersezung versehen, also sehr aufgeschwemmt. es liegt auf der hand daß das Türkische den löwenanteil hat, das Persische und Arabische nur in soferne in betracht kommen, als das Osmanli mit arabischen und persischen wörtern durchwachsen ist. ich habe stets den eindruck, in Meninski einen braven, zur sache arbeitenden mann vor mir zu sehen. er benuzt für das persische die لغة حليمى, die لغة نعمة الله und die دقايق الحقايق, über welche ich unten handele, und eine reihe persischer klassiker, nicht in einer überlegten auswal, sondern wie er sie hatte, außerdem Castle. ich vermute daß auch ein lexikograph des Deutschen nicht ganz one nuzen den idiomatisch deutsch redenden Meninski lesen würde, und möchte glauben daß der alte kaiserliche rat im Türkischen recht gut

13) François Menin (so heißt der mann eigentlich nach MDenis merkwürdigkeiten der garellischen bibliothek am Theresianum [Wien 1780] 573) war — vermutlich in einem dorfe des namens Mesgnien, denn nur so vermag ich mir sein de Mesgnien nach analogie des Granier de (= aus) Cassagnac und tausend änlicher fälle zu erklären — in Lothringen 1623 geboren. 1674 schrieb er mit stolz „Lotharingiam patriam meam bona ex parte ad imperium spectare memini", wie denn änliche gesinnungen auch in Metz noch lange nach dem für immer den protestantismus schändenden landesverrate der den häusern Wettin, Zollern, Brabant-Hessen angehörenden protestantischen fürsten des jares 1551 nichts seltenes waren. das adelspraedikat Meninski dankt François Menin, um das gleich hier zu erwänen, dem könige Polens Johann Sobieski. François Menin wurde in Rom bei den Iesuiten erzogen, gieng 1653 mit dem gesandten Polens nach Konstantinopel, wo er bei dem apostaten „Bobovius" (Albert Bobowski nach Jöcher unter Ali Bec) = Ali Beg, dem verfasser des von ThHyde herausgegebenen Mohammedanus precans, und übersezer des von WSeaman 1666 zu Oxford veröffentlichten türkischen neuen testaments (ChBodes schrift de turcicae linguae origine kann ich nicht einsehen: BvJenisch vor seinem Meninski 1 cxviii: de Goeje catalogus [5] 98 99), und bei einem Türken Aḥmed zwei jare hindurch türkisch trieb, und dann als dolmetscher der gesandtschaft Polens beigegeben wurde. 1661 trat er als hofdolmetscher in die dienste des kaisers in Wien, wurde 1669 in Jerusalem ritter vom heiligen grabe, bekam den titel eines kaiserlichen hofkriegsrats, und starb zu Wien 1698. so berichte ich nach BvJenisch 1 clxv—clxx. über Jenisch selbst siehe den artikel der allgemeinen deutschen biographie.



bescheid gewußt habe, und im Persischen und Arabischen so weit, als die kenntnis des Türkischen das mit sich brachte. ich kann die mühsamen fleiß beweisenden bände nie one rürung in die hand nemen, und lese als Deutscher die widmung an den kaiser Leopold mit iren politischen manungen immer wieder gerne. ich habe selbst, one kaiserlicher rat und ritter vom heiligen grabe zu sein, stets das befolgt was Meninski am ende des prooemiums als seine gesinnung ausspricht: aequo gratoque animo accipe qui tibi offertur, thesaurum hunc linguarum, in quo si quos sive typi sive calami errores inveneris, eos mihi aliis et aliis officii mei occupationibus identidem distracto humaniter condona. si vero me alicubi allucinatum lapsumque deprehenderis, corrige, emenda, me literis aut aliâ quâ vis ratione admone: correctionem non refugio, erroribus (ut homo) obnoxius. emendanda libens emendabo, mutanda mutabo, et si opus fuerit, folium aut etiam totum opus [vier foliobände] denuo excudere non recusabo.

Nach Meninski ist Joseph Labrosse[14] zu nennen, der unter seinem klosternamen Angelus a sancto Iosepho zu Amsterdam 1684 in folio ein gazophylacium linguae Persarum .... reseratum herausgab, nachdem er 1681 zu Paris in oktav eine pharmacopoea persica ex idiomate persico in latinum conversa veröffentlicht hatte.

Auf Meninski folgte im jare 1777 John Richardson, of the middle temple, and of Wadham college, Oxford[15]. die erste ausgabe seines buchs habe ich erst in Göttingen kennen gelernt, und nie eigentlich

14) Joseph Labrosse wurde 1636 zu Toulouse geboren, trat in den orden der Carmeliter (daher die zu Orléans 1752 herausgegebene bibliotheca carmelitana 1 114—117 über ihn als Angelus a sancto Iosepho berichtet), und starb, nachdem er lange in Persien und der Türkei als missionar gelebt hatte, am 29 December 1697 zu Perpignan. über einen streit zwischen ihm und ThHyde (der ihn wie LeLong de la Brosse nennt) lese man des lezteren syntagma dissertationum (Oxford 1767) 1 292—308. Labrosses in der vorrede zur pharmacopoea 38—52 stehender angriff auf die lateinische übersezung der persischen evangelien der londoner polyglotte hatte doch soviel aufsehen erregt, daß Jacques LeLong in der bibliotheca sacra[2] 653 ihn erwänt.

15) ThRoebuck [?] äußert sich in den annals of oriental literature (1820) 1 359 wie folgt: Sir John Richardson, for he died at Calcutta, after succeeding to the title of a Scotch baronetcy, a very disappointed man in his professional pursuits as a barrister, was no great orientalist, and more of an Arabian than of a Persian scholar ... he took Meninski for his guide .... having, of course, occasion to leave out the Turkish words, in his inability of distinguishing them, has dropt half of the old Persian words. nichts desto weniger (360) sei sein buch, da es in die hände der damals (unter Hastings) in Indien zalreichen söne der höhern stände Englands gefallen sei, diesen wolerzogenen und fleißigen männern ein schäzbares hülfsmittel gewesen.



gebraucht. sie ist in der Clarendon press in zwei ungeheuren folianten gedruckt, wie es scheint, auf subscription, obwol die im andern bande aufgezälten subscribers schwerlich geld genug geliefert haben, die kosten der herstellung zu decken, und der könig von England, dem der erste, Lord Frederick North, dem 1780 der andere teil gewidmet ist, das weiter nötige beigesteuert haben mögen. der erste der zwei folianten enthält eine 48 seiten lange dissertation on the languages, literature and manners of eastern nations, der auf ungezälten blättern proofs and illustrations, auf Einer seite der plan of the work, auf drei seiten nachträge und errata folgen. das wörterbuch selbst füllt dann 2144 kolumnen. der andere, englisch-arabisch-persische band, enthält außer der vorrede und deren beigaben, 2286 kolumnen. Richardson bezeichnet sein buch als chiefly intended for the persian student, and particularly for the gentlemen in the service of the honourable East-India-Company, und fügt hinzu »where I know the precise mode of Hindostan pronunciation, I have adopted it: where I was at a loss on this ground, I have followed Meninski, Golius, Giggeius and Castelli [so!]«.

diese erste ausgabe ist one zweifel als sie erschien, ein unentberliches und nüzliches buch gewesen: jezt dürfte niemand erheblichen vorteil aus derselben ziehen. sie ist in den jaren 1806 bis 1810 zu London durch Charles Wilkins wiederholt — ich habe diese wiederholung nie gesehen —, 1829 gab Francis Johnson den ersten teil »considerably enlarged« neu heraus, ein buch, das ich 1844 bis 1846 viel und mit gutem erfolge für die lesung persischer schriftsteller zur hand gehabt habe: ich schließe aus dem catalogue Mohl 75, daß es 1852 in London unter Johnsons namen neu aufgelegt worden ist.

Meninskis großes werk war namentlich durch den 1683 bei der belagerung Wiens die Rossau verzerenden brand so selten geworden, und galt für so unentberlich, daß man — wie ich vermute, auf anraten des eifrigen William Jones — in England am 1 Juni 1771 eine neue auflage desselben ankündigte. als diese (vielleicht in folge der bemühungen Richardsons?) nicht erschien, betrieb man auf befehl der kaiserin Maria Theresia in Wien den wiederdruck des buches, der von Bernhard von Jenisch besorgt, im verlage Josephs von Kurzböck 1780 erschien. es ruht in dieser ausgabe auf der arabisch-türkischen لغة des Wân Qùlî und dem Farhang i šuûrî: die in ihm enthaltenen eigennamen stammen aus

Herbelots bibliothèque. die französischen, polnischen, deutschen übersezungen der vokabeln und phrasen sind getilgt.

Der nach ZDMG **34** xj am 21 Januar 1880 zu Gießen verstorbene Johann August Vullers hat in zwei, 1855 und 1864 erschienenen bänden dasjenige wörterbuch der neupersischen sprache geliefert, welches in Deutschland zur zeit das verbreitetste ist, für die lesung persischer texte nicht im entferntesten ausreicht, den bedürfnissen der indoceltischen sprachwissenschaft gar nichts bietet, durch den nach der allgemeinen deutschen biographie **9** 549 am 28 Februar 1815 zu Mühlhausen im Elsaß geborenen, am 16 Juli 1869 [in Meißen?] verstorbenen KHGraf in ZDMG **8** 398—399 **10** 309 **18** 660—661 in möglichst behutsamer weise, von dem nach ZDMG **32** xjx am 13 Juli 1878 in Calcutta gestorbenen HBlochmann in dem journal of the royal asiatic society of Bengal **37** am 11 April 1868 hart, aber durchaus gerecht getadelt, aber vom französischen institute, obwol es nicht im jare 1866 beendet wurde, sondern schon 1864 das licht der welt erblickt hatte, im jare 1867 also gar nicht concurrenzfähig war, nach dem journal des savants 1867 525/526 mit dem halben preise des concours Volney ausgezeichnet worden ist, wol auf betrieb jenes berühmten Jules Mohl, dessen arge unwissenheit im Persischen, der einzigen sprache welche er in amtlichem auftrage vertrat und zu verstehn galt, Friedrich Rückert ZDMG **8** 239—329 **10** 127—282 in so vernichtender weise aufgedeckt hat, und zu dessen weiterer charakterisierung der umstand dienen wird, daß er (catalogue Mohl 188) jare lang ein 1169 geschriebenes manuskript der syrischen übersezung der Clemens-briefe besaß one davon etwas zu verlautbaren. indem ich auf Blochmanns kritik verweise, bemerke ich selbst nur, daß Vullers, wie er sagt, persische schriftsteller für sein wörterbuch gelesen — zu reichlich sind die citate aus solchen nicht —, die arbeiten Castles, Meninskis und Richardson-Johnsons benuzt, hauptsächlich aber die orientalischen lexica فرهنگ شعوری (nach dem konstantinopler drucke von 1742), برهان قاطع (nach ThRoebucks ausgabe, Calcutta 1818), هفت قلزم (Laknau 1822), مصطلحات بهار عجم (nach dem Dehlier steindrucke von 1853), شمس اللغات (nach Barretto, Calcutta 1818) ausgezogen, daß er also one kritik zusammengerafft hat was ihm in den weg kam, wärend er in Paris, London, Wien, Berlin und Dresden (München erwarb die sammlungen



Quatremères erst später) an reineren quellen hätte trinken können. zum beispiel hätte sich den فرهنگ جهانگیری statt des فرهنگ شعوری zu benuzen um so gewisser empfohlen, als Vullers des Türkischen so unvollkommen herr war, daß er 1 153 des فرهنگ شعوری 1 132[a] 26 saz بو معنایه شاعر دیمشدر durch »exempli gratia in hoc versu دیمشدر poetae« wiedergab, als sei دیمشدر ein eigenname, was er 2 1559 durch die bemerkung verbesserte »1 153[a] lin. 30 pro دیمشدر lege cuiusdam«. charakteristisch für ihn ist was er 1 vi berichtet: valde autem dolendum est, quod lexici F[arhang i šuûrî] exemplo quo usus sum, bibliothecae academiae Bonnensis proprium, paginarum quidem ordine servato, multis tamen foliis caret, quae aliis alio loco iterum repertis, sed mutatis plagularum numeris reconcinnata sunt«, welches gestammel, mit dem »rex ab Aude« = sultan von Aude der folgenden seite gleichwertig, vermutlich bedeuten soll, daß in das bonner exemplar aus versehen bogen eines anderen buches hineingeraten, und dafür die hineingehörenden bogen gleicher signatur ausgelassen sind. die bibliotheken zu Göttingen und Berlin würden vermutlich mit iren exemplaren des — übrigens auch käuflichen, und vom verfasser eines persischen lexikons eigentlich wol zu kaufenden (Lagarde deutsche schriften 1 201—205) — فرهنگ شعوری ausgeholfen haben.

Am 11 April 1868 erhielt die asiatische gesellschaft von Bengalen von irem mitgliede HBlochmann, assistant professor, Calcutta madrasa, einen aufsaz Contributions to Persian lexicography, welcher auf seite 1—72 des siebenunddreißigsten bandes (1868) ires journal abgedruckt ist. Blochmann verlangt daß ein persisches wörterbuch von der güte gearbeitet werde, welche EWLanes arabisches wörterbuch auszeichnet. er will den weg weisen, auf welchem man zu diesem ziele gelangen kann: er zält die zehn einheimischen wörterbücher auf, welche absolutely required seien for the compilation of a reliable dictionary of the Persian language, und gibt a few notes on several of them. jene zehn sind die folgenden, denen Er die jareszalen beisezt:

اداة الفضلاء (Blochmann troz Lane 37[3] und der klaren regel der grammatik stets الاداة) 1419.
شرفنامه zwischen 1428 und 1445.
موید الفضلاء 1519.

16) das wörterbuch beruft sich auf den farhang i ǧahângîrî: in dem laknauer steindrucke finde ich den artikel da nicht wo er stehn müßte, 2 282, zwischen ǹnand und êwâr

مدار الافاضل 1593.
فرهنگ جهانگیری 1608.
مجمع الفرس in der zweiten ausgabe 1629.
فرهنگ رشیدی 1653.
سراج اللغات 1735.
بهار عجم zwischen 1739 und 1768.
غياث اللغات 1826.

der aufsaz enthält vieles was man anderwärts vergebens suchen wird — sein verfasser hatte ja in Calcutta eine gelegenheit zu sehen und zu hören welche allen in Europa lebenden gelehrten versagt ist —, wohingegen ihm nicht weniges fehlt was nicht fehlen durfte, und nicht zu fehlen brauchte, da die asiatische gesellschaft von Calcutta doch der bibliothek nicht ermangelt: gegen Blochmanns ergebnisse und forderungen habe ich erhebliches einzuwenden, und verweise in betreff dieser meiner einwände auf den schluß meiner abhandlung.

Ich zäle im folgenden diejenigen persisch-persischen, persisch-türkischen und persisch-arabischen wörterbücher auf, welche mir für den europäischen lexikographen in betracht zu kommen scheinen. ich verware mich ausdrücklich gegen die anname, als habe ich alles bekannte verzeichnen wollen, und gegen die andere, als sollen sämmtliche noch vorhandene abschriften der in rede stehenden werke nachgewiesen werden. was ich biete, ist übergenug für den welcher sich orientieren will: Berlin, Hamburg, Oxford, Paris, die bibliothek der weiland East-India-Company haben entweder noch gar keinen oder keinen brauchbaren katalog irer persischen manuskripte veröffentlichen lassen: was in Warmbrunn und Breslau liegt, weiß man ebenfalls nicht: das asiatische museum in Petersburg hat meines wissens über seinen besiz nur gelegentlich etwas verlautbart: wie weit auf die kataloge italienischer sammlungen verlaß ist (die ich nur wenig berücksichtigt habe), wage ich nicht auszusprechen: so wäre der versuch vollständig zu sein von vorne herein lächerlich, und wird darum gar nicht gemacht.

Ich habe meiner arbeit das verzeichnis, welches Thomas Hyde im jare 1700 in der historia religionis veterum Persarum 422—425 gab, das andere in Inǧûs farhang (nach der laknauer lithographie) stehende, und Blochmanns sich an Inǧûs liste anschließende sammlungen (siehe oben) zu grunde gelegt: Blochmann weiß von Hyde nichts. die wiener

jarbücher enthalten **125** (1849) 142 — 147 aus Josephs von Hammer feder einen aufsaz über die wörterbücher der persischen sprache, welcher auf der vorrede zur dritten ausgabe des برهان قاطع beruht.

ich zäle in der überschrift die titel, falls sie nicht doppeltitel sind, auf der linken seite mit unsern ziffern, gebe auf der rechten seite mit arabischen formen das jar der flucht an, in welchem das betreffende werk geschrieben ist, wie ich denn überhaupt die nicht immer sicher zu übertragenden jare der flucht gerne beibehalte, und durch die wal der arabischen zeichen von den jaren unserer aera unterscheide.

vorne steht in jedem artikel was Ḥâǵî Ḳalfa bietet: es folgt die aufzälung der mir bekannten, allenfalls zugänglichen scheinenden — nicht der vorhandenen — handschriften jedes werks: danach gebe ich nachrichten über den verfasser, falls ich das von Ḥâǵî Ḳalfa gebotene zu erweitern oder zu berichtigen vermag: ich lasse das verzeichnis der quellen folgen, aus welchem der lexikograph geschöpft hat, selbstverständlich nur da, wo ich diese quellen genannt gefunden habe: ich schließe mit dem hinweise darauf, wo das gerade besprochene werk benuzt ist, und tue dieß alles in der regel aus not in höchst ungenügender weise.

welche bücher mit Dorn, Tornberg, Uri, Dozy und so weiter gemeint sind, wird der leser, falls er es nicht bereits weiß, leicht zu erraten oder zu erfragen im stande sein.

1 | اداة الفضلاء | ٨٣٣

Ḥâǵî Ḳalfa 1 215 § 323 kann das buch von dem er berichtet, nicht selbst gesehen haben, denn das اداب welches er für ادات = اداة sezt, ist bei ihm durch die reihenfolge der artikel sicher. اداب الفضلاء فى اللغة لقاضى خان محمود الدهلوى من اجداد قطب الدين المكى الفه لقدرى خان سنة ٨٣٣ متنوعا بنوعين اورد فى اوله الالفاظ الفارسية وفسر بالعربى والهندى وفى الثانى اصطلاحات الشعراء كلاهما بترتيب الحروف ✿

London, museum, oriental 1262 Rieu 2 491[1]: 93 blätter, ١١٠٢.

London, museum, oriental 265 Rieu 2 493[1], fehlt Rieu 3 1201[2]. 58 blätter, siebenzehntes jarhundert. aus dieser abschrift ist das erste, die widmung an Qadr enthaltende blatt und qism II verloren gegangen.

Nani 55 **2** 4 des katalogs Simon Assemanis über die codici manoscritti orientali della biblioteca naniana. man lese selbst: Arabo e Persiano in 8⁰, cartaceo di pagine 399. dizionario Arabo spiegato in Per-



siano. principia باب الالف مع الجيم dalla lettera Alef col Gim, e termina الها مع الدال colla lettera He col Dal. l'autore è Cadhi Khan. d'Herbelot nella Bibliothèque orientale sotto l'articolo Dahaloui così scrive del n[ostro] a[utore]: Cadhi Khan Mahmud a composé le livre nommé Adab [Herbelots exemplar des Ḥâǧî Ḳalfa mußte ja ebenfalls inkorrekt sein] alfodhala, touchant la politesse de la langue arabique [so]. cet auteur dedia son ouvrage a Cadri Khan, et mourut l'an de l'hegire 823.

In Indien sind nach Blochmann 7 handschriften selten. falsch [oben 13] schreibt Blochmann im titel الاداة, erträglich ist ThHydes 423, 6 und des Ḥâǧî Ḳalfa 5 325, 9 ادات.

Erst Rieu hat über das buch und dessen verfasser näheres ermittelt. قاضى خان بدر محمد الدهلوى المعروف بدهاروال war ein schüler des als دهانه bekannten برهان الدين und des شيخزاده عاشق, und als mann ein zeitgenosse des ersten Gûrîden قدرخان بن دلاورخان, muß also um 1400 geblüht haben, da ٨٠٨ jenes Qadr son هوشنگ den thron seines vaters erbte. Dhârwâl heißt der verfasser nach Dhâr in Mâlwa, wo Qadr residierte: der Qadr dem der lexikograph sein werk ٨١٢ oder ٨١٣ widmend überreichte, wird der in چندرى eine secundogenitur besizende zweite son des gründers der dynastie gewesen sein.

Divided into two parts = قسم: qism I containing single words arranged in alphabetical order, according to the first and second letter of each, blatt 5^2—77^1: qism II containing compounds and poetical phrases, arranged according to the initial and final letters, 77^2—96^2.

Benuzte فرهنگنامه des رسالة النصير رسالة اسدى الطوسى دستور الافاضل فخر قواس فوايد برهانى وفردوسى لسان الشعراء. er trug in seine sammlung auch ein (sogar eigennamen) was er in den dîwânen fand, sowie phrasen aus Ḳâqânî, Anwarî, Fâryâbî, Firdausî, Sadî und andern.

Quelle für مدار مجمع الفرس فرهنگ جهانگيرى شرفنامه تحفة السعادة موید الفضلاء الافاضل.

2 اقنوم عجم vor 1500

Ḥâǧî Ḳalfa 1 386 § 1084 اقنوم اللغة فارسى مرتب على الحروف اوله الحمد لله الذى اعطى كل شىء خلقه ثم هدى الخ

Dresden 85: 138 blätter klein quart, ٩٣٤. lexicon persicum, cuius auctor anonymus, quem tamen e praefatione Turcam fuisse constat, primum infinitivos persicos ordine alphabetico ita recensuit, ut in quaque

litera primum eos poneret qui post consonam initialem habent vocalem fatham, deinde eos qui kesram, tum eos qui dhammam. cui recensui adiunxit conspectum regularum partis etymologicae grammaticae persicae, id quod e praefatione intelligitur, quamquam ille in hoc nostro codice desideratur. extremo loco sequitur lexicon ipsum, etiam infinitivos illos denuo exhibens. ordo in singulis lexici literis idem est qui in recensu infinitivorum. explicationes vocabulorum partim et ipsae persicae sunt, partim turcicae.

Oxford 108: 102 blätter. der titel wird wie folgt begründet: چون این رساله در لغت عجم قانون واصل بود اورا اقنوم عجم نام نهاده شد ✿

BvJenisch 1 254 unterscheidet æknûm *origo radix* von uknûm *hypostasis persona*, und läßt den اقنوم عجم so genannt sein, quia verborum radices explicat. für اقنوم *radix origo* citiert Castle Eutychius 2 14.

Quelle für نعمة الله (siehe dort), und deshalb vor 1500 anzusezen.

3—5 بحر الغرايب vor ٩١١

Ich stelle hier alles zusammen was ich in diese abhandlung gehöriges über Ḥalîmî und dessen schriften zu sagen weiß.

Ḥâǵî Kalfa 2 19 § 1667 بحر الغرايب فى لغة الفرس للقاضى لطف الله بن يوسف المشهور بالحليمى جعله منظوما ومنثورا ثم صنف كتابا الاخر فى توضيحه وهو المشهور بالقايمة مشتملا على دفترين الاول فى اللغة والثانى فى العروض والقوافى والبديع ✿

Ḥâǵî Kalfa 4 503 § 9364 قايمة لطف الله بن يوسف الحليمى المتوفى سنة.... ✿ الفه لتوضيح كتابه بحر الغرايب وجعل على دفترين اوله فى اللغة الفارسية المترجمة بالتركية والثانى فى فوايد شتى ✿

Ḥâǵî Kalfa 6 299 § 13576 نثار الملوك للشيخ الحليمى المتوفى سنة.... ✿

Wir wissen von eilf ein werk des Ḥalîmî enthaltenden handschriften, daß sie mit den worten حمد بليغ وثناى بى دريغ مر خداى را جل جلاله وعم نواله anheben, nämlich von

München 302: 335 blätter: ٩٤٨:

Petersburg, bibliothek 496 = catalogue 431—435: 119 blätter klein-folio: ٩٣٠, im zweiten jare nach dem tode des verfassers:

Petersburg, museum 474: denn Dorn seite 434 (mitte) sezt sie der eben genannten identisch:

Upsala 23: 186 blätter: ٩٣٣: nur der erste teil:

Upsala 24: 242 blätter }
Upsala 25: 185 blätter } nach Tornberg identisch mit 23:

Wien, hofburg 122 Flügel 1 128: 185 blätter quart:

Wien, hofburg 123: 292 blätter quart:

Wien, hofburg 124, 2^{2}—127^{1}: ٩١٥: one den andern teil, auch der erste ist abgekürzt: siehe weiter unten:

Wien, hofburg 125, 1^{2}—132^{2}: ٩٥٧: one den andern teil:

Wien, hofburg 126, 1^{2}—119^{2}: um ٩٢٥: one den andern teil:

wir dürfen in diesen eilfen ein und dasselbe buch enthalten glauben.

da RDozy 1 98 zu verstehn gibt, daß sein ٩۴٢ geschriebener codex 181 = Warner 663 dieselbe vorrede hat, welche die drei upsalaer handschriften bieten, habe ich das recht, auch den leidener codex 181 hier einzureihen.

da AKrafft, der es wissen mußte, seine nummer 21 für identisch mit den fünf Ḥalîmî-handschriften der hofburg erklärt (nur fehlt ihr der andere teil), so ist auch nummer 21 der bibliothek der orientalischen akademie zu Wien hier aufzuzälen.

da wir durch Flügel 1 128 wissen daß der erste دفتر des in diesen dreizehn handschriften enthaltenen werks در بيان لغات بتاييد ابيات ثقات und der andere در بيان عبارات غير ظاهره وقواعد معتبره مرتب بترتيب حروف هجا betitelt ist (Aumer fürt aus seinem 302 nur die überschrift des andern قسم an), so folgt daß die oxforder hdss 88 und 94 ebenfalls das in den bisher aufgezälten manuskripten erhaltene buch des Ḥalîmî bieten, denn Uri 1 287 289 berichtet, daß diese beiden in je zwei دفتر zerfallen, und gibt deren titel bei 88 und 94^{1} so an wie Flügel die der beiden vollständigen manuskripte der hofburg. Uri 94 enthält nur den ersten teil.

vermutungsweise stelle ich als identisch hierher

Dresden 90: 165 quartblätter.

Florenz medicea 412: angeblich nur 72 paginae [so]. allerdings charactere minuto geschrieben, aber doch wol, selbst wenn die hds nur den ersten teil des werks enthielte, unvollständig. wer StEAssemani kennt, wird begreiflich finden, daß ich unter allen vorbehalten rede.

Nani (codici orientali von SAssemani, Padua 1787 1 4) 6: 370 oktavseiten: ٩١٩:[17]

17) wenn SAssemani das buch ketab giamé = collezione nennt, und vom verfasser sagt »professa di essere stato ajutato in quest' opera da certo Sciocrallah«, so hat schon der verfasser des catalogue de Pétersbourg (ich nenne ihn künftig bei namen: BvDorn) 433 gesehen, daß Assemani die [jetzt von Tornberg, aber schlecht, abgedruckte] vorrede nicht verstanden hat.

Oxford 98: 214 blätter: denn die beschreibung stimmt zu der gleich abzudruckenden der sicher als identisch bekannten hdss. prior pars persicas voces omnes, testimoniis poetarum confirmatas exhibet, posterior ad grammaticam et prosodiam spectantia continet.

Paris 177 (1 288): zu Paris von David [einem Armenier?] aus Içfahân im jare 1643 abgeschrieben: alles nähere fehlt:

Paris 178: beschreibung unten: ۹۱۱. nach diesem datum ist in der überschrift die zeit des Ḥalîmî bestimmt.

Paris 189:

Paris 190: desideratur prima littera.

über die teile und iren inhalt erfaren wir fast überallher, daß das buch ein zweiteiliges lexicon persicum turcice explicatum sei.

aus Dresden 90 Paris 177 189 190 Upsala 23—25 weiter nichts oder nichts charakteristisches.

aus Florenz medicea 412: dictionarium persicum, divisum in duas partes, quarum prior voces ab antiquioribus poetis persicis usurpatas complectitur, adiuncta earumdem interpretatione turcica, idque versibus persicis turcice explicatis.

aus Leiden 181: prior libri pars continet explicationem turcicam multarum vocum persicarum, et ubique exempla complura ex poetis persicis addita sunt. altera, novem tantum paginas implens, agit de formatione vocum sive parte grammatices etymologicâ.

aus München 302: erster قسم die nomina, blatt 1—269: die verba, blatt 269—295 mit einem schlußworte über die conjugation 295—301: zweiter قسم über metaphern, rätsel usw 301²—335.

aus Oxford 88: pars prior voces ab antiquioribus persicis poetis usurpatas complectitur: altera phrases continet obscuriores itemque varias in poeticam animadversiones. vocabula iuxta literarum seriem alphabeticam sunt disposita.

aus Oxford 94: prior pars complectitur persicas voces celebriorum poetarum testimoniis confirmatas: altera, quae desideratur [wie durfte Uri sie da hier beschreiben?], varias in poeticam animadversiones exhibet.

aus Paris 178 katalog 1 288: divisum in duas partes, quarum prior voces ab antiquissimis poetis persicis usurpatas complectitur, adiuncta illarum interpretatione turcica, in qua disseritur de poesi *turcica, idque



versibus persicis turcice explicatis. ich neme an daß vor »in qua« etwa »sequitur pars altera« aus versehen ausgefallen sei.

aus Petersburg (Dorn seite 432): les mots de la langue persane sont rendus en turc, et, en cas de bésoin, expliqués par des passages de divers poètes persans.

aus Wien hofburg 122, 1[2]—159[1]: über die (in dem بحر الغرايب vorkommenden) persischen, hier mit rücksicht auf die anfangsbuchstaben alphabetisch geordneten und türkisch erklärten wörter unter anziehung persischer verse als belege (hauptsächlich aus Asadî, Firdausî, Latîfî und Sadî): 159[1]—185[1] über dunklere redensarten und bedeutendere (grammatische) regeln. in Wien hofburg 123 ist das verhältnis der teile ziemlich dasselbe: 1 1[2]—250[2], 2 250[2]—292[1].

aus Wien orientalische akademie 21: der erste teil enthält die gebräuchlichen wörter, der zweite [Krafft wird über ihn aus den zwei exemplaren der hofburg berichten] mit den wörtern und phrasen von seltnerem gebrauche ist nicht dabei.

der andere teil fehlt vermutlich im mediceus 412: sicher in Oxford 94 Petersburg bibliothek 496 Upsala 23: wie es scheint, Upsala 24 25, wenn anders aus Tornbergs schweigen etwas zu schließen ist: sicher Wien hofburg 124 125 126, Wien orientalische akademie 21.

Um weiter zu kommen, muß ich nun aus Tornbergs kataloge 18 folgende worte der vorrede Ḥalîmîs (stillschweigend hier und da, aber [weil one hdss] noch nicht hinlänglich, bessernd) anfüren: چون بهر ضبط زبان ملاحت كتاب جامع وپر لطافت بر رشتهٔ نظام كشيده بودم وبانواع قوانين ولطايف ارايبده ونام بحر الغرايب اشتهار داشته وهر كسى بر وى دستى افراشته: اما در مشكلاتش كه متردد گشتند بر سوى فقير وحقير متردد گشتند: پس بر حرص ونياز ايشان رافتى بردم وقصد توضيح اين كتاب كردم وشرح اورا بر دو دفتر تقسيم كردم ودر هر دفترى صد هزاران فوايد تعليم ۞

daraus folgt: Ḥalîmî hat zuerst ein am faden regelrechter ordnung aufgezogenes buch des namens بحر الغرايب geschrieben: als die leute dieß zu schwierig fanden, hat er einen توضيح zu geben anstrebend, einen شرح des ersten buchs in zwei دفتر geliefert. jener erstling, der sich nirgends vorfindet, wird vermutlich mit dem شرح zusammen das werk bilden, von dem ich so eben 15 + 8 handschriften nachgewiesen habe.

dann darf ich aber als nummer vierundzwanzig den شرح بحر الغرايب hinzufügen, welchen man in Paris als persicus 193 (katalog 1 289) besizt.

als titel dieses شرح بحر الغرايب wurde nun bequemer weise im gewönlichen leben لغات حليمى oder لغة حليمى angegeben: Ḥalîmî selbst nannte seine arbeit قائمة oder inventar, vermutlich weil sie in der neuen gestalt bequemer zu brauchen war als in der alten form. das buch muß älter als ٩١١ sein, weil die eine der pariser handschriften desselben ٩١١ kopiert ist: die eine wiener ist vom jare ٩١٥.

Eine kürzere gestalt des werks — ich weiß nicht ob sie dem verfasser oder abschreibern zu danken ist — liegt vor

Dresden 169, jezt 79 quartblätter, aber verstümmelt: erst von blatt 32 an vollständig. initium differt [vom texte Dresden 90], neque exemplorum e multis scriptoribus in codice 90 citatorum ullum hic apparet vestigium, sed cetera eadem sunt. naskî.

Leiden 823 Warner = 182 1 98 Dozy. fragmentum compendii operis [in codice 181 inveniendi], usque ad initium literae ف: reliqua enim deperdita sunt. praefatio eadem est [wie in 181], sed explicatio verborum brevior est, scriptorumque loci omissi sunt.

vielleicht [so] Oxford 109 = Uri 1 291: ٩٤٥: denn es sind nur 110 blätter, und von teilen ist nicht die rede.

Paris 191: operis inscripti logat Halimy epitome.

über Wien hofburg 124 sehe man oben: ich möchte glauben, daß in diesem codex die abkürzung einem kopisten, nicht dem verfasser zuzuschreiben sei.

Simon Assemani hat im kataloge der bibliothek Nani 1 4/5 176 le opere e gli autori che si citano in questo dizionario aufgezält. es sind, außer altri pochi, che per essere molto mal scritti, non ho potuto leggerli, die folgenden[18]: offenbare fehler Assemanis sind berichtigt:

Asaadi اسدى: um ٤٠٠: aus طوس:
Ferdusi فردوسى: † ٤١١ oder ٤١٦: aus طوس:
Lathifi لطيفى: um ٩٢٠, also dem lexikographen gleichaltrig:
Scek Saadi شيخ سعدى: † ٦٩٠: aus شيراز:
Sciâkri شاكرى:
Rudeki رودكى: † ٣٤٣: HEthé NGGW 1873 stück 25:
Hafez حافظ: † ٧٩١: aus شيراز:
Sciams Fakri شمس فخرى:

18) über Daulatšâhs tadkirat alšuʿarâ handelt SdeSacy notices et extraits 4 220—272. mein 1870 Symmicta 1 4, 40 ausgesprochener wunsch ist noch immer nicht in erfüllung gegangen.

Aanssari عنصری : (= Unçurî, Jukowski Ali Auhadeddin Enweri [1883] 32[rd]) am hofe Maḥmûds von Gazna:

Farii Aldahr فریع الدهر :

Kemal Asfáháni کمال اصفاهانی : † ٦٣٥, Rieu 2 581[1]:

Bahrami بهرامی : unter den Nâçiriden, Sprenger Oudh 3[25]:

Ahmed Kermani احمد کرمانی :

Abu Scekur بو شکور [so] : aus Balḳ, um 920 : Ethé NGGW 1873, 664:

Solman سلمان : aus ساوه, † ٧٧٩:

Amir Moghrebi امیر مغربی : troz des امیر wol محمد شیرین مغربی aus نایین bei اصفهان, † ٨٠٩, Rieu 2 633:

Khosru خسرو : aus دهلی, † ٧٢٥:

Maarufi معروفی : um 920, aus Balḳ, Ethé NGGW 1873, 664:

Senâi سنای : aus غزنین, † ٥٢٥ oder ٥٣٥:

Hekâk حکاک :

Abu almathal ابو المثل : um 920, aus Buḳârâ, Ethé NGGW 1873, 664:

Thiàn طیان :

Aasgiadi عسجدی : um ٤٠٠ :

Ghauass غواص :

Khesruani خسروانی : um 920, Ethé NGGW 1873, 664:

Docaiki دقیقی : aber neben dem alten دقیقی gibt es auch einen دقایقی Ḥâǧî Ḳalfa 3 620 § 7259 aus مرورود :

Abu Sceaib بو شعیب [so] : aus Harât, um 920, Ethé NGGW 1873, 664:

Sciafki شفقی :

Scehid شهید : aus Balḳ, um 920, Ethé NGGW 1873, 664:

Abu Aàssem بو عاصم [so] :

Zohair ظهیر : doch wol ظهیر فاریابی, † zu Tabrîz ٥٩٨ : Sprenger § 542:

Khefâf خفاف :

Fakhri فخری : der um ٤٤٠ blühende verfasser des ویس ورامین? Graf ZDMG 23 375—433:

Soltan Valed سلطان ولد : der son des جلال الدین رومی, † ٧١٢ : Sprenger Oudh § 560:

Mordhi مرضی :

Gellab Bakhàri جلاب بخاری :

Nezàmi نظامی : نظامی aus گنجه, † um ٦٠٠ :

Casem قاسم : قاسم الانوار aus سراب bei تبریز, † ٨٣٥ oder ٨٣٧:

Tabrizi تبریزی : doch wol شمس الدین تبریزی, † ٦٤٥, der genosse des

جلال الدین رومی:

Nâsser Khosru ناصر خسرو: aus قبادیان bei مرو, † ۴۸۱:

Mongik منجیک:

Fettàh فتاح: doch wol فتاحی سیبک aus نیشاپور, † ۸۵۴:

Abu Alaabbàs ابو العباس: vermutlich ابو العباس الفضل بن عباس aus جرجان, um 920, Ethé NGGW 1873, 664:

Emir Ulugh Bek امیر الوغ بک: der bekannte enkel Timurs, Hyde syntagma 1:

Sciah Sciàr شاه شار:

Abu Alfath ابو الفتح: kaum گیسو-دراز, ein Indier, der über 100 jare alt, ۸۲۵ in دهلی starb, Rieu 1 347[2], sondern der samanidische dichter aus Bast, Ethé NGGW 1873, 664:

Dzàher Fadhl ظاهر فضل:

Sciaraf Jezdi شرف یزدی: شرف الدین علی یزدی, † ۸۵۸:

Hakim Ghamnak حکیم غمناک:

Khathib Sciràzi خطیب شیرازی:

Abu Almouaied ابو المؤید: der aus Bukârâ oder der aus Balk? um 920:

Kemal Ghiath کمال غیاث: aus شیراز, † ۸۴۸, katalog von Petersburg 310[13]:

Ahmed Mansciuri احمد منشوری: Sprenger Oudh 3[19]:

Ghaiadh غیاض:

Hakim Cathrani حکیم قطرانی:

Saadi Saiáf سعدی سیاف:

Piruz Mosciraki پیروز مشرقی: Sprenger Oudh 3[2], unter عمر بن لیث:

Gemal-eddin Amer جمال الدین عمر:

Ali Carthabi علی قرطبی:

Abu Nassri ابو نصری: etwa ابو نصر عتبی, um ۴۱۱?

Manugeher منوچهر: der als شست کله bekannte?

Khothairi خطری [so]:

Aàrdhi عارضی.

man wird aus dieser liste, so unvollkommen ich sie zu deuten verstand, und obwol SAssemani gewis unsauber gearbeitet hat, ersehen, daß Halîmî ein gerade in den ältesten dichtern belesener mann war.

Der نثار الملوک ist in Paris als nummer 192 katalog 1 289 vorhanden, und wird als ein dem sultan Bâyazîd gewidmetes lexicon persicum turcice explicatum beschrieben. da Assemani sagt, das in dem codex enthaltene buch sei dem sultan Bâyazîd gewidmet, ordne ich hier ein

Florenz medicea 358: 170 quartblätter: StEAssemani, der 1742 drucken ließ, nennt ihn recenter exaratus, und sagt nur auctore ut videtur, Lotf-Allah. den namen des buches gibt Assemani gar nicht an.

Ḥâğî Kalfa 5 310 § 11095 لسان الشعراء فارسى. ein solches buch ist im كشف اللغات benuzt. ich muß es hier anfüren, weil StEAssemani 478 — ein bedenklicher zeuge — im mediceus 508 (47 quartblätter), welcher rein persisch zu sein scheint, gesehen hat eine expositio persica vocabulorum difficiliorum et minus protritorum quae in scriptis poetarum occurrunt: cui titulus Losan [so] al-Sciohara, id est lingua poetarum, auctore, ut videtur, Lotf-Allah filio Abu-Iosephi. ich zäle das buch an dieser stelle nicht.

In München hat man als 301 ein kurzes persisch-türkisches glossar des لطف الله ابن ابى يوسف الحليمى (so genannt blatt 2 zeile 5), das nicht von der hand des schreibers selbst auf einem der vorsazblätter لغت صحاح عجم genannt wird. 91 blätter von ٩١٨. das persische vorwort handelt vorzüglich über orthographie. die türkische erklärung der persischen wörter steht zwischen den zeilen. anfang حمد وسپاس بى حد وقياس مر عالم السر والخفيات ومالك الملك والجهات را كه الخ

Was wir über Ḥalîmî wissen, danken wir Ḥâğî Kalfa (siehe oben), JvHammer[19], BvDorn[20]. Ḥalîmî war danach aus Castamuni gebürtig, widmete seinen نثار الملوك dem sultan Bâyazîd dem zweiten (1481—1512), wurde erzieher des sultan Selim des ersten, den er 1518 auf seinem zuge nach Aegypten begleitete, und starb ٩٢٨ in Damascus.

6 برهان قاطع ١٠٦

Ḥâğî Kalfa starb im September 1658 zu Konstantinopel, konnte mithin den 1652 im Dekkan erschienenen برهان قاطع nicht füglich kennen, als er beim buchstaben ب war: er bietet 6 625 § 14924 folgendes: لغت* فارسى سماه برهان قاطع لمولفه محمد حسين التبريزى المخلص* ببرهان تاليف السنة اثنى وستين بعد الالف : اوله

اى راهنما بهر زبان در افواه
يزدان وكرسطوس وتانكرى واله
از نام تو بردند زبانها بتو راه

19) JAP II 12 43: [Eichhorn] geschichte der litteratur 1164: geschichte des osmanischen reichs 2 433 526 646: geschichte der osmanischen dichtkunst 1 221.

20) er hat die eben gegebenen citate aus Hammers schriften zusammengebracht, und das chronogramm gefunden, welches den tod Ḥalîmîs auf 928 der flucht sezt: catalogue de Petersbourg 431/2.



الخ ورتبه على تسع فايده وتسع وعشرين گفتار ❀

Das buch ist nach Blochmanns aussage in Indien dreimal gedruckt: ich kenne nur die ausgabe ThRoebucks, Calcutta 1818. eine türkische, von احمد عاصم gemachte übersezung erschien zu Konstantinopel 1799 (Annals of oriental literature 1 563[15] und [dieselbe?] zu Bûlâq ١٢٥١ (Rieu 2 500[2]).

die blätter der handschriften zu zälen ist bei diesem werke nicht von nöten.

London, museum, additional 16751 Rieu 2 500[1]: aus dem siebenzehnten jarhunderte:

London, museum, additional 26130 Rieu 2 500[2]: ١١٣٥:

London, museum, additional 7000 Rieu 2 500[2]: von der hand John Haddon Hindleys, nach 1815:

Moskau nach dem catalogue de Petersbourg § 497:

München 286: ١٠٩٣. one تتمة:

München 287: ١٢٣٢. one تتمة:

München 288—289. »in schlechtem تعليق«: one تتمة:

Petersburg bibliothek 497: jung, reicht auf 167 blättern nur bis اشكيود:

Burhân ist taḳalluç des محمد حسين aus Tabrîz, der im Dekkân gelebt, und dort seinen برهان قاطع geschrieben hat, in welchem (oder tat das ein späterer in seinem buche?) sogar der çâḥib Golius genannt wird: jedes falls ist das werk nach der art der in Europa umlaufenden wörterbücher eingerichtet, und darin scheint der hauptwert der arbeit zu liegen, welche das im فرهنگ جهانگیری in einer für Europäer geradezu unerträglichen weise geordnete material für uns bequem zurechtlegt. als ausgelassen fürt Blochmann 19 پخته *baumwolle* an. dem sultan عبد الله قطبشاه von Golconda gewidmet.

aus einem in den Annals of oriental literature (London 1820) 1 354—366 gedruckten Review of the Borhāni kātā habe ich manches gelernt, und in diesen studien citiert: hier füre ich daraus an, daß Roebucks Burhân neu acht guineen kostete.

Benuzte فرهنگ جهانگیری صحاح الادويه سرمهٔ سليمانى und die erste ausgabe des مجمع الفرس.

Quelle für بهار عجم.

Blochmann erwänt one das jar der veröffentlichung anzugeben,

einen in Dihlî gedruckten قاطع برهان des unter dem takalluç غالب schreibenden ميرزا نوشاه = اسد الله خان, in welchem der برهان قاطع übel mitgenommen werde, und einen von اغا احمد علی aus Dakka jenem قاطع برهان entgegengestellten موید برهان, auf den غالب 1867 mit einem تيغ تيز geantwortet habe: von einem diesen تيغ تيز bekämpfenden شمشير تيزتر berichtet er im April 1868, er sei unter der presse.

Blochmann 19: the printed editions of Captain Roebuck and حکيم عبد المجيد are accompanied by appendices of words not given in the برهان. these appendices which are known under the name of ملحقات برهان, are not written by Burhân, nor are they found in numerous MSS of the dictionary, but were made under the direction of Captain Roebuck from the works of several lexicographers of the eighteenth and even of the beginning of the nineteenth century. they are untrustworthy and full of the most glaring blunders .... whatever good they contain, will be found in the original dictionaries written after Burhân.

damit verträgt sich nicht was Rieu 2 502[2] berichtet daß Bahâr ١١٦٢ diese ملحقات برهان قاطع als quelle citiert.

Ich bin dem Burhân großen dank schuldig: Friedrich Rückerts mir auf viele monate geliehenes exemplar des werks hat neben den هفت قلزم und Richardson-Johnsons dictionary vom jare 1829 mir vom November 1844 bis Ostern 1846 und im winter 1847 auf 1848 die wesentlichsten dienste geleistet.

7 بهار عجم ١١٦٣

Steindruck Dihlî 1853 als مصطلحات بهار عجم, den Vullers und nachmals ich (gesammelte abhandlungen 302) aus Sprengers exemplare (nummer 1537) benuzt haben: ich habe an ihm nicht viel freude gehabt, da er höchst inkorrekt ist, und darum viel mühe verursacht.

Handschrift im britischen museum, oriental 259, Rieu 2 502[1]: 704 blätter, vom Januar 1836.

Verfasser Râî Têkćand, dessen dichternamen Bahâr war, ein खत्रि aus Dihlî, schüler des unter چراغ هدايت zu nennenden آرزو: seine blüte wird um 1760 fallen: der mann hat bis 1782 an dem buche gearbeitet.

Seine quellen fürt Têkćand ausfürlich an: mir lont es nicht, aus Berlin Sprengers exemplar schicken zu lassen, um sie aufzälen zu können, da, so viel ich weiß, außer manchen in diesen blättern anderswo-

her schon verzeichneten nur uns in Europa ganz unzugängliche schriften des achtzehnten jarhunderts genannt werden. Rieu 2 502[2] nennt des ابو الحسن فراهانى kommentar zu Anwarî (siehe jezt Jukofskis register 141 unter Абулъ-Хасанъ Ферахани), den سراج اللغة und (oben § 6) die ملحقات برهان قاطع. daß schließlich auch des Wârasta مصطلحات الشعراء benuzt worden sind, lerne ich von Rieu 2 503[1].

8 تاج المصادر vor ٣۴٣

Ḥâğî Kalfa 2 93 § 2055 تاج المصادر فى لغة الفرس لرودكى الشاعر.

Da Rûdagî ٣۴٣ starb, wäre ein lexikalisches werk aus seiner feder vorläufig das älteste aller uns hier beschäftigenden werke. HEthé NGGW 1873 stück 25 erwänt es, soweit ich mich entsinne, nicht. die المصادر des ۴٨١ gestorbenen زوزنى sind ein dictionary of arabic verbs, explained in Persian (Rieu 2 505), kommen also in dieser abhandlung so wenig in betracht wie des زمخشرى noch nicht vollständig herausgegebene مقدمة الادب, obwol die lexikographen des Persischen mit der zeit auch aus diesen und aus änlichen büchern nuzen werden ziehen können.

9 تحفة الاحباب ٩٣٦

London, museum, additional 23575 Rieu 2 494[2]: 152 blätter, ١٠٢٠.

London, museum, additional 8990 Rieu 2 495[1]: 97 blätter, von denen 1—61 aus dem sechszehnten jarhunderte stammen, 62—97 im jare 1811 zu Içpahân geschrieben sind.

Petersburg, siehe nachher.

Verfasser حافظ اوبهى, das heißt, aus اوبه bei Harât, Yâqût 1 397 (Rieu falsch 137), 6. das werk einem wazîr von خراسان, nach Rieus vermutung demselben حبيب الله gewidmet, welchem خواند امير den حبيب السير zugeschrieben hat.

herr von Khanykov berichtete im November 1854 in den mélanges asiatiques de Pétersbourg 2 439 ff, er habe un petit dictionnaire persan تحفة الاصباب erworben, où sur 67 feuillets l'auteur a recueilli tous les mots du vieux persan qui . . . par la suite des temps et la succession des années sont tombés dans l'oubli. der verfasser heiße حافظ ادبهى, und habe sein buch einem könige gewidmet, welchen er [nur] على حضرت اصف حكمت سليمان حشمت nenne, und der nur der erste Sefewide sein könne, da das chronogramm ٩٣٦ oder ٩٣٨ ergebe. daß hier اوبهى zu lesen sei,

hat bereits Rieu, one es zu sagen, gesehen: ein wort اصباب kenne ich nicht. BvDorn druckt in der mélanges asiatiques 5 238 den titel dieses von Khanykov geschenkten buchs تحفة الاحباب, läßt aber ادبهی und die inhaltsangabe unbemängelt. Rieu ist Dorns notiz entgangen. das buch soll also in einem und demselben jare einem wazîr und dessen fürsten dargebracht sein, was unwarscheinlich klingt.

Rieu berichtet 2 494[2] ff: the author was led to compile this work by noticing the neglect into which the ancient poets had fallen in his day, because many of the words used by them had become obsolete.

Anfang nach Khanykov und Rieu فضلای فصیح‌زبان وفصحای بلیغ‌بیان. Rieu hat nicht bemerkt, daß der anonyme persische codex 272 in München, der auf 72 blättern leider nur bis zum worte خلید geht, ebenso anhebt: nach Aumer enthält derselbe die erklärung seltener und veralteter wörter mit belegen aus alten persischen dichtern wie Rûdagî, Ançârî, Daqîqî, Asadî. bis auf weiteres neme ich an, daß in München als nummer 272 ein unvollständiges exemplar der تحفة الاحباب liegt.

Quelle für فرهنگ جهانگیری und مجمع الفرس.

10 تحفهٔ حسامی vor ٨٠٠

Vorbild der تحفهٔ شاهدی nach den mitteilungen Fleischers catalogus dresdensis § 221: siehe unter تحفهٔ شاهدی. der حسام, nach welchem unser buch heißt, ist vielleicht der ٦٦٧ gestorbene, also freilich durch zwei jarhunderte von شاهدی getrennte lieblingsschüler des جلال الدین رومی, von welchem Rieu 2 585[2] handelt.

11 تحفة السعادة ٩١٦

London, museum, additional 7683 Rieu 2 493[2]: 198 blätter, sechszehntes jarhundert.

Verfasser [محمد الدین] محمود بن شیخ ضیا, der in der vorrede den sultan Sikandar [Lodî, ٨٩٤ bis ٩٢٣] preist, und bevor er lexikograph wurde, dichter gewesen zu sein bekennt.

The dictionary is divided, according to the initial letters, into two and twenty بابs and each باب is divided into two sections (فصل), the first of which contains the single words arranged according to the final letters, and the second the compound words and phrases in the same order. there are no poetical quotations.

Anfang ابتدا می کنم بنام حکیم
کوست محیی العظام وهی رمیم ✿

Nach Rieu identisch mit dem فرهنگ سکندری.

Benuzt sind شرح زفان گویا دستور الفضلاء دستور [الافاضل] اداة الفضلاء فرهنگ ابراهیمی [= شرفنامه] ضمیر [نظامی des مخزن الاسرار doch wol] مخزن فرهنگ قاضی ظهیر فرهنگ فخر قواس فرهنگ عجایب فرهنگ حسینی.

Quelle für die andere ausgabe des مجمع الفرس, Rieu 2 494[1].

12 التحفة السنية ٩٨٨

Ḥâǧî Ḳalfa 2 229 § 2595 التحفة السنية الى الحضرة الحسنية فی لغة الفرس بالترکیة لمحمد بن مصطفی ابن لطف الله الدشیشی وهو فی مجلد کبیر جمعه من الکتب المصنفة فی هذا الفن کالبحر والوسیلة ولغة نعمة الله ودقایق الحقایق وضم الیه اشیاء من التواریخ وغیره وسماه باسم حسن پاشا امیر الامراء بمصر وذلک سنة ٩٨٨ ثم اشتهر بلغة الدشیشة فی اقطار الروم لکونه اعظم ما صنف فیه ✿

München 303: 231 blätter, naskî: ١١٤٥. auf dem vorsazblatte دشیشه کبیر genannt: mit glossen des schreibers, des derwisch عثمان aus Scutari. siehe دشیشة. »es finden sich viele belegstellen aus den persischen dichtern«.

13 تحفهٔ شاهدی ٩٢٠

Dresden 8: ٩٨٠. auf wie viel blättern, erfaren wir nicht.
Dresden 221, 19[2]—46[2], naskî: ١١٣٤.
Dresden 235, 63[2]—82[2], naskî, vokalisiert. nach 1699.
Gotha 14: vokalisiert, 19 blätter.
Gotha 15, defekt: 20 blätter.
Gotha 16, defekt: 19 blätter.
Gotha 16[a] } bruchstück, Pertsch 118 119 { naskî, ١٠٩٣.
Gotha 16[b] } { naskî.
Leiden 148 Golius = 194 1 102 Dozy als لغة شاهدی.
Leiden 1582 = 195 1 102 Dozy: ١٠٧٩.
Leiden 1583 = 196 1 102 Dozy: ١٠٧٥.
London, museum, Harley 5494 Rieu 2 513[2]: 49 oktavblätter, ١٠٩٢.
London ebenda noch andere, von Rieu vorläufig zurückgestellte hdss.
München 28, 26[2]—48.
München 304, 1—24: ١٠٥٣.
München 305, 24 blätter.
München 306, 18 blätter.

München 307, 34 blätter, ١٣٢٠.

Oxford 105, vierzig blätter.

Paris 215 und 216 katalog 1 291.

Petersburg, bibliothek 493 : 31 quartblätter.

Petersburg, museum 82 }
Petersburg, museum 83 } catalogue de . . . Pétersbourg seite 429.
Petersburg, museum 84 }

Rom 63 (Mai aao 650), angeblich ٨٧٥, also 45 jare vor abfassung des textes geschrieben.

Upsala 27 : 23 blätter, vokalisiert, naskî.

Upsala 28 : 27 blätter, vokalisiert, naskî. schlecht erhalten.

Upsala 29 : 21 blätter, vokalisiert, naskî. ١١٠٢?

Upsala 30 : 25 blätter, vokalisiert, naskî. ١١٥٥.

Upsala 31 : 27 blätter, vokalisiert, تعليق. ١٠٩٢.

Upsala 32 : 22 blätter, vokalisiert, naskî. dabei liegen sechs das ende des werks bietende blätter eines andern exemplars.

Wien, hofburg 131 Flügel 1 135 : 20 blätter.

Wien, hofburg 132 Flügel 1 136 : 38 blätter.

Wien, orientalische akademie 22, sieben verschiedene exemplare:

a) 25 oktavblätter.
b) 36 blätter, zu anfang defekt: ١١٧٠ }
c) 39 blätter : ١٢٠٣ }
d) 24 blätter : } quart.
e) f) g) jedes 20 blätter }

Erst Flügel 1 135 142 und Rieu 2 513/514 haben über den verfasser der viel gebrauchten تحفهٔ شاهدى licht verbreitet: ich übergehe schweigend die fehler älterer schriftsteller. ابراهيم, ein شاهدى zubenannter son des ٨٨٥ gestorbenen خداى دده, geboren (Flügel 1 135) ٨٧٥ zu مغله in der provinz منتشا oder منتشه in Anatolien, lebte zu Iconium, Qarâ Ḥiçâr und als ältester der Maulawî in Brussa, wo er ٩٥٧ starb. sein im versmaße des Maṭnawî nach einem von Rieu mitgeteilten chronogramme ٩٢٠ abgefaßtes büchlein hebt an

بنام خالق وحى وتوانا
قديم وقادر وبينا ودانا ✿

er hat nach dem vorbilde der تحفهٔ حسامى gearbeitet, which he had read in his childhood with his father, and by the help of which he had



been able to understand the Maṭnawî without a master. nach Uri 1 291[1] vocabula persica alternis vocabulis turcicis explicantur.

Ich schließe hier die erklärungen des buchs an: Aḥmed Ḥanîfzâda [hinter Ḥâǵî Kalfa 6] 598 599 bietet folgendes:

۱۴۸۱۱ شرح شاهدی سماه تحفة میر لمولفه السید محمد الجمالی بن سید عبد الباقی الشهیر بپیری پاشا-زاده تالیف السنة احدی ومایة والف اوله .... ✿

۱۴۸۱۲ شرح شاهدی سماه فیض الهادی بحل مشکلات الشاهدی لمولفه محمد عصمت بن ابرهیم الشهیر بحاجی چلبی تالیف السنة اثنی وعشر ومایة والف اوله فارسان تکوتاز میدان حمد وسپاس اول خداوند کریمک جلوهنمای الخ ✿

۱۴۸۱۳ شرح شاهدی ترکی کبیر لمولفه ساقزی ابرهیم افندی تالیف بنام سلطان محمود خان اوله .... ✿

۱۴۸۱۴ شرح شاهدی ترکی لمولفه مصطفی بن میرزا الامام بجامع ابرهیم پاشا النشانجی تالیف السنة اربع وعشرین ومایة والف اوله حمد بی قیاس وشکر با سپاس اان ملک [مالک druck] بی-همتای را که ملکش بی انباز است الخ ✿

۱۴۸۱۵ شرح شاهدی سماه تحفة الملوک لمولفه عبد الرحمن بن عبد الله القدوسی الفه لسنة ثلث وستین والف فی جمادی الاول اوله سپاس بی قیاس وشکر بی مقیاس اول خدای خالق جن وانانسه اولسون که الخ ✿

۱۴۸۱۶ شرح شاهدی المسمی کلشن [= گلشن] الشاهدی لمولفه مصطفی عصام الدین الحسینی نقشبندی المدرس تالیف حدود السنة ثلث وستین ومایة والف اوله ستایش شهد نشا شایان شان شکور وشکر شاکر کشایش انشای شایستهٔ شهود مشکور الخ ✿

von diesen sechs kommentaren ist der تحفة الملوک betitelte in der petersburger bibliothek als 494 vorhanden, 148 oktavblätter, ۱۱۴۹. desgleichen zu Wien in der orientalischen akademie 23, aber nur der anfang ist in dieser handschrift erhalten: und der verfasser heißt nicht قدوسی sondern مقدسی.

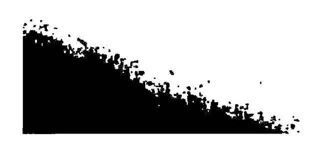
von Aḥmad Ḥanîfzâda nicht genannt sind

türkischer kommentar, Petersburg 495, 70 blätter, ۱۱۲۸.

هدیة المبتدی بر تحفهٔ شاهدی von »Halîmî, bekannt unter dem namen قرا علی اغا-زاده عثمان«, München 308, 140 blätter, ۱۱۵۰: anfang حمد ان مبدع بی مثال والت را.

[شرح شاهدی:] Leiden 1449 Testa = 197 1 102 Dozy »commentarius turcicus, oratione solutâ conscriptus. eine vortreffliche beschreibung.

شرح منظومهٔ شاهدی: Wien, hofburg 139 Flügel 1 141: 92 oktavblätter. verfasser شیخ عبد القادر بن عمر البغدادی, der türkisch schrieb, und nach zwanzigjähriger arbeit ۱۰۷۸ seine erklärung beendete. der codex ist höchst unvollständig, neunundzwanzig dreißigstel fehlen ihm, aber er



enthält die 220 ungebräuchlicheren wörter, welche شاهدىs vorgänger Ḥusâm aldîn aufgefürt, شاهدى selbst ausgelassen hatte.

شرح التحفة الشاهدية: Wien, hofburg 133 Flügel 1 136 : 74 blätter: abschrift vom 13 März 1682: ein arabisch geschriebener auszug aus dem eben genannten buche, von عبد القادر selbst diktiert, und wahrscheinlich von einem seiner schüler redigiert.

مزيل الخفاء *der beseitiger des zustandes der verborgenheit*, ١٢٥٥ geschrieben, auf befehl des sultans عبد المجيد zu Konstantinopel ١٢٥٦ = 1840 auf 129 quartseiten gedruckt. den verfasser dieses werks, das ich nur durch Flügel kenne, nennt Flügel 1 137 محمد مراد, aber 1 142 السيد الحاج الحافظ النقشبندى, was zu Einem namen zu vereinigen sein dürfte.

14 تحفة العشاق vor ٩٥٨

Wien, hofburg 140 Flügel 1 143: 16 blätter duodez, ٩٥٨, und (troz dieses kleinen umfangs) nach Flügels meinung »zur erlernung des Persischen recht brauchbar«. sammlung kurzer redensarten (چندان الفاظ مركبات) und gespräche mit türkischer interlinearübersezung, von unbekanntem verfasser. anfang بنام خداى عز وجل اغاز كردم وبر نعمتش شكر اوردم. den titel erklärt der autor: نام اين رساله تحفة العشاق نهادم تا هر كس بزبان فارسى عاشق شود.

Wien, orientalische akademie 27 : 7 quartblätter.

15 تحفة العلايى

Ḥâǧî Ḳalfa 2 233 § 2630 تحفة العلايى منظومة فى اللغة الفارسية لمحمد بن البواب اولها افتتاح مقال بحمد نعماء فى حد الخ جعلها على اسلوب نصاب الصبيان ونصيب الفتيان ✿

Nur zögernd seze ich den titel her, da ich über das buch nichts weiß. نصاب الصبيان *der minimalbedarf des knaben* ist ein arabisch-persisches vokabular in versen, welches Flügel 1 112 um 1220 sezt (mehr bei Rieu 2 504[1]): نصيب الفتيان wird etwas änliches gewesen sein. so steht von der تحفة علايى wol nicht zu viel zu erwarten.

16 التحفة الهادية

Ḥâǧî Ḳalfa 2 243 § 2693 التحفة الهادية فى اللغة لمحمد بن حاج الياس مختصر على عشرة اقسام اوله الحمد لله القوى الخ ✿

Leiden 1028 Warner = 180 1 98 Dozy, die jareszal ausradiert. vocabularium persicum, in usum puerorum turcicorum compositum, et



in duas partes distributum, quarum prior continet verba eorumque modos et tempora, altera agit de substantivis .... voces persicae turcicis explicantur.

Von demselben verfasser die رسالهٔ دانستن, siehe unten § 29.

17 تحفهٔ وهبی ١١٩٧

Gedruckt zu Konstantinopel 1798 (Annals of oriental literature 1 563[13]) [woselbst auch im jare 1800 (ebenda 563[16]) ein kommentar erschien], und oft, auch in Bûlâq: Flügel 1 143[rd] verzeichnet eine anzal ausgaben. handschriften in

London, museum, additional 7687 Rieu 2 515[2]: 21 blätter, geschrieben um 1800.

Wien, hofburg 141, 1[2]—43[2] Flügel 1 143.

Es lont nicht, mit der aufzälung anderer abschriften das papier zu verderben: ganz fehlen durfte das vielgenannte buch bei mir nicht.

Anfang حمد بی حد او کرم فرمایه
که انک نعتی در بی غایه ۞

Verfasser محمد بن رشید بن محمد وهبی سنبلزاده aus مرعش, wurde vom sultan عبد الحمید als gesandter nach Persien geschickt, und schrieb der vorrede zufolge sein werkchen, das er dem großwazîr Ibrâhîm widmete, nachdem er lange in شیراز gelebt, für seinen son لطف الله. Rieu citiert Josephs von Hammer geschichte der osmanischen dichtkunst 4 554—573.

18 vergleiche 27 ترتیب الدقایق وترغیب الحقایق

ist دقایق الحقایق, welches siehe, in alphabetische ordnung gebracht.

Was wir über dieß buch wissen, danken wir Flügel. der codex der wiener hofburg 130 (1 133/134) enthält auf zehn klein-oktav-blättern eine probe der von irem verfasser gar nicht ins reine geschriebenen studie, welche vielleicht sich noch irgendwo auffinden läßt, und nicht unbrauchbar scheint. der verfasser beruft sich auf die in unserem § 27 erwänte arbeit des علوی, eine alphabetisierung des buchs des کمال پاشا-زاده, und hat selbst eine änliche, nur in arabischer sprache, gemacht, für welche er حلیمی und نعمة الله, wie جوهری und سروری und چار پردی abhörte. er lieferte so zwei bände in vier abschnitten:

فی الالفاظ المعربة التی وجدناها بالتتبع داخلة تحت القواعد الكلية ۞
فی الالفاظ المعجمة ۞

في حروف الابدال متضمنا كثيرا من الفوايد المهمة ✿
في الالفاظ المحرفة مع قاعدة التحريف ✿

das müßte alles belerend sein. verfasser ist vielleicht der schreiber des wiener codex, Muḥammad aus Rusğuq [so].

تلخيص شرح وصاف

siehe مختصر شرح لغة وصاف, dessen von späterer hand geschriebener titel in der münchener handschrift 312 so lautet wie in der überschrift angegeben.

19 جامع اللغات um ٩٧٥

Bei Ḥâğî Kalfa 5 325, 10 erscheint جامع اللغات منظوم نيازى حجازى als einer der gewärsmänner Surûrîs. Hydes liste hat 423, 9/10 فرهنك جامى جامع اللغات منظوم نيازى حجازى mit der beischrift »al جامع اللغت«. Inğû nennt das buch ebenfalls (§ 8 der seite 47 abzudruckenden liste), und Blochmann 4 berichtet, Surûrî habe in einzelnen abschriften بخارى für حجازى gefunden. ASprenger catalogue .... of Oudh 37 nummer 488 fürt aus des تقى الدين كاشانى im jare ٩٩٣ beendigter خلاصة الاشعار وزبدة الافكار an, daß Myr Niyázy is of Bokhárá, but he will not allow it, and alleges that he was born in the Hijáz. he is well versed in metric, poetic, music, &c, and compiled forty-two works. Rieu 3 1088[2] hat mit recht hieraus geschlossen, daß نيازى ein zeitgenosse des تقى الدين war: welche stelle 1108[2] einzutragen vergessen wurde. danach ist oben ٩٧٥ angesezt.

20 جامع الفارسى فى علم اللغة

Leiden 498 Warner = 185 1 100 Dozy. anonymes persisch-türkischisches wörterbuch in fünf teilen: در اسماء در حروف در افعال در اسماء مشهور از تاريخ سريانى ومتعلقاش در قواعد شرعيه.

Anfang حمد وسپاس وثناى بى قياس بر اان خداى فرمانده را كه موجود كرد از عدم بندة را الخ ✿

21 جامع الفرس

Ḥâğî Kalfa 2 561 § 3928 جامع الفرس فى اللغة مختصر مفسر بالتركية لمصطفى بن محمد بن يوسف الاينكولى وهو على ثلثة اقسام ١ فى الاسماء ٢ فى المصادر ٣ فى القواعد اوله الحمد لله الذى ابرز بالعلم بهجة رياض الشرع الخ ✿

Nach JvHammer (Wiener jarbücher 125 143) bedeutet اينكولى *von Ainegöl.*

22 چراغ هدایت ۱۱۴۷

Rieu 2 502[1]: printed in the margins of the lithographed edition of غیاث اللغات published by Naval Kishor, Kânpûr, 1874.

Handschrift in London, museum, oriental 264, 152 blätter, aus dem ende des vorigen jarhunderts: Rieu 2 501[2].

Anfang اما بعد حمد واضع جمیع لغات وصلوات بر افصح.

Verfasser سراج الدین علی mit dem dichternamen آرزو, geboren zu Akbar-âbâd ۱۱۰۱ aus der familie des berümten heiligen نصیر الدین چراغ دهلی, was erwänt werden muß, weil unser lexikograph die titel seiner bücher mit rücksicht auf diesen anen gestaltet. er lebte in Dihlî und Laknau, wo er ۱۱۶۹ starb.

Rieu 2 502[1]: The author states that this work, which forms, as it were, a second part (دفتر) to his سراج اللغة, or glossary of the ancient poets, contains those words and phrases used by modern poets, which are not found in the فرهنگ جهانگیری, سروری, برهان قاطع, or other dictionaries. they are of two kinds, viz. 1. difficult words, not generally understood in India. 2. words or phrases, the meaning of which is known, but the correctness of which is questioned. both are given in one series, alphabetically arranged.

Blochmann 25: سراج الدین . . . is the best commentator whom India has produced. his commentaries to سکندر-نامهٔ نظامی, the قصیدهs of خاقانی and عرفی, and his شرح to the گلستان, entitled خیابان گلستان, are of great value. the سراج is his largest work, and has gained him the titles of سراج المحققین and موشکاف* مدققین. it contains the Persian words of the old poets (متقدمین), and many quotations not given in the preceding dictionaries. the words which belong to the استعمال متاخرین form the چراغ هدایت or (as it is often called) the second part of the سراج. the chief importance of the سراج lies in this, that it is a commentary on the برهان and رشیدی. Rašîdî is occasionally, though not always convincingly, checked, when he doubts the correctness of a quotation, whilst the critical remarks on the برهان are so numerous that the برهان should never have been printed without the notes of the سراج.

der verfasser selbst sagt bei Blochmann 26: As far as the correctness of meanings and the explanation of difficult passages are concerned, no dictionary comes up to the فرهنگ رشیدی, whilst the برهان has certainly the merit of being the completest vocabulary existing. but

in both dictionaries there are erroneous statements, especially so in the برهان, which is full of wrong meanings and spellings . . . : to correct them is the only object of this dictionary. hence I have not repeated the examples which are given in the فرهنگ جهانگیری, سروری and رشیدی. whilst I was writing this dictionary, I obtained a MS copy of a work written by a Persian savant whose name is مجد الدین علی, poetically styled قوسی. his book, although it is not known, contains many critical gems, and I have thought just to add them to my own remarks. beside this MS copy, I have used the فرهنگ جهانگیری, سروری, رشیدی, موید الفضلاء, برهان قاطع, the فرهنگ مونسی, the کشف, some commentaries on the گلستان, the مثنوی مولوی, etc.

Blochmann hat nur Eine, noch dazu schlechte abschrift des (in unsrem geschmacke alphabetisch geordneten) ser umfänglichen سراج gesehen, in Fort William College. the چراغ هدایت is a much smaller work: it has been several times printed.

23 دستور الافاضل فی لغة الفرس vor 1400

Ḥâǧî Ḳalfa 3 225 § 5061 nennt nur den titel: Inǧû (12 der unten 47 stehenden liste) nennt دستور الافاضل kurzweg. so Hyde 423, 15.

Quelle für اداة الفضلاء, تحفة السعادة, موید الفضلاء, und darum älter als das älteste der genannten bücher, das um 1400 verfaßt ist.

24 دستور العمل vor ١٠٣٣

Ḥâǧî Ḳalfa 3 227 § 5069 دستور العمل للرياضى فى ضروب الامثال الفارسية.

Berlin Diez 12 }
Berlin Diez 55 } von Dozy am gleich anzufürenden orte citiert:

Leiden 752 (1) Warner = 198 1 102 Dozy. collectio exquisitiorum linguae persicae phrasium et dictionum, adiectis explicatione turcica et versibus poetarum persicorum in quibus occurrunt.

Leiden 1134 Warner = 199 1 102 Dozy:

Upsala 33:

Wien, hofburg 90 Flügel 1 102, am rande eines مجمع الفرس auf den blättern 5—76.

Wien, hofburg 137, 1²—45²: nach der vorrede ein مختصر مجموع:

Wien, hofburg 138, 38 oktavblätter: ١٠٣٣. danach ist oben die zeit bestimmt.



Wien, orientalische akademie 26: 62 blätter.

Anfang سپاس فراوان اول متکلم بی زبانه ارزانی در که الخ.

رياضى starb, wie Krafft, Tornberg und Flügel aus Josephs von Hammer geschichte der osmanischen dichtkunst 3 367 § 1256 nachweisen, ١٠٥٤.

دستور العمل heißen sonst die statshandbücher (Rieu 3 1112 gibt die citate): mithin wird رياضى sein werk für kanzleibeamte bestimmt haben, denen er den curialstil angewönen wollte.

25 دستور الفضلاء älter als ٩٠٦

Quelle für تحفة السعادة und für فرهنگ جهانگیری.

26 دستور فى الاستعارات والاصطلاحات
وضروب الامثال والنادرات فى الفارسية للشعورى

Ḥâğî Ḳalfa 3 227 § 5070 steht in eckigen klammern, als gehöre er nicht zu dem ursprünglichen werke, dieser titel. falls شعورى der verfasser des فرهنگ شعورى ist, konnte Ḥâğî Ḳalfa ihn nicht füglich kennen: denn nach BvDorn »das asiatische museum zu Petersburg« 384 starb dieser شعورى 1693, Ḥâğî Ḳalfa aber verschied bekanntlich 1658, 35 jare vor شعورى, der als der bibliograph beim buchstaben د stand, noch nicht als schriftsteller aufgetreten sein wird. der verfasser des شرح پند عطار bei Aḥmad Ḥanîfzâda § 14777 schrieb ungefär ١١٣٥.

= 12 دشيشه فى لغة الفرس

Ḥâğî Ḳalfa 3 228 § 5080 دشيشه فى لغة الفرس اسمه التحفة السنية مر فى التاء.

27 vergleiche 18 دقايق الحقايق vor ٩٤٠

Ḥâğî Ḳalfa 3 232 § 5110 دقايق الحقايق للمولى احمد بن سليمان الشهير بابن كمال پاشا المتوفى سنة ٩٤٠ كتاب بعض الفارسية وصنفها بالتركى باسم الوزير ابراهيم پاشا قال فيه سميته بدقايق الحقايق لاشتماله على الدقيقة المتعلقة بحقيقة المتشابهة ثم ان الشاعر احمد بن خضر الاسكوبى[21] المعروف بعلوى رتب ما ذكره من المفردات والمركبات على الحروف اوله حمد بى اهمال ومدح بى مثال الخ ✿

Leiden 962 (1) Warner = 183 1 99 Dozy. liber turcice scriptus continet explicationem complurium vocabulorum persicorum, homonymorum et synonymorum, citanturque in eo permulti versus persici. vocabula vero alphabetice disposita non sunt.

21) aus Uskub in Rumelien: OBlau bosnisch-türkische sprachdenkmäler 50.

Leiden 860 (1) Warner = 184 1 99 Dozy.

London, museum, additional 7887 Rieu 2 514[1]: 71 blätter des siebenzehnten jarhunderts. a treatise on the distinctions existing between Persian synonyms explained in Turkish, and illustrated by numerous quotations from the standard poets.

Upsala 26: 177 blätter nasḳî, ٩٤٩.

Wien, hofburg 127, 3^2—154^2: ٩٨٧ zu Damaskus: ein wörterbuch zur erklärung der schwereren persischen ausdrücke: neben den einfachen wörtern werden homonyme und synonyme so erklärt, daß der leser unter anfürung persischer dichterstellen als belege [pfui über dieß Deutsch!] immer auf die feinheiten und zarten unterschiede der bedeutung aufmerksam gemacht wird. die reihenfolge derselben ist eine rein willkürliche, und ire anzal geht nicht viel über hundert hinaus.

Wien, hofburg 128, 1^2—144^2: ١٠٨١:

Wien, hofburg 129: 1^2—165^2: ١٠٠٠.

Anfang سپاس بی قیاس خدای بی همتایه* كه گلزار بدایع الاثار بیانندهء ازهار رنگین معانی اظهار ایلدی*

Der verfasser nach Flügel 1 130 مولانا املم شمس الدین احمد بن سلیمان ابن كمال der wazîr, bekannter unter dem namen Kamâl-pâšâ-zâda, der von JvHammer in der geschichte der osmanischen dichtkunst 2 205 und in der geschichte des osmanischen reichs 3 635 behandelt wird.

28 رسالۀ اسدی um 1050

Hyde erwänt 423 den فرهنگ ابو المنصور علی بن احمد منصور اسد الطوسی. Inğû 1 5, 4 nennt denselben, nur schreibt er ابن, fügt vor منصور ein بن ein, und gibt اسدی.

von diesem Ali, dem sone Aḥmads Asadî aus طوس ist die durch FRSeligmann als codex vindobonensis sive medici Abu Mansur Muwaffak bin Ali Heratensis liber fundamentorum pharmacologiae 1859 zu Wien herausgegebene wiener handschrift des jares 1056 unsrer aera geschrieben, von welcher Flügel 2 534—536 unter nummer 1465 gehandelt, und aus der die palaeographical society in irem ersten hefte eine schriftprobe mitgeteilt hat: ich gedachte seiner 1870 in den Symmicta 1 91, 35. es ist durchaus erklärbar, daß ein lexikograph sich auch um medicinische bücher kümmert: auch ich lese ärzte und botaniker lieber als die tautologien der sogenannten, nie aus anschauung der dinge



schreibenden dichter und historiker. jezt vergleiche über Asadî was HEthé in seiner in den abhandlungen und vorträgen des fünften orientalistenkongresses 2 (Berlin 1882) gedruckten abhandlung über persische tenzonen 60—72 beigebracht hat. ein exemplar dieses wörterbuchs, und zwar ein verhältnismäßig altes, liegt im Vatican. Angelo Mai hat in der scriptorum veterum nova collectio 4 640 641 über dasselbe zu Rom schon 1831 folgendes drucken lassen:

Codex in fol. p. bombyc. foliorum 70, persicis litteris et sermone eleganter exaratus; ubi continetur

Lexicon persicum a sapiente Esedi, filio sororis sapientis Abul-Kasem Mansor Firdewssi, tusensi, compositum. Duplex epigraphe italica initio praefigitur Prima a Francisco Redio, ad quem hic codex pertinuit, anno 1660 exarata, hisce eum verbis describit. Questo libro è un vocabolario persiano, il quale fa menzione solamente delle voci usitate nelle provincie di Balkh, di Transoxana, e di Corasan, le quali voci sono usate dalli poëti persiani, i versi de' quali sono citati ad ogni voce. Questo vocabolario segue l'ordine delle ultime lettere delle parole, e non delle prime, conforme usiamo in Europa ne' vocabolari; anzi segue quasi la maniera del rimario. Fu composto dal sapiente Esedi figliuolo della sorella del sapiente Abulkasem Mansur Firdewssi, nativo della città di Tus nella provincia di Corasan. Fu scritto questo libro la feria prima, a' 9 del mese di moharram, l'anno 733 dell' egira, da Abdarrahman ben-Ahmed Abdel Omar ben-Agaren Etthair. Altera epigraphe antiquiore manu scripta, haec habet: Lughat Asadi. Questo è un vocabolario persiano composto da Esedi zio (anzi nipote. Non est autem legendum in ms. Andizio, sed Asadi zio) di Firdewssi nel 400 incirca del computo de' Maometani. È stato scritto questo libro nel 733 del detto computo. Fu comprato da . . . . . in Hormuz l'anno 1602 della nostra salute. Di maniera che la scrittura sola, come si vede dal detto di sopra, arriva a 280 anni. Questo libro è stato in una libreria di re, come si vede dal sigillo dorato, che è posto nella prima carta. Alcuni mi hanno detto, che il re era emir Zalfusein re di Corasan, il quale fu molto amico de' poeti, in particolare di Giami, che fiorì nel suo tempo.

Is codex scriptus fuit dominica, die 9 mensis moharrami, anno hegirae 733 (Christi 1332) ab Abdal-Omar, ben-Agaren, al-Dabir, uti

ostendit adnotatio calligraphi eiusdem, fol. 70 ad calcem posita, quae in priore epigraphe italice reddita legitur. Pertinuit olim ad Francisci Redii heredes, qui illum die 12 Septembris anno Christi 1741 Benedicto XIV P. M. dono dederunt, a quo fuit bibliothecae vaticanae addictus.

Von dieser beschreibung Mais wußte herr HEthé 1882 nichts, ebensowenig wußte er, daß in Hannover (Bodemanns verzeichnis 558) ein exemplar des گرشاسبنامه vorhanden ist, auf welches ich bereits vor etwa zehn jaren den dereinstigen herausgeber des گرشاشبنامه, Georg Hoffmann in Kiel, aufmerksam gemacht habe. daß in der Mulla-Firuz-library zu Bombay (ERehatsek catalogue [1873] seite 164 nummer 129) ein گرشاسبنامه sich vorfindet, erwäne ich um so lieber, als es leicht kommen könnte, daß dieß exemplar Europäern zugänglicher wäre als nach den auf Mommsens brandunglück antwortenden maßnamen europäischer behörden in Europa aufbewarte hdss es sind.

Da ich noch einmal nach Rom reisen muß, gedenke ich bei der gelegenheit den codex des Vatican abzuschreiben.

Quelle auch für اداة الفضلاء und مجمع الفرس.

29 رسالة دانستن um ٩١.

Ḥâǵî Ḳalfa berichtet 5 324, 3 er habe im buchstaben د ein lexilogisches werk دانستن besprochen: mir ist nicht gelungen dasselbe da wo es erwänt sein müßte, 3 185 vor § 4839, zu entdecken. auch 7 868 hat Flügel zu der stelle nichts zu bemerken.

Dresden 275 (herr Fleischer hat nicht für nötig erachtet, den titel des von ihm beschriebenen codex anzugeben), 44 blätter klein oktav. continet محمد ابن حاجى الياسى opusculum elementare ad linguam persicam discendam, divisum in decem partes (قسم) et quatuor sectiones (فصل). mit deren aufzälung verderbe ich mein papier nicht, man suche sie bei Fleischer, der auch für الياسى [er schreibt Iljāsi] einzustehn hat.

Florenz 406 = Assemani 432 Danistan sive brevis institutio linguae persicae et vocabularium persico-turcicum, auctore Abrahamo filio Mahometis, hispahanensi, qui claruit saeculo hegirae nono ineunte. codex in 8, chartaceus, constat paginis 21. persice et turcice, minuto charactere exaratus.

Florenz 423 Mahometis filii Hagi Eliae liber inscriptus Danistan

seu brevis institutio linguae persicae una cum interpretatione turcica. 22 oktavblätter baumwollenpapier.

Leiden 167 Golius = 179 1 97 Dozy. das werk heiße دانستن nach dem ersten in ihm vorkommenden worte, der verfasser werde nicht genannt. enumerantur 1. infinitivi [330?] verborum persicorum quae infinitivis verborum turcicorum explicantur, tum reliqui verborum modi et tempora: 2. substantiva persica quae similiter substantivis turcicis explicantur, nempe a. illa quae res coelestes et terrestres indicant, b. illa quae res indicant ad hominem pertinentes, c. quae ad opificia pertinent, d. nomina animalium, 3. nomina numerorum, quae tamen non verbis turcicis explicantur, sed sub quibus notae numerorum arabicae positae sunt.

Gotha 13: 17 blätter: ١٠٨٢.:

Oxford 91 (11 blätter) 99 102 (eilf blätter, mit des Golius [nach Uri] fehlerhaften übersezung in das lateinische) 104 106 111.

Oxford 93 mit demselben titel: Pertsch nennt das dort stehende von dem im gothaer codex vorfindlichen »sicher verschieden«, und meint es habe »verschiedene persische vokabulare des titels دانستن« gegeben. dieser oxforder codex zeigt auf 30 blättern »rudimentum et vocabularium persico-turcicum« in fünf teilen: 1. de nominibus coelestibus et terrestribus: 2. de partibus membrisque humani corporis: 3. de armis et instrumentis: 4. de animalibus: 5. de numerorum nominibus. oben § 16.

Paris 182 und 183 katalog 1 288.

Wien, hofburg 142 Flügel 1 145 (Flügel nennt den verfasser unbekannt: sein namen wenigstens ist bekannt).

Wien, hofburg 125, 133[1]—137[1] Flügel 1 130: nur der anfang.

Wien, hofburg 143, defekt, aber reichhaltiger als nummer 142.

30 رسالة فيها مفردات ومركبات عربية المستعملة فى لسان الفرس

Wien hofbibliothek 121, stück fünf, blatt 2[2]—46[2], Flügel 1 127: alte abschrift.

»ein aus dem inhalte überschriebener neuer titel, von dem der unbekannte verfasser nichts weiß«. ein arabisch-persisches glossar (1. über die einfachen, 2. über die zusammengesezten wörter, 3. über die اضداد), das es hauptsächlich auf die formen für die unterhaltung und den briefwechsel abgesehen hat. Anfang حمد وثنا مبدع بى مثال والت.

31 رسالة النصير vor 1400

Ḥâğî Ḳalfa 3 450 § 6394 الرسالة النصيرية فى لغة الفرس.

Quelle für die اداة الفضلاء, mithin älter als sie, und für den فرهنگ جهانگيرى.

32 ساماني nach ١٠٢٩

Blochmann 21: occasionally Rashîdî quotes a book written by, or entitled, ساماني. its author is not known to me, but his remarks are so shrewd, that lexicographers would do well to secure a Sâmânî. the book must have been written after Surûrîs second edition.

33 سراج اللغات ١١٤٧

vergleiche چراغ هدايت, welches als anderer دفتر zum سراج اللغات gehört.

34 سرمهٔ سليماني um ١٠٢٥

سرمه ist als סורפק und סורבק zu den Juden gewandert: Lagarde zu prophet chald 228, 1 Symmicta 1 148, 77: סורבק liefert dann סְרְבַּק, und steht durch sein ב dem سرب *blei* näher als سرمه[22].

Verfasser تقى اوحدى, der zu Içfahân ٩٧٣ geboren, ١٠١٥ nach Indien zog, und schließlich am hofe جهانگيرs lebte: Sprenger catalogue of Oudh 95[rd]. desselben schriftstellers تذكرة wird oft angefürt: Rieu 3 1089[1].

Benuzt im برهان قاطع (Sprenger läßt Taqî den Burhân benuzen).

22) daß herr Iacob Levy 3 585 und der dieses gelehrten bücher annotierende herr HLFleischer von dem dort gesagten nichts wissen, ist nur darum verwunderlich, weil ein landsmann des herrn Levy in ZDMG 28 56 meine erklärung durch seine billigung hoffähig gemacht hatte: vergleiche Symmicta 1 147, 62. für den 1875 zu Oxford vollständig erschienenen Abulwalîd von lexikographen von fach noch 1883 des Gesenius thesaurus anfüren zu sehen, ist dem herausgeber der onomastica sacra nicht befremdlich, der statt seiner eignen arbeit noch immer die wertlose der herren Larsow und Parthey gebraucht, der im dictionary of christian biography 1 566 herrn Westcott über Symmicta 1 10—24, ebenda 1 578 herrn Salmon über Symmicta 1 2—4 108—112 sieben oder acht jare nach dem erscheinen dieser aufsäze still schweigen findet, der erfärt daß herr Salmon ebenda 1 567 seine ausgabe der Κλημέντια dreizehn jare nach dem erscheinen noch nicht kennt, und im dictionary of christian antiquities 1 119 nach der erwänung der standard edition der διατάξεις ἀποστόλων Coteliers und der useful and portable modern one of Ueltzen über seine eigne unter großen mühen hergestellte 13 jare nachdem sie ausgegeben, die kurze nachricht erhält: there is also one by Lagarde. Lipsiae 1862. herr Salmon ist correspondent unsrer gesellschaft. mindestens aber hatte herr Levy dafür zu sorgen, daß das bei Gesenius richtig stehende nicht verdruckt wurde: er verstand es freilich gar nicht.

35 شامل اللغة um ۹..

Auch قراحصاری [oder لغات] لغة genannt, bei Surûrî (Blochmann 5).

London, museum, additional 7684 Rieu 2 513: 110 blätter des siebenzehnten jarhunderts: einige zeilen am ende fehlen.

München 310: 137 blätter, aus dem ende des zwölften jarhunderts der flucht.

Anfang حمد بی حد وثنای بی عد مر ان عالی را که ادم صفی را.

Verfasser حسن بن حسین عماد aus Qarâ Hiçâr, der sein werk dem ۸۸۷ bis ۹۱۸ regierenden sultan Bâyazîd widmete. Rieu 2 513[2]: the words are arranged in بابs according to the final letters, and in sub-sections called نوع according to the initials: the latter are again subdivided according to the vowel of the initial. the Turkish equivalent is written ... above each word. Aumer 118: »das wörterbuch ist in zwei teile قسم geteilt: der erste enthält die persischen nomina .... mit der türkischen erklärung, der zweite a) die persischen infinitive .... mit türkischer erklärung, b) eine kurze persische grammatik in persischer sprache.

Quellen: dreizehn lexikographische werke, welche Aumer zum münchener codex 310 nicht anfürt.

Benuzt in der لغة نعمة الله, petersburger katalog 427 Rieu 2 513[2], und in der zweiten ausgabe des مجمع الفرس, Rieu 2 499[2].

auch لغت قراحصاری genannt, Rieu 2 513[2].

36 شرفنامه فی اللغة الفارسية zwischen ۸۹۳ und ۸۷۹.

Ḥâǵî Kalfa 4 44 § 7557 gibt nur den titel mit dem zusaze لمنیری.

London museum, additional 7678 Rieu 2 492: 285 blätter, siebenzehntes jarhundert, enthält nur etwa die hälfte des buchs: sie geht bis ص.

München 273: 457 blätter: ۱.۱٥.

Petersburg, asiatisches museum, durch herrn von Khanykov aus Meschhed erworben, abschrift vom jare ۱.۹۷: Mélanges asiatiques 3 494.

Nach Rieu 2 493[1] und BvDorn identisch mit فرهنگ ابراهیمی.

Der verfasser ابراهیم قوام فاروقی schrieb, wie Blochmann erwiesen hat, unter ابو المظفر باربک شاه, fürsten von Bengalen, der von ۸۹۳ bis ۸۷۹ regierte, und zwar muß er als greis geschrieben haben, denn sein lerer, welchem zu eren er den titel شرفنامه für seine arbeit wälte, شرف الدين احمد بن يحيى aus Munyar, einem dorfe in Bihâr, muß, da er ۷۸٥ schon selbständig er-

scheint, im jare seines todes ٧٨٣ ziemlich alt gewesen sein. von diesen ٧٨٣ sind bis ٨٦٣, in welchem jare Bârbak auf den thron kam, achzig jare verflossen, und unser Ibrâhîm kann des ٧٨٣ gestorbenen شرف الدين schüler und des ٨٦٣ zur macht gekommenen Bârbak schüzling nur gewesen sein, wenn er lezteres in außergewönlich hohem alter wurde.

The شرفنامه is divided into several بابs, each of which contain words beginning with the same letter. they are subdivided into فصلs according to the final letters. the pronunciation of words is stated at length, and their meaning illustrated by copious quotations of the poets, from فردوسی to حافظ. Turkî words are given at the end of each فصل.

Anfang بنام خداوند هستی به است
سراغاز هر نامهٔ را که هست ✿

Quelle für تحفة السعادة مجمع الفرس und andere.

37 صحاح العجم vor ٩١٩

Hâǵî Kalfa 4 91 § 7712 صحاح العجم لهندوشاه النخجوانی المتوفی سنة . . . رتب على ترتيب الصحاح العرق وهو مختصران قديم وهو معروف بديرينه وجديد قال فيه لما رايت اكثر كتب المشايخ مدونة بلغة الفرس وكان اكثر راغبها غير فارس فجمعت منها على وجه يسهل تناوله وجعلت لكل حرف على الترتيب بابا مستقلا وقيدت الحروف على وجه لا يخفى وسميت به لكونه على اسلوب صحاح العربية وللشيخ يحيى الامرى الرومى القرشى ✿

auf diesen artikel verweist er 5 324, 4.

Gotha 11: 75 blätter: ١٠٣٦. ich habe den codex zur zeit im hause, kann aber nicht finden daß das buch irgend welchen wert besizt.

Leiden 781 Warner = 186 1 100 Dozy. ٩١٩.

Leiden 863 Warner = 187 1 100 Dozy. ١٠٣٩.

Leiden 1100 (1) Warner = 188 1 100 Dozy. ٦٩١.

ich seze diese handschriften trozdem hierher, daß ihr titel nicht صحاح العجم, sondern الصحاح العجمية (siehe meinen § 38) ist, weil Dozy bezeugt daß locus quem citat [Hâǵî Kalfa], re vera in praefatione nostri codicis legitur, und Pertsch von dem ebenfalls الصحاح العجمية betitelten gothaer codex mit recht dasselbe versichert.

Daß das buch in München vorhanden sei, wie GFlügel einst behauptete, ist ein von Aumer zu codex 301 widerlegter irrtum.

Upsala 21 كتاب صحاح العجمى, 109 blätter.

Upsala 22, 71 blätter.

Paris 192 katalog 1 289: voces linguae persicae difficiliores turcice



explicantur, idque ordine alphabetico.

Hyde de religione veterum Persarum (1700) 426 [lexicis persico-turcicis] addatur صحاح عجمی Sahâh persicum (ut distinguatur a Sahâh arabico [des جوهری]) inter nostros extans.

Beide صحاح quelle für نعمة الله.

38 صحاح عجمية

Ḥâǧî Kalfa 4 91 § 7713 صحاح عجمية رسالة بالفارسی لمولانا محمد بن پیر علی المعروف ببرکلی المتوفی سنة [٩٨١]

39 غياث اللغات ١٢٤٢

Gedruckt 1847 durch Mîr Ḥasan aus einem vom verfasser selbst korrigierten exemplare: lithographiert 1874 zu Kânpûr (siehe چراغ هدایت). ich weiß von diesen ausgaben nur durch Blochmann 32 und Rieu 2 504. eine handschrift liegt zu London im museum als oriental 260 Rieu 2 504: 724 blätter: ١٢٥٨.

Verfasser محمد غياث الدين بن جلال الدين بن شرف الدين aus dem östlich von Dihlî belegenen Muçtafâ-âbâd = Râmpûr, pargana von شاهاباد, Laknau. er arbeitete vierzehn jare an dem werke.

[The] object [of the book] is (nach Rieu 2 504) to explain all the necessary words, whether of Arabic, Persian or Turkish origin, as well as the metaphorical phrases and scientific terms, which occur in the standard works of Persian literature commonly read in India. daher enthält es viel vom استعمال هند, wie der es sehr praktisch findende Blochmann berichtet, und muß deshalb mit vorsicht benuzt werden.

40 فرهنگ جهانگیری ١٠١٧ und ١٠٣٢

Lithographiert zu Laknau ١٢٩٣ in zwei, bequem zu Einem bande zu vereinigenden teilen. ich besize seit einiger zeit diese für meine augen empfindliche ausgabe, one muße sie zu prüfen gehabt zu haben. wo ich sie benuzte, fand ich sie nicht besonders zuverlässig, auch nicht vollständig.

Handschriften in

Berlin regius orientalis folio 178
Berlin regius orientalis folio 183
Berlin regius orientalis folio 289
} Lagarde gesammelte abhandlungen 301.



Kopenhagen 66, 518 blätter.

London, museum, additional 16750 Rieu 2 496[2]: 497 blätter, ١٠٤٣.

London, museum, additional 26128: 606 blätter, ١٠٣٣. one خاتمة.

London, museum, additional 6645: 598 blätter, ١٠٥١. the msc from which this copy was taken, had been corrected, for the main part, by the author's own hand.

London, museum, additional 5647 Rieu 2 497[2]: 618 blätter, ١٠٦٥.

London, museum, additional 7682: 366 blätter, ١٠٦٥. one خاتمة.

London, museum, additional 16749: 292 blätter, ١٠٦٠. one خاتمة.

London, museum, additional 25858: 508 blätter des siebenzehnten jarhunderts.

London, museum, additional 23573: 464 blätter. der fünfte abschnitt der خاتمة fehlt. blatt 1—291 aus dem siebenzehnten jarhunderte, 292—464 ١١٦٥.

London, museum, additional 25859: 593 blätter, im jare 1815 für Thomas Roebuck kopiert.

Marburg von FJusti angefürt, von mir einst kurze zeit benuzt.

München 276: 538 blätter. alt. nicht völlig vollständig und nicht ganz von derselben hand.

München 277: 565 blätter: ١٢٣٦.

München 278: jezt 449 blätter: ١١١٢. zu anfang unvollständig, one خاتمة.

München 279: 493 blätter: ١٠٦٤, nur acht zeilen jünger. one خاتمة.

München 280: 339 blätter: ١٠٨٤. von verschiedenen händen. one خاتمة.

Oxford 89 Uri 1 287: 450 blätter: one خاتمة. aus ThHydes nachlasse.

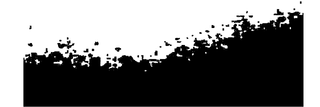
Petersburg, museum, Dorn 203:

Benuzt sind für das buch die folgenden werke[23]:

23) ThHyde hat 422—424 eine im wesentlichen dieselben titel (er gibt deren 44) verzeichnende liste drucken lassen, die er auf أنجو zurückzufüren scheint. er ist offenbar nicht genügend unterrichtet, wenn er 425 folgendes schreibt (ich muß aus mangel an passenden typen das arabische fortlassen): cum his omnibus ex Indiâ accerseatur* optimum lexicon Pharhàngh Gjihânghîri . . . cujus priorem tomum et folio eleganter sed mendose scriptum habemus. denn jener Anǧû ist ja der verfasser eben dieses farhang.

noch bemerke ich daß BvJenisch ǧihân sprechen heißt, aber Burhân dar wazn i makân angibt, und der göttinger Halîmî für den namen der blume ǧahân-zinda (eigentlich čahân-zinda) vorschreibt. in Indien sagt man stets ǧahân.

١ فرهنگ ابو الحفص سغدی
٢ وفرهنگ ابو المنصور علی ابن احمد بن منصور اسدی الطوسی
٣ وفرهنگ ابراهیمی
٤ وفرهنگ اداة الفضلاء تصنیف قاضی فاخر خان بدر محمد دهلوی المعروف بدهاروال
٥ وفرهنگ استاد عبد الله نیشاپوری
٦ وفرهنگ اسکندری
٧ وفرهنگ تحفة الاحباب تصنیف حافظ اوبهی
٨ وفرهنگ جامع اللغات منظوم نیازی حجازی
٩ وفرهنگ حسین وفائی
١٠ وفرهنگ حسینی
١١ وفرهنگ حکیم قطران
١٢ وفرهنگ دستور الافاضل
١٣ وفرهنگ دستور الفضلاء
١٤ وفرهنگ رسالة النصیر
١٥ وفرهنگ زفان گویا وجهان پویا مشهور بلقب بخشی تصنیف بدر الدین
١٦ وفرهنگ سروری کاشی
١٧ وفرهنگ سعد بن نصیر طاهر بن تمیم الغزنوی که بنام خواجه نظام الملک واان یک هزار ودویست وپنج لغت هستند ومسمی به سخن‌نامه نظامی
١٨ فرهنگ شرف‌نامه احمد منیری مشهور بابراهیم الفاروقی
١٩ وفرهنگ شیخ‌زاده عاشق
٢٠ وفرهنگ شیخ عبد الرحیم بهاری
٢١ وفرهنگ شیخ محمود بهاری
٢٢ وفرهنگ ضمیری
٢٣ وفرهنگ عاصمی
٢٤ وفرهنگ عجایب
٢٥ وفرهنگ قنیة الفتیان
٢٦ وفرهنگ لسان الشعراء
٢٧ وفرهنگ لغات دیوان خاقانی
٢٨ وفرهنگ عالمی
٢٩ وفرهنگ علی بیگی
٣٠ وفرهنگ فواید ربانی [ربانی für برهانی Hyde 424]
٣١ وفرهنگ قاضی ظهیر
٣٢ وفرهنگ متین الطالبین
٣٣ وفرهنگ لغات شاهنامه
٣٤ وفرهنگ محمد بن قیس
٣٥ وفرهنگ محمد بن هندوشاه منشی که بنام خواجه غیاث الدین رشید تصنیف کرده



۳۶ وفرهنگ مختصر
۳۷ وفرهنگ مرزا ابراهیم بن مرزا شاه حسین اصفهانی
۳۸ وفرهنگ مولانا مبارکشاه غزنوی مشهور بفخر قواس
۳۹ وفرهنگ معیار جمالی
۴۰ وفرهنگ مولانا الهداد سرهندی
۴۱ وفرهنگ منصور شیرازی
۴۲ وفرهنگ موید الفضلاء تصنیف محمد لاد
۴۳ وفرهنگ موايد الفوايد ۞

Quelle für die andere ausgabe des مجمع الفرس, Rieu 2 499[2].

Abd-al-rašîds kritik des buchs siehe unter فرهنگ رشیدی.

Ueber das leben des verfassers unterrichtete vollständiger erst Blochmann 65—70. جمال الدین حسین انجو بن فخر الدین حسن gehörte einer in شیراز ansässigen Alidenfamilie an. er trat schließlich in den dienst Akbars, unter dem er hohe posten bekleidete, und von dem er ۱۰۰۵ den befehl zur abfassung seines wörterbuchs erhielt. er vollendete dieß ۱۰۱۷ unter جهانگیر (nach dem es benannt ward), besserte aber an seinem werke bis an das ende seines lebens: erst ۱۰۳۲ scheint er ganz abgeschlossen zu haben, da er in diesem jare seinem fürsten ein exemplar überreichte.

Rieu 2 497: an introduction (مقدمة), divided into twelve sections (آيين), treats of the extent of ancient Persia, of the Persian language and its dialects, the letters used in Persian, the affixes, suffixes, inflections and the mode of expressing numbers with the fingers[24]. the dictionary proper is divided into twenty four بابs, corresponding to the letters used in Persian, with this peculiarity, that the leading letters in the arrangement are in the first instance the second of each word, and then the first. the appendix (خاتمة) contains the following five special glossaries, called در, and similarly arranged: 1 metaphors and poetical phrases: 2 compound words: 3 words containing any of the letters peculiar to Arabic: 4 Zand and Pâzand[25] words: 5 foreign words, mostly proper names.

über die anordnung des werks lese man auch die Annals of oriental literature 1 357/358.

Blochmann 69: »The word انجو I have heard generally pronounced

24) Roediger jaresbericht der DMG 1845/1846 111 ff StGuyard JAP VI 18 106—124 (Juli 1871) HStoy zur geschichte des rechenunterrichts (Jena 1876) 33 ff.

25) MWickershauser und HLFleischer in ZDMG 17 708—710.



Anjú. I think Injú is the correct pronunciation, as انجو appears to be the same as اينجو and اينجو [ein druckfehler?], a word thoroughly investigeted by Quatremère, histoire des Mongols, p. 130 [Vullers gibt dieß citat, und daneben das andere Notices et Extraits 14 1, 46]. from a remark in the Waççáf, it appears that a part of Shíráz was called اينجو. this seems to be the meaning of the word اينجويه [Blochmann fügt die aussprache injúyah bei] in the first line of the extract from the Maásir ulumará [den er eben gedruckt hat]«. hier fehlt wieder die hauptsache. es gehörte sich zu sagen, daß اينجو nach EQuatremères nachweise im dialekte der Chorasmier ein im privatbesize des landesherren befindliches grundstück bedeutet. die familie unsres lexikographen stammte von Ali ab: sie wird mithin ebenso wie dieß WAhlwardt Elfachri xjv von dem von ihm behandelten Aliden nachwies, auf der seite der Mongolen gegen die allen Aliden verhaßten Abbâsiden gestanden, und in folge davon einen anteil an der beute empfangen haben. so denke ich mir den اينجو in شيراز an die vorfaren unsres mannes gelangt: er war kronlehen, das als belonung für einen der politik der geber passenden familienhaß ausgetan wurde. ferner wäre es rätlich gewesen, das verhältnis jenes اينجويه zu اينجو zu beleuchten: vergleiche jezt was ich bei der besprechung von HDérenbourgs Sibawaihi beigebracht habe. Quatremère hat [131] aus Saint-Martins mémoires sur l'Arménie 2 134 էնջու = տէրունի [auch δεσποτικός »dem δεσπότης gehörig« vertretend] aufgetrieben, das mongolische sein müsse. hätte Blochmann dies էնջու bedacht, über welches auch Vullers sich ausschweigt, so würde er vielleicht Enğû (mit kurzem E), nicht Inğû vorgeschlagen haben: doch wird man sich zu bescheiden haben, bis über die sprache der Chorasmier näheres ermittelt sein wird, welche doch wol kaum mongolisch war, die ich als einen dialekt des Persischen ansehe.

41 فرهنگ رشيدى ١٠٦٤

Gedruckt durch HBlochmann, Calcutta 1875: die مقدمة zu Halle 1846 unter meinen augen von meinem studiengenossen Friedrich Splieth, der als gesandter einer republik südAmericas bei Pius IX beglaubigt, ich weiß nicht wann, zu Rom gestorben ist: = grammaticae persicae praecepta ac regulae.

Handschriften (deren blätter zu zälen nicht von nöten ist)

Berlin regius orientalis folio 235 nach PdeLagarde gesammelte abhandlungen 301.

London, museum, additional 5555 Rieu 2 500[2] : ١١٣٩.

London, museum, oriental 1581 Rieu 3 1066[2], aus dem siebenzehnten jarhunderte. nur von البدار bis شكاونه reichend.

Verfasser عبد الرشيد بن عبد الغفور الحسينى المدنى, zu Tatta aus einer von Ali stammenden familie geboren, lebte noch ١٠٦٩. Abd alrašîd erklärte den فرهنگ جهانگیری und den فرهنگ سروری für die besten wörterbücher der persischen sprache, hatte aber vier dinge an inen auszusezen: 1 prolixity and redundance of poetical quotations, 2 want of accuracy in defining the meanings and pronunciation of words, 3 insertion of Arabic and Turkish words as Persian, 4 wrong entries of mis-spelt words: the last especially observable in سروری. er wünschte jene beiden unter vermeidung irer fehler in Eins zu arbeiten.

42 فرهنگ شعوری

Gedruckt zu Konstantinopel 1742. siehe oben § 26. ich besize und brauche das werk selbst: da ich aber nur ganz wenig türkisch verstehe, nüzen mir fast nur die belegstellen. siehe unten § 53.

43 فرهنگ‌نامه um ٧٠٠

Ḥâǵî Ḳalfa 4 419 § 9044 فرهنگ‌نامه فى اللغة فارسى لفخر الدين ابراهيم بن قوام القواس ولاستاذ شيخ محمد بن شيخ لالا ۞

Durch Rieu 2 491[2] haben wir erfaren daß فرشته 1 214 den فخر قواس als einen der dichter des علاء الدين خلجى erwänt, der von ٦٩٥ bis ٧١٦ regierte: durch Inǵû (Hyde 423[ende], oben 48, 3) war längst bekannt daß مبارکشاه غزنوى mit diesem فخر قواس identisch sei: Blochmann hatte 6[61] berichtet daß der فرهنگ‌نامه in der اداة الفضلاء 1419 benuzt werde. auch andere lexikographen hatten aus dem فرهنگ‌نامه geschöpft.

Einen ganz anderen فرهنگ‌نامه, der um ١٠٠٠ verfaßt sein muß, nennt Rieu 1 316[1]: über den inhalt desselben weiß ich nichts: geschrieben ist er von رفيع الدين ابراهيم بن نور الدين توفيق aus شيراز, der nach Indien ausgewandert war, und um ٩٥٠ geboren sein muß.

44 كشف اللغات um 1550

Ḥâǵî Ḳalfa 5 214 § 10751 كشف اللغات والاصطلاحات للشيخ عبد الرحيم بن

الشيخ احمد الشهير بسور بهارى الفه لولده شيخ شهاب لما قرء ديوان قاسم انوار فى حدود سنة ١٠٦٠ اوله الحمد لله رب العالمين [والعاقبة للمتقين] الخ جمع من كتب اللغة الفارسية

Einen druck »Calcutta, about 1840« erwänt Rieu 2 495[2]: in München scheint man ihn (nach Aumer zu seinem 281) zu besizen.

Handschriften zu

Dresden 347, naskî, 330 blätter in kleinem folio: nur der erste band, und selbst dieser nicht ganz vollständig.

Kopenhagen 67: 457 blätter, ١١٦٣.

London, museum, additional 5611 Rieu 2 495: 330 blätter, ١١٠٩.

London, museum, additional 5612 Rieu 2 495: 577 blätter des siebenzehnten jarhunderts.

London, museum, additional 9993 Rieu 2 496: 567 blätter des siebenzehnten jarhunderts.

London, museum, additional 15100 und 15101 Rieu 2 496: 338 + 343 blätter des achtzehnten jarhunderts.

München 281: 299 blätter. geht nur bis ذرف.

München 282—285: one die eigentliche vorrede: auch der text zu anfang nicht ganz vollständig.

Ouseley 390. a beautiful copy of this fine dictionary.

Der verfasser stammte aus der landschaft بهار, weshalb ich oben Flügels بسوربهارى in بسور بهارى getrennt habe. er muß (wie Blochmann 10 zeigt) den verfasser des ٣٥ geschriebenen مويد الفضلاء persönlich gekannt haben, denn er spielt unter ابن مقله auf ihn [als seinen lerer?] an: sein buch wird im فرهنگ جهانگيرى benuzt, ich weiß nicht, ob in der ersten ausgabe des jares ١٠١٧ oder in der anderen des jares ١٠٣٢. aus dem allen folgt, daß des Ḥâġî Ḳalfa zeitangabe falsch ist, was bereits Rieu angemerkt hat.

Das buch ist nach Blochmann und Rieu identisch mit dem فرهنگ شيخ عبد الرحيم بهارى des Inǧû.

Nach Rieu a dictionary of Persian and Arabic words, especially intended to explain the figurative language of the Sufis. the author desired . . . to free himself of the importunate questions which his friends, brothers and sons, were ever putting to him as to the meaning of Sufi phrases . . . alle wörterbücher hatte er für die erklärung der gedichte des قاسم انوار ungenügend gefunden . . . he omitted for brevity's sake the words in common use. es ist schon zu glauben daß شرفنامه

und مويد الفضلاء für انوار قاسمs gedichte nicht ausreichten, denn jener Qâsim war in سراب = سراو in der gegend von Tabrîz geboren, lebte in گيلان, خراسان, هراة, سمرقند und schließlich in خرجرد im bezirke von جلم, hat also gewis den Indiern ungeläufige vokabeln in menge gebraucht. daß er Arabisches nicht scheute, erhellt daraus daß عبد الرحيم unter seinen quellen auch صراح, تاجين und كنز اللغات[26] nennt, an persischen vorlagen braucht er فرهنگ شهاب شرفنامه دستور الافاضل جامع الصنايع اصطلاح الشعراء فرهنگ فرهنگ شيخ محمد خغرى فرهنگ فخر قواس فرهنگ على بيگ ى الدين كرمانى مويد الفضلاء لسان الشعراء قنية الطالبين تافية كبش نصير الدين گنبذى des محمد لاد.

In den Annals of oriental literature 1 359 wird der كشف اللغات als das buch angesehen, welches Meninski benuzte, gelten لغة وانقولى (die hauptquelle der lexikographie HLFleischers) und فرهنگ شعورى als die bücher welche der arbeit Bernhards von Jenisch zu grunde liegen: the كشف اللغات is itself thought so meanly of by the learned Asiatic, as by a play on the name to be called in derision the كفش اللغات or slipper of vocables, and the two last [also auch des herrn Fleischer orakel Wânqûlî] are comparatively modern compilations, and neither of them much esteemed.

45 لسان الشعراء vor 1419

Ḥâǵî Ḳalfa 5 310 § 11095 gibt nur den titel mit dem zusaze فارسى. über Ein buch dieses namens habe ich schon oben 24 einiges beigebracht: es muß noch ein älteres werk gleiches titels geben, denn nur ein solches, nicht eine arbeit des لطف الله, konnte quelle für اداة الفضلاء sein.

46 لطايف اللغات

Steindruck Laknau 1877: Rieu 2 590².

London, museum, royal 16 B xix Rieu 2 590², gehörte früher ThHyde: 324 blätter: ١٠٨١.

London, museum, oriental 1800 Rieu 3 1000: 200 blätter: ١١٣٣.

Ouseley 384 mit فرهنگ vor dem titel: 558 seiten.

The author, who calls himself عبد اللطيف بن عبد الله كبيريه, enumerates in the preface some well known Arabic and Persian dictionaries, and the Sufi glossaries of ابن عطار and عبد الرزاق كاشى, which he had used,

26) Ḥâǵî Ḳalfa 5 256 § 10924 München 292 293 294 usw.

and states that the present work was the result of twelve years of study, and had been compiled in view of his revised edition of the text. it comprises all the words found in the مثنوى with the exception of those which belong to common speech, and is alphabetically arranged according to the initial and final letters. عبد الطيف adds that he had been assisted in the compilation by his friend مولانا ابراهيم دهلوى, who had attended his lectures. lebte nach Blochmann 32 unter شاه جهان.

vielleicht ist damit identisch, obwol Uri als titel (ich weiß nicht woher, da der codex des anfangs, also des titels entbehrt) لغات كتاب المثنوى المعنوى الهادى angibt,

Oxford 107 Uri 1 291[1] codex bombycinus, principii expers, folia 82 habens. complectitur dictionarium ubi voces in poemate مثنوى dicto occurrentes explicantur. alphabetica servatur vocum series. auctoris nomen non comparet.

47 لغات امير حسين الاياسى

Wien, hofburg 144 Flügel 1 146/147. 377 blätter europäischen papiers, von einem dragoman im Juni 1614 kopiert. abschrift des leidener codex Scaliger 227 = Dozy 193 (1 101), über welchen erst durch Flügel etwas näheres bekannt geworden ist. اياس ist nach Flügel Issus in Cilicien. enthält nach Flügel etwa 12000 zeitwörter, etwa 10000 nennwörter, was ich [§ 59] erst glauben werde, nachdem ich das buch selbst gesehen habe. nach Dozy ist das leidener original sine titulo et nomine auctoris, sed quod maxime convenit cum لغة نعمة الله. von interesse ist in Tengnagels von Flügel mitgeteilter notiz, daß Ioseph Scaliger Iulii Caesaris Scaligeri comitis a Burden filius heißt: nach allem was ich über des älteren Scaliger leben weiß, müßten urkunden über die grafen von Burden in Wien beruhen: Ioseph Scaliger hat längst verdient, daß die geschichte seiner familie, auf die er gutgläubig stolz war, und welche für die bildung seines charakters so viel beigetragen hat, aus den akten dargestellt werde: dem Tengnagel konnte füglich näheres über diese grafen von Burden bekannt sein, in betreff deren man nicht allein auf Kaspar Schoppes spott wird angewiesen bleiben dürfen.

48 لغة نعمة الله vor ٩٦٩

Ḥâǧî Ḳalfa 6 362 § 13892 نعمة الله فى لغة الفرس من المترجمة بالتركية الفه نعمة



الله بن احمد بن مبارك الرومى المتوفى سنة ٩٦٩ [80] وسماه باسمه جمع فيه لغات اقنوم العجم وقايمة
لطف الله ووسيلة المقاصد وصحاح العجم ورتب على ثلثة اقسام ١ فى المصادر ٢ فى قواعد الفرس
٣ فى الاسماء الجامدة والمشتقة كترتيب الاقنوم وقدم المفتوحة ثم المكسورة ثم المضمومة ۞

Dresden 182: 200 blätter kleinen quarts, naskî.

Florenz 348: nur 8 seiten, also höchst unvollständig. ab Ignatio Neheme, Syrorum Iacobitarum patriarcha, ut videtur, exaratus.

Leiden Golius 164 = 190 1 101 Dozy: ٩٦٩.

Leiden Warner 684 (1) = 191 1 101 Dozy: ٩٨٧.

Leiden Warner 925 = 192 1 101 Dozy: ١٠١١.

London, museum, additional 7680 Rieu 2 514^2: 236 blätter des achtzehnten jarhunderts.

Oxford[27] 95 Uri 1 289: 273 blätter, ١٠١٤.

Paris vier stück, 194—197, der zulezt genannte vom jare ١٠٣٧. katalog 1 289/290.

Paris 205 katalog 1 290, älter als 1676.

Petersburg bibliothek 491: im jare, in welchem نعمة الله starb, geschrieben. 281 seiten blätter kleinen quarts, aus Akhalzik stammend.

Petersburg, bibliothek 492: 205 oktavblätter.

Petersburg, museum 475 (BvDorn katalog der bibliothek, seite 427).

Petersburg, museum, BvDorn seite 359: aus Ardebîl.

Petersburg, museum ZDMG 31 485.

Wien, hofburg 134 Flügel 1 137: 341 octavblätter, ٩٦٩. danach datierte ich oben in der aufschrift des kapitels.

Wien, hofburg 135 1 138: zu anfang unvollständig (beginnt mit دنديدن), 210 oktavblätter, geschrieben zu Gallipoli im Juni 1593.

Anfang حمد بى قياس وشكر با اساس اان مالك بى همتائى را كه ملكش بى انبازست.

Inhalt in Dresden 1. 2^1—13^2 infinitivi persici cum interpretatione turcica, ordine alphabetico: 2. 13^2—18^2 expositio de ratione qua voces persicae a se invicem derivantur, et de usu . . . aliquot particularum, turcice: 3. 18^2—200^2 nomina substantiva et adjectiva persica cum interpretatione turcica, quae ordine alphabetico eodem quo praeiverat اقنوم عجم

27) ThHyde de religione veterum Persarum (1700) 426: praecipua quae Oxonii habemus lexica persico-turcica (seu turcice explicata) sunt liber Nimetullâh, cujus autor est Chalîl Sûfî. hujus habemus varia exemplaria, quae aliquando inter se differunt pro scribarum libitu: unum inter codices laudianos, a nobis citatum Nim. Laud., aliud a me transcriptum fuit ex coll. sionensi, a nobis citatum Nim. Sion. hujus autographum in londinensi incendio periit [1666], apographum apud me domi manet. . . . . der oben aufgezälte codex stammt aus Lauds, nicht aus Hydes sammlung.

recensentur.

Rieu 2 515[1]: in the first and third of the parts the words are alphabetically arranged in بابs according to the initials. each باب is subdivided into three sections according to the accompanying vowel.

nach dem wiener codex (Flügel 1 137) enthält das werk 15829 artikel. he was writing for ordinary readers = برای عوام الناس: Rieu 2 515[1].

OBlau ZDMG 31 484: »نعمة الله ist einer der fleißigen schachtgräber, deren saure arbeit und großes verdienst von denen vergessen worden ist, die das blanke gold [hoffentlich zielt das nicht auf JAVullers] in händen haben«. mein guter freund hätte wissen sollen, daß das immer so geht: die bedeutenden männer erkennen was zu tun ist, entwerfen den plan des feldzugs, schaffen soldaten und provisionen herbei, und dann kommen die unbedeutenden und ernten die lorberen, weil sie das augenfällige gemacht, das sie nur auf grund der arbeiten jener machen konnten. wir leben ja aber in der welt, und dürfen nicht erwarten daß die welt sich wie das reich gottes betrage: das hieße von der welt selbstmord verlangen. weiterhin nennt Blau das buch ein grundwerk: für ein solches haben es auch Golius, Hyde, Castle gehalten: heut zu tage kümmert man sich um »grundwerke« wenig, um ire verfasser noch weniger.

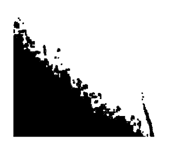
Es gibt auch einen auszug aus dieser لغة:

مجمع اللغات: London, museum, additional 7679 Rieu 2 515[1]: 176 blätter des siebenzehnten jarhunderts. with a somewhat different preface, in which the enumeration of the sources is omitted. in the body of the work, the main difference appears to consist in the absence of numerous poetical quotations, especially from شمس فخری.

noch kürzer and written in tabular form ist der im siebenzehnten jarhunderte hergestellte codex additional 7686 des britischen museums Rieu 2 515[2], der auf 197 blättern unvollständig ist, und eigentlich hier hätte ungenannt bleiben sollen.

49 مويد الفضلاء ۱۳۵

Zunächst muß ich den comparativen, welche, so geflissentlich ich sie durch die einrichtung meiner arbeit gehindert habe mich heimzusuchen, doch sich um diesen aufsaz kümmern dürften, einen tadel abschneiden, der inen bei ihrem maße von kenntnis leicht auf die zunge



laufen könnte: مويد steht richtig hier, da sein و für ا gilt: √ ااد Lane 136 ende.

London, museum, oriental 261 Rieu 2 494: 395 blätter, ١١١٨. wants the supplement.

»MSS of this dictionary are numerous« Blochmann 9.

Anfang محامد متواتره ومدايح متكاثره مر دادار.

Verfasser شيخ محمد ابن شيخ لاد aus Dihlî: die abfassung des buchs habe ich nach Blochmann angesezt, der nicht angibt worauf seine angabe ruht. nothing, sagt er, is known of the author himself. from a remark in the preface we know that he had two children. the reigning king receives no praise: nor was ابراهيم لودى a fit subject for an encomium.

Rieu 2 494: the author states that he had combined in his lexicon the entire matter of the شرفنامه and of the قنية الطالبين, a work of that most learned master of the science, entitled تاليف قدوة = قاضى‌شاه الفاضلين امام السالكين استاذ علام اين باب قاضى‌شاه خطاب.

außer diesen beiden benuzt er für arabische vokabeln صراح und تلج, für die vokabeln von Fârs, Samarqand, Mâ-warâ-alnahr, Turkistân usw شرح مخزن الاسرار , موايد الفوايد , زفان گويا ,دستور الافاضل , اداة الفضلاء , لسان الشعراء, فخر قواس ,فرهنگ علم على بيگى ,طب حقايق الاشياء. a supplement (تتمة) treats of the numerals, arithmetical notation and Persian grammar. the words are grouped in كتابs according to the initial letters, and in each كتاب in بابs, according to the final letters. each باب is subdivided into three فصلs, containing respectively the Arabic, Persian, and Turkish words.

nach Blochmann 9 examples of verses occur but rarely.

Quelle für مدار الافاضل, für فرهنگ جهانگيرى und مجمع الفرس.

50 مجمع الفرس A) ١٠٠٨: B) ١٠٢٨

Ḥâğî Ḳalfa 5 325 § 11147 unter zuziehung des 7 868 nachgetragenen: stillschweigend bessere ich noch kleinigkeiten auf eigne hand: لغة سرورى عجم فارسية مرتبة على الحروف اوله ابتداء كلام هر دانشمند سخن‌ورا الخ وهو محمد قسم بن حاجى محمد كاشانى المدعو بسرورى گفت در تتبع اشعار بلاغت آثار اكابر بسيار كوشيده بود ودر ضمن آان لا بد كتب لغات عرب وفرس آان چه در ميان بود ديده اما چون در تتبع اشعار بلغات فرس پيش‌تر احتياج واقع مى شد همت بر تفحص لغات فرس مصروف ساخته ساخت تا بتاييد ربانى وتوفيق سبحانى در سنة ١٠٠٨ [wiener hss ثمان والف] شلفرده نسخه كه تفصيل اسامى ايشان اين‌ست ١ شرفنامه احمد منيرى تاليف ابراهيم قوام فاروق



۲ معیار جمالی شمس فخری ۳ تحفة الاحباب حافظ اوبهی ۴ رسالة حسین وفایی ۵ رسالة ابی منصور علی بن احمد الاسدی الطوسی ۶ رسالة میرزا ابراهیم بن میرزا شاه حسین الاصفهانی ۷ رسالة محمد هندوشاه ۸ موید الفضلاء تالیف محمد لاد ۹ شرح سامی فی الاسامی تالیف میدانی ۱۰ رسالة ابی حفص صغدی ۱۱ ادات الفضلاء قاضی خان بدر محمد دهلوی ۱۲ جامع اللغات منظوم نیازی حجازی وچهار رسالهٔ دیگر که اسم مصنف معلوم نبود بدست امد وهشت حرف است که در فارسی نمی باشد بعض از مولفات در کتب ایشان باشد وچهار رسالة که اسم مصنف [ایشان] معلوم نبود لغات فرسی را بعربی مخلوط ساخته اند این شانزده نسخه را بالتمام جمع کرده لغت مشهوره وسهل که در نوشتن انها نفعی نباشد حذف کند وبر اکثر لغات مستشهدات از اشعار اکابر بنریسد تا باعث اعتماد باشد ثم ذکر اسم شاه عباس ✿

Aus guten gründen schicke ich die nachrichten welche über Surûrî und sein buch an mich gekommen sind, der aufzälung der mir bekannten handschriften vorauf.

Es gibt zwei Surûrî. der Türke dieses namens, eigentlich مصطفی, ist 1561/62 zu Amasea im Pontus gestorben und als commentator persischer dichter viel genannt[28]. der Perser Surûrî stammte aus Kâšân[29] und lebte in Içfahân, wo nach Ouseleys nachweis[30] Pietro della Valle ihn im November 1622 antraf: das autograph seines دیوان liegt als nummer 1519 in Sprengers sammlung zu Berlin. von seinem wörterbuche, das nicht bloß als مجمع الفرس, sondern auch als لغة سروری und فرهنگ سروری citiert wird, veranstaltete er selbst zwei ausgaben. die erste erschien 1600, die andere 1630: leztere enthält nach Blochmann 16 zwei vorreden: the second preface which commences with the verse

کتاب مجمع الفرس سروری
بود اهل تتبع را ضروری

»may the Majma'ulfurs of Surúrí be indispensable to critical compilers«, is very short, and stands in the MSS. which I have seen, before the original preface. Surúrí's second edition was caused by the appearance of the فرهنگ جهانگیری, a copy of which, as late as in ۱۰۳۸, was brought to Surúrí from Hindústán. from it, as also from two other dictionaries [nennen Sie sie doch! vermutlich (Rieu 2 499[2]) meint er شامل اللغة des Qarâhiçârî und die تحفة السعادة, oben § 35 und 11] Surúrí has largely

28) Hâğî Kalfa 5 230 § 10832: ASprenger Oudh 1 549 § 477: KHGraf Sadis rosengarten xix Sadis lustgarten ix Bôstân de Sadi vi.

29) WTomaschek zur historischen topographie von Persien 18 = sizungsberichte der historisch-philologischen klasse der akademie zu Wien 1883, 18 hat nachgewiesen daß die stadt der kupferschmiede Kâšân das Orubicaria der tafel Peutingers ist: er ändert Orubicaria in Orudicaria.

30) catalogue § 389.

extracted. from the respectful manner in which he speaks of the فرهنگ, we might conclude that he lay under certain obligations to its author. he must have known him: else he would not call him نواب معلی القاب شوکت وابهت مآب عظمت وحشمت انتساب سلطنت وامارت ایاب سیادت ونقابت قباب شاه جمال الدین حسین انجو — titles fit for a king. he passes in silence over the blunders of the Farhang: and if on two or three places [nennen Sie doch die vokabeln, Sie genauer gelerter] he dares openly to differ in the meaning or a word, he modestly says وبخاطر این ضعیف می رسد که این معنی خالی از تکلفی نیست or words to this effect, although he would not so easily let off other authors. future compilers of Persian dictionaries will do well carefully to compare each word given in the Farhang with the same in Surúrí, and remember that whenever Surúrí has left out a meaning or a whole word given by the Farhang, there is, to use رشیدیs language, a جای تامل ..... as Surúrí is an Iránian, his spellings and pronunciations differ occasionally from the Túrání Persian of the preceding Indian lexicographists .... his arrangement of the words is inconvenient, as it is the same as in the Madár. Surûrî wanderte, wie zuerst Blochmann nachgewiesen, als greis nach Indien: ich vermute, auf kosten Inğûs, welchem seine mittel erlaubten, an einen studiengenossen geldgeschenke zu machen. unten wird ein codex der ersten ausgabe des مجمع الفرس nachgewiesen werden, den Surûrî in Lahore eigenhändig glossiert hat.

Von den sechszehn quellen, aus denen Surûrî geschöpft hat, sind die nummern 1—3 5 7 8 11 12 in diesen studien gehörigen orts besprochen. daß in nummer zehn صفدی (was soll hier صفد? Yâqût 3 399, 14) in سغدی zu ändern sei, hätte Flügel von ThHyde 422 lernen können: 7 868 fürt er als variante سغدی und سعدی [one punkt] an, welches leztere ihm gut schmeckt: Blochmann 4 Rieu 2 499[1] drucken one weiteres سغدی. zu nummer 9 vergleiche Ḥâğî Ḳalfa 3 573 § 6995 سامی فی الاسامی الموسوم بالسعیدی لابی الفضل احمد بن محمد المیدانی النیسابوری المتوفی سنة ۵۱۸: das buch wurde zuerst von Casiri 1 175 besprochen (Escurial 598), mehr gibt Dozy 1 76 zu Warner 938: es liegt nicht in meinem plane dieß arabische werk des jares ۴۹۷ zu schildern und seine hdss nachzuweisen, doch gebe ich den inhalt nach Casiri hier an: فی الاسماء المطلقة علی الله وشرایع الاسلام والادیان فی الحیوانات وما یضاف الیها فی ذکر صفات النساء فی ما یلبس ویفرش فی الصناع فی الشراب والاطعمة فی الامراض والادواء فی الخیل والاسلحة فی الطیر فی الاصوات فی

الحساب والموازين في ذكر السماء والارض في النبات والاشجار في علم الاوقات والشهور والسنين alles mit persischer übersezung: Dozy sagt »ad illas partes ... al-Maidání nomina retulit arabica, ab ipso persice explicata«. aus diesem werke trug der son des verfassers ابوسعد سعيد (starb ٥٣٩) ein wörterbuch الاسمي في الاسماء zusammen, das vielleicht als Warner 592 (2) Dozy 1 77 zu Leiden liegt.

Der مجمع الفرس ist häufig (siehe aber unten Ouseley):

Leiden, Warner 441 = Dozy 178 1 96: ١٠١٨. die erste ausgabe.

London, museum, additional 7681 Rieu 2 498: 313 blätter: ١٠٥٧.

London, museum, additional 26129 Rieu 2 499: 380 blätter: ١٠٧٨.

London, museum, additional 23574 Rieu 2 499: 236 blätter: ١٠٨١.

London, museum, Harley 111: 368 blätter: ١٠٣٠: die andere ausgabe.

London, museum, oriental 263 Rieu 2 499: 476 blätter: ١٠٣٦. dieselbe: darin einzelnes in Lahore von des verfassers eigner hand geschrieben.

München 274: 245 blätter, naski: ١١٣٤. wol die erste ausgabe, da in der vorrede šâh Abbâs gelobt wird:

München 275: 258 blätter, ١٠٨٠:

Ouseley 389: zwölfhundert seiten. »a rare and valuable work«.

Oxford 103: 269 blätter, in Lâr ١٠٢٠ geschrieben, also die erste ausgabe, und ein recht alter codex:

Petersburg, asiatisches museum: mélanges asiatiques 4 498: ١١٠٣:

Petersburg, ebenda 5 238.

Für die andere ausgabe benuzt Surûrî die فرهنگ تحفة السعادة شامل اللغة جهانگيرى.

51 مجمل العجم ٨٩٩

London, museum, oriental 265, blatt 62—161 Rieu 2 493[1]: nur die erste hälfte des buchs, und auch diese am ende nicht ganz vollständig, siebenzehntes jarhundert. Verfasser عاصم شعيب عبدوسى, welcher requested by some friends to collect into one book all the words, Pârsî, Pehlevî, Rûmî, Nabaṭî, or Turkî, necessary to a complete understanding of the poets, composed the above work, and presented it (٨٩٩) to a vazîr called على اكبر, and entitled داود خان, son of the vazîr عماد الملك. divided into two قسم‌s. the first comprises single words and compounds, arranged according to the initial and final letters. the words are illustrated by copious poetical passages headed نظير, but without the authors' names. the meaning is frequently explained by Indian equivalents.

Nach Rieu identisch mit فرهنگ عاصمی, oben bei mir 47 § 23: troz meiner wiederholten correctur und trozdem dort die zalen der reihe nach auf einander folgen, also nur mit mühe ein fehler herzustellen war, hat der sezer doch 63 für 23 in die welt gebracht.

Anfang درر غرر سپاس وجواهر زواهر بی قیاس.

Quelle für فرهنگ جهانگیری.

52[31] oben seite 34. مختصر شرح لغة وصاف ۱۱۷۴

Ahmad Hanîfzada [son des verfassers dieses مختصر] (hinter Ḥâǵî Kalfa 6) 628 § 14935 شرح لغت وصاف لنظمی زاده لمولفه شارح شفا مولانا ابرهیم حنیف افندی تبییض السنة اربع وسبعین ومایة والف اوله الحمد لله الذی خلق الانسان وعلمه البیان الخ ورتبه علی حروف المتهجی ۞

München 312: 146 blätter: ۱۱۷۴, also im jare der abfassung.

53 oben § 42. مختصر لغت فرهنگ شعوری

Ahmad Ḥanîfzâda (hinter Ḥâǵî Kalfa 6) 628 § 14938 مختصر لغت فرهنگ شعوری لمولفه ابرهیم افندی الشهیر بموذن تالیف السنة اربع وستین والف اوله الحمد لله رب العالمین والصلوة والسلام علی سید الاولین والاخرین الخ ۞

54 مخمسات الادبیة

Ḥâǵî Kalfa 5 468 § 11655 مخمسات الادبیة لسراج القاضی لغة منظومة فارسیة قریبة فی اربعة وعشرین بحرا من بحور العجم ۞

55 مدار الافاضل ۱۰۰۱

das heißt, der drehpunkt (jeder Deutsche der soldat gewesen ist, versteht dieß wort = pivot) der ausgezeichneten, das buch welches ruhig stehn bleibt wann selbst افاضل schwenken.

London, museum, additional 6643 Rieu 2 496[1]: 522 blätter, ۱۱۸۵.

München 291: 427 blätter, ۱۱۹۴.

Anfang in München ای نام تو ورد هر زبانی دگرست
در هر دهنی کام وتبانی دگرست ۞

nach Rieu مدار الافاضل روزگار ومختار اخبار نکته-گذار.

31) dieser paragraph ist nur deshalb aufgenommen, weil oben seite 34 — aus rücksicht, man weiß auf welche art leute — ein allgemein klingender titel eingefügt worden war, wie in § 46 ein änlicher. wörterbücher zu einzelnen klassikern habe ich aus meiner liste geflissentlich ausgeschlossen, da sie zu studieren erst fruchten kann, nachdem die klassiker selbst vorgelegt worden sein werden. so gehe ich auch hier nicht auf näheres ein, so leicht das wäre.



الهداد فيضى (die schreibung الهداد hat Hyde 423, 25 veranlaßt Alhadâd zu lesen, da doch Ilah-dâd *gottgegeben* gemeint ist), son des اسد العلماء على شير aus Sirhind, erscheint in Elliots history of India 6 116—146 und bei Rieu 1 253 als der annalist, welcher über die epoche Akbars berichtet. er ist auch dichter, etwa von ناز ونياز, einem مثنوى, und als solcher nicht mit dem bekannteren فيضى, dem sone des Mubârik von Nâgór, zu verwechseln: Blochmann 11 heißt die güte der abschriften (die häufig vorkommen sollen) an dem artikel ابو الفضل prüfen, der lauten müsse ابو الفضل يعنى خداوند فضل ونام كاركن سلطان محمود, wärend entstellte codices haben ابو الفضل يعنى خداوند فضل ونيز برادر خرد* مصنف رحمة الله عليه كه مصاحب ووزير اكبر پادشاه بود ولقب علامى داشت. eben diese schlechten codices geben aus jenem Allâmî zubenannten namensbruder angefürte verse mit لمولفه. unser autor erwänt den ihm, dem frommen Muhammedaner, wenig lobenswert scheinenden kaiser Akbar nach Blochmann 11 nie: wie sich damit zusammenreimt daß aus dieses lexikographen feder gleichwol ein اكبر-نامه geflossen, weiß ich nicht.

Blochmann 10: as the words are only arranged according to the first and last letters, it is somewhat troublesome to use the book. the Arabic words stand in each façl before the Persian, the Turkish words are given after the Persian words. Rieu 2 496: the words are marked with a ع, a ف, or a ت, according as they are of Arabic, Persian, or Turkish origin. the author frequently quotes verses, sometimes his own. a خاتمه [in der londoner handschrift 8 blätter füllend] treats of the meanings of single letters in Persian .... he had compiled the Arabic words from the صراح, مهذب الاسماء, تاجين and its commentaries, نصاب الصبيان and قنية الفتيان, the Persian words from the زفان گويا, اداة الفضلاء, تحفترى, حل لغات الشعراء, شرفنامهٔ ابراهيمى, and two modern works, highly praised by the author, viz., تحفة السعادة سكندرى (bei mir § 11) and مويد الفضلاء (bei mir § 49).

ThHyde schreibt 424/425 was seltsam klingt, und ich nur hier unterzubringen weiß, nachdem er die oben seite 47/48 stehende liste mitgeteilt, und die mitteilung mit »inquit انجو« geschlossen hat: his addatur instructissimum et desideratissimum opus seu lexicon quod (anno hegjrae 1014, Christi 1605) reperimus dedicatum magno Mogûl Gjihânghîr sub titulo فرهنگ بديع اللغات, id est lexicon mirabilium vocum, alias dictum تواريخ جهانگيرشاهى, id est chronicon regis Gjihânghîr. iste liber 28 tracta-

tibus et 660 capitibus secundum ordinem alphabeti absolvitur. continet simplicium medicamentorum nomina 8224, eaque in 3 linguis, persicâ, arabicâ et indicâ, cum singularum medicinarum dosibus, virtutibus, etc. hujus libri autor est ولی سرهندی. estque epitome omnium autorum quos amplissimae regiones Arabia, Irân, Turân, Graecia, Chorasân, Industân, etc. in hoc doctrinae genere claros unquam produxerint. dolendum autem quod non nisi dicti operis praefationem persicam possideamus, unde haec didicimus. hoc est lexicon medicum persico-arabico-indicum per Valy Serhindi.

56 مراة الاصطلاح ١١٥٨

London, museum, oriental 1813 Rieu 3 997 : 274 blätter vom December 1850.

Anfang: ربنا در مقامی که کروبیان ملاء اعلی.

a dictionary of poetical phrases and proverbial sentences, illustrated by copious quotations from Persian poets.

Verfasser Anand Râm Mukliç, ein क्षत्रिय von Lahore, ein freund des ارزو (oben § 22), † zu Dihlî ١١٦٤.

57 مصطلحات الشعراء ١١٨٠

London, museum, oriental 262 Rieu 2 503 : 200 blätter: ١١٤٥.

Verfasser Wârasta aus Lahore, der eigentlich (Roebuck vorrede zu برهان قاطع 12) Siyâl Kotî Mal hieß.

Rieu 2 503 : a poetical glossary, dealing especially with words and phrases peculiar to the modern poets of Iran, with examples. the author states in a short preamble that, finding in existing dictionaries no sufficient explanation of poetical phrases, he had been engaged during fifteen years in collecting the materials of this work from linguists of the land of Iran.

58 معيار جمالی vor ٧٤٤

Ḥâğî Ḳalfa 5 640 § 12440 معيار الجمالی فی لغة الفرس والعروض لشمس فخری الاصفهانی الفه للسلطان جمال الدين ابی اسحق شيخ شاه توفی سنة ٧٤٤ ٭

Quelle für مجمع الفرس.

معيار Proverbien 11, 1 20, 10 meiner ausgabe (hinter dem Psalterium quadruplex 1876) σταθμιον.



59 وسيلة المقاصد vor 1500

Ḥâǧî Ḳalfa 6 441 § 14239 وسيلة المقاصد فى لغة الفرس لخطيب رستم المولوى المتوفى سنة . . . . وعدد ما ذكر فيه من المصادر الف ومايه الا خمسا ومن الاسماء عشرة الاف ✿

Quelle für نعمة الله, Fleischer catalogus dresdensis § 182 und Ḥâǧî Ḳalfa unter نعمة الله. die zalen klingen anders als die in § 47 klangen.

Oxford 97: 215 blätter. lexicon persicum, per verba, nomina et particulas dispositum, et turcice explicatum. da der codex früher JSelden gehört hat, wird er mit dem identisch sein, den ThHyde de religione veterum Persarum (1700) 426 so bespricht: tertium [lexicon persico-turcicum] est liber وصيلة* المقاصد, autore رستم المولوى . . . . iste servatur in Arch. Seld. haec omnia lexica scatent mendis, sed praecipue ultimum, cujus turcica interpretatio mendosissime scripta. hujus epitome (quam cito Rustemi epitomator) extat inter mss seldenianos superiores.

60 هفت قلزم 1822

Gedruckt zu Laknau 1822 in sieben dünnen foliobänden, die sich bequem zu zwei dicken zusammenbinden lassen. ASprenger nennt es im kataloge seiner nach Berlin verkauften bücher (die höchst seltenen streitschriften, welche der verstorbene KHalm und herr ASprenger über den verkauf gewechselt haben, sind in meinem besize) 1539—1545 ein werk des Qabûl Moḥammed, wärend amtlich der sultan von Oudh als verfasser gilt. a table of errata which has never been printed, ist mit diesem exemplare Sprengers in die königliche bibliothek zu Berlin gekommen.

das buch ist durch die anzeigen, welche JvHammer von den ersten sechs, FRückert von dem siebenten bande in den wiener jarbüchern der literatur geliefert, nochmals durch den neudruck der anzeige Rückerts (durch WPertsch = grammatik, poetik und rhetorik der Perser: 1874) ser bekannt geworden. ich habe es 1844—1848 viel gebraucht, und auch jene anzeigen gehörig ausgenuzt. aus meinen gesammelten abhandlungen 296, einem buche welches herr Pertsch seiner zeit angezeigt hat, hätte er wissen müssen, daß er seite V seiner ausgabe auch mich zu nennen hatte.

Der dritte band von Rieus kataloge ist mir erst zugegangen, als von diesen studien bereits fünf und ein halber bogen im saze standen: damit bitte ich zu entschuldigen daß ich hier nachzutragen habe



61 تحقيق الاصطلاحات ۱۱۸۹

London, museum, oriental 2187 Rieu 3 1070[2]: blatt 162—276. one den anhang, welcher die autobiographie des verfassers enthalten soll.

Anfang سپاس منعمی که مشت خاک را دولت ناطقه.

A glossary of rare words and idioms, alphabetically arranged, and illustrated by poetical quotations. author امیر حیدر متخلص بامیر حسینی واسطی بلگرامی. ein anderes buch desselben verfassers ist ۱۲۱۴ geschrieben, Rieu 2 857[2]: ein drittes erwänt Rieu 3 930[1], welches Blochmann perhaps the only critical historical work written by a native genannt hat. the author (sagt Rieu von unserm wörterbuche) drew the matter of this work from the oral teaching of his grandfather میر غلام علی ازاد (einem literarhistoriker, Rieu 1 373[1]), from his study of the great masters of poetry, and from his intercourse with elegant and idiomatic speakers. 3 1201[2] hat Rieu dies buch einzutragen vergessen.

Ich füge hier ein was weiter aus Rieus drittem bande nachzutragen ist:

zu § 22: vom چراغ هدایت gibt es im britischen museum noch zwei hdds mehr: Rieu 3 997 oriental 2013, 147 blätter des jares 1759, und Rieu 3 1070 oriental 2187 blatt 2—161 aus dem achtzehnten jarhunderte. in Rieus liste 3 1201[2] sind diese beiden nicht aufgenommen worden.

zu § 36: vom شرفنامه gibt es im britischen museum noch eine andere hds: Rieu 3 996 oriental 1801, 407 blätter des fünfzehnten jarhunderts, am ende ganz wenig defekt.

Ich habe gar kein geschick zu bibliographischen arbeiten, muß also von vorne herein annemen, daß die vorstehenden zusammenstellungen, objektiv betrachtet, wenig genügend ausgefallen sein werden. aber selbst wenn ich gelernter bibliograph wäre, würde ich nichts abschließendes haben leisten können, da von so vielen sammlungen persischer hdss kataloge nicht vorliegen, und die forderung doch selbst mir gegenüber, dem das unglaublichste zugemutet wird, zu dreist sein würde, ich solle London, Oxford, Paris, Petersburg, Rom bereisen, um meine liste persischer lexikographen vollständiger zu machen. ich weiß auch, daß sowie etwa herr Ethé seine beiden kataloge herausgegeben haben

wird, die zunächst stummen Eranisten ser gesprächig werden werden über alles das was bei mir fehlt: natürlich werden sie mit keiner sylbe verraten, daß es nach lage der dinge zu anfang des jares 1884 bei mir fehlen mußte.

troz alle dem trete ich mit meinen sammlungen in die öffentlichkeit: denn ich kann auch mit inen die wissenschaft vorwärts bringen.

HBlochmann stellt an die spize seiner oft benuzten arbeit den saz: the sources for compiling a reliable Persian dictionary are the lexicographical works written by Indians. die zehn werke, welche er einem wörterbuche der persischen sprache zu grunde zu legen rät, sind — mit ausname des nur »halb-indischen« مجمع الفرس — von 1419 bis 1826 in Indien geschrieben.

Aus der vorstehenden liste erhellt, daß diese anschauung grundfalsch ist.

Ich rede nicht von allen den werken, welche mir (siehe vor allem seite 47/48) nur dem namen nach bekannt sind.

Wol aber hebe ich hervor, daß erstens ein persisches wörterbuch nicht allein durch zusammenstellung und sichtung des in den im oriente verfaßten wörterbüchern enthaltenen stoffes zu stande kommen darf: daß vielmer diese bücher nur das fachwerk liefern sollen, in welches das aus der beobachtung des sprachgebrauchs der freilich erst noch herauszugebenden persischen klassiker gewonnene material eingeordnet wird:

zweitens, daß mit nichten nur die Indier zu hören sind, daß die Türken ebenfalls ein recht auf beachtung haben, daß aber die erste pflicht die sein wird, die in Eran selbst verfaßten lexica in benuzbarem zustande vorzulegen. ein französisches wörterbuch mit umgehung der einheimischen klassiker, one Garbin, Etienne, Nicot, Ménage, aus den schulbüchern Canadas oder der französischen kolonie Berlins sammeln, wäre doch zu toll.

Daraus ergibt sich für mich, daß nach dem تاج المصادر des Rûdagî zu suchen sein wird, daß der reihe nach die رسالة des اسدى (um 1050), die تحفة الاحباب (1529), der مجمع الفرس (1600 bis 1629) in kritischen ausgaben zu drucken sind. der جامع اللغات und andere dürften sich diesen anschließen müssen, falls es gelingt, handschriften von inen zu entdecken.

Weiter verlange ich die herausgabe des wichtigsten, was die Türken auf dem uns beschäftigenden gebiete geleistet haben. ich nenne

was mir am bedeutendsten scheint:

اقنوم عجم

صحاح العجم, falls eine ältere gestalt des buches aufzutreiben ist als die im gothaer codex vorliegende:

رسالة دانستن

وسيلة المقاصد

— also vier vokabulare:

des حليمى werke قايمة[32] und نثار الملوك

التحفة السنية = دشيشه[33]

دقايق الحقايق

شامل اللغة

لغة نعمة الله

— also fünf weitläufigere werke, deren studium mit dem des فرهنك شعورى zu verbinden sein wird.

Daneben herzugehn hat eine beschäftigung mit

برهان قاطع, vorausgesezt daß man alle die schriften erhalten kann, welche gegen und für dieß werk verfaßt sind:

فرهنك رشيدى, vorausgesezt daß man gute handschriften findet, um Blochmanns ausgabe genau zu kontrolieren:

هفت قلزم, da dieß werk auf jeder größeren bibliothek anzutreffen ist.

ganz gedruckt müssen werden:

اداة الفضلاء vom jare 1419:

شرفنامه zwischen 1428 und 1445 [siehe den nachtrag seite 64]:

تحفة السعادة 1510:

مويد الفضلاء 1519:

مدار الافاضل 1593:

32) als ich nach Göttingen versezt worden war, habe ich die verzeichnisse der göttinger hdss alsbald durchgesehen: es fand sich in denselben kein in diese abhandlung gehöriges werk. als ich unlängst die nummer unseres Daulatšâh aufsuchte, in welchem ich etwas nachzuschlagen wünschte, ergab sich beiläufig daß aus HEwalds nachlasse 1875 als geschenk der witwe Ewalds unter anderem auch ein persisch-türkisches wörterbuch in die bibliothek gekommen ist. ich erkannte bald, daß dieß wörterbuch ein vorne verstümmeltes exemplar der qâima des Ḥalîmî sei: eine englische hand hat es bestimmt als a Persian vocabulary explained in Turkish. die signatur ist orientalis 151c. ich habe mich überzeugt daß Ḥalîmîs arbeit mir ser nüzlich sein wird. die erste erhaltene vokabel ist buḳrîdan.

33) durch meine schuld ist beim umbrechen der fanen in § 12 (vergleiche seite 37) die erwänung des in Wien als 136 der hofburg vorhandenen exemplars der dašîša in verlust geraten: 322 blätter groß-oktav, von drei verschiedenen händen.

فرهنگ جهانگیری 1608 und 1632:
چراغ هدایت / سراج اللغات } um 1735: [siehe den nachtrag seite 64]
بهار عجم zwischen 1739 und 1768:
غياث اللغات 1826:

die lithographien dieser werke, wo solche vorhanden sind, dienen als ausgangspunkt der untersuchung, nicht für die untersuchung selbst.

Ich schreibe nun einige säze her, welche Thomas Hyde seite 425 seines berümten buches im jare 1700 drucken ließ: was in inen falsch ist, ergibt sich von selbst: was richtig ist, hätte nie vergessen werden sollen. cum, schreibt Hyde, lexica persica quae in Persiâ et Turciâ extant, facta fuerint ante 200 annos, eaque pro eorum poetis explicandis, ideo pro moderniore linguâ quae in Persiâ hodie usurpatur, consulendum esset comparando ab urbe Ispahân in Perside modernum aliquod lexicon seu vocabularium pro recentioribus vocabulis quae plurima sunt, eaque in dictis lexicis non extantia, ut nuperis annis in colloquio cum Ispahanensibus Pers-Armenis comperi.

Thomas Hyde hätte ein buch brauchen können, welches er kannte, aber unterschäzte, weil ihm sein intense hatred of popery gegen des buches verfasser mistrauisch gemacht hatte: ich meine das allerdings nur mit vorsicht zu benuzende gazophylacium des Angelus a Sancto Iosepho. ich kenne das buch seit fast 35 jaren, und habe viel aus demselben gelernt.

Was liegt weiter näher als das mit vollem bewußtsein als philologe zu tun was einst ThHyde als historiker one völlig über den stand der sache klar zu sein anfieng? die persisch geschriebene literatur derjenigen Perser muß vorgelegt werden, welche an dem Avesta festgehalten haben. sie beruht in Paris, London und Oxford: es kennzeichnet die lage der dinge, daß so wenig für diesen teil der philologie geschehen ist. was bei diesem studium herauskommen wird, ist vorläufig freilich noch ungewis: mir scheint durchaus nicht sicher daß wir es hier mit einer überlieferung zu tun haben: es kann auch eine repristination vorliegen, welche nur hier und da altes material benuzte, und stellenweise einen archaischen eindruck darum macht, weil sie nicht in der schriftsprache des muhammedanischen Eran, sondern in dem idiome des volks geschrieben ist, welches kennen zu lernen wir freilich alle veranlassung haben.

Aber es fließt uns noch eine reine und reichliche quelle, aus der zu trinken mir großen genuß gewärt hat: die von Juden gemachten übersezungen des alten testaments: ob die von Christen gemachten übersezungen des neuen testaments viel nüzen werden, vermag ich noch nicht zu sagen.

über die persische übersezung des pentateuchs welche zu Konstantinopel 1546 gedruckt ist, habe ich oben 3/4 das nötigste beigebracht.

Castle nennt in der vorrede zum lexicon heptaglotton eine persische historia Iudith als von ihm benuzt, wol Uris handschrift 5. Uri zälte im jare 1787 als besiz der bodleyana vier persische psalter auf.

schon im jare 1829 hatte [KD]Haßler, professor in Ulm († 15. 4. 1873: ZDMG 27 iij) in den theologischen studien und kritiken 2 469—480 eine »nachricht von einer bisher noch unbekannten persischen übersezung der salomonischen schriften« drucken lassen. er veröffentlichte eine kleine probe des textes, lobt als verfasser der oben 3 genannten, mit ∴ל∴ gezeichneten anzeige Lorsbach, one einen zeugen für diese deutung des zeichens zu geben, und hat nicht gemerkt wie wichtig diese version für die erkenntnis der persischen sprache ist.

nach KDHaßlers tode ist seine bibliothek verkauft, und in ihr auch seine abschrift der persischen übersezung der schriften Salomons ausgeboten worden: mich dünkt in Wiesbaden. doch habe ich, nachdem ich zur rechten zeit zuzugreifen versäumen mußte, nachher den betreffenden antiquar nicht wieder ausfindig machen können, habe auch keine gelegenheit, in Ulm mich nach dem tatbestande erkundigen zu lassen.

1838 gab Salomon Munk im neunten bande der bibel eines gewissen Cahen eine notice sur Saadia Gaon et sa version arabe d'Isaïe et sur une version persane de la bibliothèque royale usw, welche ich in einem sonderabdrucke besize und benuze. man lese dort 62—87 was auszuziehen ich keinen beruf füle, da jedermann es lieber selbst lesen wird.

im herbst 1846 habe ich als student in Halle mit dem nachmals so berümt gewordenen Abraham Firkowic in Goslow = Eupatoria (in der Krim) eine korrespondenz angefangen, welche in hebräischer sprache gefürt wurde[34]. durch sie erfur ich, daß nicht wenige hebräische hand-

34) es spricht für die dauerhaftigkeit der nerven meines korrespondenten, der auch ser alt geworden ist, daß er mein one frage schauderhaftes Hebräisch überstanden hat. einen teil der mir aus Goslow zugegangenen bücher habe ich — aus not — der bibliothek der universität Leipzig, an-

schriften existieren, welche eine persische übersezung des alten testaments enthalten: von dem kataloge der pariser bibliothek, aus welchem die tatsache schon seit 1739 bekannt war, wußte ich nichts. was von den von AFirkowic erwänten übersezungen später nach Petersburg gekommen ist, verzeichneten 1875 in irem kataloge § 139—142 die herren Harkavy und Strack, welche daselbst von Haßlers und Munks arbeiten eine notiz nicht nemen. gegen mich hat sich Firkowic stets ser gütig gezeigt, so daß ich lebhaft bedaure, über ihn nochmals so viel übele dinge haben erfaren zu müssen, welche vermutlich seinen in siedehize glühenden fanatismus zur quelle hatten: ich werde dem merkwürdigen steinmezen stets ein dankbares andenken bewaren.

Aus dem jare 1869 ist HZotenbergs ausgabe der persischen geschichte Daniels zu nennen, welche in des herrn Merx archive für wissenschaftliche erforschung des alten testaments 1 385—427 erschien.

Im jare 1877 bin ich auf diese übersezungen wieder aufmerksam geworden durch die seiten 137 138 des bekannten von Pusey, Driver und Neubauer über Isaias 53 herausgegebenen werkes: siehe jezt meine Symmicta 2 14—17. ich erkannte sofort die wichtigkeit der version, und schon am 25 August 1878 beendete ich meine abschrift ires Isaias: jezt lege ich einen abdruck des codex parisinus hebraicus 7 vollständig vor[35]).

dere der königlichen bibliothek zu Berlin überlassen: den commentar Japhets zu den sprüchen hat am 18 Juli 1849 Heinrich Ewald gekauft, welche handschrift nach Ewalds tode in seinem nachlasse nicht vorgefunden worden ist: Pertz wollte das exemplar seiner zeit als reinlicher mann nicht erwerben, da das erste blatt fehlte. ich will das hier erwänen, weil es dienen kann das irgendwo vielleicht noch vorhandene manuskript (einen mäßigen oktavband, baumwollenpapier) zu erkennen.

35) es versteht sich von selbst, daß ich im zusammenhange dieser abhandlung auf eine lange reihe von höchst interessanten fragen nicht eingehn kann, da es mir jezt nur darauf ankommt, die aufmerksamkeit etwa nachwachsender Eranisten auf die wichtigen urkunden zu lenken, deren Eine ich so glücklich bin als der erste in irem werte erkannt zu haben und vorzulegen. ich nenne nur weniges: welches original lasen diese übersezer? welchem ausleger folgten sie (nach SMunk dem David Qamḥî)? welchen charakter trägt das Arabische aus welchem diese offenbar in Lâristân wonenden übersezer vokabeln in ihr Persisch übernommen haben? denn بجادة für למען (zu جد Lane 1 386^2: jáda reformacion Pedro de Alcala 377, 1 meiner ausgabe) und عوض ʿiwaç *an statt von* Dozy supplément 2 189^2 Lane 3 2197^3 sind für meine erfarung im Arabischen erheblich seltner als im Persischen dieser Juden. was läßt sich aus einem eingehenden studium aller uns erhaltenen stücke dieser versionen in den einzelnen büchern bessern? denn dießmal konnte ich mich auf eine durchgängige reinigung des textes nicht einlassen: ich will froh sein wenn es mir gelungen ist, einen vertrauenswerten, bequem eingerichteten, hier und da verbesserten abdruck der handschrift in die hände der beteiligten zu bringen. auf regelung der orthographie habe ich absichtlich keinen fleiß verwandt: das wird nur derjenige mit erfolg tun können, dem genaue abschriften aller in Paris und Rom liegenden handschriften und einige jare voller muße zu gebote stehn.



mein hinweis auf ein wichtiges kurdisches manuskript (beiträge zur baktrischen lexikographie 14) ist seit 1868, obwol die petersburger akademie und ire beauftragten sich mit dem kurdischen in den lezten jaren viel zu schaffen gemacht haben, unbeachtet geblieben — warum mußte auch gerade ich jene notiz bringen, der ich in anderem sinne als dem herkömmlichen immer nur in usum delphini schreibe? —: da ich jene persischen bücher nicht wie dieß kurdische manuscript vergessen werden lassen wollte, mußte ich schon selbst die arbeit angreifen.

die in betracht kommenden handschriften sind von Zotenberg gehörigen orts aufgezält. ich bemerke hier nur, daß der von mir gegen zufälle gesicherte codex die mit diakritischen punkten versehenen buchstaben lange nicht so genau unterscheidet wie ich. er krönt sie mit einem akute, gelegentlich nur mit einem dem zeqâf der Syrer änlichem zeichen oder einen krakel: ich habe den accent als im drucke leicht abbrechend durch einen strich ersezt, zumal ich etwas dem רפה der hebräischen schreiber analoges auszudrücken hatte.

gequetschte laute bezeichne ich durch einen punkt. also בֿגֿדֿכֿפֿתֿ sind bh gh dh kh ph th, wobei zu bemerken ist, daß גֿ sowol weiches g als غ ausdrückt: כֿ und פֿ können wechseln (vergleiche das drei punkte tragende ڤ des Muwaffaq und der Kurden): גּ = ج, צּ = چ: צּטּ = صط.

Es kann meine absicht nicht sein, hier eine liste aller der durch diese Laristaner Juden für Eran gewonnenen vokabeln zu geben, da ich ja nur Eine der vielen handschriften habe studieren können. will das institut de France vermitteln daß die pariser codices mir zur benuzung in meine wonung gesandt werden wie das ehe Mommsens haus abbrannte, mit den von mir gebrauchten handschriften one ausname geschah, so bin ich bereit, eine vollständige ausgabe der überaus wichtigen texte herzustellen, und dieselben für das wörterbuch zu excerpieren. das material würde mir durch den in Berlin beglaubigten botschafter Frankreichs zu übermitteln sein. von jezt ab wird niemand behaupten dürfen den wortschaz des neuPersischen zu kennen, der diese übersezungen nicht vom anfange bis zum ende durchgearbeitet hat. hier nur wenige proben für das lexicon, nicht für die grammatik.

אבֿאז *mit* auf jeder seite. ich kenne im älteren Persisch ابا (awâ in Wests glossare zum Mainyô-i-ḳard 25), aber kein אבֿאז.

אבֿראן mit כרדן oder שודן oder בודן verbunden findet sich Isaias

58, 12 60, 10 61, 4 Ieremias 7, 31 19, 5 22, 13 24, 6 32, 31 33, 7 42, 10 45, 4. אב kann nur अपि vertreten: so kommen wir auf ein avestisches aiwidâna, welches herr Geldner »drei yašt« 68 mit अपिधानी *halfter* gleichgesezt hat. doch schon 1877 schrieb ich in den armenischen studien § 1574 »अपिधा *binden, umwinden* Boehtlingk-Roth 3 907 = bactrischem aiwidâ«, und stellte अपिधानी *halfter* neben aiwidâna *gürtel*, erwog auch ob յօդ = յարդ σύνδεσμος ἁρμός dazu gehören könne. אבדאן würde *verbindung* bedeuten, und אבדאן כרדן ließe sich deuten: das holzgerüst des hauses herstellen, zwischen dessen zimmerwerk die füllungen (steine oder strohlehm) später eingefügt werden. die *ἱμάντωσις ξυλίνη ἐνδεδεμένη εἰς οἰκοδομὴν* des Ecclesiasticus 22, 16 = loramentum lignum colligatum fundamento: der Syrer ܚܘܡܠܐ, was Elias von Nisibis 13, 2 seite 37, 34/35 meiner ausgabe durch المنطقة من جلد erklärt: dieß syrische wort und *ἱμάντωσις* loramentum zeigen klar, wie अपिधानी halfter bedeuten, und das mit ihm identische אבדאן ein ausdruck der bautechnik sein kann. Castle verzeichnet 4 ابدان كردن aus Genesis 2, 22 35, 7 4, 17 8, 20 11, 5 und ابدان شدن Genesis 16, 2 30, 3. man sieht daß sein اا falsch ist, und zugleich, daß Vullers 1 6 kein recht hatte, über ابدان كردن zu schweigen. nicht unmöglich ist daß אבדאן als فدن = قصر zu den Arabern gewandert ist: ich weiß nichts über das aussehen eines فدن (Ahlwardt Chalef elahmar 181), so daß ich nicht zu entscheiden wage. zu erwägen ist, daß die Achaemeniden ein apadâna kannten, welches mein freund ENorris als temple deutete: über אפדן siehe JDérenbourg manuel du lecteur 207 208 HGraetz monatsschrift für geschichte und wissenschaft des Judentums 30 511 ff (JHalévy mélanges 436). die vokale von אפדן und إفدن stimmen nicht zu denen von אבדאן und apadâna.

אירבתה *gottlos* Isaias 58, 4 Ezechiel 7, 21 usw.

אירבתיגי für רֶשַׁע Isaias 58, 6 Ieremias 14, 20: für רִשְׁעָה Isaias 9, 17: für אָשָׁם Ieremias 51, 5.

אסתאר *sünde*, in den Symmicta 2 16 neben avestisches âçtârayêiti *er sündigt* gestellt, vertritt פֶּשַׁע Isaias 24, 20 43, 25 44, 22 53, 5 8 57, 4 58, 1 59, 12 20.

אסתאריגאן für פְּשָׁעִים Isaias 1, 28 46, 8 53, 12.

אסתאריגי ergibt sich aus אסתאריגי-כונא für פֹּשֵׁעַ Isaias 48, 8 66, 24 und אסתאריגי כרד für פָּשַׁע Isaias 1, 2 43, 27 Ieremias 2, 8 29 3, 13 33, 8 und sonst oft.



באוור vertritt Ieremias 22, 13 14 עֲלִיָּה *söller*.

ביאן *zelt* merkte bereits im jare 1829 KDHaßler als merkwürdig an: bei Vullers fehlt es gleichwol ganz.

גוסארש erscheint in גוסארש כרדן = מֶסֶךְ Isaias 5, 22 und in מיי גוסארש = מִמְסָךְ Isaias 65, 11: ferner für נֶסֶךְ Isaias 41, 29 57, 6 Ieremias 19, 13 32, 29 44, 17 18 19 25 51, 17. ich kann mir das wort nur als eine abstractform zu كسارِدن erklären, welche in das Arabische übergegangen, und aus diesem idiome nach Lâristân zurückgewandert ist: vergleiche אתֿינק = خزينه (die pârsî-form findet man in des herrn von Spiegel grammatik der Pârsisprache 44 ende), und dann auch bei den Persern مُخزن meine abhandlungen 25 Semitica 1 40. man überlege ob كسارِدن mit گذاشتن und گسارِدن wirklich, wie die lexikographen behaupten, verwandt ist.

דרוּבֿאן *ernte* stehend für קָצִיר Isaias 9, 2 16, 9 17, 5 11 18, 5 23, 3 27, 11 Ieremias 5, 24 8, 20 50, 16 51, 33. gehört natürlich zu درودن und دريدن oder درويدن *mähen*. West im glossare zum Mainyô-i-k̇ard 64 hat nur drûdan.

המגֿופת vertritt צֶמֶד *joch* Ieremias 51, 23.

וזסתה wechselt mit בֿזסתה. lezteres für שֶׁקֶץ Isaias 66, 17: ersteres für שִׁקּוּץ Isaias 66, 3 Ieremias 4, 1 13, 27 Ezechiel 5, 11 usw.

כוצה *straße* erscheint bei Vullers 2 909, wenn ich dessen elendes geschreibsel recht verstehe, mit der tadelnden bemerkung »sine exemplo«: Castle hatte 477 für كوچه Numeri 22, 24 Matthaeus 6, 5 citiert. im gazophylacium 419 sind strade d'una città كوچهاء شهر. wir treffen das wort كوچه für חוּצָה Isaias 5, 25 10, 6 15, 3 24, 11 51, 20 Ieremias 7, 17 34 11, 13 51, 4.

כיץ übersezt לְאֹם Isaias 17, 12 13 34, 1 41, 1 43, 9 49, 1 51, 4 55, 4 60, 2 Ieremias 51, 58. diese bedeutung fehlt bei Vullers.

פֿרומגין *wüst*, פֿרומגיני *wüste* außerordentlich häufig (siehe die concordanz unter שַׁמָּה, שְׁמָמָה, מְשַׁמָּה): für mich völlig unerklärbar.

סראה für חָצֵר Isaias 62, 9 Ieremias 19, 14 26, 2 32, 2 12 33, 1 37, 21 38, 6 13 28 39, 15 usw. ich hätte es Isaias 1, 12 wider die handschrift für סרא herstellen sollen. fehlt in unsern wörterbüchern, ist aber durch das von mir in den beiträgen 69, 36 schon 1868 als vertreter von στοὰ αὐλὴ ἔπαυλις belegte սրահ als richtig erwiesen, von dem ich damals սրահակ = سرادق *vorhang* herleitete.

תאסידה *müde* (häufig) erwäne ich, um es neben ﻣﺎﻧﺪﻩ zu stellen.

תולךּ *hefe* Isaias 25, 6 (טולךּ geschrieben) Ieremias 48, 11.

תומי *finsternis* Isaias 8, 22 59, 9.

תנגידן *trinken* (häufig). vielleicht das avestische þanǧ *ziehen*, welches unlängst herr Geldner »drei yašt« 95 berürte.

תרוש *widder* Isaias 1, 11 Ieremias 51, 40.

תרפס vertritt אָחוֹר Isaias 1, 4 und oft = در پس.

Auch für die aussprache schon bekannter vokabeln läßt sich aus diesen texten lernen. غلغون erscheint Isaias 24, 5 Ieremias 2, 36 5, 30 11, 10 31, 32 als גורגון.

Eine vokabel will ich noch etwas ausfürlicher besprechen, שתאב-זנא Isaias 25, 11 = שָׂחֶה, und שתאב זדן = שְׂחוֹת. von Ezechiel 47, 5 besizen wir keine persische übersezung, die von Psalm 6, 7 ist mir unzugänglich. das nächste war, anzunemen, es sei شناب in شتاب verlesen worden, der archetypus unsres codex sei in naskî-schrift geschrieben gewesen. denn שְׂחוֹת erklärt man durch *schwimmen*, und شناب oder شناو würde diesem so erklärten שְׂחוֹת entsprechen. allein erstens ist es unglaublich daß diese Juden eine naskî-vorlage gehabt haben sollten — die Juden schrieben von jeher die sprachen irer wirte nur mit iren eigenen zeichen — : zweitens ist die redensart شناب زدن unmöglich, wärend ein شتاب زدن belegt werden kann. nun ist das *κολυμβῆσαι* des Symmachus aus ܣܚܐ erschlossen: السباح ܣܚܘܐ Elias von Nisibis 8 = 21, 77 meiner ausgabe: LXX aber haben in der stelle dieß ܣܚܐ nicht gesehen, da sie *ὃν τρόπον καὶ αὐτὸς ἐταπείνωσε τοῦ ἀπολέσαι* übertragen: freilich ist der mann welcher den Isaias in das griechische übersezt hat, hervorragend unwissend es gibt ein شحى, von dem شحوة = Ḥarîrî[2] 322, 5 334, 9 herkommt (an der lezteren stelle durch خطوة erklärt): Lane 2 1514[3] *he stepped, paced, walked*: شحا فيه *he went far and took a wide or an ample range in it.* am klarsten زمخشرى in اساس البلاغة 1 315 فرس بعيد الشحوة وهى سعة الخطو وبعد الوثوب. diesem شحى konnte wol شتاب زد entsprechen.

شناب wie شتاب geben zu bemerkungen veranlassung, welche die jezt lebenden Eranisten, auf die gunst der mir feindlichen größen des tages angewiesen, nicht beachten werden, welche nicht zurückzuhalten ich gleichwol gute gründe habe.

סנא = çnâ des Vendidad stimmt nicht zu ﺳﻨﺎ (man müßte הנא =

hnâ erwarten), auch nicht zu hû-snâþra, auch nicht zu օշնան = اشنان *seifenkraut* (vergleiche شنان), auch nicht zu شنا (weiter شناوری im شرفنامه 1 385, 18 und شناوش) *schwimmen*. das ष् von ष्णिष्णात ist inner-indisch.

vorab will ich erklären, daß mir § 68 in des herrn von Spiegel grammatik der altbactrischen sprache genügend bekannt ist. aber paitis, durch պատուշ beiträge 50, 6 und پدش in פדשאוארגר ebenda 50, 37 (der vor Hwar = خور gelegene berg), durch des herrn von Spiegel Pârsigrammatik 110 (ende) und des herrn West Mainyô-i-ḳard 151, so wie durch پیش völlig sicher, kommt als patis auch in der inschrift von Bagistana getrennt vor: die existenz eines diesem ganz sicheren paitis analogen aiwis wird durch das abis eben dieser inschrift erwiesen. da nun das arabische von Lane 2 1571[1] besprochene شفارج anerkannter maßen dem persischen پیشپاره seinen ursprung dankt, also paitis zu ش zusammengeschrumpft ist, wird der anname schwerlich etwas entgegenstehn daß das weit leichtere aiwis zu awš ôš, und schließlich ebenfalls zu bloßem ش zusammengesunken sei. danach sehe ich das pahlawî אושמרתן als aiwis-hmar an, was aiwismareta yašt 14, 34 als avestisch erhärtet, und شمردن gilt mir als neu-persische entartung dieses aiwishmar: sein ش verbietet des herrn Geldner aiwi-mar (drei yašt 77): das s von aiwismareta muß gesprochen worden sein.

der name eines waschmittels օշնան, dem bei den Persern اشنان und شنان gegenüberstehn, armenische studien § 2402 Elišê 173, 30 (beiträge 28, 33), kann nur als aiwis-hnâna aufgefaßt werden, dessen s sich in hû-snâ-þra erhalten hat: çnâ ist so oft es vorkommt, falsch, auch snâ keine echt-avestische wurzel. Burhân belehrt unter چوبك اشنان, im dialekte von شیراز heiße so die zum waschen gebrauchte wurzel eines stachligen strauches, die man anderswo گلیمشوی *wollwäscher*, arabisch شجرة ابی مالك ***Abû Mâliksbaum*** und in Damascus صابون القاف nenne. unter مهد = mahd berichtet er, so heiße in Syrien der اشنان چوبك oder die راحة الاسد [= *λεοντοπέταλον*] der Araber. Ibn Baiṭâr schreibt unter عرطنیثا daß diese pflanze auch مهد heiße, besonders um Gaza wachse, auch علج genannt werde [verbessere عسلج = אשלג des talmûᴅ, Löw aramäische pflanzennamen § 245], und daß man mit ihr wollene kleider mit bestem erfolge wasche, siehe Dioscorides γ 100 = 110.

als völlig sicher sehe ich folgende beispiele an:

بشکاری gesprochen baškârî B 144 = کشت وکار وزراعت : one aussprache

Ingû 1 472, 20 = كشت كار : biš-kârî zu sprechen und als aiwis und ein abstractum des stammes كار ÷ كاشتن aufzufassen.

بشكوفه gesprochen biškôfa B 145: gesprochen bišgófa Ingû 1 473, 3: identisch mit شكوفه *blüte*, das šikôfa und šukôfa lautet: daneben גושכובר = פָּרַח Isaias 27, 6: גושכופתה Isaias 17, 11 *aufgeblüht*, גושכופת = פָּרַח Ezechiel 7, 10· folglich zu كوفتن : कुप् und aiwis. גושכובר verhält sich zu بشكوفه etwa wie گشتاسپ zu Vîstâçpa, und das mit بشكوفه und شكوفه gleichbedeutende اشكوفه = uškôfa B 65 zu jenen wie Ὑστάσπης zu Vîstâçpa und گشتاسپ.

بشگرد gesprochen bišgard B 144 Q 1 156 = شكار وشكار-گاه وشكارى neben وشكرده und dem allbekannten شكار *jagd*. der stamm कृ mit der schon zweimal erkannten praeposition aiwis. zeitwort شكردن jagen: dazu شكره = šikara *jagdfalke*, das auch das اشكره iškara [uškara?] umläuft.

zu diesen stelle ich aus dem avestischen das 1868 in den beiträgen 66 besprochene aiwis-târa *verbannung*. ferner aiwis-haçtar ***sizender*** von सद्, aiwis-hâc ***sich anfügend*** von सच्, und das besonders wichtige aiwis-qarepa: besonders wichtig, weil es zeigt daß ابشخورد unsrer wörterbücher in ابشخورد umgeschrieben werden muß, und abiš (mit اب *wasser* hat die vokabel nichts zu schaffen) sich wenigstens Einmal sogar noch im neuPersischen in voller gestalt erhalten hat: einen anderen fall sehe ich in ابشار abiš-âr, kürzer بشار, das ich zur wurzel ऋ stelle. falls sich im neuPersischen wirklich ein بشستن findet, so gehört dieß unmittelbar mit dem oben erwänten aiwis-haçtar zusammen.

بشخاييدن und بشخودن kommen auch one ب vor: der stamm muß خا sein: بشخشم steht neben شخش, also der stamm خش.

die bisher gangbaren wörterbücher kennen ein پژمردن ***erschlaffen, verblühen***. für אֻמְלַל bieten die Laristaner Juden Isaias 16, 8 19, 8 24, 4 7 33, 9 Ieremias 14, 2 15, 9 גזמורדה-שודה אמד. dadurch ist erwiesen daß das jezt erst bekannt werdende guzmurdan mit pižmurdan (falsch andere pažmurdan) im wesentlichen identisch ist. wer nun nicht annemen mag, پژمردن sei ein eingewurzelter fehler für بژمردن, wird sich zu dem eingeständnisse bequemen müssen, es gebe ein aipis neben aiwis.

neben einander finden sich بژگول und بشگول und وشگول und شگول ***vir promtus, miserias patiens et industrius***, in welchen vokabeln wol ebenfalls aiwis und ein mir nicht erkennbares hauptwort steckt.

in betreff von שתאב ist zunächst zu bemerken, daß daneben ein

אושתאב hergeht, Ieremias 48, 16 und oft. dadurch wird troz ըշտապ (beiträge 43, 20) שתאב = شتاب in den verdacht gebracht, ebenfalls die praeposition aiwis in sich zu tragen, und die vergleichung von شتاب mit avestischem ķstâvant wäre hinfällig, oder aber ķstâvant ebenfalls nicht ursprünglich über die wurzel (स्तु? स्?) weiß ich nichts anzugeben.

Nachtrag zu den armenischen studien § 1688.

Da die unwissenheit in betreff des پر سياوشان noch immer nicht zu dem ihr zukommenden schweigen zu bringen gewesen, die vokabel aber für die mythologie der Perser von wichtigkeit ist, stelle ich fest daß mein auf intuition beruhendes پر سياوشان federbusch des Çyâvaršna durch die lesart barrisiyâwašan so gut wie ausdrücklich bewiesen ist, welche herr ILoew in § 223 seines buches über die aramäischen pflanzennamen aus der berliner hds des Avicenna beigebracht hat, dessen bûlâqer druck 1 331 برشياوشان bietet wo der römische 1 186 برسياوساك gibt: ECastle hat 1578 des طرخوماس des zuletzt genannten textes *τριχομανὲς* erklärt, aber nicht gesagt daß طرخوماس aus طرىخومانس entstellt ist: im برهان قاطع[1] 606[1] steht als persischer namen des ebenfalls aus *τριχομανὲς* entstellten, von Vullers 2 540 erkannten طرجومانس richtig پر سياوشان, was ich 1877 nicht wußte, weil ich leider einen Burhân nicht besize. Dioscorides δ 135 = 137 ist leicht citiert. شعر الجن bei Burhân, شعر الجبار bei Ibn Baiṭâr, ܣܥܪܐ ܕܓܢܒܪܐ zeigen für nicht völlig gedankenlose menschen daß in پر سياوشان zwei worte stecken, daß die vokabel nicht — was übrigens irer form und den sibilanten hon sprechen würde — *Περσεὺς* sein könne. bemitleide ein botaniker uns ärmste Eranisten, die wir ausdrücklich gegen die größen des tages erweisen müssen, daß adiantum capillus Veneris in Persien, wo man den Perseus nie gekannt hat, niemals *Περσεὺς* geheißen hat.

כרדיד מר אן כ̄אנה ופור כוניד מר אן סראהא כושתיגאן בירון אייד ובירון אינד ובי כושנד בשהר: 8 ובוד צ̇ון כושתן אישאן ובאקי מאנדם מן ובי אופתידם אב̄ר רוי מן ובונשאה כרדם וגופתם אוה̄ אי כ̄ודאי כ̄אלק תב̄ה-כונאיי תו מר המה באקיאת ישראל בריכ̄תן תו מר ג̄צ̇ב תו אב̄ר ירושלם: 9 וגופת במן גונאה ג̄מאעת ישראל ויהודה בוזורג בג̄אית ופור-שודה אמד אן זמין כ̄ונהא ואן שהר פור-שודה אמד ג̄בן מייל-כרדן חוכם כי גופתנד רהא-כרד כ̄ודאי מר אן זמין וניסת כ̄ודאי בינא: 10 ואניז מן נה שפקת כונד* צ̇שמאן* מן ונה רחם כונם ראה אישאן בסר אישאן דאדם: 11 ואינך אן מרד אנדר-פושידה כתאן אנצ̇י דואת* בכוסתיבנד אוי באז-גרדאנא ג̄ואב בגופתן כרדם צ̇ונאצ̇י פ̄רמודי מרא:

10

1 ובי דידם ואינך באן טבקה אנצ̇י אב̄ר סר כרוב̄ים צ̇ון ג̄והר אלמאס צ̇ון נומאיש* צורת כורסי אשכארה-שודה אמד אב̄ר אישאן: 2 וגופת באן מרד אנדר-פושידה כתאן וגופת בי שוו במיאנהא בצ̇רך̄ בדאמאן בכרוב̄ ופור כון מושתהא תו כ̄ורגהא אתש אז מיאנהא בצורתהא ובי אפ̄שאן אב̄ר אן שהר ובי שוד בצ̇שמאן מן: 3 וכ̄רובים איסתאאן אז ראסת בכ̄אנה בשודן אוי נזד אן מרד ואן אבר פור-שודה אמד מר סראה אנדרוני: 4 ואב̄ראשתה אמד עזיזי כ̄ודאי אז ור אן כרוב̄ אב̄ר אסתאן אן כ̄אנה ופור-שודה אמד אן כ̄אנה מר אן אבר ואן סראה.....

7 erstes mal אַיֵיד, vokal alt | 7 אינד L, אייד P | 7 כושנד L, כושיד P | 11 דְוַאת, lese-zeichen jung | 4 ואן סראה ist custos, im texte fehlt es: folgt ein leeres blatt.

Verbessere:

I	15, 11 zugänglichen	*in*	zugänglich
	24, 24 ו.ר		ו.ר.
	47, 23 ישו		ישו
II	Isaias 5, 22 וגוסארש		וג̄וסארש
	Ieremias 19, 1 ספאלין*		ספ̄אלין
	מרגואר		מרג̄ואר

Druck beendigt am 12 März 1884.

אז ור מקדש מן והנח באז גרדי כי ביני זשתיהא בחורגאן: [7] ובי אוורד מרא בדרגאה
אן סראה ובי דידם ואינך סולאך יכי בדיואר: [8] וגופת במן יא בן אדם בי כן נון
בדיואר ובי כנדם בדיואר ואינך דרגאה יכי: [9] וגופת במן יא בן אדם בי אי ובי בין
מר אן זשתיהא בדאן אנצי אישאן כונאאן אנגאי: [10] ובי אמדם ובי דידם ואינך המה
צורת מוזנדה* וצהאר-פאי וחסתה* והמה בותהא כאנדאן ישראל כנדה אבר אן דיואר
גרדאן גרד: [11] והפתאד מרד אז פיראן כאנדאן ישראל ויאזניהו פוסר שפן איסתא דר
מיאן אישאן איסתאאן דר פיש אישאן ומרד מגמרה בדסת אוי וסתברי דוד בוכור ור-
שווא: [12] וגופת במן הא דידי בן אדם אנצי פיראן כאנדאן ישראל כונאאן בתאריכי
מרד בחוגרהא כאנה נקאשי אוי כי גויאאן ניסת כודאי בינא אימא רא רהא-כרד כודאי
מר אן זמין: [13] וגופת במן הנח באז גרדי בי בינא זשתיהא בוזורגאן אנצי אישאן
כונאאן: [14] ובי אוורד מרא בדרגאה דרואזה כאנה כודאי אנצי בצפון ואינך אנגאי
זנאן נשינאאן גריה-כונאאן מר אן תמוז: [15] וגופת במן הא דידי יא בן אדם הנוז
באז גרדי בי ביני זשתיהא בוזורגתראן אז אינאן: [16] ובי אוורד מרא בסראה כאנה
כודאי אנדרוני ואינך דרגאה היכל כודאי מיאן אולם ומיאן אן מזבח צון ביסת ופנג
מרד פסהא אישאן בהיכל כודאי ורויהא אישאן בגאנב מזרח ואישאן סגדה-בראאן
גאנב מזרח באפתאב: [17] וגופת במן הא דידי יא בן אדם אסאנסת בכאנדאן יהודה
אז בכרדן מר אן זשתיהא אנצי כרדנד אנגאי כי פור כרדנד מר אן זמין טולם ובאז
גשתנד בכשם-אנגיזי-כרדן דר פיש מן ואינך אישאן אווראאן שרמסארי ברויהא אישאן:
[18] ואניז מן בי כונם בגצב נה שפקת כונד צשמאן מן ונה רחם כונם ובי כאננד בגושאן
מן אואז בוזורג ונה קבול כונם אז אישאן:

9

[1] ובי כאנד דר פיש מן אואז בוזורג בגופתן נזדיך איינד גומאשתיגאן שהר ומרד אלאת
תבאהי אוי בדסת אוי: [2] ואינך שש מרדומאן אייאאן אז ראה דרואזה באלאין אנצי
אז סוי צפון ומרד אלאת פראגנדיגי אוי בדסת אוי ומרד יכי דר מיאן אישאן אנדר-
פושידה כתאן ודיואת* דבירי בכמרבנד אוי ובי אמדנד ובי איסתידנד נזד מזבח מסין:
[3] ויקאר עזיזי כודאי ישראל ור-שודה אמד אז ור אן כרוב אנצי בוד אבר אוי באסתאן
אן כאנה ובי כאנד באן מרד אנדר-פושידה כתאן אנצי דיואת* דבירי בכוסתיבנד
אוי: [4] וגופת כודאי באוי בי גודר דר מיאן אן שהר דר ירושלם ובנבים תיו אבר
פישאניהא מרדומאן אנדוהגינאן ונאלנדיגאן אבר המה זשתיהא אנצי כרדנד דר מיאן
אן: [5] ובאינאן גופת דר פיש מן בי גודריד דר שהר פס אוי ובי זניד נה שפקת כונד*
צשמאן* שומא ומה רחם כוניד: [6] פיר בורנא דושכיזה וטפל וזנאן בי כושיד בתבאהי
ואבר המה מרד אנצי אבר אוי תיו מה נזדיך שוויד ואז מקדש מן אבתידא כוניד
ואבתידא כירדנד במרדומאן אן פיראן אנצי דר פיש אן כאנה: [7] וגופת באישאן פליד

11 שפן one strich | 1 אייר | 2 ודיַואת, vokal alt | 2 בכמרבנד am rande, בדסת text |
6 תָיו, vokal jung | 6 אבתידא hat einen accent auf ב | 6 ואבתידא ebenso

אן פֿרושא בפֿרושנדה נה באז גרדד והנוז בזנדיגאני זנדיגאני אישאן כי נבוות בהמה אמבוה אן נה באז גרדד ומרד בגונאה אוי זנדיגאני אוי נה סכֿת באשנד*: [14] בי זניד* בזדן שופֿר וראסתה כונד* המה וניסת רווא בכארזאר כי גרמי מן בהמה אמבוה אן: [15] שמשיר בבירון וובא וקהט אז אנדרון אנצֿי דר דשת בשמשיר כושתה שווד ואנצֿי דר שהר קהט וובא ניסת כונד אוירא: [16] ורסתה שונד רסתיגאן אישאן ובאשנד אבֿר כוההא צֿון כבֿותראן* אנצֿי גֿמע-שוואאן דר מיאן דרהא גֿומלה אישאן אשובהא מרד בגונאה אוי: [17] המה דסתהא סוסת שונד והמה זאנויהא בי רוונד אב: [18] ואנדר-בנדנד פלאסהא ובי פושד אישאן רא לרז ובהמה רויהא שרמסארי ובהמה סרהא אישאן גֿראחת: [19] סים אישאן בכוצֿהא כי אבֿגננד וזר אישאן בפלידי באשד סים אישאן וזר אישאן נתואנד ברסתה-כרדן אישאן רא ברוז גֿצֿב כֿודאי גֿאן אישאן נה סיר גרדאננד ואמעאי אישאן נה פור שודאינד כי תלה גונאה אישאן בוד: [20] ושראפֿת כֿובי אוי בגשי נהאד אוירא וצנמהא זשתיהא אישאן וזסתהא* אישאן כרדנד באוי אבֿר אין סכב דאד אוירא באישאן בפלידי: [21] ובי דהם אוירא בדסת ביגאניגאן בגֿארת ובאירכֿתיגאן זמין באואר וסוסת כוננד אנרא: [22] וגרד אנדר-גרדאנם רוי מן אז אישאן וסוסת כוננד מר כֿאנה נהאני מן ובי אינד באן רכֿנה-כונאאן וסוסת כוננד אנרא: [23] בי כון זנגֿירהא כי אן זמין פור שוד חוכם כֿונהא ואן שהר פור שוד טֿולם: [24] ובי אוורם בדאן אז קוומאן ומיראת גירנד מר כֿאנהא אישאן ובאטל כונם גשי פאדיאונדאן וסוסת כוננד מקדשהא אישאן: [25] בתונדי* אייא וטלב-כוניד סלאמתי וניסת: [26] שכן אבֿר שכן בי אייד וכֿבר בכֿבר באשד וטלב-כוננד נבוות אז נבֿיא ותורה גום שווד אז כהן ותדביר אז פיראן: [27] אן פאדשאה מוציבת-גין באשד וראיס אנדר-פושד פֿרומגיני ודסתהא קוום אן זמין נהיב-זדאינד אז ראהא אישאן ובחוכמהא אישאן חוכם כונם אישאן רא ובשנאסנד כי מנם כֿודאי:

8

[1] ובוד דר סאל ששומין במאה ששומין בפנגֿומין במאה מן בודם נשינא דר כֿאנה מן ופיראן יהודה נשינאאן דר פיש מן ומסכן גרפֿת אבֿר מן אנגֿאי באד נבוות אז פיש כֿודאי כֿאלק: [2] ובי דידם ואינך צורתי צֿון נומאיש* אתש אז נומאיש* כמר-גאה אוי ובזיר אתש ואז כמר גאה אוי ובבאלא צֿון נומאיש* זוהרה צֿון נווע חשמל: [3] ובי כשיד צורת דסתי ובסתד מרא בגול סר מן ור-דאשת מרא באד מיאן זמין ומיאן אסמאן ובי אוורד מרא בירושלם בנומאש* נבוות אז פיש כֿודאי בדרגאה דרואזה אנדרוני אן רוי-כונא גֿאנב צפֿון אנצֿי אנגֿאי נשסת-גֿאי צנם אן רשך-בורדן רשך-ברא: [4] ואינך אנגֿאי עזיזי כֿודאי ישראל צֿון נומאיש* אנצֿי דידם בדרה: [5] וגופֿת במן יא בן אדם ור-דאר נון צֿשמאן תו ראה צפֿון ור-דאשתם צֿשמאן מן ראה צפֿון ואינך אז צפֿון בדרואזה מזבח צנם אן רשך אין באנדר-שודן: [6] וגופֿת במן יא בן אדם הא בינאיי תו צֿי אישאן כונאאן זשתיהא בוזרגאן אנצֿי גֿמאעת ישראל כונאאן אידר בדור-שודן

24 ומיראת one strich | 1 umgestellt במאה *פנגומין P | 3 das erste רשך P^1 aus רשף

בות-כדהא שומא ובי אפֿגנם כושתיגאן שומא דר פיש בותאן שומא: [5] ובי דהם מר
לאשהא פוסראן ישראל דר פיש בותאן אישאן ופראגנדה כונם מר אסתוכֿאנאן שומא
גרדאן גרדהא מזבחהא שומא: [6] בהמה נשסת-ג̇איהא שומא שהרהא כֿראב שונד
ואן באמהא פֿרומגין שונד בג̇אדה כֿראב שונד ופֿרומגין שונד מזבחהא שומא ושכסתאינד
ובאטל שודאינד בותאן שומא ושכסתאינד בות-כדהא שומא ואוסתורדאיגד כרדארהא
שומא: [7] ובי אופֿתד כושתה דר מיאן שומא ובשנאסיד כי מנם כֿודאי: [8] ובאקי הילם
בבודן בשומא רסתיגאן שמשיר בקוומאן בפראגנדה-כרדן שומא דר זמינהא: [9] ויאד
כונגד רסתיגאן שומא מרא בקוומאן אנצ̇י ברדה שודנד אנג̇אי אנצ̇י שכסתם מר דל
אישאן אן ביראה אנצ̇י גשת אז ור מן ומר צ̇שמאן אישאן אנצ̇י ביראה שודנד פס בותאן
אישאן והמי זדנד ברויהא אישאן באן בדיהא אנצ̇י כרדנד בהמה זשתיהא אישאן:
[10] ובשנאסנד כי מנם כֿודאי נה בראיגאן סכֿון-גופֿתם בכרדן באישאן אן בדי אין:
[11] צ̇ונין גופֿת כֿודאי כֿאלק בי זן בדסת תו ובי כובֿ בפאי תו ובי גוי אווכֿ בהמה זשתיהא
בדיהא כֿאנדאן ישראל אנצ̇י בשמשיר בקהט ובוובא בי אופֿתנד: [12] אן דור-שווא
בוובא בי מירד ואן נזדיך בשמשיר בי מירד ואן באקי-מאנדה ואן ניגה-דאשתה בקהט
ובגושניגי בי מירד ואנגֿאפֿתה כונם גֿצֿב מן באישאן: [13] ובשנאסיד כי מנם כֿודאי
בבודן כושתיגאן אישאן דר מיאן בותאן אישאן גרדאן גרדהא מזבחהא אישאן בהמה
גיגֿאד בולנד בהמה סרהא כוההא וזיר המה דרכֿת סבז* וזיר המה דרכֿת מורד ג̇אי-
גאה אנצ̇י דאדנד אנג̇אי קרבן בפדירופֿתה-אמדן במוראד בהמה בותאן אישאן: [14] ובי
אבֿראזאנם מר זכֿם גֿברוותי מן אבֿר אישאן ובי דהם מר אן זמין פֿרומגין ופֿרומגינתר
אז ביאבאן דבֿלת בהמה נשסת-ג̇איהא אישאן ובשנאסנד כי מנם כֿודאי:

7

[1] ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז מן בגופֿתן: [2] ותו אי בן אדם צ̇ונין גופֿת כֿודאי כֿאלק בזמין
ישראל פֿרג̇אם אמד פֿרג̇אם אבֿר צ̇האר כנארהא אן זמין: [3] אכנון פֿרג̇אם אבֿר תו
ובפֿרסתם כֿשם מן בתו וחוכם כונם תורא צ̇ון ראהא תו ובי דהם אבֿר תו מר המה
זשתיהא תו: [4] ונה שפֿקת כונד* צ̇שמאן* מן אבֿר [תו] ונה רחם כונם כי ראהא תו אבֿר
תו בי דהם וזשתיהא תו דר מיאן תו באשנד ובשנאסיד כי מנם כֿודאי: [5] צ̇ונין גופֿת
כֿודאי כֿאלק בדי יכי אינך אמד אן בדי: [6] פֿרג̇אם אמד אמד פֿרג̇אם פֿרג̇אם נזד תו אינך
אמד: [7] אמד גזרה בתו אי נשינא זמין אמד וקת נזדיך רוז אשובֿ וניז ברסתה-שודה-
אמדן בחדהא כוההא: [8] אכנון בנזדיך בי ריזם גֿצֿב מן אבֿר תו ואנגֿאפֿתה כונם גֿצֿב
מן בתו וחוכם כונם תורא צ̇ון ראהא תו ובי דהם אבֿר תו מר המה זשתיהא תו: [9] ונה
שפֿקת כונד* צ̇שמאן* מן ונה רחם כונם צ̇ון ראהא תו אבֿר תו בי דהם וזשתיהא תו
דר מיאן תו באשנד ובשנאסיד כי מנם כֿודאי זכֿם-זנא: [10] אינך אן רוז אינך אמד
בירון אמד גזרה גול אוורד אן דסתואר גושכופֿת אן שוכֿי: [11] אן טֿולם ור-כֿאסת
בעוקובת טֿאלם נה צ̇יזי אז אישאן ונה אז מאל אישאן ונה אז פֿרזנדאן אישאן ונה
אז פֿרזנד פֿרזנדאן אישאן: [12] אמד אן וקת רסיד אן רוז אן כֿרא נה שאדי כונד ואן
פֿרושא נה מוציבת-גין שודאיד כי גרמי בי איד אז נזד מן בהמה אמבוה אן: [13] כי

רא: [2] סה יכי באתש אבֿרוזאני דר מיאן אן שהר צֿון תמאם-שודן רוזיגאראן סבֿתי ובסתאני מר סה יכי דיגר בי זני בשמשיר גרדאן גרד וסה יכי דיגר בי אפֿשאני בבאד ושמשיר בי כשם בעד אישאן: [3] ובסתאני אז אנגֿאי אנדכי בשומאר ובי בנדי אישאן רא בפרהא גֿאמה תו: [4] ואז אישאן הנוז בסתאני ובי אפֿגני אישאן רא דר מיאן אתש ובי סוזאני אישאן רא באתש אז אוי בירון אייד אתש בהמה כֿאנדאן ישראל: [5] צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק אינסת ירושלם דר מיאן קוומאן נהאדם אנרא וגרדאן גרדהא אן זמינהא: [6] ועאצי-גרי כרדי מר חוכם מן באירכֿתיגי אז קוומאן ומר איינהא מן אז זמינהא אנצֿי גרדאן גרדהא אן כי בחוכמהא מן רד כרדנד ואיינהא מן נה רפֿתנד באישאן: [7] באין סבב צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק עיוץֿ אנצֿי בודיד אמבוה בסיארתר אז אן קוומאן אנצֿי בגרדאן גרדהא שומא באיינהא מן נה רפֿתיד ומר חוכמהא מן נה כרדיד וצֿון חוכמהא קוומאן אנצֿי בגרדאן גרדהא שומא נה כרדיד: [8] באין סבב צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק אינך מן אבֿר תו אניז מן ובי כונם דר מיאן תו חוכמהא בצֿשמאן אן קוומאן: [9] ובי כונם בתו מר אנצֿי נה כרדם ומר אנצֿי נה כונם צֿון מתֿל* אוי הנוז עיוץֿ המה זשתיהא תו: [10] באין סבב פדראן בי כֿורנד פוסראן דר מיאן תו ופוסראן בי כֿורנד פדראן אישאן ובי כונם בתו דאווריהא ופראגנדה כונם מר המה באקיאת תו בהמה גֿאנבי: [11] באין סבב קאדרם מן גופֿתאר כֿודאי כֿאלק אגר נה עיוץֿ מר מקדש מן פליד כרדי בהמה וזסתהא* תו ובהמה זשתיהא תו ואניז מן כם כונם עזיזי תו ונה שפֿקת כונד צֿשמאן מן ואניז מן נה רחם כונם: [12] סה-יך תו בוובא בי מירנד ובקהט אנגֿאפֿתה שוונד דר מיאן תו ודה-יכי דיגר בשמשיר בי אופֿתנד גרדאן גרדהא תו וסה-יכי דיגר בהמה גֿאנבי פראגנדה כונם ושמשיר בי כשם פס אישאן: [13] ואנגֿאפֿתה שווד כֿשם מן ובי אסאיאנם גֿצֿב מן באישאן וכֿווישמנש פדירם ובשנאסנד כי מנם כֿודאי סכֿון-גופֿתם ברשך מן באנגֿאפֿתה-כרדן מן גֿצֿב מן באישאן: [14] ובי דהם בכֿראבי וברוסואהי בקוומאן אנצֿי גרדאן גרדהא תו בצֿשמאן המה גודארא: [15] ובאשי רוסואהי ודושנאם ואדב ואשובֿש בקוומאן אנצֿי גרדאן גרדהא תו בכרדן מן בתו דאווריהא בכֿשם ובגֿצֿב ובתוביכֿהא גֿצֿב מנם כֿודאי גזרה בורידם: [16] בפֿרסתאדן מן מר זכֿמהא קהטי בדאן באישאן אנצֿי בודנד בתבֿה-כונא אנצֿי בפֿרסתם אישאן רא בתבֿה-כרדן שומא וקהט בי אפֿזאים אבֿר שומא ובשכנם בשומא קוט* נאן: [17] וצֿליתה כונם אבֿר שומא קהט ודד בד שכרוידה כונד תורא ווכא וכֿון-ריזש בי גודרד בתו ושמשיר בי אוורם אבֿר תו מנם כֿודאי גזרה בורידם:

6

[1] ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז מן בגופֿתן: [2] יא בן אדם בי נה רוי תו בכוהא ישראל ונבוות כוני באִישאן: [3] ובי גויי אי כוההא ישראל בי אשנוויד סכֿון כֿודאי כֿאלק צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק בכוההא ובגֿיגֿאדהא בגֿויהא ובדרהא אינך מן מן אוורא אבֿר שומא שמשיר וגום כונם באמהא שומא: [4] ופֿרומגין באשנד מזבחהא שומא ושכסתאינד

10 nach סבב + בי, überpunktiert | 10 vor מר המה + תורא, überpunktiert | 15 ובתוביכהא hat einen accent auch auf ב

בירון שווי דר מיאן אישאן: [26] וזבאן תו אנדר-נוקצאנש בכאם תו וגונג שווי ונה באשי באישאן במרד תוביך-מונא כי גמאעת עאצי הנד אישאן: [27] ובסכֿון-גופתן מן אבאז תו בי גושאים מר דהאן תו ובי גויי באישאן צונין גופת כֿודאי כֿאלק הא אשנידן בי אשנוד ובאז-איסתידן באז איסתד אז כֿטא-כרדן כי גמאעת עאצי הנד אישאן:

4

[1] ותו אי בן אדם בסתאן בתו כֿשת ובי דהי אנרא דר פיש תו ובי כני אבר אן שהר מר ירושלם: [2] ובי דהי אבר אן מנגניק ואבדאן כוני אפר אן כושך ובי ריזי אבר אן כֿאך ובי דהי אבר אן לשכר-גאהא ובי נה אבר אן סרהנגאן גרדאן גרד: [3] ותו בסתאן בתו תאבה אהנין ובי דהי אנרא דיואר בחורג מיאן תו ומיאן אן שהר ואראסתה כוני מר רוי תו באן ובאשי בסכֿתי וחצאר-דארי כוני אבר אן נישאן הסת בכֿאנדאן ישראל: [4] ותו בי כֿופס אבר גאנב תו אן צף ובי נהי מר גונאה כֿאנדאן ישראל אבר אוי שומאר רוזיגאראן אנצי כֿופסיד אבר אוי קבול כוני מר גונאה אישאן: [5] ומן דאדם בתו מר סאלהא גונאה אישאן בשומאר רוזיגאראן סיצד ונווד רוז וקבול כוני גונאה כֿאנדאן ישראל: [6] ותמאם כוני מר אינאן ובי כֿופסי אבר גאנב תו ראסת דיגר באר וקבול כוני מר גונאה כֿאנדאן יהודה צהיל רוז רוזי בסאלי דאדם אוירא בתו: [7] ובאן כֿשת אנצי כנדי אבר אן ירושלם אראסתה כוני רוי תו ובאהוי תו אשכארה בודה ונבוות כוני אבר אן: [8] ואינך דאדם אבר תו רסנהא ונה מקלובה שודאיי אז גאנב תו בגאנב תו תא תמאם-כרדן תו רוזיגאראן סכֿתי תו: [9] ותו בסתאן בתו גנדומאן וגואן ובאקלה ועדס ונאוורז וגור-גנדום ובי דהי אישאן רא באלאת יכי ובי כוני אישאן רא בכֿווד תו בנאן שומאר רוזיגאראן אנצי תו כֿופסא אבר גאנב תו סיצד ונווד רוז בי כֿוורי אוירא: [10] וכֿוורש תו אנצי בי כֿוורי אוירא בווזן ביסת סלע ברוזי אז וקת תא וקת בי כֿוורי אוירא: [11] ואב בפיימאנה בי תנגי שסת יך הין אז וקת תא וקת בי תנגי: [12] וקורצהא גואן בי כֿוורי אנרא ואנסת צון סרגינהא נגאסה אדם גרד כונגד זנאן בצשמאן אישאן: [13] וגופת כֿודאי צונין בי כֿוורנד פוסראן ישראל מר נאן אישאן פליד בקוומאן אנצי פראגנדה כונם אישאן רא אנגאי: [14] וגופתם אווך אי כֿודאי כֿאלק אינך גאן מן נה פליד-שודה אמד ומורדאר ונכֿציר נה כֿוורדם אז בורנאיי מן ותא אכנון ונה רסיד בדהאן מן גושת מכרוה: [15] וגופת במן בי בין אנצי דאדם בתו מר סרגין גאו עיוץ סרגין אדם ואראסתה כוני מר נאן תו אבר אישאן: [16] וגופת במן יא בן אדם אינך מן שכנא קוט* נאן דר ירושלם ובי כֿוורנד נאן בווזן ובאנדוהגיני ואב בפיימאנה ובפרומגיני בי תנגנד: [17] בגאדה כם באשנד נאן ואב ופרומגין באשנד מרד ובראדר אוי וגודאכֿתאינד בגונאה אישאן:

5

[1] ותו יא בן אדם בסתאן בתו שמשיר תיז אוסתורה סר-תראשאן בסתאני אנרא בתו ובי גודראני אבר סר תו ואבר ריש תו ובסתאני בתו תראזויהא וזן ובכֿש כוני אישאן

26 תוביך hat auch über ב einen strich | 2 אב des ואבדאן P[1] auf was? | 3 ובאשי mit punkt, י P[1] aus ד | 4 אנר von כֿאנראן P[1] auf was? | 11 zu הין rand כ אנדאזה

אין אנצי מן דהא בתו ובי כֿורדם ובוד בדהאן מן צון עסל בשיריני: [4] וגופֿת במן
יא בן אדם בֿי רוו בי שוו נזד גמאעת ישראל וסכֿון-גויי בסכֿונאן מן נזד אישאן: [5] כי
נה אבֿאז קווס גיראן דהאן וסנגין זבאן . . . . [6] . . . אנצי נה פֿהם כוני סכֿונאן אישאן
בתחקיק נזד אישאן פֿרסתאדם תורא אישאן קבול כוננד אז תו: [7] וגמאעת ישראל נה
מוראד דארנד בקבול-כֿרדן אז תו כי ניסת אישאן מוראד-דאראאן בקבול-כרדן אז מן
כי המה גמאעת ישראל סכֿת פישאני וקווי-דלנד אישאן: [8] אינך דאדם מר רויי תו
סכֿתאן במוקאבל רויהא אישאן ומר פישאני תו סכֿת במוקאבל פישאני אישאן: [9] צון
שמיר סכֿתר* אז כֿארא סנג דאדם פישאני תו נתרסי אז אישאן ונה שכסתאיי אז פיש
אישאן כי כֿאנה עאצי הנד אישאן: [10] וגופֿת במן יא בן אדם מר המה סכֿונאן מן
אנצי סכֿון-גוים אבֿאז תו בי פדיר דר דל תו ובגושאן תו בי אשנוו: [11] ובי רוו בי
שוו באהל גלות נזד פוסראן תו וסכֿון גויי אבֿאז אישאן ובי גויי באישאן צונין גופֿת
כֿודאי כֿאלק תו אגר בי אשנוונד ואגר באז איסתנד אז בכֿטא-כרדן: [12] ור-דאראניד
מרא באד ובי אשנידם פס מן אואז לרזש בזורג אפֿרינסת עזיזי כֿודאי אז גאי-גאה
כֿאנה שכֿינה אוי: [13] ואואז פרהא חיות זדה-שוואאן יך אבֿאז יך ואואז צרכֿהא במוקאבל
אישאן ואואז גֿליבה בזורג: [14] ובאדי ור-דאשת מרא ובסתד מרא ובי רפֿתם בתלכֿי
גאן בגרמי באד מן ובאד נבוות אז פיש כֿודאי בוד אבֿר מן סכֿת: [15] ובי שודם נזד
אהל גלות בתל אביב נשינאאן ברוד כבֿר ובנשסתם אישאן נשינאאן אנגאי ובנשסתם
אנגאי הפֿת רוזהא פֿרומגינאן דר מיאן אישאן: [16] ובוד אז פֿרגאם הפֿת רוזהא ובוד
סכֿון כֿודאי אבֿאז מן בגופֿתן: [17] יא בן אדם נבוות דאדם תורא בכֿאנדאן ישראל ובי
אשנווי אז דהאן מן סכֿוני ואחתיריז* כוני אישאן רא אז אמר מן: [18] בגופֿתן מן
ברשע מורדן בי מירי ונה אהתיריז* דאדי אוירא ונה סכֿון גופֿתי באהתיריז*-דאדן רשע
אז ראה אוי אן אירכֿתיגי בזחיסתן* אוירא אוי הסת אירכֿתה בגונאה אוי בי מירד
וכֿון אוי אז דסת תו טלב-כונם: [19] ותו כי אהתיריז* דאדי רשע ונה באז גשת אז
אירכֿתיגי אוי אז ראה אוי אן אירכֿתה אוי בגנאה אוי בי מירד ותו מר גאן תו כֿלאץ
כרדי: [20] ובבאז-גשתן צדיק אז ראסתיגרי אוי ובי כונד גֿש ובי דהם תלה דר פיש
אוי אוי בי מירד כי נה אהתיריז* דאדי אוירא בכֿטא אוי בי מירד ונה יאד כרדאינד
ראסתיגרי אוי אנצי כרד וכֿון אוי אז דסת תו טלב-כונם: [21] ותו כי אהתיריז* דאדי
אוירא צדיק בגאדה אנצי נה בכֿטא-כרדן ואוי נה כֿטא כרד זחיסתן* בי זיוחד כי אהתיריז*-
דאדה אמד ותו מר גאן תו כֿלאץ כרדי: [22] ומסכן גרפֿת אבֿר מן אנגאי באד נבוות
אז פיש כֿודאי וגופֿת במן ור-כֿיז בירון שוו בדרה ואנגאי סכֿון-גוים אבֿאז תו: [23] ור-
כֿאסתם ובירון שודם בדרה ואינך אנגאי ויקאר כֿודאי מסכן-גירא צון עזיזי אנצי דידם
אבֿר רוד כבֿר ובי אופֿתידם אבֿר רוי מן: [24] ובי אמד במן באד ובי איסתאניד
מרא אבֿר פאי מן וסכֿון-גופֿת אבֿאז מן וגופֿת במן בי שוו בנד כון דר מיאן כֿאנה
תו: [25] ותו אי בן אדם אינך דאדנד אבֿר תו רסנהא ובי בסתנד תורא באישאן ונה

5 zeichen der lücke L, hds one unterbrechung | 9 zu כֿאנה rand כ גמאעת | 17 בכֿאנדאן P[1] am rande, בפוסראן text | 28 צון P[1] über der zeile

המי איסתנד וכור-דאשתן אישאן אז ור אָן זמין בר*-דאשתאינד אן צ̇רכֿהא במוקאבל
אישאן כי באד אן חיה בצ̇רכֿהא: [22]וצורת אבֿר סרהא חיה טבקה צ̇ון נווע יך
סהמומנד מייל-כרדִה אבֿר סרהא אישאן אז באלא: [23]וזיר אן טבקה פרהא אישאן
כֿובאן יך אבֿאז יך בהר יכי דו פרהא פושאאן באישאן ובהר יכי דו פרהא פושאאן
באישאן מר תנהא אישאן: [24]ובי אשנידם מר אואז פרהא אישאן צ̇ון אואז אבהא
בסיאראן צ̇ון אואז כֿודאי כיפֿי צ̇ון סכֿון-גופֿתן אוי בכוה סיני ברפֿתן אישאן אואז אן
סכֿון צ̇ון אואז לשכר-גאה באיסתידן אישאן סוסת שונד פרהא אישאן: [26]ואז באלא
בטבקה אנצ̇י אבֿר סר אישאן צ̇ון נומאיש* ג̇והר אלמאס צורת כורסי ואבֿר צורת
אן כורסִי צורתי צ̇ון נומאיש* אדם אבֿר אוי אז באלא: [27]ובי דידם צ̇ון נווע חשמל
צ̇ון נומאיש* אתש כֿאנהי באן גרדאן גרד אז נומאיש* כוסתיבנד אוי ובבאלא ואז
נומאיש* כמר-גאה אוי ובזיר דידם צ̇ון נומאיש* אתש ושועא הסת באוי גרדאן גרד:
[28]צ̇ון נומאיש* כמאן אנצ̇י באשד דר אבר ברוז באראן המצ̇ונין נומאיש* אן זוהרה
גרדאן גרד אוי הסת נומאיש צורת עזיזי כֿודאי ובי דידם ובי אופֿתידם אבֿר רוי מן
ובי אשנידם אואז סכֿון-גויא:

2

[1]וגופֿת במן אי בן אדם בי איסת אבֿר פאי תו וסכֿון-גויס תורא: [2]ומסכן גרפֿת אבֿר
מן באד נבוות צ̇ונאצ̇י סכֿון-גופֿת אבֿאז מן ובי איסתאיאניד מרא אבֿר פאי מן ובי
אשנידם מר-סכֿון-גויא אבֿאז מן: [3]וגופֿת במן יא בן אדם פֿרסתא מן תורא נזד פוסראן
ישראל בקוומאן עאציאן אנצ̇י עאצי-גרי כרדִנד במן אישאן ופדראן אישאן אסתאריגי
כרדנד במן תא טֿאת* אן רוז אין: [4]ואן פוסראן סכֿת-רויאן ופאדריאונדאן דל מן פֿרסתא
תורא נזד אישאן ובי גויי באישאן צ̇ונין גופֿת כֿודאי כֿאלק: [5]ואישאן אגר בי אשנוונד
ואגר באז איסתנד כי כֿאנה עאצי הנד אישאן ובשנאסנד כי נבֿיא בוד דר מיאן אישאן:
[6]ותו אי בן אדם מתרס אז אישאן ואז סכֿונאן אישאן מתרס כי נאכאמאן ועאציאן
הנד אבֿאז תו ודר מיאן קוומאני אנצ̇י עמלהא אישאן מאננד בעקרב תו נשינא אז
סכֿונאן אישאן מתרס ואז פיש אישאן נה שכסתאיי כי כֿאנה עאצי הנד אישאן: [7]וסכֿון-
גויי מר סכֿונאן מן אבֿאז אישאן אגר בי אשנוונד ואגר באז איסתנד אז כֿטא-כרדן
כי עאצי הנד אישאן: [8]ותו אי בן אדם בי אשנו מר אנצ̇י מן סכֿון-גויא אבֿאז תו
מבאש עאצי צ̇ון כֿאנה עאצי בי גושאי דהאן תו ובי כֿור מר אנצ̇י מן דהא בתו:
[9]ובי דידם ואינך דסתי כשידה במן ואינך באוי מגֿלת ספֿר: [10]ובי גוסתראניד אנרא
דר פיש מן ואן נבֿשתה פיש ופס ונבֿשתהסת אבֿר אן מויהא ושיון ואנדוה:

3

[1]וגופֿת במן אי בן אדם מר אנצ̇י בי יאבֿי בי כֿור בי כֿור מר אן מגֿלה אין ובי רוו
סכֿון-גוי אבֿאז גֿמאעת ישראל: [2]ובי גושודם מר דהאן מן ובי כֿוראניד מרא מר אן
מגֿלה אין: [3]וגופֿת במן אי בן אדם שכם תו בי כֿורד ואמעאי תו פור שוד מר אן מגֿלה

1 25 fehlt | **3** 3 בי P^1 über der zeile | 3 שוד scheint ein anderes ו über der zeile zu haben, hat sicher ein ˌ nicht von erster tinte unter ihr



ספר יחזקאל

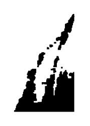
1

1 ובוד בסיהומין סאל במאה צ׳הארומין בפנג׳וס במאה ומן דר מיאן גלות אבֿר רוד
כבֿר גושודה אמדנד אסמאן ובי דידם בנומאש* נבֿואה אנצ׳י מסכן גרפֿת אבֿר מן
ויקאר עזיזי לֿודאי: 2 בפנג׳וס במאה אנסת סאל פנג׳ומין בגלות פאדשאה יויכֿין:
3 בודן בוד סכֿון לֿודאי אבֿאז יחזקאל פוסר בוזי דר זמין כסדאאן אבֿר רוד כבֿר ומסכן
גרפֿת אבֿר אוי אנג׳אי באד נבוות אז פיש לֿודאי: 4 ובי דידם ואינך באד דמו אמד
אז צפֿון אבר בוזורג ואתש ליסידה-שווא ורושנאיי באוי גרדאן גרד ואז מיאן אן צ׳ון
נווע שועא מלאך אנצ׳י בוד נאם אוי חשמל אז מיאן אתש: 5 ואז מיאן אן צורת צ׳האר
חיות ואינסת נומאיש* אישאן צורת אדם באישאן: 6 וצ׳האר רויהא ביכי וצ׳האר פרהא
ביכי באישאן: 7 ופאיהא אישאן פאי הומסאן וכףֿ פאיהא אישאן צ׳ון כףֿ פאי גוסאלה
ושועלהא צ׳ון נווע מסי* אנצ׳י שועלה-זנא: 8 ודסתהא אדם אז זיר פרהא אישאן אבֿר
צ׳האר ג׳אנבהא אישאן ורויהא אישאן ופרהא אישאן בהר צ׳האר אישאן: 9 אנדר-
פיוסתיגאן* יך אבֿאז יך פרהא אישאן נה גרד אנדר-גשתנד ברפֿתן אישאן מרד בגודאר
רוי אוי בי רוונד: 10 וצורת רוי אישאן רוי אדם ורוי שיר בראסת בהר צ׳האר אישאן
ורוי גאו אז צ׳ף בהר צ׳האר אישאן ורוי סימורג׳ בהר צ׳האר אישאן: 11 ורוי אישאן
ופרהא אישאן גוסתראנידגאן אז באלא יך במוקאבל יך ודו פושאאן מר תנהא אישאן:
12 ומרד במוקאבל רוי אוי המי רוונד בג׳אי-גאה אנצ׳י באשד באנג׳אי אן באד ברפֿתן
המי רוונד נה גרד אנדר-גרדנד ברפֿתן אישאן: 13 וצורת חיות נומאיש* אישאן צ׳ון
לֿורג׳הא אתש אבֿרולֿתיגאן צ׳ון נומאש* אבֿרוזהא אן רווש-כונא מיאן חיות ושועא
באתש ואז אן אתש בירון אייא ברק: 14 ואן חיות רווא ובאז-גרדא צ׳ון נומאש*
אתש אנצ׳י בירון אייא אז מיאן צ׳ארוי: 15 ובי דידם אן חיות ואינך צ׳רך יכי דר זמין
נזד חיות בהר צ׳האר ג׳אנבהא רויהא אישאן: 16 נומאש* אן צ׳רכֿהא ועמלהא אישאן
צ׳ון נווע מורואריד* וצורת יכי בהר צ׳האר אישאן ונומאשהא* אישאן ועמלהא אישאן
צ׳ונאצ׳י באשד אן צ׳רך דר מיאן אן צ׳רך: 17 אבֿר צ׳האר ג׳אנבהא אישאן ברפֿתן
אישאן המי רוונד נה גרד אנדר-גרדנד ברפֿתן אישאן: 18 ופושתהא אישאן הומסאנאן
במוקאבל טבקה ובולנדי באישאן ותרס באישאן ופושת אישאן פור אז צ׳שמאן גרדאן
גרד בהר צ׳האר אישאן: 19 וברפֿתן חיות המי רפֿתנדי אן צ׳רכֿהא נזד אישאן ובוור-
דאשתן חיות אז ור אן זמין בר*-דאשתאינד אן צ׳רכֿהא: 20 אבֿר אנצ׳י באשד אנג׳אי
אן באד ברפֿתן המי רוונד באנג׳אי אן באד ברפֿתן ואן צ׳רכֿהא בר-דאשתאינד במוקאבל
אישאן כי באד אן חיה בצ׳רכֿהא: 21 ברפֿתן אישאן המי רוונד ובאיסתידן אישאן

3 באד L, בר P | 15 ד von נזד P¹ auf כ | 15 ג׳אנבהא רויהא P¹ als einzufügend am rande | 16 ש von נומאש P¹ aus יש (wie es scheint)

מר המה מסהא אישאן דר בג̄דאר: [18] ומר אן דיגהא ומר אן כב̄צ̄הא ומר טשתהא
ומר טבקהא ומר אן סוכורהא ומר המה אלאתהא מסין אנצ̄י כ̄צ̄מת מי כרדנד
באישאן סתדנד: [19] ומר אן טבקהא ומר אן מג̄מרהא ומר אן טבקהא ומר אן דיגהא
ומר אן צ̄יראג̄-פאיהא ומר אן סוכורהא זמר אן פאך-כונאאן אנצ̄י זרין זרין ואנצ̄י
סימין סימין סתד סרהנג קטאלאן: [20] אן סתונהא דו אן דריאה יכי ואן גאו דואזדה
מסין אנצ̄י זיר אן אראסתגיהא* אנצ̄י כרד פאדשאה שלמה בכ̄אנה כ̄ודאי נה בוד חזן
במסהא אישאן המה אלאתהא אן אינאן: [21] אן סתונהא השתדה גז קד אן סתון יכי
ורשתה דואזדה גז גרדאן גרד אוי וסתברי אוי צ̄האר אנגושתאן באדוכ̄ת: [22] ותאג̄הא
אב̄ר אוי מסין וקד אן תאג̄ יכי פנג̄ גז ושבכה ואנארהא אב̄ר אן תאג̄ גרדאן המה
מסין וצ̄זן אינאן בסתון דהומין ואנארהא: [23] ובודנד אן אנארהא נווד ושש באן
ג̄אנב המה אן נארהא* צד אב̄ר אן שבכה גרדאן גרד: [24] ובסתד סרהנג קטאלאן מר
שריה כהן אן סר ומר צפ̄ניה כהן אן ווזיר ומר סה ניגה-דאראאן דאלאן: [25] ואז אן
שהר ראיאניד בחורג יכי אנצ̄י בוד גומאשתה אב̄ר מרדומאן כארזאר והפ̄ת מרדומאן
בינאאן רוי פאדשאה אנצ̄י יאפ̄תה אמדנד דר שהר ומר דב̄יר סרהנג סופאה אן
סופאהי-גרי-כונא מר קום אן זמין ושסת מרד אז קום אן זמין אן יאפ̄תה-אמדיגאן דר
מיאן אן שהר: [26] ובי ראיאניד אישאן רא נב̄וזר אדן סרהנג קטאלאן ובי בורד אישאן
רא נזד פאדשאה בג̄דאר ברב̄לה: [27] ובי זד אישאן רא פאדשאה בג̄דאר ובי כושת
אישאן רא ברב̄לה דר זמין חמת וברדה-שודה אמד יהודה אז ור זמין אוי: [28] אינסת
אן קום אנצ̄י ברדה כרד נב̄וכ̄דראצר דר סאל הפ̄תום יהודיאן סה הזאר וביסת וסה:
[29] דר סאל השתדהום בנב̄וכ̄דראצר... [30] ...ברדה כרד נב̄וזר אדן סרהנג קטאלאן יהודיאן
ג̄אנאווראן* הפ̄תצד וצ̄היל ופנג̄ המה ג̄אנאווראן* צ̄האר הזאר ושש צד: [31] ובוד בסאל
סי והפ̄תום בגלות יהויכ̄ין פאדשאה יהודה בדואזדהום מאה בביסת ופנג̄ום במאה ור-
ראשת אויל מרדך פאדשאה בג̄דאר בסאל פאדשאהי אוי מר סר יהויכין פאדשאה
יהודה ובירון אוורד אוירא אז כ̄אנה זנדאן: [32] וסכ̄ון-גופ̄ת אב̄אז אוי ניכיהא ובי דאד
מר כורסי אוי אז ור בכורסי פאדשאהאן אנצ̄י אב̄אז אוי דר בג̄דאר: [33] וחג̄יר* כרד
מר ג̄אמה בנדי אוי ובי כ̄וורד נאן דר פיש אוי המישה המה רוזיגאראן זנדיגאני אוי:
[34] וכ̄ורש אוי כ̄וורדני המישה דאדה אמד באוי אז נזד פאדשאה בג̄דאר אנדאזה רוז
ברוז אוי תא רוז מורדן אוי המה רוזיגאראן זנדיגאני אוי:

22 דוהומין | 29/30 zeichen der lücke L, hds one unterbrechung | 33 zweiter buchstab des ersten wortes unsicher | 34 unterschrift נשלם P^1



בבג̄דאד ובי ביני ובי כ̄אני מר המה סכ̄ונאנהא אן אינאן: [62]ובי גויי יא כ̄ודאי תו סכ̄ון גויי באן גאי-גאה אין בניסת-כרדן אוירא בגאדח אנצׄי נה בבודן באוי נשינא באז מרדום ותא צׄהאר-פאי כי פ̄רומגיני גאוידאן באשד: [63]ובאשד צׄון תמאם-כרדן תו בכ̄אנדן מר אן סופ̄רה אין ובי בנדי אב̄ר אוי סנג ופ̄י אפ̄גני אוירא במיאן רוד פ̄רת: [64]ובי גויי צׄונין פ̄רו-נשסת בג̄דאד ונה אסתקאמת גרפ̄ת אז פיש אן בדי אנצׄי מן אוורא אב̄ר אן ותאסידה אמדנד מרדומאן אן תא סכ̄ונאן ירמיהו:

52

[1]פוסרי ביסת ויך סאלה בוד צדקיהו בפאדשאהי אוי ויאזדה סאל פאדשאהי כרד דר ירושלם ונאם מאדר אוי חמיטל דוכ̄תר ירמיהו אז לב̄נה: [2]ובי כרד בדי דר נט̄ר כ̄ודאי צׄון המה אנצׄי כרד יהויקים: [3]כי אב̄ר כ̄שם כ̄ודאי בוד דר ירושלם וביהודה תא אב̄גנדן* אוי אישאן רא אז ור רוי אוי ועאצי שוד צדקיהו בפאדשאה בג̄דאד: [4]ובוד דר סאל נהומין בפאדשאהי אוי במאה דהומין בדהום במאה אמד נב̄וכ̄דראצר פאדשאה בג̄דאד אוי והמה לשכר אוי אב̄ר ירושלם ולשכ̄ר זדנד אב̄ר אן ואב̄דאן כרדנד אב̄ר אן חצאר גרדאן גרד: [5]ובי שוד אן שהר בדושוארי תא סאל יאזדהומין בפאדשאה צדקיהו: [6]במאה צׄהארומין בנהום במאה וקווי-בודה אמד אן קחט דר שהר ונה בוד נאן בקוום אן זמין: [7]ושכאפ̄תה אמד אן שהר והמה מרדומאן כארזאר בי גוריכ̄תנד ובירון אמדנד אז שהר בשב ראה דרואזה מיאן בארויהא אנצׄי אב̄ר בוסתאן פאדשאה וכסדאאן אב̄ר אן שהר גרדאן גרד ובי רפ̄תנד ראה צחרא: [8]ותאכ̄תן בורדנד לשכר כסדאאן פס פאדשאה ואנדר רסידנד מר צדקיהו דר צחרא יריחו והמה לשכר אוי פראגנדה-שודה אמדנד אז ור אוי: [9]ובגרפ̄תנד מר פאדשאה ור-בורדנד אוירא נזד פאדשאה בג̄דאד ברב̄לה דר זמין חמת וסכ̄ון-גופ̄ת אב̄אז אוי חוכמהא: [10]ובי כושת פאדשאה בג̄דאד מר פוסראן צדקיהו בצׄשמאן אוי ואניז המה סרהנגאן יהודה כושת דר רב̄לה: [11]ומר צׄשמאן צדקיהו כור כרד ובי בסת אוירא בזנג̄ירהא ובי אוורד אוירא פאדשאה בג̄דאד בבג̄דאד ובספארד אוירא בכ̄אנה גומאשתיגאן תא רוז מורדן אוי: [12]ובמאה פנגומין בדהום במאה אנסת סאל נוזדהומין סאל בפאדשאה נב̄וכ̄דראצר פאדשאה בג̄דאד אמד נב̄וזר אדן סרהנג קטאלאן איסתיד דר פיש פאדשאה בג̄דאד דר ירושלם: [13]ובי סוזאניד מר כ̄אנה כ̄ודאי ומר כ̄אנה פאדשאה ומר המה כ̄אנהא ירושלם ומר המה כ̄אנה בזורג סוזאניד באתש: [14]ומר המה בארויהא ירושלם גרדאן גרד כנדנד המה לשכ̄ר כסדאאן אנצׄי אב̄אז סרהנג קטאלאן: [15]ואז צׄעיפ̄אן אן קווס ומר באקי אן באקי-מאגדיגאן דר שהר ומר אן מסכן-גרפ̄תיגאן אנצׄי מסכן גרפ̄תנד נזד פאדשאה בג̄דאד ומר באקי אמבוה ברדה כרד נב̄וזר אדן סרהנג קטאלאן: [16]ואז צׄעיפ̄אן אן זמין באקי השת נב̄וזר אדן סרהנג קטאלאן ברזסתאנהא ובדשתהא: [17]ומר סתונהא מסין אנצׄי בכ̄אנה כ̄ודאי ומר אן אראסתגיהא* ומר דריאה מסין אנצׄי בכ̄אנה כ̄ודאי שכסתנד כסדאאן ור-דאשתנד

7 בארוידהא, vergleiche zu 51, 12 44 | 11 ד von צדקיהו P[1] über ק | 12 in ביכדראצר: raphe nur über ב | 12 mitte בבג̄דאד P[1] | 12 נבוזר one strich

[38]יד ג̇אי צ̇ון ג̇ואן שיראן נערה זננד סיאסת כוננד צ̇ון בצ̇יגאן שיראן: [39]בגרמי אישאן
בי נהם מר דעוות אישאן ומסת כונם אישאן רא בג̇אדה נשאט כוננד ואנדר-כ̄ואב
שוונד כ̄ואב ג̇אוידאן ונה בידאר שוונד גופ̄תאר כ̄ודאי: [40]פ̄רוד-אוורם אישאן רא צ̇ון
בריגאן בקצאב צ̇ון נר-מישאן אב̄אז תרושאן: [41]צ̇י גונה גרפ̄תה אמד בג̄דאד וגרפ̄תה
אמד סתאיש המה אן זמין צ̇י גונה בוד בפ̄רומגיני בג̄דאד בקוומאן: [42]ור-שוד אב̄ר
בג̄דאד דריאה צ̇ון אמבוה מווג̇הא אוי פושידה אמד: [43]בודנד שהרהא אן בפ̄רומגיני
זמין תשנהסתאן וצחרא זמין נה קראר גירד באישאן היץ̇ מרד ונה גודרד באישאן פ̄רזנד
אדמי: [44]ועוקובת כונם אב̄ר מעבוד בל בבג̄דאד ובירון אוורם מר אוב̄אשתיגי אוי
אז דהאן אוי ונה דוונד באוי הנוז קוומאן אניז בארויהא בג̄דאד אופ̄תיד: [45]בירון
שוויד אז מיאן אן קווס מן ורסתה כוניד מרד מר ג̇אן אוי אז גרמי כ̄שם כ̄ודאי: [46]ותא
נה שכסתאיד דל שומא ובי תרסיד בכ̄בר אנצ̇י אשנידה אמד דר זמין ובי אייד בסאל
אן כ̄בר ופס אוי בסאל אן כ̄בר וט̇ולם דר זמין ופאדשאה אב̄ר פאדשאה: [47]באין
סבב אינך רוזיגאראן איאאן ועוקובת כונם אב̄ר מעבודאן בג̄דאד והמה זמין אן שרמסאר
שווד והמה כושתיגאן אן בי אופ̄תנד דר מיאן אן: [48]וטרב גוינד אב̄ר בג̄דאד אסמאן
וזמין והמה אנצ̇י באישאן כי אז צפ̄ון בי אינד באן אואר-כונאאן גופ̄תאר כ̄ודאי: [49]אניז
בג̄דאד באופ̄תידן כושתיגאן ישראל אניז בסבב בג̄דאד אופ̄תידנד כושתיגאן המה אן
זמין: [50]רסתיגאן אז שמשיר בי רוויד מה איסתיד יאד כוניד אז דור-ג̇אי מר כ̄ודאי
וירושלם ור-אייד אב̄ר דל שומא: [51]שרמסאר שודים כי אשנידים רוסואהי בי פושיד
כ̄גילתי רוי אימא כי אמדנד ביגאניגאן אב̄ר מקדשהא כ̄אנה כ̄ודאי: [52]באין סבב
אינך רוזינאראן אייאאן* גופ̄תאר כ̄ודאי ועוקובת כונם אב̄ר בותהא אן ובהמה זמין
אן פ̄ריאד כונד כושתה: [53]כי ור-שווד בג̄דאד בהווא אסמאן וכי חצאר סכ̄ת כוני
בולנדי פאדיאונדי אן אז מן בי אינד אואר-כונאאן באן גופ̄תאר כ̄ודאי: [54]אואז בונשאה
אז בג̄דאד ושכן בוזורג אז זמין כסדאאן: [55]כי אואר-כונא כ̄ודאי מר בג̄דאד וגום
כונד אז אן אואז בוזורג ואשוב כוננד מווג̇הא צ̇ון אבהא בסיאראן דאדה אמד אשוב
אואז אישאן: [56]כי אמד אב̄ר אן אב̄ר בג̄דאד אואר-כונא וגרפ̄תאר שוונד ג̇בּאראן
אן שכסת כמאן אישאן כי כ̄ודאי באז-תוזשהא כ̄ודאי תוכ̄תן באז-תוזד: [57]ובשכנם
סרהנגאן אן וכ̄רדמנדאן אן סולטאנאן אן ואמיראן אן וג̇בּאראן אן ואנדר-כ̄ואב שוונד
כ̄ואב ג̇אוידאן ונה בידאר שוונד גופ̄תאר פאדשאה. כ̄ודאי רב אלג̇יוש הסת נאם אוי:
[58]צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי רב אלג̇יוש בארויהא בב̄ל כ̄ראב שוד שכסתן שכסתאיד ודרואזהא
אן בולנדאן באתש בי סוזאננד ורנג̇ ברנד קוומאן בתוהי וכיצ̇הא באתש ותאסידה שוונד:
[59]אן סכ̄ון אנצ̇י פ̄רמוד ירמיהו נב̄יא מר שריה פוסר נריה פוסר מחסיה כרפ̄תן אוי מר
צדקיהו פאדשאה יהודה בבג̄דאד דר סאל צ̇הארומין בפאדשאהי אוי ושריה סרהנג
תוחפ̄ה: [60]ובנב̄שת ירמיהו מר המה אן כדי אנצ̇י בי אייד בבג̄דאד בסופ̄רה יכי מר
המה סכ̄ונאנהא אן אינאן נב̄שתיגאן בבג̄דאד: [61]וגופ̄ת ירמיהו בשריה צ̇ון שודן תו

44 בֵל, çere alt | 44 בארויההא | 58 ק von קוומאן P^1 aus ב | 61 צ̇ון P^1 über der zeile | 61 ש von שורן kaum lesbar, sollte es בב gewesen sein?

בבאראן אפֿריד ובירון אוורד באד אז אמבארהא אוי: [17] כס-שודה אמד מרדום אז
עקל שרמסאר שוד המה זר-גר אז בות-תראשידן כי דרוגֿסת גֿוסארש* אוי וניסת נפֿסת
זנדיגאני באישאן: [18] הרזהנד אישאן עמל אפֿסוס-גראן בוקת עוקובת אישאן גום שונד:
[19] נה צון אינאן בכֿש יעקבֿ כי אפֿרידגאר המה כסי הסת אוי ושבֿטה אחסנתה אוי
כֿודאי רב אלגֿיוש הסת נאם אוי: [20] צון אלאתי אנצי כֿורד-כונא סנגהא תויי במן
אלאתהא כארזאר ופראגנדה כונם בתו קוומאן ותבֿה כונם בתו ממלכתהא: [21] ופראגנדה
כונם בתו אסף וור-נשינא אוי ופראגנדה כונם בתו מרכב וור-נשינא אוי: [22] ופראגנדה
כונם בתו מרד וזן ופראגנדה כונם בתו פיר ובֿורנא ופראגנדה כונם בתו גֿואן ודושכיזה:
[23] ופראגנדה כונם שובֿאן ורמה אוי ופראגנדה כונם בתו ברה והמגֿופֿת אוי ופראגנדה
כונם בתו אמיראן וסולטאנאן: [24] ובאז תוזם בבגֿדאד ובהמה נשינאאן כסדאאן מר
המה בדי אישאן אנצי כרדנד בציון בצשמאן שומא גופֿתאר כֿודאי: [25] אינך מן בתו
כוה תבֿה-כונא גופֿתאר כֿודאי אן תבֿה-כונא מר המה אן זמין ומייל כונם מר זכֿם מן
אבֿר תו ופרתאבֿ כונם תורא אז כמרהא ובי דהם תורא בכוה סוכֿתה: [26] ונה סתאננד
אז תו סנג בסוי וסנג בבוניאדהא כי פֿרומגיני גֿאוידאן באשד גופֿתאר כֿודאי: [27] ור-
דאריד עלם דר זמין בי זניד שופֿר בקוומאן וערדה זניד אבֿר אן קוומאן בי אשנואניד
אבֿר אן ממלכתהא קוסנטנייה* מני ואשכנז בי גומאריד אבֿר אן סרהנג ור-בריד אסף
צון מייג אנצי מסמאר זנד תן אדם אן סהם: [28] וערדה זניד אבֿר אן קוומאן מר פארשאהאן
מדי מר אמיראן אן ומר סולטאנאן אן ומר המה זמין סולטאני אוי: [29] וגֿליבה כונד
זמין ודרד גרפֿת כי ור-כֿאסת אבֿר בגֿראד אנדישהא כֿודאי בנהאדן מר זמין בגֿדאד
בפֿרומגיני אז ניסת נשינא: [30] באז איסתנד גֿבאראן בגֿראד בכארזאר-כרדן בנשיננד
בקלעהא בורידה-שודה אמד גֿבארי אישאן בורנד בזנאן אתש זדנד במסכן-גֿאיהא אן
שכסתה אמדנד פושתובאנהא* אן: [31] דוונדה פס דוונדה בי דוור ואגאה-כונא פס
אגאה-כונא באגאה-כֿרדן בפאדשאה בגֿראד כי גרפֿתה אמד שהר אוי אז יך גֿאנב:
[32] ואן צשמהא גרפֿתה אמדנד ומר אן בישהא סוזאנידנד באתש ומרדומאן כארזאר נהיב-
זדה אמדנד: [33] כי צונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל אי גֿמאעת בגֿדאד
צון כֿרמן וקתי אנצי פאי-כֿוסת כרד אנרא הנוז אנדכי ובי אייד וקת דרובֿאן באן:
[34] ניסת כרד מרא בשכסת מרא נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד בי איסתאיאניד מרא
אלאתהא תוהי בי אובֿאשת מרא צון אגֿדהא פור כרד אשכם אוי אז נעמת מן בי
שוסת מרא: [35] טולם כרד אבֿר מאל מן ואבֿר תן מן אבֿר בגֿדאד בי גויי אי נשינא
ציון וכֿטא כֿון בֿיזא אנצי ריכֿתה אמד באוי ובנשינאאן כסדאאן בי גויי אי אהל ירושלם:
[36] באין סבב צונין גופֿת כֿודאי אינך מן גֿנג-כונא מר גֿנג תו ומוכאפֿאת כונם מר
מוכאפֿאת תו ויראן כונם מר אבהא אן וכֿושך כונם מר מעדן אן: [37] ובאשד בגֿראד
בתלהא מאוא אגֿרהאאן פֿרומגין המה גודארא אבֿר אן צפֿיר* זנד אז ניסתי נשינא:

18 ende keine interpunction | 19 יעקב one strich | 21 ende ור נשינא | 24 אר von גופֿתאר P^1 über der zeile | 30 war איכתיד | 31 nach כֿונא + בי דוור, aber drei punkte darüber | 37 אגֿדאהאן

בסיאראן בידאר שוונד אז סויהא צפֿון: [42] כמאן ווזופין קווי-גירנד בי-שפֿקתנד אישאן ונה רחם כוננד אואז אישאן צון דריאה בי אשובֿד ואבֿר אספהא ור-נשיננד אראסתה צון מרד בכארזאר אבֿר תו אי גמאעת בגֿדאד: [43] אשניד פאדשאה בגֿדאד מר כֿבר אישאן וסוסת שוונד דסתהא אוי סכֿתי קווי-גרפֿת אוירא דרד צון זן זאינדה: [44] אינך צון שיר ור-שווד אז בולנד-גֿאי ירדן במאוא פאריאונד כי אסאיש גירם בי דווס אישאן רא אז ור אן וכיסת גוזידה באוי עוקובת כונם כי כיסת צון מתֿל מן וכה ועדה זנד מרא וכיסת אין סרדאר אנצֿי בי איסתד דר פיש מן: [45] באין סבב בי אשנויד תדביר כֿודאי אנצֿי תדביר כרד בבגֿדאד ואנדישהא אוי אנצֿי אנדישה-כרד בזמין כסדאאן אגר נה בי כשנד אישאן רא כוצֿכאן גוספנד אגר נה בי נהד אבֿר אישאן מאוא: [46] אז אואז גרפֿתה אמד בגֿדאד לרזידה אמד זמין ובאנשאה* בקוומאן אשנידה אמד:

51

[1] צונין גופֿת כֿודאי אינך מן בידאר-כונא אבֿר בגֿדאד ובנשינאאן כסדאאן באד תבֿה-כונא: [2] ובפֿרסתם בבגֿדאד ביגאניגאן וגֿארת כוננד אנרא ותוהי כוננד מר זמין אן כי באשנד אבֿר אן אז גרדאן גרד צון רוז בד: [3] בדר-זה*-כונא דר זה כונד אן דר-זה-כונא כמאן אוי ונה גשי נומאיד בזריה* אוי ונה שפֿקת כוניד בגֿואנאן אוי סואפֿי כוניד המה סופאה אן: [4] ובי אופֿתנד כושתיגאן דר זמין כסדאאן וצֿרבה-זדיגאן בכוצֿהא אן: [5] כי נה אלמן הסת ישראל ויהודה אז כֿודאי אוי אז כֿודאי רב אלגֿיוש כי זמין אישאן פור שוד אירכֿתיגי אמר כֿאץ ישראל: [6] בי גוריזיד אז מיאן בגֿדאד ורסתה כוניד מרד גֿאן אוי נה ניסת-שוויד בגונאה אן כי וקת מוכאפֿאת הסת אן בכֿודאי באז-תוזש הסת אוי באז-תוזא באן: [7] כאסה זר בגֿדאד בדסת כֿודאי שכנא המה אן זמין אז מיי אן תנגֿידנד קוומאן אבֿר אין סבב דיבֿאנה* שוונד קוומאן: [8] נאגאה אופֿתיד בגֿדאד ושכסתה אמד פֿריאד כוניד אבֿר אן בסתאניד מודאואת בדרד אן מגרי מודאואת שודאיד: [9] מודאואת כרדנד* מר בגֿדאד ונה תן-דרוסת-שודה אמד רהא-כוניד אנרא ובי רוויס מרד בזמין אוי כי רסיד באסמאן חוכם אן ור-דאשתה אמד תא אסמאן שחקים: [10] בירון אוורד כֿודאי מר ראסתיגרי אימא בי אייד וצףֿ כונים בציון מר קודרת כֿודאי כֿאלק אימא: [11] תיז כוניד תירהא גמע-כוניד ספרהא בידאר גרדאניד כֿודאי מר באד פאדשאהאן מדי כי אבֿר בגֿדאד אנדישה אוי בתבֿה-כרדן אנרא כי מוכאפֿאת קווס כֿודאי הסת אן מוכאפֿאת היכֿל אוי: [12] בבארויהא בגֿדאד ור-דאריד עלם קווי-כוניד פאסבאן בי אנגיזאניד פאסבאנאן אראסתה כוניד כמין-גֿאיהא כי אניז אנדישה כרד כֿודאי אניז כרד מר אנצֿי סכֿון-גופֿת בנשינאאן בגֿדאד: [13] מסכן-גירא אבֿר אבהא בסיאראן בסיאר אמכֿארהא אמד פֿרגֿאם תו באהוי טמאע תו: [14] סוגנד כֿורד כֿודאי באמר אוי כי אגר פור כונם תורא אדם צון מייג ופֿריאד כוננד אבֿר תו הידד: [15] אפֿרינא זמין בקוות אוי אראסתה-כונא גיתי בחכמת אוי ובפֿהימי אוי גוסתראניד אסמאן: [16] באואז-דאדן אוי אמבוה אב דר אסמאן ור-אייד אברהא אז כנאר אן זמין ברקהא

44 מתֿל one strich | 10 וצףֿ one strich | 11 א des ersten אוי P^1 aus ב | 12 בבארויההא



עוקובת-כונא בפאדשאהה בגֿדאר ובזמין אוי צ̇ונאצ̇י עוקובת כרדם בפאדשאה מווצל:
[19]ובאז גרדאנם מר ישראל במאוא אוי וצ̇רה כונד בכרמל ובישהסתאן ובכוה אפֿרים
וגלעד סיר שווד גֿאן אוי: [20]ברוזיגאראן אישאן ובוקת אן גופֿתאר כֿודאי טלב-כרדאיד
מר גונאה ישראל וניסת אוי ומר כֿטא יהודה ונה יאפֿתאינד כי בי אמורזם באנצ̇י באקי
הילם: [21]אבֿר זמין קווס עאצ̇י* ור-שוד* אבֿר אן ובנשינאאן עוקובת כונס* גונאה אן
כושתן וסואפֿי כרדן בעד אישאן גופֿתאר כֿודאי ובי כון צ̇ון המה אנצ̇י פֿרמודם תורא:
[22]אואז כארזאר דר זמין ושכן בוזורג: [23]צ̇י גונה שכסתה אמד ושכסתאיד צ̇ון* מתרקה
שכנא המה אן זמין צ̇י גונה בוד כפֿרומגיני בגֿדאר בקוומאן: [24]בי נהם בתו תלה ואניז
גרפֿתאר כונם בגֿדאר ותו נשנאכֿתי יאפֿתה אמדי ואניז גרפֿתאר שודי כי בכֿודאי גֿנג
סאכֿתי: [25]גושוד כֿודאי מר אמבאר אוי ובירון אוורד מר אלאתהא כֿשם אוי כי כארסת
אן בכֿודאי רב אלגֿיוש דר זמין כסדאאן: [26]בי שוויד באן אז גֿאנב כי גושאייד אמבארהא
אן בולנד-גֿאי צ̇ון מתֿל כורדהא וסואפֿי כוניד אנרא מה באדא באן באקיאת: [27]בי כושיד
המה גֿבאראן אן פֿרוד*-שוונד בקצאב-גאה ואי אבֿר אישאן כי אמד רוז אן וקת עוקובת
אישאן: [28]אואז גוריזאאן ורסתיגאן אז זמין בגֿדאר באגאה-כרדן בציון מר מוכאפֿאת
קווס כֿודאי כֿאלק אימא מוכאפֿאת היכֿל אוי: [29]בי אשנוואניד בבגֿדאר בסיאראן המה
דר-זיה-כונאאן כמאן לשכר זניד אבֿר אן גרדאן גרד נבאשד באן רסתה באז תוזיד באן
צ̇ון כרדאר אן צ̇ון המה אנצ̇י כרד בי כוניד באן כי בכֿודאי שוכֿי כרד בכֿאץ ישראל:
[30]באין סבב בי אופֿתנד גֿואנאן אן בפֿראך-גֿאי אן והמה מרדומאן כארזאר אן ניסת
שודאינד ברוז אוי גופֿתאר כֿודאי: [31]אינך בתו שוכֿי גופֿתאר כֿודאי כֿאלק רב אלגֿיוש
כי אמד רוז תו וקת עוקובת תו: [32]ושכרוידה שוור שוכֿי ובי אופֿתד וניסת באוי ור-
כֿיזא ודר-אבֿרוזאנם אתש בשהרהא אוי וניסת כונד המה גרדאן גרדהא אוי: [33]צ̇ונין
גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש מטֿלומאן הנד פוסראן ישראל ופוסראן יהודה יך גֿאי והמה
באז-גרדאאן אישאן סכֿת גרפֿתנד באישאן נאכאם שודנד בפֿרסתארן אישאן רא:
[34]בוכֿתיגאר-גר אישאן קווי כֿודאי רב אלגֿיוש הסת נאם אוי גֿנג-כרדן גֿנג כונד מר
גֿנג אישאן בגֿאדה בשכסתן מר אירכֿתיגאן אן זמין ובאוורדן בלרזש בנשינאאן בגֿדאד:
[35]שמשיר אבֿר כסדאאן גופֿתאר כֿודאי ובנשינאאן בגֿדאד ובסרהנגאן אן ובכֿרדמנדאן
אן: [36]שמשיר בדרוגֿ-גויאן ועאגֿז שודנד שמשיר בגֿבאראן אן ושכסתה אמרנד:
[37]שמשיר באספאן אוי ובמרכב אוי ובהמה קווס אמיכֿתה אנצ̇י דר מיאן אן ובאשנד
בזנאן שמשיר באמבארהא אן ובֿארת כוננד: [38]כֿראבי באבהא אן וכֿושך שודאינד
כי זמיני אנצ̇י פנאה בורדנד בבותאן אישאן ובסהם-גינאן סתאיש גוינד: [39]באין סבב
בנשיננד רדהא מר גֿזירהא ובנשיננד באן בצ̇יגאן אושתר*-מורגֿאן ונה קראר גירד
הנוז בגֿאוידאן ונה מסכן גירד תא דארא ודארא: [40]צ̇ון זיר אז ור-גרדאנידן כֿודאי
מר סדום ומר עמורה ומר המסאיגאן אן גופֿתאר כֿודאי נה קראר גירד אנגֿאי מרדי
ונה וטן סאזד באן פֿרזנד אדמי: [41]אינך קוומי אייא אז צפֿון וגרוה בוזורג ופאדשאהאן

23 צ̇ון P^1 über der zeile | 26 מתֿל one strich | 26 כונכד | 29 תוזנד | 37 והמה P^1, ב über der zeile P^1 | 38 וש von וכֿושך P^1 über was?

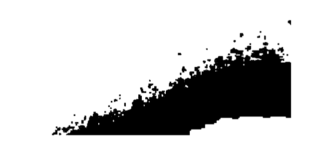


מן גופ̄תאר כ̄ודאי וצליתה כונם פס אישאן מר אן שמשיר תא אנצ̇י ניסת כונם אישאן רא: [38]ובי נהם כורסי מן בע̄וזסתאן וגום כונם אז אישאן פאדשאה וסרהנגאן גופ̄תאר כ̄ודאי:

50

[1]אן סכ̄ון אנצ̇י סכ̄ון-גופ̄ת כ̄ודאי אב̄אז בב̄ל בזמין כסדאאן ברסאלת ירמיהו נב̄יא: [2]אגאה כוניד בקוומאן ובי אשנוואניד ור-דאריד עלם בי אשנואניד נה פושידה דאריד בי גוייד גרפ̄תאמד בג̄דאד שרמסאר שוד בל מעבור* מרדך שרמסאר שוונד מעבודאן אן שכסתאינד בותהא אן: [3]כי ור-שוד אב̄ר אן קוומי אז צפ̄ון אוי בי נהד מר זמין אן בפ̄רומגיני ונה באשד נשינא באן אז מרדום ותא צ̇האר-פאי צ̇נדידה שודנד רפ̄תנד: [4]ברוזיגאראן אישאן ובוקת אן גופ̄תאר כ̄ודאי בי שוונד פוסראן ישראל אישאן ופוסראן יהודה יך ג̇אי רוואאן וגריה-כונאאן בי רוונד ומר כ̄ודאי כ̄אלק אישאן טלב-כוננד: [5]ציון סואל כוננד ראה אינך רוי אישאן בי אייד ופייונד שודאייד בכ̄ודאי שרט ג̇אוידאן נה פ̄ראמוש שודאיד: [6]גוספנדאן גום-בודיגאן בודנד קוום מן סר-דאראן אישאן ביראה כרדנד אישאן רא בכוההא שכסתנד אישאן רא אז כוה בג̇יג̄אד רפתנד פ̄ראמוש כרדנד כ̄ופ̄סש-ג̇אי אישאן: [7]המה יאב̄אאן אישאן ניסת כוננד אישאן רא ועדויאן אישאן בי גוינד נה גונאה-כאר שווים עיוץ̄ אנצ̇י כ̄טא-גאר שודנד דר פיש כ̄ודאי מאוא ראסת ואומיד פדראן אישאן כ̄ודאי: [8]צ̇נדידה שוויד אז מיאן בג̄דאד ואז זמין כסדאאן בירון שוויד ובאשיד צ̇ון בוזורגאן בסר אן קוום: [9]כי אינך מן בידאר-כונא ור-אוורא אב̄ר בג̄דאד ג̇מאעת קוומאן בוזורגאן אז זמין צפ̄ון ובי אראינד באן אז אנג̇אי גרפ̄תאיד נימה תיר אוי צ̇ון ג̇באר פישבין נה באז גרדד תוהיאן: [10]ובאשד זמין כסדאאן באואר המה אואר-כונאאן אן סיר באשנד גופ̄תאר כ̄ודאי: [11]כי שאדי כוניד כי נשאט כוניד ג̄ארת-כונאאן אחסנתה מן כי ברמנד שודאיי צ̇ון גוסאלהי אנצ̇י כ̄רמן-כוב̄א וג̇הישני באשיד צ̇ון פאדיאונדאן: [12]שרמסאר שוד מאדר שומא בג̄אית רוי סיאה שוד אן זן כי זאיאניד שומא רא אינך אכ̄רת קוומאן זמין אישאן צ̇ון ביאבאן תשנהסתאן וצחרא: [13]אב̄ר אנצ̇י כ̄שם-אנגיזי כרד דר פיש כ̄ודאי נה מעמור באשד ובאשד פ̄רומגין ג̇ומלה אן המה אן גורארא אב̄ר בג̄דאד פ̄רומגין שווד וספ̄יר* זנד אב̄ר המה זכ̄מהא אן: [14]בי אראייד כארזאר אב̄ר בג̄דאד גרדאן גרד המה דר-זיה-כונאאן כמאן בי אנדאזיד באן נה שפ̄קת כוניד בתיר כי בכ̄ודאי כ̄טא כרד: [15]תכביר זניד אב̄ר אן גרדאן גרד ספארדה אמד דסת אן אופ̄תידנד בוניארהא אן כנדה אמדנד בארויהא אן כי מוכאפ̄את קוום כ̄ודאי מוכאפ̄את כ̄ואהיד באן צ̇ונאצ̇י כרד בי כוניד באן: [16]ניסת כוניד תוכ̄ם-כארא אז בב̄ל וגירא דאס בוקת דרוב̄אן אז פיש שמשיר קהר-כונא מרד בקוום אוי רוי כוננד ומרד בזמין אוי בי גוריזנד: [17]גוספנד פראגנדה-שודה ישראל שיראן פראגנדה כרדנד אנרא אוולין כ̄וורד אוירא גושת אוי פאדשאה מוצל ואין אכ̄רין אוסתוכ̄אן* אוי נב̄וכ̄דראצר פאדשאה בג̄דאד: [18]באין סבב צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי רב אלג̇יוש כ̄ודאי ישראל אינך מן

38 יש in אישאן ser unsicher | 39 fehlt one zeichen der lücke | 2 בַל, çere alt | 4 אן von רוואאן P¹ über der zeile | 5 ופיונד | 9 über כי von נימה P¹ einen strich | 14 אנדאזנד



המה גודארא אבֿר אן פֿרומגין שווד וספֿיר* זנד אבֿר המה זכֿמהא אן: [18]צֿון זיר-אז-
ור-גשתה סדום ועמרה והמסאיה אן גופֿת כֿודאי נה קראר גירד אנגֿאי מרד ונה וטן
סאזד באן פֿרזנד אדמי: [19]אינך צֿון שיר ור-אייד אז בולנד-גֿאי ירדן במאוא פאדיאונד
כי אסאיש גירם כי דווס אוירא אז ור אן וכסי כי גוזידהסת באן עוקובת כונם כי
כיסת צֿון מתֿל מן וכה ועדה זנד מרא וכדאמסת פאדשאה אנצֿי כי איסתד דר פיש
מן: [20]באין סבב בי אשנוויד תדביר כֿודאי אנצֿי משוורת כרד אבֿר רום ואנדישהא
אוי אנצֿי אנדישה-כרד בנשינאאן דרום אגר נה בי כשד אישאן רא * אגר נה פֿרומגין
כונד אבֿר אישאן מאוא אישאן: [21]אז אואז אופֿתידן אישאן בי לרזד זמין בונשאה
בדריאה קולזום אשנידאיד אואז אישאן: [22]אינך צֿון סימורגֿ ור-שווד ובי פרד ובי
גוסתראנד פרהא אוי אבֿר בצרה ובאשד דל גֿבֿאראן רום ברוז אוי צֿון דל זן זאינדה
אז דרד: [23]באהל דמשק שרמסאר שוד חמת וארפד כי כֿבר בד אשנידנד שכסתה
אמדנד צֿון כסי כי אוי דר דריאה גֿוסה וסהם הסת באוי נתואנד קראר גרפֿתן:
[24]סוסת שוד דסתהא דמשק רוי כרד בגוריכֿתן ולרז וסהם קווי כוד באוי דרד אן
ודרדהא בגרפֿת צֿון זן זאינדה: [25]צֿי גונה נה אבֿדאן*-כרד שהר כֿוב שהר נשאטמנד:
[26]באין סבב בי אופֿתנד גֿואנאן אן בֿפֿראך-גֿאיהא אן והמה מרדומאן כארזאר ניסת
שודאינד באן רוז גופֿתאר כֿודאי רב אלגֿיוש: [27]ודר-אבֿרוזאנם אתש בבארוי דמשק
וניסת כונם קצרהא בן הדד: [28]באהל קדר ובפאדשאהאן צֿין אנצֿי זד נבֿוכֿדראצר
פאדשאה בגֿדאד צֿונין גופֿת כֿודאי ור-כֿיזיד ור-שוויד באהל קדר ואואר כוניד מר אהל
מזרח: [29]ביאנהא אישאן וגוספנדאן אישאן בסתאננד שוקהא אישאן והמה אלאתהא
אישאן ואושתוראן אישאן ור-דארנד באישאן ובי כֿאננד אבֿר אישאן תרס-גֿאי אז
גרדאן גרד: [30]בי גוריזיד צֿנדידה שוויד בגֿאית קווי כוניד גֿאי-גֿאה בנשסתן אי
נשינאאן צֿין גופֿתאר כֿודאי כי משוורת כרד אבֿר שומא נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד
תדביר ואנדישה-כונד אבֿר אישאן אנדישה: [31]ור-כֿיזיד ור-שוויד בקוומי אנצֿי בוד
נשינא באראמש ובאימני* גופֿתאר כֿודאי נה דרהא ונה פושתובאנהא באוי באימיני*
מסכן-גירנד: [32]ובאשנד אושתוראן אישאן בגֿארת ואמבוה ומהא* אישאן באואר
ופראגנדה כונם אישאן רא בהמה גֿאנבי אכֿרהא* סויהא ואז המה בנדיגאן אוי בי
אוורם מר שכן אישאן גופֿתאר כֿודאי: [33]ובאשד צֿין במאוא אגֿדהאאן פֿרומגין תא
גֿאוידאן נה קראר גירד אנגֿאי מרד ונה מאוא גירד באן פֿרזנד אדמי: [34]אנצֿי בוד
סכֿון כֿודאי אבֿאז ירמיהו נבֿיא בכֿוזסתאן באוול פאדשאהי צדקיה פאדשאה יהודה
בגופֿתן: [35]צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש אינך מן שכנא מר כמאן כֿוזסתאן אוול
גֿבֿארי אישאן: [36]ובי אוורם בכֿוזסתאן צֿהאר גֿאנבהא אז צֿהאר כנארהא אסמאן
ופראגנדה כונם אישאן רא בהמה גֿאנבהא אן אינאן ונה באשד גרוהי אנצֿי נה שווד
באנגֿאי פראגנדיגאן כֿוזסתאן: [37]ושכסתה גרדאנם מר כֿוזסתאן דר פיש דושמנאן
אישאן ודר פיש טלב-כונאאן גֿאן אישאן ובי אוורם אבֿר אישאן בדי מר גרמי כֿשם

19 מתל one strich | 20[1] כרדם | 27 בא von בבארוי P[1] auf was? | 33 אגראהאן

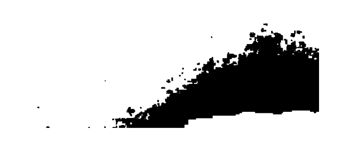


גרדאניד: [43]סהם ושכן ותלה אבֿר תו אי נשינא מואבֿ גופֿתאר כֿודאי: [44]אן גוריזא
אז פיש סהם בי אופֿתד בצֿאה ואן ור-אייא אז צֿאה גרפֿתאר שודאיד בדאם כי בי
אורם באן באהל מואבֿ סאל עוקובת אישאן גופֿתאר כֿודאי: [45]בסאיה חשבון בי
איסתנד אז קוות גוריזאאן כי אתש בירון אמד אז חשבון וזבאנה אז מיאן סיחון וניסת
כרד סולטאנאן מואבֿ ובוזורגאן אהל שאון: [46]ואי בשומא מואבֿיאן גום כרדיד* קוומי
אנצֿי פרסתאאן בכמוש כי ראיאנידה אמדנד פוסראן תו בבֿרדיגי ודוכֿתראן תו באואר:
[47]ובאז גרדאנם ברדיגי מואבֿ באכֿרת רוזיגאראן גופֿתאר כֿודאי תא אנצֿי גזרה מואבֿ:

49

[1]בפוסראן עמון צֿונין גופֿת כֿודאי הא פוסראן ניסת בישראל אגר מיראתֿ-דאר ניסת
באוי צֿירא מיראתֿ גירד פאדשאה אישאן מר גד וקווס אוי בשהרהא אוי קראר גירד:
[2]באין סבב אינך רוזיגאראן אייאאן גופֿתאר כֿודאי ובי אשנואנם ברבת פוסראן עמון
תכביר כארזאר ובאשד בתל פֿרומגין ורוסתאקהא אן באתש בי סוזאננד ומיראתֿ גירד
ישראל מר מיראתֿ אוי גופֿת כֿודאי: [3]פֿריאד כון חשבון כי אואר-שודה אמד עי
בונשאה כוניד גֿמאעת רבה בי בנדיד פלאסהא שיון כוניד ותווףֿ* זניד בדיוארהא כי
פאדשאה אישאן בבֿרדיגי בי רווד בוזורגאן אוי וסרהנגאן אוי יך גֿאי: [4]צֿי לאףֿ המי
זני בדרהא בי דוסר דרה תו אי גֿמאעת עאצי אן פנאה-ברא באמבארהא אן כה בי
אייד נזד מן: [5]אינך מן אורא אבֿר תו סהם גופֿתאר כֿודאי כֿאלק רב אלגֿיוש אז
המה גרדאן גרדהא תו ופראגנדה שודאייד מרד דר פיש אוי וניסת גֿמע-כונא
בצֿנדידניהא: [6]ופס צֿונין באז גרדאנם מר ברדיגי פוסראן עמון גופֿתאר כֿודאי:
[7]באהל רום צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש הא ניסת הנוז חכמת בדרום גום שוד תדביר
פֿהימי הא כֿראבֿ-שודה אמד חכמת אישאן: [8]בי גוריזיד רוי כוניד זורףֿ בודנד
בנשסתן נשינאאן דדן כי שכן עשו אורם אבֿר אוי וקת עוקובתהא אוי: [9]אגר רז-
בוראאן אמדנד אבֿר תו נה באקי השתנד ריזידניהא אגר דוזדאן בשב תבֿה-כרדנד
כפֿאית אישאן: [10]כי מן פֿאש כרדם מר עשו אשכארה כרדם מר נהאניהא אוי
ופנהאן שודן נתואנד אואר שודאיד נסל אוי ובראדראן אוי והמסאיגאן אוי וניסת אוי:
[11]רהא-כרדה יתימאן תו מן בי זיחאנם וביויגאן תו אבֿר מן אעתמיד כוננד: [12]כי צֿונין
גופֿת כֿודאי אינך אנצֿי ניסת חוכם אישאן בתנגֿידן פיאלה תנגֿידן בי תנגֿנד ותויי אוי
בֿיזא בֿיזא נה בֿיזא בודאיי כי תנגֿידן בי תנגֿי: [13]כי באמר מן סוגנד כֿורדם גופֿתאר
כֿודאי כי בפֿרומגיני ברוסואהי בכֿראבי ובנפֿרין באשד בצרה והמה שהרהא אן באשנד
בכֿראביהא גֿאוידאן: [14]כֿברי אשנופֿתם* אז פיש כֿודאי ורסאלה* בקוומאן פֿרסתאדה
אמד גֿמע-שודאייד ובי שויד אבֿר אן ור-כֿיזיד בכארזאר: [15]כי אינך כוצֿך דאדם
תורא בקוומאן כֿואר-בודה במרדום: [16]נאדאני תו ביראה גרדאניד תורא שוכֿי דל
תו מסכן-גירא בבולנד-גֿאי כמר גרפֿתי בולנד-גֿאי גֿיגֿאד כי בולנד כרדי צֿון סימורגֿ
אשיאנה תו אז אנגֿאי פֿרוד-אורם תורא גופֿתאר כֿודאי: [17]ובאשד רום בפֿרומגיני

45 בי P¹ über der zeile | 1 2 מיראת one strich | 1 גד L, גת P | 2 ומיראת one strich, 8 עַי, vokal alt | 7 גופת one strich | 11 אעתְמיד, punkt alt | 11 כוניד | 14 kaum ורסאלת



הסת נאם אוי: [16] נזדיכסת שכן מואבֿ באמדן ובדי אוי אושתאבֿ כרד בג̄איתֿ:
[17] צ̇נדידה שוונד באוי המה גרדאן גרדהא אוי והמה שנאסאאן נאם אוי בי גוינד צ̇י גונה
שכסתה אמד דסתואר פאדיאונדי עסא* שראפֿתֿ: [18] פֿרוד-אי אז עזיזי נשינאאן בתשניגי
נשינא ג̄מאעת דיבֿון כי אואר-כונא מואבֿ ור-אמד בתו תבֿה-כרד חצארהא תו:
[19] בראה בי איסתי ודידבאני כון אי נשינא ערוער טלב-כון גוריז ורסתה שווי בי גויי
צ̇י בודה אמד: [20] שרמסאר שוד מואבֿ כי שכסת פֿריאד כוניד ובונשאה כוניד אגאה
כוניד בארנון כי אואר-כרדה אמד מואבֿ: [21] וחוכם אייא בזמין מרג̄וזאר בחלון וביהץ
ואבֿר מיפֿעת: [22] ואבֿר דיבֿון ואבֿר נבֿו ואבֿר בית דבלתים: [23] ואבֿר קריתים ואבֿר
בית גמול ואבֿר בית מעון: [24] ואבֿר קריות ואבֿר בצרה ואבֿר המה שהרהא זמין
מואבֿ דוראן ונזדיכאן: [25] שכסתה אמד דוולת מואבֿ ובאהוי אוי שכסתה אמד גופֿתאר
כֿודאי: [26] ושאדי כרדנד מואבֿיאן בג̄אי-גאה אישאן אנצ̇י בודנד קיי-כונאאן ובי כוכֿד
מואבֿ תן אוי בקיי אוי ובאשד בכֿנדה-זאר אניז אוי: [27] ואגר נה כֿנדה בוד בתו
ישראל אגר בדוזדיהא יאפֿתה אמד כי אנדאזה סכֿונאן תו באוי אוארה שודאיי:
[28] רהא-כוניד שהרהא ומסכן גיריד בכמר נשינאאן מואבֿ ובאשיד צ̇ון כבֿותר* אנצ̇י
אשיאנה סאזד בגודאר-גה* דהן* צ̇אה: [29] אשנידים גשי מואבֿ בולנד בג̄אית בולנדי
אוי וגשי אוי ופאדיאונדי אוי ובולנדי דל אוי: [30] דר פיש מן אשכארא הסת גופֿתאר
כֿודאי ג̄צ̇בֿ אוי ונה המצ̇ונין דרוג̄הא אוי נה כֿוב כרדנד: [31] אבֿר אין סבב אבֿר מואבֿ
ואי ויליל זנם ובמואבֿ ג̄ומלה אן בונשאה כונם במרדומאן שהר פאדיאונדאן אישאן
אנדוהגין באשר: [32] אז גריה יעזר בי גרים בתו רז שבמה ורהא-כרדיגאן תו בי גודרנד
תא דריאה יעזר נזדיך שודנד אבֿר ברהא תאבֿסתאן תו ואבֿר רז-בוראן תו אואר-כונא
מסכן גרפֿתֿ: [33] ואנג̄אפֿתה-שודה אמד שאדי וכֿורמי אז כרמל ואז זמין מואבֿ ומיי
אז כֿורוג̄הא באטל כרדם נה פאי-כֿווסת כונד הידד הידד נה הידד כֿאנד: [34] אז פֿריאד
חשבון תא אלעלה תא יהץ דאדנד אואז אישאן אז צער תא חרנים עגלת שלשיה כי
אניז מי נמרים בפֿרומגיני באשנד: [35] ובאטל כונם במואבֿ גופֿתאר כֿודאי ור-ברא
קרבֿן בבמה ודוכֿנה-כונא במעבוד אוי: [36] אבֿר אין סבב דל מן במואבֿ צ̇ון דוחולהא
אשובֿ כונד ודל מן במרדומאן שהר פאדיאונד צ̇ון דוחולהא אשובֿ כונד אבֿר אין
סבב מאל אנצ̇י ג̄מע-כרד גום שודנד: [37] כי המה סרי ג̄ראחת והמה רישי בזשתי
אבֿר אין סבב דסתהא ג̄ראחת כרדיגאן ואבֿר כמרהא פלאס: [38] אבֿר המה באנהא
מואבֿ ובפֿראך-גאיהא אן ג̄ומלה אן שיון כי שכסתם מר מואבֿ צ̇ון אלאתי ניסת כאם
באוי גופֿתאר כֿודאי: [39] צ̇י גונה שכסת ואי ויליל כוניד צ̇י גונה רוי כרד קפֿא מואבֿ
שרמנדה שוד ובאשד מואבֿ בכֿנדה-זאר ובשכן בהמה גרדאן גרדהא אוי: [40] כי צ̇ונין
גופֿת כֿודאי אינך צ̇ון סימורג̄ אושתאבֿ כונד ובי גוסתראנד פרהא אוי במואבֿ:
[41] גרפֿתה אמד שהרהא וקלעהא גרפֿתה אמד ובאשד דל ג̄בֿאראן מואבֿ ברוז אוי צ̇ון
דל זן אן סכֿתי זאינדה: [42] וניסת-שודה אמד מואבֿ אז קוום כי אבֿר כֿודאי בזורג

20 das erste כוניד P^1 aus כון (יד über der zeile) | 32^2 רִז, punkt alt | 34 יחץ | 35
36 במואב one strich | 37 סת von דכתהא P^1 auf was? | 41 מואב one strich



47

[1]אנצֿי בוד סכֿון כֿודאי אבֿאז ירמיהו נבֿיא אבֿר פלשתאאן פישתר בי זנד פרעה מר עזה: [2]צונין גופֿת כֿודאי אינך אבהא ור-אייאאן אז צפֿון וכאשר ברוד סייר-כונא וסייר כוננד זמין ופורי אן שהר ונשינאאן באן ובונשאה כוננד מרדום ואי ויליל זננד המה נשינאאן אן זמין: [3]אז אואז זדן אסף סומהא פאדיאונדי אוי אז גֿליבה במרכב אוי אז אמבוה צרכֿהא אוי נה רוי כוננד פדראן בפוסראן אישאן אז סוסתי דסתהא: [4]אבֿר רוז אן אייא באואר-כרדן מר המה פלשתאאן בניסת-כרדן בצין ומאצין המה רסתהי יארי-דהא כי אואר-כונא כֿודאי מר פלשתאאן באקיאת גֿזירה כפֿתור: [5]אמד גֿראחת בעזה ניסת-שודה אמד אשקלון באקי זורפֿי אישאן תא כיי גֿראחת כרדאיי: [6]אי ואי שמשיר בכֿודאי תא כיי נה קראר גרפֿתאיי גרד שודאיי שמשיר בגֿלאף תו אסאיש גירי וכֿאמוש באשי: [7]צי גונה קראר גרפֿתאיי וכֿודאי פֿרמוד באן באשקלון ובכנאר דריאה אנגֿאי ועדה זד אנרא:

48

[1]באהל מואבֿ צונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל ואי בנבֿו כי אואר-שודה אמד שרמסאר שוד גרפֿתה אמד קריתים שרמסאר-שודה אמד פנאה-גֿאי אישאן ושכסתה אמדנד*: [2]ניסת הנוז אבתידא מואבֿ וניסת כונים אנרא אז גרוה אניז כֿאמוש-שודן כֿאמוש באשי פס תו בי רווי בשמשיר: [3]אואז באנשאה* אז חרונים אשוב ושכן בוזורג: [4]שכסתה אמד מואבֿ בי אשנואניד באנשאה* סולטאנאן אישאן: [5]כי ור-שווא בולנד-גֿאי בגריה ור-שווד גריה כי במורד חורנים עדויאן באנשאה שכן אשנידנד: [6]בי גוריזיד רסתה כוניד גֿאן שומא ובאשיד צון דרכֿת ערער דר ביאבאן: [7]כי עיוץ אנצֿי פנאה בורדי ברמה תו ובגֿזיינה* תו אניז תו גרפֿתאר שודאיי ובירון שווד כמוש מעבוד תו דר ברדיגי סולטאנאן אוי וסרהנגאן אוי יך גֿאי: [8]ובי אייד אואר-כונא בהמה אן שהר ושהר נה רסתה שוראיד וגום שווד אן דרה וניסת שווד אן מרגֿזאר אנצֿי גופֿת כֿודאי: [9]בי דהיד פר במואבֿ כי פר-כרדן פר כונד ושהרהא אן בפֿרומגיני באשנד אז ניסת נשינא באישאן: [10]נפֿרין הסת אן כס כי כונא כאר כֿודאי מכארי ונפֿרינסת מנע-כונא שמשיר אוי אז כֿון: [11]קראר גרפֿת מואבֿ אז בֿורנאיי אוי ואסאיש-גירא בתולף אוי ונה ריכֿתאיד אז אלאת באלאת ובברדיגי נה רפֿת אבֿר אין סבב איסתיד מזה אוי באוי ובוי אוי נה מובדל שוד: [12]באין סבב אינך רוזיגאראן איאאן גופֿתאר כֿודאי ובפֿרסתם באוי ברדה-כונאאן וברדה כוננד אוירא ואלאתהא אוי ריכֿתאינד וכֿיגהא אישאן פראגנדה שודאינד: [13]ושרמסאר שווד מואבֿ אז כמוש צונאצֿי שרמסאר שודנד כֿאנדאן ישראל אז בית אל פנאה אישאן: [14]צי גונה בי גוייד גֿבאראנים אימא ומרדומאן הונרי בכארזאר: [15]אואר שודאיד מואבֿ ושהרהא אן כֿראב שוד וגוזידה גֿואנאן אוי פֿרוד*-שודנד בקצאב-גאה גופֿתאר פאדשאה כֿודאי רב אלגֿיוש

47 6 zu שודאיי rand נ כוני | **48** 2 אבתידא hat einen accent auf ב | 2 מואב one strich | 6 בי גוריזיד P¹ am rande, im texte גוריכֿתנד | 11 מֵזָּה so punktiert P¹ am rande, text בוי | 16 hinter שודאיד P¹ über der zeile ד? | 15 גֿואנאן P¹ am rande, גֿבאראן text

כרדנד תרס-גֿאי אז גרדאן גרד גופֿתאר כֿודאי: [6] נה גוריזד אן סבֿוך-רוו ונה רסתה שודאיד גֿבאר גֿאנב צפֿון אבֿר לב רוד פֿרת שכרוידה שוונד ובי אופֿתנד: [7] כיסת אין דר רוד ור-אייד צֿון רודהא גֿליכה כוננד אבהא אוי: [8] מצר צֿון רוד ור-אייד וצֿון רודהא גֿליכה כוננד אב וגופֿת ור-שוום בי פושם זמין גום כונם שהר ונשינאאן דר אן: [9] ור-שוויד אספאן ולאףֿ זניד מרכב ובירון אינד גֿבאראן כוש ופֿוט גיראאן ספר ולודיאן גיראאן דר-זיה-כונאאן כמאן: [10] ואן רוז אוי בכֿודאי כֿאלק רב אלגֿיוש רוז מוכאפֿאת במוכאפֿאת-כרדן אז עדויאן אוי ובי כֿוורד שמשיר וסיר באשד ומסת שווד אז כֿון אישאן כי דביחתסת בכֿודאי כֿאלק רב אלגֿיוש דר זמין צפֿון אבֿר רוד פֿרת: [11] ור-שוו בגלעד ובסתאן תריאק דושכיזה גֿמאעת מצר בגזאפֿת בסיאר כרדי מודאואת פֿאידה ניסת בתו: [12] אשנידנד קוומאן כֿוארי תו ופֿריאד תו פור שוד זמין כי גֿבאר בגֿבאר שכרוידה שודנד יך גֿאי אופֿתידנד הר דואן אישאן: [13] אן סכֿון אנצֿי סכֿון-גופֿת כֿודאי אבֿאז ירמיהו נבֿיא באמדן נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד בזדן מר זמין מצר: [14] אגאה כוניד דר זמין מצר ובי אשנוואניד במגֿדול ובי אשנוואניד בנףֿ ובתחפנחס בי גוייד בי איסת ואראסתה שוו בתו כי ניסת שמשיר גרדאן גרד תו: [15] צֿירא שכסתה אמד* גֿבאראן תו נה איסתיד כי כֿודאי שכסת אוירא: [16] בסיאר כרד שכרוידה-כונא אניז אופֿתיד מרד ברפֿיק אוי וגופֿתנד ור-כֿיזים ובאז-גרדים בקווס אימא ובזמין מוולוד-גֿאי אימא אז פיש שמשיר אן קהר-כונא: [17] בי כֿאניד* נאם פרעה מליך מצר אשוב גודראניד ועדה: [18] קאדרם מן גופֿתאר פאדשאה כֿודאי רב-אלגֿיושסת נאם אוי כי צֿון תבֿור בכוההא וצֿון כרמל בדריאה בי אייד: [19] אלאתהא ברדיגי בי כון בתו נשינא גֿמאעת מצר כי נףֿ בפֿרומגיני באשד ופֿרומגין שווד אז ניסת נשינא: [20] גוסאלה כֿובסת אהל מצר גזרה אז צפֿון אייא אייא: [21] אניז לשכראן אן דר מיאן אן צֿון גוסאליגאן פרואר כי אניז אישאן רוי כוננד בי גוריזנד יך גֿאי נה איסתנד כי רוז שכן אישאן אמד אבֿר אישאן וקת עוקובת אישאן: [22] אואז אן צֿון מאר בי רווד כי בלשכר בי רוונד ובתישהא אמדנד באן צֿון צֿינאאן היזומהא: [23] בי בוריד דרכֿתהא בישה גופֿתאר כֿודאי כי נה קיאס כרדאיד כי בסיארתר באשנד אז מייג וניסת באישאן שומאר: [24] שרמסאר שוד גֿמאעת מצר ספארדה אמד בדסת קוומי אנצֿי אמד אז צפֿון: [25] גופֿתאר כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל אינך מן עוקובת-כונא אבֿר גֿמאעת אסכנדריה ואבֿר פרעה ואבֿר מצריאן ואבֿר מעבודאן אן ואבֿר מליכאן אן ואבֿר פרעה ואבֿר פנאה-בראאן באוי: [26] ובספארם אישאן רא בדסת טלב-כונאאן גֿאן אישאן ובדסת נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד ובדסת בנדיגאן אוי ופס צֿונין מסכן-גירד צֿון רוזיגאראן קדים: [27] ותו מתרס בנדה מן יעקבֿ ונה שכסתאיי ישראל כי אינך מן בופֿתיגאר-כונא תורא אז דור ומר נסל תו אז זמין ברדיגי אישאן ובאז גרדד יעקובֿ וקראר גירד ואראם גירד וניסת לרזאנאיי: [28] תו מתרס בנדה מן יעקבֿ גופֿתאר כֿודאי כי ביארי תו הסת אמר מן כי בי כונם אנגֿאפֿתיגי בהמה קוומאן אנצֿי פראגנדה כרד תורא באנגֿאי ותורא נה כונם אנגֿאפֿתיגי ואדב-כונם תורא בחוכם ובֿיזא נה בֿיזא כונם תורא:

11 כרדי, י aus ס | 13 סכ des andern סכֿון P^1 auf was? | 14 מצר P^1 (?) über der zeile | 28 יעקב one strich

אבֿר אין סבב פֿראז-רסיד שומא רא אן בדי אין צֿון רוז אין: [24] וגופֿת ירמיהו בהמה
אן קוום ובהמה זנאן בי אשנוויד סכֿון כֿודאי המה יהודה אנצֿי דר זמין מצר: [25] צֿונין
גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל בגופֿתן שומא וזנאן שומא וסכֿון-גופֿתיד בדהאן
שומא ובדסת שומא תמאם-כרדיד בגופֿתן כרדן בי כונים מר נדרהא אימא אנצֿי נדר-
כרדים בדוכֿנה-כרדן בפאדשאה אסמאן ובגֿוסארש-כרדן באן גֿוסארשהא תֿאבת-כרדן
תֿאבת כרדיד מר נדרהא שומא וכרדן כרדיד מר נדרהא שומא: [26] באין סבב בי אשנוויד
סכֿון כֿודאי המה יהודה נשינאאן דר זמין מצר אינך מן סווגנד כֿוורדם בנאם מן בוזורג
גופֿת כֿודאי אגר באשד הנוז נאם מן כֿאנדה-שווא בדהאן המה גֿמאעת יהודה גויא
קאדרסת כֿודאי כֿאלק בהמה זמין מצר: [27] אינך מן גֿהד-כונא אבֿר אישאן בבדי ונה
בניכי ואנגֿאפֿתה שונד המה גֿמאעת יהודה אנצֿי דר זמין מצר בשמשיר ובקהט תא
אנצֿי אנגֿאפֿתה שונד: [28] ורסתיגאן שמשיר באז גרדנד אז זמין מצר בזמין יהודה
קוום שומארי ובשנאסנד המה באקי יהודה שוואאן בזמין מצר במאוא-גרפֿתן אנגֿאי
סכֿון כה תֿאבת* שווד אז מן יא אז אישאן: [29] ואין בשומא נישאן גופֿתאר כֿודאי
כי עוקובת-כונא הם מן אבֿר שומא דר גֿאי-גֿאה אין בגֿאדה בשנאסיד כי תֿאבת-שודן
תֿאבת-שוונד סכֿונאן מן אבֿר שומא בבדי: [30] צֿונין גופֿת כֿודאי אינך מן ספארא מר
פרעה שכסתה פאדשאה מצר בדסת דושמנאן אוי ובדסת טלב-כונאאן גֿאן אוי צֿונאצֿי
ספארדם מר צדקיהו פאדשאה יהודה בדסת נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאר דושמן אוי
וטלב-כונא גֿאן אוי:

45

[1] אן סכֿון אנצֿי סכֿון-גופֿת ירמיהו נבֿיא בברוך פוסר נריה בנבֿשתן אוי מר סכֿונאנהא
אן אינאן אבֿר סופֿרה אז דהאן ירמיהו דר סאל צֿהארומין ביהויקים פוסר יאשיהו פאדשאה
יהודה בגופֿתן: [2] צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק ישראל אבֿר תו אי ברוך: [3] גופֿתי ואי נון
במן כי בי אפֿזאיד כֿודאי אנדוה אבֿר דרד מן רנגֿה שודם באנדוה מן ואפאיש נה יאפֿתם:
[4] צֿונין בי גויי באוי צֿונין גופֿת כֿודאי אינך אנצֿי אבֿדאן-כרדם מן כנא ומר אנצֿי
נשאנדם מן כֿראב-כונא ומר המה זמין אן: [5] ותו טלב-כוני בתו בוזורגיהא מה טלב-
כון כי אינך מן אוורא בדי אבֿר המה גושתמנדי גופֿתאר כֿודאי ובי דהם בתו מר גֿאן
תו באואר אבֿר המה גֿאי-גאהא אנצֿי בי רווי אנגֿאי:

46

[1] אנצֿי בוד סכֿון כֿודאי אבֿאז ירמיהו נבֿיא אבֿר המה קוומאן: [2] אנצֿי דר מצר אבֿר
לשכר פרעה נכֿו מליך מצר אנצֿי בוד אבֿר רוד פֿרת בכרכמש אנצֿי כושת נבֿוכֿדראצר
פאדשאה בגֿדאד דר סאל צֿהארומין ביהויקים פוסר יאשיהו פאדשאה יהודה: [3] אראסתה
כוניד ספר וקובה* ונזדיך שוויד בכארזאר: [4] בי בנדיד אספאן ור-שוויד סואראן ובי
איסתיד בכולאהא בי סאבֿיד נייזהא אנדר-פושיד זריהא*: [5] צֿירא דידם אישאן שכסתיגאן
גרד-אנדר-גשתיגאן תרפס וגֿבאראן אישאן זדה אמדנד וגוריכֿתן-גֿאי גוריכֿתנד ונה רוי

25 תאבת one strich | 29 תאבת one strich | **46** 1 ende keine interpunction | 2 נבֿוכדראצר
P¹ (so) als einzufügend am rande

בשומא באקיאת: [8] בכֿשם-אנגיזי-כרדן דר פיש מן בעמל דסתהא שומא-בדוכֿנה-כרדן
במעבודאן דיגראן דר זמין מצר אנצ̇י שומא שוואאן במאוא-גרפֿתן אנג̇אי בג̇אדרה
בניסת-כרדן בשומא ובג̇אדרה בודן שומא בנפֿרין וברוסואהי בהמה קוומאן אן זמין:
[9] פֿראמוש כרדיד מר בדיהא פדראן שומא ומר בדיהא פאדשאהאן יהודה ומר בדיהא
זנאן אוי ומר בדיהא שומא ומר בדיהא זנאן שומא אנצ̇י כרדנד דר זמין יהודה
ובכוצ̇הא ירושלם: [10] נה שכסתה אמדנד תא אמרוז אין ונה תרסידנד ונה רפֿתנד
בשריעתהא מן ובאיינהא מן אנצ̇י דאדם דר פיש שומא ודר פיש פדראן שומא:
[11] באין סבב צ̇ונין גופֿת כֿודאי רב אלג̇יוש כֿודאי ישראל אינך מן נהא כֿשם מן בשומא
בבדי ובניסת-כרדן מר המה יהודה: [12] ובי ראיאנם מר באקיאת יהודה אנצ̇י נהאדנד
רוי אישאן בשודן בזמין מצר במאוא-גרפֿתן אנג̇אי ואנג̇אפֿתה שונד המה דר זמין
מצר בי אופֿתנד בשמשיר בקהט אנג̇אפֿתה שונד אז כוצ̇ך ותא בוזורג בשמשיר ובקהט
בי מירנד ובאשנד בסוגנד ובפֿרומגיני ובנפֿרין וברוסואהי: [13] ועוקובת כונם אבֿר
נשינאאן דר זמין מצר צ̇ונאנצ̇י עוקובת כרדם אבֿר ירושלם בשמשיר בקהט ובווּבא:
[14] ונה באשד רסתהי וג̇סתהי בבאקי יהודה אן שוואאן במאוא-גרפֿתן אנג̇אי דר זמין
מצר ובבאז-גשתן בזמין יהודה אנצ̇י אישאן ור-דאראאן מר ג̇אן אישאן בבאז-גשתן
בנשסתן אנג̇אי כי נה באז גשתנד אלא רסתיגאן: [15] וג̇ואב דאדנד מר ירמיהו המה
מרדומאן שנאסאאן כי דוכֿנה-כונאאן זנאן אישאן במעבודאן דיגראן והמה זנאן איסתאאן
ג̇מאעת בוזורג והמה אן קווס נשינאאן דר זמין מצר דר פתרוס בגופֿתן: [16] אן סכֿון
אנצ̇י סכֿון-גופֿתי אבֿאז אימא בנאם כֿודאי ניסת אימא קבול-כונאאן אז תו: [17] כי
כרדן בי כונים מר המה סכֿון אנצ̇י בירון אייד אז דהאן אימא בדוכֿנה-כרדן בפאדשאה
אסמאן וג̇וסארש כונים באן ג̇וסארשהא צ̇ונאנצ̇י כרדים אימא ופדראן אימא פאדשאהאן
אימא וסרהנג̇אן אימא בשהרהא יהודה ובכוצ̇הא ירושלם וסיר באשים נאן ובי זיחים
בכֿוושי ובדי נה בינים: [18] ואז וקת אנצ̇י באז איסתים בדוכֿנה-כרדן בפאדשאה אסמאן
וג̇וסארש-כונים באן ג̇וסארשהא נוקצאן באשים המה צ̇יזי ובשמשיר ובקהט אנג̇אפֿתה
שווים: [19] וכי אימא דוכֿנה-כונאאן בפאדשאה אסמאן ובג̇וסארש-כרדן ג̇וסארשהא
בג̇ייר מרדומאן אימא כרדנד באן אראסתיג̇יהא בדרדגיני וג̇וסארש-כונאאן באן
ג̇וסארשהא: [20] וגופֿת ירמיהו בהמה אן קווס אבֿר מרדומאן ואבֿר זנאן ואבֿר המה
אן קווס ג̇ואב-דהאאן אוירא סכֿון בגופֿתן: [21] הא נה מר אן דוכֿנה אנצ̇י דוכֿנה-
כרדיד בשהרהא יהודה ובכוצ̇הא ירושלם שומא ופדראן שומא פאדשאהאן שומא.
וסרהנג̇אן שומא וקווס אן זמין אישאן רא יאד כרד כֿודאי וור-אמד אבֿר דל אוי:
[22] ונה תואנד כֿודאי הנוז בבאר ור-דאשתן אז פיש בדי כרדארהא שומא אז ג̇יהת
זשתיהא אנצ̇י כרדיד ובאשד זמין שומא בכֿראב ובפֿרומגיני ובנפֿרין אז ניסת נשינא
צ̇ון רוז אין: [23] אז ג̇יהת אנצ̇י דוכֿנה כרדיד ואנצ̇י כֿטֿא כרדיד דר פיש כֿודאי ונה
קבול כרדיד באמר כֿודאי ובאוריתא אוי ובאיינהא אוי ובגואה-גרפֿתהא אוי נה רפֿתיד

7 ende keine interpunction P | 18 איסתֵים, wo das andere י P[1] über der zeile, çere alt | 21 ור אמד

שויד במצר במאוא-גרפ̄תן אנג̄אי: [3] כי ברוך̄ פוסר נריה פ̄ריב̄אניד תורא ב̄אימא בג̄אדה בספארדן אימא רא בדסת כסדאאן בכושתן אימא רא ובברדה-כרדן אימא רא דר בג̄דאד: [4] ונה קבול כרד יוחנן פוסר קרח והמה סרהנגאן לשכראן והמה אן קוום באמר כ̄ודאי בנשסתן דר זמין יהודה: [5] ובי ראיאניד יוחנן פוסר קרח והמה סרהנגאן לשכראן מר המה באקי יהודה אנצ̇י באז גשתנד אז המה קוומאן אנצ̇י פראגנדה שודנד אנג̄אי במאוא-גרפ̄תן דר זמין יהודה: [6] מר אן מרדאן ומר אן זנאן ומר אן טפ̄לאן ומר דוכ̄תראן פאדשאה ומר המה ג̄אנאווראן* אנצ̇י רהא-כרד נב̄וזראדן סרהנג קטאלאן אב̄אז גדליהו פוסר אחיקם פוסר שפ̄ן ומר ירמיהו נב̄יא ומר ברוך̄ פוסר נריהו: [7] ובי שודנד בזמין מצר כי נה קבול כרדנד באמר כ̄ודאי ובי אמדנד תא תחפנחס: [8] ובוד כ̄טאב כ̄ודאי אב̄אז ירמיהו בתחפנחס בגופ̄תן: [9] בסתאן בדסת תו סנגהא בוזורגאן ונהאן כוני אישאן רא בגל כ̄אם ואמיכ̄תה כון בכ̄שת אנצ̇י בדרגאה כ̄אנה פרעה בתחפנחס בצ̇שמאן מרדומאן יהודיאן: [10] ובי גויי באישאן צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי רב אלג̄יוש כ̄ודאי ישראל אינך̄ מן פ̄רסתא ובי ראיאנם מר נב̄וכ̄דראצר פאדשאה בג̄דאד בנדה מן ובי נהם כורסי אוי אז באלא בסנגהא אן אינאן אנצ̇י נהאן כרדם ובי גוסתראנד מר כ̄יימה אוי אב̄ר אישאן: [11] ובי איד ובי זנד מר זמין מצר אנצ̇י במרגי* ואנצ̇י בברדיגי ואנצ̇י בשמשיר בשמשיר: [12] ודר-אב̄רוזאנם אתש בכ̄אנהא מעבודאן מצר ובי סוזאנד אישאן רא וברדה כונד אישאן רא וג̄ארת כונד מר זמין מצר צ̇ונאצ̇י בי פושד אן שוב̄אן מר ג̄אמה אוי ובירון איד אז אנג̄אי בסלאמת: [13] ובשכנד מר אנגיכ̄תהא בית שמש אנצ̇י דר זמין מצר ומר כ̄אנהא מעבודאן מצר בי סוזאנד באתש:

44

[1] אן סכ̄ון אנצ̇י בוד אב̄אז ירמיהו בהמה יהודיאן נשינאאן דר זמין מצר נשינאאן בכושך ובתחפנחס ובנף̄ ודר זמין פתרוס בגופ̄תן: [2] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי רב אלג̄יוש כ̄ודאי ישראל שומא דידיד מר המה אן בדי אנצ̇י אוורדם אב̄ר ירושלם ואב̄ר המה שהרהא יהודה ואינך̄ אישאן כ̄ראב אמרוז אין וניסת באישאן נשינאיי: [3] אז פיש בדי אישאן אנצ̇י כרדנד בכ̄שם-אנגיזי-כרדן דר פיש מן ברפ̄תן בדוכ̄נה-כרדן בפרסתידן במעבודאן דיגראן אנצ̇י נה שנאכ̄תנד אישאן רא אישאן שומא ופדראן שומא: [4] ובפ̄רסתאדם נזד שומא מר המה בנדיגאן מן נב̄יאן שבגיר-כרדן ופ̄רסתאדן בגופ̄תן מכוניד נון מר סכ̄ון זשת אין אנצ̇י דושמן דאשתם: [5] ונה קבול כרדנד ונה מייל כרדנד מר גוש אישאן בבאז-גשתן אז בדי אישאן בג̄אדה אנצ̇י נה בדוכ̄נה-כרדן במעבודאן דיגראן: [6] ובי רסיד ג̄צ̇ב מן וכ̄שם מן ודר-אב̄רוכ̄ת בשהרהא יהודה ובכוצ̇הא ירושלם ובאשנד בכ̄ראב בפ̄רומגיני צ̇ון רוז אין: [7] ואכנון צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי כ̄אלק רב אלג̄יוש כ̄ודאי ישראל צ̇ירא שומא כונאאן בדי בוזורג בג̄אנהא שומא בניסת-כרדן בשומא מרד וזן כודך ושיר-כ̄וארה אז מיאן יהודה בג̄אדה אנצ̇י נה בבאקי-השתן

7 תחפנחם | 8 9 בתחפנחם | **44** 1 ובתחפנחם | 7 רב אלג̄יוש כ̄ודאי P^1 als einzufügend am rande

אבֿאז אוי ובהמה אן קוום באז כוצ̇ד ותא בחורג: [9] וגופ̇ת באישאן צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי
כֿאלק ישראל אנצ̇י פ̇רסתאדיד מרא נזד אוי באפ̇גנדן לאוהא שומא דר פיש אוי:
[10] אגר בנשסתן בנשיניד דר זמין אין ואבֿדאן-כונם שומא רא ונה כנם ובנשאנם שומא
רא ונה כֿראב כונם כי באז גשתם אז אן בדי אנצ̇י כרדם בשומא: [11] מתרסיד אז
פיש פאדשאה בגֿדאד אנצ̇י שומא תרסאאן אז פיש אוי מתרסיד אז אוי גופ̇תאר כֿודאי
כי ביארי שומא הסת אמר מן בבוכֿתיגאר-כרדן שומא רא וברסתה-כרדן שומא רא
אז דסת אוי: [12] ובי דהם בשומא רחמתהא ורחם כונד אבֿר שומא ובאז גרדאנד
שומא רא בזמין שומא: [13] ואגר גויאאן היד שומא נה נשינים דר זמין אין בג̇אדה
אנצ̇י נה בקבול-כרדן באמר כֿודאי כֿאלק שומא: . [14] בגופ̇תן נה כי דר זמין מצר בי
שוים אנצ̇י נה בינים כארזאר ואואז שופ̇ר נה אשנווים ובנאן נה גושנה שוים ואנג̇אי
בנשינים: [15] ואכנון באין סבב בי אשנויד סכֿון כֿודאי באקיאת יהודה צ̇ונין גופ̇ת
כֿודאי רב אלג̇יוש כֿודאי ישראל אגר שומא נהאדן בי נהיד רוי שומא בשודן במצר
ובי שויד במאוא-גרפ̇תן אנג̇אי: [16] ובאשד אן שמשיר אנצ̇י שומא תרסאאן אז אן
אנג̇אי אנדר-רסד שומא רא דר זמין מצר ואן קהט אנצ̇י שומא ג̇מגין שוואאן אז אוי
אנג̇אי תאכֿתן ברד פס שומא במצר ואנג̇אי בי מיריד: [17] ובאשנד המה אן מרדומאן
אנצ̇י בי נהנד מר רויהא אישאן בשודן במצר במאוא-גרפ̇תן אנג̇אי בי מירנד בשמשיר
בגושניגי ובוובא ונה באשד באישאן רסתהי וגסתהי אז פיש אן בדי אנצ̇י מן אוורא
אבֿר אישאן: [18] כי צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי רב אלג̇יוש כֿודאי ישראל צ̇ונאצ̇י בי רסיד כֿשם
מן וגֿצ̇ב מן אבֿר נשינאאן ירושלם המצ̇ונין בי רסד גֿצ̇ב מן אבֿר שומא בשודן שומא
במצר ובאשיד בסוגנד ובפ̇רומגיני ובנפ̇רין וברוסואהי ונה ביניד הנוז מר אן ג̇אי-גאה
אין: [19] סכֿון-גופ̇ת כֿודאי אבֿר שומא אי באקיאת יהודה נה שויד במצר שנאכֿתן
בשנאסיד כי גואה גרפ̇תם בשומא אמרוז אין: [20] כי ביראה שודיד בג̇אנהא שומא
כי שומא פ̇רסתאדיד מרא דר פיש כֿודאי כֿאלק שומא בגופ̇תן נומאז כון, אבֿר אימא
דר פיש כֿודאי כֿאלק אימא ובהמה אנצ̇י בי גויד כֿודאי כֿאלק אימא המצ̇ונין אגאה
כון באימא ובי כונים: [21] ואגאה כרדם בשומא אמרוז אין ונה קבול המי כוניד באמר
כֿודאי כֿאלק שומא ובהמה אנצ̇י פ̇רסתאד מרא נזד שומא: [22] ואכנון שנאכֿתן בשנאסיד
כי בשמשיר בקהט ובוובא בי מיריד דר ג̇אי-גאה אנצ̇י מוראד דאריד בשודן במאוי-
גרפ̇תן אנג̇אי:

43

[1] ובוד צ̇ונאצ̇י תמאם-כרד ירמיהו בסכֿון-גופ̇תן אבֿאז המה אן קוום מר המה סכֿונאנהא
כֿודאי כֿאלק אישאן אנצ̇י פ̇רסתאד אוירא כֿודאי כֿאלק אישאן באישאן מר המה סכֿונאנהא
אן אינאן: [2] וגופ̇ת עזריה פוסר הושעיה ויוחנן פוסר קרח והמה אן מרדומאן שוכֿאן
גויאאן בירמיהו דרוג̇ תו סכֿון-גויא נה פ̇רסתאד תורא כֿודאי כֿאלק אימא בגופ̇תן נה

10 נשׁ von בנשסתן P¹ auf was? | 15 ר von רוי P¹ auf was? | 16 erstes ת von תאכֿתן P¹ über der zeile: war אכֿתן erst אבֿדאן? | 17 בדי P¹ auf was? auf קהט? | 18 י von רסיד P¹ über der zeile | 21 אִין, punkt alt | 1 erstes אישאן L, שומא P

גנג̄הא דר דשת גנדומאן וג̄ואן ורוג̄ן ודושאב̄ ובאז איסתיד ונה כושת אישאן רא דר מיאן בראדראן אישאן: [9] ואן צ̇אה אנצ̇י אפ̄גנד אנג̄אי ישמעאל מר המה לאשהא אן מרדומאן אנצ̇י כושת בסבב גדליהו אוי אנצ̇י כרד פאדשאה אסא אז פיש בעשא פאדשאה ישראל אוירא פור כרד ישמעאל פוסר נתניהו כושתיגאן: [10] וברדה כרד ישמעאל מר המה באקי אן קוום אנצ̇י דר מצפה מר דוכ̄תראן פאדשאה ומר המה אן קוום באקי-מאנדה-אמדיגאן דר מצפה אנצ̇י גומאשת נב̄וזראדן סרהנג קטאלאן מר גדליהו פוסר אחיקם וברדה כרד אישאן רא ישמעאל פוסר נתניה ובי רפ̄ת בגודשתן נזד פוסראן עמון: [11] ובי אשניד יוחנן פוסר קרח והמה סרהנגאן לשכראן אנצ̇י אב̄אז אוי מר המה אן בדי אנצ̇י כרד ישמעאל פוסר נתניה: [12] ובי ראיאנידנד מר המה אן מרדומאן ובי רפ̄תנד בכארזאר-כרדן אב̄אז ישמעאל פוסר נתניה ובי יאפ̄תנד אוירא באבהא בסיאראן אנצ̇י דר גב̄עון: [13] ובוד צ̇ון דידן המה אן קוום אנצ̇י אב̄אז ישמעאל מר יוחנן פוסר קרח ומר המה סרהנגאן אנצ̇י אב̄אז אוי ושאד שודנד: [14] וגרד אנדר-גשתנד המה אן קוום אנצ̇י ברדה כרד ישמעאל אז מצפה ובאז גשתנד ובי רפ̄תנד נזד יוחנן פוסר קרח: [15] וישמעאל פוסר נתניה רסתה-שודה אמד בהשת מרדומאן אז פיש יוחנן ובי רפ̄ת נזד פוסראן עמון: [16] ובי ראיאניד יוחנן פוסר קרח והמה סרהנגאן לשכראן אנצ̇י אב̄אז אוי מר המה באקי אן קוום אנצ̇י באז גרדאניד אז נזד ישמעאל פוסר נתניה אז מצפה פס אנצ̇י כושת מר גדליה פוסר אחיקם ג̄בראן מרדומאן כארזאר וזנאן וטפ̄לאן ובוזורגאן אנצ̇י באז גרדאניד אז גב̄עון: [17] ובי רפ̄תנד ובנשסתנד במאוא כמהם אנצ̇י נזד בית לחם ברפ̄תן בשודן במצר: [18] אז פיש כסדאאן כי תרסידנד אז פיש אישאן כי כושת ישמעאל פוסר נתניה מר גדליהו פוסר אחיקם אנצ̇י גומאשת פאדשאה בג̄דאד דר זמין:

42

[1] ונזדיך שודנד המה סרהנגאן לשכראן ויוחנן פוסר קרח ויזניה פוסר הושעיה והמה אן קוום אז כוצ̇ך ותא בוזורג: [2] וגופ̄תנד בירמיהו נב̄יא בי אפ̄גן נון לאוה אימא דר פיש תו ונומאז כון אב̄ר אימא דר פיש כ̄ודאי כ̄אלק תו בסבב המה באקיאת אין כי באקי מאנדים אנדכי אז בסיארי צ̇ונאצ̇י צ̇שמאן תו בינאאן אימא רא: [3] ואגאה כונד באימא כ̄ודאי כ̄אלק תו מר אן ראה אנצ̇י בי רווים באן ומר אן סכ̄ון אנצ̇י בי כונים: [4] וגופ̄ת באישאן ירמיהו נב̄יא קבול-כרדם אינך מן נומאז-כונא דר פיש כ̄ודאי כ̄אלק שומא צ̇ון סכ̄ונאן שומא ובאשד המה סכ̄ון אנצ̇י ג̄ואב דהד כ̄ודאי שומא רא אגאה כונם בשומא נה מנע-כונם אז שומא צ̇יזי: [5] ואישאן גופ̄תנד בירמיהו בי זיחד כ̄ודאי באימא בגואה ראסת ואוסתואר אגר נה צ̇ון המה אן סכ̄ון אנצ̇י בפ̄רסתד תורא כ̄ודאי כ̄אלק תו באימא המצ̇ונין בי כונים: [6] אגר-ניך ואגר בד באמר כ̄ודאי כ̄אלק אימא אנצ̇י אימא פ̄רסתאאן תורא באוי קבול כונים בג̄אדה·אנצ̇י ניכוי באשד באימא כי קבול כונים באמר כ̄ודאי כ̄אלק אימא: [7] ובוד אז פ̄רג̄אם דה רוזהא ובוד כ̄טאב כ̄ודאי אב̄אז ירמיהו: [8] ובי כ̄אנד ביוחנן פוסר קרח ובהמה סרהנגאן לשכראן אנצ̇י

16 ובי aus ובסתד P¹ | 5 zu זיחד rand קאדרכת :

בבגֿדאד: [8] ובי אמדנד נזד גדליה במצפה וישמעאל פוסר נתניהו ויוחנן ויונתן פוסראן
קרח ושריה פוסר תנחמת ובני עיפי נטופֿתי ויזניהו פוסר מעכֿתי אישאן ומרדומאן
אישאן: [9] וסווגנד כֿוורד באישאן גדליהו פוסר אחיקם פוסר שפֿן ובמרדומאן אישאן
בגופֿתן מתרסיד אז כֿצֿמת-כרדן בכסדאאן בנשיניד דר זמין וכֿצֿמת כוניד מר פאדשאה
בגֿדאד וניכוי באשד בשומא: [10] ומן אינך מן נשינא דר מצפה באיסתידן דר פיש
כסדאאן אנצֿי בי אינד באימא ושומא גרד כוניד יין וברהא תאבֿסתאן ורוגֿן ובי נהיד
באלאתהא שומא ובנשיניד בשהרהא שומא אנצֿי גרפֿתיד: [11] ואניז המה יהודיאן אנצֿי
דר מואבֿ ובפוסראן עמון ודר רום ואנצֿי בהמה זמינהא אשנידנד כי דאד פאדשאה
בגֿדאד באקי ביהודה וכי גומאשת אבֿר אישאן מר גדליהו פוסר אחיקם פוסר שפֿן:
[12] ובאז גשתנד המה יהודיאן אז המה גֿאי-גאהא אנצֿי פראגנדה שודנד אנגֿאי ובי אמדנד
בזמין יהודה נזד גדליהו במצפה וגרד כרדנד יין וברהא תאבֿסתאן בסיאר בגֿאית;
[13] ויוחנן פוסר קרח והמה סרהנגאן לשכריאן אנצֿי דר רוסתאקהא אמדנד נזד גדליהו
דר מצפה: [14] וגופֿתנד באוי הא שנאכֿתן בשנאסי כי בעלים פאדשאה פוסראן עמון
פֿרסתאד מר ישמעאל פוסר נתניה בכושתן תורא ונה אימאן אוורד באישאן גדליהו
פוסר אחיקם: [15] ויוחנן פוסר קרח גופֿת בגדליהו בנהאן דר מצפה בגופֿתן בי רוום
נון ובי כושם מר ישמעאל פוסר נתניה ומרד נה שנאסד צֿירא בי כושד תורא ופראגנדה
שודאינד המה אהל יהודה אן גֿמע-שודיגאן נזד תו וגום שווד באקי יהודה: [16] וגופֿת
גדליהו פוסר אחיקם ביונתן פוסר קרח מכון מר אן סכֿון אין כי דרוגֿ תו סכֿון-גויא
אבֿאז ישמעאל:

41

[1] ובוד במאה הפֿתומין אמד ישמעאל פוסר נתניה פוסר אלישמע אז נסל פאדשאה
ובוזורגאן פאדשאה ודה מרדומאן אבֿאז אוי נזד גדליהו פוסר אחיקם דר מצפה ובי
כֿוורדנד אנגֿאי נאן יך גֿאי דר מצפה: [2] ור*-כֿאסת ישמעאל פוסר נתניה ודה מרדומאן
אנצֿי בודנד אבֿאז אוי ובי כושתנד מר גדליהו פוסר אחיקם פוסר שפֿן בשמשיר ובי
כושת אוירא אנצֿי רשך בורד גֿיהת אן כי גומאשת פאדשאה בגֿדאד דר זמין: [3] ומר
המה יהודיאן אנצֿי בודנד אבֿאז אוי מר גדליהו דר מצפה ומר כסדאאן אנצֿי יאפֿתה
אמדנד אנגֿאי אבֿאז מרדומאן כארזאר כושת ישמעאל: [4] ובוד ברוז דהומין בכושתן
מר גדליהו ומרד נה שנאכֿת: [5] ובי אמדנד מרדומאן אז שכֿם אז שילו ואז שמרון
השתאד מרדומאן תראשידגאן ריש ודרידגאן גֿאמהא וגֿראחת-כרדיגאן ותוחפֿה וכונדורו
בדסת אישאן באוורדן בכֿאנה כֿודאי: [6] ובירון אמד ישמעאל פוסר נתניה בפדירה
אישאן אז מצפה רפֿתן רווא וגריה-כונא ובוד צֿונאצֿי פֿראז-רסיד אישאן רא וגופֿת
באישאן בי אייד נזד גדליהו פוסר אחיקם: [7] ובוד צֿון שודן אישאן במיאן שהר ובי
כושת אישאן רא ישמעאל פוסר נתניה במיאן אן צֿאה אוי ומרדומאן אנצֿי אבֿאז אוי:
[8] ודה מרדומאן יאפֿתה אמדנד באישאן וגופֿתנד בישמעאל מכוש אימא רא כי הסת באימא

14 בעלים | 2 כושת P[1] auf was? | 3 das andere אבֿאז P[1] über der zeile, מר text;
4 דוהומין | 5 ריש, punkt alt | 8 erstes מ von מרדומאן P[1] auf was?



שהר ומר מסכן-גיראאן אנצֿי מסכן גרפֿתנד אבֿר אוי ומר באקי אן קוום אן באקי-
מאנדה-אמדיגאן בֿרדה כרד נבֿוזראדן סרהנג קטאלאן בגֿדאד: [10] ואז אן קוום מסכינאן
אנצֿי ניסת באישאן צֿיזי באקי השת נבֿוזראדן סרהנג קטאלאן דר זמין יהודה ובי דאד
רזהא ודשתהא ברוז אוי: [11] ובי פֿרמוד נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד אבֿר ירמיהו
בדסת נבֿוזראדן סרהנג קטאלאן בגופֿתן: [12] בי ראיאן אוירא ואלתפֿאט תו בי נה אבֿר
אוי ומכון באוי צֿיז בד כי צֿונאצֿי סכֿון-גויד אבֿאז תו המצֿונין בי כון אבֿאז אוי:
[13] ובפֿרסתאד נבֿוזראדן סרהנג קטאלאן ונבֿושזבן סרהנג כֿאדמאן ונרגל שראצר רב* מגֿ
והמה בוזורגאן פאדשאה בגֿדאד: [14] ובפֿרסתאדנד ובי ראיאנידנד מר ירמיהו אז סראה
אמאגֿ ובספארדנד אוירא בגדליהו פוסר אחיקם פוסר שפֿן בבירון-אוורדן אוירא באן
כֿאנה ובנשסת דר מיאן אן קוום: [15] ואבֿאז ירמיהו בוד סכֿון כֿודאי בבודן אוי בסתה
בסראה אמאגֿ בגופֿתן: [16] בי רוו בי גוי בבנדה פאדשאה כוש בגופֿתן צֿונין גופֿת כֿודאי
רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל אינך מן אוורא מר סכֿונאן מן באן שהר אין בבדי ונה בניכי
ובאשנד דר פיש תו ברוז אוי: [17] ורסתה כונם תורא ברוז אוי גופֿתאר כֿודאי ונה
ספארדאיי בדסת אן מרדומאן אנצֿי תו תרסא אז פיש אישאן: [18] כי רסתה-כרדן רסתה
כונם תורא ובשמשיר נה אופֿתי ובאשד בתו גֿאן תו באואר כי פנאה בורדי במן
גופֿתאר כֿודאי:

40

[1] אן סכֿון אנצֿי בוד אבֿאז ירמיהו אז פיש כֿודאי פס אנצֿי פֿרסתאד אוירא נבֿוזראדן
סרהנג קטאלאן אז רמה בראיאנידן אוי אוירא ואוי בסתה בזנגֿירהא דר מיאן המה
גלות ירושלם ויהודה אן בֿרדה-שודיגאן בבגֿדאד: [2] ובי ראיאניד סרהנג קטאלאן
בירמיהו וגופֿת באוי כֿודאי כֿאלק תו סכֿון גופֿת מר אן בדי אין באן גֿאי-גאה אין:
[3] ובי אוורד ובי כרד כֿודאי צֿונאצֿי סכֿון-גופֿת כי כֿטא-גאר שודיד דר פיש כֿודאי ונה
קבול כרדיד באמר אוי ובאשד בשומא אן סכֿון אין: [4] ואכנון אינך גושודם תורא
אמרוז אז אן זנגֿירהא אנצֿי אבֿר דסתהא תו אגר ניכסת בצֿשמאן תו באמדן נזד מן
בבגֿדאד בי אי ובי נהם מר צֿשמאן מן אבֿר תו ואגר בד הסת בצֿשמאן תו באמדן אבֿאז
מן בבגֿדאד באז איסת בי בין המה אן זמין דר פיש תו בגֿאי-גאה אנצֿי ניכוי הסת
ובאנצֿי כֿוכסת דר נטֿר תו ברפֿתן באנגֿאי בי רוו: [5] ואגר ניסת תו מוראד-דארא
בבאז-גשתן ובאז גרד נזד גדליה פוסר אחיקם פוסר שפֿן אנצֿי גומאשת פאדשאה בגֿדאד
בשהרהא יהודה ובנשין אבֿאז אוי דר מיאן אן קוום יא נזד הר כסי אנצֿי כֿוכסת ברפֿתן בי
רוו ובי דאד באוי סרהנג קטאלאן בכֿשש וכֿלעת ובפֿרסתאד אוירא: [6] ובי אמד ירמיהו
נזד גדליה פוסר אחיקם דר מצפה ובנשסת אבֿאז אוי דר מיאן אן קוום אן באקי-
מאנדיגאן דר זמין: [7] ובי אשנידנד המה סרהנגאן לשכריאן אנצֿי דר דשת אישאן
ומרדומאן אישאן כי גומאשת פאדשאה בגֿדאד מר גדליהו פוסר אחיקם דר זמין וכי
גומאשת אבֿאז אוי מרדאן וזנאן וטפֿלאן ואז צֿעיפֿאן אן זמין אז אנצֿי נה בֿרדה שודנד

13 ונבושזבן L, ובושזכן P (so) | 16 כוש L, כֿוב P | 4 אמרוז von später hand über der zeile | 4 nach נזד מן + המה P^1 (erste dinte strich es) | 6 גדליהו P^1 | 7 אוי P^1 unter der zeile



תו: [18] ואגר נה בירון שווי נזד סרהנגאן פאדשאה בגֿדאד וספארדאיד אן שהר אין בדסת כסדאאן ובי סוזאננד אנרא באתש ותו נה רסתה שודאיי אז דסת אישאן: [19] וגופֿת פאדשאה צדקיהו בירמיהו מן תרסא אז יהודיאן אנצֿי מסכן גרפֿתנד בכסדאאן תא נה בספארנד מרא בדסת אישאן ומסכֿרה כוננד במן: [20] וגופֿת ירמיהו נה ספארנד קבול כון נון באמר כֿודאי באנצֿי מן סכֿון-גויא אבֿאז תו וניכוי באשד בתו ובי זיחד גֿאן תו: [21] ואגר נאכאמי תו בבירון-אמדן אינסת אן סכֿון אנצֿי נמוד מרא כֿודאי: [22] ואינך המה זנאן אנצֿי באקי-מאנדה אמדנד בכֿאנה פאדשאה יהודה בירון-שוואאן נזד סרהנגאן פאדשאה בגֿדאד ואינך גויאאן בחוטֿור* תו בפֿריבֿאנידנד תורא ובתואנסתנד בתו מרדומאן סלאמתי תו זורפֿידה אמדנד בגל דר פיש תו גרד אנדר-גשתנד תרפס: [23] ומר המה זנאן תו ומר פוסראן תו בירון-שוואאן נזד כסדאיאן ותו נה רסתה שודאיי אז דסת אישאן כי בדסת פאדשאה בגֿדאד גרפֿתאר שודאיי ומר אן שהר אין בי סוזאני באתש: [24] וגופֿת צדקיהו בירמיהו מרד נה שנאסד בסכֿונאנהא אן אינאן ונה כושתאיי: [25] וכי בי אשנוונד סרהנגאן כי סכֿון-גופֿתם אבֿאז תו ובי אינד נזד תו ובי גוינד בתו אגאה כון נון באימא צֿי סכֿון-גופֿתי אבֿאז פאדשאה נה פושי אז אימא ונה כושים תורא וצֿי סכֿון-גופֿת אבֿאז תו פאדשאה: [26] ובי גויי באישאן אפֿגנא* מן לאוה מן דר פיש פאדשאה בגֿאדה אנצֿי נה בבאז-גרדאנידן מרא בכֿאנה יהונתן בכושתן אנגֿאי: [27] ובי אמדנד המה סרהנגאן נזד ירמיהו וסואל כרדנד אוירא ואגאה כרד באישאן צֿון המה סכֿונאנהא אן אינאן אנצֿי פֿרמוד פאדשאה וכֿאמוש שודנד אז אוי כי נה אשנידה אמד אן סכֿון: [28] ובנשסת ירמיהו בסראה אמאג תא רוזי אנצֿי גרפֿתה אמד ירושלם:

39

[1] דר סאל נהומין בצדקיהו פאדשאה יהודה במאה דהומין אמד נבֿוכֿדרצר פאדשאה בגֿדאד והמה לשכר אוי בירושלם וחצאר-דארי כרדנד אבֿר אן: [2] ביאזדהומין סאל בצדקיהו במאה צֿהארומין בנהום במאה שכאפֿתה אמד אן שהר: [3] ובי אמדנד המה סרהנגאן פאדשאה בגֿדאד ובנשסתנד בדרואזה מיאן נרגל שראצר סמגרנבו שרשכים סרהנג כֿאדמאן נרגל שראצר רבֿ* מגֿ* והמה באקיאת סרהנגאן פאדשאה בגֿדאד: [4] ובוד צֿונאצֿי דיד אישאן רא צדקיהו פאדשאה יהודה והמה מרדומאן כארזאר ובי גוריכֿתנד ובירון שודנד בשב אז אן שהר ראה בוסתאן פאדשאה בדרואזה מיאן בארויהא ובירון אמד ראה צחרא: [5] ותאכֿתן בורדנד לשכר כסדאאן פס אישאן ואנדר-רסידנד מר צדקיהו דר צחרא ירחו ובי ראיאנידנד אוירא ור-בורדנד אוירא נזד נבֿוכֿדנצר פאדשאה בגֿדאד ברבֿלת* דר זמין חמת וסכֿון-גופֿת אבֿאז אוי חוכמהא: [6] ובי כושת פאדשאה בגֿדאד מר פוסראן צדקיהו דר רבֿלה* בצֿשמאן אוי ומר המה סרהנגאן יהודה כושת פאדשאה בגֿדאד: [7] ומר צֿשמאן צדקיהו כור כרד ובי בסת אוירא בכונדהא* בבורדן אוירא בבגֿדאד: [8] ומר כֿאנה פאדשאה ומר כֿאנה אן קווס סוזאנידנד כסדאאן באתש ומר בארויהא ירושלם כנדנד: [9] ומר באקי אן קווס אנצֿי באקי-מאנדה אמדנד דר

1 נבֿוכֿרנצר, aber P^1 ר über der zeile



38

[1]וכי אשניד שפטיה פוסר מתן וגדליהו פוסר פשחור ויוכֿל פוסר שלמיהו ופשחור פוסר
מלכיה מר אן סכֿונאנהא אנצׄי ירמיהו סכֿון-גויא אבֿאז המה אן קווס בגופֿתן: [2]צׄונין
גופֿת כֿודאי נשינא דר שהר אין בי מירד בשמשיר בקהט ובוובא ובירון-שווא נזד
כסדאיאן בי זיחד ובאשד באוי גֿאן אוי באואר ובי זיחד: [3]צׄונין גופֿת כֿודאי ספארדן
ספארדאיד אן שהר אין בדסת לשכר פאדשאה בגֿדאד ובי גירד אנרא: [4]וגופֿתנד
סרהנגאן בפאדשאה כושתאיד נון מר אן מרד אין כי אבֿר אין סבב אוי סוסת-כונא
מר דסתהא מרדומאן כארזאר אן באקי-מאנדה-אמדיגאן דר שהר אין ומר דסתהא
המה אן קווס בסכֿון-גופֿתן אבֿאז אישאן צׄון סכֿונאנהא אן אינאן כי אן מרד אין
ניסת אוי טלב-כונא בסלאמתי בקווס אין אלא בבדי: [5]וגופֿת פאדשאה צדקיהו אינך
אוי בדסת שומא כי ניסת פאדשאה בתואנד בגופֿתן שומא רא צׄיזי: [6]ובי ראיאנידנד
מר ירמיהו ובי אפֿגנדנד* אוירא בצׄאה מלכיהו פוסר פאדשאה אנצׄי בסראה אמאג
ובי כשידנד מר ירמיהו ברסנהא ודר צׄאה ניסת אב אלא גל ופֿרו-נשסתה אמד
ירמיהו בגל: [7]ובי אשניד בנדה פאדשאה צדקיהו מרד בוזורג ואוי בכֿאנה פאדשאה
כי דאדנד מר ירמיהו בצׄאה ואן פאדשאה נשינא בדרואזה בנימן: [8]ובירון אמד
בנדה פאדשאה אז כֿאנה פאדשאה וסכֿון-גופֿת אבֿאז פאדשאה בגופֿתן: [9]אי סייד
מן פאדשאה בדי כרדנד מרדומאן אן אינאן מר המה אנצׄי כרדנד בירמיהו נבֿיא מר
אנצׄי אפֿגנדנד* בצׄאה נזדיכסת אנצׄי בי מירד דר גֿאי-גאה אוי אז פיש אן קהט כי
ניסת נאן הנוז דר שהר: [10]ובי פֿרמוד פאדשאה מר בנדה פאדשאה צדקיהו בגופֿתן
בי ראיאן אבֿאז תו אז אנגֿאי סי מרדומאן ור-אוור מר ירמיהו נבֿיא אז צׄאה פישתר
בי מירד: [11]ובי ראיאניד בנדה פאדשאה מר אן מרדומאן אבֿאז אוי ובי אמד בכֿאנה
פאדשאה בגֿאי אמבאר ובסתד אז אנגֿאי וצלהא גֿאמהא ווצלהא תבֿה-בודיגאן
ובפֿרסתאד אישאן רא נזד ירמיהו באן צׄאה ברסנהא: [12]וגופֿת בנדה פאדשאה
צדקיהו בירמיהו בי נה נון וצלהא גֿאמהא תבֿה-בודיגאן זיר בגֿל תו אז זיר ברסנהא
ובי כרד ירמיהו המצׄונין: [13]ובי כשידנד מר ירמיהו ברסנהא ור-אוורדנד אוירא אז
אן צׄאה ובנשסת ירמיהו בסראה אמאג: [14]ובפֿרסתאד פאדשאה צדקיהו ובי ראיאניד
מר ירמיהו נבֿיא נזד אוי בכוצׄה סהומין אנצׄי בכֿאנה כֿודאי וגופֿת פאדשאה בירמיהו
סואל-כונא מן אז תו צׄיזי נה פושי אז מן סכֿון: [15]וגופֿת ירמיהו בצדקיהו כי אגאה
כונם בתו הא נה כושתן בי כושי מרא וכי משוורה דהם תורא נה קבול כוני אז מן:
[16]וסווגנד כֿוורד פאדשאה צדקיהו בירמיהו בנהאן בגופֿתן קאדרסת כֿודאי אנצׄי זיחאניד
באימא מר גֿאנהא אן אינאן אגר בי כושם תורא ואגר בספארם תורא בדסת מרדומאן
אן אינאן אנצׄי טלב-כרדנד בכושתן תורא: [17]וגופֿת ירמיהו בצדקיהו צׄונין גופֿת
כֿודאי כֿאלק רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל אגר בירון-שודן בירון שווי נזד סרהנגאן פאדשאה
בגֿדאד ובי זיחד גֿאן תו ואן שהר אין נה סוכֿתאיד באתש ובי זיחי תו ומרדום כֿאנדאן

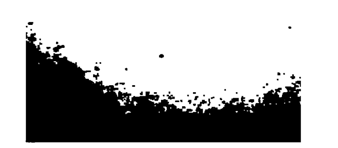
4 nach אינאן versschluß | 12 ביר von בירמיהו war בוד? | 14 כֿודאי וגופֿת als einzufügend am rande, das darauf folgende פאדשאה P^1 nach der zeile



37

[1] ופאדשאהי כרד פאדשאה צדקיהו פוסר יאשיהו עיוץ כניהו פוסר יהויקים אנצ̇י פאדשאהי דאד נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד דר זמין יהודה: [2] ונה קבול כרד אוי ובנדיגאן אוי וקווס אן זמין בסכֿונאן כֿודאי אנצ̇י סכֿון גופ̇ת ברסאלת ירמיהו נבֿיא: [3] ובפֿרסתאד פאדשאה צדקיהו מר יהוכל פוסר שלמיהו ומר צפֿניהו פוסר מעשיה כהן נזד ירמיהו נבֿיא בגופ̇תן נומאז כון נון אבֿר אימא דר פיש כֿודאי כֿאלק אימא: [4] וירמיהו אמד ובירון-שווא דר מיאן אן קווס ונה דאדנד אוירא בבֿאנה זנדאן: [5] ולשכר פרעה בירון אמד אז מצר ובי אשנידנד כסדאיאן חצאר-דארי-כונאאן אבֿר ירושלם מר כֿבר אישאן ור-שודנד אז ור ירושלם: [6] ובוד סכֿון כֿודאי אבֿאז ירמיהו נבֿיא בגופ̇תן: [7] צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי כֿאלק ישראל צ̇ונין בי גוייד בפאדשאה יהודה פֿרסתא שומא רא נזד מן בטלב-כרדן מרא אינך לשכר פרעה בירון-אייא בשומא ביארי באז גשת בזמין אוי במצר: [8] ובאז גשתנד אן כסדאיאן וכארזאר כרדנד אבֿר שהר אין ובגרפ̇תנד אנרא ובי סוזאנידנד אנרא באתש: [9] צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי נה פֿריבֿאניד גֿאן שומא בגופ̇תן רפ̇תן בי רוונד אז ור אימא כסדאיאן כי נה רוונד: [10] כי אגר בי כושיד המה לשכר כסדאיאן אן כארזאר-כונאאן אבֿאז שומא ובאקי מאנדאינד באישאן מרדומאן צ̇רבה-זדיגאן מרד בביאן אוי ור-כֿיזנד ובי סוזאננד מר אן שהר אין באתש: [11] ובוד בוור-שודן לשכר כסדאיאן אז ור ירושלם אז פיש לשכר פרעה: [12] ובירון אמד ירמיהו אז ירושלם ברפ̇תן בזמין בנימן בבכֿש-גרפ̇תן אחסנתה אנצ̇י הסת באוי אנגֿאי דר מיאן קווס: [13] ובוד אוי בדרואזה בנימן ואנגֿאי כֿודאונד גומאשתה בדרואזה ונאם אוי יראייה פוסר שלמיה פוסר חנניה ובגרפ̇ת מר ירמיהו נבֿיא בגופ̇תן בכסדאיאן תו מסכן-גירא: [14] וגופ̇ת ירמיהו דרוגֿ ניסת מן מסכן-גירא אבֿר כסדאיאן ונה קבול כרד אז אוי ובגרפ̇ת יראיה בירמיהו ובי אוורד אוירא נזד סרהנגאן: [15] וכֿשם גרפ̇תנד סרהנגאן אבֿר ירמיהו ובי זדנד אוירא ובי דאדנד אוירא בבֿאנה זנדאן כֿאנה יהונתן דבֿיר כי אוירא כרדנד בבֿאנה זנדאן: [16] כי אמד ירמיהו בבֿאנה זנדאן ובאן מסכן-גֿאיהא אנדרונתר ובנשסת אנגֿאי ירמיה רוזיגאראן בסיאראן: [17] ובפֿרסתאד פאדשאה צדקיהו ובי ראיאניד אוירא וסואל כרד אוירא פאדשאה בבֿאנה אוי בנהאן וגופ̇ת הא הסת סכֿוני אז פיש כֿודאי וגופ̇ת ירמיהו הסת וגופ̇ת בדסת פאדשאה בגֿדאד ספארדאיי: [18] וגופ̇ת ירמיהו בפאדשאה צדקיהו צ̇י כֿטא כרדם בתו ובבנדיגאן תו ובקווס אין כי ספארדיד מרא בבֿאנה זנדאן: [19] וכוגֿאסת אוי נבֿיאן שומא אנצ̇י נבוות כרדנד בשומא בגופ̇תן נה אייד פאדשאה בגֿדאד אבֿר שומא ואבֿר אן זמין אין: [20] ואכנון בי אשנוו נון סייד מן פאדשאה בי אפֿגן נון לאוה מן דר פיש תו ונה באז גרדאני מרא בבֿאנה יונתן דבֿיר ונה כושתה שווס אנגֿאי: [21] ובי פֿרמוד פאדשאה צדקיהו ובי גומאשתנד מר ירמיהו בסראה זנדאן ובי דהד באוי קורשהי* נאן ברוזי אז בירון דר באזאר נאן-באאן תא תמאם-שודן המה נאן אז שהר ובנשסת ירמיהו בסראה זנדאן:

16 mit ובאן schließt blatt 137 der hds, blatt 138 ist ganz leer. מסכן ist custos der seite 137 ende, auf 139 (so) fehlt es



כֿאנדי באן דר פיש אן קוום בסתאני בדסת תו ובי רוו ובסתד ברוךֿ פוסר נריהו מר
אן מגֿלה בדסת אוי ובי שוד נזד אישאן: [15] וגופֿתנד באוי בנשין נון ובי כֿאן דר פיש
אימא ובי כֿאנד ברוךֿ דר פיש אישאן: [16] ובוד צֿון אשנידן אישאן מר המה אן
סכֿונאנהא בי סהמידנד מרד ברפֿיק אוי וגופֿתנד בברוךֿ אגאה-כרדן אגאה כונים
בפאדשאה מר המה סכֿונאנהא אן אינאן: [17] ומר ברוךֿ סואל כרדנד בגופֿתן אגאה
כון נון באימא צֿי גונה נבֿשתי מר המה סכֿונאנהא אן אינאן אז דהאן אוי: [18] וגופֿת
באישאן ברוךֿ אז דהאן אוי בי כֿאנד במן מר המה סכֿונאנהא אן אינאן ומן נבֿיסא
אבֿר סופֿרה במדאד: [19] וגופֿתנד סרהנגאן בברוךֿ בי רוו נהאן שוו תו וירמיהו ומרד
נה שנאסד כוגֿאייד שומא: [20] ובי שודנד נזד פאדשאה בסראה ומר אן מגֿלה ספורדנד
בחוגֿרה אלישמע דבֿיר ואגאה כרדנד דר פיש פאדשאה מר המה סכֿונאנהא:
[21] ובפֿרסתאד פאדשאה מר יהודי בסתדן מר אן מגֿלה ובסתד אנרא אז חוגֿרה אלישמע
דבֿיר ובי כֿאנד אנרא יהודי דר פיש פאדשאה ודר פיש המה סרהנגאן איסתאאן אז
ור פאדשאה: [22] ואן פאדשאה נשינא בכֿאנה זמסתאן במאה נהומין ומר אן אתש
דר פיש אוי אבֿרוזא: [23] ובוד צֿון כֿאנדן יהודי סת דאפֿהא* וצֿהארומין דריד אנרא
באוסתורה דבֿירי ובי אפֿגנד באן אתש אנצֿי אבֿר אן כוךֿ תא תמאם-שודן המה מגֿלה
אבֿר אן אתש אנצֿי אבֿר אן כוךֿ: [24] ונה סהמידנד ונה דרידנד מר גֿאמהא אישאן
פאדשאה והמה בנדיגאן אוי אשנואאן מר המה סכֿונאנהא אן אינאן: [25] ואניז אלנתן
ודליהו וגמריהו אלתמאס כרדנד בפאדשאה בגֿאדה אנץֿ נה בסוזאנידן מר אן מגֿלה
ונה קבֿול כרד אז אישאן: [26] ובי פֿרמוד פאדשאה מר ירחמאל פוסר פאדשאה ומר
שריהו פוסר עזריאל ומר שלמיהו פוסר עבדאל בסתדן מר ברוךֿ אן דבֿיר ומר ירמיהו
נבֿיא ופנהאן כרד אישאן רא כֿודאי: [27] ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז ירמיהו פס סוזאנידן
פאדשאה מר אן מגֿלה ומר סכֿונאנהא אנצֿי נבֿשת ברוךֿ אז דהאן ירמיהו בגופֿתן:
[28] דיגר באר בסתאן בתו מגֿלה דיגר ובנבֿיס אבֿר אן מר המה סכֿונאנהא אוולינאן
אנצֿי בודנד אבֿר מגֿלה אוולין אנצֿי סוזאניד יהוקים פאדשאה יהודה: [29] ואבֿר
יהויקים פאדשאה יהודה בי גויי צֿונין גופֿת כֿודאי תו סוזאנידי מר אן מגֿלה אין בגופֿתן
צֿירא נבֿשתי אבֿר אן בגופֿתן אמדן בי אייד פאדשאה בגֿדאד ותבֿה-כונד מר אן
זמין אין ובאטל כונד אז אן מרדום וצֿהאר-פאי: [30] באין סבב צֿונין גופֿת כֿודאי אבֿר
יהויקים פאדשאה יהודה נה באשד באוי נשינא אבֿר כורסי דוד ולאשה אוי באשד
אבֿגנדה* בגרמא ברוז ובסרמא בשב: [31] ועוקובת כונם אבֿר אוי ואבֿר נסל אוי ואבֿר
בנדיגאן אוי מר גונאה אישאן ובי אוורם אבֿר אישאן ואבֿר נשינאאן ירושלם ובגֿמאעת
יהודה מר המה אן בדי אנצֿי גזרה בורידם אבֿר אישאן ונה קבֿול כרדנד: [32] וירמיהו
סתד מגֿלה דיגר ובי דאד אנרא בברוךֿ פוסר נריהו אן דבֿיר ובנבֿשת באן אז דהאן
ירמיהו מר המה סכֿונאן אן סופֿרה אנצֿי סוזאניד יהויקים פאדשאה יהודה באתש
והנוז אפֿזודה אמד אבֿר אישאן סכֿונאן בסיאראן צֿון אישאן:

18 בִמדאר, punkt alt | 23 das erste mal כָוךְ, qâméç alt



כרדנד פוסראן יהונדבֿ פוסר רכֿב מר פֿרמאן פדר אישאן אנצֿי פֿרמוד אישאן רא ואן
קום אין נה קבול כרדנד באמר מן: [17] באין סבב צונין גופֿת כֿודאי כֿאלק רב
אלגֿיוש כֿודאי ישראל אינך מן אוורא ביהודה ובהמה נשינאאן ירושלם מר המה אן
בדי אנצֿי גזרה בורידם אבֿר אישאן עיוץ אנצֿי סכֿון גופֿתם אבֿאז אישאן ונה קבול
כרדנד ובי כֿאנדם באישאן ונה גֿואב דאדנד: [18] ודר חק כֿאנה רכֿביאן גופֿת ירמיהו
צונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל עיוץ אנצֿי קבול כרדיד אבֿר פֿרמאן יהונדב
פדר שומא וניגה-דאשתיד מר המה פֿרמאנהא אוי ובי כרדיד צון המה אנצֿי פֿרמוד
שומא רא: [19] באין סבב צונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל נה ניסת-שודאיד
מרדי ביונדבֿ פוסר רכֿב איסתא דר פיש מן המה אן רוזיגאראן:

36

[1] ובוד בסאל צהארומין ביהויקים פוסר יאשיהו פאדשאה יהודה בוד אן סכֿון אין אבֿאז
ירמיהו אז פיש כֿודאי בגופֿתן: [2] בסתאן בתו מגֿלה סופֿרה ובנבֿיסי באן מר המה
סכֿונאנהא אנצֿי סכֿון-גופֿתם אבֿאז תו אבֿר ישראל ואבֿר יהודה ואבֿר המה קוומאן
אז רוזי אנצֿי סכֿון-גופֿתם אבֿאז תו אז רוזיגאראן יאשיהו ותא אמרוז אין: [3] מגרי
בי אשנוונד כֿאנדאן יהודה מר המה אן בדי אנצֿי מן אנדישה-כונא בכרדן באישאן
בגֿאדה באז גרדנד מרד אז ראה אוי אן בד ובי אמורזם בגונאה אישאן ובכֿטא אישאן:
[4] ובי כֿאנד ירמיהו מר ברוך פוסר נריה ובנבֿשת ברוך אז דהאן ירמיהו מר המה
סכֿונאן כֿודאי אנצֿי סכֿון גופֿת אבֿאז אוי אבֿר מגֿלה סופֿרה: [5] ובי פֿרמוד ירמיהו
מר ברוך בגופֿתן מן בסתה נתואנם בשודן בכֿאנה כֿודאי: [6] ובי שווי תו ובי כֿאני
במגֿלה אנצֿי נבֿשתי אז דהאן מן מר סכֿונאן כֿודאי דר פיש אן קום בכֿאנה כֿודאי
ברוז תענית ואניז דר פיש המה יהודה אן איאאן אז שהרהא אישאן בי כֿאני אישאן
רא: [7] מגרי בי אופֿתד לאוה אישאן דר פיש כֿודאי ובאז גרדנד מרד אז ראה אוי
אן בד כי בוזורגסת כֿשם וגֿצֿב אנצֿי סכֿון-גופֿת כֿודאי אבֿאז אן קום אין: [8] ובי
כרד ברוך פוסר נריה צון המה אנצֿי פֿרמוד אוירא ירמיהו נבֿיא בכֿאנדן בסופֿרה
סכֿונאן כֿודאי בכֿאנה כֿודאי: [9] ובוד בסאל פנגֿומין ביהויקים פוסר יאשיהו פאדשאה
יהודה במאה נהומין מונידי כרדנד תענית דר פיש כֿודאי המה אן קום דר ירושלם
והמה אן קום איאאן אז שהרהא יהודה דר ירושלם: [10] ובי כֿאנד ברוך דר סופֿרה
מר סכֿונאן ירמיהו בכֿאנה כֿודאי דר חוגֿרה גמריהו פוסר שפֿן סופֿר בסראה באלאין
דרגאה דרואזה כֿאנה כֿודאי אן נוו דר פיש המה אן קום: [11] ובי אשניד מכיהו*
פוסר גמריהו פוסר שפֿן מר המה סכֿונאן כֿודאי אז ור אן סופֿרה: [12] ופֿרוד-אמד
בכֿאנה פאדשאה בחוגֿרה אן דבֿיר ואינך אנגֿאי המה סרהנגאן נשינאאן אלישמע
דבֿיר ודליהו פוסר שמעיהו ואלנתן פוסר עכֿבור וגמריהו פוסר שפֿן וצדקיהו פוסר
חנניהו והמה סרהנגאן: [13] ואגאה כרד אישאן מיכֿיהו* מר המה סכֿונאנהא אנצֿי
אשניד בוד בכֿאנדן ברוך דר סופֿרה דר פיש אן קום: [14] ובפֿרסתאדנד המה סרהנגאן
נזד ברוך מר יהודי פוסר נתניהו פוסר שלמיהו פוסר כושי בגופֿתן אן מגֿלה אנצֿי

16 פדר L, פדראן P

אן זמין: [21] ומר צדקיהו פאדשאה יהודה ומר סרהנגאן אוי בספארם בדסת דושמנאן
אישאן ובדסת טלב-כונאאן גאן אישאן ובדסת לשכר פאדשאה בגֿדאד ור-שוואאן אז
ור שומא: [22] אינך מן פֿרמאיא גופֿתאר כֿודאי וכאז גרדאנם אישאן רא בשהר אין
וכארזאר כוננד אבֿר אן ובי גירנד אנרא ובי סוזאננד אנרא באתש ומר שהרהא יהודה
בי דהם פֿרומגין אז ניסתי נשינא:

35

[1] אן סכֿון אנצ̇י בוד אבֿאז ירמיהו אז פיש כֿודאי ברוזיגאראן יהויקים פוסר יאשיהו
פאדשאה יהודה בגופֿתן: [2] בי רוו בכֿאנה רכֿביאן וסכֿון גויי אבֿאז אישאן ובי אוורי
אישאן רא בכֿאנה כֿודאי ביכי אז אן חוגרהא ובי תנגֿאני אישאן רא מיי: [3] ובי
ראיאנידם מר יאזניה פוסר ירמיהו פוסר חבצניה ומר בראדראן אוי ומר המה פוסראן
אוי ומר המה כֿאנדאן רכֿביאן: [4] ובי אוורדם אישאן רא בכֿאנה כֿודאי בחוגרה
פוסראן חנן פוסר יגדליהו נבֿיא כֿודאי אנצ̇י נזד חוגרה סרהנגאן אנצ̇י אז באלא בחוגרה
מעשיהו פוסר שלם ניגה-דארא אן דאלאן: [5] ובי דאדם דר פיש פוסראן כֿאנדאן
רכֿביאן גֿאמהא פוראן יין ופיאלהא וגופֿתם באישאן בי תנגֿיד מיי: [6] וגופֿתנד נמי
תנגֿים מיי כי יונדבֿ פוסר רכֿב פדר אימא פֿרמוד אבֿר אימא בגופֿתן נה תנגֿיד מיי
שומא ופוסראן שומא תא גֿאוידאן: [7] וכֿאנה נה אבֿדאן-כוניד ותוכֿם נה תוכֿם-כאריד
ורז נה נשאניד ונבאשד בשומא כי בביאנהא בנשיניד המה רוזיגאראן שומא בגֿאדה
בי זיחיד רוזיגאראן בסיאראן אבֿר רוי אן זמין אנצ̇י שומא מאוא-גיראאן אנגֿאי: [8] וקבול
כרדים בקוול יהונדב פוסר רכֿב פדר אימא בהמה אנצ̇י פֿרמוד אימא רא בגֿאדה אנצ̇י
נה בתנגֿידן מיי המה רוזיגאראן אימא אימא זנאן אימא פוסראן אימא ודוכֿתראן
אימא: [9] ובגֿאדה אנצ̇י נה באבֿדאן-כרדן כֿאנהא בנשסתן אימא ורז ודשת ותוכֿם נה
באשד באימא: [10] ובנשסתים בביאנהא וקבול כרדים ובי כרדים צ̇ון המה אנצ̇י
פֿרמוד אימא רא יונדבֿ פדר אימא: [11] וכוד בוור-שודן נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד
באן זמין וגופֿתים בי אייד ובי שווים בירושלם אז פיש לשכר כסדאיאן ואז פיש לשכר
ירושלם ובנשינים דר ירושלם: [12] ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז ירמיהו בגופֿתן: [13] צ̇ונין
גופֿת כֿודאי רב אלגֿויש כֿודאי ישראל בי רוו ובי גויי בגֿמאעת יהודה ובנשינאאן
ירושלם הא נה אדב פדירופֿתיד בקבול-כרדן בסכֿונאן מן גופֿתאר כֿודאי: [14] תֿאבת-
שודה אמד מר סכֿונאן יהונדב פוסר רכֿב אנצ̇י פֿרמוד מר פוסראן אוי בגֿאדה אנצ̇י
נה בתנגֿידן מיי ונה תנגֿידנד תא אמרוז אין כי קבול כרדנד מר פֿרמאן פדר אישאן
ומן סכֿון גופֿתם אבֿאז שומא שבגיר-כרדן וסכֿון-גופֿתן ונה קבול כרדיד אז מן:
[15] ובפֿרסתאדם נזד שומא מר המה בנדיגאן מן נבֿיאן שבגיר-כרדן ופֿרסתאדן בגופֿתן
באז גרדיד נון מרד אז ראה אוי אן בד וניכוי כוניד כרדארהא שומא ונה רוויד פס
מעבודאן דיגראן בפרסתידן אישאן רא ובנשיניד באן זמין אנצ̇י דאדם בשומא ובפדראן
שומא ונה מייל כרדיד מר גושאן שומא ונה קבול כרדיד באמר מן: [16] כי תֿאבת

7 רוי von jüngerer hand über der zeile | 7 9 ורֿז, punkt alt | 14 תאבת one strich | 16 תאבת one strich

שודאיי אז דסת אוי כי גרפֿתן גרפֿתאיי ובדסת אוי ספארדאיי וצֿשמאן תו מר צֿשמאן
פאדשאה בגֿדאד בי בינגד ודהאן אוי אבֿאז דהאן תו סכֿון גויד ודר בגֿדאד בי שווי:
[4] כֿאצא בי אשנוו סכֿון כֿודאי אי צדקיהו פאדשאה יהודה צֿונין גופֿת כֿודאי אבֿר תו
נה כושתאיי בשמשיר: [5] בסלאמת בי מירי ובסוכֿתן-גֿאי פדראן תו פאדשאהאן אוולינאן
אנצֿי בודנד דר פיש תו המצֿונין בי סוזאננד בתו ואי כֿודאונד שיון כוננד בתו כי
סכֿון מן סכֿון-גופֿתם גופֿתאר כֿודאי: [6] וסכֿון גופֿת ירמיהו נבֿיא אבֿאז צדקיהו פאדשאה
יהודה מר המה סכֿונאנהא אן אינאן דר ירושלם: [7] ולשכר פאדשאה בגֿדאד כארזאר-
כונאאן אבֿר ירושלם ואבֿר המה שהרהא יהודה באקי-מאנדיגאן בלכֿיש ובעזקה כי
אינך באקי-מאנדה אמדנד בשהרהא יהודה שהרי* חצאר: [8] אן סכֿון אנצֿי בוד אבֿאז
ירמיהו אז פיש כֿודאי פס בורידן פאדשאה צדקיהו שרט מר המה אן קוום אנצֿי דר
ירושלם בכֿאנדן באישאן אזאדי: [9] בפֿרסתאדן מרד מר בנדה אוי ומרד מר פרסתאר אוי
פוסר ישראל ויא* דוכֿתר ישראל אזאדאן בגֿאדה אנצֿי נה בכֿצֿמת-פֿרמודן באישאן ביהודיאן
מרד בבראדר אוי: [10] ובי אשנידנד המה סרהנגאן והמה אן קוום אנצֿי אנדר-שודנד
בשרט בפֿרסתאדן מרד מר בנדה אוי ומר פרסתאר אוי אזאדאן בגֿאדה אנצֿי נה
בכֿצֿמת פֿרמודן באישאן הנוז ובי אשנידנד וגוסיל כרדנד: [11] ובאז גשתנד בעד צֿונין
ובאז גרדאנידנד מר בנדיגאן ומר פרסתאראן אנצֿי גוסיל כרדנד אזאדאן ובי גרפֿתנד
אישאן רא בבנדיגי ובפרסתארי: [12] ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז ירמיהו אז פיש כֿודאי
בגופֿתן: [13] צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק ישראל מן בורידם שרט אבֿאז פדראן שומא ברוז
אנצֿי בירון אוורדם אישאן רא אז זמין מצר אז כֿאנה בנדיגי בגופֿתן: [14] אז פֿרגֿאם
הפֿת סאלהא גוסיל כוניד מרד מר בראדר אוי פוסר ישראל אנצֿי פֿרוכֿתאיד בתו וכֿצֿמת
כונד תורא שש סאלהא וגוסיל כוני אוירא אזאדי אז אבֿאז תו ונה קבול כרדנד פדראן
שומא אז מן ונה מייל כרדנד מר גושאן אישאן: [15] ובאז גשתיד שומא אמרוז אין
ובי כרדיד כֿובי דר נטֿר מן בכֿאנדן אזאדי מרד ברפֿיק אוי ובי בורידיד שרט דר פיש
מן דר כֿאנה אנצֿי כֿאנדה אמד נאם מן אבֿר אוי: [16] ובאז גשתיד וסוסת כרדיד מר
נאם מן ובאז גרדאנידיד מרד מר בנדה אוי ומרד מר פרסתאר אוי אנצֿי גוסיל כרדיד
אזאדאן בגֿאן אישאן ובי גרפֿתיד אישאן רא בבודן בשומא בבנדיגי ובפרסתארי:
[17] באין סבב צֿונין גופֿת כֿודאי שומא נה קבול כרדיד אז מן בכֿאנדן אזאדי מרד בבראדר
אוי ומרד ברפֿיק אוי אינך מן כֿאנא בשומא אזאדי גופֿתאר כֿודאי בשמשיר בווּבא
ובקהט ובי דהם שומא רא בלרזש בהמה ממלכתהא אן זמין: [18] ובי דהם מר אן
מרדומאן אן גודראאן מר שרט מן אנצֿי נה אנגיזאנידנד מר סכֿונאן אן שרט אנצֿי
בורידנד דר פיש מן אן גוסאלה אנצֿי בורידנד בדו ובי גודשתנד מיאן בכֿששהא אוי:
[19] סרהנגאן יהודה וסרהנגנאן ירושלם כֿאדימאן וכהנאן והמה קוום אן זמין אן גודראאן
מיאן בכֿששהא גוסאלה: [20] ובספארם אישאן רא בדסת דושמנאן אישאן ובדסת טלב-
כונאאן גֿאן אישאן ובאשד לאשה אישאן מובא* בכֿוורדן במורגֿ אסמאן ובצֿהאר-פאי

14 מרד P^1 über der zeile | 20 מִיבַא, lesezeichen alt



אנצֿי מן כונא באן: [10] צֿונין גופֿת כֿודאי הנוז אשנידאיד דר גֿאי-גאה אין אנצֿי שומא גויאאן כֿראבסת אוי אז ניסתי מרדום ואז ניסתי צֿהאר-פאי בשהרהא יהודה ובכוצֿהא ירושלם אן פֿרומגינאן אז ניסתי מרדום ואז ניסתי נשינא ואז ניסתי צֿהאר-פאי: [11] אואז שאדי ואואז נשאט אואז דאמאד ואואז ביוגֿ אואז גויאאן שוכר גוייד מר כֿודאי רב אלגֿיוש כי ניכוי הסת כֿודאי כי בגֿאוידאנסת פֿצֿל אוי אורראאן קרבן תודה בכֿאנה כֿודאי כי באז גרדאנם מר ברדיגי אן זמין צֿון אוולין גופֿתאר כֿודאי: [12] צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש הנוז באשד דר גֿאי-גאה אין ויראן אז ניסתי מרדום ותא צֿהאר-פאי ובהמה שהרהא אוי מאוא שובֿאנאן כֿופֿסאנאאן גוספנד: [13] בשהרהא אן כוה בשהרהא אן פושתה ובשהרהא דרום ודר זמין בנימין ובגרדאן גרדהא ירושלם ובשהרהא יהודה הנוז בי גודרנד גוספנד אבֿר דסת שומארא גופֿת כֿודאי: [14] אינך רוזיגאראן איאאן גופֿתאר כֿודאי ובי אנגיזאנם מר אן סכֿון ניכוי אנצֿי סכֿון גופֿתם אבֿאז כֿאנדאן ישראל ואבֿר כֿאנדאן יהודה: [15] ברוזיגאראן ובוקת אן בי רויאנם בדוד רוסתני ראסתי ובי כונד חוכם וראסתי דר זמין: [16] ברוזיגאראן אישאן בוכֿתיגאר שודאיד יהודה וירושלם מסכן גירד באימני ואין אנצֿי בי כֿאנד באן כֿודאי ראסתיגרי אימא: [17] כי צֿונין גופֿת כֿודאי נה בורידאיד בדוד מרדי נשינא אבֿר כורסי כֿאנדאן ישראל: [18] ובכהנאן לויאן נה בורידאיד מרדי אז פיש מן ור-ברא קרבאן עולה ודוכֿנה-כונא קרבן מנחה וכונא דביחת קרבן שלמים המה רוזיגאראן: [19] ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז ירמיהו בגופֿתן: [20] צֿונין גופֿת כֿודאי אגר גֿודגֿון כוננד מר שרט מן אן רוז ומר שרט מן אן שב ובגֿאדה אנצֿי נה בבודן רוזאן ושבאן בוקת אישאן: [21] אניז שרט מן גֿודגֿון שודאיד אבֿאז דוד בנדה מן אז בבודן באוי פוסרי פאדשאהי-ראנא אבֿר כורסי אוי ומר לויאן כהנאן כֿצֿמת-גאר מן: [22] אנצֿי נה וצֿף כרדאיד סופאה אסמאן ונה פיימודאיד ריג דריאה המצֿונין בסיאר כונם מר נסל דוד בנדה מן ומר לויאן כֿצֿמת-כונאאן דר פיש מן: [23] ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז ירמיהו בגופֿתן: [24] הא נה דידי צֿיסת אן קווס אין סכֿון-גופֿתנד בגופֿתן דו קבילהא אנצֿי אכֿתיאר כרד כֿודאי באישאן:* ורד כרד אישאן רא ומר קווס מן כֿשם-אנגיזי כרדנד אז בבודן הנוז גרוה דר פיש אישאן: [25] צֿונין גופֿת כֿודאי אגר נה שרט מן רוזאן ושבאן איינהא אסמאן וזמין נמי נהאדם: [26] אניז נסל יעקובֿ ודוד בנדה מן רד כונם אז סתדן אז נסל אוי סולטאנאן בנסל אברהם ישחק ויעקבֿ כי באז גרדאנם מר ברדיגי אישאן ורחמת כונם אישאן רא:

34

[1] אן סכֿון אנצֿי בוד אבֿאז ירמיהו אז פיש כֿודאי ונבֿוכֿדנצר* פאדשאה בגֿדאד והמה לשכר אוי והמה ממלכתהא זמין סלטנתי* דסת אוי והמה אן קוומאן כארזאר-כונאאן אבֿר ירושלם ואבֿר המה שהרהא אן בגופֿתן: [2] צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק ישראל בי רוו ובי גויי בצדקיהו פאדשאה יהודה ובי גויי באוי צֿונין גופֿת כֿודאי אינך מן ספארא מר אן שהר אין בדסת פאדשאה בגֿדאד ובי סוזאנד אנרא באתש: [3] ותו נה רסתה

12 רדהא von שהרהא P^1 auf rasur | 12 כֿופֿסאאן | 20 א von רוזאן P^1 auf was? | 22 וצף one strich | 22 קבלהא | 26 יעקוב one strich | 26 אז נסל אוי P^1 als einzufügend am rande



בבות מולוד אנצֿי נה פֿרמודם אישאן רא ונה ור-אמד אבֿר כֿאטר מן בכרדן זשתי
אין בגֿאדה בכֿטא-גרדאנידן מר יהודה: [36] ואכנון באין סבב צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק
ישראל באן שהר אין אנצֿי שומא גויאאן ספארדה אמד בדסת פאדשאה בגֿדאד
בשמשיר ובקהט ובוובא: [37] אינךֿ מן גֿמע-כונא אישאן רא אז המה זמינהא אנצֿי
אוארה כרדם אישאן רא אנגֿאי בכֿשם מן ובגֿצֿב מן ובכֿשם בוזורג ובאז גרדאנם
אישאן רא בגֿאי-גאה אין ובנשאיאנם אישאן רא באימני: [38] ובאשנד דר פיש מן
בקוום ומן באשם באישאן בכֿודאיי: [39] ובי דהם באישאן דל יכי וראה יכי בתרסידן
דר פיש מן המה רוזיגאראן באנצֿי ניכוי באשד באישאן ובפוסראן אישאן פס אישאן:
[40] ובי בורם באישאן שרט גֿאוידאן אנצֿי נה באז גרדם אז פס אישאן בניכויי-כרדן
מן אבֿאז אישאן ומר תרס מן בי דהם בדל אישאן בגֿאדה אנצֿי נה בגשתן אז
טאעת מן: [41] ושאד שוום אבֿר אישאן בניכויי-כרדן אבֿאז אישאן ובנשאנם אישאן
רא דר זמין אין בראסתי בהמה דל מן ובהמה גֿאן מן: [42] כי צֿונין גופֿת כֿודאי
צֿונאצֿי אוורדם באן קוום אין מר המה בדי בוזורג אין המצֿונין מן אוורא אבֿר אישאן
מר המה אן ניכי אנצֿי מן גוזרה-בורא אבֿר אישאן: [43] וחאצל כונים אן דשת דר
זמין אין אנצֿי שומא גויאאן פֿרומגינסת אן אז ניסתי מרדום וצֿהאר-פאי ספארדה
אמד בדסת כסדאיאן: [44] דשתהא בסים בי כֿרנד ונבֿשתה בקבאלה ומוהר כרדה
וגואה-גרפֿתן גואהאן דר זמין בנימן ובגרדאן גרדהא ירושלם ובשהרהא יהודה ובשהרהא
אן כוה ובשהרהא אן פושתה ובשהרהא דרום כי באז גרדאנם מר ברדיגי אישאן גופֿתאר
כֿודאי:

33

[1] ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז ירמיהו דיגר באר ואוי הנוז אוי בסתה בסראה זנדאן בגופֿתן:
[2] צֿונין גופֿת כֿודאי אפֿרידגאר אן כֿודאי אפֿרינא אנרא באראסתה-כרדן אנרא כֿודאי
הסת נאם אוי: [3] בי כֿאני במן וגֿואב דהם תורא ואגאה כונם בתו כֿוושמנשהא בוזורגיהא
וסכֿתאן אנצֿי נה שנאכֿתי אישאן רא: [4] כי צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק ישראל אבֿר כֿאנהא
אן שהר אין ואבֿר כֿאנהא פאדשאהאן יהודה כנדיגאן במנגֿניקהא ובשמשיר: [5] איאאן
בכארזאר-כרדן מר כסדאיאן ובפור-כרדן אישאן רא מר לאשהא אן מרדום אנצֿי בי כושם
בכֿשם מן ובגֿצֿב מן ואנצֿי ור-ברם שכֿינה מן אז אן שהר אין אבֿר המה בדי אישאן:
[6] אינךֿ מן ור-אוורא אבֿר אישאן מודאואת ודרמאן כונם אישאן רא ואשכארא
כונם באישאן בסיאר סלאמתי וראסתי: [7] ובאז גרדאנם מר ברדיגי יהודה ומר ברדיגי
ישראל ואבֿדאן-כונם אישאן רא צֿון אוולין: [8] ופאך כונם אישאן רא אז המה גונאהאן
אישאן אנצֿי כֿטא-כרדנד דר פיש מן ובי אמורזם בהמה גונאהא אישאן אנצֿי כֿטא-
כרדנד דר פיש מן ואנצֿי אסתאריגי-כרדנד דר פיש מן: [9] ובאשד במן בנאם שאדי
בסתאיש ובשראפֿת בהמה קוומאן אן זמין אנצֿי בי אשנוונד מר המה אן ניכי אנצֿי
מן כונא אבֿאז אישאן ובי סהמנד ובי לרזנד אבֿר המה אן ניכי ואבֿר המה אן סלאמתי

3 כֿוושמנשהא kaum von erster hand nach der zeile | 5 בכארזאר hat von P[1] accent auf כ | 8 אסתארגי



כֿאנהא ודשתהא ורזהא דר זמין אין: [16] ונומאז כרדם דר פיש כֿודאי בעד דאדן מן
מר קבאלה כֿריד בברוךֿ פוסר נריה בגופֿתן: [17] אוךֿ אי כֿודאי כֿאלק אינך תו אפֿרידי
מר אן אסמאן ומר אן זמין בקוות תו בוזורג ובבאהוי תו אבֿראשתה נה פושידאיד
אז תו היצֿ סכֿון: [18] כונא פֿצֿל בהזאראן דארא ובאז-תוזא גונאה פדראן באגֿוש פוסראן
אישאן פס אישאן כֿודאי בוזורג גֿבאר כֿודאי רב אלגֿיוש הסת נאם אוי: [19] בוזורג
תדביר ובסיאר קודרת אנצֿי צֿשמאן תו גושודיגאן אבֿר המה ראהא פוסראן מרדום
בדאדן במרד צֿון ראהא אוי וצֿון בר כרדארהא אוי: [20] אנצֿי נהאדי נשאנהא
ומועגֿיזאתהא דר זמין מצר תא אמרוז אין ובישראל ובבאקי מרדום בסבב ישראל ובי
כוני בתו נאם צֿון רוז אין: [21] ובירון אוורדי מר קוום תו מר ישראל אז זמין מצר
בנשאנהא ובמועגֿיזאתהא ובסולטאניתי קווי ובבאהוי אבֿראשתה ובנומאיש בוזורג:
[22] ובי דאדי באישאן מר אן זמין אין אנצֿי סווגנד כֿוורדי בפדראן אישאן בדאדן באישאן
זמין דוסא שיר ועסל: [23] ובי שודנד ומיראתֿ גרפֿתנד אנרא ונה קבול כרדנד בקוול
תו ובתורה תו נה רווש כרדנד מר המה אנצֿי פֿרמודי באישאן בכרדן נה כרדנד
ופֿראז רסיד אישאן רא מר המה בדי אין: [24] אינך אן מנגֿניקהא שודנד באן שהר
בגרפֿתן אנרא ואן שהר ספארדה אמד בדסת כסדאיאן כארזאר-כונאאן אבֿר אן אז
פיש שמשיר וקהט וובא* ואנצֿי סכֿון-גופֿתי בוד ואינך תו בינא: [25] ותו גופֿתי במן
אי כֿודאי כֿאלק בי כֿר בתו אן דשת בסים וגואהי בנבֿים גואהאן ואן שהר ספארדה
אמד בדסת כסדאיאן: [26] ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז ירמיהו בגופֿתן: [27] אינך מן כֿודאי
כֿאלק המה גושתמנדי הא אז מן פושידאיד המה סכֿוני: [28] באין סבב צֿונין גופֿת
כֿודאי אינך מן ספארא מר אן שהר אין בדסת כסדאיאן ובדסת נבֿוכֿדראצר פאדשאה
בגֿדאד ובי גירד אנרא: [29] ובי שוונד כסדאיאן כארזאר-כונאאן אבֿר שהר אין ודר-
אבֿרוזנד מר אן שהר אין באתש ובי סוזאננד אנרא ומר אן כֿאנהא אנצֿי דוכֿנה
כרדנד אבֿר באנהא אישאן בבות וגֿוסארש כרדנד גֿוסארשהא במעבודאן דיגראן
בגֿאדה בכֿשם-אנגיזי-כרדן דר פיש מן: [30] כי בודנד פוסראן ישראל ופוסראן יהודה
כֿאצא כונאאן בדי דר נטֿר מן אז בֿורנאיי אישאן כי פוסראן ישראל כֿאצא כֿשם-
אנגיזי-כונאאן דר פיש מן בעמל דסתהא אישאן גופֿתאר כֿודאי: [31] כי אבֿר כֿשם מן
ואבֿר גֿצֿב מן בוד במן אן שהר אין באז אן רוז אנצֿי אבֿדאן-כרדנד אנרא ותא
אמרוז אין בדור-כרדן אנרא אז פיש מן: [32] אבֿר המה בדי פוסראן ישראל ופוסראן
יהודה אנצֿי כרדנד בכֿשם-אנגיזי-כרדן דר פיש מן אישאן פאדשאהאן אישאן סרהנגאן
אישאן כהנאן אישאן ונבֿיאן אישאן וגֿמאעת יהודה ונשינאאן ירושלם: [33] ורוי כרדנד
דר פיש מן קפֿא ונה רויהא ובי אמוזד* אישאן רא שבגיר-כרדן ואמוזאנידן וניסת
אישאן קבול-כונאאן בקבול-כרדן פנד: [34] ובנהאדנד וזסתהא* אישאן דר כֿאנה אנצֿי
כֿאנדה אמד נאם מן אבֿר אוי בפליד-כרדן אוירא: [35] ואבֿדאן-כרדנד מר באמהא
אן בות אנצֿי בדרה בן הנום בגודראנידן מר פוסראן אישאן ומר דוכֿתראן אישאן

18 אי des ersten אישאן P¹ aus פוס | 23 ומיראת one strich | 24 מגניקהא, das מ P¹ auf etwas anderem



זמין בזיר אניז מן רד כונם בהמה נסל ישראל אבֿר המה אנצ̇י כרדנד גופ̇תאר כֿודאי:
[38]אינך רוזיגאראן איאאן גופ̇תאר כֿודאי ואבֿדאן-בודה אמד אן שהר דר פיש כֿודאי
אז כושך חננאל תא דרואזה פנה: [39]ובירון שוד הנוז פרגאר אנדאזה מוקאבל אוי
אבֿר ג̇יג̇אד גרב וגרד אנדר-גרדד בגעת: [40]והמה דרה ג̇אי-גאה אנצ̇י אופ̇תידנד אנג̇אי
לאשהא לשכר-גאה אשוריאן ואן ריכֿתן-ג̇אי והמה דשתסתאן תא רוד קדרון תא סוי
דרואזה אספאן ג̇אנב מזרח כֿאץ דר פיש כֿודאי נה כֿראב כרדאיד ונה כנדאיד הנוז
בג̇אוידאן:

32

[1]אן סכֿון אנצ̇י בוד אבֿאז ירמיהו אז פיש כֿודאי דר סאל דהומין בצדקיהו פאדשאה
יהודה אנסת סאל השתדהומין סאל בנבֿוכֿדראצר: [2]ואן הנגאם לשכר פאדשאה
בג̇דאד חצאר-דארי-כונאאן אבֿר ירושלם וירמיהו נבֿיא בוד מחבוס בסראה אמאג̇
אנצ̇י כֿאנה פאדשאה יהודה: [3]אנצ̇י בנד כרד אוירא צדקיהו פאדשאה יהודה בגופ̇תן
צ̇ירא תו נבוות-כונא בגופ̇תן צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי אינך מן ספארא מר אן שהר אין
בדסת פאדשאה בג̇דאד ובי גירד אנרא: [4]וצדקיהו פאדשאה יהודה נה רסתה שודאיד
אז דסת כסדאיאן כי סופארדה*-אמדן ספארדאיד* בדסת פאדשאה בג̇דאד וסכֿון גויד
דהאן אוי אבֿאז דהאן אוי וצ̇שמאן אוי מר צ̇שמאן אוי בי בינגד: [5]ודר בג̇דאד בי
ברד מר צדקיהו ואנג̇אי באשד תא עוקובת-כרדן מן אוירא גופ̇תאר כֿודאי כי כארזאר
כוננד מר כסדאיאן נה ג̇הישני באשנד: [6]וגופ̇ת ירמיהו בוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז מן
בגופ̇תן: [7]אינך חנמאל פוסר שלום עאם* תו אייא נזד תו בגופ̇תן בי כֿר בתו מר
דשת מן אנצ̇י דר ענתות כי בתו הסת חוכם כֿוישאונדי בכֿרידן: [8]ובי אמד נזד מן
חנמאל פוסר עאם* מן צ̇ון סכֿון כֿודאי בסראה אמאג̇-גאה וגופ̇ת במן בי כֿר נון מר
דשת מן אנצ̇י דר ענתות אנצ̇י דר זמין בנימן* כי בתו לאיקסת אן מיראת̇ ובתו
הסת כֿוישאונדי בי כֿר בתו ובשנאסס כי סכֿון כֿודאי הסת אוי: [9]ובי כֿרידם מר אן
דשת אז חנמאל פוסר עאם* מן אנצ̇י דר ענתות ור-סנג̇ידם באוי מר אן סים בהפ̇ת
מנה ודה סלע סים: [10]ובנבֿשתם דר סופ̇רה ומוהר כרדם וגואהי נבֿשתם גואהאן ור-
סנג̇ידם אן סים בתראזוי: [11]ובסתדם מר סופ̇רה כֿריד-שודה מר אן מוהר אן פ̇רמאן
ואיינהא במעני כֿריד ומר אן אשכאריגי: [12]ובי דאדם מר קבאלה כֿריד בדסת ברוךֿ
פוסר נריה פוסר מחסיה בחוטור* חנמאל עאם* מן ובחוטור* גואהאן נבֿשתיגאן דר
קבאלה כֿריד דר חוטור* המה יהודיאן נשינאאן דר סראה זנדאן: [13]ובי פ̇רמודם מר
ברוךֿ דר חוטור* אישאן בגופ̇תן: [14]צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי רב אלג̇יוש כֿודאי ישראל
בסתאן מר אן קבאלהא אן אינאן מר קבאלה כֿריד אין ומר אן מוהר-כרדה ומר
קבאלה אשכאריגי אין ובי דהיד אישאן רא באלאת ספ̇אלין בג̇אדה קאים באשנד
רוזיגאראן בסיאראן: [15]כי צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי רב אלג̇יוש כֿודאי ישראל הנוז כֿרידאינד

39 גָרָב P^1 | 40 ואן ריכֿתן-גֿאי P^1 als einzufügend am rande | 1 דר סאל דהומין doppelt | 1 Ieztes wort] erstes ר P^1 aus כ | 8 zu אמאג̇ rand כ זנדאן | 8 מיראת one strich | 12 zu עאם am rande von jüngerer hand כ פוסר עאם אוי



תו אז ארס כי הסת מזד בכאר תו גופ̄תאר כ̄ודאי ובאז גרדנד אז זמין דושמן:
[17] והסת אומיד באכ̄ירת תו גופ̄תאר כ̄ודאי ובאז גרדנד פוסראן בחד אישאן: [18] אשנידן
בי אשנידם שב̄טה אפ̄רים צ̇נדידה אדב כונד מרא ואדב פדירם צ̇ון גוסאלהי אנצ̇י
נה אמוכ̄תה באז גרדאן מרא ובאז גרדם כי תויי כ̄ודאי כ̄אלק מן: [19] כי פס גשתן
מן פשימאן שודם ופס שנאכ̄תן מן בי כובם דסת אב̄ר ראן שרמסאר שודם ואניז
כ̄גיל שודם כי ור-דאשתם רוסואהי ב̄ורנאיי מן: [20] צ̇ון פ̄רזנד עזיז הסת במן שב̄טה
אפ̄רים המצ̇ון כודך נאזנידה כי אנדאזה סכ̄ון-גופ̄תן מן באוי יאד-כרדן יאד כונם אוירא
אב̄ר אין סבב ג̄ושידה אמדנד אמעאי מן באוי רחם-כרדן רחם כונם אוירא גופ̄תאר
כ̄ודאי: [21] בי אנגיזאן בתו אנגיכ̄תהא בי נהי בתו תלהא בי נהי דל תו בראה אן
ראה אנצ̇י רפ̄תי באז גרדי דושכיזה ג̄מאעת ישראל באז גרד בשהרהא תו אינאן:
[22] תא כיי גרד אנדר המי גרדי אי ג̄מאעת עאצי כי אפ̄ריד כ̄ודאי נוו דר זמין מאדינה
גרד אנדר-גרדא מרד: [23] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי רב אלג̄יוש כ̄ודאי ישראל הנוז בי גוינד
מר אן סכ̄ון אין דר זמין יהודה ודר שהרהא אוי בבאז-גרדאנידן מן מר ברדיגי אישאן
אפ̄רין כונד תורא כ̄ודאי מאוי ראסת כוה כ̄אץ: [24] ובנשינגד באוי יהודה והמה
שהרהא אוי יך ג̄אי באזיאראן ומנזל ור-דארנד צ̇ון רמה: [25] כי סיראב̄ גרדאנם ג̄אן
תאסידה והמה ג̄אן אנדוהגין פור כונם: [26] אב̄ר אין בידאר שודם ובי דידם וכ̄ואב
מן כ̄ווש שוד במן: [27] אינך רוזיגאראן איאאן גופ̄תאר כ̄ודאי ותוכ̄ם כארם מר כ̄אנדאן
ישראל ומר כ̄אנדאן יהודה נסל אדם ונסל צ̇האר-פאי: [28] ובאשד צ̇ון אנצ̇י* ג̄הד כרדם
אב̄ר אישאן בכנדן ובכ̄ורד-כרדן ובשכסתן ובגום-כרדן ובבדי-כרדן המצ̇ונין ג̄הד כונם
אב̄ר אישאן באב̄דאן-כרדן ובנשאנדן גופ̄תאר כ̄ודאי: [29] ברוזיגאראן אישאן נה גוינד
הנוז פדראן בי כ̄וורנד ג̄ורה ודנדאן פוסראן כנדאינד: [30] אלא מרד בגונאה אוי בי
מירד המה אדמי אנצ̇י בי כ̄וורד ג̄ורה כנדאינד דנדאן אוי: [31] אינך רוזיגאראן אייאאן
גופ̄תאר כ̄ודאי ובי בורם מר כ̄אנדאן ישראל ומר כ̄אנדאן יהודה שרט נוו: [32] נה
צ̇ון שרט קדים אנצ̇י בורידם אב̄אז פדראן אישאן ברוז סכ̄ת גרפ̄תן מן בדסת אישאן
בבירון-אווורדן אישאן רא אז זמין מצר אנצ̇י אישאן ג̄ודג̄ון כרדנד מר שרט מן ומן
מוראד דאשתם באישאן גופ̄תאר כ̄ודאי: [33] כי אינסת אן שרט אנצ̇י בורידם מר
כ̄אנדאן ישראל בעד רוזיגאראן אישאן גופ̄תאר כ̄ודאי דאדם מר תורה מן דר מיאן
אישאן ואב̄ר דל אישאן בנב̄יסם אנרא ובאשם באישאן בכ̄ודאיי ואישאן באשנד דר
פיש מן בקוום: [34] ונה אמוזאננד הנוז מרד מר רפ̄יק אוי ומרד מר בראדר אוי
בגופ̄תן בשנאסיד מר כ̄ודאי כי ג̄ומלה אישאן בשנאסנד מרא באז כוצ̇ך אישאן ותא
בוזורג אישאן גופ̄תאר כ̄ודאי כי בי אמורזם בגונאה אישאן ובכ̄טא אישאן נה יאד
כונם הנוז: [35] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי דהא כ̄ורשיד* ברושנאיי רוזאן איינהא מהתאב
וסתאריגאן ברושנאיי שב זג̄ר-כונא דריאה ובי אשוב̄אנידנד מווג̄הא אוי כ̄ודאי רב
אלג̄יוש הסת נאם אוי: [36] אגר בי גרדנד איינהא אן אינאן אז פיש מן גופ̄תאר
כ̄ודאי אניז נסל ישראל באטל שוונד אז בודן גרוה דר פיש מן המה רוזיגאראן:
[37] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי אגר בי פיימאינד אסמאן אז באלא וקיאס כרדאינד בוניאדהא



קדים וג̇מאעת אוי דר פיש מן אראסתה באשד ועוקובת כונם אב̄ר המה דושוארי־
נומאיאאן אוי: [21] ובאשד פאדיאונדי אוי אז אוי ופאדשאה אוי אז מיאן אוי בירון
אייד ונזדיך אוורם אוירא ונזדיך שודאיד דר פיש מן כי כיסת אוי אין כ̄ווש שוד מר
דל אוי בנזדיך־שודן דר פיש מן גופ̇תאר כ̄ודאי: [22] ובאשיד דר פיש מן בקווס ומן
באשם בשומא בכ̄ודאיי: [23] אינך עוקובת אז פיש כ̄ודאי ג̇צ̇ב בירון אייד עוקובת צ̇יר־
שווא אב̄ר סר ט̄אלימאן דר־איסתד: [24] נה באז גרדד גרמי כ̄שם כ̄ודאי תא כרדן אוי
ותא ת̄אבת־כרדן אוי אנדישהא דל אוי באכ̄רת רוזיגאראן אמתחאן כוניד באוי:

31

[1] בוקת אן גופ̇תאר כ̄ודאי באשם בכ̄ודאיי בהמה קבילתהא ישראל ואישאן באשנד דר־
פיש מן בקווס: [2] צ̇ונין גופ̇ת כ̄ודאי יאפ̇ת כ̄ובי דר ביאבאן קוום רסתיגאן שמשיר
סכ̄ון־גופ̇ת באמר אוי במסכן־גיראנידן כ̄אנה אסאיש־ג̇אי בישראל: [3] אז דור־ג̇אי
כ̄ודאי אשכארה־שודה אמד במן ודוסתי ג̇אוידאן דוסת־דאשתם תורא אב̄ר אין סבב
כשידם תורא פ̇צ̇ל: [4] הנוז אב̄דאן־כונם תורא ואב̄דאן־בודאיי דושכיזה ג̇מאעת ישראל
הנוז בי אראיי דפ̇הא תו ובירון איי בדוחול כ̄נדה־כונאאן: [5] הנוז בנשאני רזהא בכוההא
שמרון נשאנדנד נשאנדניהא וחול כוננד: [6] כי הסת רוזי כ̄אנדנד דידבאנאן בכוה
אפ̇רים ור־כ̄יזיד ור־שווים אי ג̇מאעת ציון דר פיש כ̄ודאי כ̄אלק אימא: [7] כי צ̇ונין
גופ̇ת כ̄ודאי טרב גוייד ביעקב̄ שאדי ונשאט כוניד בסר אשכארה בצ̇שמאן אן קוומאן
בי אשנוויד סתאיש גוייד ובי גוייד בוכ̄תיגאר כון יא כ̄ודאי מר קווס תו מר באקיאת
ישראל: [8] אינך מן אוורא אישאן רא אז זמין צפ̇ון וג̇מע באז כונם אישאן רא אז
כנארהא אן זמין באישאן כור ולנג אב̄סתן וזן זאינדה יך ג̇אי ג̇מאעת בוזורג באז
גרדנד אנג̇אי: [9] בגריה בי אינד ובלאוהא בי ברם אישאן רא בי ראיאנם אישאן רא
ברודהא אב בראה כ̄וב נה שכרוידה־שודאינד באן כי באשם בישראל בפדר ואפ̇רים
בוכ̄רה מן הסת אוי: [10] בשנוויד סכ̄ון כ̄ודאי קוומאן ואגאה כוניד בג̇זירהא אז דור־ג̇אי
ובי גויי פראגנדיגאן ישראל ג̇מע באז כונד אוירא וניגה דארד אוירא צ̇ון שוב̄אן רמה
אוי: [11] כי בוכ̄תיגאר כרד כ̄ודאי מר יעקב̄ ובוכ̄תיגאר כונד אוירא אז דסת קוומי
אנצ̇י זור־דארתר באשד אז אוי: [12] ובי שוונד וטרב גוינד בכוה בית המקדש אנצ̇י
אב̄דאן־בודה אמד דר ציון ובי דוונד באשתיאק בנעמת כ̄ודאי אב̄ר דאנה ואב̄ר שירה
ואב̄ר רוג̇ן ואב̄ר בצ̇יגאן גוספנד וגאו ובאשד ג̇אן אישאן צ̇ון בוסתאן סיראב̄ ונה
אפ̇זאינד באנדוהגין־שודן הנוז: [13] אן הנגאם נשאט כונד דושכיזה בדוחול וב̄ורנאאן
ופיראן יך ג̇אי ומקלובה כונם מוציבת אישאן בשאדי וכ̄וושמנש דהם אישאן רא ושאד
גרדאנם אישאן רא אז אנדוה אישאן: [14] וסיראב̄ גרדאנם ג̇אן כהנאן צ̇רבי וקווס מן
מר נעמת מן סיר באשנד גופ̇תאר כ̄ודאי: [15] צ̇ונין גופ̇ת כ̄ודאי אואזי ברמה אשנידאיד
שיהה גריה טלכ̄יהא רחל גריה־כונא אב̄ר פוסראן אן נאכאם הסת בכ̄וושמנש־פדירופ̇תן
אב̄ר פוסראן אן כי ניסת אוי: [16] צ̇ונין גופ̇ת כ̄ודאי מנע־כון אואז תו אז גריה וצ̇שמאן

23 zu ציר rand כ מסכן־גירא | 24 תאבת one strich | 5 zu נש̇אכדנד rand כ בכשאנכנד |
7 ביעקב one strich | 11 יעקב one strich | 12 שוויד und גוייד | 15 טלכ̄יההא

רא אב̄ר דרוג̇: [32] באין סבב צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי אינך מן עוקובת-כונא אב̄ר שמעיה נחלמי ואב̄ר נסל אוי נה באשד באוי מרדי נשינא דר מיאן אן קוום אין ונה בינד בניכי אנצ̇י מן כונא בקווס מן גופ̄תאר כ̄ודאי כי גשתיגי סכ̄ון-גופ̄ת אב̄ר כ̄ודאי:

30

[1] אן סכ̄ון אנצ̇י בוד אב̄אז ירמיהו אז פיש כ̄ודאי בגופ̄תן: [2] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי כ̄אלק ישראל בגופ̄תן בנב̄יס בתו מר המה אן סכ̄ונאנהא אנצ̇י סכ̄ון-גופ̄תם אב̄אז תו בסופ̄רה: [3] כי אינך רוזיגאראן איאאן גופ̄תאר כ̄ודאי ובאז גרדאנם מר בררדיגי קוום מן ישראל ויהודה גופ̄ת כ̄ודאי ובאז גרדאנם אישאן רא באן זמין אנצ̇י דאדם בפדראן אישאן ומיראת̄ גירנד אנרא: [4] ואינאן הנד סכ̄ונאנהא אנצ̇י סכ̄ון-גופ̄ת כ̄ודאי אב̄אז ישראל ואב̄אז יהודה: [5] כי צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי אואז לרזש אשנידים סהם וניסת סלאמתי: [6] סואל כוניד נון ובי ביניד אגר בי זאיאנד נרינה צ̇ירא דידם המה מרדי דסתהא אוי אב̄ר כמ̄ר אוי וגשתה אמדנד המה רויהא בזרדגוני: [7] ואי כי בוזורגסת אן רוז אוי אז אנצ̇י ניסת צ̇ון מת̄ל אוי וקתי סכ̄ת הסת אן ביעקב̄ ואז אן בוכ̄תיגאר שודאיד: [8] ובאשד ברוז אוי גופ̄תאר כ̄ודאי רב אלג̇יוש בשכנם ג̇וג̇ אוי אז ור גרדן תו ובנדהא תו גוססתה כונם ונה כ̄צ̇מת כוננד באוי הנוז ביגאניגאן: [9] ועבאדת כוננד מר כ̄ודאי כ̄אלק אישאן ומר דוד פאדשאה אישאן אנצ̇י בי אנגיזאנם באישאן: [10] ותו מתרס בנדה מן יעקב̄ גופ̄תאר כ̄ודאי ונה שכסתאיי ישראל כי אינך מן בוכ̄תיגאר-כונא תורא אז דור-ג̇אי ומר נסל תו אז זמין בררדיגי אישאן ובאז גרדד יעקב̄ ואסאיש גירד וקראר גירד וניסת לרזאנאיי: [11] כי ביארי תו הסת אמר מן גופ̄תאר כ̄ודאי בבוכ̄תיגאר-כרדן תורא כי בי כונם אנג̇אפ̄תיגי בהמה קוומאן אנצ̇י פראגנדה כונם תורא אנג̇אי כ̄אצא תורא נה כונם אנג̇אפ̄תיגי ואדב כונם תורא בחוכם וב̄יזא-כרדן נה ב̄יזא כונם תורא: [12] כי צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי נאומידי הסת בשכן תו גיראנסת זכ̄ם תו: [13] ניסת חוכם-דאוורי תו במודאואת רפ̄ואה מודאואת ניסת בתו: [14] המה דוסתאן תו פ̄ראמוש כוננד תורא תורא נה טלב כוננד כי זכ̄ם שמשיר דושמן בי כושד תורא אדב בי-שפ̄קתי אב̄ר בסיארי גונאה תו פאדיאונד שודנד כ̄טא תו: [15] צ̇י פ̄ריאד המי כוני אב̄ר שכן תו נאומידסת דרד תו אב̄ר בסיארי גונאה תו פאדיאונד שודנד כ̄טא תו כרדם אינאן בתו: [16] באין סבב המה ניסת-כונאאן תו ניסת-שודאינד והמה עדויאן תו ג̇ומלה אישאן בבררדיגי בי רוונד ובאשנד ג̇ארת-כונאאן תו בסר-זנש והמה ג̇ארת-כונאאן תו בי דהם בג̇ארת: [17] כי ור-אוורם מודאואת בתו ואז זכ̄מהא תו דרמאן-כונם תורא גופ̄תאר כ̄ודאי כי ספוכ̄תיגי* בי כ̄אננד בתו ציון הסת* אן טלב-כונא ניסת באן: [18] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי אינך מן באז-גרדאנא בררדיגי ביאנהא יעקב̄ ומסכן-ג̇איהא אוי רחם כונם ואב̄דאן-שודאיד שהר אב̄ר בולנד-ג̇אי אן וכושך אב̄ר רסם* אוי קראר גירד: [19] ובירון אייד אז אישאן שוכר ואואז כ̄נדה-כונאאן ובסיאר כונם אישאן רא ונה אנדך שוונד ועזיז דארם אישאן רא ונה כם שוונד: [20] ובאשנד פוסראן אוי צ̇ון

32 נהלמי | 2 אנצי P[1] aus אן אינאן | 3 ומיראת one strich | 6 בי P[1] auf was? | 6 אמדיד P[1]? | 7 מחל one strich | 7 ביעקב one strich | 10 beide male und 18 יעקב one strich



אשכארא הסת מר אנדישהא אנצ̇י מן אנדישה-כונא אב̄ר שומא גופ̄תאר כ̄ודאי אנדישהא
סלאמתי ונה בבדי בדאדן בשומא אכ̄ירת ואומיד: [12] ובי כ̄אניד דר פיש מן ובי רוויד
ונומאז כוניד דר פיש מן וקבול-כונם אז שומא: [13] וטלב-כוניד מרא ובי יאב̄יד כי
טלב כוניד מרא בהמה דל שומא: [14] ובי יאב̄ם בשומא גופ̄תאר כ̄ודאי ובאז גרדאנם
מר ברדיגאן שומא וג̇מע באז כונם שומא רא אז המה קוומאן ואז המה ג̇אי-גאהא
אנצ̇י אוארה כרדם שומא רא באנג̇אי גופ̄תאר כ̄ודאי ובאז גרדאנם שומא רא באן
ג̇אי-גאה אנצ̇י ברדה כרדם שומא רא אז אנג̇אי: [15] כי גופ̄תיד בי אנגיזאניד באימא
כ̄ודאי נב̄יאן דר בג̄דאד: [16] כי צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי בפאדשאה נשינא בכורסי דוד ובהמה
אן קוום נשינא דר שהר אין בראדראן שומא אנצ̇י נה בירון אמדנד אב̄אז שומא דר
גלות: [17] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי רב אלג̇יוש אינך מן צליתה*-כונא באישאן מר אן שמשיר
ומר אן קהט ומר אן וובא ובי דהם אישאן רא צ̇ון אנג̇יראן צ̇רכין-בודיגאן אנצ̇י נה
כ̄וורדאינד אז בדי: [18] ותאכ̄תן-ברם פס אישאן בשמשיר בקהט ובוובא ובי דהם אישאן
רא בלרזש בהמה ממלכתהא אן זמין בנפ̄רין ובפ̄רומגיני ובצפ̄יר וברוסואהי בהמה אן
קוומאן אנצ̇י אוארה כרדם אישאן רא אנג̇אי: [19] עיוץ̄ אנצ̇י נה קבול כרדנד בסכ̄ונאן
מן גופ̄תאר כ̄ודאי אנצ̇י נה פ̄רסתאדם באישאן מר בנדיגאן מן נב̄יאן שבגיר-כרדן
ופ̄רסתאדן ונה קבול כרדיד גופ̄תאר כ̄ודאי: [20] ושומא בי אשנוויד סכ̄ון כ̄ודאי המה
אהל גלות אנצ̇י פ̄רסתאדם אז ירושלם בבג̄דאד: [21] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי רב אלג̇יוש כ̄ודאי
ישראל באחאב פוסר קוליה ובצדקיה פוסר מעשיה אן נבוות-כונאאן בשומא בנאם מן
בדרוג̄ אינך מן ספארא אישאן רא בדסת נב̄וכ̄דראצר פאדשאה בג̄דאד ובי כושד אישאן
רא בצ̇שמאן שומא: [22] וסתדאיד אז אישאן נפ̄רין בהמה גלות יהודה אנצ̇י דר בג̄דאד
בגופ̄תן בי נהד תורא כ̄ודאי צ̇ון צדקיהו וצ̇ון אחאב̄ אנצ̇י סוזאניד אישאן רא פאדשאה
בג̄דאד באתש: [23] עיוץ̄ אנצ̇י כרדנד כ̄וארי בישראל ורוספי-בארגי כרדנד מר זנאן
רפ̄יקאן אישאן וסכ̄ון-גופ̄תנד סכ̄ון בנאם מן בדרוג̄ אנצ̇י נה פ̄רמודם אישאן רא ודר
פיש מן אשכארא הסת ואמר מן גואהסת גופ̄תאר כ̄ודאי: [24] ובשמעיהו נחלמי בי גויי
בגופ̄תן: [25] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי רב אלג̇יוש כ̄ודאי ישראל בגופ̄תן עיוץ̄ אנצ̇י תו פ̄רסתאדי
בנאם תו נאמהא בהמה אן קוום אנצ̇י דר ירושלם ובצפ̄ניה פוסר מעשיה כהן ובהמה
כהנאן בגופ̄תן: [26] כ̄ודאי דאד תורא כהן עיוץ̄ יהוידע כהן בבודן גומאשתיגאן בכ̄אנה
כ̄ודאי בהמה מרד דיכ̄אנה ונבוות-כונא ובי דהי אוירא בזנדאן ובבסתן-דסתהא: [27] ואכנון
צ̇ירא נה זג̄ר-כרדי בירמיהו אנצ̇י דר ענתות אן נבוות-כונא בשומא: [28] כי אב̄ר אין
סבב פ̄רסתאד באימא אהל בג̄דאד בגופ̄תן דראז הסת אן גלות אב̄דאן-כוניד כ̄אנהא
ובנשיניד ובי נשאניד דרכ̄תהא דר בוסתאנהא ובי כ̄ווריד מר בר אישאן: [29] ובי כ̄אנד
צפ̄ניה כהן מר אן נאמה אין דר פיש ירמיהו נב̄יא: [30] ובוד כ̄טאב כ̄ודאי אב̄אז ירמיהו
בגופ̄תן: [31] בפ̄רסת אב̄ר המה אהל גלות בגופ̄תן צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי בשמעיה נחלמי
עיוץ̄ אנצ̇י נבוות כרד בשומא שמעיה ומן נה פ̄רסתאדם אוירא ואעתמיד דאד שומא

12 ende kein versschluß | 13 ט von וטלב oben punktiert | 14 המה גאיגהא | 21 נב̄וכ̄דנאצר P^1 | 22 אחב | 28 כוננד ? | 28 ובנשינכנד | 28 נשאננד | 28 כ̄וררנד



אין: [7] כֿאצא כי אשנוו נון אן סכֿון אין אנצֿי מן סכֿון-גויא דר פיש תו ודר פיש המה
אן קווס: [8] אן נבֿיאן אנצֿי בודנד דר פיש מן ודר פיש תו אז גֿאוידאן ונבוות כרדנד
בזמינהא בסיאראן ובמסלכתהא בוזורגאן בכארזאר ובבדי ובוובא: [9] אן נבֿיא אנצֿי
נבוות כונד בסלאמת בתֿאבת-שודן סכֿון נבֿיא שנאכֿתאיד אן נבֿיא אנצֿי פֿרסתאד אוירא
כֿודאי בתחקיק: [10] ובסתד חנניה נבֿיא מר אן גֿוגֿ אז ור גרדן ירמיה נבֿיא ובשכסת
אוירא: [11] וגופֿת חנניה בצֿשמאן המה אן קווס בגופֿתן צֿונין גופֿת כֿודאי המצֿונין
בשכנם מר גֿוגֿ נבֿוכֿדנאצר פאדשאה בגֿדאד באכֿיר* דו סאלהא אז ור גרדן המה אן
קווס ובי רפֿת ירמיה נבֿיא בראה אוי: [12] ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז ירמיהו פס שכסתן
חנניה נבֿיא מר אן גֿוגֿ אז ור גרדן ירמיה נבֿיא בגופֿתן: [13] בי רוו ובי גוי* בחנניה
בגופֿתן צֿונין גופֿת כֿודאי גֿוגֿ צֿובין שכסתי ובי כוני גֿאי אישאן גֿוגֿ אהנין: [14] כי
צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל גֿוגֿ אהנין דאדם אבֿר גרדן המה קוומאן
אן אינאן בכֿצֿמת-כרדן מר נבֿוכֿדנאצר פאדשאה בגֿדאד וכֿצֿמת כונגד אוירא ואניז מר
דד אן דשת דאדם באוי: [15] וגופֿת ירמיה נבֿיא בחנניה נבֿיא בשנוו נון אי חנניה נה
פֿרסתאד תורא כֿודאי ותו הבֿטחה* דאדי מר אן קווס אין אבֿר דרוגֿ: [16] באין סבב צֿונין
גופֿת כֿודאי אינך מן אוארה גרדאנא תורא אז ור רוי אן זמין אמסאל תו מירא כי
גשתיגי סכֿון-גופֿתי בכֿודאי: [17] ובי מורד חנניה נבֿיא דר סאל אן במאה הפֿתומין:

29

[1] ואינאן סכֿונאן אן סופֿרה אנצֿי פֿרסתאד ירמיה נבֿיא אז ירושלם נזד באקי פיראן גלות
ונזד כהנאן ונזד נבֿיאן ונזד המה אן קווס אנצֿי בררה כרד נבֿוכֿדנאצר אז ירושלם
בבגֿדאד: [2] בעד בירון-אמדן יכֿניה פאדשאה ואן כֿאטון* וכֿאדמאן סרהנגאן יהודה
וירושלם ואוסתאדאן וחכימאן אז ירושלם: [3] בדסת אלעשה פוסר שפֿן וגמריה פוסר חלקיה
אנצֿי פֿרסתאד צדקיה פאדשאה יהודה נזד נבֿוכֿדנאצר פאדשאה בגֿדאד בבגֿדאד בגופֿתן:
[4] צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל בהמה אהל גלות אנצֿי בררה כרדם אז
ירושלם בבגֿדאד: [5] אבֿדאן-כונגד כֿאנהא ובנשיננד ובנשאננד דרכֿתהא ובי כֿוורנד מר
בר אישאן: [6] בסתאננד זנאן ובי זאיאננד פוסראן ודוכֿתראן ובסתאננד בפוסראן אישאן
זנאן ומר דוכֿתראן שומא בי דהנד במרדומאן ובי זאיאננד פוסראן ודוכֿתראן ובסיאר
באשנד אנגֿאי ונה אנדך באשנד: [7] וטלב-כוניד מר סלאמתי אן שהר אנצֿי בררה
כרדם שומא רא באנגֿאי ונומאז כוניד אבֿר אן דר פיש כֿודאי כי בסלאמתי אן באשד
בשומא סלאמתי: [8] כי צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל נה פֿריבֿאננד
בשומא נבֿיאן שומא אנצֿי דר מיאן שומא ומונגֿימאן שומא ומה קבול כוניד בבושאספהא
שומא אנצֿי שומא בושאסף-בינאאן: [9] כי בדרוגֿ אישאן נבוות-כונאאן בשומא בנאם
מן נה פֿרסתאדם אישאן רא גופֿתאר כֿודאי: [10] כי צֿונין גופֿת כֿודאי כי במקדאר
תמאם-שודן בבגֿדאד הפֿתאד סאל עוקובת כונם שומא רא ובי אנגיזאנם אבֿר שומא
מר סכֿון מן אן ניכוי בבאז-גרדאנידן שומא רא באן גֿאי-גאה אין: [11] כי דר פיש מן

9 בתאבת one strich | 2 war יכֿמיה, unter dem schreiben verbessert | 3 שפן one strich |
6 wegen des אישאן ist die dritte person, nicht zu ändern | 6 דהיד | 7[1] כונכד



זמין אוי גופ̄תאר כ̄ודאי וכ̄צ̄מת כונד אנרא ובנשינד באן: [12] ובצדקיהו פאדשאה יהודה
סכ̄ון גופ̄תם צון המה סכ̄ונאנהא אן אינאן בגופ̄תן אנדר-בריד מר גרדן שומא בג̄וג̄
פאדשאה בג̄דאד וכ̄צ̄מת כוניד אוירא וקוום אוי ובי זיחיד: [13] צ̄ירא בי מיריד תו וקוום
תו בשמשיר בקהט ובוובא צונאצ̄י סכ̄ון גופ̄ת כ̄ודאי באן גרוה אנצ̄י נה כ̄צ̄מת כונד
מר פאדשאה בג̄דאד: [14] ונה קבול כוניד בסכ̄ונאן נב̄יאן אן גויאאן בשומא בגופ̄תן
נה כ̄צ̄מת כוניד מר פאדשאה בג̄דאד כי דרוג̄ אישאן נבוות-כונאאן בשומא: [15] כי נה
פ̄רסתאדם אישאן רא גופ̄תאר כ̄ודאי ואישאן נבוות-כונאאן בנאם מן בדרוג̄ בג̄אדה
בביראה*-גרדאנידן מן שומא רא וגום באשיד שומא ואן נב̄יאן נבוות-כונאאן בשומא:
[16] ואב̄אז כהנאן ואב̄אז המה אן קוום אין סכ̄ון גופ̄תם בגופ̄תן צונין גופ̄ת כ̄ודאי מה
קבול כוניד בסכ̄ונאן נב̄יאן שומא אן נבוות-כונאאן בשומא בגופ̄תן אינך אלאתהא כ̄אנה
כ̄ודאי באז גרדאנאאן אז בב̄ל אכנון זוד כי דרוג̄ אישאן נבוות-כונאאן בשומא: [17] מה
קבול כוניד אז אישאן כ̄צ̄מת כוניד מר פאדשאה בג̄דאד ובי זיחיד צ̄ירא באשד אן
שהר אין כ̄ראב: [18] ואגר נב̄יאן הנד אישאן ואגר הסת סכ̄ון כ̄ודאי אב̄אז אישאן חאג̄ת
כ̄ואהנד נון דר פיש כ̄ודאי רב אלג̄יוש בג̄אדה אנצ̄י נה ברנד אלאתהא אן באקי-מאנדיגאן
בכ̄אנה כ̄ודאי ובכ̄אנה פאדשאה יהודה ודר ירושלם בבג̄דאד: [19] כי צונין גופ̄ת כ̄ודאי
רב אלג̄יוש אב̄ר סתונהא ואב̄ר דריאה ואב̄ר אראסתגיהא ואב̄ר באקי אלאתהא אן באקי
מאנדיגאן דר שהר אין: [20] אנצ̄י נה סתד אישאן רא נב̄וכ̄דנאצר פאדשאה בג̄דאד
בברדה-כרדן אוי מר יכ̄ניה פוסר יהויקים פאדשאה יהודה אז ירושלם בבג̄דאד ומר המה
בוזורגאן יהודה וירושלם: [21] כי צונין גופ̄ת כ̄ודאי רב אלג̄יוש כ̄ודאי ישראֵל אב̄ר
אלאתהא באקי-מאנדיגאן בכ̄אנה כ̄ודאי ובכ̄אנה פאדשאה יהודה וירושלם: [22] בבג̄דאד
אנדר-בורדאינד ובאנג̄אי באשנד תא רוז עוקובת-כרדן מן אישאן רא גופ̄תאר כ̄ודאי ור-
אוורם אישאן רא ובאז גרדאנם אישאן רא באן ג̄אי-גאה אין:

28

[1] ובור דר סאל אן באוול פאדשאהי צדקיה פאדשאה יהודה דר סאל צ̄הארומין במאה
פנג̄ומין גופ̄ת במן חנניה פוסר עזור נב̄יא אנצ̄י אז גב̄עון בכ̄אנה כ̄ודאי בצ̄שמאן כהנאן
והמה אן קוום בגופ̄תן: [2] צונין גופ̄ת כ̄ודאי רב אלג̄יוש כ̄ודאי ישראל בגופ̄תן בשכנם
מר ג̄וג̄ פאדשאה בג̄דאד: [3] באכ̄יר דו סאלהא מן באז גרדאנא באן ג̄אי-גאה אין מר
המה אלאתהא כ̄אנה כ̄ודאי אנצ̄י סתד נב̄וכ̄דנאצר פאדשאה בג̄דאד אז אן ג̄אי-גאה
אין ובי בורד אישאן רא בבג̄דאד: [4] ומר יכ̄ניה פוסר יהויקים פאדשאה יהודה ומר
המה גלות יהודה אנצ̄י אנדר-בורדנד בבג̄דאד מן באז גרדאנא באן ג̄אי-גאה אין
גופ̄תאר כ̄ודאי כי בשכנם מר ג̄וג̄ פאדשאה בג̄דאד: [5] וגופ̄ת ירמיה נב̄יא בחנניה נב̄יא
בצ̄שמאן כהנאן ובצ̄שמאן המה אן קוום אן איסתאאן בכ̄אנה כ̄ודאי: [6] וגופ̄ת ירמיה
נב̄יא תחקיק המצ̄ונין בי כונד כ̄ודאי ת̄אבת כונד כ̄ודאי מר סכ̄ונאן תו אנצ̄י נבוות
כרדי בבאז-גרדאנידן אלאתהא כ̄אנה כ̄ודאי והמה אהל גלות אז בג̄דאד באן ג̄אי-גאה

22 ואנ̇ג̄אי, das ב von P^1 über der zeile | 5 בצ̄שמאן כה̇נאן P^1 nach der zeile | 5 המה jünger über der zeile | 6 ת̄אבת one strich



אימא ס̇כ̇ון-גופ̇ת אב̄אז אימא: [17] ור-כ̇אסתנד מרדומאן אז פ̇יראן אן זמין וגופ̇תנד בהמה ג̇מאעת קווס אין בגופ̇תן: [18] מיכ̇ה מורשתי בוד נבוות-כונא ברוזיגאראן חזקיהו פאדשאה יהודה וגופ̇ת בהמה קווס יהודה בגופ̇תן צ̇ונין גופ̇ת כ̇ודאי רב אלג̇יוש ציון דשת שומיז-כרדאיד וירושלם כ̇אלי באשד והר הבית בבאמהא בישהסתאן: [19] הא כושתן כושת אוירא חזקיהו פאדשאה יהודה והמה יהודה הא נה תרסא אז כ̇ודאי וצלותא כרד דר פיש כ̇ודאי ובאז גשת כ̇ודאי אז אן בדי אנצ̇י ס̇כ̇ון גופ̇ת אב̄ר אישאן ואימא כונאאן בדי בוזורג אב̄ר ג̇אנהא אימא: [20] ואניז מרדי בוד נבוות-כונא בנאם כ̇ודאי אוריהו פוסר שמעיהו אז שהר יערים ונבוות כרד אב̄ר אן שהר אין ואב̄ר זמין אין צ̇ון המה ס̇כ̇ונאן ירמיהו: [21] ובי אשניד פאדשאה יהויקים והמה ג̇באראן אוי והמה סרהנגאן מר ס̇כ̇ונאן אוי וטלב כרד פאדשאה בכושתן אוירא ובי אשניד אוריהו ובי תרסיד ובי גוריכ̇ת ובי שוד במצר: [22] ובפ̇רסתאד פאדשאה יהויקים מרדומאן במצר מר אלנתן פוסר עכבור ומרדומאן אב̄אז אוי במצר: [23] ובירון אוורדנד מר אוריהו אז מצר ובי אוורדנד אוירא נזד פאדשאה יהויקים ובי כושת אוירא בשמשיר ובי אפ̇גנד מר לאשה אוי בקב̄רסתאן פוסראן אן קווס: [24] כ̇אצא דסת אחיקם פוסר שפ̇ן בוד אב̄אז ירמיהו בג̇אדה אנצ̇י נה בספארדן אוירא בדסת אן קווס בכושתן אוירא:

27

[1] באוול פאדשאהי יהוקים פוסר יאשיהו פאדשאה יהודה בוד אן ס̇כ̇ון אין אב̄אז ירמיהו אז פיש כ̇ודאי בגופ̇תן: [2] צ̇ונין גופ̇ת כ̇ודאי במן בי כון בתו רסנהא וג̇וג̄הא ובי דהי אישאן רא אב̄ר גרדן תו: [3] ובפ̇רסתי אישאן רא נזד פאדשאה רום ונזד פאדשאה מואב̄ ונזד פאדשאה פוסראן עמון ונזד פאדשאה צ̇ין ונזד פאדשאה מאצ̇ין בדסת רסולאן אן איאאן בירושלם נזד צדקיהו פאדשאה יהודה: [4] ובי פ̇רמאיי אישאן רא נזד סייד אישאן בגופ̇תן צ̇ונין גופ̇ת כ̇ודאי רב אלג̇יוש כ̇ודאי ישראל צ̇ונין בי גוייד בסייד שומא: [5] מן אפ̇רידם מר אן זמין מר אן מרדום ומר אן צ̇האר-פאי אנצ̇י אב̄ר רוי אן זמין בקודרת מן בוזורג ובבאהוי מן אב̄ראשתה ובי דהם אנרא באנצ̇י כ̇וב באשד דר נט̄ר מן: [6] ואכנון מן דאדם מר המה זמינהא אן אינאן בדסת נב̄וכ̇דראצר פאדשאה בג̄דאד בנדה מן ואניז מר דד אן דשת דאדם באוי בכ̇צ̇מת-כרדן אוירא: [7] וכ̇צ̇מת כונגד אוירא המה קוומאן ומר פוסר אוי ומר פוסר פוסר אוי תא אמדן וקת זמין אוי אניז אוי וכ̇צ̇מת כוננד באוי קוומאן בסיאראן ופאדשאהאן בוזורגאן: [8] ובאשד אן גרוה וממלכת אנצ̇י נה כ̇צ̇מת כוננד אוירא מר נב̄וכ̇דנאצר פאדשאה בג̄דאד ומר אנצ̇י נה דהד מר גרדן אוי בג̇וג̄ פאדשאה בג̄דאד בשמשיר ובקהט ובוובא עוקובת כונם אב̄ר אן גרוה אוי גופ̇תאר כ̇ודאי תא אנג̇אפ̇תה-כרדן מן אישאן רא בדסת אוי: [9] ושומא נה קבול-כוניד בקול נב̄יאן שומא ובמונג̇ימאן שומא ובכושאסף̇-בינאאן שומא ובאכ̇תר-דארי-כונאאן שומא ובג̇אדויגראן שומא אנצ̇י אישאן גויאאן בשומא בגופ̇תן נה כ̇צ̇מת כוניד מר פאדשאה בג̄דאד: [10] כי דרוג̄ אישאן נבוות-כונאאן בשומא בג̇אדה בדור-כרדן שומא רא אז ור זמין שומא ופראגנדה כונם שומא רא וגום באשיד: [11] ואן גרוה אנצ̇י אנדר-ברד מר גרדן אוי בג̇וג̄ פאדשאה בג̄דאד וכ̇צ̇מת כונד אוירא ובי אסאיאנם אוירא אב̄ר

זניד שובֿאנאן ובונשאה כוניד ובי גֿלטיד שובֿאנאן גוספנד כי תמאם-שודנד רוזיגאראן שומא בכושתן ופראגנדיגי שומא ובי אופֿתיד צון אלאת ארזוימנד׃ [35] וגום שוד גוריז-גֿאי אז שובֿאנאן ורסתה* אז פאדיאונדאן גוספנד׃ [36] אואז בונשאה שובֿאנאן ופֿריאד פאדיאונדאן גוספנד כי אואר-כונא כֿודאי מר צרה-גֿאי אישאן׃ [37] וניסת שודאינד מאוואהא סלאמת אז פיש גרמי כֿשם כֿודאי׃ [38] רהא-כרד צון גואן שיר סאיה אוי כי בוד זמין אישאן בפֿרומגיני אז פיש גרמי גֿבן-כונא ואז פיש גרמי כֿשם אוי׃

26

[1] באוול פאדשאהי יהויקים פוסר יאשיהו פאדשאה יהודה בוד אן סכֿון אין אז פיש כֿודאי בגופֿתן׃ [2] צונין גופֿת כֿודאי בי איסת בסראה כֿאנה כֿודאי וסכֿון גויי אבֿר המה שהרהא יהודה אן אייאאן בסגֿדה-בורדן דר כֿאנה כֿודאי מר המה סכֿונאנהא אנצֿי פֿרמודם תורא בסכֿון-גופֿתן אבֿאז אישאן מה כם כון ציזי׃ [3] מגרי בשנוונד ובאז גרדנד מרד אז ראה אוי אן בד ובאז גרדם אז אן בדי אנצֿי מן אנדישה-כונא בכרדן באישאן אז פיש בדי כרדארהא אישאן׃ [4] ובי גויי באישאן צונין גופֿת כֿודאי אגר נה קבול כוניד במן ברפֿתן באוריתא מן אנצֿי דאדם דר פיש שומא׃ [5] בקבול-כרדן אבֿר סכֿון בנדיגאן מן נבֿיאן אנצֿי מן פֿרסתא נזד שומא ושבגיר-כרדן ופֿרסתאדן ונה קבול-כרדיד׃ [6] ובי דהם מר כֿאנה אין צון שלה ומר אן שהר אין בי דהם בנפֿרין בהמה קוומאן אן זמין׃ [7] ובי אשנידנד כהנאן ונבֿיאן והמה אן קום מר ירמיהו סכֿון-גויא מר אן סכֿונאנהא אן אינאן בכֿאנה כֿודאי׃ [8] ובוד צון תמאם-כרדן ירמיהו בסכֿון-גופֿתן מר המה אנצֿי פֿרמוד כֿודאי בסכֿון-גופֿתן אבֿאז המה אן קום ובי גופֿתנד אוירא כהנאן ואן נבֿיאן והמה אן קום בגופֿתן כושתן כושתאיי׃ [9] צֿירא נבוות כרדי בנאם כֿודאי בגופֿתן צון שלו באשד אן כֿאנה אין ושהר אין ויראן שוד אז ניסת נשינא וגֿמע-שודה אמד המה אן קוום בירמיהו בכֿאנה כֿודאי׃ [10] ובי אשנידנד סרהנגאן יהודה מר אן סכֿונאנהא אן אינאן ור-שודנד אז כֿאנה פאדשאה בכֿאנה כֿודאי ובנשסתנד בדרגאה דרואזה כֿודאי אן נוו׃ [11] וגופֿתנד כהנאן ונבֿיאן בסרהנגאן ובהמה אן קווס בגופֿתן חוכם כושתנסת במרד אִין כי נבוות כרד בשהר אין צונאצֿי אשנידיד בגושאן שומא׃ [12] וגופֿת ירמיהו בהמה סרהנגאן ובהמה אן קוום בגופֿתן כֿודאי פֿרסתאד מרא בנבוות-כרדן בכֿאנה אין ובשהר אין מר המה סכֿונאנהא אנצֿי אשנידיד׃ [13] ואכנון ניכוי כוניד ראהא שומא וכרדארהא שומא וקבול-כוניד באמר כֿודאי כֿאלק שומא ובאז גרדד כֿודאי אז אן בדי אנצֿי סכֿון גופֿת אבֿר שומא׃ [14] ומן אינך מן בדסת שומא בי כוניד במן צון ניכויתר וצון כֿובתר בצֿשמאן שומא׃ [15] כֿאצא שנאכֿתן בשנאסיד כי אגר כושאאן היד שומא מרא כי כֿון בֿיזא שומא דהאאן אבֿר שומא ובאן שהר אין ובנשינאאן אן כי בתחקיק פֿרסתאד מרא כֿודאי אבֿר שומא בסכֿון-גופֿתן דר פיש שומא מר המה סכֿונאנהא אן אינאן׃ [16] וגופֿתנד סרהנגאן והמה אן קוום בכהנאן ובנבֿיאן ניסת במרד אין כֿטא חוכם כושתני כי בנאם כֿודאי

37 מאורהא | 9 nach נשינא vers-ende



בגֿדאד ואבֿר קווס אוי גופֿתאר כֿודאי מר גונאה אישאן ואבֿר זמין כסדאאן ובי נהם אוירא בפֿרומגיני גֿאוידאן: [13] ובי אוורם אבֿר אן זמין אן מר המה סכֿונאן מן אנצֿי סכֿון גופֿתם אבֿר אן מר המה אנצֿי נבֿשתה דר סופֿרה אין אנצֿי נבוות כרד ירמיהו אבֿר המה קוומאן: [14] כי בוגדרנד באישאן אניז אישאן קוומאן בסיאראן ופאדשאהאן בחורגאן ובאז תוזם באישאן צֿון כרדאר אישאן וצֿון עמל דסתהא אישאן: [15] כי צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק ישראל במן בסתאן מר גֿאם יין גֿצֿב אין אז דסת מן ובי תנגֿאן אוירא מר המה קוומאן אנצֿי מן פֿרסתא תורא נזד אישאן: [16] ובי תנגנד וגֿליבה כוננד ואי ויליל זננד אז פיש שמשיר אנצֿי מן פֿרסתא מיאן אישאן: [17] ובסתדם מר אן גֿאם אז פיש כֿודאי ובי תנגֿאנידם מר המה אן קוומאן אנצֿי פֿרסתאד מרא כֿודאי נזד אישאן: [18] מר ירושלם ומר שהרהא יהודה ומר פאדשאהאן אן מר סרהנגאן אן בדאדן אישאן רא בכֿראבי בפֿרומגיני בצפֿיר ובנפֿרין צֿון רוז אין: [19] מר פרעה מליך מצר ומר בנדיגאן אוי ומר סרהנגאן אוי ומר המה קווס אוי: [20] ומר המה קווס אמיכֿתה ומר המה פאדשאהאן זמין עוץ ומר המה פאדשאהאן זמין פלשתאאן ומר אשקלון ומר עזה ומר עקרון ומר באקי אשדוד: [21] מר רום ומר מואב ומר פוסראן עמון: [22] ומר המה מליכאן צֿין ומר המה פאדשאהאן מאצֿין ומר המה פאדשאהאן גֿזירה אנצֿי דר גודאר דריאה: [23] ומר דדן ומר תימא ומר בוז ומר המה מסכן-גיראאן בכנאר עולם: [24] ומר המה פאדשאהאן ערב ומר המה פאדשאהאן ערב אן מסכן-גיראאן דר ביאבאן: [25] ומר המה פאדשאהאן זמרי ומר המה פאדשאהאן כֿוזסתאן ומר המה פאדשאהאן מדי: [26] ומר המה פאדשאהאן צפֿון נזדיכאן ודוראן מרד בבראדר אוי ומר המה ממלכתהא אן זמין אנצֿי אבֿר רוי אן זמין ופאדשאה ששך בי תנגד פס אישאן: [27] ובי גויי באישאן צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל בי תנגנד ומסת שוונד וקיי כוננד ובי אופֿתנד ונה ור-כֿיזנד אז פיש שמשיר אנצֿי מן פֿרסתא מיאן שומא: [28] ובאשד כי נאכאם באשנד בסתדן אן גֿאם אז דסת תו בתנגֿידן ובי גויי באישאן צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש תנגֿידן בי תנגֿיד: [29] כי אינך דר שהר אנצֿי כֿאנדה אמד נאם מן אבֿר אן מן דר-איסתם בבדי-כרדן ושומא כֿיזא-בודן כֿיזא באשיד נה כֿיזא באשיד כי שמשיר מן כֿאנא אבֿר המה נשינאאן אן זמין גופֿתאר כֿודאי רב אלגֿיוש: [30] ותו נבוות כוני באישאן מר המה סכֿונאנהא אן אינאן ובי גויי באישאן כֿודאי אז אסמאן נערה זנד ואז מאוא כֿאץ אוי בי דהד אואז אוי נערה-זדן נערה זנד אבֿר מאוא אוי אואז דהד צֿון כֿורוגֿ פאי-כֿווסת-כרדן פֿריאד כונד בהמה נשינאאן אן זמין: [31] בי שווד אשוב* תא כנארה אן זמין כי גֿנגסת בכֿודאי בקוומאן חוכמסת אוי בהמה גושתמנדי טֿאלימאן ספארד אישאן רא בשמשיר גופֿתאר כֿודאי: [32] צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש אינך בדי בירון אייא אז גרוה בגרוה וגֿליבה בזורג בידאר שווד אז סויהא זמין: [33] ובאשנד כושתיגאן כֿודאי ברוז אוי אז כנארהא זמין ותא כנארה זמין נה שיון כרדאינד ונה גרד שודאינד ונה קאבֿר כרדאינד בגרד אבֿר רוי אן זמין באשנד: [34] ואי ויליל

14 erstes ד von בוגדרנד P[1] über der zeile | 20 vor diesem verse P kein kolon, also 19 20 in Eins | 26 שֵׁשַׁךְ, die lese-zeichen von P[1]

בגֿאית אנצי נה כֿוורדאינד אז בדי: 4 ובוד סכֿון כֿודאי אבֿאז מן בגופֿתן: 5 צונין
גופֿת כֿודאי כֿאלק ישראל צון אנגֿיראן ניכויאן אן אינאן המצונין בשנאסם מר גלות
יהודה אנצי פֿרסתאדם אז אן גֿאי-גאה אין בזמין כסדאאן בניכי: 6 ובי נהם צשמאן
מן אבֿר אישאן בניכי ובאז גרדאנם אישאן רא אבֿר זמין אין ואבֿדאן-כונם אישאן רא
ונה כנם ובנשאנם אישאן רא ונה רהא-כונם: 7 ובי דהם באישאן עקל בשנאכֿתן מרא
כי מנם כֿודאי ובאשנד דר פיש מן בקוום ומן באשם באישאן בכֿודאיי כי באז גרדנד
בטאעת מן בהמה דל אישאן: 8 וצון אנגֿיראן בדאן אנצי נה כֿוורדאינד אז בדי כי
צונין גופֿת כֿודאי המצונין בי דהם מר צדקיהו פאדשאה יהודה ומר סרהנגאן אוי ומר
באקי ירושלם אן באקי-מאנדה-אמדיגאן דר זמין אין ואן נשינאאן דר זמין מצר: 9 ובי
דהם אישאן רא בלרזש בבדי בהמה ממלכתהא אן זמין ברוסואהי וכמתֿל* באפֿסאנה
ובנפֿרין בהמה אן גֿאי-גאהא אנצי פראגנדה כרדם אישאן רא אנגֿאי: 10 ובפֿרסתם
באישאן מר אן שמשיר ומר אן קהט ומר אן וובא תא אנגֿאפֿתה-שודן אישאן אז ור
אן זמין אנצי דאדם באישאן ובפדר אישאן:

25

1 אן סכֿון אנצי בוד אבֿר ירמיהו אבֿר המה קוום יהודה דר סאל צהארומין ביהויקים
פוסר יאשיהו פאדשאה יהודה אנסת סאל אוולין בנבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד: 2 אנצי
סכֿון גופֿת ירמיהו נבֿיא אבֿר המה קווס יהודה ובהמה נשינאאן ירושלם בגופֿתן: 3 אז
סיזדה סאלה* ביאשיהו פוסר אמון פאדשאה יהודה ותא אמרוז אין אין ביסת וסה סאל
בוד סכֿון כֿודאי אבֿאז מן וסכֿון גופֿתם אבֿאז שומא שבגיר-כרדן וסכֿון-גופֿתן ונה קבול
כרדיד: 4 ובפֿרסתאד כֿודאי נזד שומא מר המה בנדיגאן אוי נבֿיאן שבגיר-כרדן
ופֿרסתאדן ונה קבול כרדיד ונה מייל כרדיד מר גושאן שומא באשנידן: 5 בגופֿתן
באז גרדיד נון מרד אז ראה אוי אן בד ואז בדי כרדארהא שומא ובאז גרדיד אבֿר
אן זמין אנצי דאד כֿודאי בשומא ובפדראן שומא באז אן גֿאוידאן ותא גֿאוידאן: 6 ונה
רוויד פס מעבודאן דיגראן בפרסתידן אישאן רא ובסגֿדה-בורדן באישאן ונה כֿשם-
אנגיזי כונד דר פיש מן בעמל דסתהא שומא ונה בדי כונם בשומא: 7 ונה קבול
כרדיד אז מן גופֿתאר כֿודאי בגֿאדה כֿשם-אנגיזי כרדיד דר פיש מן בעמל דסתהא שומא
בבדי-כרדן בשומא: 8 באין סבב צונין גופֿת רב אלגֿיוש עיוץ אנצי נה קבול כרדיד
מר סכֿונאן מן: 9 אינך מן פֿרסתא ובי ראיאנם מר המה קבילתהא צפֿון גופֿתאר כֿודאי
ובנבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד בנדה מן ובי אוורם אישאן רא אבֿר אן זמין אין ואבֿר
נשינאאן אן ואבֿר המה קוומאן אן אינאן גרדאן גרד וסואפֿי כונם אישאן רא ובי נהם
אישאן רא בפֿרומגיני ובצפֿיר-זדן ובכֿראביהא גֿאוידאן: 10 וגום כונם אז אישאן אואז
שאדי ואואז נשאט אואז דאמאד ואואז ביוג אואז אסיאב ורושנאיי ציראגֿ: 11 ובאשד
המה זמין אין בכֿראבי בפֿרומגיני ולצֿמת כוננד קוומאן אן אינאן מר פאדשאה בגֿדאד
הפֿתאד סאל: 12 ובאשד צון תמאם-שודן הפֿתאד סאל עוקובת כונם אבֿר פאדשאה

3 אז nicht zu lesen, P¹ änderte aus einem andern worte | 3 nach סאלה + בוד, von P¹ oben punktiert | 5 א des ersten גֿאוידאן P¹ kaum erkennbar über was ?

שודאיד מרד דר נהאן-גֿאיהא ומן נה בינם אורא גופֿתאר כֿודאי הא נה מר אסמאן
ומר זמין הם מן פורסת עזיזי מן גופֿתאר כֿודאי: [25]אשנידה אמד דר פיש מן מר
אנצ̇י גופֿתנד נבֿיאן אן נבוות-כונאאן בנאם מן בדרוגֿ בגופֿתן בושאסף-דידן בושאסף
דידם: [26]תא כיי הסת בדל נבֿיאן נבוות-כונאאן דרוגֿ ונבֿיאן מכאר הסת דל אישאן:
[27]אן אנדישה-כונאאן בפֿראמוש-גרדאנידן מר קום מן נאם מן בבושאסף אישאן אנצ̇י
וצףֿ כונגד מרד ברפֿיק אוי צ̇ונאצ̇י פֿראמוש כרדנד פדראן אישאן מר נאם מן בבות:
[28]אן נבֿיא אנצ̇י אבֿאז אוי בושאסף וצףֿ כונד בושסף ואנצ̇י סכֿון מן אבֿאז אוי סכֿון-
גויד סכֿונאן ראסת צ̇ונאצ̇י פֿרק הסת מיאן כאה בגנדום המצ̇ונין פֿרק הסת טֿאלימאן
בצדיקאן גופֿתאר כֿודאי: [29]הא נה צ̇ונין סכֿון מן צ̇ון אתש גופֿתאר כֿודאי וצ̇ון מתרקה
כֿורד כונד כמר: [31]באין סבב אינך מן אבֿר אן נבֿיאן גופֿתאר כֿודאי אן נרם-כונאאן
זבאן אישאן והמי גוינד גופֿתאר: [32]אינך מן אבֿר נבֿיאן נבוות-כונאאן בושאספהא
דרוגֿ גופֿתאר כֿודאי וצףֿ כרדנד אישאן רא וביראה גרדאנידנד מר קום מן בדרוגֿהא
אישאן ובאושתאבֿ-כרדן אישאן ומן נה פֿרסתאדם אישאן רא ונה פֿרמודם אישאן רא
ופֿאידה נה פֿאידה דאדנד בקום אין גופֿתאר כֿודאי: [33]וכי בי פורסד תורא אן קום
אין יא נבֿיא יא כהן בגופֿתן צ̇יסת נבוות כֿודאי וכי גויי באישאן מר צ̇יסת נבוות
ורהא-כונם שומא רא גופֿתאר כֿודאי: [34]ואן נבֿיא ואן כהן ואן קום אנצ̇י בי גויד
נבוות כֿודאי ועוקובת כונם אבֿר אן מרד אוי ואבֿר כֿאנה אוי: [35]צ̇ונין בי גוייד מרד
אבֿר רפֿיק אוי ומרד בבראדר אוי צ̇י גֿואב דאד כֿודאי וצ̇י סכֿון גופֿת כֿודאי: [36]ונבוות
כֿודאי נה יאד כוניד הנוז כי נבוות באשד במרד סכֿון אוי ומקלובה כוניד מר סכֿונאן
כֿודאי קאדר כֿודאי רב אלגֿיוש הסת כֿודאי אימא: [37]צ̇ונין בי גויי בנבֿיא צ̇י גֿואב
דאד תורא כֿודאי וצ̇י סכֿון גופֿת כֿודאי: [38]ואגר נבוות כֿודאי המי גוייד באין סבב
צ̇ונין גופֿת כֿודאי עיוץ̇ גופֿתן שומא מר אן סכֿון אין נבוות כֿודאי ובפֿרסתאדם בשומא
בגופֿתן נה גוייד נבוות כֿודאי: [39]באין סבב אינך מן ורהא-כונם שומא רא בור-
דאשתן ורהא-כונם שומא רא ומר אן שהר אנצ̇י דאדם בשומא ובפדראן שומא אז
בר רוי מן: [40]ובי דהם אבֿר שומא רוסואהי גֿאוידאן וכֿגילתי גֿאוידאן אנצ̇י נה
פֿראמוש שודאיד:

24

[1]בי נמוד מרא כֿודאי ואינך דו טבקהא אנגֿיראן אראסתה-בודיגאן דר פיש היכֿל כֿודאי
בעד אנצ̇י ברדה כרד נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד מר יכניה פוסר יהויקים פאדשאה
יהודה ומר סרהנגאן יהודה ומר תדביר-כונאאן ומר כֿרדמנדאן אז ירושלם ובי בורד
אישאן רא בבגֿדאד: [2]אן טבק יכי אנגֿיראן ניכויאן בגֿאית צ̇ון אנגֿיראן נכֿוסת-ברהא
ואן טבק יכי אנגֿיראן בדאן בגֿאית אנצ̇י נה כֿורדאינד אז בדי: [3]וגופֿת כֿודאי במן
צ̇י תו בינא ירמיהו וגופֿתם אנגֿיראן אנגֿיראן ניכויאן בגֿאית ואן בדאן בדאן

24 ende wollte ich nicht ändern | 27 28 32 וצף one strich | 30 fehlt ganz | 39 zum ersten ורהא rand כ ופֿראמוש | 39 אז בר war אבֿר, ז P^1 über der zeile, der accent auf ב nicht getilgt

ובסיאר באשנד: [4]ובי אנגיזאנם אבֿר אישאן שובֿאנאן ובי צֿראננד אישאן רא ונה
תרסנד הנוז ונה שכסתאינד ונה כם שודאינד גופֿתאר כֿודאי: [5]אינך רוזיגאראן אייאאן
גופֿתאר כֿודאי ובי אנגיזאנם בדוד רוסתני ראסתיגר ופאדשאה באשד פאדשאה ופישבין
באשד ובי כונד חוכם וראסתיגרי דר זמין: [6]ברוזיגאראן אוי בוכֿתיגאר שודאיד יהודה
וישראל מסכן גירד באימיני ואינסת נאם אוי אנצֿי באשנד כֿאנאאן באוי כרדאיד
באימא ראסתיגרי אז פיש כֿודאי ברוזיגאראן אוי: [7]באין סבב אינך רוזיגאראן אייאאן
גופֿתאר כֿודאי ונה גוינד הנוז קאדרסת כֿודאי אנצֿי ור-אוורד פוסראן ישראל אז זמין
מצר: [8]אלא קאדרסת כֿודאי אנצֿי ור-אוורד ואנצֿי בי אוורד מר נסל כֿאנדראן ישראל
אז זמין צפֿון ואז המה זמינהא אנצֿי פראגנדה כרדם אישאן רא אנגֿאי ובנשיננד אבֿר
זמין אישאן: [9]בסבב נבֿיאן דרוגֿ שכסתה אמד דל מן דר אנדרון מן גומבידנד המה
אסתוכֿאנאן מן בודם צֿון מרד מסת וצֿון מרדי אנצֿי יין סכֿתר* אז אוי אז פיש כֿודאי ואז
פיש סכֿונאן כֿאץ אוי: [10]כי ביראהאן פור-שודה אמד אן זמין כי אז גֿיהת סווגנד
דרוגֿ מוציבת-גין שוד אן זמין שרמסאר שוונד מאוואהא צֿרה-גֿאי ביאבאן ובאשד דוידן
אישאן בדי וגֿבארי אישאן נה כֿובאננד: [11]בי אניז נבֿיא אניז כהן מונאפֿקי כרדנד
אניז בכֿאנה מן יאפֿתם בדי אישאן גופֿתאר כֿודאי: [12]באין סבב באשד ראה אישאן
באישאן צֿון ראהא מוכֿאלףֿ בתומי ספוכֿתה שוונד ובי אופֿתנד באן כי בי אוורם אבֿר
אישאן בדי סאל עוקובת-כרדן אישאן גופֿתאר כֿודאי: [13]ובנבֿיאן שמרון דידם זשתי
נבוות כרדנד בבות וביראה כרדנד מר קוום מן מר ישראל: [14]ובנבֿיאן ירושלם דידם
אירכֿתיגי וביראהי-כרדן ורפֿתן בדרוגֿ וסכֿת-כונאאן דסת בד-כאראן בגֿאדה אנצֿי נה
באז גרדנד מרד אז בדי אוי באשנד במן גֿומלה אישאן צֿון סדום ונשינאאן אן צֿון
עמורה: [15]באין סבב צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש אבֿר נבֿיאן אינך מן כֿווראנא
אישאן רא כבֿסת* ובי תנגֿאנם אישאן רא זהר מרגי כי אז גֿיהת נבֿיאי* ירושלם בירון
אייד מונאפֿקי בהמה אן זמין: [16]צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש מה קבול כוניד אבֿר
סכֿונאן נבֿיאן נבוות-כונאאן בשומא פֿריבֿאנאאן אישאן שומא רא נבוות בירון אווראאן
אז דל אישאן סכֿון המי גוינד נה אז אמר כֿודאי: [17]גופֿתן גויאאן ברד-כרדן מן
סכֿון כֿודאי סלאמת באשד בשומא והמה רווא בהווא דל אוי גופֿתנד נה אייד אבֿר
שומא בדי: [18]כי כה איסתיד בראז כֿודאי ובי בינד ובי אשנווד מר סכֿון אוי כה
בניושיד סכֿון אוי וקבול כרד: [19]אינך עוקובת אז פיש כֿודאי גֿצֿב בירון אייד ועוקובת
דר-איסתא אבֿר סר טֿאלימאן בי אופֿתד: [20]נה באז גרדד כֿשם כֿודאי תא כרדן
אוי ותא אנגיזאנידן אוי אנדישהא דל אוי באכֿרת רוזיגאראן פֿהם כוניד באן פֿהימי:
[21]נה פֿרסתאדם מר אן נבֿיאן ואישאן אושתאבֿ כרדנד נה סכֿון גופֿתם אבֿאז אישאן
ואישאן נבוות כרדנד: [22]ואגר איסתידנד בראז מן ובי אשנואנידנד סכֿונאן מן מר
קוום מן ובאז גרדאנידנד אישאן רא אז ראה אישאן אן בד ואז בדי כרדארהא אישאן:
[23]הא מעבודאן אז נזדיך הם מן גופֿתאר כֿודאי ונה מעבודאן אז דור: [24]אגר נהאן

9 אכתוכֿאן | 10 שרמסאר P, darüber von jüngerer hand כֿושך | 10 מאוהא | 13 zu
כרדנד rand גרדאנידנד נ

כוננד אוירא אנג׳אי בי מירד ומר אן זמין אין נה בינד הנוז: [13]ואי אבֿדאן-כונא
כֿאנה אוי בבי-ראסתי ובאוורהא* אוי בבי-חוכם ברפֿיק אוי כֿצ׳מת כונד ראיגאן ומזד
אוי נה דהד באוי: [14]אן גויא אבֿדאן כונם במן כֿאנה אנדאזהא ובאוורהא* פֿראכֿהא
ובי גושאיד באוי דריצ׳הא ובי פושד הווא בצ׳וב סרוו ובי מאלד בלאג׳וורד: [15]הא
פאדשאהי ראני כי תו אמיכֿתה-כונא בסרוו פדר תו הא נה כֿוורד ותנג׳יד ובי כונד
חוכם וראסתי אן הנגאם ניכסת באוי: [16]חוכם-כונד חוכם דרויש ומסכין אן הנגאם
ניכוי הא נה אנסת אן עקל אנצ׳י מוראד דארם גופֿתאר כֿודאי: [17]כי ניסת צ׳שמאן
תו ודל תו אלא אבֿר טמאע תו ואבֿר כֿון צדיקאן בריכֿתן ואבֿר אן טֿולם ואבֿר אן
שכסתיגי בכרדן: [18]באין סבב צ׳ונין גופֿת כֿודאי ביהויקים פוסר יאשיהו פאדשאה
יהודה נה שיון כוננד באוי ואי בראדר ואי כֿואהר נה שיון כוננד באוי ואי כֿודאונד
ואי שוכוה אוי: [19]קבֿרה צ׳ון כֿר קבֿראנידאיד כשידן ואבֿגנדן אז פֿראתר בדרואזהא
ירושלם: [20]ור-שוו בכוה בית המקדש ובונשאה כון ודר בישהסתאן בי דה אואז תו
ובונשאה כון אז גודר-גאהא כי שכסתה אמדנד המה דוסת-דאראאן תו: [21]סכֿון גופֿתם
אבֿאז תו בקראריית תו גופֿתי נה קבול המי כונם אינסת ראה תו אז בֿורנאיי תו כי
נה קבול כרדי באמר מן: [22]המה שובֿאנאן תו בי צ׳ראניד באד ודוסתאן תו בברדיגי
בי רוונד כי אן הנגאם שרמסאר שווי וכֿג׳יל שווי אז המה בדי תו: [23]נשסתה בודי
דר בישהסתאן שיון המי כרדי בסרווהא צ׳י כֿובסת באמדן בתו דרדהא דרדי צ׳ון זן
זאינדה: [24]קאדרם מן גופֿתאר כֿודאי כי אגר באשד כניהו פוסר יהויקים פאדשאה
יהודה מוהר אבֿר דסת ראסת מן כי אז אנג׳אי אראסתה כונם תורא: [25]ובספארם
תורא בדסת טלב-כונאאן ג׳אן תו ובדסת כסי אנצ׳י תו תרסידי אז פיש אישאן ובדסת
נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד ובדסת כסדאאן: [26]ובי אבֿגנם תורא ומר מאדר תו
אנצ׳י זאיאניד תורא אבֿר זמין דיגר אנצ׳י נה זאדה-אמדיד אנג׳אי ואנג׳אי בי מיריד:
[27]ואבֿר אן זמין אנצ׳י אישאן ור-דאראאן מר ג׳אן אישאן בבאז-גשתן אנג׳אי באנג׳אי
נה באז גרדנד: [28]הא בות כֿואר-בודה פראגנדהסת אן מרד אין כניהו אגר אלאתי
ניסת כאם באוי צ׳ירא אבֿגנדה אמדנד אוי ונסל אוי ואבֿגנדה אמדנד אבֿר זמיני אנצ׳י
נה שנאכֿתנד אז זמין אוי ברדה שודנד בזמין דיגר: [29]אי זמין ישראל קבול כון סכֿון
כֿודאי: [30]צ׳ונין גופֿת כֿודאי בנבֿיסיד מר אן מרד אין בי-פֿרזנד מרדי נה ג׳הישני
באשד ברוזיגאראן אוי כי נה ג׳הישני באשד אז נסל אוי מרדי נשינא אבֿר כורסי דוד
ומוסלטי-ראנא הנוז בשבֿטה יהודה:

23

[1]ואי שובֿאנאן גום-כונאאן ופראגנדה-כונאאן מר גוספנד צ׳רה-ג׳אי מן גופֿתאר כֿודאי:
[2]באין סבב צ׳ונין גופֿת כֿודאי כֿאלק ישראל אבֿר אן שובֿאנאן אן צ׳ראנאאן מר קוום
מן שומא פראגנדה כרדיד מר גוספנדאן מן ופראגנדה כרדיד אישאן רא ונה עמאר*
כרדיד אישאן רא אינך מן עוקובת-כונא אבֿר שומא מר בדי כרדארהא שומא גופֿתאר
כֿודאי: [3]ומן ג׳מע באז כונם מר באקי גוספנדאן מן אז המה זמינהא אנצ׳י פראגנדה
כרדם אישאן רא אנג׳אי ובאז גרדאנם אישאן רא אבֿר מאוא אישאן וברמנד באשנד

נשינאאן אן שהר אין ומר מרדום ומר צ̇האר-פ̇אי בוובא בוזורג בי מירנד: [7]ובעד
צ̇ונין גופ̇תאר כֿודאי בספארם מר צדקיהו פאדשאה יהודה ומר בנדיגאן אוי ומר אן
קווס ומר באקי-מאנדה-אמדיגאן דר שהר אין אז אן ווֿבא אז אן שמשיר ואז אן קהט
בדסת נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד ובדסת דושמנאן אישאן ובדסת טלב-כונאאן גֿאן
אישאן ובי כושד אישאן רא בתיג̇ שמשיר נה שפ̇קת כונד אבֿר אישאן ונה בכֿשד
ונה רחם כונד: [8]ובאן קווס אין בי גויי צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי אינך מן דהא דר פיש
שומא מר ראה זנדיגאני ומר ראה מרגי: [9]אן נשינא דר שהר אין בי מירד בשמשיר
ובקהט ובוובא ואן בירון אייא ובי אופ̇תד אבֿר כסדאאן חצאר-דארי-כונאאן אבֿר
שומא ובי זיחד ובאשד באוי גֿאן אוי באואר: [10]כי נהאדם רוי מן בשהר אין בבדי
ונה בניכי גופ̇תאר כֿודאי בדסת פאדשאה בגֿדאד ספארדאיד ובי סוזאנד אנרא באתש:
[11]ובכֿאנה פאדשאה יהודה בי אשנוויד סכֿון כֿודאי: [12]בכֿאנה דוד צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי
חוכם-כוניד בבאמדאד חוכם ורסתה כוניד ט̇ולם-כרדה אז דסת ט̇ולם-כונא תא נה
בירון אייד צ̇ון אתש גֿצ̇ב מן ודר-אבֿרוזד וניסת פ̇רו-נשאנאיי אז פיש בדי כרדארהא
אישאן: [13]אינך מן בתו אי נשינא בדרה כוה וגרדאן גרדהא אן מרגֿוזאר גופ̇תאר
כֿודאי אן גויאאן כה פ̇רוד-אייד אבֿר אימא וכה בי אייד במאוא אימא: [14]ועוקובת
כונם אבֿר שומא צ̇ון בדי כרדארהא שומא גופ̇תאר כֿודאי ודר אבֿרוזם אתש בבישה
אן ובי כֿוורד המה גרדאן גרדהא אן:

22

[1]צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי פ̇רוד*-שוו בכֿאנה פאדשאה יהודה וסכֿון גויי אנגֿאי מר אן סכֿון
אין: [2]ובי גויי בי אשנוו סכֿון כֿודאי אי פאדשאה יהודה נשינא אבֿר כורסי דוד תו
ובנדיגאן תו וקווס תו אן איאאן בדרואזהא אן אינאן: [3]צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי בי כוניד
חוכם וראסתי ורסתה כוניד מט̇לום אז דסת ט̇ולם-כונא וגֿריב יתים וביוה נה גֿבן כוניד
מה ט̇ולם כוניד וכֿון צדיקאן מה ריזיד דר גֿאי-גאה אין: [4]אלא כרדן בי כוניד מר אן
סכֿון אין ובי שוויד בדרואזהא אן כֿאנה אין פאדשאהאן נשינאאן בדוד אבֿר כורסי
אוי ור-נשינאאן במרכב ובאספאן אוי ובנדיגאן אוי וקווס אוי: [5]ואגר נה קבול כוניד
מר סכֿונאנהא אן אינאן באמר מן סווגנד כֿוורדם גופ̇תאר כֿודאי כי בכֿראבי באשד
אן כֿאנה אין: [6]כי צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי אבֿר כֿאנה פאדשאה יהודה גלעד תויי במן סר
בישהסתאן אגר נה בי נהם תורא ביאבאן שהרהא נה מעמור-בודה: [7]ועדה זנם
אבֿר תו תבֿה-כונאאן מרד וסלאח אוי ובי בורנד גוזידה סרווהא תו ובי אבֿגננד אבֿר
אן אתש: [8]ובי גודרנד קוומאן בסיאראן אבֿר אן שהר אין ובי גוינד מרד ברפ̇יק
אוי אבֿר צ̇י כרד כֿודאי צ̇ונין בשהר בוזורג אין: [9]ובי גוינד אבֿר אנצ̇י רהא-כרדנד
מר שרט כֿודאי כֿאלק אישאן וסגֿדה בורדנד במעבודאן דיגראן ובפרסתידנד אישאן
רא: [10]מגרייד במורדה ומה עאזית דאריד באוי גריסתן בי גרייד ברווא בבֿרדיגי כי
נה באז גרדד הנוז ובי בינד מר זמין מוולוד-גֿאי אוי: [11]כי צ̇ונין גופ̇ת כֿודאי בשלום
פוסר יאשיהו פאדשאה יהודה אן פאדשאהי-ראנא גֿאי יאשיהו פדר אוי אנצ̇י בירון
שווד אז אן גֿאי-גאה אין נה באז גרדד אנגֿאי הנוז: [12]אלא דר גֿאי-גאה אנצ̇י ברדה

וברדה כונד אישאן רא בבגֿדאד ובי כושד אישאן רא בשמשיר: [5]ובי דהם מר המה
פאדיאונדי אן שהר אין ומר המה רנג-בורד אן ומר המה עזיזי אן ומר המה אמבארהא
פאדשאהאן יהודה בספארם בדסת דושמנאן אישאן וגֿארת כוננד אישאן רא ובי ראיאננד
אישאן רא ובי ברנד אישאן רא בבגֿדאד: [6]ותו פשחור והמה נשינאאן כֿאנהא תו
בי רוויד בברדיגי ובגֿדאד בי שווי ואנגֿאי בי מירי ואנגֿאי קבֿראנידאיי תו והמה דוסתאן
תו אנצֿי נבוות כרדי באישאן בדרוגֿ: [7]בפֿריבֿאנידי מרא כֿודאי ופֿריבֿתה-שודה אמדם
סכֿת כרדי מרא ובתואנסתי במן בודם בכֿנדה-זאר המה אן רוז גֿומלה אן אפֿסוס-כונא
במן: [8]כי אנדאזה סכֿון-גופֿתן בונשאה כונם טֿולם ואואר בי כֿאנם כי בוד סכֿון כֿודאי
במן ברוסואהי ובכֿוארי המה אן רוז: [9]וגופֿתם נה יאד כונם אוירא ונה סכֿון-גוים
הנוז בנאם אוי ובאשד בדל מן צֿון אתש אבֿרוזא בסתה באסתֿוכאן מן ועאגֿז שודם
בטאקת-דאשתן ונה תואנם: [10]כי אשנידם עייב בסיאראן תרס-גֿאי אז גרדאן גרד אגאה
כוניד ואגאה כונים אוירא המה מרדומאן סלאמתי מן ניגה-דאראאן שכן מן מגרי פֿריבֿתה
שודאיד ובתואנים באוי ובסתאנים מוכאפֿאת אימא אז אוי: [11]ואמר כֿודאי בוד ביארי
מן צֿון גֿבאר פאדיאונד אבֿר אין סבב תאכֿתן-בראאן מן שכרוידה שודאינד ונה תואננד
שרמסאר שודנד בגֿאית כי נה פישבין בודנד כֿגילתי גֿאוידאן נה פֿראמוש שודאיד:
[12]וכֿודאי רב אלגֿיוש אמתחאן-כונא צדיק בינא גורדהא ודל בה בינם מוכאפֿאת תו אז
אישאן כי בתו אשכארה כרדם מר גֿנג מן: [13]סרוד גוייד בכֿודאי סתאיש גוייד מר
כֿודאי כי רסתה כרד מר גֿאן מסכין אז דסת בד-כאראן: [14]נפֿרינסת אן רוז אנצֿי
זאדה אמדם באוי רוזי אנצֿי זאיאניד מרא מאדר מן מבאדא אפֿרין: [15]נפֿרינסת אן
מרד אנצֿי בשארת דאד מר פדר מן בגופֿתן זאדה אמד בתו פֿרזנד נרינה שאדי-כרדן
שאדי כוניד אוירא: [16]ובאשד אן מרד אוי צֿון שהרהא אנצֿי זיר אז ור גרדאניד כֿודאי
ונה באז גשת ובי אשנווד באנשאה* בבאמדאד ותכביר בוקת* נים-רוזאן: [17]אנצֿי נה
כושת מרא אז זהדאן ובוד במן מאדר מן קבֿרה מן וזהדאן אן אבֿסתני גֿאוידאן: [18]צֿירא
אין אז זהדאן בירון אמדם בדידן רנג ואנדוה ואנגֿאפֿתה שודנד בשרמסארי רוזיגאראן מן:

21

[1]אן סכֿון אנצֿי בוד אבֿאז ירמיהו אז פיש כֿודאי בפֿרסתאדן באוי פאדשאה צדקיהו
מר פשחור פוסר מלכיה ומר צפניה פוסר מעשיה כהן בגופֿתן: [2]טלב-כון נון אבֿר
אימא אז פיש כֿודאי כי נבֿוכֿדראצר פאדשאה בגֿדאד כארזאר כונד אבֿר אימא מגרי
בי כונד כֿודאי אימא רא בהמה מועגֿיזהא אוי ור-שווד אז ור אימא: [3]וגופֿת ירמיהו
באישאן צֿונין בי גוייד בצדקיהו: [4]צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק ישראל אינך מן גרד
אנדר-גרדאנא מר אלאתהא כארזאר אנצֿי בדסת שומא אנצֿי שומא כארזאר-כונאאן
באישאן מר פאדשאה בגֿדאד ומר כסדאאן חצאר-דארי-כונאאן אבֿר שומא אז בירון
בבֿארוי וגרד כונם אישאן רא במיאן אן שהר אין: [5]וכארזאר כונם מן אבֿאז שומא
בסולטאניתי קווי ובבאהוי אבֿראשתה ובכֿשם ובגֿצֿב ובכֿשם בוזורג: [6]ובי זנם מר

14 רוז P[1] aus מרד | 17 זחדאן ganz deutlich mit cheth, aber וזהדאן mit hê | 2 im namen Nabuchodonosor ist das frühere ר von P[1] aus כ hergestellt

קוום ואז פיראן אן כהנאן: [2] ובירון שווי בדרה בן הנם אנצֿי דרגאה דרואזה מזרחי
ובי כֿאני אנגֿאי מר אן סכֿונאנהא אנצֿי סכֿון-גוים אבֿאז תו: [3] ובי גויי בי אשנוויד
סכֿון כֿודאי אי פאדשאהאן יהודה ונשינאאן ירושלם צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש
כֿודאי ישראל אינך מן אוורא בדי אבֿר גֿאי-גאה אין אנצֿי המה אשנווא אנרא בי
לרזנד גושאן אוי: [4] עיוץֿ אנצֿי רהא-כרדנד מרא וביגאנה אוורדנד מר אן גֿאי-גאה
אין ודוכֿנה כרדנד באוי במעבודאן דיגראן אנצֿי נה שנאכֿתנד אישאן רא אישאן ופדראן
אישאן ופאדשאהאן יהודה ופור כרדנד מר אן גֿאי-גאה אין כֿון צדיקאן: [5] ואבֿדאן
כרדנד מר באמהא בות בסוזאנידן מר פוסראן אישאן באתש קרבן עולהא בבות אנצֿי
נה פֿרמודם ונה סכֿון-גופֿתם בנבֿיא ונה ור-אמד אבֿר כֿאטר מן: [6] באין סבב אינך
רוזיגאראן אייאאן גופֿתאר כֿודאי ונה כֿאנדאיד בגֿאי-גאה אין הנוז תפֿת וגיא בן הנם
אלא דרה כושתה: [7] ותוהי כונם מר תדביר יהודה וירושלם דר גֿאי-גאה אין ובי אפֿגנם
אישאן רא בשמשיר דר פיש דושמנאן אישאן ובדסת טלב-כונאאן גֿאן אישאן ובי דהם
מר לאשהא אישאן בכֿוורדן במורגֿ אסמאן ובצֿהאר-פאי אן זמין: [8] ובי נהם מר אן
שהר אין בפֿרומגיני ובצפֿיר המה גודארא אבֿר אן פֿרומגין שווד וצפֿיר זנד אבֿר המה
זכֿמהא אן: [9] ובי כֿוראנם אישאן רא מר גושת פוסראן אישאן ומר גושת דוכֿתראן
אישאן ומרד גושת רפֿיק אוי בי כֿוורנד בסכֿתי ובדושוארי אנצֿי דושוארי רסאננד באישאן
דושמנאן אישאן וטלב-כונאאן גֿאן אן: [10] ובשכני אן כוזה בצֿשמאן אן מרדומאן אנצֿי
אמדנד אבֿאז תו: [11] ובי גויי באישאן צֿונין גופֿת כֿודאי רב אלגֿיוש צֿונין בשכנם
מר אן קוום ומר אן שהר אין צֿונאצֿי בשכנד מר אלאת כוזה-גר אנצֿי נה תואנד בדרמאן-
כרדן הנוז ובתפֿת בי קבֿראננד אז ניסתי גֿאי-גאה בקבֿראנידן: [12] המצֿונין בי כונם
בגֿאי-גאה אין גופֿתאר כֿודאי ובנשינאאן אוי ובדאדן מר אן שהר אין צֿון תפֿת: [13] ובאשנד
כֿאנהא ירושלם וכֿאנהא פאדשאהאן יהודה דר גֿאי-גאה תפֿת אן פלידאן בהמה כֿאנהא
אנצֿי דוכֿנה כרדנד אבֿר באנהא אישאן בהמה סופאה אסמאן וגֿוסארש כרדאיד גֿוסארשהא
במעבודאן דיגראן: [14] ובי אמד ירמיהו אז תפֿת אנצֿי פֿרסתאד אוירא כֿודאי אנגֿאי
בנבוות-כרדן ובי איסתיד בסראה כֿאנה כֿודאי וגופֿת בהמה אן קוום: [15] צֿונין גופֿת
כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל אינך מן אוורא באן שהר אין ואבֿר המה שהרהא
אן מר המה אן בדי אנצֿי סכֿון-גופֿתם אבֿר אן כי סכֿת כרדנד מר קפֿא אישאן בגֿאדה
אנצֿי נה בקבול-כרדן מר סכֿונאן מן:

20

[1] ובי אשניד פשחור פוסר אמר כהן ואוי גומאשתה אמיר בכֿאנה כֿודאי מר ירמיהו נבוות
כרד מר אן סכֿונאנהא אן אינאן: [2] ובי זד פשחור מר ירמיהו נבֿיא ובי גומאשת
אוירא אבֿר כֿאנה זנדאן אנצֿי בדרואזה בנימן אן באלאין אנצֿי בכֿאנה כֿודאי: [3] ובוד
אז דיגר רוז ובירון אוורד פשחור מר ירמיהו אז כֿאנה זנדאן וגופֿת באוי ירמיהו נה
פשחור כֿאנד כֿודאי נאם תו אלא תרס-גֿאי אז גרדאן גרד: [4] כי צֿונין גופֿת כֿודאי
אינך מן ספארא תורא בתו בתרס-גֿאי ובהמה דוסת-דאראן תו ובי אופֿתנד בשמשיר
דושמנאן אישאן וצֿשמאן תו בינאאן ומר המה יהודה בספארם בדסת פאדשאה בגֿדאד

ואינך אוי כונא כאר אבֿר אן אסיאבהא סנג: [4] ותבֿה-שודה אמד אן אלאת אנצֿי
אוי כונא צֿון גל בדסת כוזה-גר ובאז גרדד ובי כונד אוירא אלאת דיגר צֿונאצֿי כֿוב
באשד בצֿשמאן כוזה-גר בכרדן: [5] ובוד סכֿון כֿודאי אבֿאז מן בגופֿתן: [6] הא צֿון
כוזה-גר אין נה תואנם בכרדן בשומא אי כֿאנדאן ישראל גופֿתאר כֿודאי אינך צֿון גל
בדסת כוזה-גר המצֿונין שומא בפֿרמאן מן אי כֿאנדאן ישראל: [7] לחטֿהי סכֿון גוים
אבֿר גרוה ואבֿר ממלכת ברהא-כרדן ובכנדן ובגום-כרדן: [8] ובאז גרדד אן גרוה אוי
אז בדי אוי אנצֿי גזרה בורידם אבֿר אוי ובאז גשתם אז אן בדי אנצֿי אנדישה כרדם
בכרדן אוי: [9] ולחטֿהי סכֿון גוים אבֿר גרוה ואבֿר ממלכת באבֿדאן-כרדן ובנשאנדן:
[10] ובי כונד אן בדי דר נטֿר מן בגֿאדה אנצֿי נה בקבול-כרדן אז מן ובאז גשתם אבֿר
אן ניכי אנצֿי גופֿתם בניכויי-כרדן אוירא: [11] ואכנון בי גוי* נון בשבֿטה יהודה ואבֿר
נשינאאן ירושלם בגופֿתן צֿונין גופֿת כֿודאי אינך מן נוו-כונא אבֿר שומא בדי ואנדישה-
כונא אבֿר שומא אנדישה באז גרדיד נון מרד אז ראה אוי אן בד וניכוי כוניד ראהא
שומא וכרדארהא שומא: [12] ובי גוינד נאומידסת דל אימא אז רפֿתן פס טאעת כֿודאי
פס אנדישהא אימא המי רווים ומרד בהווא דל אוי אן בד בי כונים: [13] באין סבב
צֿונין גופֿת כֿודאי סואל כוניד נון בקוומאן כה אשניד צֿון אין גֿודגֿוני כרד בגֿאית דושכיזה
ישראל: [14] הא רהא-כונד אב בירון אייא אז כמר דשת ברףֿ צֿון בישהסתאן אגר רהא-
כרדאינד אב ביגאניגאן סרדאן ושירינאן: [15] כי פֿראמוש כרדנד מרא קוום מן בגזאפֿת
דוכֿנה כרדנד ושכרוידה כרדנד אישאן רא בראהא אישאן רהא-כרדנד כוצֿהא עולם
ברפֿתן ברצֿהא ראה נה פאי-כֿווסת-כרדה: [16] בנהאדן זמין אישאן בפֿרומגיני ספֿירהא
גֿאוידאן המה גודארא אבֿר אן פֿרומגין שוד ובי גֿומבאנד בסר אוי: [17] בבאד שרקי
פראגנדה כונם אישאן רא דר פיש דושמן קפֿא ונה רוי בי בינם אישאן רא ברוז שכֿן
אישאן: [18] וגופֿתנד בי אייד ואנדישה כונים אבֿר ירמיהו אנדישהא כי נה גום שווד
תורה אז כהן ותדביר אז חכֿם ונבוות אז נבֿיא בי אייד ובי זנים אוירא בזבאן ונה
ניושים בהמה סכֿונאן אוי: [19] בניוש יא כֿודאי במן ובי אשנוו באואז גֿנג-כונאאן מן:
[20] הא באז תוכֿתאיד עיוץֿ ניכי בדי כי בורידנד צֿאה בגֿאן מן יאד כון איסתידן מן דר
פיש תו בסכֿון-גופֿתן אבֿר אישאן ניכי בבאז-גרדאנידן מר גֿצֿב תו אז אישאן: [21] באין
סבב בי דה מר פוסראן אישאן בגושניגי ובי כשד אישאן רא אבֿר תיגֿ שמשיר ובאשנד
זנאן אישאן שכרוידיגאן וביויגאן ומרדומאן אישאן באשנד כושתיגאן מרגי גֿואנאן אישאן
כושתיגאן שמשיר דר כארזאר: [22] אשנידאיד בונשאה אז כֿאנהא אישאן כי בי אוורי
אבֿר אישאן לשכר נאגאה כי בורידנד צֿאה בגרפֿתן מרא ודאם נהאן כרדנד בפאי מן:
[23] ותויי* יא כֿודאי שנאכֿתי מר המה תדביר אישאן אבֿר מן בכושתן נה כפֿארת כוני
אבֿר גונאה אישאן וכֿטא אישאן אז פיש תו נה סתורי ובאשנד שכרוידגאן דר פיש
תו בוקת* כֿשם תו בי כון באישאן:

19

[1] צֿונין גופֿת כֿודאי בי רוו ובי כֿר כוזה נוו ספאלין* ובי ראיאן אבֿאז תו ואז פיראן אן

15 רהא כרדנד P^1 nach der zeile | 22 כ von בונשאה P^1 über der zeile

רוזיגאראן אוי רהא-כונד אוירא ובאכ̄יר אוי באשד הרזה: [12]צ̇ון כורסי עזיזי אב̄ראשתה
אז קדים ג̇אי-גאה מקדש אימא: [13]אומיד-ואר הסת בתו ישראל יא כ̄ודאי המה רהא-
כונאאן תו שרמסאר שוונד ודור-שוואאן אז תו דר זמין נב̄שתאינד כי רהא-כרדנד
מעדן אב זנדיגאני מר כ̄ודאי: [14]דרמאן כון מרא יא כ̄ודאי ודרמאן כרדאים בוכ̄תיגאר
כון מרא ובוכ̄תיגאר שודאים כי סתאיש מני תו: [15]אינך אישאן גויאאן במן כוג̇אי
הסת סכ̄ון כ̄ודאי ת̄אבת כונד אכנון: [16]ומן נה דושוארי רסאנידם כ̄ווד מן בנבוות-
כרדן אב̄ר אישאן בבאז-גרדאנידן בטאעת תו ורוז בדי אנצ̇י תו אוורא אב̄ר אישאן
נה ארזוי כרדם אשכארא הסת דר פיש תו בירון אוורדה כ̄ובי לב̄יאן מן אשכארה
בוד דר פיש תו: [17]נה סבב רסאני בנבוות מן כי באשם שכסתה דר פיש אישאן
פנאה מני תו ברוז בדי: [18]שרמסאר שוונד תאכ̄תן-בראאן מן ונה שרמסאר שוום מן
שכסתאינד אישאן ונה שכסתה באשם מן בי אוור אב̄ר אישאן רוז בדי ואב̄ר יך דו
שכסתיגי בשכני אישאן רא: [19]צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי במן בי רוו ובי איסת בדרואזה
פוסראן אן קוום אנצ̇י בי אינד באוי פאדשאהאן יהודה ואנצ̇י בירון שוונד באוי ובהמה
דרואזהא ירושלם: [20]ובי גויי באישאן בי אשנוויד סכ̄ון כ̄ודאי אי פאדשאהאן יהודה
והמה שב̄טה יהודה והמה נשינאאן ירושלם אייאאן בדרואזהא אן אינאן: [21]צ̇ונין
גופ̄ת כ̄ודאי הושיאר בודאייד בג̇אנהא שומא ונה ור-דאריד באר ברוז שבת ובי אווריד
בדרואזהא ירושלם: [22]ונה בירון בריד באר אז כ̄אנהא שומא ברוז שבת והיץ̇ כאר
נה כוניד וכ̄אץ̇ כוניד מר רוז שבת צ̇ונאצ̇י פ̄רמודם מר פדראן שומא: [23]ונה אשנידנד
ונה מייל כרדנד מר גושאן אישאן וסכ̄ת כרדנד מר קפ̄א אישאן בג̇אדה אנץ̇ נה בקבול-
כרדן ובג̇אדה אנצ̇י נה אדב פדירופ̄תן: [24]ובאשד אגר קבול-כרדן קבול כוניד באמר
מן גופ̄תאר כ̄ודאי בג̇אדה אנצ̇י נה באוורדן באר בדרואזהא אן שהר אין ברוז שבת
ובכ̄אץ̇-כרדן מר רוז שבת בג̇אדה אנצ̇י נה בכרדן באן היץ̇ כאר: [25]ובי אינד בדרואזהא
אן שהר אין פאדשאהאן וסרהנגאן נשינאאן אב̄ר כורסי דוד ור-נשינאאן במרכב
ובאספאן אישאן וסרהנגאן אישאן אי ג̇מאעת יהודה ונשינאאן ירושלם וקראר גירד
אן שהר אין בג̇אוידאן: [26]ובי אינד אז שהרהא יהודה ואז גרדאן גרדהא ירושלם
ואז זמין בנימין ואז פושתה ואז כוה ואז דרום אווראאן קרבן עולה וקרבן שלמים
וקרבן מנחה וכונדורו ואווראאן קרבן תודה בכ̄אנה כ̄ודאי: [27]ואגר נה קבול כוניד
אז מן בכ̄אץ̇-כרדן מר רוז שבת ובג̇אדה אנצ̇י נה בור-דאשתן באר ובי אייד בדרואזהא
ירושלם ברוז שבת ודר אב̄רוזאנם אתש בדרואזהא אן ובי כ̄וורד כושכהא ירושלם ונה
פ̄רו-נשינד:

18

[1]אן סכ̄ון אנצ̇י בוד אב̄אז ירמיהו אז פיש כ̄ודאי בגופ̄תן: [2]ור-כ̄יז ופ̄רוד*-שווי בכ̄אנה
כוזה-גר ובאנג̇אי בי אשנואנם תורא מר סכ̄ונאן מן: [3]ופ̄רוד*-שודם בכ̄אנה כוזה-גר

15 תאבת one strich | 17 ש von שכסתה P^1 über der zeile | 23 das andere כ von אשנידנד P^1 über etwas anderem | 24 vorleztes wort P^1 über der zeile | 27 בֻר ראשתן, vokal von P^1

כונם שומא רא אז ור אן זמין אין אבֿר אן זמין אנצׄי נה שנאכֿתיד שומא ופדראן שומא
ובי פרסתיד אנגׄאי מר מעבודאן דיגראן רוזאן ושבאן אנצׄי נה דהם בשומא ברחם-
כרדן: [14] באין סבב אינך רוזיגאראן איאאן גופֿתאר כֿודאי ונה גופֿתאיד הנוז קאדרסת
כֿודאי אנצׄי ור-אוורד מר פוסראן ישראל אז זמין מצר: [15] אלא קאדרסת כֿודאי אנצׄי
ור-אוורד מר פוסראן ישראל אז זמין צפֿון ואז המה זמינהא אנצׄי פראגנדה כרד
אישאן רא באנגׄאי ובאז גרדאנם אישאן רא אבֿר זמין אישאן אנצׄי דאדם בפדראן
אישאן: [16] אינך מן פֿרסתא במאהי-גיראן בסיאראן גופֿתאר כֿודאי ובי גירנד אישאן
רא ובעד צׄונין בפֿרסתם בגׄמע ציאדאן וצייד כונגד אישאן רא אז ור המה כוה ואז
ור המה גׄיגׄאד ואז סולאכֿהא כמרהא: [17] כי צׄשמאן מן אבֿר המה ראהא אישאן
נה נהאן-שודה אמדנד אז פיש מן ונה פנהאן-שודה אמד גונאה אישאן אז מוקאבל
צׄשמאן מן: [18] ובאז תוזם אוולין אבֿר יד דו גונאה אישאן וכֿטא אישאן אבֿר אנצׄי
סוסת כרדנד מר זמין כֿאנה מסכֿן-גׄאי מן בלאשה וזסתהא* אישאן וזשתיהא אישאן
פור כרדנד מר אחסנתה מן: [19] כֿודאי פאדיאונד מן ופאדיאונד-גׄאי מן וגוריז-גׄאי
מן ברוז סכֿתי בתו קוומאן בי אינד אז כנארהא אן זמין ובי גוינד כֿאצא דרוגׄ אחסנתה
דאדנד פדראן אימא הרזה וניסת באישאן פֿאידה: [20] הא בי כונד באוי אדם מעבודאן
ואישאן נה מעבודאן: [21] באין סבב אינך מן שנאכֿתה גרדאנא אישאן רא באן באר
אין שנאכֿתה גרדאנם אישאן רא מר קודרת מן ומר גׄברוותי מן ובשנאסנד כי נאם
מן יהוה:

17

[1] כֿטא יהודה נבֿשתה בקלם אהנין בנאכֿון אהנין כנדה אבֿר לווח דל אישאן ובסוכהא*
מזבחהא שומא: [2] צׄון יאד כרדן פוסראן אישאן מזבחהא אישאן ואסדיסהא אישאן
אבֿר דרכֿת סבֿז אבֿר גׄיגׄאדהא בולנדאן: [3] אי כוהי דר דשת הסת מאל תו המה
אמבארהא תו בגׄארת בי דהם באמהא תו בכֿטא אנצׄי בודיד פרסתאאן בבות בהמה
חד תו: [4] ופֿרו-הלי ובתו אז אחסנתה תו אנצׄי דאדם בתו וכֿצׄמת כוני תו מר
כֿודאונדאן עדאות תו דר זמין אנצׄי נה שנאכֿתי כי אתש דר אבֿרוכֿתיד בכֿשם מן
תא גׄאויד סוכֿתאיד: [5] צׄונין גופֿת כֿודאי נפֿרינסת אן מרד אנצׄי פנאה ברד באדם
ובי נהד גושתמנד באהוי אוי ואז כֿודאי בי גרדד דל אוי: [6] ובאשד צׄון ערער דר
צחרא ונה בינד כי בי אייד ניכי ומסכן גירד גרמיהא דר ביאבאן זמין סורה*-זאר ונה
קראר גרפֿתאיד: [7] אפֿרינסת אן מרד אנצׄי פנאה ברד בכֿודאי ובאשד כֿודאי פנאה
אוי: [8] ובאשד צׄון דרכֿתי אנצׄי נשאנדה אבֿר אב ואבֿר גׄויהא אב בי כשד רישהא
אוי ונה בינד כי בי אייד גרמא ובאשד ברג אוי סבֿז ובסאל תנגי נה אנדוהגין שווד
ונה גרדד אז בכרדן-ברהא: [9] גורבז דל אז המה ונאומידסת אוי כה בשנאסד אוירא:
[10] מנם כֿודאי תפֿחוס*-כונא אמתחאן-כונא גורדהא ובדאדן במרד צׄון ראהא אוי צׄון בר
כרדארהא אוי: [11] מורגׄ קורא גׄמע כרד ונה זאיאניד כונא תואניגרי ונה בחוכם בנימה

18 am ה von בלאשה oben ein kleiner strich: war es י? | 21 באן באר L, באמבאר P

[16] יאפֿתה אמדנד סכֿונאן תו ואנגֿאפֿתה כונם אישאן רא ובאשד סכֿון תו במן בשאדי
ובנשאט דל מן כי כֿאנדה אמד נאם תו אבֿר מן יא כֿודאי כֿאלק רב אלגֿיוש: [17] נה
נשסתם בראז כֿנדה-כונאאן ונשאט כרדם אז פיש זכֿם תו תנהא נשסתם כי נפֿרין פור
כרדי מרא: [18] צֿירא בוד דרד מן המישה וזכֿם מן נאומידי נאכאם הסת בדרמאן-
כרדה-אמדן בודן באשד במן צֿון בורידגי* אב נה אוסתואר בודאינד: [19] באין סבב
צֿונין גופֿת כֿודאי אגר באז גרדי ובאז גרדאנם תורא דר פיש מן בי איסתי ואגר בירון
אוורי עזיז אז כֿואר-בודה מוראד אמר מן תֿאבת שודאיד באז גרדנד אישאן נזד תו
ותו נה באז גרדי נזד אישאן: [20] ובי דהם תורא בקום אין בבארוי מסין בסתה וכארזאר
כונגד בתו ונה תואננד בתו כי ביארי תו הסת אמר מן בבוכֿתיגאר-כרדן תורא וברסתה-
כרדן תורא גופֿתאר כֿודאי: [21] ורסתה כונם תורא אז דסת בדאן ובוכֿתיגאר כונם תורא
אז דסת פֿאסיקאן:

16

[1] ובוד סכֿון כֿודאי אבֿאז מן בגופֿתן: [2] נה סתאני בתו זן ונה באשנד בתו פוסראן
ודוכֿתראן דר גֿאי-גאה אין: [3] צֿונין גופֿת כֿודאי אבֿר פוסראן אן ואבֿר דוכֿתראן זאדה-
אמדיגאן דר גֿאי-גאה אין ואבֿר מאדראן אישאן אנצֿי זאיאננד אישאן רא ואבֿר פדראן
אישאן אנצֿי זאיאנידנד אישאן רא דר זמין אין: [4] מיראאן רנגוריהא בי מירנד נה
שיון כרדאינד ונה קבֿראנידאינד בגרד אבֿר רוי אן זמין באשנד ובשמשיר ובקהט
אנגֿאפֿתה שונד ובאשד לאשה אישאן מובא* בכֿוורדן במורגֿ אסמאן ובצֿהאר-פאי אן
זמין: [5] כי צֿונין גופֿת כֿודאי נה שווי בכֿאנה עאזיה* ונה רווי בשיון-כרדן ונה עאזית
דארי באישאן כי אנגֿאפֿתה כונם מר סלאמתי מן אז נזד אן קום אין גופֿתאר כֿודאי
מר אן פֿצֿל ומר אן רחמתהא: [6] ובי מירנד בזורגאן וכוצֿכאן דר זמין אין נה
קבֿראנידאינד ונה שיון כוננד באישאן ונה גֿראחת כרדאיד ונה רודאיד* באישאן:
[7] ונה צֿאשת כֿוראננד באישאן אבֿר מוציבת-דאר בכֿוושמנש-דאדן אוירא אבֿר מורדה
ונה תנגֿאננד אישאן רא כאסה כֿוושמנשהא אבֿר פדר אוי ואבֿר מאדר אוי: [8] ובכֿאנה
דעוות נה שווי בנשסתן אבֿאז אישאן בכֿוורדן ובתנגידן: [9] כי צֿונין גופֿת כֿודאי
רב אלגֿיוש כֿאלק ישראל אינך מן באטל-כונא אז אן גֿאי-גאה אין בצֿשמאן שומא
וברוזיגאראן שומא אואז שאדי ואואז נשאט אואז דאמאד ואואז ביוגֿ*: [10] ובאשד
כי אגאה כוני בקום אין מר המה סכֿונאנהא אן אינאן ובי גוינד בתו אבֿר צֿי סכֿון
גופֿת כֿודאי אבֿר אימא מר המה בדי בוזורג אין וצֿיסת גונאהאן אימא וצֿיסת כֿטאהא
אימא אנצֿי כֿטא-כרדים דר פיש כֿודאי כֿאלק אימא: [11] ובי גויי באישאן אבֿר צֿי
רהא-כרדנד פדראן שומא טאעת מן גופֿתאר כֿודאי ובי רפֿתנד פס מעבודאן דיגראן
ובי פרסתידנד אישאן רא וסגֿדה בורדנד באישאן ומר טאעת מן רהא-כרדנד ומר
תורה מן נה ניגה דאשתנד: [12] ושומא בתרתר* כרדיד בכרדן אז פדראן שומא ואינך
שומא רוואאן פס הווא דל אוי אן בד בגֿאדה אנצֿי נה בקבול-כרדן אז מן: [13] ואוארה

19 תֿאבת one strich | 19 nach שודאיד ein kolon getilgt | 3 זאיאניד | 9 רב אלגֿיוש
P¹ nach der zeile | 10 אין ebenso

קוום מן זכֿם גיראן שוד בגֿאית: [18] אגר בירון שוום בדשת ואינך כושתיגאן שמשיר
ואגר אנדר-שוום בשהר ואינך רנגֿוראן קחט כי אניז נבֿיא אניז כהן גרד אנדר-גרדנד
בזמין ונה שנאסנד: [19] הא רד-כרדן רד כרדי מר יהודה אגר בציון דור כרד אמר
תו צֿירא זכֿם זדי אימא רא וניסת באימא דרמאן אומיד דארים בסלאמתי וניסת ניכי
ובווקת דרמאן ואינך אימא תרסאאן אז סכֿתי הר דואן אישאן: [20] שנאכֿתים יא כֿודאי
אירכֿתיגי אימא גונאה פדראן אימא כי כֿטא כרדים בתו: [21] נה רד כוני בגֿאדה נאם
תו נה כֿואר דארי כורסי עזיזי תו יאד כון מה באטל כון שרט תו אז אימא: [22] הא
הסת בהרזהא קוומאן דהאאן באראן ואגר אסמאן בי דהנד דרושתה-בארי* הא נה תויי
אוי כֿודאי כֿאלק אימא ואומיד דארים בתו כי תו אפֿרידי מר המה אינאן:

15

[1] וגופֿת כֿודאי במן אגר בי איסתד משה ושמואל דר פיש מן ניסת מוראד מן בקוום
אין בפֿרסת אז ור מן ובירון שוונד: [2] ובאשד כי בי גוינד בתו כוגֿאי בירון שווים ובי
גויי באישאן צֿונין גופֿת כֿודאי אנצֿי במרגי במרגי ואנצֿי בשמשיר בשמשיר ואנצֿי בקחט
בקחט ואנצֿי בברדיגי בברדיגי: [3] ועוקובת כונם אבֿר אישאן צֿהאר בלאהא גופֿתאר
כֿודאי מר אן שמשיר בכושתן ומר אן סגאן בכשידן מורדאר ובכֿוורדן* ומר מורגֿ אסמאן
ומר צֿהאר-פאי אן זמין בכֿוורדן ובתבֿה-כרדן: [4] ובי דהם אישאן רא בלרזש בהמה
ממלכתהא אן זמין בסבב מנשה פוסר יחזקיהו פאדשאה יהודה אבֿר אנצֿי כרד דר
ירושלם: [5] כי כה שפֿקת כונד אבֿר תו ירושלם וכה עאזיית דארד בתו וכה בי גרדד
בסואל-כרדן בסלאמתי בתו: [6] תו רהא-כרדי מרא גופֿתאר כֿודאי תרפס המי רווי
ובי אבֿראזאנם מר זכֿם גֿברוותי מן אבֿר תו ותבֿה כונם תורא עאגֿז שודם בבאז-גשתן:
[7] ובי אפֿשאנם אישאן רא בפראגנדיגי בשהרהא אן זמין שכֿרווידה כרדם גום כרדם
מר קוום מן אז ראהא אישאן נה באז גשתנד: [8] פאדיאונדתר שודנד במן ביויגאן
אוי אז ריגֿ דריאה אוורדם באישאן אבֿר גֿווק גֿואנאן אואר-כונא בנים-רוזאן
אפֿגנדם אבֿר אן נאגאה שהר ובשותאב*: [9] גוזמורדה-שודה אמד זאיאנא הפֿת
אנדוהגין-שודה אמד גֿאן אן פֿרו-נשסת אפֿתאב אן ברוזאן שרמסאר שוד ורוי-סיאה
שוד ובאקיאת אישאן בשמשיר בספארם דר פיש אישאן גופֿתאר כֿודאי: [10] ואי במן
אי מאדר מן כי זאיאנידי מרא מרד גֿנג ומרד בחתֿ-כונא בהמה אן זמין נה פֿראמוש
כרדם ונה פֿראמוש כרדנד במן גומלה אן כֿוארי המי אוורנד מרא: [11] גופֿת כֿודאי
אגר נה באקיאת תו בניכי אגר נה פֿראז-רסידם בתו בוקת* בדי ובוקת* סכֿתי מר אן
דושמן: [12] הא בשכנד אהן אהן אז צפֿון ומס: [13] מאל תו ואמבאר תו בגֿארת בי
דהם נה בבהא ובהמה כֿטאהא תו ובהמה חד תו: [14] ובי גודראנם מר דושמנאן תו
דר זמין אנצֿי נשנאכֿתי כי אתש סוכֿת בכֿשם מן אבֿר שומא באשד סוזא: [15] תו
שנאכֿתי יא כֿודאי יאד כון מרא ועמאר* כון מרא ומוכאפֿאת כוני במן אז תאכֿתן-
בראאן מן מה בדראזי כֿשם תו באז סתאני מרא בשנאס בר-דאשתן מן אבֿר תו רוסואהי:

19 מר P[1] über der zeile | 8 der punkt über ג des wortes גיוק kaum zu sehen | 9 zu ובאקיאת rand כ ופֿרזנדאן | 12 ganz von erster hand als einzufügend am rande

תו ושאדיהא תו אנדישה זנאח* תו אבֿר גֿיגֿאדהא דר דשת דידם חסתהא* תו ואי בתו אי אהל ירושלם נה פאך שודאיי בעד כי פליד-שודאמדי* כיי פאך שוי וקתי כי בי אופֿתי דר גלות:

14

[1] אנצֿי בוד סכֿן כֿודאי אבֿאז ירמיהו אבֿר סבב תנגיהא וסכֿתיהא: [2] מוציבת-גין-שודה אמדנד כֿאנדאן יהודה ודרואזהא אן גוזמורדה אמדנד סיאה-באם שודנד בזמין ופֿריאד נשינאאן ירושלם ור-שוד: [3] ופאדיאונדאן אישאן פֿרסתאדנד כהֿכאן אישאן באב שודנד אבֿר צֿאהא נה יאפֿתנד אב באז גרדאנידנד אלאתהא אישאן תוהיאן שרמסאר שודנד וכֿגיל שודנד ובי פושידנד סר אישאן: [4] בסבב אן זמין כי שכסתה שוד כי נה בוד באראן דר זמין שרמסאר שודנד בזיאראן* בי פושידנד סר אישאן: [5] כי אניז טארה נוזן דר דשת זאיאניד ורהא-כרד בצֿה כי נה בוד סבזי*: [6] וכֿר-גוראן איסתידנד אבֿר בולנד-גאיהא ארזוי כרדנד באד צֿון אנֿדהאאן אנגֿאפֿתה שודנד צֿשמאן אישאן כי ניסת גיאיי: [7] אגר גונאהאן אימא גואהי דהנד באימא יא כֿודאי בי כון בגֿאדה נאם תו כי בסיאר שודנד עאציתי אימא בתו כֿטא כרדים: [8] בתו אומיד-דארא ישראל בוכֿתינארי אוי בוקת סכֿתי צֿירא באשי צֿון גֿריב דר זמין וצֿון מהמאן מייל כרד במנזל-גרפֿתן: [9] צֿירא באשי צֿון מרד נהיב-זדה צֿון גֿבארי אנצֿי נה תואנד בבוכֿתינאר-כרדן ותויי כי שכֿינה תו מסכן-גרפֿתה דר מיאן אימא יא כֿודאי ונאם תו אבֿר אימא כֿאנדה אמד נה רהא-כני אימא רא: [10] צֿונין גופֿת כֿודאי בקום אין המצֿונין דוסת המי דארינד באוארה-בודן פאיהא אישאן נה מנע כרדנד אז רפֿתן וכֿודאי נה מוראד ראשת אישאן רא אכנון יאד כנד גונאה אישאן ועוקובת כונד כֿטא אישאן: [11] וגופֿת כֿודאי במן מה נמאז כון אבֿר קוום אין בניכי: [12] כי תענית גירנד ניסת מן אשנוא בבונשאה אישאן וכי ור-ברנד קרבן עולה וקרבן מנחה ניסת מן פסנד-כונא אישאן רא כי בשמשיר ובקחט ובובא מן אנגֿאפֿתה-כונא אישאן רא: [13] וגופֿתם אוה יא כֿודאי כֿאלק אינך נבֿיאן גוייאאן* באישאן נה בינינד שמשיר וקחט נה באשד בשומא כי סלאמתי ראסת בי דהם בשומא דר גאי-גאה אין: [14] וגופֿת כֿודאי במן דרוגֿ-גויאאן נבֿיאן נבוות-כונאאן בנאם מן נה פֿרסתאדם אישאן רא ונה פֿרמודם אישאן רא ונה סכֿון גופֿתם אבֿאז אישאן נבוות דרוגֿ ומונגֿמי וסכֿונאן נאצֿיז והרזה ומכר הסת אנדישה דל אישאן נבוות-כונאאן בשומא: [15] באין סבב צֿונין גופֿת כֿודאי אבֿר נבֿיאן נבוות כונאאן בנאם מן ומן נה פֿרסתאדם אישאן רא ואושאן גויאאן שמשיר וקחט נה באשד דר זמין אין בשמשיר ובקחט אנגֿאפֿתה שונד נבֿיאן אישאן: [16] ואן קוום אנצֿי אישאן נבוות-כונאאן באישאן באשנד אפֿגנדיגאן בכוצֿהא ירושלם אז פיש קחט ושמשיר וניסת קבֿראנגֿא באישאן אישאן וזנאן אישאן ופוסראן אישאן ודוכֿתראן אישאן ובי ריזם אבֿר אישאן מר בדי אישאן: [17] ובי גויי באישאן מר אן סכֿן אין פֿרוד-איגד צֿשמאן מן ארס שבאן ורוזאן ונה כֿאמוש באשנד כי שכן בוזרג שכסתה אמד דושכיזה גֿמאעת

3 nach dem zweiten worte + פר· überpunktiert, am zeilen-ende | 3 erstes שודנד P¹ als einzufügend am rande

כ̄ודאי מרא: [6] ובוד אז פ̄רגאם רוזיגאראן בסיאראן וגופ̄ת כ̄ודאי במן ור-כ̄יז בי רוז
ברוד פ̄ראת ובסתאן אז אנגאי מר אן איזאר אנצ̇י פ̄רמודם תורא בנהאן-כרדן אוירא
אנג̇אי: [7] ובי רפ̄תם ברוד פ̄ראת ובי כנדם ובסתדם מר אן איזאר אז אן ג̇אי-גאה אנצ̇י
פנהאן כרדם אוירא באנג̇אי ואינך תב̄ה-שודה אמד אן איזאר נה ג̇הישני בוד בהיץ̇
כאר: [8] ובוד סכ̄ון כ̄ודאי אב̄אז מן בגופ̄תן: [9] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי המצ̇ונין תב̄ה כונם
מר גשי יהודה ומר גשי ירושלם כ̄ראב שוד: [10] אן קווס אין אן כד נאכאם באשאאן
בקבול-כרדן מר סכ̄ונאן מן רוואאן בהווא דל אישאן ובי רפ̄תנד פס מעבודאן דיגראן
בפרסתידן אישאן רא ובסג̇דה-בורדן באישאן ובאשד צ̇ון איזאר אין אנצ̇י נה ג̇הישני
באשד בהיץ̇ כאר: [11] כי צ̇ונאצ̇י אנדר-נוקצד* אן איזאר בכמר מרד המצ̇ונין אנדר-
נוקצאנידם* במן מר המה כ̄אנדאן ישראל ומר המה כ̄אנדאן יהודה גופ̄תאר כ̄ודאי
בבודן דר פיש מן בקווס ובנאם ובסתאיש ובשראפ̄ת ונה קבול כרדנד: [12] ובי גויי
באישאן מר אן סכ̄ון אין צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי כ̄אלק ישראל המה כ̄ומרהי פור שודאיד
יין ובי גוינד בתו הא שנאכ̄תן נה שנאסים כי המה כ̄ומרהי פור שודאיד יין: [13] ובי
גויי באישאן צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי אינך מן פור כונא מר המה נשינאאן אן זמין אין ומר
פאדשאהאן נשינאאן בדוד אב̄ר כורסי אוי ומר כהנאן ומר נב̄יאן ומר המה נשינאאן
ירושלם מסתי: [14] ופראגנדה כונם אישאן רא מרד בבראדר אוי ופדראן ופוסראן יך
ג̇אי גופ̄תאר כ̄ודאי נה שפ̄קת כונם ונה בוכ̄שאים ונה רחם כונם אז בתב̄ה-כרדן אישאן
רא: [15] בי אשנוויד והאז גוש כוניד נה בולנד באשיד כי כ̄ודאי סכ̄ון גופ̄ת: [16] בי
דהיד בכ̄ודאי כ̄אלק שומא עזיזי פישתר תאריך שודאיד ופישתר שכסתה שודאינד
פאיהא שומא אב̄ר כוההא תאריכסתאן ואומיד דאשתיד ברושנאיי ונהאד אנרא
בט̇ולמאת בנהאד בנווזא*: [17] ואגר נה קבול כונגד אנרא דר נהאן-ג̇איהא בי גריד
ג̇אן מן אז פיש גשי שומא וארס-ריכ̄תן ארס ריזד ופ̄רוד-אוורד צ̇שמאן מן ארס כי
בררה-שודה אמד רמה כ̄ודאי: [18] בי גוי בפאדשאה ובכ̄אטון* אוב̄סתה שוויד באז
גרדיד כי פ̄רוד-אייד אז סרהא שומא תאג̇ שראפ̄ת שומא: [19] שהרהא דרום בסתה
אמדנד וניסת גושאיא ברדה-שודה אמד יהודה ג̇ומלה אן ברדיגי תמאם: [20] ור-דאריד
צ̇שמאן שומא ובי ביניד אן אייאאן אז צפ̄ון כוג̇אי אן רמה דאדה אמד בתו גוספנד
שראפ̄ת תו: [21] צ̇י המי גויי כי עוקובת כונד אב̄ר תו גונאה תו ותו אמוזאנידי אישאן
רא אב̄ר תו מהתראן בסר הא נה דרדהא בגירנד תורא צ̇ון מת̄ל זן זאינדה: [22] וכי
בי גויי דר דל תו צ̇ירא פ̄ראז-רסידנד מרא אינאן בבסיארי גונאה תו אשכארה שודנד
דאמאנהא תו פראגנדה-שודה אמדנד פאשנה תו: [23] הא מקלובה שודאיד חבשי פוסת
אוי ופלנג בגולגול אוי אניז שומא בתואניד בניכ̄י-כרדן אמוכ̄תיגאן בדי: [24] ופראגנדה
כונם אישאן רא צ̇ון סב̄אר גודארא בבאד ביאבאן: [25] אינסת קורעה תו בכ̄ש-אנדאזה
תו אז פיש מן גופ̄תאר כ̄ודאי אנצ̇י פ̄ראמוש כרדי מרא ופנאהידאיי בדרוג̇: [26] ואניז
מן אשכארה כרדם דאמאנהא תו אב̄ר רוי תו ודידאר אמד כ̄וארי תו: [27] ביראהי

11 כ von בכמר P^1 auf etwas anderem | 17 mitte ריזד P^1 aus כיזד | 21 בְגירנד, der i-punkt alt | 21 מתל one strich

ודורי אז גורדהא אישאן: [3] ותויי כֿודאי שנאכֿתה גרדאנידי מרא בי נמודי מרא ואמתחאן כרדי דל מן אבֿאז תו הא ור-כֿיזאני אישאן רא צון גוספנד בקצאב ועדה- זני אישאן רא ברוז כושתן: [4] תא כיי מאתֿם גירד אן זמין וגייא המה אן דשת כֿושך שווד אז בדי נשינאאן באן אנגאפֿתה שוד צהאר-פאיהא ומורגֿ כי גופֿתנד נה בינד מר אכֿרת אימא: [5] כי אבֿאז פיאדיגאן דוידי ועאגֿז כרדנד תורא וצי גונה אמיכֿתה שודאיי אבֿאז אספאן ודר זמין סלאמת תו פנאה-ברא וצי גונה בי כוני בגשי ירדן: [6] כי אניז בראדראן תו וכֿאנה פדר תו אישאן גֿדר כרדנד בתו אניז אישאן כֿאנדנד פס תו סכֿונאנהא בדאן נה אימאן אורי באישאן כי סכֿון גוינד אבֿאז תו ניכיהא: [7] רהא-כרדם מר כֿאנה מן רהא-כרדם מר אחסנתה מן ספארדם מר דוסתאן גֿאן מן בדסת דושמנאן אן: [8] בוד במן אחסנתה מן צון שיר דר בישה דאד אבֿר מן באואז אן אבֿר אין סבב דושמן דאשתם אנרא: [9] טאווס רנגין-שודה בכֿון כושתיגאן אחסנתה מן כי אכֿתיאר כרדם במן ובעד כי סיר שוונד טאווסאן גרדאן גרד אבֿר אן בי רוויד גרד כוניד המה דד אן דשת בי אינד* בכֿוורדן: [10] שובֿאנאן בסיאראן תבֿה-כרדנד רז מן פאי-כֿווסת כרדנד מר בכֿש מן דאדנד מר בכֿש ארזוימנד מן בביאבאן פֿרומגיני: [11] נהאד אנרא בפֿרומגיני מאתֿם גרפֿת אבֿר מן פֿרומגיני פֿרומגין-שודה אמד המה אן זמין כי ניסת מרדי נהאד אבֿר דל: [12] אבֿר המה בולנד- גֿאיהא דר ביאבאן אמדנד אואר-כונאאן כי שמשירסת דר פיש כֿודאי ניסת-כונא אז כנארה זמין ותא כנארה זמין ניסת סלאמת בהיץ-גושתמנדי: [13] תוכֿם כאשתנד גנדום וכֿארהא דרובֿאן כרדנד דרדגין שודנד נה פֿאידה דאדנד ושרמסאר שוויד אז דכֿל שומא אז גרמי כֿשם כֿודאי: [14] צונין גופֿת כֿודאי אבֿר המה המסאיגאן מן אן בדאן אנצי גזנד רסאנידנד באחסנתה אנצי אחסנתה דאדם מר קוום מן מר ישראל אינך מן אוארה גרדאנא אישאן רא אז ור זמין אישאן ומר גֿמאעת יהודה אוארה כונם אישאן רא אז מיאן אישאן: [15] ובאשד בעד רהא-כרדן מן אישאן רא באז גרדם ורחמת כונם אישאן רא ובאז גרדאנם אישאן רא מרד באחסנתה אוי ומרד בזמין אוי: [16] ובאשד אגר אמוכֿתן בי אמוזנד מר ראהא קוום מן בסווגנד-כֿוורדן בנאם מן קאדרסת כֿודאי צונאצי אמוזאנידנד מר קוום מן בסווגנד-כֿוורדן בבות ואבֿדאן כוננד דר מיאן קוום מן: [17] ואגר נה קבול כוננד ורהא-כונם מר אן קוום אוי רהא-כרדה וגום-בודה גופֿתאר כֿודאי:

13

[1] צונין גופֿת כֿודאי במן בי רוו ובי כֿר בתו איזאר כתאן ובי בנד אוירא אבֿר כוסתיבנד תו ובאב נה ברי אוירא: [2] ובי כֿרידם מר אן איזאר צון סכֿון כֿודאי ובי בסתם אבֿר כוסתיבנד מן: [3] ובוד סכֿון כֿודאי אבֿאז מן דיגר באר בגופֿתן: [4] בסתאן מר אן איזאר אנצי כֿרידי אנצי אבֿר כוסתיבנד תו ור-כֿיז בי רוו ברוד פֿראת ונהאן כון אוירא אנגאי בסולאף אן כמר: [5] ובי רפֿתם ופנהאן כרדם אוירא ברוד פֿראת צונאצי פֿרמוד

4 מאתם one strich | 6 בתו hat תו von P[1] über etwas anderem | 8 בורדי P[1] | 11 מאתם one strich

אין שבגיר כרדן וגואה גרפתן בגופתן קבול כוניד באמר מן: [8]ונה קבול כרדנד
ונה מייל כרדנד מר גושאן אישאן ובי רפתנד מרד בהווא דל אישאן אן בד ובי
אוורדם אבר אישאן מר המה סכונאן אן שרט אין אנצי פרמודם בכרדן ונה כרדנד:
[9]וגופת כודאי במן יאפתה אמד בסתה עאציתי בגמאעת יהודה ובנשינאאן ירושלם:
[10]באז גשתנד אבר גונאה פדראן אישאן אוולינאן אנצי נאכאם שודנד בקבול-כרדן
מר סכונאן מן ואישאן רפתנד פס מעבודאן דיגראן בפרסתידן אישאן רא גודגון כרדנד
כאנדאן ישראל וכאנדאן יהודה מר שרט מן אנצי בורידם אבאז פדראן אישאן:
[11]באין סבב צונין גופת כודאי אינך מן אוורא באישאן בדי אנצי נה תואננד בבירון-
אמדן אז אן ופריאד כוננד דר פיש מן ונה קבול כונם אז אישאן: [12]ובי רוונד המה
שהרהא יהודה ונשינאאן ירושלם ובונשאה כוננד דר פיש מעבודאן אנצי אישאן דוכנה-
כונאאן באישאן ובוכתיגאר-כרדן נה בוכתיגאר כוננד באישאן בוקת בדי אישאן: [13]כי
שומאר שהרהא תו בודנד מעבודאן תו יהודה ושומאר כוצהא ירושלם נהאדיד מזבחהא
בשרמסארי מזבחהא בדוכנה-כרדן בבות: [14]ותו נה נומאז כוני אבר אן קוום אין
ונה אמוריש כואהי אבר אישאן טרב ונומאז כי ניסת מן קבול-כונא בוקת כאנדן
אישאן דר פיש מן אבר בדי אישאן: [15]ציסת בדוסתאן מן בכאנה מן כרדן אן
זשתיהא בסיאראן ומרדומאן כאץ בי גודשתנד אז ור תו כי בדי כרדי אן הנגאם נשאט
כרדי: [16]דרכת זייתון סבז* כובסת בר וכוב דידאר כאנד כודאי נאם תו באואז אשוב
בוזורג דר אברוכת אתש אבר אן ברגהא ובשכסתנד שאכהא אוי: [17]וכודאי רב
אלגיוש אנצי נשאנד תורא סכון גופת אבר תו בדי בסבב בדי כאנדאן ישראל וכאנדאן
יהודה אנצי כרדנד באישאן בכשם-אנגיזי-כרדן דר פיש מן בדוכנה-כרדן בבות:
[18]וכודאי שנאכתה גרדאניד מרא ובשנאכתם אן הנגאם נמוד מרא כרדארהא אישאן:
[19]ומן צון ברה וגאו בורדאיד בכושתן ונה שנאכתם כי אבר מן אנדישה-כרדנד אנדישהא
בי נהים זהר מרגי* בכוורדני אוי וניסת גרדאנים אוירא אז זמין זנדיגאני ונאם אוי נה
יאד כרדאיד הנוז: [20]וכודאי רב אלגיוש חוכם-כונא ראסתי אמתחאן-כונא גורדהא
ודל בי בינם כי בסתאני מוכאפאת אז אישאן כי בתו אשכארה כרדם מר חוכם מן:
[21]באין סבב צונין גופת כודאי אבר מרדומאן ענתות אן טלב-כונאאן בכושתן תורא
בגופתן נה נבוות כוני בנאם כודאי ונה כושתאיי בדסת אימא: [22]באין סבב צונין
גופת כודאי אינך מן עוקובת-כונא אבר אישאן אן גואנאן בי כושנד בשמשיר פוסראן
אישאן ודוכתראן אישאן בי מירנד בקהט: [23]ומרדומאן ענתות נה באשד באישאן
באקיאת כי בי אוורם בדי במרדומאן ענתות סאל עוקובת-כרדן אישאן:

12

[1]ראסתיגרי תו יא כודאי כי גנג כונם בתו כאצא חוכמהא סכון-גוים תורא צירא
ראה טאלימאן גהישני-שודה אמד גלט כרדנד המה גדר-כונאאן גדר: [2]נשאנדי
אישאן רא אניז רישה זדנד בי רוונד אניז בי כוננד בר נזדיך הסתי תו בדהאן אישאן.

10 leztes מר L, את (wo א P[1] auf etwas anderem) P | 18 כרדאהא | 19 ברא | 1 vor ראה von erster hand oben punktiert חוכם

בֿשם אוי בי לרזד זמין ונה טאקת דארנד קוומאן גֿצֿב אוי: [11] צונין בי גוייד באישאן כֿודאי אנצֿי אסמאן וזמין נה אפֿרידנד גום שוונד אז זמין אז זיר אסמאן אינאן: [12] אפֿרינא זמין בקודרת אוי אראסתה-כונא גיתי בחכמת אוי ובפֿהימי אוי גוסתראניד אסמאן: [13] באואז דאדן אוי אמבוה אב דר אסמאן ור-אוורד אברהא אז כנארהא זמין ברקהא בבאראן אפֿריד ובירון אוורד באד אז אמבארהא אוי: [14] נאדאן כונד* המה מרדום אז עקל שרמסאר שוד המה זר-גר אז תראשידן צנם כי דרוגֿסת פושש אוי ונה נפֿסת באישאן: [15] הרזה הנד אישאן עמל מסכֿרגיהא בוקת עוקובת אישאן גום שוונד אז זמין: [16] נה צון אינאן בכֿש יעקבֿ כי אפֿרידגאר המה כסי הסת אוי וישראל שבֿטה אחסנתה אוי כֿודאי רב אלגיוש הסת נאם אוי: [17] גרד כון אז זמין מאל תו נשינא דר גֿאי-גאה פֿאדיאונד: [18] כי צונין גופֿת כֿודאי אינך מן אבֿגנא מר נשינאאן אן זמין באמבאר אין וסכֿתי נומאים אישאן רא בגֿאדה אנצֿי בי יאבֿנד: [19] ואי במן אבֿר שכן מן גיראן שוד זכֿם מן ומן גופֿתם כֿאצא אין רנגֿורי ור-דארם ובאר כשם אוירא: [20] ביאנהא* מן אואר-שודה אמד* והמה בנדהא מן גוססתה אמדנד פֿוסראן מן בירון אמדנד אז מן וניסת אישאן ניסת גֿוסתראנא הנוז ביאנהא מן ואנגיזאנא שוקהא* מן: [21] כי נאדאן-שודה אמדנד אן שובֿאנאן ומר ראה כֿודאי נה טלב כרדנד אבֿר אין סבב נה פישבין בודנד והמה צֿרה-גֿאי אישאן פראגנדה-שודה אמד גוספנד: [22] אואזי אשנידה אמד אינך אייא וגֿליבה בחורג אז זמין צפֿון בנהאדן מר שהרהא יהודה פֿרומגין מסכן-גֿאי אגֿדהאאן: [23] שנאכֿתם יא כֿודאי כי נה באדם ראה אוי נה במרד רווא ואראסתה כונד מר גאם אוי: [24] אדב כונד מרא כֿודאי כֿאצא בחוכם נה בכֿשם תו תא נה אנדך כוני מרא: [25] בי ריז גֿצֿב תו אבֿר קוומאן אנצֿי נה שנאכֿתנד תורא ואבֿר קבילתהא אנצֿי בנאם תו נה כֿאנדנד כי כֿוורדנד מר יעקבֿ וניסת כרדנד אוירא ואנגֿאפֿתה כרדנד אוירא ומר מאוא אוי פֿרומגין כרדנד:

11

[1] אן סכֿון אנצֿי בוד אבֿאז ירמיהו אז פיש כֿודאי בגופֿתן: [2] בי אשנויד מר סכֿונאן אן שרט אין וסכֿון גוייד אבֿאז גֿמאעת יהודה ובנשינאאן ירושלם: [3] ובי גויי באישאן צונין גופֿת כֿודאי כֿאלק ישראל נפֿרין הסת אן מרד אנצֿי נה קבול כונד מר סכֿונאן אן שרט אין: [4] אנצֿי פֿרמודם מר פדראן שומא ברוזי אנצֿי בירון אווֿרדם אישאן רא אז זמין מצר אז כורה אהנין בגופֿתן קבול כוניד באמר מן ובי כוניד אישאן רא צון המה אנצֿי בי פֿרמאים שומא רא ובאשיד דר פיש מן בקווּם ומן באשם בשומא בכֿודאיי: [5] בגֿאדה בתֿאבת*-כרדן מר אן סוגנד אנצֿי סוגנד-כֿוורדם בפדראן שומא בדאדן באישאן זמין דוסא שיר ועסל צון רוז אין וגֿואב דאדם וגופֿתם תחקיקסת כֿודאי: [6] וגופֿת כֿודאי במן בי כֿאן מר סכֿונאנהא אן אינאן בשהרהא יהודה ובכוצֿהא ירושלם בגופֿתן בי אשנויד מר סכֿונאן שרט אין ובי כוניד אישאן רא: [7] כי גואה-גרפֿתן גואה גרפֿתם בפדראן שומא ברוז אנצֿי ור-אוורדם אישאן רא אז זמין מצר תא אמרוז

16 יעקב one strich | 22 אגדאדהאן | 24 leztes נה: P¹ über der zeile | 25 leztes אוי L, אישאן P

אישאן: [14] באין סבב צונין גופת כודאי רב אלגיוש כודאי ישראל אינך מן כווראנא אישאן רא מר קוום אין זהר ובי תנגאנם אישאן רא כבסת*: [15] ופראגנדה כונם אישאן רא דר מיאן קוומאן אנצי נה שנאכתנד אישאן ופדראן אישאן וצליתה* כונם פס אישאן מר אן שמשיר תא אנצי ניסת כונם אישאן רא: [16] צונין גופת כודאי רב אלגיוש אמתחאן כוניד ובי כאניד במויה-כונאאן ובי איגד ובזנאן כרדמנדאן בפרסתיד ובי איגד: [17] ואושתאב כונגד ור-דארנד אבר אימא שיון ופרוד*-ריזנד צשמאן אימא ארס ומגהא* אימא בי צכנד אב: [18] כי אואז שיון אשנידה אמד אז ציון צי גונה אואר שודים שרמסאר שודים בגאית כי רהא-כרדים זמין כי אפגגדנד מסכן-גאיהא אימא: [19] כי בי אשנוויד זנאן סכון כודאי ובי פדירד גושאן שומא כלאם פייגמבראן אוי ותעלים דהיד דוכתראן שומא שיון וזן רפיקה אן מויה: [20] כי ור-אמד מרג בכושכהא אימא אנדר-שוד בדריצהא אימא בניסת-כרדן בציגאן אז בירון גואנאן אז פראך-גאיהא: [21] סכון גוי צונין גופת כודאי ובי אופתד לאשה מרדום צון סמאת* אבר רוי אן דשת וצון באפה* אז פס דרובאן וניסת גרד-כונאיי: [22] צונין גופת כודאי נה לאף זנד חכם בחכמי אוי ונה לאף זנד גבאר בגבארי אוי נה לאף זנד תואניגר בתואניגרי אוי: [23] אלא באין לאף-זדן לאף זדאיד בפישביני-כרדן ובשנאכתן מרא כי מנם כודאי כונא פצל וחוכם וראסתיגרי דר זמין כי באינאן מוראד דאשתם גופתאר כודאי: [24] אינך רוזיגאראן אייאאן גופתאר כודאי ויאד כונם אבר המה מילה-כרדה ואבר אקלפי: [25] אבר מצר ואבר יהודה ואבר רום ואבר פוסראן עמון ואבר מואב ואבר המה סויהא* גאנבהא מסכן-גיראאן דר ביאבאן כי המה קוומאן אקלפיאן והמה כאנדאן ישראל פושידגאן דל:

10

[1] בי אשנוויד מר אן סכון אנצי סכון גופת כודאי אבר שומא כאנדאן ישראל: [2] צונין גופת כודאי בראה קוומאן מה אמוזיד ואז נשאנהא אסמאן מה שכסתאייד כי שכסתאינד קוומאן אז אישאן: [3] כי איינהא קוומאן הרזהנד אישאן כי צוב אז בישה בורידנד עמל דסת אוסתאד ברנדה-כארי: [4] בסים ובזר כוב כונגד אוירא במסמארהא ובמרתקהא סכת כונגד אישאן רא ונה בירון איינד מיכהא: [5] צון מוג יך לכת ראסת הנד אישאן ונה סכון גוינד. ור-דאשתן ור-דאשתאיד כי נה גאם נהנד מה תרסיד אז אישאן כי נה בדי כונגד ואניז ניכי ניסת באישאן: [6] אז אנצי ניסת צון מתל תו יא כודאי בוזורגי תו ובוזורגסת נאם תו בגברוותי: [7] כה נתרסד תורא פאדשאה קוומאן כי בתו סיזאוארסת פאדשאהי כי בהמה כרדמנדאן קוומאן ובהמה פאדשאהי אישאן ניסת צון מתל תו: [8] וביך באר כרדמנדאן קוומאן נאדאן שוונד וכם עקל שוונד אדב הרזהא צוב הסת אוי: [9] סים תנוך-כרדה אז תרשיש אוורדאיד וזר אז מולך אופז עמל דורוד-גר ודסת זר-גר אסמנגון וארגואן לבאס אישאן עמל כרדמנדאן גומלה אישאן: [10] וכודאי כאלק ראסת אוי הסת כודאי קאדר ופאדשאה גאוידאן אז

20 בכושיכהא P^2, י erster hand über der zeile | 20 zwischen דר in בדריצהא über der zeile P^1 ץ (= א) | 20 zweites אז P^1 über der zeile | 24 עקלפי | 4 אייד, dessen א P^1 über מ | 6 7 מתל

וניסת ניכי בוקת מודאואת ואינך הסתים בסכֿתי: [16]אז דן אשנידים שיהה אספאן
אישאן אז אואז שאדי פאדיאונדאן אישאן גֿליבה כרד המה אן זמין ובי אמדנד ובי
כֿוורדנד זמין ופורי אן שהר ונשינאאן דר אן: [17]כי אינך מן ציר*-כונא בשומא
מאראן אפֿעי אנג ניסת באישאן מודאואת ובי גזנד שומא רא גופֿתאר כֿודאי: [18]קווי-
בודן מן אבֿר אנדוה אבֿר מן דל מן דרד גרפֿת: [19]אינך אואז פֿריאד גמאעת קוום
מן אז זמין דור-גֿאיהא הא כֿודאי ניסת דר ציון אגר פאדשאה אן ניסת באן צירא
כֿשם-אנגיזי כרדנד דר פיש מן בבותאן אישאן בהרזהא מעבוד ביגאנה: [20]גודשת
דרובֿאן תמאם שוד תאבסתאן* ואימא נה בוכֿתיגאר שודים: [21]אבֿר שכן גמאעת
קוום מן לרזידה אמדם פושידה אמדנד רוי מן סיאהי פֿרומגיני סכֿת גרפֿתנד מרא:
[22]הא דארוי ניסת בגלעד אגר טביב ניסת אנגֿאי כי צירא נה ור-אמד מדאואת גמאעת
קוום מן: [23]כאשכי בי דאדי סר מן אב וצשמאן מן מעדן ארס ובי גרים רוזאן ושבאן
מר כושתיגאן גמאעת קוום מן:

9

[1]כאשכי בי דאדי מרא דר ביאבאן מנזל-גאה כארואן ורהא-כונם מר קוום מן ובי
רוום אז נזד אישאן כי גומלה אישאן זנאח*-כונאאן גמאעת גֿדאראן: [2]ודר זיה כרדנד
מר זבאן אישאן כמאן אישאן דרוג ונה באוסתוארי גבאר שודנד דר זמין כי אז בדי
בבדי בירון שודנד ומרא נה שנאכֿתנד גופֿתאר כֿודאי: [3]ומרד אז רפֿיק אוי הושיאר
בודאייד ואבֿר המה בראדרי מה אעתימיד* כוניד כי המה בראדרי גורבזי-כרדן גורבזי
כונד והמה רפֿיקי גמאזי בי ברד: [4]ומרד ברפֿיק אוי אפֿסוס המי כונגד וראסתי
נה סכֿון המי גוינד אמוזאנידנד זבאן אישאן סכֿון-גופֿתן דרוג בכרדן כֿווהליגי וגש:
[5]נשסתן תו דר מיאן מכר במכר נאכאם בודנד בשנאכֿתן מרא גופֿתאר כֿודאי:
[6]באין סבב צונין גופֿת כֿודאי רב אלגיוש אינך מן פאלאיא אישאן רא ואמתחאן-
כונא אישאן רא כי צי גונה בי כונם אז פיש גמאעת קוום מן: [7]צון תיר כשידה
ותיז-כרדה זבאן אישאן המה יכי מכר סכֿון-גויד בדהאן אוי סלאמתי אבֿאז רפֿיק אוי
סכֿון-גויד ובאנדרון אוי בי נהד כמין אוי: [8]הא אבֿר אינאן נה עוקובת כונם באישאן
גופֿתאר כֿודאי אגר בקוום צון אין נה מוכאפֿאת כֿואהם אז אישאן צון מוראד מן:
[9]אבֿר כוההא ור-דארם שיון וגריה ואבֿר מאוא ביאבאן מויה כי כֿראב שודנד אז בי-
מרדי גודארא ונה אשנידנד אואז רמה אז מורג אסמאן ותא צהאר-פאי צנדידנד
רפֿתנד: [10]ובי דהם מר ירושלם בתלהא מסכן-גֿאי אגדהאאן ומר שהרהא יהודה בי
דהם פֿרומגיני אז בי מעמורי: [11]כיסת אן מרד חכֿם ופֿהם כונד מר אין ואנצי סכֿון-
גופֿת אמר כֿודאי אבֿאז אוי ואגאה כונד אנרא אבֿר צי גום שוד אן זמין כֿראב-שודה
אמד צון ביאבאן אז בי גודארא: [12]וגופֿת כֿודאי אבֿר רהא-כרדן אישאן מר תורה
מן אנצי דאדם דר פיש אישאן ונה קבול כרדנד באמר מן ונה רפֿתנד בטריק אן:
[13]ובי רפֿתנד פס הווא דל אישאן ופס אן בותאן אנצי אמוזאנידנד אישאן רא פדראן

23 manche fangen hier kapitel 9 an | 1 זְנאח, punkt alt | 2 ודר זיה in Ein wort | 4 זבאן זבאן | 10 אגדהאאן mit accent auf dem ג

גופתאר כודאי ונה גופתאיד הנוז תפת וגיא בן הנם אלא דרה כושתה ובי קבראנגד
דר תפת אז ניסתי גאי-גאה: 33 ובאשר לאשה קום אין מזבא* בכוורדן במורג אסמאן
ובצהאר-פאי אן זמין וניסת לרזאנאיי: 34 ובאטל כונם אז שהרהא יהודה ואז כוצהא
ירושלם אואז שאדי ואואז נשאט אואז דאמאד ואואז ערוס כי בכראבי באשד אן זמין:

8

1 בוקת אן גופתאר כודאי בירון אוורנד מר אסתוכאנהא פאדשאהאן יהודה ומר
אסתוכאנהא סרהנגאן אוי ומר אסתוכאנהא כהנאן ומר אסתוכאנהא נביאן ומר
אסתוכאנהא נשינאאן ירושלם אז קברהא אישאן: 2 ופהן כונגד אישאן באפתאב
ובמהתאב ובהמה סופאה אסמאן אנצי דוסת דאשתנד אישאן רא ואנצי פרסתידנד
אישאן רא ואנצי רפתנד פס אישאן ואנצי טלב כרדנד אישאן רא ואנצי סגדה בורדנד
באישאן נה גרד שודאינד ונה קבראנידאינד בגרד אבר רוי אן זמין באשנד: 3 ואכתיאר
כונים מרגי* אז זנדיגאני בהמה אן באקיאת אנצי באקי-מאנדה אמדנד אז קבילה בד
אין בהמה אן גאי-גאהא אן באקי מאנדיגאן אנצי אוארה כרדם אישאן רא אנגאי
גופתאר כודאי רב אלגיוש: 4 ובי גויי באישאן צונין גופת כודאי הא בי אופתנד
ונה ור-כיזנד אגר באז גרדד ישראל בתשובה נה באז גרדד כודאי אז גרמי כשם אוי:
5 צירא עאציתי כרד אן קום אין דר ירושלם עאציתי חמישה סבת גרפתנד במכארי*
נאבאם בורדנד בבאז-גשתן: 6 בגיושידם ובי אשנידם נה ניכוי סכון המי גוינד ניסת
מרדי אנצי באז גרדד אבר בדי אוי בגופתן צי כרדם גומלה אן באז גרדנד בדוודגי
אישאן צון אסף סייר-כונא בכארזאר: 7 אניז סופיד*-מורג דר אסמאן בשנאסד ועדת-
גאי אן ותדרוו וסים ועגור ניגה-דאשתנד מר וקת אמדן אישאן וקום מן נה שנאכתנד
מר חוכם כודאי: 8 צי גונה המי גוייד כרדמנדאנים אימא ותורת כודאי אבאז אימא
חקיקת אינך בדרוג אראסתה כרד קלם דרוגסת כתיבהא*: 9 שרמסתר שודנד כרדמנדאן
בשכסתנד וגרפתאר שודנד אינך בסכון כודאי רד כרדנד וכרדמנדי צי פאידה דהד
באישאן: 10 באין סבב בי דהם מר זנאן אישאן בדיגראן דשתהא אישאן במיראת-
דאראן כי אז כוצך ותא בוזורג גומלה אן טמאע-כרדן טמאע-כונא אז נביא ותא כהן
גומלה אן כונא דרוג: 11 ודרמאן כרדנד מר שכן גמאשת קום מן אבר סבון אסאן
בגופתן סלאמת סלאמת וניסת סלאמת: 12 שרמסאר שודנד כי זשתי כרדנד אפוז
שרמסאר-שודן נה שרמסאר שונד וכגילותי נה שנאסנד באין סבב בי אופתנד במיאן
אופתידגאן בוקת עוקובת-כרדן אישאן שברוידה שונד גופת כודאי: 13 אנגאפתה-כרדן
אנגאפתה כונם אישאן רא גופתאר כודאי ניסת אנגוראן ברז וניסת אנגיראן בדרכת
אנגיר ואן ברג בלאיה שוד ובי דהם בדושמנאן אנצי בי גודרנד באנגאי בי כורנד
אז אישאן: 14 אבר צי אימא נשינאאן גרד שודאייד ובי שוים בשהרהא חצאר
וכאמוש באשים אנגאי כי כודאי כאלק אימא כאמוש גרדאניד אימא רא ובי תגנאניד
אימא רא זהר כבסת* כי כטא-גאר שודים דר פיש כודאי: 15 אמיד דארים בסלאמת

33 מזבא, pātaḥ alt | 2 ס von סגדה P¹ aus was? | 3 קבלה? | 7 raphe in ועגור später? | 10 באין סבב P¹ als einzufügend am rande | 10 במיראת one strich | 13 ברז, punkt alt

כונם בכׄאנה אנצׄי כׄאנדה אמד נאם מן אבֿר אוי אנצׄי שומא פנאה-בראאן באוי
ובגׄאי-גאה אנצׄי דאדם בשומא ובפדראן שומא צׄונאצׄי כרדם בשילו: 15 ובי אבֿגנם
שומא רא אז ור רוי מן צׄונאצׄי אבֿגנדם מר המה בראדראן שומא מר המה נסל
אפֿרים: 16 ותו מה נומאז כון אבֿר אן קוום אין ומה בולנד כון אבֿר אישאן אואז
טרב ונומאז ומה חאגׄת כׄואה דר פיש מן כי ניסת מן קבול-כונא אז תו: 17 הא ניסת
תו בינא צׄי אישאן כונאאן אבֿר מן בשהרהא יהודה ובכוצׄהא ירושלם: 18 הא פוסראן
צׄינאאן היזומהא ופדראן אבֿרוזאאן מר אן אתש וזנאן סרשאאן סרשתה בכרדן גוועא
כׄורדניהא בסתארה אסמאן וגׄוסארש-כוני גׄוסארשהא במעבודאן דיגראן בגׄאדה בכׄשם-
אנגיזי-כרדן דר פיש מן: 19 הא דר פיש מן אישאן אנגיזי-כונאאן גופֿתאר כׄודאי הא
נה אישאן בסבב שרמסארי רויהא אישאן: 20 באין סבב צׄונין גופֿת כׄודאי כׄאלק
אינך כׄשם מן וגׄצׄב מן ריכׄתה אמד בגׄאי-גאה אין אבֿר מרדום ואבֿר צׄהאר-פאי ואבֿר
דרכׄת אן דשת ואבֿר בר אן זמין ודר אבֿרוזד ונה פֿרו-נשינד: 21 צׄונין גופֿת כׄודאי
רב אלגׄיוש כׄודאי ישראל קרבן עולהא שומא בי אפֿזאייד אבֿר דביחתהא שומא ובי
כׄוריד גושת: 22 כי נה סכֿון גופֿתם אבֿאז פדראן שומא ונה פֿרמודם אישאן רא
ברוז אנצׄי בירון אוורדם אישאן רא אז זמין מצר אבֿר סבב קרבֿן עולה וקרבן שלמים:
23 אלא מר אן סכֿון אין פֿרמודם אישאן רא בגופֿתן קבול כוניד באמר מן ובאשם בשומא
בכׄודאיי ושומא באשיד דר פיש מן בקוום ובי רוויד בהמה אן ראה אנצׄי פֿרמודם
שומא בגׄאדה ניכוי באשד בשומא: 24 ונה קבול כרדנד ונה מייל כרדנד מר גושאן
אישאן ובי רפֿתנד בתדבירהא בהווא דל אישאן אן בד ובודנד באז-גרדאנאאן קפֿא ונה
נהאדנד תרס מן במוקאבל רויהא אישאן: 25 באז אן רוז אנצׄי בירון אמדנד פדראן
שומא אז זמין מצר תא אמרוז אין ובפֿרסתאדם נזד שומא מר המה בנדיגאן מן נבֿיאן
הר באמדאד שבגיר כרדן ופֿרסתאדן: 26 ונה קבול כרדנד אז מן ונה מייל כרדנד
מר גושאן אישאן וסכֿת כרדנד מר קפֿא אישאן בתר תר כרדנד אז פדראן אישאן:
27 וסכֿון גויי אבֿאז אישאן מר המה סכֿונאנהא אן אינאן ונה קבול כונגד אז תו ובי
כׄאני באישאן ונה גׄואב דהנד תורא: 28 ובי גויי באישאן אינסת אן גרוה אנצׄי נה
קבול כונגד באמר כׄודאי כׄאלק אוי ונה קבול כרדנד פנד גום שוד אוסתוארי ובורידה
אמד אז דהאן אישאן: 29 בי בור מוי נזירי תו ובי אבֿגן ור-דאר אבֿר בולנד-גׄאי
מויה כי רד כרד כׄודאי ורהא-כרד מר דארא אנצׄי גודשתנד אבֿר אמר אוי: 30 כי
כרדנד פוסראן יהודה בדי דר נטֿר מן גופֿתאר כׄודאי נהאדנד וזסתהא* אישאן דר כׄאנה
אנצׄי כׄאנדה אמד נאם מן אבֿר אוי בפליד-כרדן אוירא: 31 ואבֿדאן-כרדנד מר באמהא
תופֿת אנצׄי בדרה בן הנם בסוׄאנידן מר פוסראן אישאן ומר דוכֿתראן אישאן באתש
אנצׄי נה פֿרמודם ונה ור-אמד אבֿר דל מן: 32 באין סבב אינך רוזיגאראן אייאאן

14 כונם hat accentuiertes כ (der accent scheint später getilgt zu sein), und רנ von P[1] auf rasur | 19 erstes אישאן P[1] am rande, text שומא | 19 ende א von אישאן P[1] über etwas anderem | 26 ich habe תר nicht streichen mögen, obwol in בתר = בד-תר bereits תר steckt: diese Juden könnten wie die Armenier (meine armenischen studien § 2102) unklar über בתר gewesen sein | 28 erstes : von כונגד auf ד

אוי גוס שוונד: [22] צ̇ונין גופֿת כֿודאי אינך קוומי אייא אז זמין צפֿון וגרוה בוזורג
בידאר שווד אז כנארהא זמין: [23] כמאן וגורז קווי גירנד בי-שפֿקתסת אוי ונה רחֿם
כוננד אואז אישאן צ̇ון דריאה בי אשובֿד ואבֿר אספהא ור-נשיננד אראסתה הנד צ̇ון
מרד דר כארזאר אבֿר תו אי ג̇מאעת ציון: [24] אשנידים מר כֿבר אוי סוסת שודנד
דסתהא אימא סכֿתי קווי-גרפֿת אימא רא דרד צ̇ון זן זאינדה: [25] מה בירון שוו בדשת
ודר ראה מרוו כי שמשיר דושמנסת בבירון תרס וסהם אז גרדאן גרד: [26] ג̇מאעת
קווס מן אנדר-בנדי פלאס ובי גֿלטי בכֿאכסתר מוציבת צ̇ון פוסר יגאנה בי כֿון בתו
שיון טלכֿיהא כי נאגאה בי אייד אן אואר-כונא אבֿר אימא: [27] בארוי דאדם תורא
בקווס מן חצאר ובשנאסי ואמתחאן כוני מר ראה אישאן: [28] גומלה אישאן סרהנגאן
גשתיגי-כונאאן בראאן ג̇מאזי במרדומאן פאדיאונדאן צ̇ון מס ואהן גומלה אישאן תבֿה-
כונאאן הנד אישאן: [29] סוכֿת גולוי אז דמידן אז אתש תמאם שוד סרופֿ* בהרזה
פאלוד אן זר-גר וסים בדאן נה גוססתה שודנד: [30] סים רד-בודה כֿאנדנד באישאן
כי רד כרד כֿודאי באישאן:

7

[1] אן סכֿון אנצ̇י בוד אבֿאז ירמיהו אז פיש כֿודאי בגופֿתן: [2] בי איסת בדרואזה כֿאנה
כֿודאי ובי כֿאני אנג̇אי מר אן סכֿון אין ובי גויי בי אשנוויד סכֿון כֿודאי המה ג̇מאעת
יהודה אייאאן בדרואזהא אן אינאן בסג̇דה-בורדן דר פיש כֿודאי: [3] צ̇ונין גופֿת כֿודאי
רב אלג̇יוש כֿודאי ישראל ניכוי כוניד ראהא שומא וכרדארהא שומא ומסכן גיראנם
שומא רא דר ג̇אי-גאה אין: [4] מה פנאה בריד בשומא בסכֿונאן דרוגֿ בגופֿתן היכֿל
כֿודאי היכֿל כֿודאי הנד אישאן: [5] כי אגר ניכוי-כרדן ניכוי כוניד מר
ראהא שומא ומר כרדארהא שומא אגר כרדן בי כוניד חוכם ראסת מיאן מרדומיאן*
רפֿיק אוי: [6] גֿריב ויתים וביוה נה טֿולם כוניד וכֿון בֿיזא מה ריזיד דר ג̇אי-גאה אין
ופס מעבודאן דיגראן נה רוויד בבדי-כרדן בשומא: [7] ומסכן גיראנם שומא רא דר
ג̇אי-גאה אין דר זמין אנצ̇י דאדם בפדראן שומא באז ג̇אוידאן ותא ג̇אוידאן: [8] אינך
שומא פנאה-בראאן בשומא אבֿר סכֿונאן דרוגֿ בג̇אדה אנצ̇י נה פֿאידה דהד: [9] דוזד
כרדן וקטל כרדן וזנאח* כרדן וסווגנד כֿוורדן בדרוגֿ ובוכֿור כרדן בבות ורפֿתן פס
מעבודאן דיגראן אנצ̇י נה שנאכֿתיד: [10] ובי אייד ובי איסתיד דר פיש מן דר כֿאנה
אין אנצ̇י כֿאנדה אמד נאם מן אבֿר אוי וגופֿתיד כֿלאץ כונד אימא רא בג̇אדה בכרדן
מר המה זשתיהא אן אינאן: [11] הא שכפֿת רכֿנה-גראן בוד אן כֿאנה אין אנצ̇י כֿאנדה
אמד נאם מן אבֿר אוי בצ̇שמאן שומא אניז מן אינך דידם גופֿתאר כֿודאי: [12] כי
בי רוויד נון בג̇אי-גאה מן אנצ̇י דר שילו אנצ̇י מסכן-גיראנידם שכֿינה מן אנג̇אי
באוולין ובי ביניד מר אנצ̇י כרדם באוי אז פיש בדי קווס מן ישראל: [13] ואכנון עיוץ̇
אנצ̇י כרדיד מר המה אן עמלהא אן אינאן גופֿתאר כֿודאי וסכֿון גופֿתם אבֿאז שומא
שבגיר וסכֿון גופֿתם ונה קבול כרדיד ובי כֿאנדם שומא רא ונה ג̇ואב דאדיד: [14] ובי

23 דר P[1] über der zeile | 3 mit וכרדארהא שומא schließt 88[2]: von alter hand schief in der ecke des blatts בי איסת בדרואזה, wol eine qalam-probe

זמין: [31]אן נביאן נבוות כרדנד בדרוג ואן כהנאן רושוה סתדנד אז דסתהא אישאן וקוום מן דוסת דאשתנד המצ׳ונין וצ׳י בי כוניד באכ׳יר אן:

6

[1]גמע שויד ובי גוריזיד אי פוסראן בנימן אז מיאן ירושלם ובזדן בי זניד שופר ואבר כ׳אנה רזסתאן ור-דאריד שועלהא כי בדי ניגרש-כרדה אמד אז צפון ושכן בזורג: [2]אן כ׳וב-בודה ואן תנעום-כרדה כ׳ומאנא כרדם גמאעת ציון: [3]נזד אן בי אינד שובאנאן ורמהא אישאן בי זנגד אבר אן ביאנהא גרדאן גרד בי צ׳רנד מרד מר גאי-גאה אוי: [4]ועדה זניד אבר אן כארזאר ור-כ׳יזיד ור-שווים בנים-רוזאן ואי באימא כי רוי כרד אן רוז כי מייל כרדנד סאיהא איבאר: [5]ור-כ׳יזים ור-שווים בשב ותבה-כונים כושכהא אן: [6]כי צ׳ונין גופת כ׳ודאי רב אלגיוש בי בוריד דרכ׳ת אן ובי ריזיד אבר ירושלם תל בולנד אנבסת שהר עמאר*-כרדה אמד גונאה אן גומלה אן טולם-כונא דד מיאן אן: [7]צ׳ון כשידן צ׳אה אבהא אן המצ׳ונין כשידה אמד בדי אן טולם ואשוב אשנידאיד באן אבר רוי מן המישה רנגורי חכ׳ם: [8]אדב פדיר אי אהל ירושלם תא נה גודא שואיד ריצ׳א מן אז תו תא נה בי נהם תורא פרומגין זמין נה-עמארת-כרדה: [9]צ׳ונין גופת כ׳ודאי רב אלגיוש כ׳ורד-צ׳ין-כרדן כ׳ורד-צ׳ין כונגד צ׳ון רז באקיאת ישראל באז גרדאני זכ׳ם תו אבר אישאן צ׳ונאצ׳י בורידי אבר שאכ׳הא: [10]אבר כה סכ׳ון גוים וגואה גירם ובי אשנוונד אינך פושידהסת גוש אישאן ונתואננד בגיושידן אינך סכ׳ון כ׳ודאי בוד באישאן ברוסואהי נה מוראד דארנד באוי: [11]ומר גצ׳ב כ׳ודאי פור שודם אז אן עאגז שודם בבר*-גרפתן בי ריז אבר בצ׳יגאן בבירון ואבר גוזק גואנאן יך גאי כי אניז מרד אבאז זן גרפתאינד פיר אבאז תמאמי רוזיגאראן: [12]וגרד אנדר-גרדנד כ׳אנהא אישאן בדיגראן דשתהא וזנאן יך גאי כי מייל כונם מר זכ׳ם מן אבר נשינאאן אן זמין גופתאר כ׳ודאי: [13]כי אז כוצ׳ך אישאן ותא בוזורג אישאן גומלה אוי טמאע-כונא טמאע ואז נביא תא כהן גומלה אוי כונא דרוג: [14]ומודאואת כרדנד מר שכן קוום מן אבר סכ׳ון אסאן בגופתן סלאמת סלאמת ואינך ניסת סלאמת: [15]שרמסאר שודנד כי זשתי כרדנד אניז שרמסאר-שודן נה שרמסאר שונד אניז כ׳גילתי נה שנאסנד באין סבב בי אופתנד ברוי אופתידגאן בוקתי אנצ׳י עוקובת כונם אישאן רא שכ׳ווידה שודאינד גופת כ׳ודאי: [16]צ׳ונין גופת כ׳ודאי בי איסתיד אבר ראהא ובי ביניד וסואל כוניד בטריקהא עולם כדאם ראה ניכוי ובי רוונד באן ובי יאביד אסאיש בגאן שומא וגופתנד נה רוים: [17]ובי אנגיזאנם אבר שומא נביאן ראסת בניושיד באואז שופר וגופתנד נה המי ניושים: [18]באין סבב בי אשנויד קוומאן ובשנאסי גמאעת מר אנצ׳י באישאן גנאה: [19]בי אשנוז זמין אינך מן אורא בדי באן קוום אין בר אנדישהא אישאן כי בסכ׳ונאן מן נה ניושידנד ותורה מן ורד כרדנד באן: [20]צ׳ירא אין במן כונדורו אז ימן בי איד וניי כ׳וב אז זמין דור-גאי קרבן עולהא שומא נה במוראד וקרבן שלמים שומא נה כ׳ווש שודנד במן: [21]באין סבב צ׳ונין גופת כ׳ודאי אינך מן דהא בקוום אין תלהא ושכ׳ווידה שונד באישאן פדראן ופוסראן יך גאי המסאיה ורפיק

כרדאיד צון מוראד מן: [10] ור-שודנד בבארויהא אן ותבֿה כרדנד ואנגֿאפֿתגי מכוניד
בקווס דור כוניד כי נה בכֿודאי הנד אישאן אכנון: [11] כי גֿדר-כרדן גֿדר כרדנד במן
גֿמאעת ישראל וגֿמאעת יהודה גופֿתאר כֿודאי: [12] אנכאר כרדנד בכֿודאי וגופֿתנד ניסת
אוי כי אלתפֿאת כונד באימא נה אייד אבֿר אימא בדי ושמשיר וקחט נה בינים:
[13] ונבֿיאן באשנד בבאד ובאד כֿאץ ניסת באישאן צונין בדי כרדאיד באישאן: [14] באין
סבב צונין גופֿת כֿודאי כֿאלק רב אלגֿיוש עיוץ̄ אנצֿי סכֿון-גופֿתיד מר אן סכֿון אין
אינך מן דהא סכֿונאן מן בדהאן תו באתש ואן קווס אין צון היזום וניסת כונד אישאן
רא: [15] אינך מן אוורא אבֿר שומא קוומי אז דור גֿמאעת ישראל גופֿתאר כֿודאי גרוה
פאדיאונד הסת אוי גרוהי אז קדימסת אוי גרוהי אנצֿי נה שנאסי זבאן אוי ונה פֿהם כוני
צֿי סכֿון גויד: [16] גֿעבה אוי צון קבֿר גושודה גֿומלה אישאן גֿבאראן: [17] וגֿארת כוננד
אמבארהא תו ונאן תו בי כושנד פוסראן תו ודוכֿתראן תו ברדה כוננד גוספנדאן תו
וגאואן תו גֿארת כוננד בר רז תו ואנגֿיר תו בי כננד שהרהא חצארהא תו אנצֿי תו
פנאה-בראיי באישאן בוקת* שמשיר: [18] אניז ברוזיגאראן אישאן גופֿתאר כֿודאי נה
כונם אבֿאז שומא אנגֿאפֿתיגי: [19] ובאשד כי בי גוייד עיוץ̄ צֿי כרד כֿודאי כֿאלק
אימא באימא מר המה אינאן ובי גויי באישאן צֿונאצֿי רהא-כרדיד טאעת מן ובפרסתידיד
מעבודאן ביגאנה דר זמין שומא המצֿונין כֿצֿמת כוניד בביגאניגאן דר זמין נה בשומא:
[20] אגאה כוניד אין בכֿאנדאן יעקבֿ ובי אשנואניד אנרא ביהודה בגופֿתן: [21] בי אשנוויד
נון אין אי קווס נאדאן וניסת עקל צֿשמאן באישאן ונה בינגד גושאן באישאן ונה
אשנוונד: [22] צֿי גונה נה תרסיד אז פיש מן גופֿתאר כֿודאי אגר אז פיש מן נה דרד
גֿיריד אנצֿי נהאדם ריג חד דריאה איין גֿאוידאן ונה גודרד אוירא וגֿליבה כרדנד ונה
תואנסתנד ובי אשובֿנד מווגהא אוי ונה גודרנד אוירא: [23] ובקווס אין בוד דל גשתה
ועאצֿי-שודה אבֿר אנצֿי גשתנד אז פס טאעת מן וברדה שודנד: [24] ונה גופֿתנד בדל
אישאן בי תרסים נון אז כֿודאי כֿאלק אימא אן דהא באראן ודיימא* ותירמא* בוקת
אוי הפֿתהא איינהא דרובֿאן ניגה דארד באימא: [25] גונאהאן שומא מייל כרדנד אינאן
וכֿטאהא שומא מנע-כרדנד ניכי אז שומא: [26] כי יאפֿתה אמדנד בקווס מן טֿאלימאן
ניגרש כונד צון נהאדן תלהא איסתאיאנידנד תבֿאהי מרדומאן בי גירנד: [27] צון קפֿס
פור אז מורגֿ המצֿונין כֿאנהא אישאן פוראן אז מכר אבֿר אין סבב בוזורג שודנד
ותואניגר שודנד: [28] תואניגר שודנד אניז חאצל כרדנד מאל אניז גודשתנד סכֿונאן
בד חוכס נה חוכס-כרדנד חוכס יתים בודנד כֿורס באשאאן וחוכס מסכינאן נה חוכס-
כרדנד: [29] הא אבֿר אינאן נה עוקובת כונם גופֿתאר כֿודאי אגר בקווס אנצֿי צון אין
נה מוכאפֿאת כֿואהם אז אישאן צון מוראד מן: [30] פֿרומגיני וגֿודגֿוני-בודה אמד דר

10 über עידנד kaum von erster hand שוויד, über כרדנד ebenso כוניד | 10 nach כוניד steht in P nichts was dem נטישותיה des urtexts entspräche | 12 וכהט scheint zu וקהט umgeändert: vgl ובוקת Ieremias 50, 4 im codex 156² 6 von unten | 16 קבר one strich gegen die sonstige übung | 22 das erste נה nur über der zeile | 24 נון nur über der zeile | 26 תבאהי one strich

נאגאה אואר-שודה אמדנד ביאנהא מן בלחטֿהי שוקהא מן: [21]תא כיי בי בינם
עלם בי אשנוום אואז שופֿר: [22]כי נאדאני קוום מן מרא נה שנאכֿתנד פוסראן
נאדאנאן הנד אישאן ונה פֿהימאן הנד אישאן כֿרדמנדאן הנד אישאן בבדי-כרדן
ובניכי-כרדן נה שנאכֿתנד: [23]דידם מר אן זמין ואינך ויראן ותוהי ומר אסמאן וניסת
רושנאיי אישאן: [24]דידם כוההא ואינך גֿליבה-כונאאן והמה גיגֿאדהא כֿראב-שודה
אמדנד: [25]דידם ואינך ניסת מרדום והמה מורגֿ אסמאן צֿנדידה אמדנד: [26]דידם
ואינך כרמל צֿון ביאבאן והמה שהרהא אוי כנדה אמדנד אז פיש כֿודאי ואז פיש
גרמי כֿשם אוי: [27]כי צֿונין גופֿת כֿודאי פֿרומגין באשד המה אן זמין ואנגֿאפֿתיגי
נה כונם: [28]אבֿר אין מוציבת-גין שווד זמין וסיאה שוונד אסמאן אז באלא אבֿר
אנצֿי סכֿון גופֿתם אנדישה כרדם ונה פשימאן שודם ונה באז גרדם אז אן: [29]אז
אואז סואר ואנדאזא תירהא בכמאן גוריזא המה אן שהר אמדנד בבולנד-גֿאיהא
ובכמרהא ור-שודנד המה אן שהר רהא-כרדה וניסת נשינא באישאן מרדי: [30]ותו
אואר-שודה צֿי המי כוני כי אנדר-פושידי כרמיז כי אראיש כרדי תאגֿ זרין כי דרידי
בסורמה צֿשמאן תו בגזאפֿת כֿוב כרדי כֿווד תו רד כרדנד בתו עאשקאן גֿאן תו טלב
המי כוננד: [31]כי אואזי צֿון דרד זן זאינדה אשנידם סכֿתי צֿון זני כי המי זאיאנד
אוול אואז גֿמאעת ציון שיהה זנד בי גוסתראנד דסתהא אן ואי נון במן כי גֿאן מן
תאסיד בבסיארי כושתיגאן:

5

[1]תוופֿ זניד בכוצֿהא ירושלם ובי ביניד נון ובשנאסיד וטלב כוניד בפֿראכֿ-גֿאיהא אן אגר
בי יאבֿיד מרדי אגר הסת כונא חוכם טלב-כונא אוסתוארי ובי אמורזם באן: [2]ואגר
קאדר הסת כֿודאי בי גוינד באין סבב בדרוגֿ סווגנד כֿורנד: [3]יא כֿודאי אלתיפֿאת
תו הא נה באוסתוארי בי זני אישאן רא ונה דרדגין שוונד אנגֿאפֿתיגי אישאן נאכאם
באשנד בקבול-כרדן אדב סכֿתר* כוננד רוי אישאן אז כמר נאכאם באשנד בבאז-גשתן:
[4]ומן גופֿתם כֿאצא מסכינאן הנד אישאן עאגֿז שודנד כי נה שנאכֿתנד ראה כֿודאי
חוכם כֿודאי אישאן: [5]בי רווס במן נזד בוזורגאן וסכֿון גוים אישאן רא כי אישאן
שנאכֿתנד ראה כֿודאי חוכם כֿודאי אישאן כֿאצא אישאן יך גֿאי שכסתנד גוגֿ גוססתה
כרדנד גֿתֿהא: [6]אבֿר אין סבב זד אישאן רא שיר אז בישה גורג איבֿארהא אואר-
כונד אישאן רא פלנג גֿהד-כונא אבֿר שהרהא אישאן המה בירון אייא אז שהר אישאן
נכֿציר שודאיד כי בסיאר שודנד אסתארהא אישאן פאדיאונד שודנד עאציתי אישאן:
[7]ואי באין בי אמורזם בתו פוסראן תו רהא-כרדנד טאעת מן וסווגנד כֿורדנד בבי-
מעבודאן וסווגנד דאדם אישאן רא חנאח* כרדנד וכֿאנה זונה גֿמע-כרדנד לשכר:
[8]אספאן נעמת-דהאאן שבגיר-כונאאן בודנד מרד בזן רפֿיק אוי נשאט כרדנד: [9]הא
אבֿר אינאן נה עוקובת כונם גופֿתאר כֿודאי ואגר בקוומי אנצֿי צֿון אין נה אנתקאם

29 רהא כרדה | 30 כ von כרמיז P^1 über einer rasur | 1 das ת im ersten worte habe ich absichtlich nicht mit ט vertauscht: P schreibt auch sonst so | 7 כֿוורנד P^1 | 8 מרדי P^1 | 9 ת von אנתקאם scheint accentuiert

כוורד מר רנגיגי פדראן אימא אז בורנאיי אימא מר גוספנדראן אישאן ומר גאואן אישאן מר פוסראן אישאן ומר דוכתראן אישאן: [25]בי כופסים בשרמסארי אימא ובי פושד אימא רא כגילתי אימא כי בכודאי כאלק אימא כטא כרדים אימא ופדראן אימא אז בורנאיי אימא ותא אמרוז אין ונה קבול כרדים באמר כודאי כאלק אימא:

4

[1]אגר באז גרדד ישראל גופתאר כודאי בטאעת מן באז גרדי ואגר דור כוני וזסתהא* תו אז פיש מן ונה גומביד אז זמין שומא: [2]וסווגנד כוורדי קאדרסת כודאי בראסתי ובחוכם ובזכות ואפרין בודאינד בסבב אוי קוומאן ובנאם אוי סתאיש גוינד: [3]כי צונין גופת כודאי בגמאעת יהודה ובירושלם שומיז-כוניד בשומא שומיז ומה תוכם כאריד אבר אן כארהא: [4]באז גרדיד בטאעת כודאי ודור כוניד נאדאני דל שומא גמאעת יהודה ונשינאאן ירושלם הא נה בירון אייד צון אתש גצב מן ודר-אברוזד וניסת פרו-נשאנאיי אז פיש בדי כרדארהא שומא: [5]אגאה כוניד ביהודה ובירושלם בי אשנוויד* ובי גוייד ובי זניד שופר דר זמין מונידי* כתיד גמע שויד ובי גוייד גרד שודאייד ובי שווים בשהרהא חצאר: [6]ור-דארים עלם בקלעה ציון גמע שויד מה איסתיד כי בדי מן אוורא אז צפון ושכן בזורג: [7]ור-אמד שיר אז סאיה אוי ותבה-כונא קוומאן מנזל ור-דאשת בירון אמד אז גאי-גאה אוי בנהאדן זמין תו בפרומגיני שהרהא תו כראב שודאינד אז ניסת נשינא: [8]אבר אין אנדר-בנדיד פלאסהא שיון כוניד ואי ויליל זניד כי נה באז גשת גרמי כשם כודאי אז אימא: [9]ובאשד ברוז אוי גופתאר כודאי גום באשד דל פאדשאה ודל סרהנגאן ופרומגין שותד כהנאן ונביאן עגב מאננד: [10]ותופתם אווך כודאי כאלק חקיקת תדביר-דאדן תדביר דהי בקוום אין ובירושלם בגופתן סלאמת באשד בשומא ורסיד שמשיר תא גאן: [11]בוקת אן גופתאיד בקוום אין ובירושלם באד פאכיזה בבולנד-גאי ודר ביאבאן ראה גמאעת קוום מן נה בגודא-כרדן ונה בגוזידן: [12]באד קוויתר אז אינאן בי אייד במן אכנון אניז מן סכון-גוים חוכמהא אבאז אישאן: [13]אינך צון אברהא ור-אייד וצון גרד הסת מרכבהא אוי סבוכתר בודנד אז סימורגאן אספהא אוי ואי באימא כי אמד באואר-כרדן אימא רא: [14]בי שור אז בדי דל תו ירושלם בגאדה בוכתיגאר שודאיי תא כיי מנזל גירד דר מיאן תו אנדישהא רנג-בורד תו: [15]כי אואזי אגאה-כונא אז דן ואשנוואנא רנג אז כוה אפרים: [16]יאד כוניד בקוומאן אינך בי אשנואניד אבר ירושלם לשכרהא איאאן אז זמין דור ובי דאדנד אבר שהרהא יהודה אואז אישאן: [17]צון ניגה-דאראן דשתהא בודנד אבר אן אז גרדאן גרד כי עאצי* שודי אבר סכונאן מן גופתאר כודאי: [18]ראהא תו וכרדארהא תו כרדנד אינאן בתו אינסת בדי תו כי עאציתי כרדי כי רסיד אבר דל תו: [19]אמעאי מן אמעאי מן דרד גרפת דיוארהא דל מן אשוב כונד במן דל מן נה כאמוש באשם כי אואז שופר אשניד גאן מן תכביר כארזאר: [20]שכן אבר שכן פראז-רסידה אמד כי אואר-שודה אמד המה אן זמין

5 מונידי כוניד P[1] über der zeile, und zwar ist מונידי von P[1] später geschrieben als כוניד

בתו נאכאם שודי בבֿג̇יל-שודן: [4]הא נה אז אכנון כֿאנדי במן פדר מן מהתר מן
ובחורג-כונא מן תויי: [5]הא ניגה-דארד גונאה תו בג̇אוידאן אגר ניגה-דארד כֿטא
תו המישה אינך בסיאר* כרדי ובי כרדי בדיהא ותואנסתי: [6]וגופֿת כֿודאי במן
ברוזיגאראן יאשיהו פאדשאה הא דידי אנצ̇י כרד עאציתי ישראל רפֿת אן אבֿר המה
כוה בולנד ובזיר המה דרכֿת סבֿז וביראהי כרדי אנג̇אי: [7]וגופֿתם פס אנצ̇י כרדי מר
המה אינאן נזד מן באז גרדי ונה באז גשתי ובי דיד ג̇דר-כרד כֿואהר אן ג̇מאעת
יהודה: [8]ובי דידם כי אבֿר המה סבב אנצ̇י ביראהי כרד עאציתי-כרד ישראל גוסיל
כרדם אנרא ובי דאדם מר גט אזאדי באן ונה תרסיד ג̇דר-כרדן יהודה כֿואהר אן ובי
רפֿת וביראהי כרד אניז אן: [9]ובוד אז סבֿוכי ביראהי אן וכֿטא-גאר גרדאניד מר אן
זמין וביראהה שוד אבֿאז פרסש-כונאאן מעבודאן צ̇ובין וסנגין: [10]ואניז בהמה אין
נה באז גשת בטאעת מן ג̇דר-כרד כֿואהר אן ג̇מאעת יהודה בהמה דל אן אלא
בדרוג̇ גופֿתאר כֿודאי: [11]וגופֿת כֿודאי במן ראסתיגרתר בוד ג̇אן אן עאציגרי* ישראל
אז ג̇דארי יהודה: [12]בי רוו ובי כֿאן מר אן סכֿונאנהא אן אינאן ג̇אנב צפֿון ובי גויי
עאציתי-כרדן עאציתי כרד ישראל גופֿתאר כֿודאי נה אבֿגנם כֿשם מן בשומא כי
פֿאצ̇ילם מן גופֿתאר כֿודאי נה כין ניגה-דארם בג̇אוידאן: [13]כֿאצא בשנאסי גונאה
תו כי בכֿודאי כֿאלק תו אסתאריגי כרדי ופראגנדה כרדי מר ראהא תו במעבודאן
ביגאניגאן זיר המה דרכֿת סבֿז ובקוול מן נה קבול כרדיד גופֿתאר כֿודאי: [14]באז
גרדיד אי פֿרזנדאן עציאן* גופֿתאר כֿודאי כי מן מוראד דארם בשומא ובי ראיאנם
שומא רא יכי אז שהרי ודו אז קבילהי ובי ברם שומא רא דר ציון: [15]ובי דהם
בשומא סר-דאראן צ̇ון מוראד מן ובי צ̇ראננד שומא רא בעקל ובפישביני: [16]ובאשד
כי בסיאר באשיד וברמנד באשיד ברוזיגאראן אישאן גופֿתאר כֿודאי נה גוינד הנח
ארון שרט כֿודאי ונה ור-אייד אבֿר כֿאטר ונה יאד כוננד באוי ונה שמורדאינד* ונה
אראינד באוי הנוז כארזאר: [17]ברוזיגאראן אן בי כֿאננד בירושלם כורסי כֿודאי ואומיד
דארנד באן המה קוומאן בנאם כֿודאי דר ירושלם ונה רוונד הנח פס הווא דל אישאן
אן בד: [18]ברוזיגאראן אישאן בי רוונד ג̇מאעת יהודה אבֿאז ג̇מאעת ישראל ובי
אינד יך ג̇אי אז זמין צפֿון אנצ̇י אבֿר אן זמין אנצ̇י אחסנתה דאדם מר פדראן שומא:
[19]ומן גופֿתם צ̇י גונה בי נהם תורא בפֿרזנדאן ובי דהם בתו זמין ארזוימנד אחסנתה
ארזוימנד ארזוימנדיהא קוומאן וגופֿתם פדר מן בי כֿאניד במן ואז פס טאעת מן נה
באז גרדי: [20]חקיקת ג̇דר כרד זן אן שוהר אן המצ̇ונין ג̇דר כרדיד במן ג̇מאעת
ישראל גופֿתאר כֿודאי: [21]אואז אבֿר בולנד-ג̇אי אשנידה אמד גריה לאווהא פוסראן
ישראל כי כֿוהלה כרדנד מר ראה, אישאן פֿראמוש כרדנד מר כֿודאי כֿאלק אישאן:
[22]באז גרדיד אי פוסראן עציאן* בי אמורזם עאציתי שומא אינך איטא אמדים דר
פיש תו כי תויי כֿודאי כֿאלק אימא: [23]חקיקת במעבוד דרוג̇ פרסתידים אז ג̇יג̇אדהא
אמבוה כוההא חקיקת בכֿודאי כֿאלק אימא בוכֿתיגארגר ישראל: [24]ואן מעבוד שרמסאר

4 ich kann nur מחתר lesen

[22] כי אגר בי שורי באושנאם* ובסיאר כוני בתו סעבון* צׄרכין-שודה אמד גונאה תו דר
פיש מן גופֿתאר כֿודאי כֿאלק: [23] צׄי גונה המי גויי נה פליד-שודה אמדם ופס בותאן
נה רפֿתם בי בין ראה תו בדרה בשנאסי צׄי כרדי צׄון שותור-מאדה סבוך*-רפֿתאר
בנדא ראהא אן: [24] צׄון כֿר-גור אנצׄי כֿויגר הסת דר ביאבאן בארזוי גׄאן אוי ארזוי
כרד באד אנדוהגיני אן כה באז גרדאנד אנרא המה טלב-כונאאן אן נה תאסידה
שוונד בנוו-שודן אן בי יאבֿנד אנרא: [25] מנע-כון פאי תו אז ברהנגי וגולוי תו אז
תשנגי וגופֿתי נאומידסת דל מן אז רפֿתן פס טאעת כֿודאי נה רווס בטאעת אוי כי
דוסת דאשתם מעבודאן ביגאניגאן ודומבאלה אישאן בי רווס: [26] צׄון שרמסאר שודן
מרדי אנצׄי חסאב*-כרדה אמד אוסתואר ויאפֿתה אמד דוזד המצׄונין שרמסאר שודנד
כֿאנדאן ישראל אישאן פאדשאהאן אישאן סרהנגאן אישאן וכהנאן אישאן ונבֿיאן אישאן:
[27] גויאאן בצנם צׄובין פדר מני תו ובצנם סנגין תו זאיאנידי מרא כי רוי כרדנד במן
קפֿא ונה רוי ובוקת בדי אישאן גופֿתנד ור-כֿיז ובוכֿתיגאר כון אימא רא: [28] וכוגׄאיסת
מעבוד תו אנצׄי כרדי בתו ור-כֿיזנד אגר בוכֿתיגאר כונגד תורא בוקת בדי תו כי שומאר
שהרהא תו בודנד מעבודאן תו אי גׄמאעת יהודה: [29] צׄירא גׄנג המי כוניד במן גׄומלה
שומא אסתאריגי כרדיד דר פיש מן גופֿתאר כֿודאי: [30] בגזאפֿת זדם מר פוסראן שומא
אדב נה פדירופֿתנד אנגׄאפֿתה כרד שמשיר שומא נבֿיאן שומא צׄון שיר תבֿה-כונא:
[31] אי דארא שומא דיד סכֿון כֿודאי ביאבאן בודם בישראל אגר זמין תומי דר פיש כֿודאי
צׄירא גופֿתנד קווס מן הסת באימא סולטאני נה איים הנוז נזד תו: [32] הא פֿראמוש
כונד דושכיזה תאגׄ אן ערוס אראיש אן וקווס מן פֿראמוש כרדנד מרא רוזיגאראן ניסת
שומאר: [33] צׄי אראסתה כרדי ראה תו בטלב-כרדן דוסתי באין סבב אניז מר אן
בדיהא אמוזאנידי מר ראהא תו: [34] אניז בפר גׄאמה תו יאפֿתה אמדנד כֿון גׄאנהא
מסכינאן בֿיזאאן נה דר נהאן-גׄאיהא יאפֿתי אישאן רא כי אבֿר המה אישאן: [35] וגופֿתי
כי פאכיז הם מן כֿאצא באז-גשת כֿשם אוי אז מן אינך מן חוכם-כונא תורא אבֿר
גופֿתאר תו נה כֿטא כרדם: [36] צׄי המי רווי בגֿאית בגֿודגֿון-כרדן מר ראה תו אניז
אז מצר שרמסאר שווי צׄונאצׄי שרמסאר שודי אז אשור: [37] אניז אז גׄאי-גאה אין
בירון איי ודסת תו אבֿר סר תו כי רד כרד כֿודאי בכֿאנה אעתמיד-גׄאי תו ונה גׄהישני
שודי באישאן:

3

[1] בגופֿתן אינך בפֿרסתד מרד מר זן אוי ובי רווד אז נזד אוי ובאשד במרדי דיגר הא
באז גרדד נזד אן הנוז הא נה כֿטא-גאר-גרדאנידן כֿטא-גאר גרדאנד אן זמין אין
ותו ביראהי כרדי רפֿיקאן בסיאראן ובאז גשתי נזד מן גופֿתאר כֿודאי: [2] ור-דאר
צׄשמאן תו אבֿר בולנד-גׄאי ובי בין כוגׄאי נה פֿוחשי כרדי אבֿר ראהא נשסתי באישאן
צׄון ערבאן אנצׄי מסכן-גיראאן דר ביאבאן וכֿטא-גאר גרדאנידי זמין בביראהי תו ובבדי
תו: [3] ומנע-שודה אמדנד באראן תירמאיי* ודיימאיי* נה בוד ופישאני זן ביראה בוד

23 בין L, ראה P | 26 mit dem anderen שרמסאר schließt blatt 81[1], an dessen südwestzipfel P[1] בשם אל עולם אלש geschrieben hat | 34 יאפֿתי P[1], aus יאפֿתם | 1 erstes אוי L, הו P

זמין: [19]וכארזאר כונגד בתו ונתואנגד בתו כי ביארי תו הסת אמר מן גופֿתאר כֿודאי ברסתה-כרדן תורא:

2

[1]וכוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז מן בגופֿתן: [2]בי רוו ובי כֿאן דר פיש ירושלם בגופֿתן צׄונין גופֿת כֿודאי יאד-כרדם בתו פֿצֿל בֿורנאיי תו דוסתי גׄומליגי תו רפֿתן תו פס אמר מן דר ביאבאן דר זמין נה כשתני: [3]כֿאץ הסת ישראל דר פיש כֿודאי אוולין דכֿל אן המה כֿוראאן אוי גונאה-כאר שוונד בדי בי אייד באישאן גופֿתאר כֿודאי: [4]בי אשנוויד סכֿון כֿודאי כֿאנדאן יעקבֿ והמה קבילתהא כֿאנדאן ישראל: [5]צׄונין גופֿת כֿודאי צׄי יאפֿתנד פדראן שומא דר פיש מן גֿש כי דור שודנד אז טאעת מן ובי רפֿתנד פס הרזה והרזה כארי כרדנד: [6]ונה גופֿתנד כוגׄאי הסת אן כֿודאי אנצׄי ור-אוורד אימא רא אז זמין מצר אנצׄי ראיאניד אימא רא דר ביאבאן דר זמין צחרא וויראן דר זמין תשנהסתאן וטֿולמאת דר זמין אנצׄי נה גודשת באן היצׄ מרדי ונה קראר גרפֿת אדם אנגׄאי: [7]ובי בורדם שומא רא בזמין כרמל בכֿוורדן בר אן ונעמת אן ובי אמדיד ופליד כרדיד מר זמין מן ואחסנתה מן נהאדיד בפרסש-כונאאן בותאן: [8]כהנאן נזדיך-בראאן קרבן נה גופֿתנד כוגׄאי הסת כֿודאי וגיראאן תורה נה שנאכֿתנד מרא ופאדשאהאן אסתאריגי כרדנד דר פיש מן ונבֿיאן נבוות כרדנד בבות ופס בותאן אנצׄי נה פֿאידה דארנד רפֿתנד: [9]באין סבב הנוז נציחת כונם שומא רא גופֿתאר כֿודאי ומר פוסראן פוסראן שומא גׄנג כונם: [10]כי גודשתנד* בגׄזירהא כותיאן ובי דידנד* ושהרסתאנהא עארבאן פֿרסתאדנד ואמתחאן כרדנד בגׄאית ובי דידנד אינך בוד צׄון אין: [11]הא בי גוהראנד קוום מעבוד אוי ואישאן ניסתנד מעבוד וקוום מן בי גוהראניד עזיזי אוי בבי-פֿאידה: [12]פֿרומגין שוויד אסמאן אבֿר אין וגֿליבה באד דמו כֿושך כרדנד בגׄאית גופֿתאר כֿודאי: [13]כי דו בדיהא כרד קוום מן מרא רהא-כרדנד מעדן אב זנדיגאני בכנדן באישאן צׄאהא צׄאהא שכסתיגאן אנצׄי נה בר*-גירנד אן אבהא: [14]הא בנדהסת ישראל אגר זאדה כֿאנהסת אוי צׄירא בוד בגׄארת: [15]אבֿר אוי נערה זננד גֿואן שיראן בי דהנד אואז אישאן ובנהאדנד אבֿר זמין אוי פֿרומגיני שהרהא אוי ויראן-שודה אמד אז בי-מעמורי: [16]אניז פוסראן נֿף ותחפנחס בשכננד תורא גׄומגׄומה: [17]הא נה אין בי כוני בתו רהא-כרדי מר טאעת כֿודאי כֿאלק תו בווקתי אנצׄי בורד תורא דר ראה: [18]ואכנון צׄיסת בתו בראה מצר בתנגידן אבהא שיחור וצׄיסת בתו בראה מוצל בתנגידן אבהא רוד: [19]אדב-כונד תורא בדי תו ועאציתי תו נציחת-כונד תורא ובשנאסי ובי ביני כי בד הסת וטלכֿסת רהא-כרדן תו מר טאעת כֿודאי כֿאלק תו וניסת סהם מן בתו גופֿתאר כֿודאי כֿאלק רב אלגׄיוש: [20]כי אז גֿאוידאן שכסתם גֿוגׄ תו גוססתה כרדם רסן תו ובי גויי נה גודרם אז אמר תו כי אבֿר המה גׄיגֿאר בולנד וזיר המה דרכֿת סבז* תו אוארה-שווא ביראה-שווא: [21]ומן נשאנדם תורא נשאנדה כֿוב גׄומלה אוי נסל ראסת וצׄי גונה מקלובה גשתי במן צׄון שאכֿהא רז ביגאנה:

3 כֿוירא | 7 נהאדיד: P[1] als einzufügend am rande | 8 אסתארגי | 10 das andere ובי דידנד P[1] nach der zeile | 20 zum dritten worte am rande אז קדים :

ספר ירמיהו

1

[1]סכֿונאן ירמיהו פוסר חלקיהו אז אן כהנאן אנצֿי דר ענתות דר זמין בנימן: [2]אנצֿי
בוד סכֿון כֿודאי אבֿאז אוי ברוזיגאראן יאשיהו פוסר אמון פאדשאה יהודה בסאל
סיזדהום בפאדשאהי אוי: [3]ובוד ברוזיגאראן יהויקים פוסר יאשיהו פאדשאה יהודה
תא תמאם-שודן סאל יאזדהום בצדקיהו פוסר יאשיהו פאדשאה יהודה תא ברדה-שודן
אהל ירושלם במאה פנגֿומין: [4]ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז מן בגופֿתן: [5]פישתר כי בי
אפֿרינם תורא דר אשכם בוזורג כרדם תורא ופישתר בירון איי אז זהדאן כֿאץ כרדם
תורא נבֿיא בקוומאן גומאשתם תורא: [6]וגופֿתם אוךֿ כֿודאי כֿאלק אינך נה שנאכֿתם
בסכֿון-גופֿתן כי בֿורנא הם מן: [7]וגופֿת כֿודאי במן מגוי בֿורנא הם מן כי אבֿר המה
גֿאי-גאהי אנצֿי בפֿרסתם תורא בי רווי ומר המה אנצֿי בי פֿרמאים תורא סכֿון-גויי:
[8]מתרס אז פיש אישאן כי ביארי תו הסת אמר מן ברסתה-כרדן תורא גופֿתאר כֿודאי:
[9]ובפֿרסתאד כֿודאי מר סכֿונאן נבוות אוי ואראסתה כרד בדהאן מן וגופֿת כֿודאי במן
אינך דאדם סכֿונאן נבוות מן בדהאן תו: [10]בי בין אנצֿי גומאשתם תורא אמרוז אין
אבֿר קוומאן ואבֿר ממלכתהא ברהא-כרדן ובכנדן ובגום-כרדן ובשכסתן באבֿדאן-כרדן
ובנשאנדן: [11]ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז מן בגופֿתן צֿי תו בינא ירמיהו וגופֿתם צֿומאגֿ
באדום* מן בינא: [12]וגופֿת כֿודאי במן ניכויי כרדי בדידן כי גֿהד-כונא הם מן אבֿר
סכֿונאן מן בכרדן אוירא: [13]ובוד כֿטאב כֿודאי אבֿאז מן דיגר באר בגופֿתן צֿי תו
בינא וגופֿתם דיג גֿוש-זנא מן בינא ורוי אוי בגֿאנב צפֿון: [14]וגופֿת כֿודאי במן אז
צפֿון גושודאיד אן בדי אבֿר המה נשינאאן אן זמין: [15]כי אינך מן כֿאנא בהמה
קבילתהא ממלכתהא גֿאנב צפֿון גופֿתאר כֿודאי ובי אינד ובי דהנד מרד כורסי אוי
דרגאה דרואזהא ירושלם ואבֿר המה בארויהא אן גרדאן גרד ואבֿר המה שהרהא יהודה:
[16]וסכֿון-גוים חוכמהא מן באישאן אבֿר המה בדי אישאן אנצֿי רהא-כרדנד טאעת מן
ודוכֿנה כרדנד במעבודאן דיגראן וסגֿדה בורדנד בעמל דסתהא אישאן: [17]ותו בי
בנדי כמר תו ור-כֿיזי וסכֿון גויי אבֿאז אישאן מר המה אנצֿי בי פֿרמאים תורא נתרסי
אז פיש אישאן תא נה שכסתה גרדאנם תורא דר פיש אישאן: [18]ומן אינך דאדם
תורא אמרוז אין באשי במוקאבל אישאן צֿון שהר חצאר ובסתון אהנין ובבארויהא
מסין אבֿר המה אן זמין בפאדשאהאן יהודה בסרהנגאן אן בבוזורגאן אן ובקווס אן

1 man sei auch one stern versichert daß ich auf die raphe-striche der eigennamen scharf aufgepasst habe | 6 גופתן one strich | 12 כרדן בדידן | 13 דֵיג, çere alt | 15 אייד | 16 י von גוים P^1 über etwas anderem



[8] כה אשניד צֿון אין כה דיד צֿון אין הא אבֿסתן שוד זמין ברוז יכי אגר זאדאיד גרוהי באר יכי כי אבֿסתן שוד אניז זאיאניד ציון מר פוסראן אן: [9] הא מן בנשינם בשכן־גֿאי ונה זאיאנם המי גויד כֿודאי אגר מן זאיאנא ומן מנע כונם אז בזאדן גופֿת כֿודאי תו: [10] שאדי כוניד מר ירושלם וכֿורם באשיד באן המה דוסתאן אן שאדי כוניד אנרא שאדי המה מוציבת־גיראאן אבֿר אן: [11] בגֿאדה תנעום כֿווריד וסיר באשיד אז תנעום כֿושמנש־דהאאן אן בגֿאדה שיר מיזיד ותנעום כרדאייד אז שועא עזיזי אן: [12] כי צֿונין גופֿת כֿודאי אינך מן מייל־כונא באן צֿון רוד סלאמתי וצֿון רוד סייר־כונא עזיזי קוומאן ותנעום כרדאייד צֿון בצֿה אבֿר גֿאנב דאיה בר*־דאשתאייד ואבֿר זאנויהא נאזנידאייד: [13] צֿון מרדי אנצֿי מאדר אוי כֿושמנש דהד אוירא המצֿונין מן כֿושמנש דהם שומא רא ודר ירושלם כֿושמנש פדיריד: [14] ובי ביניד ושאד באשד דל שומא ואסתוכֿאנאן שומא צֿון סבֿזי בי גושכובֿנד ומעלום שודאיד מועגֿיז כֿודאי אבֿאז בנדיגאן אוי וכֿשם גירד אבֿאז דושמנאן אוי: [15] כי אינך כֿודאי באתש אשכארה שוד וצֿון דמו מרכבהא אוי בבאז־גרדאנידן בגֿצֿב כֿשם אוי וזגֿר־כרדן אוי בשועלהא אתש: [16] כי באתש כֿודאי חוכם־כונא ובשמשיר אוי מר המה גושתמנדי ובסיאר באשנד כושתיגאן כֿודאי: [17] אן כֿאץ־כרדה־שוואאן ואן פאך־כרדה־שוואאן בבוסתאנהא פס חווטֿהא בוזורג אנצֿי דר מיאן בוסתאן כֿוראאן גושת כֿוג ובֿזסתה* ומוש יך גֿאי אנגֿאפֿתה שוונד גופֿתאר כֿודאי: [18] ומן באשם אבֿאז עמלהא אישאן ואנדישהא אישאן וקתי בי אייד בגֿמע־כרדן מר המה קוומאן וכיצֿהא חבאנהא ובי איינד ובי בינגד מר עזיזי מן: [19] ובי נהם באישאן נישאן ובפֿרסתם אז אישאן רסתיגאן בקוומאן נשינאאן תרסוס פול ולוד כשאאן כמאן תובֿל ויון גֿזירהא דווראן* אנצֿי נה אשנידנד מר כֿבר גֿברוותי מן ונה דידנד מר עזיזי מן ואגאה כוננד מר עזיזי מן בקוומאן: [20] ובי אוורנד מר המה בראדראן אז המה קוומאן קרבן מנחה דר פיש כֿודאי באספאן ובמרכב ובגרדונהא ובאסתרהא ובגֿמאזהא אבֿר כוה כֿאץ מן דר ירושלם גופֿת כֿודאי צֿונאצֿי בי אוורנד פוסראן ישראל מר אן הדיה באלאת פאך בכֿאנה כֿודאי: [21] ואניז אז אישאן בסתאנם בכהנאן בלויאן גופֿת כֿודאי: [22] כי צֿונאצֿי אסמאן נוואן ואן זמין נוו אנצֿי מן אפֿרינא איסתאאן דר פיש מן גופֿתאר כֿודאי המצֿונין בי איסתד נסל שומא ונאם שומא: [23] ובאשד אנדאזה מאה במאה אוי ואנדאזה הפֿתה אוי בהפֿתה אוי בי אייד המה גושתמנדי בסגֿדה־בורדן דר פיש מן גופֿת כֿודאי: [24] ובירון איננד ובי בינגד בלאשהא מרדומאן אסתאריגי־כונאאן דר פיש מן כי כרם אישאן נה מירד ואתש אישאן נה פֿרו־נשינד ובאשנד אנגושת־נֿימאי בהמה גושתמנדי:

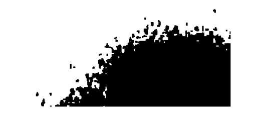
13 מ von מרדי erster hand über etwas anderem | 20 הדיה wie 1, 13: gleichwol mochte ich das ה nicht stehn lassen | 24 ende unter der zeile תם



אנצׄי נה מוראד דאשתם אכֿתיאר כרדיד: [13] באין סבב צׄונין גופֿת כֿודאי אינך בנדיגאן מן בי כֿורנד וגושנה שוויד שומא אינך בנדיגאן מן בי תנגׄנד ושומא תשנה שוויד אינך בנדיגאן מן שאדי כוננד ושומא שרמסאר שוויד: [14] אינך בנדיגאן מן טרב גוינד אז כֿוש-דלי ושומא בונשאה כוניד אז דרד דל ואז שכסתיגי באד ואי ויליל זניד: [15] ורהא-כוניד נאם שומא בסוגנד בגוזידגאן מן ובי כושד תורא כֿודאי כֿאלק ובבנדיגאן אוי בי כֿאנד נאם דיגר: [16] אנצׄי אפֿרין-כונא דר זמין אפֿרין כונד בכֿודאי אוסתואר ואן סוגנד-כֿורא דר זמין סוגנד כֿורד בכֿודאי אוסתואר כי פֿראמוש שודאינד אן סכֿתיהא אולינאן וכי נהאן שודאינד אז צׄשמאן מן: [17] כי אינך מן אפֿרינא אסמאן נואן וזמין נוו ונה יאד כרדאינד אולינאן ונה ור-איינד אבֿר דל: [18] אלא שאדי כוננד* וכֿורמי כוננד* תא גׄאויד אנצׄי מן אפֿרינא כי אינך מן אפֿרינא מר ירושלם כֿורמי וקוום אן שאדי-כונא: [19] וכֿורמי כונם בירושלם ושאדי כונם בקוום מן ונה אשנידאיד באן הנוז אואז גריה ואואז בונשאה: [20] נה באשד אז אנגׄאי הנוז בֿורנא ופיר אנצׄי נה תמאם כונד מר רוזיגאראן אוי כי אן בֿורנא פוסרי צד סאלה בי מירד ואן כֿטא-כונא פוסר צד סאלה נפֿרין-כרדאיד: [21] ואבֿדאן-כוננד כֿאנהא ובנשינד ובנשאננד רזהא ובי כֿורנד בר אישאן: [22] נה אבֿדאן כוננד ודיגרי בנשינד נה נשאננד דרכֿת ודיגרי בי כֿורד כי צׄון רוזיגאראן דרכֿת רוזיגאראן קוום מן ועמל דסתהא אישאן בלאיה כוננד גוזידגאן מן: [23] נה רנגׄ ברנד בתוהי ונה זאיאננד בהרזה כי נסל אפֿרין-בודיגאן כֿודאי הנד אישאן ופֿרזנדאן אישאן אבֿאז אישאן: [24] ובאשד פישתר בי כֿאננד ומן גׄואב דהם הנוז אישאן סכֿון-גויאאן ומן בי אשנוום: [25] גורג וברה צׄרה כוננד צׄון יך ושיר צׄון גאו בי כֿורד כאה ומאר כֿאכסת כֿורש אוי נה בדי כוננד ונה תבֿה כוננד בהמה כוה כֿאץ מן גופֿתאר כֿודאי:

66

[1] צׄונין גופֿת כֿודאי אסמאן כורסי עזיזי מן וזמין בית המקדש מן כדאם הסת כֿאנהי אנצׄי אבֿדאן-כוניד בסוי מן וכדאמסת גׄאי-גאה אסאיש-גׄאי מן: [2] ומר המה אינאן קודרת מן אפֿריד ובודנד המה אינאן גופֿתאר כֿודאי ובאין ניגה כונם בדרויש ושכסתה באד ותשדוד-כונא אבֿר סכֿונאן מן: [3] כושתאר-כונא גאו חסאבסת דר פיש מן כי מרדי כושתהסת דביחת-כונא גוספנד קפֿא-זנא סג ור-ברא קרבן מנחה המצׄונאנסת כי כֿון כֿוג בורדהסת יאד-כונא כונדורו תוחפֿה-אורא גונאה אניז אישאן אכֿתיאר כרדנד בראהא אישאן ובוזסתהא* אישאן גׄאן אישאן מוראד דאשת: [4] אניז מן אכֿתיאר כונם בכרדארהא אישאן ותרס-גׄאי אישאן בי אורם באישאן עיוץ אנצׄי כֿאנדם וניסת גׄואב-דהאיי סכֿון גופֿתם ונה אשנידיד ובי כרדנד בדי דר נטֿר מן ובצׄיזי אנצׄי נה מוראד דאשתם אכֿתיאר כרדנד: [5] בי אשנויד סכֿון כֿודאי אן תשדוד-כונאאן בסכֿון אוי גופֿתנד בראדראן שומא דושמן-דאראאן שומא רא דור-כונאאן שומא רא בגׄאדה נאם מן עזיז דארד כֿודאי ובי בינים בשאדי שומא ואישאן שרמסאר שונד: [6] אואז אשוב אז שהר אואזי אז היכֿל אואזי אז פיש כֿודאי באז-תוזא מוכאפֿאת בדושמנאן אוי: [7] פישתר דרד גירד זן זאינדה פישתר בי אייד דרד באן ובי זאיאנד נרינה:

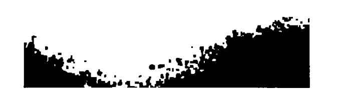


ראסתי בראה תו יאד כונגד תורא אינך תו כֿשם גרפֿתי ואימא כֿטא כרדים בצדיקאן
עולם אעתמיד כרדים ובוכֿתיגאר-שודה אמדים: [5]ובודים צֿון פלידי פייסי גֿומלה
אימא וצֿון גֿאמה זן זאינדה צֿרכינסת* המה ראסתיגרי אימא ובלאיה שודים צֿון ברג
גֿומלה אימא וגונאהאן אימא צֿון באד ור-דארד* אוירא: [6]וניסת כֿאנא בנאם תו
בידאר-כונא ניסת בקווי-גרפֿתן בתו כי נהאן כרדי שכֿינה תו אז אימא ובשכסתי אימא
רא בסבב גונאהאן אימא: [7]ואכנון יא כֿודאי פדר אימא תויי אימא הים גל ותויי
אפֿרידגאר אימא ועמל קודרת תויים גֿומלה אימא: [8]נה כֿשם גירי יא כֿודאי תא
בגֿאית ונה בגֿאויד יאד כוני גונאה אינך ניגה כון נון כי קוום תויים גֿומלה אימא:
[9]שהרהא כֿאץ תו בודנד ביאבאן ציון ביאבאן בוד ירושלם פֿרומגין: [10]כֿאנה כֿאץ
אימא ושראפֿת-גֿאי אימא אנצֿי סתאיש גופֿתנד תורא פדראן אימא בוד בסוכֿתן אתש
והמה ארזוימנדיהא אימא בוד בכֿראב-גֿאי: [11]הא אבֿר אינאן בתואנד בטאקת-
דאשתן כֿודאי כֿאמוש באשד בי רנגֿאנד אימא רא תא בגֿאית:

65

[1]ואינך כֿודאי גֿואב-דהא באהל גלות טלב כרדם באנצֿי נה טלב כרדם יאפֿתה אמדם
באנצֿי נה תפֿחוס* כרדנד מרא גופֿתם אינך מן אינך מן בגרוהי אנצֿי נה כֿאנא בנאם
מן: [2]גוסתראנידם קודרת מן המה רוז בקוום גשתיגי-כונא אן רוואאן בראה נה ניכי
פס אנדישהא אישאן: [3]אן קוום כֿשם-אנגיזי-כונאאן דר פיש מן אבֿר רוי מן המישה
דביחת-כונאאן דר בוסתאנהא ובוכֿור-כונאאן אבֿר כֿשתהא: [4]אן נשינאאן בקבֿרהא
ובכֿראב-גֿאיהא מנזל גירנד אן כֿוראאן גושת כֿוג ואב גושת מכרוההא אלאתהא
אישאן: [5]אן גויאאן נזדיך שוו בתו מה נזדיך אי במן כי פליד כונם תורא אינאן
הנד דוד בכֿשם מן אתש סוזא המה אן רוז: [6]אינך נבֿשתה כֿטא הסת דר פיש מן
נה כֿאמוש באשם אלא באז-תוזם ובאז-תוזם בפֿרזנדאן אישאן אנצֿי אבֿר אגֿוש אישאן:
[7]גונאהא שומא וגונאהא פדראן שומא יך גֿאי גופֿת כֿודאי אנצֿי דוכֿנה כרדנד אבֿר
כוההא ואבֿר גֿיגֿאדהא דושנאם דאדנד מרא ובי פיימאים כרדאר אישאן אוולין ובעד
אבֿר פֿרזנדאן אישאן כי באגֿוש אישאן: [8]צֿונין גופֿת כֿודאי צֿונאצֿי יאפֿתאיד שירה
בכֿושה ובי גויד מה תבֿה כון אוירא כי ברכֿה הסת באוי המצֿונין בי כונם בסבב
בנדיגאן מן בגֿאדה אנצֿי בנה-תבֿה-כרדן המה: [9]ובירון אוורם אז יעקבֿ נסל ואז
יהודה מיראתֿ-גירא כוההא מן ומיראתֿ גירנד אנרא גוזידגאן מן ובנדיגאן מן מסכן
גירנד באנגֿאי: [10]ובאשד אן מרגֿוזאר במאוא גוספנד ודרה עכֿור בכֿופֿסידן גאו בקוום
מן אנצֿי טלב כונגד מרא: [11]ושומא רהא-כונאאן טאעת כֿודאי אן פֿראש-כונאאן
מר כוה כֿאץ אן אראיאאן במזל כֿאן ואן פור כונאאן מיי גֿוסארש* בסתארה מן:
[12]ובכֿש דהם שומא רא בשמשיר וגֿומלה שומא בקצאב-גאה רוכוע כוניד עיוץ אנצֿי
כֿאנדם ונה גֿואב דאדיד סכֿון גופֿתם ונה אשנידיד ובי כרדיד בדי דר נטֿר מן ובצֿיזי

9 יעקב one strich | 9 מיראת one strich | 9 ומיראת one strich | 11 בסתאר ה מן steht geschrieben in dem codex, dessen schreiber sonst die zu Einem worte gehörigen buchstaben ser dicht aneinander stellt



בתנהאיי מן ואז קוומאן ניסת מרד אבאז מן ופאי-כווסת אישאן רא בכשם מן וכורד כונם אישאן רא בגצב מן ובי צכד לון אישאן אבר גאמה מן והמה לבאסהא מן צרכין כונם: [4]כי רוז מוכאפאתסת בכאטר מן וסאל בוכתיגארי מן בי אייד: [5]וניגה כונם וניסת יארי-דהא ופרומגין שוום וניסת דסת-גירא ובוכתיגאר כונד במן באהוי מן וגצב מן אן דסת גירד מרא: [6]ופאי-כווסת כונם בכשם מן ובי תנגאנם אישאן רא גאם בגצב מן ופרוד-אוורם בזמין פאדיאונדי אישאן: [7]פצלהא כודאי יאד-כונם סתאישהא כודאי צון אבר המה אנצי באז-תוכת אימא רא כודאי ובסיאר ניכי בכאנדאן ישראל אנצי באז-תוכת אישאן רא צון רחמתהא אוי וצון בסיארי פצלהא אוי: [8]וגופת כאצא קווס מנגד אישאן פוסראן אנצי נה דרוג גוינד ובאשד באישאן בבוכתיגארי: [9]בהמה סכתי אישאן באוי סכתי רסד ומלאך אז פיש אוי בפרסתד בוכתיגאר כונד אישאן רא בדוסתי אוי ובשפקת אוי אוי בוכתיגאר כונד אישאן רא ור-דארד אישאן רא ובולנד כונד אישאן רא המה רוזיגאראן עולם: [10]אישאן עאציתי כרדנד ודרדגין כרדנד מר באד כאץ אוי וגשתאיד באישאן בדושמני אוי כארזאר כונד באישאן: [11]ויאד-כרד רוזיגאראן גאוידאן פרסתאר משה דר פיש קווס אוי כוגאיסת אנצי ור-אוורד אישאן רא אז דריאה אבאז שובאנאן גוספנדאן אוי כוגאיסת אנצי מסכן-גיראניד דר מיאן אישאן מר נביאן כאץ אוי: [12]ראיאניד בדסת ראסת ובעסא* קודרת משה באהוי שראפת אוי שכאפת דריאה אז פיש אישאן בכרדן באישאן נאם דר עולם: [13]ראיאניד אישאן רא בתהומהא צון אסף דר ביאבאן נה שכרוידה שודאינד: [14]צון צהאר-פאי בדרה פרוד*-בורד באד כודאי בי אסאיאניד אוירא המצונין בי ראיאנידי קווס תו בכרדן בתו נאם שראפת: [15]ניגה כון אז אסמאן ובי בין אז אסמאן כאץ תו ושראפת תו כוגאיסת רשך תו וגברוותי תו אמבוה שפקת תו ורחמת תו במן קווי בודאינד: [16]כי תויי פדר אימא כי אברהם נה שנאכת אימא רא וישראל נה אשנאיי דאד באימא כי תויי כודאי צאחב אימא ובוכתיגאר-גר אימא אז גאוידאן נאם תו: [17]צירא ביראהי גרדאני אימא רא כודאי אז ראהא תו בי-שפקתי כונד דל אימא אז תרס תו באז-גרד בסבב בנדיגאן תו שבטהא אחסנתה תו: [18]בזמין אנדך מיראת גירנד קווס כאץ תו עדויאן אימא פאי-כווסת כרדנד מקדש תו: [19]בודים אז גאוידאן נה מוסלטי ראנדי באישאן נה כאנדה אמד נאם תו אבר אישאן אגר דרידי אסמאן אשכארה שודי אז פיש תו כוההא בי לרזידנד:

64

[1]צון סוכתן אתש סכתאן אב גוש זד אתש בשנאכתה-גרדאנידן נאם תו בעדויאן תו אז פיש תו קוומאן בי לרזנד: [2]בכרדן תו סהמומנדיהא נה אומיד דארים אשכארה שודי אז פיש תו כוההא בי לרזידנד: [3]ואז גאוידאן נה אשנידנד ונה האז גוש כרדנד אהל עולם ונה האז גוש כרדנד צשם נה דיד נעמתהא עולם הבא כודאי גייר אז תו בי כונד באנצי מוראד דארד באוי: [4]קבול כרדי מר לאוה צדיקאן וכונא

11 אז דריאה P[1] über der zeile | 17 das lezte י von בי-שפקתי P[1] über der zeile | 18 מיראת one strich

כוננד בבֿלש אישאן באין סבב דר זמין אישאן אבֿר יך דו מיראתֿ גירנד שאדי גֿאוידאן
באשד באישאן: [8]כי מנם כֿודאי דוסת-דארא חוכם דושמן-דארא מאל גזל בקרבן
עולה ובי דהם מזד כאר אישאן בראסתי ושרט גֿאוידאן בי בורם באישאן: [9]ושנאכֿתאיד
דר מיאן קוומאן נסל אישאן ופֿרזנדאן אישאן דר מיאן גרוההא המה בינאאן אישאן
בשנאסנד אישאן רא כי אישאן הנד נסל אפֿרין-בודה כֿודאי: [10]שאדי-כרדן שאדי
כונם בכֿודאי כֿורם באשד גֿאן מן בכֿודאי מן כי אנדר-פושאניד מרא גֿאמהא בוכֿתיגארי
זבֿר-פוש בוכֿתיגארי בי פושאניד מרא צֿון דאמאד אנצֿי בוזורג באשד שראפֿת וצֿון
ערוס בי אראיד אראישהא אן: [11]כי צֿון זמין בירון אוורד רוסתני אן וצֿון בוסתאן
תוכֿמהא אן בי רויד* המצֿונין כֿודאי כֿאלק בי רויאנד ראסתי וסתאיש מוקאבל המה
קוומאן:

62

[1]בסבב ציון נה כֿאמוש באשם ובסבב ירושלם נה קראר גירם תא אנצֿי בירון אייד
צֿון רושנאיי זוהרה ראסתיגרי אן ובוכֿתיגארי אן צֿון שועלה דר אבֿרוזד: [2]ובי בינגד
קוומאן ראסתיגרי תו והמה פאדשאהאן עזיזי תו ובי כֿאננד בתו נאם נוו אנצֿי אמר
כֿודאי שרח-דהד אוירא: [3]ובאשי תאג שראפֿת בלוטףֿ כֿודאי ועמימה פאדשאהי
בענאית כֿודאי תו: [4]נה גופֿתאיד בתו הנוז רהא-כרדה ובזמין תו נה גופֿתאיד הנוז
פֿרומגין כי בתו כֿאנדאיד מוראד מן דר אן ובזמין תו מעמור כי מוראד דארד כֿודאי
בתו וזמין תו מעמור שודאיד: [5]כי צוחבת כונד צֿון גֿואני דושכיזה צוחבת כוננד
תורא פוסראן תו וצֿון שאדי דאמאד אבֿר ערוס שאדי כונד אבֿר תו כֿודאי תו:
[6]אבֿר בארויהא תו ירושלם גומאשתם פאסבאנאן המה אן רוז והמה אן שב המישה
נה כֿאמוש באשנד יאד-כונאאן מר כֿודאי מה כֿאמוש באשד בשומא: [7]ומה דהיד
כֿאמושי באוי תא אנצֿי אראסתה כונד ותא אנצֿי בי נהד מר ירושלם סתאיש דר
זמין: [8]סוגנד כֿודאי בראסת אוי ובבאהוי פאדיאונד אוי כי נה דהם מר דאנה תו
הנוז כֿוורדני בדושמנאן תו ונה תנגֿנד פוסראן ביגאנה שירה תו אנצֿי רנג בורדי באוי:
[9]כי גרד-שוואאן אוי בי כֿוורנד אוירא וסתאיש גוינד מר כֿודאי וגֿמע-שוואאן אוי בי
תנגֿנד אוירא בסראה כֿאץ מן: [10]בי גודריד בי גודריד בדרואזהא כֿאלי כוניד
ראה אן קוום דור כוניד תלה אז ראה ור-בריד סנג בי אבֿראזאניד עלם
אבֿר קוומאן: [11]אינך כֿודאי אשנואניד בכנארה אן זמין בי גוייד בגֿמאעת ציון אינך
בוכֿתיגארי תו אייא אינך מזד אוי אבֿאז אוי וכרדאר אוי דר פיש אוי: [12]ובי כֿאננד
באישאן קוום כֿאץ בוכֿתיגאראן כֿודאי ובתו כֿאנדאיד טלב-כרדה שהר נה-רהא-כרדה:

63

[1]כיסת אין אייא אז רום סורךֿ-גֿאמה אז בצרה אין שכוהמנד בלבים* אוי אוארה-כונא
קוומאן בבסיארי קוות אוי מן סכֿון-גויא בראסתי בסיאר בבוכֿתיגאר-כרדן: [2]צֿירא
סורכֿסת גֿאמה תו ופושש תו צֿון פאי-כֿוסת-כונא כֿורוגֿ: [3]כֿורוגֿ פאי-כֿוסת כונם

7 מיראת one strich | 3 ובאשד

[10] ואב̄דאן כוננד פוסראן ביגאנה בארויהא תו ופאדשאהאן אישאן כ̇צ̇מת כוננד
תורא כי בכ̇שם מן זדם תורא ובמוראד מן רחם כונם אב̄ר תו: [11] ובי גושאינד
דרואזהא תו המישה רוזאן ושבאן נה בסתאינד באמדן נזד תו לשכר קוומאן ופאדשאהאן
באשנד ראיאנאאן: [12] כי גרוה וממלכת אנצ̇י נה כ̇צ̇מת כוננד תורא גום שוונד
וקוומאן כושתן כושתאינד: [13] עזיזי בישהסתאן בי אוורד* בתו בארוס וסרוו ובקם יך
ג̇אי בשראפ̇ת-כרדן ג̇אי-גאה מקדש מן וג̇אי-גאה כ̇אץ מן עזיז דארם: [14] ובי אינד
נזד תו דולאב-שודן אהל רנג̇ידגאן תו וסג̇דה ברנד אב̄ר כפ̇הא פאיהא תו המה
רד-כונאאן תו ובי כ̇אננד בתו שהר כ̇ודאי ציון כ̇אץ ישראל: [15] עיוץ̄ בודן תו
רהא-כרדה ודושמן-דאשתה וניסת גודארא ובי נהם תורא בגשי ג̇אוידאן שאדי
דארא ודארא: [16] ובי כ̇וורי נעמת קוומאן ואואר פאדשאהאן פרוורדאיי ובשנאסי
כי מנם כ̇ודאי בוכ̇תיגאר-כונא תורא ושפ̇אעת-כ̇ואה תו ג̇ליל יעקב̄: [17] עיוץ̄ מס
כי סתדנד קוומאן אז תו בי אוורם זר ועיוץ̄ אהן בי אוורם סים ועיוץ̄ צובהא מס
ועיוץ̄ סנגהא אהן ובי נהם גומאשתיגאן תו סלאמתי וסולטאנאן תו ראסתיגרי:
[18] נה אשנידאיד הנוז ט̇ולם דר זמין תו שכן ואשוב בחד תו ובי כ̇אני בוכ̇תיגארי
בארוי תו ודרואזהא תו סתאיש: [19] נה באשד בתו הנוז אפ̇תאב ברושנאיי רוזאן
וברושנאיי מהתאב נה רושנאיי דהד בתו ובאשד בתו כ̇ודאי ברושנאיי ג̇אוידאן
וכ̇ודאי תו בשראפ̇ת תו: [20] נה באטל שווד הנוז פאדשאהי תו ועזיזי תו נה גשתאיד
כי כ̇ודאי באשד בתו ברושנאיי ג̇אוידאן ותמאם שוונד רוזיגאראן מוציבת תו: [21] וקוום
תו ג̇ומלה אישאן צדיקאן בג̇אוידאן מיראת̇ גירנד זמין שאך̄ נשאנדה מן עמל קודרת
מן בשראפ̇ת-גופ̇תן: [22] אן קבלה כוצ̇ך באשד בהזאר ושב̄טה כוצ̇ך באשד בגרוה
פאדיאונד מנם כ̇ודאי בוקת אן בשתאב̄אנם אנרא:

61

[1] אינאן הנד סכ̇ונאן נב̄יא אנצ̇י גופ̇ת אב̄ר כ̇וד אוי באד כ̇ודאי אב̄ר מן עיוץ̄ אנצ̇י
אנדודה כרד כ̇ודאי מרא בבשארת-דאדן מותואצ̇עאן פ̇רסתאד מרא במודאואת-כרדן
בשכסתיגאן דל בכ̇אנדן בברדיגאן אזאדי ובבנדיגאן בי גושאי בסתה: [2] בכ̇אנדן סאל
בוכ̇תיגארי ומוראד בכ̇ודאי ורוז אנתקאם בכ̇ודאי אימא בכ̇ושמנש-דאדן המה מוציבת-
דאראאן: [3] בנהאדן במוציבת-דאראאן ציון בדאדן באישאן שראפ̇ת עיוץ̄ כ̇אכסתר
רוג̄ן שאדי עיוץ̄ מוציבת פושידה סתאיש עיוץ̄ באד נוקצאן וכ̇אנא באישאן דרכ̇תהא
ראסתיגרי נשאנדה כ̇ודאי בשראפ̇ת-גופ̇תן: [4] ואב̄דאן-כוננד כ̇ראב-ג̇איהא עולם
כ̇אנהא ויראנהא אוולינאן מעמור כוננד ונוו כוננד שהרהא כ̇ראב פ̄רומגינאן דארא
ודארא: [5] ובי איסתנד ביגאניגאן ובי צ̇ראננד גוספנדאן שומא ופוסראן ביגאנה
כ̇צ̇מת-כונאאן דשתהא שומא ורזהא שומא: [6] ושומא צ̇ון כהנאן כ̇ודאי כ̇אנדאייד
כ̇צ̇מת-כונאאן כ̇ודאי אימא גופ̇תאיד בשומא מאלהא קוומאן בי כ̇ווריד ובעזיזי אישאן
בולנד שודאייד: [7] עיוץ̄ שרמסארי שומא אב̄ר יך דו בניכי באשיד וכ̇גילתי נשאט

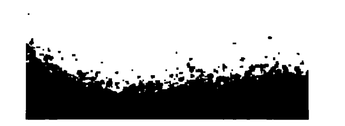
16 יעקב one strich | 21 מיראת one strich | 1 אזאד ובבנדיאן | 3 שראפת one strich

רוים: [10] בי פרמאסים צׄון כוראן דיואר וצׄון ניסת צׄשמאן בי פרמאסים שכרוידה שוים בנים-רוזאן צׄון סחר בפֿרומגינאן צׄון מורדיגאן: [11] נערה זנים צׄון כֿרסאן גׄומלה אימא וצׄון כבֿותראן* שיהה-זדן שיהה זנים אומיד דארים בחוכם וניסת בבוכֿתיגארי דור שוד אז אימא: [12] כי בסיאר שודנד אסתארהא אימא במוקאבל תו וכֿטא אימא גואהי דהד באימא כי אסתארהא אימא אבֿאז אימא וגונאהאן אימא שנאכֿתים אישאן רא: [13] אסתאריגי כרדן ואנכאר כרדן בכֿודאי ובי גרדים אז פס טאעת כֿודאי אימא וסכֿון טולם וגשתיגי אמוכֿתנד ורנג בורדן אז דל סכֿונאן דרוגׄ: [14] וגשתה אמד בתרפס חוכם וראסתיגרי אז דור-גׄאי בי איסתיד כי שכרוידה שוד בפֿראך-גׄאי ראסתי ואראסתיגי נה תואנד באמדן: [15] ובוד ראסתי באטל-שודה וגשתה אז בדי אואר-כרדה-שווא ובי דיד כֿודאי ובד אמד דר נטֿר אוי כי ניסת חוכם: [16] ובי דיד כי ניסת מרדי ופֿרומגין-שודה אמד כי ניסת חאגׄת-כֿואהי ובוכֿתיגאר כונד באוי באהוי אוי וראסתיגרי אן דסת גירד אוירא: [17] ואנדר-פושיד ראסתיגרי צׄון זרה וכולאה בוכֿתיגארי בסר אוי ואנדר-פושיד גׄאמהא מוכאפֿאת אנדר-פושידן ובי פושיד צׄון זבֿר-פוש רשך: [18] צׄון אבֿר באז-תוזשהא צׄון אבֿר באז-תוזד גׄצׄב בעדויאן אוי באז-תוזש בדושמנאן אוי בגׄזירהא קוומאן מוכאפֿאת באז תוזד: [19] ובי תרסנד אז מערבֿ מר נאם כֿודאי ואז דרפֿשש-גׄאי כֿורשיד מר עזיזי אוי כי פֿרו-נשינד צׄון רוד עדוי באד אז פיש כֿודאי גוריזאנא באוי: [20] ובי אייד בציון שפֿאעת-כֿואה ובבאז-גרדאנידן* אסתאר ביעקבֿ גופֿתאר כֿודאי: [21] ומן אינסת שרט מן אבֿאז אישאן גופֿת כֿודאי באד מן אנצׄי אבֿר תו וסכֿונאן מן אנצׄי נהאדם בדהאן תו נה גרדנד אז דהאן תו ואז דהאן נסל תו ואז דהאן נסל נסל תו גופֿת כֿודאי אז אכנון ותא גׄאוידאן:

60

[1] ור-כֿיז כֿורם שוו כי אמד שאדי תו ועזיזי כֿודאי אבֿר תו בדרפֿשד: [2] כי אינך תאריכי בי פושד זמין ונזוא* בכיצׄהא ואבֿר תו בדרפֿשד ויקאר* כֿודאי ועזיזי אוי אבֿר תו אשכארה-שודאיד: [3] ובי רוונד קוומאן ברושנאיי תו ופאדשאהאן בשועא רושנאיי תו: [4] ור-דאר גרדאן גרד צׄשמאן תו ובי בין גׄומלה אישאן גׄמע שודאינד בי אינד בתו פוסראן תו אז דור-גׄאי בי אינד ודוכֿתראן תו אבֿר גׄאנב דאיגי כרדאינד: [5] אן הנגאם בי ביני ורוושן* שווי ובי סהמד ופֿראך גרדד דל תו כי מקלובה שודאיד אבֿר תו לשכר צׄון אמבוה דריאה לשכר קוומאן בי אינד בתו: [6] אמבוה אושתוראן בי פושד תורא אושתוראן מדין ועיפֿה גׄומלה אישאן אז ימן בי אינד זר וכונדורו ור-דארנד וסתאישהא כֿודאי בשארת דהנד: [7] בישתרין* גוספנדאן אהל קדר גׄמע שודאינד בתו נר-מישאן אהל נבֿיות כֿצׄמת כונגד תורא ור-ברנד אבֿר מזבח מן במוראד ובכֿאנה שראפֿת-גׄאי מן אבֿראשתה איים: [8] כיסת אינאן צׄון אבר המי פרנד וצׄון כבֿותראן* בסולאכֿהא אישאן: [9] כי במן מסכן-גיראאן גׄזירהא אומיד דארנד וכשתיהא תרסוס צׄון רוזיגאראן אוולינאן באוורדן פוסראן תו אז דור-גׄאיהא סים אישאן וזר אישאן אבֿאז אישאן בנאם כֿודאי כֿאלק תו ובכֿאץ ישראל כי שראפֿת דהד תורא:

12 erstes אימא war שומא, noch jezt nur אומא zu lesen



גאן אוי הא בפיצידן צון כלאך סר אוי ופלאס וכאכסתר פרש אבגנד הא באין בי
כאני תענית ורוז מוראד דר פיש כודאי: [6]הא נה אין תענית אכתיאר כונם אוירא
גושודן גרהנהא ירכתיגי גושודן בסתהא גוג וגוסיל כרדן בנדיגאן שכסתיגאן אזאדאן
והמה גוג גוססתה כוניד: [7]הא נה דאדי בגושנה נאן תו ודרוישאן אווארה-בודיגאן
בי ברי בכאנה כי בי ביני ברהנה ובי פושי אוירא ואז כוישאן תו נה תגאפול זני
אישאן רא: [8]אן הנגאם שכאפתאיד צון סחר רושנאיי תו ומודאואת תו זוד בי רויד
ובי רווד דר פיש תו ראסתיגרי תו עזיזי כודאי גרד כונד תורא: [9]אן הנגאם בי
כאני וכודאי גואב דהד בוגראו כוני ובי גויד אינך מן אגר דור כוני אז מיאן תו עמל
בד פרסתאדן אנגושת וסכון ניסת: [10]ובירון אוורי נאן תו בגושנה במוראד תו וגאן
רנגידה סיר גרדאני ובדרפשד בתאריכי רושנאיי תו ותומי תו צון נים-רוזאן: [11]ובי
ראיאנד תורא כודאי המישה וסיר גרדאנד בתשנגיהא גאן תו ואסתוכאנאן תו צרב
כונד ובאשי צון בוסתאן סבז וצון מעדן אב אנצי נה בורידאינד אבהא אוי: [12]ואבדאן
בודאינד אז תו כראב-גאיהא עולם בוניאדהא דארא ודארא בי אנגיזאני אישאן רא
ובי כאננד בתו אהל עולם דיואר-בנדא רכנה-באז-גרדאנא רצהא בנשסתן: [13]אגר
באז-גרדאני אז שבת פאי תו כרדן מוראד תו ברוז כאץ מן ובי כאני בשבת תנעום
בכאץ-כרדן כודאי עזיז-בודה ועזיז דארי אוירא אז בכרדן כארהא תו אז יאפתן מוחתאגי
תו וסכון-גוי סכון אהסתה: [14]אן הנגאם תנעום כרדאיי אבר כודאי ור-נשאנם תורא
אבר באמהא זמין ובי כוראנם תורא אחסנתה יעקב פדר תו כי אמר כודאי סכון גופת:

59 !

[1]אינך נה כותאה שוד קודרת כודאי אז בוכתיגאר כרדן ונה סנגין שוד גוש אוי אז
אשנידן: [2]אלא גונאהאן שומא בודנד גודא-כונאאן מיאן שומא במיאן כודאי שומא
וכטאהא שומא נהאן כרדנד שכינה מן אז שומא אז אשנידן: [3]כי דסתהא שומא
אלודה אמדנד בכון ואנגושתאן שומא בגונאה לביאנהא שומא סכון גופתנד דרוג זבאן
שומא גש רנג ברד: [4]ניסת כאנא בראסתי וניסת חוכם-כרדה-שווא באוסתוארי פנאה
בורדן אבר הרזה וסכון גזאפת אבסתן-שווא רנג ובי זאיאנד גש: [5]כאיהא אפעי
שכאפתה אמדנד ופרדהא גאברו* המי באפנד אן כוורא אז כאיהא אישאן בי מירד
ופאי-כווסת-כונא שכאפתה שודאיד אפעי: [6]פרדהא אישאן נה באשנד בגאמה ונה
פושידאינד בעמלהא אישאן עמלהא גשי וכונא טולם בדסתהא אישאן:
[7]פאיהא אישאן בבדי המי דוונד ואושתאב כוננד בריכתן כון ביזא אנדישהא אישאן
אנדישהא גשי אשוב ושכן בראהא אישאן: [8]ראה סלאמת נה המי שנאסנד וניסת
חוכם בגאמהא אישאן רצהא אישאן כוהלה כרדנד באישאן המה פאי-כווסת-כונא
באן נשנאסנד סלאמת*: [9]אבר אין סבב דור שוד חוכם אז אישאן ונה אנדר-רסידנד
אישאן רא צדקה* אומיד דארים ברושנאיי ואינך תאריכי ברושנאייהא בתומיהא בי

11 anfang von ראיאנד unleserlich | 12 אנגיזאני, weil das letzte י wie ד aussah | 14 תנעום P[1] als einzufügend am rande | 14 יעקב one accent | 5 מ von מירד P[1] auf rasur | 9 ב von בתומיהא accentuiert

נהאדי בסתר תו אניז באנגאי ור-שודי בדביחת-כרדן דביחת: [8] פס דר ודאלאן נהאדי דכר תו בוכור בבות כי אז מן אשכארה כרדי כווד תו ור-שודי פראך גרדאנידי בסתר תו ובי בורידי בתו אז אישאן דוסת דאשתי בסתר אישאן בהר גאי-גאהי אנצי דידי: [9] ותוחפת דאדי בפאדשאה ברוגן ובסיאר כרדי עוטרהא תו ובפרסתאדי רסולאן תו תא בדור-גאיהא ואובסתה כרדי כווד תו תא גור: [10] בבסיארי ראה אנצי רפתי רנגה שודי נה גופתי נאומידם אז רפתן זנדיגי קוות תו יאפתי אבר אין סבב נה דרדגין שודי: [11] ומר כה אנדוהגין שודי ובי תרסידי כי דרוג גופתי ומרא נה יאד כרדי נה נהאדי אבר דל תו הא נה מן כאמוש שודם ואז קדימסת אנדאזה מן כי נה כשם גירם אבאז כלק אן ומרא נה תרסידי: [12] מן אגאה כונם ראסתיגרי תו ומר עמל תו ונה פאידה דאדנד תורא: [13] בבאנשאה*-כרדן תו רסתה כוננד תורא גמע-שודיגאן תו ומר גומלה אישאן ור-דארד באד בסתאנד הרזה ואן פנאה-ברא במן אחסנתה גירד זמין ומיראת גירד בכוה כאץ מן: [14] ובי גויד אן פנאה-ברא במן ור-בריד ור-בריד כאלי כוניד ראה גודא כוניד תלה אז ראת קווס מן: [15] כי צונין גופת כודאי בולנד ואבראשתה מסכן-גירא גאויד וכאץ הסת נאם אוי מוקאם* בולנד וכאץ מסכן גירם והמצונין אבאז כופתיגאן ואובסתה באד בזיחאנידן באד אובסתיגאן ובבאז-זיחאנידן דל כופתיגאן: [16] כי נה בגאוידאן גנג כונם ונה המישה כשם גירם כי באדי אז פיש מן בי פושד ובי רווד בראהא ניכי ונשמהא מן אפרידם: [17] בגונאה טמאע אוי וטולם אוי כשם גרפתם ובי זדם אוירא ופנהאן כרדם שכינה מן אז אישאן וכשם גרפתם ובי רפת בעאציתי בראה דל אוי: [18] ראהא אוי דידם ומודאואת כרדם אוירא ובי ראיאנידם אוירא בראה ניכוי ובאז תוזם כוושמנשהא באוי ובמוציבת-דאראאן אוי: [19] אפרינא נוטק לביאנהא סלאמתי סלאמתי בדור ובנזדיך גופת כודאי ומודאואת כרדם אוירא: [20] ואן טאלימאן צון מווג דריאה ראנדה אמד כי קראר גרפתן נה תואנד ובי ראנדנד אבהא אוי וחל וגל: [21] גיסת סלאמתי גופת כודאי מן בטאלימאן:

58

[1] בי כאן באואז בולנד בגולוי מה מנע כון צון שופר בולנד כון אואז תו ואגאה כון בקווס מן אסתאר אישאן ובכאנדאן יעקב כטא אישאן: [2] ומרא רוז רוז טלב-כונאאן ועקל ראהא מן מוראד דארנד צון גרוהי אנצי צדקה* כרד וחוכם כודאי אוי נה רהא כרד טלב כוננד מרא חוכמהא ראסת נזדיך בכודאי מוראד דארנד: [3] צירא תענית גירים ונמי ביני תענית אימא רנגיגי גאן אימא ונמי שנאסי אינך ברוז תענית שומא בי יאביד מוראד והמה מאלהא שומא צרפה* המי גיריד: [4] אינך בגנג וכוצומת תענית המי גיריד ובזדן במושת אירכתה נה תענית גיריד אמרוז באשנואנידן דר אבראז אואז שומא: [5] הא צון אין באשד תענית אכתיאר כונם אוירא רוז רנגאנידן אדם

8 דכר one strich | 8 das andere בסתר hat בסת von P^1 über rasur | 9 דאדי von P^1 über der zeile, im texte דהי mit drei punkten darüber | 9 תא über der zeile, von P^1 später | 13^1 כוכר P^1 | 13 ומיראת one strich | 14 zum ersten ור-בריד rand כ דור כוניד | 2 מן > | 4 das dritte wort hat über צ einen accent

בר-אייד סרוו ועיוץ̈ דס ור-אייד מורד ובאשד בכ̇ודאי בנאם בנישאן ג̇אוידאן נה בורידאיד:

56

[1] צ̇ונין גופ̇ת כ̇ודאי ניגה דאריד חוכם ובי כוניד צדקה* כי נזדיכסת בוכ̇תיגארי מן באמדן וראסתיגרי מן באשכארה-שודן: [2] כ̇ובאננד מרדומאני* אנצ̇י בי כונד אין ופוסר מרדום קווי גירד באן ניגה-דארא שבת אנצ̇י נה סוסת כונד אוירא וניגה-דארא דסת אוי אז בכרדן המה בדי: [3] ונה גויד פוסר ביגאנה אנצ̇י פיונד-שודה אמד בכ̇ודאי בגופ̇תן גודא-כרדן גודא כרד מרא אז ור קווס אוי ונה גויד אן כ̇אדם אינך מן צ̇ון צ̇וב כ̇ושך: [4] כי צ̇ונין גופ̇ת כ̇ודאי בכ̇אדמאן אנץ̈ ניגה דארנד מר רוזהא שבתהא מן ואכ̇תיאר כונד באנצ̇י מוראד דארם וקווי-גיראאן בשרט מן: [5] ובי דהם באישאן בכ̇אנה מן ובבארויהא מן גאי-גאה ונאם בהתר אז פוסראן ודוכ̇תראן נאם ג̇אוידאן בי דהם באוי אנצ̇י נה בורידאיד: [6] ופוסראן ביגאנה פיונד-שודיגאן אב̇ר כ̇ודאי בכ̇צ̇מת-כרדן אוירא ובדוסת-דאשתן מר נאם כ̇ודאי בבודן באוי בבנדיגאן המה ניגה-דארא שבת אנצ̇י נה סוסת כונד אוירא וקווי-גיראאן בשרט מן: [7] ובי ברם אישאן רא בכוה כ̇אץ מן ושאד גרדאנם אישאן רא בכ̇אנה נומאז מן קרבן עולהא אישאן וקרבן שלמים אישאן במוראד אב̇ר מזבח מן כי כ̇אנה מן כ̇אנה נומאז כ̇אנדאיד בהמה קוומאן: [8] גופ̇תאר כ̇ודאי כ̇אלק גמע באז-כונא ספוכ̇תוגאן ישראל הנוז גמע כונם אב̇ר אוי בגמע-כונאאן אוי: [9] המה דדהא דשתי אוורדאינד בכ̇וורדן המה דדהא דר בישה: [10] נב̇יאן דרוג̇ כוראן הנד גומלה אישאן נה שנאסנד כ̇ומאנא הנד גומלה אישאן צ̇ון סגאן גונגאן אנצ̇י נתוואננד בחף̇-חף̇-כרדן אנדר-כ̇ואבאן כ̇ופ̇סאאן דוסת-דאראאן בגוריכ̇תן: [11] ואן סגאן סכ̇ת-גאן נה שנאסנד סירי אן ואישאן שוב̇אנאן נה שנאסנד בפ̇המידן גומלה אישאן בראה אישאן רוי כרדנד מרד בטמאע כ̇וד אוי אז סוי אוי: [12] בי אייד ובסתאנם יין ובי תנגים ערקי ובאשד צ̇ון אין רוז פ̇רדא זיאדתר בג̇אית:

57

[1] אן צדיק גום שוד וניסת מרדי נהאד אב̇ר דל כה תוביך̇ כונד בדאן מרדומאן פ̇אצ̇ל אנגאפ̇תה שודנד בניסת פ̇המי כי אז פיש אן בדי אנגאפ̇תה-שודה אמד צדיק כי נה בינד: [2] בי אייד בסלאמת אסאיש גירנד אב̇ר בסתר אישאן רווא מוקאבל אוי: [3] ושומא נזדיך אייד אכנון פוסראן גאדוי-גר נסל ביראהי-כונא וזונה: [4] אב̇ר כה תנעום כרדאייד אב̇ר כה פ̇ראך̇ גרדאניד דהאן דראז כשיד זבאן הא נה היד שומא בצ̇יגאן אסתאר נסל מרדומאן דרוג̇: [5] אן גושן-גיראאן בדרכ̇תאן זיר המה דרכ̇ת סבז* כושאאן כודכאן ברודהא פיש מעבוד ביגאנה זיר דנדאנהא כמרהא: [6] בסנגהא נרם רוד מעבוד תו אישאן הנד קורעה תו אניז באישאן ריכ̇תי גוסארש* ור-בורדי קרבן מנחה הא אב̇ר אינאן באז גרדם אז בדי אנצ̇י נה אוורם באישאן: [7] אב̇ר כוה בולנד ואב̇ראשתה

13 דְּס, punkt alt | 13 מָורד, qâméç alt | 2 mit ניגה-דארא beginnt die hds einen neuen vers | 3 בגופתן one strich | 7[1] man lese im codex genau, so wird man auch hier נומאז, nicht נימאז, finden | 1 תוביך hat accente auf ך und auf ב | 4 כרדאייד, çere alt | 7 ובולנד P[1]

ג̇ואידאן רחמת כונם תורא גופ̇ת בוכ̄תיגאר-גר תו כ̄ודאי: [9] כי אב טופ̄אן אנצ̇י בוד ברוזיגאראן נח אין במן אנצ̇י סוגנד כ̄ורדם אנצ̇י נה גדרד אב טופ̄אן צ̇ון רוזיגאראן נח הנוז אב̄ר אן זמין המצ̇ונין סוגנד כ̄ורדם אנצ̇י נה כ̄שם גירם אב̄ר תו ונה זג̇ר כונם בתו: [10] כי כוההא בי גרדנד וג̇יג̇אדהא מייל כונגד ופ̇צ̇ל מן אז תו נה גרדד ושרט סלאמתי מן נה גרדד גופ̇ת רחמת-גר תו כ̄ודאי: [11] דרויש תנגי-רסידה אנצ̇י נה כ̄ושמנש-דאדה אמד אינך מן כ̄ופ̇סאנא בג̇ואהר סנגהא תו ובוניאד תו בג̇והר ניכוי: [12] ובי נהם ג̇והר כדכ̄ד* בדריצ̇הא תו ודרואזהא תו בג̇והרהא אקדח והמה חד תו בג̇והרהא מוראד: [13] והמה פוסראן תו תעלים-גיראאן ראה כ̄ודאי ובסיאר באשד סלאמתי פ̄רזנדאן תו: [14] בצדקה* כי* בי כוני אראסתה כוני מרא דור שוו אז טֻ̇ולם ואז שכן כי נה נזדיך אייד נזד תו: [15] אינך ג̇מע-שודן ג̇מע שונד קוומאן בי כ̄בר מן כסי כי ג̇מע שוד אב̄אז תו אב̄ר תו בי אופ̇תד: [16] אינך מן אפ̄רידם אוסתאד אהנגר דמא באתש אנגאר ובירון-אוורא אלאת בצנעת אוי ומן אפ̄רידם תב̄ה-כונא בתב̄ה-כרדן: [17] המה אלאתי אנצ̇י תיז כונד אב̄ר תו נה ג̇הישני באשד והמה זבאני אנצ̇י ור-כ̄יזד אב̄אז תו בחוכם אירכ̄תה גרדאני אינסת אחסנתה בנדיגאן כ̄ודאי וראסתיגרי אישאן אז מן גופ̇תאר כ̄ודאי:

55

[1] ואי המה תשנהי בי אייד באב ואנצ̇י ניסת באוי סים בי אייד בי כ̄ריד ובי כ̄ווריד ובי אייד בי כ̄ריד בבי-סים ובי-בהא מיי ושיר: [2] צ̇ירא ור-סנג̇יד סים בבי-נאן ורנג̇-בורדן בנה-סיר-שודן קבול-כרדן קבול כוניד במן ובי כ̄ווריד נעמת ותנעום כרדאיד בצ̇רבי ג̇אן שומא: [3] מייל כוניד גושאן שומא ובי אייד נזד מן בי אשנוויד ובי זיחד ג̇אן שומא ובי בורם בשומא שרט ג̇ואידאן פ̇צ̇להא דוד אוסתואראן: [4] אינך גואה בכיצ̇הא דאדם אוירא אמיר ופ̄רמאן-דהא בכיצ̇הא: [5] אינך קוומי אנצ̇י נה שנאסי בי כ̄אני אוירא וקוומי אנצ̇י נה שנאסנד תורא בתו בי דוונד* בסבב אנצ̇י עזיז כונד תורא כ̄ודאי כ̄אלק תו ובכ̄אציגי כ̄ודאי ישראל כי שראפ̇ת דאד בתו: [6] טלב כוניד כ̄ודאי ביאפ̇תה-אמדן אוי בי כ̄אניד אוירא בבודן אוי נזדיך: [7] רהא כונד רשע ראה אוי ומרד ג̄ש אנדישהא אוי ובאז גרדד בטאעת כ̄ודאי ורחמת כונד אוירא ובכ̄ודאי אימא כי בסיאר כונד באמורזידן: [8] כי ניסת אנדישה מן צ̇ון אנדישהא שומא וניסת ראהא שומא צ̇ון ראהא מן גופ̇תאר כ̄ודאי: [9] כי בולנדתרסת אוי אסמאן אז זמין המצ̇ונין בולנדתרסת ראהא מן אז ראהא שומא ואנדישהא מן אז אנדישהא שומא: [10] כי צ̇ונאצ̇י פ̄רוד-אייד באראן וברף̇ אז אן אסמאן ובאנג̇אי נה באז גרדד אלא סיראב̄ גרדאנד מר אן זמין ובי זאיאנד אנרא ובי רויאנד אגרא ובי דהד תוכ̄ם בתוכ̄ם-כארא ונאן בכ̄ורא: [11] המצ̇ונין באשד סכ̄ונאן מן אנצ̇י בירון אייד אז דהאן מן נה באז גרדד במן תוהיאן אלא בי כונד מר אנצ̇י מוראד דארם וג̇הישני באשד אנצ̇י בפ̄רסתם אוירא: [12] כי בשאדי בירון שוויד ובסלאמת אנדר-בורדאייד כוההא וג̇יג̇אדהא בי גושאינד דר פיש שומא טרב והמה דרכ̄תהא אן דשת בי זננד דסת: [13] עיוץ̇ כ̄אר

1 וְשִׁיר, punkt alt | 5 war כְּזִיזִי, unter dem schreiben verbessert



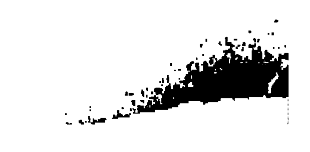
53

[1] כה אימאן אוורד בכבר בוכתיגארי אימא ובאהוי כודאי אבר כה אשכארה שודאיד: [2] ור-שווד צון שאך דרכת דר פיש אוי וצון רישה אז זמין תשנהסתאן נה שראפת הסת באוי ונה שכוהמנדי ובאשים בינאאן אוירא וניסת נומאיש אוי כוב וארזוי כונים אוירא: [3] כואר באשים וכמתר וצעיפתר באשים אז מרדומאן מרד דרדגינהא ושנאסא רנגורי ובנהאן-כרדן רויהא אז אוי רד באשים ונה חסיב כרדאיים בציזי: [4] חקיקת רנגורי אימא אוי ור-דארד ודרדהא אימא באר כשד אישאן, רא ואימא חסיב כונים אוירא זכם-כוורדה כושתה כודאי ורנגידה: [5] ואוי דרד גרפתה אז אסתארהא אימא כופתה-שודה אז גונאהאן אימא אדב תמאמי אימא אבר אוי ובגראחת אוי דרמאן כרדה אמד באימא: [6] גומלה אימא צון גוספנד בי-ראה שודים מרד בראה אוי רוי כרדים וכודאי פראז-רסיד* באוי מר גונאה גומלה אימא: [7] סולטאני כרד ואוי רנגידה ונה גושאיד דהאן אוי צון גוספנד בקצאב בורדאיד וצון מאדה-מיש דר פיש פשם-בראאן גונג-שודה אמד ונה גושאיד דהאן אוי: [8] אז בסתיגי גלות ואז חוכם סתדה אמד ומר דארא אוי כה חדית-כונא כי בורידה אמד אז זמין זנדיגאני אז אסתאר קוום מן אמד זכם באישאן: [9] ובי דאד מר טאלימאן קברה אוי ומר תואניגר במורדן אוי אבר נה טולם כרד ונה מכר בדהאן אוי: [10] וכודאי מוראד דאשת כופתיגי אוי רנגורי אגר בי נהי כטא גאן אוי בי בינד נסל בסיאר דראז כשד רוזיגאראן ומוראד כודאי בדסת אוי גהישני באשד: [11] אז רנגיגי גאן אוי בי בינד סיר באשד בעקל אוי ראסתיגר גרדאנד צדיק בנדה מן בגמאעת וגונאה אישאן אוי באר כשד: [12] באין סבב בכש דהם באוי בגמאעת ומר פאדיאונדאן בכש כונד אואר עיוץ אנצי ריכת במרג* גאן אוי ואבאז אסתאריגאן* שמורדה* אמד ואוי כטא גמאעת ור-דאשת ובאסתאריגאן* חאגת כואסת:

54

[1] טרב גוי אי אהל ירושלם אנצי בוד צון זן אסתרוונד* אנצי נה זאיאניד בי גושאי טרב וגהישני אנצי בוד צון זני אנצי נה אבסתן שוד כי בסיארתראן הנד אהל פרומגין אז אהל רומי* גופת כודאי: [2] פראך גרדאן גאי-גאה ביאן תו ושוקהא* מסכן-גאי תו בי גוסתראננד נה מנע כוני דראז כוני בנדהא תו ומיכהא תו סכת כוני: [3] כי צפון ודרום רכנה כוני ונסל תו קוומאן בסיאראן מיראת גירד ושהרהא ויראן מעמור כונגד: [4] מתרס כי נה שרמסאר שווי ונה כגיל שוו כי נה רוי-סיאה שווי כי שרמסארי בורנאיי תו פראמוש כוני ורוי-סיאהי ביויגי תו נה יאד כוני הנוז: [5] כי צאחב תו אפריד תורא כודאי רב אלגיוש הסת נאם אוי ובוכתיגאר-גר תו כאץ ישראל כודאי המה אן זמין כאנדאיד: [6] כי צון זן רהא-כרדה ודרדגין באד כאנד תורא כודאי וזן בורנא כי רד שודאיד גופת כודאי תו: [7] בלחטה כוצך רהא כרדם תורא וברחמתהא בוזורגאן גמע באז כונם תורא: [8] באנדך כשם ניהאן כרדם רוי מן לחטהי אז תו ובפצל

3 חסיב hat ח von P[1] über etwas anderem | 7 גושאד P[1], גושאיד correctur erster hand | 8 חדית one strich | 2 בנדהא תו P[1] vor der zeile | 3 מיראת one strich | 8 כי von ניהאן P[1] über der zeile



בכה כושמנש דהם תורא כדאם קוום זכם כוורד צון מתל תו: [20] פוסראן תו תאסידה שודנד כופסידנד בסר המה כוצהא צון גאו כוהי אנצי אופתידה דר דאם אן פור-בודיגאן בגצב כודאי בסיאסת כודאי תו: [21] באין סבב בשנוו נון אין דרווישי-כשידה ומסת הסת אז סכתיהא ונה אז מיי: [22] צונין גופת כודאונד תו כודאי וכודאי תו גנג כונד בסוי קוום אוי אינך סתדם אז דסת תו מר גאם זהר-אלוד מר דורד גאם גצב מן נה אפזאיי בתנגידן אנרא הנוז: [23] ובנהאדם אנרא בדסת רנגאנאאן תו אנצי גופתנד בגאן תו דולאב שוו ובי גודרים ובנהאדי צון זמין תן תו וצון באזאר בגודאר-כונאאן:

52

[1] בידאר שוו בידאר שוו אנדר-פוש פאדיאונדי תו אי אהל ציון אנדר-פוש גאמהא שראפת תו אי אהל ירושלם שהר כאץ כי נה אפזאיד באמדן בתו הנוז אקלפי ופליד: [2] אפסאנדה שודאיי אז כאך ור-כיז אי ברדה אהל ירושלם בי גושאיי אז גוגהא גרדן תו אי ברדה גמאעת ציון: [3] כי צונין גופת כודאי בראיגאן פרוכתה אמדיד ונה בסים בוכתיגאר שודאייד: [4] כי צונין גופת כודאי כאלק במצר פרוד*-שוד קוום מן באוולין בגריבי-כרדן אנגאי ומווצל בנא-חק טולם כרד אוירא: [5] ואכנון ציסת במן אין זמאן גופתאר כודאי כי ראיאנידה אמד קוום מן בראיגאן קוומאן אנצי מוסלט שודנד באישאן כצמת פרמודנד אישאן רא בכארהא סכת ופריאד כרדנד ור-אמד בונשאה אישאן דר פיש מן גופתאר כודאי והמישה המה רוז נאם מן רד בודה: [6] באין סבב בשנאסד קוום מן נאם מן באין סבב בוקת בוכתיגארי בשנאסנד כי מנם אוי אנצי סכון גופתם בנביא ואישאן נבוות כרדנד בנאם מן: [7] צי כוב בודנד אבר כוהא פאיהא בשארת-דהא אשנואנא סלאמתי בשארת-דהא ניכי אשנואנא בוכתיגארי גויא בציון פאדשאהי ראנד כודאי תו: [8] אואז נביאן תו בולנד כרדנד אואז יך גאי טרב גוינד כי אנצי* בצשמאן אישאן בי בינגד בבאז-גשתן כודאי בציון: [9] בי גושאייד טרב גוייד יך גאי כראב-גאיהא ירושלם כי כושמנש דהד כודאי בקוום אוי בוכתיגאר כונד אהל ירושלם: [10] אשכארה כונד כודאי מר באהוי כאץ אוי בצשמאן המה קוומאן ובי בינגד המה סויהא זמין מר בוכתיגארי כודאי אימא: [11] בי גרדיד בי גרדיד בירון שוויד אז אנגאי אי* פלידאן מה נזדיך שוויד בירון אייד אז מיאן אן פאך שודאייד אז פלידי ור-דאראאן צליחהא* כודאי: [12] כי נה בשתאב בירון שוויד ובגוריכתן-גאי נה רוויד כי רווא דר פיש שומא עגאית כודאי וגרד-כונא שומא רא כודאי ישראל: [13] אינך בי אייד וקתי אנצי גהישני באשד בנדה מן אבראשתאיד ובר*-דאשתאיד ובולנד שודאיד בגאית: [14] צונאצי* פרומגין שודנד אבר תו בסיאראן כי תבאה-שודה אמד אז מרד צהרה אוי ונומאיש אוי אז בני אדם: [15] המצונין סכון גוינד קוומאן בסיאראן אבר אוי אפשארדה שוונד פאדשאהאן דהאן אישאן כי אנצי נה וצף כרדאיד באישאן בי בינגד ואנצי נה אשנידנד פהם כוננד:

19 מתל one strich | 9 גוייך P^1 | 15 וצף one strich | 15 vor בי בינכד + אנצי

כנדה שודיד ובסולאך-כרדן צאה כנדה אמדיד: [2] ניגה כוניד באברהם פדר שומא
ובשרה אנצי דר ויגוד אוורד שומא רא כי יכי בוד כי לאנדם אוירא ואפרין כרדם
אוירא ובסיאר כרדם אוירא: [3] כי כושמנש דהד כודאי אחל ציון כושמנש דהד הניזה*
כראב-גאיהא אן ובנהאד ביאבאן אן צון עדן וסחרא* אן צון בוסתאן כודאי שאדי
ונשאט יאפתאיד באן קרבן תודה ואואז תסביח: [4] בניושיד במן קום מן וביץ מן
במן האז גוש כוניד כי אוריתא אז פיש מן בירון אייד וחוכם מן ברושנאיי קוומאן
בי אסאיאנם: [5] נזדיך הסת ראסתי חוכם מן בירון אייד בוכתיגארי מן ובאהוי מן
קוומאן חוכם כונגד במן כיצהא אומיד דארנד ובבאהוי מן דסת גירנד: [6] ור-דאריד
באסמאן צשמאן שומא וניגה כוניד בזמין אז זיר כי אסמאן צון דוד תבה-שודאינד
ואן זמין צון גאמהי בלאיה שווד ונשינאאן אן צון מתל המצונין בי מירנד ובוכתיגארי
מן בגאוידאן באשד וראסתיגרי מן נה שכסתאיד: [7] בי אשנוויד במן שנאסאאן
ראסתיגרי קוומי אנצי תורה מן דר דל אישאן מתרסיד אז רוסואהי מרדום ואז
דושנאם אישאן נה שכסתאייד: [8] כי צון גאמהי כי בי כוורד אישאן רא רמיז וצון
פשם כי בי כוורד אישאן רא גוד* וראסתיגרי מן בגאוידאן באשד ובוכתיגארי מן
בהמה דארא ודארא: [9] בידאר שוו בידאר שוו אנדר-פוש פאדיאונדי באהוי כודאי
בידאר שוו צון רוזיגאראן קדים דארהא גאוידאן הא נה תויי אן אנצי זכם זדי מצריאן
בדה זכמהא ופרעה: [10] הא נה תויי אן אנצי כראב כרדי דריאה קולזום אבהא תהום
בזורג אראסתה כרדי דר זורף-גאיהא דריאה ראה בגודשתן בוכתיגאר-שודיגאן:
[11] ובוכתיגאראן כודאי הנוז באז גרדנד ובי שוונד בציון בטרב ושאדי גאוידאן אבר
סר אישאן שאדי ונשאט אנדר-רסנד ובי גוריזנד אנדוה ודרד: [12] מנם מנם אוי
כושמנש-דהא שומא רא כיסתי תו וכי* בי תרסי אז מרדום כי בי מירד ואז פרזנד
אדמי כי צון גייא דאדאיד: [13] ופראמוש כונד כודאי אפרידגאר תו מייל-כונא אסמאן
ובוניאד-נהא זמין והמי תרסי המישה המה אן רוז אז פיש גצב דושוארי-רסאנא אנצי
אראסתה-שווא בתבה-כרדן וכוגאי רפת גצב דושוארי-רסאנא: [14] אושתאב-כונא
גלותי בגושודה-אמדן ונה מירד דר גלות ונה כם שווד מזון אוי ומוחתאגי אוי:
[15] ומנם כודאי כאלק תו זגר-כונא דריאה ובי אשובנד מווגהא אוי כודאי רב אלגיוש
חסת נאם אוי: [16] ובי נהם סכונאן נבוות מן בדהאן תו ובסאיה פנאה מן בי פושאנם
תורא בגוסתראנידן אסמאן ובבוניאד-נהאדן זמין ובגופתן בציון קום מני תו: [17] בידאר
שוו בידאר שוו ור-כיז אי אהל ירושלם אנצי תנגידי אז קודרת כודאי מר גאם גצב
אוי מר דורד גאם זהר מרגי* תנגידי אניז מיזידי: [18] ניסת ראיאנא באן אז המה
פוסראן אנצי זאיאניד וניסת קווי-גיראיי בדסת אן אז המה פוסראן בוזורג כרד:
[19] דו בדיהא אנצי פראז-רסידנד תורא כה בי גומבד בתו אשוב* ושכן וקהט ושמשיר

2 ganz deutlich wiǧûd, nicht wuǧûd | 3 הניזה hat das י von erster hand später eingeklemmt | 6 מתל one strich | 8[1] war nur כי, aber es ist von P[1] כי über die zeile geschrieben, und das im texte stehende כי in בי geändert | 8 גָוד, qâméç alt | 9 הא bis ende nach der zeile von P[1] am rande | 9 ich lasse von jezt ab פרעה stets one strich wie es der codex gibt



במן מר אינאן ומן שכרוידה ותנהא ברדה-שודה וגשתה ואינאן כה בוזורג כרד אינך
מן באקי-מאנדה אמדם בתנהאיי מן אינאן אז כוגֿאי הנד אישאן: [22]צֿונין גופֿת
כֿודאי כֿאלק אינך ור דארם בקוומאן קודרת מן ובקוומאן בי אבֿראזאנם עלם מן ובי
אוורנד פוסראן תו באסתין ודוכֿתראן תו אבֿר דוש ור-דארנד: [23]ובאשנד פאדשאהאן
דאיה תו וכֿאתונאן אישאן שיר דהנד תורא סגֿדה ברנד אבֿר* תו אבֿר רוי אישאן
בזמין וכֿאך פאיהא תו בי ליסנד ובשנאסי כי מנם כֿודאי אנצֿי נה שרמסאר שוונד
אומיד-דראאן מן: [24]הא סתדאיד אז גֿבאר אואר ואגר ברדה צדיק רסתה שודאיד:
[25]כי צֿונין גופֿת כֿודאי אניז ברדה גֿבאר באז סתאיד וראיאנש פאדיאונד רסתה שודאיד
ומר גֿנג תו מן גֿנג-כונם ומר פוסראן תו מן בוכֿתיגאר כונם: [26]וניסת כונם מר
קהר-כונאאן תו מר תן אישאן וצֿונאצֿי מסת שודאיד מרד אז יין המצֿונין חיואן דשתי
אז כֿון אישאן מסת שודאיד ובשנאסנד המה גושתמנדי כי מנם כֿודאי בוכֿתיגאר-גר
תו ושפֿאעת-כֿואה תו גֿליל יעקבֿ:

50

[1]צֿונין גופֿת כֿודאי כדאמסת סופֿרה בורידיגי מאדר שומא אנצֿי גוסיל כרדם אנרא
יא כיסת אז קרץֿ-כֿואהאן מן אנץֿ פֿרוכֿתם שומא רא באוי אינך בגונאה שומא
פֿרוכֿתה אמדיד גוסיל-כרדה אמד מאדר שומא: [2]צֿירא אמדם וניסת מרדי כֿאנדם
וניסת גֿואב-דהאיי הא כותאה-שודן כותאה שוד קודרת מן אז בוכֿתיגאר-כרדן ואגר
ניסת במן קוות ברסתה-כרדן אינך בסיאסת מן כֿראב כונם דריאה בי נהם רודהא
צֿון ביאבאן גנדום* שווד מאהי אישאן אז ניסתי אב ובי מירד בתשניגי: [3]אנדר-
פושאנם אסמאן סיאהי ופלאס בי נהם פושש אישאן: [4]כֿודאי כֿאלק דאד במן זבאן
אמוזש בשנאכֿתן באראסתה-כרדן מר תאסידיגי סכֿון בידאר שווד בבאמדאד בבאמדאד
בידאר כונד במן גוש בפֿהם-כרדן צֿון אמוכֿתניהא: [5]כֿודאי כֿאלק גושוד במן גוש
ומן נה כֿלאף כרדם תרפס נה גשתם: [6]תן מן דאדם בזנאאן וארוארה* מן ברונאאן
ריש מן רוי מן נה נהאן כרדם אז כֿגֿילהא וכֿיו: [7]וכֿודאי כֿאלק יארי דהד במן אבֿר
אין סבב נה כֿגֿיל-שודה אמדם אבֿר אין סבב נהאדם רוי מן צֿון כֿארא סנג ובשנאסם
כי נה שרמסאר שוום: [8]נזדיך הסת ראסתי סכֿונאן מן כה גֿנג כונד אבֿאז מן בי
איסתים יך גֿאי כיסת כֿודאונד חוכם מן נזדיך אייד נזד מן: [9]אינך כֿודאי כֿאלק
יארי דהד במן כיסת אוי אירכֿתה גרדאנד מרא אינך גומלה אישאן צֿון גֿאמהי בלאיה
שוונד רמיז בי כֿוורד אישאן רא: [10]כיסת בשומא תרסידגאר כֿודאי קבול-כונא בקול
בנדה אוי אנצֿי רפֿת בתאריכסתאן וניסת שועאיי-דהאיי באוי פנאה ברד בנאם כֿודאי
ואעתמיד כרדאיד בכֿודאי אוי: [11]אינך גֿומלה שומא סוכֿתיגאן אתש אבֿרוכֿתיגאן
פרךֿ* ושועלה בי רוויד בסוכֿתה אתש שומא ובשועלהא אבֿרוכֿתיד אז זכֿם מן בוד אין
בשומא בדרדגיני בי כֿופֿסיד:

51

[1]בי אשנוויד במן אי תאכֿתן-בראאן ראסתי טלב-כונאאן כֿודאי ניגה כוניד בכמר אנצֿי

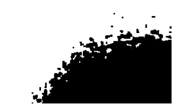
23 שִׁיר, punkt alt | 26 יעקב one accent | 1 בורידגי | 4 תאסידגי | 11 הִוויד

אוי יעקבֿ: [21]ונה תשנה שודנד בכֿראב-ג́איהא בי בורד אישאן רא אב אז כמר רפֿת
באישאן ובשכאפֿת כמר ובי דוסידנד אב: [22]ניסת סלאמתי גופֿת כֿודאי בטֿאלימאן:

49

[1]בי אשנוויד אהל ג́זירהא במן ובניושיד כיצ̇הא אז דור-ג́אי כֿודאי אז אשכם כֿאנד מרא
אז אמעאי מאדר מן יאד כרד נאם מן: [2]ובנהאד דהאן מן צון שמשיר תיז בסאיה
קודרת אוי פנהאן כרד מרא ובנהאד מרא צון תיר גוזידה בג́עבה אוי נהאן כרד מרא:
[3]וגופֿת במן בנדה מני תו ישראל אנצ̇י בתו שראפֿת גופֿתאים: [4]ומן גופֿתם בתוהי
רנג́ בורדם בפֿרומגיני והרזהסת קוות מן אנג́אפֿתה שודם חקיקת חוכם מן דר פיש
כֿודאי וכרדאר מן מר כֿודאי מן: [5]ואכנון גופֿת כֿודאי אפֿרינא מרא אז אשכם בבנדה
באוי בעאציתי יעקבֿ דר פיש אוי וישראל נה גרד שודאיד ועזיז באשם דר נטֿר כֿודאי
וכֿודאי מן בוד פאדיאונד-ג́אי מן: [6]וגופֿת האסאנסת* אז בודן תו במן בנדה באנגיזאנידן
מר שבֿטהא יעקבֿ ובניגה-דאראאן ישראל בבאז-גרדאנידן בראה ניכי ובי דהם תורא
ברושנאיי קומאן בבודן בוכֿתיגארי מן תא כנארהא אן זמין: [7]צונין גופֿת כֿודאי
בוכֿתיגאר-גר ישראל כֿאציגי אוי בכֿואר-דאשתן ג́אן בזשת-דאשתן אוירא המה קומי
בבנדה סולטאנאן פאדשאהאן בי בינגד ור-כֿיזנד סרהנגאן וסג́דה ברנד בסבב כֿודאי
אנצ̇י אוסתוארסת כֿאץ ישראל ואכֿתיאר כונד תורא: [8]צונין גופֿת כֿודאי בוקת מוראד
פֿריאד רסם תורא ובוקת בוכֿתיגארי יארי דהם תורא וניגה דארם תורא ובי דהם
תורא בשרט קום באנגיזאנידן כֿראב-ג́איהא זמין באחסנתה-דאדן אחסנתהא פֿרומגינאן:
[9]בגופֿתן בבנדיגאן בירון אייד ובאנצ̇י בתאריכי אשכארה שודאייד אבֿר ראהא בי
צ̇רנד ובהמה בולנד-ג́איהא צ̇רה-ג́אי אישאן: [10]נה גושנה שונד ונה תשנה שונד ונה
זנד אישאן רא גרמא ואפֿתאב כי רחמת-גר אישאן בי ראיאנד אישאן רא ואבֿר צ̇שמהא
אב מסכן גיראנד אישאן רא: [11]ובי נהם המה כוההא מן בראה וראה מן בולנד
שודאינד: [12]אינך אינאן אז דור-ג́איהא בי אינד ואינך אינאן אז צפֿון ואז מערבֿ
ואינאן אז זמין סיניאן: [13]טרב גוייד אסמאן וכֿורמי כון זמין בי גושאינד כוההא
טרב כי כֿושמנש דהד כֿודאי בקום אוי ומותואצ̇עאן אוי רחם כונד: [14]וגופֿת אהל
ציון רהא כרד מרא כֿודאי וכֿודאי פֿראמוש כרד מרא: [15]הא פֿראמוש כונד זן בצ̇ה
אן אז רחם-כרדן בצ̇ה אשכם אן אניז אינאן פֿראמוש כוננד ומן נה פֿראמוש כונם
תורא: [16]אינך אבֿר דסתהא כנדם תורא בארויהא תו מוקאבל מן המישה: [17]אושתאבֿ
כוננד פוסראן תו כנדניהא תו וכֿראביהא תו אז תו בירון אינד: [18]ור-דאר גרדאן
גרד צ̇שמאן תו ובי בין ג́ומלה אישאן ג́מע-שודאינד בי אינד בתו קאדרם מן גופֿתאר
כֿודאי כי ג́ומלה אישאן צון אראיש אנדר-פושי ובסתיגאן* צון ערוס: [19]כי כֿראביהא
תו ופֿרומגיני תו וזמין כנדה תו כי אכנון תנג באשד אז נשינא ודור שונד תבֿה-
כונאאן תו: [20]הנוז בי גוינד בגושאן תו פוסראן שכרוידגאן תו תנגסת במן אן ג́אי-גאה
נזדיך שוו בפֿראתר בסבב מן כי בתואנם בנשסתן: [21]ובי גויי דר דל תו כה זאיאניד

1 אהל schwer zu lesen von erster hand über der zeile | 9 בבנדיאן | 12[1] אינאן hat אי von erster hand über der zeile



אז אנצֿי בי אינד אבֿר תו: [14] אינך בודנד צֿון סבֿאר* כי סוכֿתה אמד זוד אז פיש
אתש נה רסתה כונגד מר גֿאן אישאן אז דסת שועלה ניסת כֿוורג בגרם-שודן אישאן
אתש בנשסתן במוקאבל אוי: [15] המצֿונין בודנד בתו אנצֿי רנגֿה שודי באזרגאני תו
אז בֿורנאיי תו מרד בגודר-גאה בי גוריזנד ביראה גרדנד ניסת בוכֿתיגאר-כונא תורא:

48

[1] בי אשנוויד אין כֿאנדראן יעקבֿ אן כֿאנדה-אמדיגאן בנאם ישראל ואז נסל יהודה
בירון אמדנד אן סווגנד-כֿוראאן בנאם כֿודאי ובכֿודאי ישראל יאד כונגד נה בראסת ונה
בצדקה: [2] כי אז שהר כֿאץ כֿאנדה אמדנד ואבֿר כֿודאי ישראל אעתמיד-כרדה אמדנד
כֿודאי רב אלגֿיוש הסת נאם אוי: [3] אוולינאן אז קדים אגאה כרדם ואז אמר מן
בירון אמדנד ואשנוואנידם אישאן רא נאגאה כרדם ובי אמדנד: [4] אז עקל מן כי
סכֿתי תו וצֿון רג אהנין קפֿא תו ופישאני תו מסין: [5] ואגאה כרדם בתו אז קדים
פישתר בי אייד אשנואנידם תורא תא נה בי גויי בתו מן כרד אישאן רא וצנם מן
ומעבוד מן פֿרמוד אישאן רא: [6] אשנידי דידי גֿומלה אן ושומא הא נה אגאה כוניד
אשנוואנידם תורא נואן אז אכנון וניגה-דאשתיגאן נזד מן ונה שנאכֿתי אישאן רא:
[7] אכנון אפֿרידה אמדנד ונה אז קדים ופישתר אז אמרוז ונה אשנידיד תא נה גויי אינך
שנאכֿתם אישאן רא: [8] אניז נה אשנידי אניז נה שנאכֿתי אניז אז קדים נה גושודי
גושאן תו כי שנאכֿתם גֿדר-כרדן גֿדר כוני ואסתאריגי-כונא אז אשכם כֿאנא* בתו:
[9] בסבב נאם מן דראז כשם כֿשם מן וסתאיש מן בי גירם* תורא בגֿאדה אנצֿי נה
ניסת כונם תורא: [10] אינך פאלודם תורא ונה בסים אכֿתיאר כרדם תורא בכורה
דרוישי: [11] בסבב נאם מן ובסבב סתאיש מן בי כונם כי צֿי גונה סוסת שודאיד
ועזיזי מן בדיגרי נה דהם: [12] בי אשנוו במן אי יעקבֿ וישראל כֿאנדה מן מנם אוי מנם
בודם אוולין ואניז מן אכֿרין: [13] אניז קודרת מן בוניאד נהאד זמין וראסת מן קבֿצֿה*
סאכֿת אסמאן כֿאנא מן אבֿר אישאן בי איסתנד יך גֿאי: [14] גֿמע שודאייד גֿומלה
שומא ובי אשנוויד כיסת באישאן אגאה כרד מר אינאן כֿודאי דוסת דאשת אוירא
בי כונד מוראד אוי בבבֿל* ובי נומאיד באהוי אוי בכסדאאן: [15] אניז מן סכֿון גופֿתם
אוירא אניז כֿאנדם אוירא אבֿורדם* אוירא וגֿהישני כרדם ראה אוי: [16] נזדיך אייד נזד
מן בשנוויד אין נה אז אוול בנהאני סכֿון גופֿתם אז וקת בודן אן אנגֿאי הס[illegible]מן ואכנון
כֿודאי כֿאלק פֿרסתאד מרא בבאד נבוות אוי: [17] צֿונין גופֿת כֿודאי בוכֿתיגאר-גר תו
כֿאץ ישראל מנם כֿודאי כֿאלק תו אמוזאנא תורא בפֿאידה-דאדן בתו כי באשי בסלאמת
מן ראה-נומאיא תורא בראה בי רווי: [18] אגר בניושי בפֿרמאנהא מן ובאשד צֿון רוד
סלאמתי תו וראסתיגרי תו צֿון מווגֿהא דריאה: [19] ובאשד צֿון ריג דריאה נסל תו
ופֿרזנד אן אמעאי צֿון אמעאי דריאה נה בורידאיד ונה ניסת שודאיד נאם אוי אז פיש
מן: [20] בירון שוויד אז בגֿדאד בי גוריזיד אז כסדאאן באואז טרב אגאה כוניד בי
אשנואניד אין בירון בריד אנרא תא כנארה זמין בי גוייד בוכֿתיגאר כרד כֿודאי בנדה

1 בצדקה one raphe-strich | 8 אסתארגי | 12 יעקב one strich



המי כוניד מרא והומסאן באשם ומת̄ל זניד מרא וכ̄ומאנא באשים: [6]אן בירון-אווראאן
זר אז כיסה וסים בג̄וי* תראזוי בר-סנג̄נד מזד דהנד בזר-גר ובי כונד אוירא מעבוד
רוכוע כוננד אניז סג̄וד ברנד: [7]ור-דארנד אוירא אב̄ר כתף̄ באר כשנד אוירא ובי
נהנד אוירא זיר אוי ובי איסתד אז ג̄אי-גאה אוי נה גרדד אניז בונשאה כונד באוי
ונה ג̄ואב דהד אז סכ̄תי אוי נה בוכ̄תיגאר כונד אוירא: [8]יאד כוניד אין וסכ̄ת
שודאייד באז גרדיד אסתאריגאן אב̄ר דל: [9]יאד כוניד אוולינאן אז ג̄אוידאן כי מנם
כ̄ודאי וניסת הנוז מעבודי צ̄ון מת̄ל מן: [10]אגאה-כונא אז אוולין אכ̄רין ואז קדים אנצ̄י
נה כרדה אמדנד מן גויא תדביר מן ת̄אבת הסת והמה מוראד מן בי כונם: [11]כ̄אנא
אז מזרח טאווס אז זמין דור-ג̄אי מרד תדביר מן אניז סכ̄ון גופ̄תם אניז בי אוורם
אנרא בי אפ̄רידם אניז בו כונם אנרא: [12]בי אשנוויד במן פאדיאונדאן דל דוראן
אז כרדן צדקה*: [13]נזדיך אוורם ראסתיגרי מן נה דור באשד ובוכ̄תיגארי מן נה
דרנג כונד ובי דהם בציון בוכ̄תיגארי בישראל שראפ̄ת מן:

47

[1]פ̄רוד-אייד* אז כורסי ובנשינד* אב̄ר כ̄אך דושכיזה ג̄מאעת בג̄דאד בנשין בזמין ניסת
כורסי ג̄מאעת כסדאאן כי נה אפ̄זאיי כי בי כ̄אננד בתו נאזוכה ותנעום-כרדה: [2]בסתאן
אסיאב וכ̄ורד כון ארד אשכארה כון שרם תו אשכארה כון שרם-גאה פ̄אש כון סאק
בי גודרי ברודהא: [3]אשכארה כון שרם תו אניז בי ביני רוסואהי תו בסתאנם מוכאפ̄את
אז אישאן ונה קבול כונם אלתמאס אז מרדום: [4]בוכ̄תיגאר-גר אימא כ̄ודאי רב אל
ג̄יוש הסת נאם אוי כ̄אץ ישראל: [5]בנשין בכ̄אמושי ובי שוו בתאריכי ג̄מאעת כסדאאן
כי נה אפ̄זאיי כי בי כ̄אננד בתו כ̄אתון ממלכתהא: [6]כ̄שם גרפ̄תם אב̄ר קווס מן
סוסת כרדם אחסנתה מן ובספארדם אישאן רא בדסת תו נה נהאדי באישאן רחמתהא
אב̄ר פיר סנגין כרדם ג̄וג̄ תו בג̄אית: [7]וגופ̄תי בג̄אוידאן באשם כ̄אתון תא אנצ̄י נה
נהאדי אינאן אב̄ר דל נה יאד כרדי אכ̄רת אן: [8]ואכנון בי אשנוו אין תנעום-כרדה
נשינא באימני אן גויא בדל אן מנם וג̄ייר אז מן ניסת הנוז נה נשינם ביויגי ונה
שנאסם שכרוידיגי: [9]ובי אינד בתו דו בלאהא אינאן יך לחט̄ה ברוז יכי שכרוידיגי
וביויגי צ̄ון בדיהא ת̇מאמאן בי אינד אב̄ר תו בבסיארי ג̄אדויי תו באסתוכ̄אן אפ̄סונהא
תו בג̄אית: [10]ואעתמיד כרדי בבדי תו גופ̄תי ניסת בינא מרא חכמת תו ועקל תו
אן עאצי כרד תורא וגופ̄תי דר דל תו מנם וג̄ייר אז מן ניסת הנוז: [11]ואמד אב̄ר
תו רוז בדי נה שנאכ̄תי סחר אן ובי אופ̄תד אב̄ר תו שכן נתואני בבאטל-כרדן ובי
אייד אב̄ר תו נאגאה אשוב ופ̄רומגיני נה שנאסי: [12]בי איסת נון באפ̄סון תו ובבסיארי
ג̄אדויי תו צ̄ונאצ̄י רנג̄ה שודי אז ב̄ורנאיי תו מגרי בתואני בפ̄אידה-דאדן מגרי סכ̄ת
שודאיי: [13]עאג̄ז שודי בבסיארי תדביר תו בי איסתנד נון ובוכ̄תיגאר כוננד תורא
מעלום-כונאאן אמר אסמאן באמדן בינאאן בסתאריגאן שנאכ̄תה גרדאנאאן בנואן

5 והומסאן steht kaum im codex, den ich nur ותומסאן lesen kann: noch dazu ist מ aus כי zurechtgeflickt | 5 באשם L, באשנד P | 9 מחל one strich | 10 תאבת one strich | 2 zum ersten שרם rand כ בונאגוש | 3 מ von מוכאפ̄את über was? | 6 אישאן רא von erster hand nach dem texte



ואפ̄רידגאר אוי אן אמדניהא אנצ̇י כ̄ואהאן* הנר באמדן סואל כונגד מרא אב̄ר פוסראן
מן ואב̄ר כרדאר קודרתהא מן בי פ̄רמאים בנב̄יאן מן: [12]מן אראסתה כרדם זמין
ואדם אב̄ר אן אפ̄רידם מן בקודרת מן גוסתראנידם אסמאן והמה סופאה אישאן
פ̄רמודם בריצ̇א מן: [13]מן בידאר גרדאנידם כורש בראסתי והמה ראהא אוי כ̄וב
כונם אוי אב̄דאן כונד שהר מן וגלותיאן מן בפ̄רסתד בירושלם נה בבהא* ונה ברושוה
גופ̄ת כ̄ודאי רב אלג̇יוש: [14] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי רנג̇-בורדן מצריאן ובאזרגאן חבש וסב̄אים
מרדומאן אנדאזה אב̄ר תו בי גודרנד ובתו באשנד המה ג̄ארת עקיב תו בי רוונד
בזנג̇ירהא בי גודרנד ובתו סג̇דה ברנד בתו צלותא כונגד כי בוגשאיי אישאן רא אז
בנד אישאן ושוכר גוינד בתו כי ניסת מעבודי אלא תו וניסת יארי-דהאיי ג̄ייר אז תו:
[15]חקיקת תויי כ̄ודאי נהאן-שווא אז קוומאן הסתי כ̄ודאי ישראל בוכ̄תיגאר-כונא:
[16] שרמסאר שוונד ואניז כ̄ג̇יל שודנד גומלה אישאן יך ג̇אי בי רוונד בכ̄ג̇ילתי אוסתאדאן
צורת-גראן: [17]ישראל בוכ̄תיגאר-שודה אמד בלוטף̄ כ̄ודאי בוכ̄תיגארי ג̇אוידאן נה
שרמסאר שוויד ונה כ̄ג̇יל שוויד תא ג̇אויד ג̇אוידאן: [18]כי צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי אפ̄רינא
אסמאן אוי הסת כ̄ודאי אפ̄רינא זמין ואפ̄רידגאר אן אוי אראסתה כרד אנרא נה בתוהי
והרזה אפ̄ריד אנרא בנשסתן אפ̄ריד אן מנם כ̄ודאי וג̄ייר אז מן ניסת הנוז: [19]נה
בנהאן סכ̄ון גופ̄תם דר הר סיני בג̇אי-גאה זמין תאריך נה גופ̄תם בנסל יעקב̄ הרזה
טלב כון מרא מנם כ̄ודאי סכ̄ון-גויא ראסתי אגאה-כונא כ̄וביהא: [20]ג̇מע-שודאייד
ובי אייד נזדיך-שודאייד יך ג̇אי רסתיגאן קוומאן נה שנאסנד אן ור-דאראאן מר צ̇וב
צנם אישאן ונומאז-כונאאן במעבודי אנך̇ נה בוכ̄תיגאר כונד: [21]אגאה כוניד מרד
ברפ̄יק אוי ונזדיך שוויד אניז משוורת-כרדאייד יך ג̇אי כה אשנואניד אין אז קדים
אז וקת אגאה-כרדן אן הא נה מנם כ̄ודאי וניסת הנוז מעבודי ג̄ייר אז מן כ̄ודאי
ראסתיגר ובוכ̄תיגאר-כונא ניסת ג̄ייר אז מן: [22]רוי כוניד במן ובוכ̄תיגאר-שודאייד
המה כנארהא זמין כי מנם כ̄ודאי וניסת הנוז ג̄ייר אז מן: [23]באמר מן סוגנד כ̄ורדם
בירון אמד אז דהאן מן סכ̄ון ראסת ונה באז גרדד כי דר פיש מן רוכוע כונד המה
זאנויי סוגנד כ̄ורד המה זבאני: [24]כ̄אצא באמר כ̄ודאי במן גופ̄ת ראסתיגריהא
ופאדיאונדי כ̄ודאונד* אוי בי אייד ושרמסאר שוונד המה גרם-שוואאן באוי: [25]באמר
כ̄ודאי ראסת שוונד וסתאיש גוינד המה נסל ישראל:

46

[1]רוכוע כרד ושכסתה שוד בל פיצ̇ידה אמד נב̄ו בודנד בותאן אישאן בחיואן ובצ̇האר-פאי
בארהא שומא באר-כרדיגאן באר בכ̄סתה-שודה-אמדן אז סנגיני באר: [2]בי פיצ̇ידנד
רוכוע כרדנד יך ג̇אי נה תואנסתנד רסתה שודן אז באר ואישאן כ̄וד אישאן בברדיגי
רפ̄תנד: [3]בי אשנוויד במן אי כ̄אנדאן יעקב̄ והמה באקיאת כ̄אנדאן ישראל אן באר-
כשאאן אז אשכם אן ור-דאשתיגאן אז זהדאן: [4]ותא פירי מנם אוי ותא סופ̄יד-רישי
מן באר כשם מן אפ̄רידם ומן ור-דארם ומן באר כשם ורסתה כונם: [5]בכה המקיאס

12 גוסתראנידנד | 14 es sieht aus, als ob חבש auf ב einen accent trage | 18 neuntleztes wort אפ̄רידה | 21 כרדאינד | 1 בֵל, çere alt



פֿהם כונד כי פושידהסת אז דידן צ̇שמאן אישאן אז פיש-בין בודן דל אישאן:
[19] ונה באז גרדד בדל אוי ונה עקל ונה פֿהימי בגופֿתן נימה אוי סוזאנידם באתש
ואניז נאן פוכֿתם אבֿר כֿורגהא אוי ברשתם גושת וכֿוורדם ובאקיאת אוי במעבוד
כרדם בשאך דרכֿת סגדה בורדם: [20] צ̇רא כֿאכסתר דל אפֿסוס-כרדה מייל כרד אוירא
ונה רסתה כונד מר גֿאן אוי ונה גויד הא דרוגֿסת וכרדם בדסת ראסת מן: [21] יאד
כון אינאן יעקבֿ וישראל כי בנדה מני תו אפֿרידם תורא כי בנדה מני תו וישראל נה
פֿראמוש כוני מרא: [22] אוסתורדם צ̇ון אבר אסתארהא תו וצ̇ון אבר כֿטאהא תו באז
גרד בטאעת מן כי בוכֿתיגאר כרדם תורא: [23] טרב גוייד אסמאן כי כרד כֿודאי ניכי
אבֿאז קוום אוי תכביר זניד בוניאדהא זמין בי גושאייד כוההא טרב בישה והמה דרכֿת
באוי כי בוכֿתיגאר כרד כֿודאי יעקבֿ ובישראל שראפֿת גופֿתאיד: [24] צ̇ונין גופֿת כֿודאי
בוכֿתיגאר-גר תו ואפֿריד תורא אז אשכם מנם כֿודאי כונא המה מייל-כונא אסמאן
בתנהאיי מן טבקה-סאזא זמין אז מן ואז קודרת מן: [25] באטל-כונא נישאנהא דרוגֿ-
גויאן ומונגֿימאן אפֿסוס המי כונד באז גרדאנא כֿרדמנדאן בתרפס ועקל אישאן נאדאן
גרדאנד: [26] אנגיזאנא סכֿון נבֿיאן אוי ותדביר פייגֿמבראן אוי תמאם כונד אן גויא
בירושלם באשד* מעמור ובשהרהא יהודה אבֿדאן-בודאינד* וכֿראב-גֿאיהא אן מעמור
כונם: [27] אן גויא בטֿולמאת כֿושך שוו וכֿראב שוו ורודהא תו כֿושך כונם: [28] אן גויא
בכורש שובֿאן מן והמה מוראד מן תמאם כונד ובגופֿתן בירושלם אבֿדאן-בודאיד
והיכֿל בוניאד-נהאדאיד:

45

[1] צ̇ונין גופֿת כֿודאי במשיח אוי בכורש אנצ̇י קווי גרפֿתם בראסת אוי בגוסתראנידן
דר פיש אוי קוומאן וכמר-בנד פאדשאהאן בי גושאים בגושודן דר פיש אוי דרהא
ודרואזהא נה בסתאינד: [2] מן דר פיש תו בי רוום וראהא כֿווהלה הומואר כונם
דרהא מסין בשכנם ופושתובאנהא* אהנין כֿורד כונם: [3] ובי דהם בתו אמבארהא
תאריכי וגנגֿהא פנהאן-כרדיגאן בגֿאדה בשנאסי כי מנם כֿודאי כֿאנא בנאם תו כֿודאי
ישראל: [4] בסבב בנדה מן יעקבֿ וישראל גוזידה מן ובי כֿאנם בתו בנאם תו אראסתה
כרדם תורא ונה שנאסי מרא: [5] מנם כֿודאי וניסת הנוז גֿייר אז מן ניסת מעבודי
אנדר-בסתם תורא ונה שנאסי מרא: [6] בגֿאדה בשנאסנד אז דרפֿשש-גֿאי כֿורשיד
ואז מערבֿ כי ניסת מעבודי גֿוד* אז מן מנם כֿודאי וניסת הנוז: [7] אפֿרינא רושנאיי
ואפֿרינא תאריכי אפֿרינא סלאמתי ואפֿרינא בדי מנם כֿודאי כונא המה אינאן: [8] בי
באריד אסמאן אז באלא ואסמאן שחקים בי צ̇כנד ראסתי בי גושאיד זמין וברמנד שוונד
בוכֿתיגארי וראסתיגרי בי רויד יך גֿאי מנם כֿודאי אפֿרידם אישאן רא: [9] ואי סרהנגֿי-
כונא מר אפֿרידגאר אוי בתואנד גופֿתן גל בכוזה-גר אוי כי* צ̇י* המי כוני מן שנאסא
זיאדתר אז תו וכרדאר תו כֿומאנא הסת כי נה אראסתה כרדי אוירא דסתהא: [10] ואי
גויא בפדר צ̇י זאיידי ובזן צ̇ירא אבֿסתן שודי: [11] צ̇ונין גופֿת כֿודאי כֿאץ ישראל

21 יעקב one strich | | 3 תאריך | 4 יעקב one strich | 9 drittleztes wort כרד | 10 war בפדיר, unter dem schreiben verbessert

מן וכ̄טא תו נה יאד כונם: [26] יאד גרדאן מרא חוכם כרדאיים יך גאי וצף̄ כון תו בגאדה ראסתיגר באשי: [27] פדר תו אדם הראשון כ̄טא כרד ובזורגאן תו אסתאריגי כרדנד במן: [28] וסוסת כרדם סרהנגאן כ̄אץ ובי דהם בסואפ̄י יעקב̄ וישראל בדושנאמיהא:

44

[1] ואכנון בי אשנוו יעקב̄ בנדה מן וישראל אכ̄תיאר כרדם באוי: [2] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי אפ̄רידגאר תו ואפ̄רינא תורא אז אשכם יארי דהד תורא מתרס בנדה מן יעקב̄ ונסל ישראל אכ̄תיאר כרדם באוי: [3] כי בי ריזם אב אב̄ר תשנהסתאן ואב̄* שירין אב̄ר כ̄ושכי בי ריזם באד מן אב̄ר נסל תו וברכ̄ה מן אב̄ר פ̄רזנדאן תו: [4] ובי רוינד צ̇ון מת̄ל גייא צ̇ון בידהא אב̄ר גויהא אב: [5] אין בי גויד בכ̄ודאי מן הם מן ואין בי כ̄אנד בנאם יעקב̄ ואין בנב̄יסד בדסת אוי בכ̄ודאי הסתם ובנאם ישראל אלקאב נהד: [6] צ̇ונין גופ̄ת כ̄ודאי פאדשאה ישראל ובוכ̄תיגאר-גר אוי כ̄ודאי רב אלגיוש מנם אוולין ומנם אכ̄רין ות̄וד* אז מן ניסת מעבודי: [7] וכיסת צ̇ון מת̄ל מן בי כ̄אנד ואגאה כונד אנרא ובי אראיד אנרא במן * קוומי אז גאוידאן ואמדניהא אנצ̇י כ̄ואהאנד באמדן אגאה כונגד באישאן: [8] מסהמיד ומה תרסיד הא נה אז קדים אשנואנידם תורא ואגאה כרדם ושומא היד גואהאן מן הא הסת כ̄ודאיי ג̄ייר אז מן וניסת פאדיאונדי אנצ̇י* נה שנאכ̄תם: [9] אוסתאדאן צורת-תראש גומלה אישאן הרזהנד וארזוימנדי אישאן נה פ̄אידה דהנד וגואהנד אישאן בכ̄וד אנצ̇י נה בינגד ונה שנאסנד בגאדה שרמסאר שוונד: [10] כה אראסתה כרד מעבוד ותראשיד פושיד בגאדה אנצ̇י נה פ̄אידה דאד: [11] אינך המה פיוונד-כונאאן אוי שרמסאר שוונד ואוסתאדאן אישאן אז אדם גמע שוונד גומלה אישאן בי איסתנד בי סהמנד שרמסאר שוונד יך גאי: [12] אוסתאד אהן-גר ראסת כונד מתרקה ובי כונד באנגאר בגרם-כרדן אהן ובמתרקה אראסתה כונד אוירא ובי כונד אוירא בזור באהוי אוי אניז גושנה באשד וניסת קוות נה מוראד דארד בור-כ̄אסתן אז כאר נה תנג̄ד אב אגר תשנה שוד: [13] אוסתאד דורוד-גר מייל כונד פרגאר חד נהד אוירא בנשאן רנג בי כונד אוירא בסויהא ברנדה ובקלם נקש כונד אוירא ובי כונד אוירא צ̇ון צורת מרד צ̇ון צ̇הרה שראפ̄ת אדם בנשסתן דר כ̄אנה: [14] בבורידן באוי סרווהא ובסתד אז אישאן נווע סרוו ודרכ̄ת בי-בר ופאדיאונד שוד באוי בדרכ̄תהא בישה נשאנד דרכ̄ת ארן ובאראן בזורג גרדאנד: [15] ובאשד באדם באב̄רוכ̄תן ובסתד אז אישאן וגרם שוד אניז דר-אב̄רוזאנד ובי פזד נאן אניז בי כונד מעבוד וסג̇דה בורד כרד אוירא צנם וסג̇דה בורד באישאן: [16] נימה אוי סוזאניד באתש אב̄ר נימה אוי גושת בי כ̄ורד בי בריזד גושת ברשתה וסיר באשד אניז גרם שוד ובי גויד דריג̄א כ̄וב שוד במן כי גרם שודם דידם אתש: [17] ובאקי אוי במעבוד אראסתה כרד בתראשידן אוי עבאדת כונד באוי וסג̇דה ברד ונומאז כונד דר פיש אוי ובי גויד רסתה כון מרא כי מעבוד מני תו: [18] נה שנאסנד ונה

26 וצף̄ one strich | 28 1 2 יעקב one strich | 28 בדרוש׳נאמהא | 3² war רוזם | 4 7 מ׳תל one strich | 12 בְּרַ֫נֵּה ,נ vokale alt: das ה könnte ד gelesen werden | 13 בְּרַנְּדָה, vokale jung | 14 zu סרוו rand *סנוובר נ ¦ 18 hier könnte zur not נימאז gelesen werden, sonst stets klar נומאז

נה דאג-זדאיי ושועלה נה דר אברוזד בתו: [3] כי מנם כודאי כאלק תו כאץ ישראל
בוכתיגאר-גר תו דאדם פידא תו מצר חבש וסבא עיוץ תו: [4] אז אנצי עזיז בודי דר
נטר מן עזיזתר שודי ומן דסת דאשתם תורא ובי דהם אדם עיוץ תו וכיצהא עיוץ
גאן תו: [5] מתרס כי ביארי תו הסת אמר מן אז מזרח בי אוורם נסל תו ואז מערב
גמע באז כונם תורא: [6] גויא בצפון בי דה ובדרום מה מנע כון בי אוור פוסראן מן
אז דור-גאי ודוכתראן מן אז כנארהא אן זמין: [7] המה אנצי כאנדה אמד בנאם מן
ובעזיזי מן אפרידם אוירא צורת סאכתם אוירא אניז אראסתה כרדם אוירא: [8] בירון
אוורד קוום כור וצשמאן הסת באישאן וכראן וגושאן הסת באישאן: [9] המה
קוומאן גמע-שודה אמדנד יך גאי וגרד-שודאינד כיצהא כיסת באישאן אגאה כונד אין
ואולינאן אשנוואנידנד אימא רא בי דהנד גואהי אישאן וראסתיגר באשנד ובי אשנוונד
ובי גוינד ראסת: [10] שומא היד גואהאן מן גופתאר כודאי ובנדה מן אנצי אכתיאר
כרדם בגאדה בשנאסיד ואימאן אווריד במן ופהם כוניד כי מנם אוי אנצי אז קדים
אניז גאויד גאוידאן אנצי במן הנד אישאן וגייר אז מן ניסת כודאי: [11] מנם מנם
כודאי וניסת גוד* אז מן בוכתיגאר-כונאיי: [12] מן אגאה כרדם ובוכתיגאר כרדם שומא
רא אז מצר צונאצי שרט כרדם באברהם מיאן בכששהא ואשנואנידם שומא רא פנד
אוריתא מן אז סיני תא אנצי שומא שרט כרדיד וניסת בשומא ביגאניגאן ושומא
גואהאניד דר פיש מן גופתאר כודאי ומנם כודאי: [13] אניז אז רוז פישתר כי באשד
עולם מנם אוי וניסת אז דסת מן רסתה-כונאיי בי כונם וכה גואב דהד אנרא:
[14] צונין גופת כודאי בוכתיגאר-גר שומא כאץ ישראל בסבב שומא פרסתאדם דר
בגדאד ופרוד-אוורדם נשינאאן בגדאד אז דרגה אישאן וגוריכתנד גומלה אישאן
וכסדאאן גוריכתנד בכשתיהא באואז גריה אישאן: [15] מנם כודאי כאץ שומא אפרינא
ישראל פאדשאה שומא: [16] צונין גופת כודאי אן דהא דר דריאה ראה ובאבהא
פאדיאונדאן רצהא אן: [17] אן בירון-אוורא מרכב ואסף ולשכר* פאדיאונד* יך גאי בי
כופסנד נה ור-כיזנד מורדה שודנד צון גשם* כי אתש גרפת פרו-נשסתנד: [18] מה
יאד כוניד מועגיזהא אוולינאן וקדימיאן מה פהם כוניד בירון אמדן מצר: [19] אינך
מן כונא מועגיז נוו אכנון בי רויד בוכתיגארי הא נה שנאכתיד אנרא אניז בי נהם
דר ביאבאן ראה דר ישימון רודהא: [20] עזיז דארנד מרא דדהא אן דשת אגדהא
ובציגאן אושתר*-מורג כי דאדם דר ביאבאן אב רודהא דר ישימון בתנגידן קוום מן
גחידה מן: [21] קוום אין אפרידם במן סתאיש מן וצף כוננד: [22] ונה כאנדי מרא
יעקב בוקת סכתי תו כי רנגה כרדי במן ישראל: [23] נה אוורדי במן גוספנד קרבן
עולהא תו וקרבן שלמים תו נה עזיז דאשתי מרא נה עבאדת כרדי* תורא בקרבן
מנחה ונה רנגה כרדי* תורא בכונדורו: [24] נה כרידי בסוי מן בסים ניי בוי אבזאר
גיהת בוכור ופי דביחתהא תו נה סיראב* גרדאנידי מרא כאצא עבאדת כרדי מרא
בכטא תו רנגה כרדי מרא בגונאה תו: [25] מנם מנם אוי אוסתורא אסתאר תו בסבב

10 so | 17 גשם, punkt alt | 19 שנאכתנר | 21 וצף one strich



סאזא זמין וסבֿזיהא אן דהא נפֿסת בקוום אבֿר אן ובאד זנדיגאני ברוויש-כונאאן באן: [6]מנם כֿודאי כֿאנדם תורא בראסתי וקווי גירם בדסת תו וניגה דארם תורא אז בדי קוומאן ובי דהם תורא בשרט קווס ברושנאיי קוומאן: [7]בגושודן צֿשמאן כוראן בבירון-אוורדן אז זנדאן בנדיגאן אז כֿאנה זנדאן נשינאאן תאריכי: [8]מנם כֿודאי אוי הסת נאם מן ועזיזי מן בדיגרי נה דהם וסתאיש מן בבותאן: [9]אן אוולינאן אינך אמדנד ונוואן מן אגאה-כונא פישתר בי רוינד בוכֿתיגארי בי אשנואנם שומא רא: [10]סרוד גוייד בכֿודאי סרוד נוו סתאיש אוי אז כנארה זמין פֿרוד-שוואאן דריאה ופורי אוי גֿזירהא ונשינאאן אישאן: [11]ור-דארנד אואז ביאבאן ושהרהא אוי רוסתאקהא בנשינגד אהל קדר טרב גוינד נשינאאן כמר אז סר כוההא פֿריאד כוננד: [12]בי נהנד בכֿודאי עזיזי וסתאיש אוי בנשינאאן גֿזירהא אגאה כוננד: [13]כֿודאי צֿון גֿבארי בירון אייד צֿון מרד כארזארהא בידאר כונד רשך תכביר זנד אניז גֿליבה כונד אבֿר דושמנאן אוי גֿבארי נומאיד: [14]באך דאשתם אז גֿאוידאן כֿאמוש שודם טאקת דאשתם צֿון זן זאינדה פֿריאד כונם פֿרומגין שוונד* ואנגֿאפֿתה שוונד* יך גֿאי: [15]כֿראב כונם כוההא וגֿיגֿאדהא והמה גייא אישאן כֿושך כונם ובי נהם רודהא בגֿזירהא ובישהא כֿושך כונם: [16]ובי ראיאנם כוראן דר ראהי אנצֿי נה שנאסנד ברצֿהאיי* אנצֿי נה שנאסנד רה* נומאים אישאן רא בי נהם תאריכי דר פיש אישאן ברושנאיי וראהא כֿוהלה בהומואר אינאן הנד סכֿונאנהא בי אפֿרינם אישאן רא ונה רהא כונב אישאן רא: [17]בי גרדנד תרפס שרמסאר שוונד שרמסארי אן פנאה-בראאן בבות אן גויאאן בריכֿתה שומא היד מעבוד אימא: [18]אי כראן בי אשנוויד וכוראן ניגה כוניד בדידן: [19]כיסת כור אלא בנדה מן וכר צֿון רסולאן מן בפֿרסתם כיסת כור צֿון נבֿיא תמאם וכור צֿון בנדה כֿודאי: [20]דידי סכֿתיהא בסיאראן ונה ניגה דאשתי ראהא אוי גושאדן גושאן ונה אשנווד: [21]כֿודאי מוראד-דארא בגֿאדה ראסתיגרי אוי בוזורג גרדאנד תורה ופאדיאונד גרדאנד: [22]ואוי הסת קווס גֿארת-כרדה וכֿוארי-אוורדה גרפֿתאר שודנד בסולאכֿהא גומלה אישאן בכֿאנה זנדאנהא פנהאן-שודה אמדנד באשנד בגֿארת וניסת רסתה-כונאיי גֿארת-כרדה וניסת גויא באז גרדאן: [23]כיסת בשומא האז גויש כונד בניושד ובי אשנווד צֿי כֿואהד בבודן באכֿרת רוזיגאראן: [24]כה דאד בכֿוארי יעקבֿ וישראל בכֿוארי*-אווראאן הא נה כֿודאי אין כֿטא כרדים באוי ונה מוראד בודנד בראהא אוי ברפֿתן ונה קבול כרדנד באוריתא אוי: [25]ובי ריכֿת אבֿר אוי גֿצֿב כֿשם אוי ופאדיאונדי כארזאר וזבאנה זד אוירא אז גרדאן גרד ונה שנאכֿת ודר אבֿרוכֿת באוי ונה נהאד אבֿר דל:

43

[1]ואכנון צֿונין גופֿת כֿודאי אפֿרינא תו יעקבֿ ואפֿריד תורא ישראל מתרס כי בוכֿתיגאר כרדם תורא כֿאנדם בנאם תו ואבֿר עוהדה* מנסת בבוכֿתיגאר כרדן תורא: [2]כי בי גודרי דר אב ביארי תו הסת אמר מן וברודהא נה סייר כונד תורא כי בי רווי באתש

7 בנדיאן | 20 21 zu Einem verse vereinigt | 24[1] war בכֿיארי, aber am ו ist unten radiert | 1 יעקב one strich

תו אן גויא בתו מתרס מן יארי דהא תורא: [14] מתרס אי יעקבֿ כי הסתי דר גלות
צֿון כרם צֿעיףֿ אי מרדומאן ישראל מן יארי דהם תורא גופֿתאר כֿודאי ובוכֿתיגאר-גר
תו כֿאץ ישראל: [15] אינך נהאדם תורא באסיאב תיז נוו כֿודאונד דנדאנהא בי כובֿי
כוההא וכֿורד כוני וגֿיגֿאדהא צֿון גרד בנהי: [16] בי אפֿשאני אישאן רא ובאד ור-דארד
אישאן רא ודמו פראגנדה כונד אישאן רא ותו כֿורמי כוני בכֿודאי בכֿאץ ישראל
סתאיש גויי: [17] אן דרוישאן ומסכינאן טלב-כונאאן אב וניסת זבאן אישאן בתשניגי
כֿושך שודאיד מנם כֿודאי פֿריאד רסם אישאן רא כֿודאי ישראל נה רהא כונם אישאן
רא: [18] בי גושאים אבֿר בולנד-גֿאיהא רודהא ודר מיאן דרהא צֿשמהא בי נהם
ביאבאן בגֿויהא אב וזמין תשנהסתאן במעדן-גֿאי אב: [19] בי דהם דר ביאבאן סרוו
כֿוב ומורד ודרכֿת זפֿת וזייתון בי נהם דר צחרא ודרכֿת בארום ודרכֿת פאדיאנד ובקם
יך גֿאי: [20] בגֿאדה בי בינגד ובשנאסנד ובי נהנד אבֿר דל אישאן ופישבין באשנד
יך גֿאי כי קודרת כֿודאי אפֿרידהסת אין וכֿאץ ישראל אפֿריד אנרא: [21] נזדיך אייד
גֿנג-כונאאן שומא המי גויד כֿודאי נזדיך אייד פאדיאונדיהא שומא המי גויד פאדשאה
יעקבֿ: [22] נזדיך שוונד ואגאה כוננד באימא מר אנצֿי פֿראז-רסידנד אן אוולינאן צֿי
הנד אישאן אגאה כוניד ובי נהים דל אימא ובשנאסים אכֿרת אישאן בי אשנוואניד
אימא רא צֿי אנצֿי כֿואהאננד באמדן: [23] אגאה כוניד .אמדניהא באכֿיר ובשנאסים
כי כֿודאי היד שומא אניז ניכי כוניד ובדי כוניד וצףֿ כונים ובי בינים יך גֿאי: [24] אינך
שומא צֿון ניסת וכרדאר שומא צֿון מאראן אפֿעי זשתי אכֿתיאר כונד בשומא: [25] בידאר
כרדם אז צפֿון ובי אמד אז דרפֿשש-גֿאי כֿורשיד בי כֿאנד בנאם מן ובי אייד אבֿר
אמיראן צֿון מתֿל גל וצֿון כוזה-גר פאי-כֿווסת כונד גל: [26] כה אגאה כרד אז אוול
ובשנאסים ואז קדים וגופֿתה אמד צדיק אניז ניסת אגאה-כונא אניז ניסת אשנוואנא
אניז ניסת קבול-כונא גופֿתארהא שומא: [27] אוולין בציון אינך אישאן פוסראן תו
ובירושלם בשארת בי דהם: [28] ובי דידם ואינך ניסת מרדי אז בות-פרסתאן כי בשנאסד
סכֿון ואז אינאן וניסת תדביר-כונא וסואל כונם אישאן רא וגֿואב דהנד סכֿון: [29] אינך
גֿומלה אישאן גֿש-כאר נאצֿיז הסת עמלהא אישאן הרזה ותוהי הסת גֿוסארשהא*
אישאן:

42

[1] אינך בנדה מן דסת גירם באוי גוזידה מן פסנד כרד מוראד מן בי דהם באד נבוות
מן אבֿר אוי חוכם בקוומאן בירון אוורד: [2] נה בונשאה כונד ונה ור-דארד ונה
אשנואנד בבירון אואז אוי: [3] ניי כי אוי נזדיך הסת בשכסתן נה שכנד וכתאן נוקצאן-
אוורדה נה פֿרו-נשאנד אנרא בראסתי בירון אוורד חוכם: [4] נה נוקצאן אוורד ונה
סוסת שווד תא כי אראסתה כונד דר זמין חוכם ובתורה אוי אהל גֿזירהא אומיד
דארנד: [5] צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק אפֿרינא אסמאן וגוסתראנא אישאן רא טבקה-

15 בְּנְהִי, die vokale jünger | 21[1] אֵיִד, çere alt | 21 יעקב one strich | 22 אשכוואנד |
23 יצף one strich | 25 מתל one strich | 2 ה von בונשאה P[1] über נד | 3 כ von וכתאן
nicht sehr klar

אבֿר בולנד-גֿאי זמין ונשינאאן אן צׄון מייגאן אן גוסתראנא צׄון פרדהי אסמאן ובי
כשיד אישאן רא צׄון ביאני בנשסתן: [23] אן דהא ווזיראן בנאצׄיז חאכמאן זמין צׄון
היץׄ אפֿריד: [24] אניז נה נשאנדה אמדנד אניז נה תוכֿם-כאשתה אמדנד אניז נה
רישה זד דר זמין שאךֿ אישאן ואניז באד ספר דמיד באישאן וכֿושך שודנד ובאד
דמו צׄון סבֿאר* ור-דאשת אישאן רא: [25] ובכה המקיאס כוניד מרא והוסמאן באשם
המי גויד כֿודאי כֿאץׄ: [26] ור-דאריד באסמאן צׄשמאן שומא ובי ביניד כה אפֿריד
אינאן אן בירון-אוורא בשומאר סופאה אישאן בגֿומלה אישאן בנאם המי כֿאנד אז
בסיאר זור ופאדיאונדי קוות יכי אז אישאן נה מנע-שודאיד: [27] צׄירא המי גויי אין
יעקבֿ וסכֿון המי גויי ישראל נהאן-שודה אמד ראה מן אז כֿודאי ואז כֿודאי מן חוכם
מן בי גודרד: [28] הא נה שנאכֿתי אגר נה אשנידי כֿודאי גאוידאנסת כֿודאי אפֿרינא
כנארהא זמין נה תאסידה שווד ונה רנגֿה שווד ניסת קיאס בפֿהימי אוי: [29] דהא
בתאסידגאן קוות ובניסתי-זור פאדיאונדי בסיאר כונד: [30] ותאסידה שונד בֿורנאאן
ורנגֿה שונד וגֿואנאן שכרוידה-שודן שכרוידה-שודאינד: [31] ואומיד-דאראאן כֿודאי
בי גוהראננד* קוות בר-אוורנד באל צׄון סימורגֿאן בי דוונד* ונה רנגֿה שונד בי רוונד*
ונה מאנדה שונד:

41

[1] כֿאמוש באשיד במן גֿזירהא וכיצׄהא בי גוהראננד* קוות נזדיך שוד אן הנגאם סכֿון
גוינד יך גֿאי בחוכם נזדיך שוים: [2] כיסת אנצׄי בידאר גרדאניד כֿודאי אז מזרח
ראסתיגרי בקדם אוי בי דהד דר פיש אוי קוומאן ופאדשאהאן סולטאני כרד בי דהד
צׄון כֿאך שמשיר אוי צׄון סבֿאר* ספוכֿתה שוד כמאן אוי: [3] תאכֿתן בורד אישאן רא
בי גודשת בסלאמת גרד ראה בפאי אוי נה רסיד: [4] כה אראסת וכרד גֿברוותיהא
אן אינאן אן כֿאנא דארהא אז קדים מנם כֿודאי באוולין ואבֿאז אכֿרינאן מנם אוי:
[5] בי בינגד נשינאאן גֿזירהא ובי תרסנד כנארהא אן זמין בי לרזנד נזדיך רסנד ובי
אינד: [6] מרד אבֿאז רפֿיק אוי יארי דהנד ובבראדר אוי בי גויד קווי באש: [7] וסכֿת
גרפֿת אוסתאד דרוד-גר מר זר-גר נרם-כונא מתרקה מר זדן*-סנדאן בארי בעד בארי
גויא בצׄספאנידן* ניכוי הסת אוי וסכֿת כרד אוירא במסמארהא נה מייל כונד: [8] ותויי
יא ישראל בנדה מן יעקבֿ אנצׄי אכֿתיאר כרדם תורא נסל אבֿרהם דוסת מן: [9] אנצׄי
קווי גרפֿתם תורא אז כנארהא אן זמין ואז בזורגאן אן כֿאנדם תורא וגופֿתם בתו
בנדה מני תו אכֿתיאר כרדם תורא ונה רד כרדם תורא: [10] מתרס כי ביארי תו הסת
אמר מן ונה שכסתאיי כי מנם כֿודאי תו פאדיאונד כרדם תורא אניז יארי דאדם
תורא אניז גרפֿתם תורא בדסת ראסת ראסתיגרי מן: [11] אינך שרמסאר שוונד וכֿגֿיל
שוונד המה גרם-שוואאן בתו באשנד צׄון נאצׄיז וגום שוונד מרדומאן גֿנג-כונאאן תו:
[12] טלב כוני אישאן רא ונה יאבֿי אישאן רא מרדומאן גֿנג-כונאאן תו באשנד צׄון
נאצׄיז וצׄון היצׄנד מרדומאן כארזאר תו: [13] כי מנם כֿודאי כֿאלק תו קווי-גירא ראסת

27 יעקב one strich | 5 אר von כנארהא und נז von נזדיך erster hand über etwas anderem | 6 רפיק one strich, der sogar radiert scheint



ור-דארד מר המה אנצׄי דר כֿאנה תו ואנצׄי גׄמע כרדנד פדראן תו תא אמרוז אין
בי ברד בבגֿדאד נה באקי מאנדאיד ציזי גופֿת כֿודאי: [7] ואז פוסראן תו אנצׄי בירון
אינד אז תו אנצׄי בי זאיאני בסתאננד ובאשנד כֿאדמאן בקצר פאדשאה בגֿדאד:
[8] וגופֿת חזקיהו בישעיהו ניכוי הסת סכֿון כֿודאי אנצׄי סכֿון גופֿתי וגופֿת כי באשד
סלאמת וראסתי ברוזיגאראן מן:

40

[1] כֿושמנש פדיריד כֿושמנש פדיריד קוום מן המי גויד כֿודאי שומא: [2] סכֿון גוייד
אבֿר דל אהל ירושלם ובי כֿאניד באן כי תמאם שוד זמאן אן כי פסנד-שודה אמד
גונאה אן כי קבול כרד אז פיש כֿודאי דו בארה בהמה כֿטאהא אן: [3] אואזי כֿאנא
דר ביאבאן כֿאלי כוניד ראה כֿודאי כֿוב כוניד דר צחרא ראה בכֿודאי אימא: [4] המה
דרהא בר-דאשתאיד* והמה כוה וגׄיגׄאד אוכֿסתאינד ובאשד ראהא פיץׄ בהומואר ואן
בולנד-גׄאיהא בדרה: [5] ואשכארה-שודאיד עזיזי כֿודאי ובי בינגד המה גושתמנד יך
גׄאי כי אמר כֿודאי סכֿון-גופֿת: [6] אואז נבֿואה כֿאנא בנבֿיא כי בי כֿאן וגופֿת נבֿיא
צׄי בי כֿאנם וגופֿת באוי בי כֿאן המה גושתמנד צׄון גייא והמה פֿצׄל אוי צׄון גול אן
דשת: [8] כֿושך שווד גייא בלאיה שווד גול וסכֿון כֿודאי אימא תֿאבתסת בגׄאוידאן:
[9] אבֿר כוה בולנד ור-שוו בתו בשארת-דהא ציין בולנד כון בקוות אואז תו בשארת-
דהא ציין בולנד כון מתרס בי גוי בשהרהא יהודה אינךֿ כֿודאי ישומא: [10] אינך כֿודאי
כֿאלק בזור בי אייד ובאהוי אוי מוסלטי-ראנא באוי אינך מזד אוי כי בי דהד בפנאה-
בראאן אוי דר גלות אבֿאז אוי ומזד כאר בכונאאן ראסתי דר פיש אוי: [11] צׄון שובֿאן
אנצׄי רמה אוי בי צׄראנד בבאהוי אוי גׄמע באז כונד בריגאן כוצׄכאן ובאגֿוש אוי
ור-דארד שיר-כֿוארה בי ראיאנד בסאכיני*: [12] כה פיימוד בכבֿצׄה* אוי אב ואסמאן
בבדסת אראסתה כרד ור-סנגיד בקפאן כֿאך זמין וסנגיד בקפאן כוההא וגׄיגֿאדהא
בתראזויהא: [13] כה אראסתה כרד מר מוראד כֿודאי וכיסת מרד תדביר אוי בשנאסד
אוירא: [14] מר כה תדביר-כרדה אמד ופֿהים גרדאניד אוירא ובי אמוזאניד אוירא
בראה חוכם ובי אמוזאניד אוירא עקל וראה פֿהימיהא שנאכֿתה גרדאניד אוירא:
[15] אינך קוומאן צׄון מתֿל צׄכה אז דולצׄה וצׄון סאבֿידה תראזויהא חסיב-כרדאינד אינך
גׄזירהא צׄון פרדהי ור-דארד: [16] ובישהסתאן ניסת מגֿדאר* באבֿרוזאנידן ודדהא
בישהסתאן אוי ניסת כפֿאית בקרבן עולה: [17] המה קוומאן צׄון היצׄנד במוקאבל אוי
צׄון הרזה ונאצׄיז חסאב-כרדאינד באוי: [18] ובכה המקיאס כוניד כֿודאי וצׄי צורת
אראסתה כוניד באוי: [19] אן תראשידה פושיד אוסתאד דורוד-גר וזר-גר בזר תנוך
כונד אוירא וזנגׄיר סימין אראסתה-כונא באוי: [20] אן מסכין גׄודא כונד צׄובי אנצׄי
נה כֿרוה* כֿורד גוזין כונד דורוד-גר חכים טלב כונד באוי באראסתה-כרדן תראשידה
אנצׄי נה מייל כונד: [21] הא נה שנאכֿתיד הא נה אשנידיד הא נה אגאה-שודה אמד
אז רוזיגאראן קדים בשומא הא נה פֿהם כרדיד אז בוניאדהא אן זמין: [22] אן נשינא

2 גוייֵד[80], çere alt | 7 fehlt ganz, one zeichen der lücke | 8 תאבתסת one strich | 12 בבדְסת, punkt alt | 15 מתל one strich | 16 ich wollte nicht מקדאר herstellen



רחיגאראן תו פאזדה* סאל: [6] ואז דסת פאדשאה מווצל רסתה כונם תורא ושר אן שהר אין וספר באשם אבֿר אן שהר אין: [7] ואין בתו נישאן אז פיש כֿודאי אנצֿי בי כונד כֿודאי מר אן סכֿון אין אנצֿי סכֿון-גופֿת: [8] אינך מן באז-גרדאנא מר סאיה דרגֿהא אנצֿי פֿרוד-שוד בדראגֿהא* אחז בכֿורשיד תרפס גרדאניד דה דרגֿהא ובאז גשת אן כֿורשיד דה דרגֿהא בדרגֿהא אנצֿי פֿרוד-שוד: [9] נבֿשתה בחזקיהו פאדשאה יהודה ברנגֿור-שודן אוי ותן-דרוסת שוד אז רנגֿורי אוי: [10] מן גופֿתם בבורידן עומר מן בי רוום בדרואזהא גור כם-שודה אמדם באקי סאלהא מן: [11] גופֿתם נה בינם אזלי כֿידאי דר זמין זנדיגאני נה ניגה כונם אדם הנוז אבֿאז נשינאאן גיתי: [12] מאוא מן מנזל ור-כנד וברדה-שודה אמד אז מן צֿון ביאן שובֿאנאן מן בורידם צֿון גֿולאלה זנדיגאני מן אז רנגֿורי פארה פארה כונד מרא אז רוז תא שב תמאם כונד מרא: [13] נהאדם תא באמדאד צֿון שיר המצֿונין בשכנד המה אסתוכֿאנאן מן אז רוז תא שב תמאם כונד מרא: [14] צֿון מורגֿ סוס עגֿור המצֿונין ציך-ציך זנם שיהה זנם צֿון כבֿותר* בר-דאשתנד צֿשמאן מן באבֿראז יא כֿודאי בי אפֿזאי במן כֿוושי מן: [15] צֿי סכֿון גוים ובי גויד במן ואוי כרד צֿנדידה שוום המה סאלהא מן אבֿר טלכֿי גֿאן מן: [16] יא כֿודאי אבֿר אישאן בי זיחנד ובהמה באישאן זנדיגאני באד מן ותן-דרוסת גרדאניד מרא ובי זיחאניד מרא: [17] אינך בסלאמת טלכֿסת במן טלך ותו מוראד דאשתי גֿאן מן ברסתה-כרדן אז קבֿרה בלאיה-כונא כי אפֿגנדי פס פושת תו המה כֿטאהא מן: [18] כי נה גור שוכר גויד תורא מרגי* סתאיש גויד תורא נה אומיד דארנד פֿרוד-שוואאן גור בראסתי תו: [19] זנדה דר זנדיגי אוי שוכר גויד תורא צֿון מתֿל מן אמרוז פדר בפוסראן שנאכֿתה גרדאנד בראסתי תו: [20] יא כֿודאי בבוכֿתיגאר-כרדן מן וצֿנג-זדן מן צֿנג זנים המה רוזיגאראן זנדיגאני אימא אבֿר כֿאנה כֿודאי: [21] וגופֿת ישעיהו ור-דארנד וצלה אנגֿיראן ובי מאלנד אבֿר אן אכלה ותן-דרוסת שווד: [22] וגופֿת חזקיהו צֿיסת נשאן כי ור שוום בכֿאנה כֿודאי:

39

[1] בוקת אן פֿרסתאד מראדך בלאדן-פוסר בלאדן פאדשאה בגֿדאד נאמה ותוחפֿה בחזקיהו ובי אשניד כי רנגֿור שוד וקווי-בודה אמד: [2] וכֿורמי כרד אבֿר אישאן חזקיהו ובי נמוד אישאן רא מר כֿאנה ארזוימנדי אוי מר אן סים ומר אן זר ומר אן בוי-אבֿזארהא ומר רוגֿן כֿוש ומר המה כֿאנה אלאתהא אוי ומר המה אנצֿי יאפֿתה-אמד באמבארהא אוי נה בוד צֿיזי אנצֿי נה נמוד אישאן רא חזקיהו בכֿאנה אוי ובהמה פאדשאהי אוי: [3] ובי אמד ישעיהו נבֿיא נזד פאדשאה חזקיהו וגופֿת באוי צֿי המי גוינד מרדומאן אן אינאן ואז כוגֿאי אמדנד נזד תו וגופֿת חזקיהו אז זמין דור אמדנד נזד מן אז בגֿדאד: [4] וגופֿת צֿי דידנד בכֿאנה תו וגופֿת חזקיהו מר המה אנצֿי בכֿאנה מן דידנד נה בוד צֿיזי אנצֿי נה נמודם אישאן רא באמבארהא מן: [5] וגופֿת ישעיהו בחזקיהו בי אשנוו סכֿון כֿודאי רב אלגֿיוש: [6] אינך רוזיגאראן אייאאן

10 ת des zweiten worts undeutlich | 19 מתל one strich | 19 גרדא:די P¹? | 1 die männernamen one raphe-striche



אוורד בתו מסכרה כרד בתו דושכיזה גמאעת ציון עקיב תו סר גומבאניד אי גמאעת ירושלם: [23] מר כה רוסואהי אוורדי ודושנאם-דאדי ואבר כה אבראזאנידי אואז ור-דאשתי באבראז צשמאן תו בכאץ ישראל: [24] ברסאלת בנדיגאן תו דושנאם-דאדי יא כודאי וגופתי בבסיארי ור-נשינא מן מן ור-שודם באבראז כוההא סויהא בישהסתאן ובי בורם קד סרווהא אוי גוזידה בארוסהא אוי ובי אמדם באבראז פרגאם אוי בישה כרמל אוי: [25] מן סרד כרדם ותנגידם אב וכראב כרדם בכף פאי מן המה רודהא מצר: [26] הא נה אשנידי בדור-גאיהא אנרא אראסתה כרדם אז רוזיגאראן קדים ואפרידם אנרא אכנון אוורדם אנרא ובוד בהומסאן-כרדן תלהא ויראן שהר חצארהא: [27] ונשינאאן אישאן כותאה דסת שכסתאינד ושרמסאר שוונד בודנד גייא דשת וברג סבזי גייא באנהא וסאם-זדה דר פיש איסתידה: [28] ונשסתן תו ובירון-אמדן תו ואנדר-שודן תו שנאכתם ומר כשם-אנגיזי-כרדן תו דר פיש מן: [29] עיוץ אנץ כשם-אנגיזי כרדי דר פיש מן וקראריי תו ור-שוד דר מן ובי נהם כלאך בביני תו ורסן בלביאנהא תו ובאז גרדאנם תורא באן ראה אנצי אמדי באן: [30] ואין בתו נישאן כוורדן אן סאל כוד-רוי ודר סאל דוהומין וא-רוסתה כוד-רוי ודר סאל סהומין תוכם כאריד ודרובאן כוניד ובנשאניד דרכת רזהא ובי כווריד בר אישאן: [31] ובי אפזאיד רסתה כאנדאן יהודה באקי-מאנדה רישה בזיר ובי כונד בר בבאלא: [32] כי אז ירושלם בירון אייד רסתה ובאקי אז כוה ציון רשך-בורדן כודאי רב אל גיוש בי כונד אין: [33] באין סבב צונין גופת כודאי בפאדשאה מוצל נה אייד בשהר אין ונה אנדאזד אנגאי תיר ונה מוקדם כונד אנרא ספר ונה ריזד אבר אן סנגהא: [34] דר ראה אנצי אמד באן באז גרדד ובשהר אין נה אייד גופתאר כודאי: [35] וספר באשם אבר שהר אין בבוכתיגאר-כרדן אנרא בסבב מן ובסבב דוד בנדה מן: [36] ובירון אמד מלאך כודאי ובי כושת בלשכר-גאה מוצל צד והשתאד ופנג הזאר ושבגיר כרדנד בבאמדאד ואינך גוטלה אישאן לאשהא מורדיגאן: [37] ומנזל ור-דאשת ובי רפת ובאז גשת סנחריב פאדשאה מוצל ובנשסת דר נינוה: [38] ובוד אוי סגדה-ברא בכאנה נסרך מעבוד אוי ואדרמלך ושראצר פוסראן אוי כושתנד אוירא בשמשיר ואישאן רסתה-שודה אמדנד בזמין קוסנטניה* ופאדשאהי כרד אסרחדן פוסר אוי גאי אוי:

38

[1] ברוזיגאראן אישאן רנגור שוד חזקיהו במורדן ובי אמד נזד אוי ישעיהו פוסר אמוץ וגופת באוי צונין גופת כודאי וציית כון בכאנה תו כי המי מירי תו ונה באז המי זיחי: [2] וגרד-אנדר-גרדאניד חזקיהו רוי אוי באן דיואר ונומאז כרד דר פיש כודאי: [3] וגופת בחאגת יא כודאי יאד כון נון מר אנצי טאעת כרדם דר פיש תו בראסתי ובדלי תמאם ואנצי ניכוי בוד דר נטר תו כרדם ובי גריסת חזקיהו גריה בזורג: [4] ובוד סכון כודאי אבאז ישעיהו בגופתן: [5] בי רוו ובי גויי בחזקיהו צונין גופת כודאי כאלק דוד פדר תו אשנידם מר נומאז תו דידם מר ארס תו אינך מן אפזאיא אבר

27 וברג unter dem schreiben aus וסרג | 30 כוורכד | 34 deutlich ראה mit altem çere | 36 מלאך one strich

וכי שוד בכֿאנה כֿודאי: [2] ובפֿרסתאד מר אליקים אנצ̇י גומאשתה אבֿר אן כֿאנה ומר
שבֿנא דבֿיר ומר פיראן כהנאן פושידגאן בפלאסהא נזד ישעיהו פוסר אמוץ נבֿיא:
[3] וגופֿתנד באוי צ̇ונין גופֿת חזקיהו רוז סכֿתי ותוביךֿ ורד בודהסת אמרוז אין כי אמדנד
פוסראן תא שכן-גֿאי וקוות ניסת בזאדן: [4] מגרי בי אשנוד כֿודאי כֿאלק תו מר
סכֿונאן רבֿ שקה אנצ̇י פֿרסתאד אוירא פאדשאה מוצל סייד אוי בדושנאם-דאדן
בכֿודאי קאדר ותוביךֿ כונד בסכֿונאנהא אנצ̇י אשנידה אמד דר פיש כֿודאי כֿאלק תו
ור-דארי נומאז בסבב קווס אן באקי-יאפֿתה אמדה: [5] ובי אמדנד בנדיגאן פאדשאה
חזקיהו נזד ישעיהו: [6] וגופֿת באישאן ישעיהו צ̇ונין בי גוייד בסייד שומא צ̇ונין גופֿת
כֿודאי מתרס אז גֿיהת סכֿונאנהא אנצ̇י אשנידי אנצ̇י דושנאם-דאדנד בֿורנאאן
פאדשאה מוצל מרא: [7] אינךֿ מן דהא באוי נפֿסת ובי אשנווד כֿבר אן ובאז גרדד
בזמין אוי ובי אפֿגנם אוירא בשמשיר דר זמין אוי: [8] ובאז גשת רבֿ שקה ובי יאפֿת
מר פאדשאה מוצל כארזאר-כונא אבֿר לבֿנה כי אשניד כי מנזל ור-דאשת אז לכֿיש:
[9] ובי אשניד אבֿר תרהקה* פאדשאה חבשסתאן בגופֿתן בירון אמד בכארזאר-כרדן
אבֿאז תו ובי אשניד ובפֿרסתאד רסולאן נזד חזקיהו בגופֿתן: [10] צ̇ונין בי גוייד בחזקיהו
פאדשאה יהודה בגופֿתן נה פֿריבֿאנד תורא כֿודאי תו אנצ̇י תו פנאה-ברא באוי בגופֿתן
נה ספארדאיד ירושלם בדסת פאדשאה מוצל: [11] אינךֿ תו אשנידי אנךֿ כרדנד
פאדשאהאן מוצל בהמה זמינהא בסואפֿי-כרדן אישאן רא ותו רסתה שודאיי: [12] הא
רסתה כרדנד אישאן רא מעבודאן קוומאן אנצ̇י תבֿה כרדנד פדראן מן מר גוזן ומר
חרן ורצף ובני עדן אנצ̇י בתלשר: [13] כוגֿאסת פאדשאה חמת ופאדשאה ארפד
ופאדשאה בשהר ספֿרוים הנע ועוה: [14] ובסתד חזקיהו מר אן נאמהא אז דסת רסולאן
ובי כֿאנד אוירא ור-שוד בכֿאנה כֿודאי ובי גוסתראניד אוירא חזקיהו דר פיש כֿודאי:
[15] ונומאז כרד חזקיה דר פיש כֿודאי בגופֿתן: [16] כֿודאי רב אלגֿיוש כֿודאי ישראל
נשינא צורתהא תויי אוי כֿודאי בתנהאיי תו בהמה ממלכתהא אן זמין תו אפֿרידי
מר אן אסמאן ומר אן זמין: [17] מייל כון יא כֿודאי גושאן תו ובי אשנוו בי גושאי
יא כֿודאי צ̇שמאן תו ובי בין ובי אשנוו מר המה סכֿונאן סנחריבֿ אנצ̇י פֿרסתאד
בדושנאם-דאדן בכֿודאי קאדר: [18] חקיקת יא כֿודאי כֿראב כרדנד פאדשאהאן מוצל
מר המה זמינהא ומר זמין אישאן: [19] ובי דאד מר מעבודאן אישאן באתש כי
נה מעבודאן הנד אישאן אלא עמל דסת מרדום צ̇ובין וסנגין וגום כרדנד אישאן רא:
[20] ואכנון אי כֿודאי כֿאלק אימא בוכֿתיגאר כון אימא רא אז דסת אוי ובשנאסנד המה
ממלכתהא אן זמין כי תויי כֿודאי בתנהאיי תו: [21] ובפֿרסתאד ישעיהו פוסר אמוץ
בחזקיהו בגופֿתן צ̇ונין גופֿת כֿודאי כֿאלק ישראל אנצ̇י נומאז כרדי דר פיש מן בסבב
סנחריבֿ פאדשאה מוצל: [22] אינסת אן סכֿון אנצ̇י סכֿון-גופֿת כֿודאי אבֿר אוי כֿוארי

3 ותוביךֿ hat auf ב und ךֿ einen strich | 4 ebenso | 9 תרחקה wirklich mit ח | 12 ורצף one strich | 13 חמת und ספרוים one strich | 15 חזקיהו, aber ו hat einen punkt unter sich (nicht über sich, denn sonst hätte man ô verstehn dürfen) | 16 אוי von erster hand über der zeile

סכֿונאן לביאנהא נומאז רסתה כונד תורא תדביר וג̇ברוותי מוחתאג̇סת בכארזאר
אכנון אבֿר כה אעתמיד כרדי כי עאצי שודי במן: [6] אינך אעתמיד כרדי אבֿר
עסא* ניי שכסתה אין אבֿר מצר אנצ̇י פנאהידאיד אבֿר אוי ובי שוד בדסת אוי
וסולאך כונד אנרא המצ̇ונין פֿרעה מליך מצר בהמה פנאה-בראאן אבֿר אוי: [7] וכי
בי גויי במן בכֿודאי כֿאלק אימא פנאה בורדים הא נה אוי אנצ̇י דור גרדאניד
חזקיהו מר באמהא אוי ומר מזבחהא אוי וגופֿת ביהודה ובירושלם דר פיש מזבח אין
סג̇וד בריד: [8] ואכנון אמיכֿתה שוו נון אבֿאז סייד מן פאדשאה מוצל ובי דהם בתו
דו הזאר אספאן אגר בתואני בדאדן בתו ור-נשינאאן אבֿר אישאן: [9] וצ̇י גונה
באז גרדאני מר רוי אמיר יכי אז בנדיגאן סייד מן כוצ̇כאן ופנאה ברי בתו אבֿר
מצר במרכב ובסואראן: [10] ואכנון הא בתדביר כֿודאי ור-שודם אבֿר זמין אין
בתבֿה-כרדן כֿודאי גופֿת במן ור-שוו בזמין אין ותבֿה כון אנרא: [11] וגופֿת אליקים
ושבֿנא ויואח ברבֿ שקה סכֿון גוי נון אבֿאז בנדיגאן תו ארמית כי פֿהם-כונאאן
אימא ונה סכֿון גויי אבֿאז אימא יהודית דר פיש אן קוום אנצ̇י אבֿר אן בארוי:
[12] וגופֿת רבֿ שקה הא נזד סייד תו ונזד תו פֿרסתאד מרא סייד מן בסכֿון-גופֿתן מר
אן סכֿונאנהא אן אינאן הא נה אבֿר מרדומאן נשינאאן אבֿר אן בארוי בכֿוורדן מר
נג̇אסהא אישאן ובתנג̇ידן מר פישאבֿ* אישאן אבֿאז שומא: [13] ובי איסתיד רבֿ שקה
ובי כֿאנד באואז בוזורג יהודית וגופֿת בי אשנוויד מר סכֿונאן פאדשאה בוזורג מליך
מוצל: [14] צ̇ונין גופֿת פאדשאה נה פֿריבֿאנד בשומא חזקיהו כי נה תואנד ברסתה-
כרדן שומא רא: [15] ונה אעתמיד דהד שומא רא חזקיהו בכֿודאי בגופֿתן רסתה-כרדן
רסתה כונד אוירא כֿודאי נה ספארדאיד אן שהר אין בדסת פאדשאה מוצל: [16] נה
קבול כוניד אז חזקיהו כי צ̇ונין גופֿת פאדשאה מוצל בי כוניד אבֿאז מן דועא ובירון
אייד נזד מן ובי כֿווריד מרד רז אוי ומרד אנג̇יר אוי ובי תנג̇יד מרד אב צ̇אה אוי:
[17] תא אמדן מן ובי ראיאנם שומא רא בזמיני צ̇ון זמין שומא זמין דאנה ושירה זמין
פיידא-שווא נאן ורזהא: [18] תא נה בפֿריבֿאנד שומא רא חזקיהו בגופֿתן כֿודאי רסתה
כונד אימא רא הא רסתה כרדנד מעבודאן קוומאן מרד מר זמין אוי אז דסת פאדשאה
מוצל: [19] כוג̇אינד מעבודאן חמת̇ וארפד כוג̇אינד מעבודאן ספֿרוים וכי רסתה כוננד
מר שמרון אז דסת מן: [20] כיסת בהמה מעבודאן זמינהא אן אינאן אנצ̇י רסתה
כוננד מר זמין אישאן אז דסת מן כי רסתה כונד כֿודאי מר ירושלם אז דסת מן:
[21] וכֿאמוש שודנד ונה ג̇ואב דאדנד אוירא סכֿון כי אמר פאדשאה הסת אן בגופֿתן
נה ג̇ואב דהיד אוירא: [22] ובי אמד אליקים פוסר חלקיהו אנצ̇י גומאשתה אבֿר אן
כֿאנה ושבֿנא סופֿר ויואח פוסר אסף̇ מזכיר נזד חזקיהו דרידיגאן ג̇אמהא ואגאה
כרדנד באוי מר סכֿונאן רבֿ שקה:

37

[1] ובוד צ̇ונאצ̇י אשניד פאדשאה חזקיהו ובי דריד מר ג̇אמהא אוי ובי פושיד בפלאס

6 פרעה one strich | 9 אז von erster hand über der zeile | 11 תו von erster hand auf rasur | 19 חמת und ספרוים one strich | 20 כי סת getrennt | 22 אסף one strich



בנאצ̇יז: [13] ור-שוד קצרהא אן כֿארהא פרזין* וכֿאשאך בחצארהא אן ובאשד מאוא אג̇דהאאן סראה בבצ̇יגאן אושתר*-מורגֿאן: [14] ופֿראז-רסנד דדהא מסכן-גיראאן דר תשנהסתאן מר דדהא מסכן-גיראאן דר ג̇זירהא ודיו אבֿר רפֿיק אוי בי כֿאנד כֿאצא אנג̇אי אסאיש גירד לילית ובי יאבֿר באן אסאיש: [15] באנג̇אי אשיאנה סאזד קנאפֿד ובי זאיאנד ובשכאבֿד וג̇מע כונד כֿאיה בסאיה אן כֿאצא אנג̇אי ג̇מע שודאינד מורג̇ זגֿן זן אבֿאז רפֿיקה אן: [16] טלב כוניד אז ור סופֿרה כֿודאי ובי כֿאניד יכי אז אישאן נה מנע-שודאיד זן אבֿאז רפֿיקה אן נה כם שודאינד כי אמר אוי פֿרמוד ומוראד אוי אוי ג̇מע כרד אישאן רא: [17] ואוי אפֿגנד באישאן קורעה ודסת אוי בכֿש כרד באישאן בפרגאר תא ג̇אוידאן מיראתֿ גירנד אנרא בדארא ודארא מסכן גירנד באן:

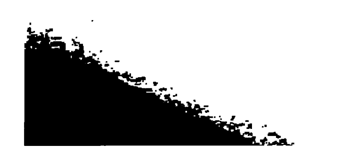
35

[1] שאדי כוננד אישאן רא ביאבאן ותשנהסתאן וכֿורם שוד צחרא ובי גושלובֿד גול צ̇ון מרגֿוזאר: [2] גושכופֿתן בי גושכובֿד וכֿורם באשד אניז כֿורמי-כרדן וטרב-גופֿתן עזיזי בישהסתאן דאדה אמד באן שכוה כרמל ומרגֿוזאר אישאן בי בינגד עזיזי כֿודאי שכוה כֿודאי אימא: [3] קווי כוניד דסתהא סוסתאן וזאנוהא שכרוידיגאן פאדיאונד כוניד: [4] בי גוייד בכם-עקלאן קווי באשיד מתרסיד אינך כֿודאי שומא בכרדן מוכאפֿאת בי אייד באז-תוזש אז פיש כֿודאי אוי בי אייד ובוכֿתיגאר כונד שומא רא: [5] אן הנגאם גושודאינד צ̇שמאן כוראן וגושאן כראן גושודאינד: [6] אן הנגאם ור-ג̇הד צ̇ון גוזן לנג וגושודאיד זבאן גונג כי שכאפֿתאינד דר ביאבאן אב ורודהא דר צחרא: [7] ובאשד ג̇איגאה גרמא בבישה ותשנהסתאן בצ̇שמהא אב במאוא אג̇דהאאן כֿופֿסש אן גייא* בניי ובישה: [8] ובאשד אנג̇אי ראה וטריק וראה כֿאץ כֿאנדאיד באן נה גודרד אוירא פליד ואוי באישאן רווא ראה ונאדאנאן נה ביראה שוונד: [9] נה באשד אנג̇אי שיר ורכֿנה דדאן נה ור-שוונד נה יאפֿתאיד אנג̇אי ובי רוונד בוכֿתיגאר-שודיגאן: [10] ובוכֿתיגאראן כֿודאי באז גרדנד ובי שוונד בציון בטרב ושאדי ג̇אוידאן אבֿר סר אישאן שאדי ונשאט אנדר-רסנד ובי גוריזנד אנדוה ודרד:

36

[1] ובוד בצ̇הארדהומין סאל בפאדשאה חזקיהו ור-שוד סנחריבֿ פאדשאה מוצל אבֿר המה שהרהא יהודה אן חצארהא ובי גרפֿת אישאן רא: [2] ובפֿרסתאד פאדשאה מוצל מר רבֿ שקה אז לכֿיש בירושלם נזד פאדשאה חזקיהו בלשכר גיראן ובי איסתיד בגבֿדאל* חווט̇ באלאין בראה דשת גאזוראן: [3] ובירון אמד נזד אוי אליקים פוסר חלקיהו אנצ̇י גומאשתה אבֿר אן כֿאנה ושבֿנא דבֿיר ויואח פוסר אסףֿ אן יאד-גרדאנא: [4] וגופֿת באישאן רבֿ שקה בי גוייד נון בחזקיהו צ̇ונין גופֿת פאדשאה בוזורג מלך מוצל צ̇יסת אן אעתמיד אין אנצ̇י אעתמיד כרדי: [5] גופֿתם כֿאצא

14 ודַיו, çere alt | 15 קנאפד one strich | 16 יכי von erster hand vor der zeile | 17 מיראת one strich | 7 אגדאהאן | 2 חווט hat über ט nur einen spärlichen, späten punkt



[15] רווא בראסתיגריהא וסכון-גויא כוביהא רד-כונא במאל טולמהא אפסאנא דסתהא אוי אז גרפתן ברושוה פושא גוש אוי אז אשנידן כונהא ובנדא צשמאן אוי אז דידן בבדי: [16] אוי דר בולנדיהא מסכן גירד קלעהא כמרהא פנאה-גאי אוי נאן אוי דאדה אמד אבהא אוי אוסתואראן: [17] פאדשאה בכובי אוי בי בינגד צשמאן תו בי בינגד זמין דור-גאיהא: [18] דל תו רנג ברד סהם כוגאסת דביר כוגאסת ור-סנגא כוגאסת שומארא מר קצרהא: [19] מר קום פאדיאונד-שודה נה בינד קום זורף-כונאאן לביאן אז פהמידן שכסתה אמד זבאן ניסת פהימי: [20] בי בין ציון שהר ועדה-גאי אימא צשמאן תו בי בינגד ירושלם מאוא קראר ביאן נה מייל-כרדה ונה כנדאיד מיכהא אוי בגאויד והמה בנדהא אוי נה גוססתאינד: [21] בתחקיק אנגאי פאדיאונדי כודאי באימא גאיגאה נהרהא רודהא פראך-דסתהא נה רווד באוי כשתי כשתי שתאב*-זנא וכשתי פאדיאונד נה גודרד אוירא: [22] כי כודאי חוכם כונד אימא רא כודאי איין-נהא אימא רא כודאי פאדשאה אימא אוי בוכתיגאר כונד אימא רא: [23] בורידה אמדנד בנדהא תו נה סכת באשנד המצונין סר גיהאז אישאן נה גוסתראנידנד עלם אן הנגאם בכש-כרדה אמד גארת ואואר בסיאר לנגאן גארת-כרדנד גארת: [24] ונה גויד מסכן-גירא ירושלם דרדגין שודם אן קום נשינא באן אמורזידה גונאה:

34

[1] נזדיך שויד קוומאן באשנידן וכיצהא בניושיד בי אשניד זמין ופורי אן גיתי והמה פרזנדאן אן: [2] כי כשם הסת בכודאי אבר המה קוומאן וגצב אבר המה סופאה אישאן סואפי כרד אישאן רא ספארד אישאן רא בקצאב: [3] וכושתיגאן אישאן אפגנדאינד ולאשהא אישאן בר-שוד גנדיגי אישאן וגודאכתאינד כוהא אז כון אישאן: [4] וגוססתאינד המה סופאה אסמאן ופיצידאינד צון סופרהי אסמאן והמה סופאה אישאן בלאיה שווד צון ריזידן ברג אז רז וצון ברג ריזידה אז אנגיר: [5] כי מסת שוד דר אסמאן שמשיר מן אינך אבר אדום פרוד-אייד ואבר קום סואפי מן בחוכם: [6] שמשיר בכודאי פור שוד כון צרב-שודה אמד אז פי אז כון בריגאן וכהריגאן אז פי גורדהא נר-מישאן כי דביחתסת בכודאי דר בצרה וכושש בוזורג דר זמין רום: [7] ופרוד-אינד כרגאן אבאז אישאן וגאואן אבאז שובאנאן וסיראב* שווד זמין אישאן אז כון וכאך אישאן אז פי צרב שודאיד: [8] כי רוז מוכאפאת הסת בכודאי סאל באז-תוזשהא בגנג ציון: [9] ומקלובה שודאינד רודהא אן בזפת וכאך אן בגוגרד ובאשד זמין אן בזפת אברוזא: [10] שבאן ורוזאן נה פרו-נשינד בגאוידאן ור-שווד דוד אן אז דארא בדארא כראב שווד בגאויד גאוידאן ניסת גודארא באן: [11] ומיראת גירנד אנרא בוי וקנאפד וזאג ובראג מסכן גירנד באן ומייל כונד אבר אן פרגאר תומי וסנגהא סיאהי: [12] אמיראן אן וניסת אנגאי פאדשאהי כאנדאינד והמה סרהנגאן אן באשנד

21 כשתי שתאב זנא וכשתי von erster hand am rande | 23 גוסתראנינד, von erster hand verbessert | 3 sieht wie ובושתיגאן aus | 4 רִז, punkt (eigentlich kisra ?) alt | 7 בּרגָאן, vokale jünger | 9 vorauf geht ובאשד זמין, aber es ist mit der ältesten dinte überpunktiert | 11 ומיראת one strich | 11 וקנאפד one strich



בגופתארהא דרוג ובסכון-גופתן מסכין חוכם: [8] ושריף סכאואתהא תדביר כרד ואוי
אבר שריפאן ור-כיזד: [9] זנאן קראר-גרפתיגאן ור-כיזיד בי אשנוויד אואז מן דוכתראן
פנאהידגאן האז גוש כוניד בגופתאר מן: [10] סאל אבאז סאל בי לרזנד פנאהידגאן
כי תמאם שוד רז-בורידן גרד-כונא דכל נה אייד: [11] בי לרזיד קראר-גרפתיגאן בלרז
אעתימיד-כרדיגאן אנדר-כשידן וברהנה-שודן ובסתן פלאס אבר כמרהא: [12] אבר
פסתאנהא כושכאן שיון-כונאאן אבר דשתהא ארזוימנד אבר רז בר-דאר: [13] אבר
זמין קוום מן כאר כשך בר-אייד כי אבר המה כאנהא שאדי שהר נשאטמנד: [14] כי
כושך כנדאיד אמבוה שהר רהא-כרדאיד קלעה וחצאר בוד באז אנדרון שכפתהא
תא גאוידאן נשאט-גאי כר-גוראן צרה-גאי רמהא: [15] תא כי ריכתאיד אבר אימא
באדי אז אסמאן ובאשד ביאבאן בכרמל וכרמל בבישה חסאב-כרדאיד: [16] ומסכן
גירד דר ביאבאן חוכם וראסתיגרי בכרמל קראר גירד: [17] ובאשד בסבב-כרדן צדקה
סלאמתי וסבב-כרדן צדקה קרארי ואימני תא גאוידאן: [18] וקראר גירד קוום מן במאוא
סלאמתי ובמסכן-גאיהא פנאהידגאן ובאסאיש-גאיהא קראר-גרפתיגאן: [19] וצון כי* בי
בארד תיגרג בפרוד-אמדן בישה ובאובסתיגי אובסתה כונד שהר: [20] כובאניד שומא
תוכם-כאראאן אבר המה גאי-גאה אב פא-שאר-כונאאן פאי גאו וכר:

33

[1] ואי אואר-כונא ותו נה אואר שווי וגדר-כונא ונה גדר כוננד באוי* צון תמאם-שודן תו
אואר-כרדן אואר-כרדאיי צון תמאם-שודן תו בגדר-כרדן גדר כוננד בתו: [2] יא כודאי
שפקת כון אימא רא בתו אומיד דארים באש באהוי אישאן בבאמדאדאן אניז
בוכתיגארי אימא בוקת סכתי: [3] אז אואז אמבוה צנדידה שודנד קוומאן אז אבראשתיגי
כי* בתו פראגנדה שודנד קוומאן: [4] וגמע כרדאיד אואר שומא צון גמע-כרדן מייג
צון רפתן מייגאן רווא באוי: [5] בולנד באשד כודאי כי מסכן-גירא אבראז בפור-
כרדן בציון* חוכם וראסתיגרי: [6] ובאשד צונאצי גופתי בניכויי-כרדן בתרסידגאראן
תו אוורדי ותאבת כרדי בוקת אוי פאדיאונדי ובוכתיגארי חכמת ועקל בתרס כודאי
אמבאר-יאפתה שווא: [7] אינך מלאכאן בונשאה כרדנד בבירון מלאיכתאן סלאמת
טלך גריה כונאאן: [8] פרומגין-שודה אמדנד ראהא באטל שוד גודארא טריק באטל
שוד שרט רד שוד* שהרהא נה אנדישה כרד מרדום בציזי: [9] תבאה שוד גוזמורדה-
שודה אמד זמין סיאה-רוי שוד בישהסתאן גוזמורדה-שודה בוד מרגוזאר צון סחרא
ואפסאנא בישהסתאן וכרמל: [10] אכנון ור-כיזם גופתאר כודאי אכנון אבראשתה
שוום אכנון בר-דאשת שוום: [11] אבסתן שוויד סבאר* בי זאיאניד כאה אנדישהא
שומא אתש ניסת כונד שומא רא: [12] ובאשנד קוומאן צון סנג אנך סוזאנאאן בגץ
וצון כארהא בורידגאן באתש אברוזאננד: [13] בי אשנוויד דוראן אנצי כרדם ובשנאסיד
נזדיכאן גברווזתי מן: [14] בי סהמידנד בציון כטאגאראן בגרפת לרז מונאפקאן כה
מאוי גירד בסבב אימא אתש כוורא כה מאוי גירד בסוי אימא סוכתניהא גאוידאן:

10 רִז, alles alt | 12 רִז, alles alt | 13 נשׂאם מנד | 2 באשד | 6 ותאבת one strich |
9² גוזמורדה שור



[30] ובי אשנואנד כודאי מר שכוה אואז אוי ופרוד אוורד באהוי אוי בי נומאיד בגרמי כשם ושועלה אתש ניסת-כונא צון אינאן פרוד איינד אבר אישאן ברקהא פראגנדה בודיגאן וסייר באראן וסנג תיגרג: [31] כי אז אואז זכם כודאי שכסתאיד מוצל בצוב בי זנד: [32] ובאשד המה גאיגאהי כי בי גודרד צוב אדב-כונא אנצי בי נהד כודאי אבר אוי בדפהא ובצנגהא ובכארזאר אבראשתה כארזאר כונד באן: [33] כי אראסתהסת אז דיג גהנם אניז אן בפאדשאה אראסתה זורף כרד פראך כרד אתש-גאה אן אתש והיזומהא בסיאר נפסת כודאי צון רוד גוגרד אברוזא באן:

31

[1] ואי פרוד-שוואאן במצר ביארי-דאדן ואבר אספהא אעתמיד כונגד ופנאה ברנד אבר מרכב כי בסיארסת ואבר סואראן כי פאדיאונד שודנד בגאית ונה פנאה בורדנד אבר כאץ ישראל ומר כודאי נה טלב כרדנד: [2] ואניז אוי חכם הסת ובי אוורד בדי ומר אמר אוי נה דור גרדאניד ור-כיזד אבר כאנה בד-כאראן ואבר יארי כונאאן גש: [3] ומצריאן מרדומנד ונה כודאי ואספאן אישאן גושתנד ונה מלאך וכודאי מייל כונד זכם אוי ושכרוידה שווד יארי-דהא ובי אופתד יארי-כואה ויך גאי גומלה אישאן אנגאפתה שוונד: [4] כי צונין גופת כודאי במן צונאצי רנג ברד שיר וגואן שיר אבר נכציר אוי אנצי כאנדאיד אבר אוי גמע שובאנאן אז אואז אישאן נה שכסתאיד ואז אמבוה אישאן נה שכסתאיד המצונין אשכארה-שודאיד כודאי רב אלגיוש בספאהי-גרי-כרדן אבר כוה ציון ואבר גיגאדהא אן: [5] צון בנגשכאן פראאן המצונין ספר באשד כודאי רב אלגיוש אבר ירושלם ספר באשד ורסתה כונד ושפקת כונד וכלאץ כונד: [6] באז גרדיד באנצי זורף כרדיד* גשתיגי פוסראן ישראל: [7] כי ברוז אוי רד כוננד מרד בותאן סימין אוי ובותאן זרין אוי אנצי כרדנד בשומא דסתהא שומא כטא: [8] ובי אופתד מוצל בשמשיר נה-מרד ושמשיר נה-אדם ניסת כונד אוירא ובי גוריזד באוי אז פיש שמשיר וגואנאן אוי בכראג-גוזאר באשנד: [9] וקלעה אוי אז תרס-גאי בי גודרד ושכסתאינד אז מועגיז עדויאן אוי גופתאר כודאי אנצי אתשסת באוי דר ציון ותנור הסת באוי דר ירושלם:

32

[1] אינך בראסתי פאדשאהי ראנד פאדשאה ובסרהנגאן בחוכם כוב כוננד: [2] ובאשד מרד צון פנהאן-שווא אז פיש באד ונהאן-שווא אז סייר באראן צון גויהא אב בתשנהסתאן צון סאיה כמר סנגין דר זמין תאסידיגי: [3] ונה כור באשנד צשמאן בינאאן וגושאן אשנוואאן בניושנד: [4] ודל בי-עקלאן פהם כונד בשנאכתן וזבאן שכסתיגאן אושתאב כונד בסכון-גופתן פציח: [5] נה כאנדאיד בנאדאן שריף ובבכיל נה גופתאיד סכא: [6] כי נאדאן נאדאני סכון-גויד ודל אוי בי כונד גש בכרדן מונאפקי ובסכון-גופתן אבאז כודאי ביראהי בתוהי-כרדן גאן גושנה ותנגידני תשנה נוקצאן אוורד: [7] ובכיל אלאתהא אוי בדאן אוי אנדישהא תדביר כרד בתבה-כרדן דרווישאן

30 וסייר, vokal scheint alt | 33 דיג | 31 1 אעתימיד P[1] | 4 beide male שיר, punkte alt | 4 zu כאנדאיד rand כ פראז רסידאיד | 32 7 zu אלאתהא אוי rand כ אנדאזהא אוי

ארֿאסתיגיהא סכֿון גוייד באימא סכֿונאן כֿלאפֿהא המי ביניד אפֿסוסהא: [11] בי גרדיד
אז ראה מייל כוניד אז טריק באטל כרדיד אז פיש אימא מר כֿאצגי-ישראל: [12] באין
סבב צׄונין גופֿת כֿאץ ישראל עיוץ רד-כרדן שומא בסכֿון אין ופנאהידה אמדיד בטֿולם
וגשתיגי ואעתמיד כרדיד אבֿר אוי: [13] באין סבב באשד בשומא אן גונאה אין צׄון
רכֿנה כי אופֿתא גושכופֿתה אמד בבארוי פאדיאונד אנצׄי נאגאה בגֿפֿלת בי אייד
שכן אן: [14] ושכן אן צׄון שכן אלאת כוזגראן כופֿתה נה שפֿקת כונד ונה יאפֿתאיד
בכופֿתיגי אוי ספֿאלי בבאז-כֿארדן* אתש אז אתש-דאן ובכשידן אב אז צׄאה: [15] כי
צׄונין גופֿת כֿודאי כֿאלק כֿאץ ישראל באסודיגי וסאכני בוכֿתיגאר שודאייד בקראר
ובאימני באשד גׄברוותי שומא ונה מוראד בודיד: [16] וגופֿתיד נה כי אבֿר אסף בי
גוריזים אגר בי אייד דושמן אבֿר אין סבב גוריכֿתיד ואבֿר גׄמאזה סכֿוך ור-נשינים
אבֿר אין סבב סכֿוך שודאינד תאכֿתן-בראאן שומא: [17] הזאר בי גוריזאנד יכי אז פיש
סיאסת יכי אז פיש סיאסת פנגׄ מרד בי גוריזיד גׄומלה שומא תא אנצׄי באקי מאנדאייד
צׄון סר-גׄיהאז אבֿר סר כוה וצׄון עלם אבֿר אן גׄיגֿאד: [18] ובאין סבב אומיד-ואר כונד
כֿודאי בשפֿקת-כרדן שומא רא ובאין סבב בר-דאשתאיד ברחמת-כרדן שומא רא כי
כֿודאי חאכמסת כֿודאי כֿוושא אן כס כי אומיד דארד באוי: [19] כי קוום דר ציון
בנשינד דר ירושלם גריסתן נה גריד שפֿקת-כרדן שפֿקת כונד תורא באואז בונשאה
תו צׄון אשנידן אוי פֿריאד רסד תורא: [20] ובי דהד בשומא כֿודאי נאן בסכֿתי ואב
בדושוארי ונה בסתאיד הנוז באראן תו ובאשנד צׄשמאן תו בינאאן מר באראן תו:
[21] וגושאן תו בי אשנוונד סכֿון אז עקיב תו בגופֿתן אין ראה בי רוויד באוי בכֿובי אגר
בראסת רוויד ואגר בצׄפֿ רוויד: [22] ופליד גרדאניד מר פושש בותהא סימין תו ומר
סדרה בותהא זרין תו בי אפֿשאני אישאן רא צׄון נדה בירון שוו בי גוי באוי: [23] ובי
דהד באראן במוחתאגׄי תוכֿם תו אנצׄי תוכֿם כארי מר אן זמין ונאן דכֿל אן זמין
ובאשד צׄרב ופֿרבֿה בי צׄרד רמהא תו ברוז אוי צׄרה-גׄאי פֿראך ופור דכֿל: [24] ואן
גאואן וכֿר כוריגאן ורז-כונאאן זמין תר כבשס כמיר בי כֿוורנד אנצׄי גוזינא בבאד
ובאפֿשאנדן: [25] ובאשד אבֿר המה כוה בולנד ואבֿר המה גׄיגֿאד בולנד גׄויהא בי אינד
אב בוקת כושתה בסיאר באופֿתידן סרהנגאן בוזורגאן: [26] ובאשד רושנאיי מהתאב
צׄון רושנאיי אפֿתאב ורושנאיי אפֿתאב כֿואהד ברושנאיי-דאדן אבֿר יכי סיצד וצׄהיל
וסה צׄון רושנאיי הפֿת רוזרא ברוזי אנצׄי באז גרדאנד כֿודאי מר ברדיגי קוומאן
ורנגׄורי זכֿם אוי מודאואת כונד: [27] אינך נאם כֿודאי אייא אז דור דר-אבֿרוזא כֿשם
אוי וסנגיני באר אן לביאנהא אוי פור שוונד לרזש וזבאן אוי צׄון אתש כֿוורא: [28] ואמר
אוי צׄון רוד סייר-כונא תא גרדן בכֿש שווד באבֿראזאנידן קוומאן צׄון מוכֿרביר* גזאפֿת
ואפֿסאר ביראה-כונא אבֿר ארוארהא* קוומאן: [29] אן סרוד באשד בשומא צׄון שב
כֿאץ-שודה אמד חגׄ ושאדי דל צׄון רווא בדוחול בשודן בכוה כֿודאי נזד כֿאלק ישראל:

10 אראסתגידהא | 14 כוזַגַרָאן, vokale vielleicht jünger, ג P^1 über etwas anderem | 22 ומר ומר | 24 חר P^1 nach, כ von כבשס P^1 vor einer zeile | 24 zu כמיר am rande נ תו כרדי כוויד | 26 ו von וכה erster hand über der zeile | 27 ר von אבֿרוזא kaum als solches zu lesen

אן קום אין בדהאן אוי ובלביאן אוי עזיז דארנד מרא ודל אוי דור כרד אז מן ובוד
תרס אישאן מרא פֿרמאן מרדומאן אמוכֿתה: [14] באין סבב אינך מן אפֿזאיא בפושידן
מר אן קום אין שכפֿתי ומועגֿיז וגום שוד חכמת כֿרדמנדאן אוי ופֿהימי פֿהימאן אוי
נהאן שודאיד: [15] ואי זורף֫-כונאאן באנדישהא אישאן אז כֿודאי בנהאן-כרדן תדביר
ובאשד בתאריכי עמלהא אישאן וגופֿתנד כי בינא אימא רא וכה שנאסא אימא רא:
[16] בתחקיק מקלוביגי שומא צֿון גל כוזה-גר חסאב כרדאיד כי בי גויד אפֿרידה
באפֿרידגאר אוי נה אפֿרידי מרא ואפֿרידה מי תואנד גופֿתן באפֿרידגאר אוי נה פֿהם
כרדי: [17] הא נה הנוז באנדך זמאני ובאז גרדד בישהסתאן בכרמל וכרמל בדרכֿתהא
בישה חסיב כרדאיד: [18] ובי אשנוונד ברוז אוי אן כראן סכֿונאן סופֿרה ואז תומי
ואז תאריכי צֿשמאן כוראן בי בינגד: [19] ובי אפֿזאינד מותואצֿעאן בכֿודאי שאדי
ומסכינאן מרדום בכֿאצגי ישראל כֿורמי כונגד: [20] כי נאצֿיז שוד פֿאסק ואנגֿאפֿתה
שוד מסכֿרה וניסת שודאינד המה גֿהד-כונאאן גֿש: [21] כֿטאגאר גרדאנאאן מרדום
בסכֿון ובתוכיך֫-כונא בדרואזה דר תלה אופֿתידנד ומייל כרדנד בהרזה חוכם צדיק:
[22] באין סבב צֿונין גופֿת כֿודאי בכֿאנדאן יעקבֿ אנצֿי בוכֿתיגאר כרד מר אבֿרהם נה
אכנון שרמסאר שוד יעקבֿ ונה אכנון רוי אוי סופֿיד באשנד*: [23] כי בדידן אוי פֿרזנדאן
אוי עמל קודרת מן דר מיאן אוי כֿאץ כונגד נאם מן וכֿאץ גרדאננד מר כֿאציגי יעקבֿ
ומר כֿודאי ישראל פאדיאונד גרדאננד: [24] ובשנאסנד ביראה-שואאן באד פֿהימי
ומונאפֿקאן בי אמוזנד פנד:

30

[1] ואי פוסראן גשתיגאן גופֿתאר כֿודאי בכרדן תדביר ונה אז מן ובמשוורת-כרדן משוורת
ונה סואל-כונאאן בנבֿיאן מן בגֿאדה באפֿזודן כֿטא אבֿר כֿטא: [2] אן רואאן בפֿרוד-
שודן במצר ואז נבֿיאן מן נה סואל כרדנד בפאדיאונד-כרדן בפאדיאונדי פֿרעה
ובפנאה-בורדן בסאיה מצריאן: [3] ובאשד בשומא פאדיאונדי פֿרעה בשרמסארי ופנאה-
בורדן בסאיה מצריאן בכֿגילתי: [4] כי בודנד דר צֿען סרהנגאן אוי ורסולאן אוי בחנס
בי רסנד: [5] המה שרמסארי אבֿר קום נה פֿאידה דארנד באישאן נה ביארי ונה
בפֿאידה כי בשרמסארי ואניז ברוסואהי: [6] נבוות כון דר חק צֿאר-פאיאן זמין כֿושך
דר זמין סכֿתי ודושוארי כי בירון אייד שיר וגֿואן שיר אז אישאן אפֿעי ושרף֫ פר-זנא
ור-דארנד אבֿר כתף֫ כֿר כוריגאן מאלהא אישאן ואבֿר כוזאן אושתוראן אמבאר
אישאן אבֿר קום נה פֿאידה דהנד: [7] ומצריאן הרזה ותוהי יארי דהנד באין סבב
כֿאנדם באין זור הסת באישאן בנשסתן: [8] אכנון בי אור נבֿשתה אן אבֿר לווח
אבֿאז אישאן ואבֿר סופֿרה כנדה אן ובאשד ברוז אפֿרין בגֿאויד תא גֿאוידאן: [9] כי
קום עאצי הסת אוי פוסראן אנכאר-כונאאן פוסראן נה מוראד בודנד באשנידן תורה
כֿודאי: [10] אנצֿי גופֿתנד בבינאאן נה דידיד ובנבוות-כונאאן נה נבוות כרדנד באימא

16 נה אפֿריד P¹ | 18 כֿרָאן, vokale jünger | 21 ובתוביך hat strich auf ך und dem andern ב | 21 ל von ומייל P¹ aus ט oder נ | 22² יעקב one strich | 2 3 פרעה one strich | 4 בחנס fehlt auf lerem raume | 6 klar כוואן

צׄון דרה בגבֿעון בי לרזד אז אנצׄי כרדנד עמלהא ביגאניגאן עמלהא אישאן ואז אנצׄי פרסתידנד מעבודאן פרסש אישאן: [22]ואכנון מה מסכֿריגי כוניד תא נה סכֿת באשנד עדאבהא שומא כי אנגֿאפֿתיגי ותמאם-שודה אמד אשנידם אז פיש כֿודאונד כֿודאי רב אלגֿיוש אבֿר המה אן זמין: [23]האז גוש כוניד ובי אשנוויד אואז מן בניושיד ובי אשנוויד גופֿתאר מן: [24]המה אן רוז שומיז כונד שומיז-כונא בתוכֿם-כשתן בי גושאיד גאו אוי וכֿורד כונד ריגהא זמין אוי: [25]הא נה צׄונאצׄי הומואר כרד רוי אן ופראגנדה כונד סוניז* וזירה בי אפֿשאנד ואנגֿאי גנדום באנדאזה וגֿוו כי הסת באוי נישאן וגור-גנדום בחד אוי: [26]ואדב כונד אוירא בחוכם כֿודאי אוי בי אמוזאנד אוירא: [27]כי נה באסיאב תיז כֿורד כרדאיד סוניז* וצׄרךֿ גרדון אבֿר זירה גרדידאיד כי בצׄוב כופֿתאיד סוניז* וזירה בעצא: [28]אמא נאן כֿורד כרדאיד כה נה בגֿאויד כֿרמן כופֿתן כופֿתאיד ובי אשֿובֿאנד אישאן רא צׄרךֿ גרדון אוי ודנדאנהא אוי נה כֿורד כונד* אוירא: [29]אניז אין אז פיש כֿודאי רב אלגֿיוש בירון אמד שכפֿתי כרד תדביר בוזורג גרדאניד הושיארי:

29

[1]ואי מזבח שהר כֿוב דוד בי אפֿזאייד סאל אבֿר סאל צׄון בריגאן קפֿא זננד: [2]ובי ריזם בשהר ירושלם ובאשד אנדוה ומוציבת ובאשד ירושלם צׄון מזבח גרד-אנדר-גשתה דביחתהא המצׄונין ירושלם גרד-אנדר-גשתה כושתיגאן: [3]ולשכר זנם גרדאן גרד אבֿר תו וחצאר-דארי כונם אבֿר תו בקלעה צׄובי ובי אנגיזאנם אבֿר תו מנגֿניקהא: [4]ואוכֿסתה שוי אז זמין סכֿון-גויי ואז כֿאך דולאבֿ שווד גופֿתאר תו ובאשד צׄון מורדן*-אנגיז אז זמין אואז תו ואז כֿאך גופֿתאר תו צׄיך-צׄיך זנד: [5]ובאשד צׄון גרד כֿורד אמבוה ביגאניגאן תו וצׄון גרד-גודארא אמבוה פאדיאונדאן ובאשד בגֿפלת נאגאה: [6]אז פיש כֿודאי רב אלגֿיוש עוקובת כרדאיד ברעד ובגֿליבה ואואז בוזורג ובאד גרד ודמו ושועלה אתש ניסת כרד אנרא: [7]ובאשד צׄון בושאסף נומאיש שב אמבוה המה קוומאן ספאהיאן אבֿר ירושלם והמה סופאה אן וקלעה אן ואן דושוארי נומאיאאן באן: [8]ובאשד צׄונאצׄי בושאסף בינד אן גושנה ואינך כֿוורא ובידאר שווד ותוהי הסת גֿאן אוי וצׄונאצׄי בושאסף בינד אן תשנה ואינך תנגֿא ובידאר שווד ואינך תאסידה וגֿאן אוי ארזוי-כונא המצׄונין באשד אמבוה המה קוומאן אן סופאה-דארי-כונאאן אבֿר כוה ציון: [9]מולמול כרדנד ועגֿב מאנדנד כור-שודה אמדנד וכור כרדנד שומארא מסת שודנד ונה אז מיי בי לרזידנד ונה אז ערקי: [10]כי פושיד אבֿר שומא כֿודאי באד גראן כֿואב ובי בסת מר צׄשמאן שומא מר אן נבֿיאן ומר סראן שומא אן בינאאן בי פושיד: [11]ובוד בשומא נבוות המה צׄון סכֿונאן סופֿרה מוהר כרדה אנצׄי בי דהנד אוירא בשנאסא סופֿרה בגופֿתן בי כֿאן נון אין ובי גויד נתואנם כי מוהרסת אוי: [12]ובי דהים סופֿרה אבֿר אנצׄי נשנאכֿת סופֿרה בגופֿתן בי כֿאן נון אין ובי גויד נה שנאכֿתם סופֿרה: [13]וגופֿת כֿודאי עיוץֿ כי סולטאני כרד

22 zu שודה (so) rand כ תמאמי | 27 וגרדון | 9 עַרַקִי, die vokale jünger

יכי אז פוסראן ישראל: [13] ובאשד ברוז אוי זדאיד בשופֿר בוזורג ובי שונד אן גום-
בודיגאן דר זמין מוצל וספוכֿתיגאן דר זמין מצר וסגדה ברנד דר פיש כֿודאי בכוה
כֿאץ דר ירושלם:

28

[1] ואי תאג גשי מסתאן אפֿרים וגול בלאיה-שווא בהתרין שראפֿת אוי אנצׄי אבֿר סר
דרה צׄרביהא זדיגאן יין: [2] אינך סכֿת ופאדיאונד בכֿודאי צׄון נם תיגֿרג צׄון באד דמו
בי בורד וניסת כונד צׄון סייר-כרדן אבהא בוזורגאן סייר-כונאאן בי נהד בזמין בזור:
[3] בפאיהא פאי-כֿווסת כוננד תאג גשי מסתאן אפֿרים: [4] ובאשד גול בלאיה-שווא
בהתרין שראפֿת אוי אנצׄי אבֿר סר דרה צׄרביהא צׄון נכֿוסת ברהא אן פישתר תאבֿסתאן
אנצׄי בי בינד אן בינא אנרא בהנוזי אן בדסת אוי ניסת כונד אנרא: [5] ברוז אוי
באשד כֿודאי רב אלגיוש בתאג מוראד ובתאג שראפֿת בבאקי קוום אוי: [6] ובבאד
חוכם בנשינא אבֿר אן חוכם ובגֿברוותי באז-גרדאאן כארזאר בדרואזה: [7] ואניז אינאן
בייֿן דר גֿלט אופֿתידנד ובערקי ביראה שודנד כהן ונבֿיא דר גֿלט אופֿתידנד בערקי
תבֿה-שודה אמדנד אז בסיארי יין ביראה שודנד אז ערקי דר גֿלט אופֿתידנד בצׄיזי
נומאיאן שכוידה שודנד דר חוכם ראסת: [8] כי המה כֿאנהא פור כרדנד קיי ונגֿאסה
תא אנצׄי נה בוד גֿאיגאה פאך: [9] מר כה אמוזאנא עקל ומר כה פֿהים גרדאנד
אשנידן באז-גרפֿתיגאן אז שיר נקל-כרדיגאן אז פסתאן: [10] כי פֿרמאן בפֿרמאן פֿרמאן
כוצׄך בפֿרמאן בוזורג פרגאר בפרגאר פרגאר כוצׄך בפרגאר בוזורג אנדכי אנגֿאי אנדכי
אנגֿאי: [11] כי בשכסתיגי לביאן ובזבאן דיגר סכֿון גויד אבֿאז אן קוום אין: [12] אנצׄי
גופֿת באישאן אין אסאיש בי נהיד בתאסידה ואין אסאיש ונה מוראד דארנד בקבול-
כרדן: [13] ובאשד באישאן סכֿון כֿודאי פֿרמאן בפֿרמאן פֿרמאן כוצׄך בפֿרמאן בוזורג
פרגאר בפרגאר פרגאר כוצׄך בפרגאר בוזורג אנדכי אנגֿאי אנדכי אנגֿאי בגֿאדה בי
רונגד ושכוידה שוונד תרפס ושכסתה שוונד ודר תלה אופֿתנד וגרפֿתאר שודאינד:
[14] באין סבב בי אשנוויד סכֿון כֿודאי מרדומאן מסכֿרה-כונאאן סולטאנאן קוום אין אנצׄי
דר ירושלם: [15] כי גופֿתיד בורידים שרט מר מרג ואבֿאז גור כרדים בינא תאזאנה
סייר-כונא במן בי גודרד נה אוורד אימא רא כי נהאדים גזאפֿת פנאה אימא ובדרוגֿ
נהאן-שודה אמדים: [16] באין סבב צׄונין גופֿת כֿודאי כֿאלק אינך מן בוניאד-נהא
בציון סנג סנג חצאר סרהנג עזיז בוניאד-נהאדן בוניאד-נהא אן אימאן-אוורא נה
אושתאבֿ כונד: [17] ובי נהם חוכם בפרגאר וראסתיגרי בוזן ופאך כונד תיגֿרג פנאה
גזאפֿת ונהאני אב סייר כוננד: [18] ובאטל שודאיד שרט שומא מר מרגי* ודידן שומא
מר גור נה דרוסת באשד תאזאנה סייר-כונא כי בי גודרד ובאשיד באוי בפאי-שאר:
[19] אנדאזה גודשתן אוי בי ראיאנד שומא רא כי בבאמדאד בבאמדאד בי גודרד
ברוז ובשב ובאשד כֿאצא בלרזש פֿהם כונד באשנידן: [20] כי כותאה שוד אן בסתר
אז זיאדיגי ופושש תנג צׄון גרד-כרדן: [21] כי צׄון כוה רכֿנה-גֿאי אשכארה באשד כֿודאי

12 פוכראן von erster hand (die dinte beweist es) über der zeile | 13 בריד | 9 שִׁיר,
alles alt | 12 דארד | 17 בְּוִזן

קודרת תו נה ביננד בי בינגד ושרמסאר שונד רשך בורדן קום אניז עדויאן תו ניסת
כונד אישאן רא אתש: [12] יא כֿודאי אראסתה כוני סלאמתי באימא כי אניז המה
עמלהא אימא אראסתה כרדי באימא: [13] כֿודאי כֿאלק אימא כֿודאונדי ראנדנד איטא
רא כֿודאונדאן גֿייר אז תו תנהא בתו יאד כונים נאם תו: [14] מורדיגאן נה זיחנד
גורדאן נה ור-כֿיזנד באין סבב עקובת כוני וניסת כוני אישאן רא וגום כוני המה יאד-
כרד באישאן: [15] בי אפֿזאיי בגרוה יא כֿודאי בי אפֿזאיי בגרוה עזיז-בודה אמדי דור
דאשתי המה כנארהא זמין: [16] יא כֿודאי בסכֿתי באשנד יאד-כונאאן בתרס תו בסכֿתי
אישאן בודנד אמוזאאן פנד אוריתא תו: [17] צון מתֿל אבֿסתני נזדיך רסיד בזאדן דרד
גרפֿת בונשאה כרד בדרדהא אן המצונין בודים אז פיש תו יא כֿודאי: [18] אבֿסתן
שודים דרד גרפֿתים צון מתֿל זאיאנידים באד בוכֿתיגאריהא נה כרדה אמד זמין ונה
אופֿתנד נשינאאן גיתי: [19] באז זיחנד מורדיגאן תו לאשה מן ור-כֿיזנד בידאר שונד
וטרב גוינד מסכן-גיראאן כֿאך כי נם סבֿזיהא נם תו חמין מורדיגאן בי אפֿגנד: [20] בי
אי קום מן בי שו בחוגֿרה תו ובי בנד דר תו אבֿר תו פנהאן שו צון אנדך לחטהי
תא אנצי בי גודרד כֿשם: [21] כי אינך כֿודאי בירון אייא אז גֿאיגאה אוי בעוקובת-
כרדן גונאה נשינאאן אן זמין אבֿר אישאן ואשכארה כונד אן זמין מר כֿונהא אן
ונה פושד הנוז אבֿר כושתיגאן אן:

27

[1] ברוז אוי עוקובת כונד כֿודאי בשמשיר אוי סכֿת ובחורג וקווי אבֿר לויתן נחש ברח
ואבֿר לויתן נחש עקלתון ובי כושד מר מאהיאן אנגֿ דר דריאה: [2] ברוז אוי רז כֿוב
סתאיש גוייד באן: [3] מנם כֿודאי ניגה-דארא אנרא בלחטהא בי תנגֿאנם אנרא תא
נה עוקובת כונד אבֿר אן שבאן ורוזאן ניגה דארם אנרא: [4] גֿצֿב ניסת במן כאשכי
בי דאדי מרא כֿאר כֿשך דר כארזאר גאם נהם באן דר-אבֿרוזאנם יך גֿאי: [5] יא
קווי גירד בתורה מן בי כונד סלאמתי במן סלאמתי בי כונד במן: [6] וקת בוכֿתיגארי
אייאאן רישה זנד יעקבֿ גול כונד ובי גושכובֿד ישראל ופור שונד רוי גיתי דכֿל:
[7] הא צון זדן זנא אוי זד אוירא אגר צון כושתן כושתיגאן אוי כושא: [8] באנדאזה
בפֿרסתאדן אן גֿנג כונד אנרא רגֿ ברד בבאד אוי סכֿת ברוז שרקי: [9] באין סבב
כפֿארת כֿואסתאיד גונאה יעקבֿ ואינסת המה בר דור כונד כֿטא אוי בנהאדן אוי המה
סנגהא מזבח צון סנגהא גֿץ פראגנדה-בודיגאן נה אנגיזאננד אסדיסהא ובות-כדהא:
[10] כי שהר חצאר בתנהא מאוא פֿרסתאדה ורהא-כרדה צון ביאבאן אנגֿאי בי צרד
גוסאלה ואנגֿאי בי כֿופסד ואנגֿאפֿתה שוד שאכֿהא אן: [11] בכֿושך-שודן דרובֿאן אן
בשכנד אנרא זנאן אייאאן סוזאנאאן אנרא כי נה קום פֿהים הסת אוי אבֿר אין סבב
נה רחם כונד אוירא אפֿרידגאר אוי וראיאנא אוירא נה שפֿקת כונד אבֿר אוי:
[12] ובאשד ברוז אוי בי כובֿד כֿודאי אז גֿויהא רוד תא רוד מצר ושומא צידאיד ביכי

16 zu באשנד am rande כ בורנד | 17 18 מתל one strich | 18 זאיאנידים, das çere von erster hand | 2 רֵז, alles alt | 6 יעקב one strich | 7 zu anfang האן P̃[1] | 8 בבאר und סְכֿת, die vokale von erster hand | 9 יעקב one strich

שודה צׄון בנדי אבֿר זנראן ובסתה אינד אבֿר בסתן-גׄאי ואז בסיארי רוזיגאראן עמאר
כרדאינד: [23] וסיאה-רוי שוד אן מהתאב ושרמסאר שוד אן אפׄתאב כי פאדשאה
באשר כֿודאי בכוה ציון ובירושלם ומוקאבל פיראן אוי עזיז:

25

[1] יא כֿודאי כֿודאי מני תו אבֿראשתה כונם תורא שוכר גוים נאם תו כי כרדי מועגׄיז
תדבירהא אז דור-גׄאי תׄאבת שודאינד אוסתוארי: [2] כי נהאדי אז שהר בתל שהר
חצאר באופׄתידן קצרהא ביגאניגאן אז שהר בגׄאוידאן נה אבֿדאן בודאיד: [3] אבֿר
אין סבב עזיז דארנד תורא קום פאדיאונד שהר קוומאן פאדיאונדאן בי תרסנד
תורא: [4] כי בודי פאדיאונד במסכין פאדיאונד במסכין בסכֿתי-רסידן-באוי פנאה אז
נם סאיה אז גרמא כי באד פאדיאונדאן צׄון נם דיואר: [5] צׄון גרמא בתשנהסתאן
אשוב* ביגאניגאן בשכנד גרמא בסאיה סתבר שאך̄ פאדיאונדאן בשכנד: [6] ובי כונד
כֿודאי רב אלגׄיוש בהמה קוומאן בכוה אין דעות צׄרביהא דעות טולפׄהא צׄרביהא
מגׄזהא טולפׄהא פאלודיגאן יין: [7] ותבֿאה שוד בכוה אין רוי פושידן בי פושד אבֿר
המה קוומאן ונהאן-שודן נהאן-שודה אבֿר המה קוומאן: [8] תבֿאה שוד אן מרג בגׄאויד
ובי אוסתורד כֿודאי כֿאלק ארס אז ור המה רויהא ורוסואהי קום אוי דור כונד אז
ור המה אן זמין כי כֿודאי סכֿון גופׄת: [9] ובי גויד ברוז אוי אינך כֿודאי אימא אין
אומיד דארים באוי ובוכֿתיגאר כונד אימא׳ רא אין כֿודאי אומיד דארים באוי כֿורם
באשים ושאד באשים בבוכֿתיגארי אוי: [10] כי אסאיש גירד זכֿם כֿודאי בכוה אין
וכופׄתאיד מואבֿ גׄאי אוי צׄון כֿורד-כרדן כאה בגל: [11] ובי גוסתראנד זכֿמהא אוי דר
מיאן אוי צׄונאצׄי בי גוסתראנד שתאב*-זנא בשתאב*-זדן ואובֿסתה שוד גשי אוי אבֿאז
סתברי דסתהא אוי: [12] וחצאר פאדיאונד בארוי תו דולאב* שוד אובֿסתה שוד רסיד
בזמין תא כֿאך:

26

[1] ברוז אוי סרוד גויד* סרוד אין דר זמין יהודה שהר פאדיאונד באימא בוכֿתיארי בי
נהד בארוי וכֿנדק: [2] בי גושאייד דרואזהא ובי אייד גרוה צדיק ניגה-דארא אוסתואריהא:
[3] כֿודאי אפׄרידגאר פנאהידה ניגה דארד סלאמתי סלאמתי כי בתו פנאהידהסת: [4] פנאה
בריד בכֿודאי תא גׄאויד כי באזלי כֿודאי כֿאלק גׄאוידאן: [5] כי דולאב* כונד נשינאאן
אבֿראז שהר פאדיאונד אובֿסתה כונד אנרא אובֿסתה כונד אנרא תא זמין בי רסאנד
אנרא תא כֿאך: [6] פאי-כֿווסת כונד אנרא פאי פאיהא דרויש גאמהא מסכינאן:
[7] ראה כֿובאן בצדיק כֿובסת גאם צדיק ור-סנגידאיד: [8] אניז בראה חוכמהא תו יא
כֿודאי אומיד דארים תורא בנאם תו ובדכֿר תו ארזוי גׄאן: [9] במוראד מן ארזוי כרדם
תורא בשב אניז באד מן דר אנדרון מן סחר גׄוים תורא כי צׄונאצׄי חוכמהא תו
בזמין ראסתיגרי אמוכֿתנד נשינאאן גיתי: [10] שפׄקת כרדאיד רשע נה אמוכֿת ראסתיגרי
דר זמין אראסתיגיהא גׄש-כארי כונד ונה בינד גשי כֿודאי: [11] יא כֿודאי בולנד באשד

25 1 תאבת one strich | 8 תבאה one strich | 9 das erste mal דארם P¹ | 9 אין P¹ über der
zeile | 10 בגֿל, vokal alt | 12 צא von וחצאר und ת von תא P¹ auf rasur | 26 8 ובדכר one strich



הפ̄תאד סאל יאד כונד כ̄ודאי מר צ̇ין ובאז גרדד במזד אן ובאשד גרד-אגדר-גרדא
בהמה ממלכתהא קוומאן אנצ̇י אב̄ר רוי אן זמין: [18]ובאשד באזרגאני אן ומזד אן
כ̄אץ̄ דר פיש כ̄ודאי נה ג̄מע כרדאיד ונה אמבאר כרדאיד כי בנשינאאן דר פיש
כ̄ודאי באשד גרדאן גרד אן בכ̄וורדן בסירי ובפושידן כוהון:

24

[1]אינך כ̄ודאי תוהי-כונא זמין ובי פושד שרמסארי רוי בזורגאן ופראגנדה כונד
נשינאאן אן: [2]ובאשד אן קוום צ̇ון כהן בנדה צ̇ון כ̄ודאונד אוי פרסתאר צ̇ון כ̄אתון
אן כ̄רידאר צ̇ון פ̄רושא קרץ̄-דהא צ̇ון קרץ̄-סתאנא קרץ̄-סתאנא צ̇ונאצ̇י קרץ̄-דהא
באוי: [3]תוהי-כרדן תוהי כונד אן זמין וג̄ארת-כרדן ג̄ארת כונד כי כ̄ודאי סכ̄ון גופ̄ת
מר אן סכ̄ון אין: [4]תב̄אה-שודן תב̄אה שוד אן זמין גזמורדה-שודה אמד בי אופ̄תד
גיתי גזמורדה-שודה אמדנד בזורגאן קוום אן זמין: [5]ואן זמין מונאפ̄קי כרד בג̄ראמת
נשינאאן אן כי גודשתנד אז שרע מובדל כרדנד איין ג̄ודנ̄ון כרדנד שרט ג̄אוידאן:
[6]אב̄ר אין סבב סווגנד אנג̄אפ̄תה כרד זמין ופ̄רומגין שודנד נשינאאן באן אב̄ר אין
סבב ניסת שודנד נשינאאן זמין ובאקי-מאנדה אמד מרדום אנדך: [7]אנג̄אפ̄תה שוד
שירה גזמורדה-שודה אמד רז אנדוהגין-שודה אמדנד המה שאדמאן דל: [8]באטל
שוד שאדי דפ̄הא מנע שוד אשוב̄ נשאט-כונאאן באטל שוד שאדי צ̇נג: [9]בסרוד
נה תנג̄נד מיי טלך̄ באשד מיי כוהון בתנג̄אאן אוי: [10]שכסתה אמד אנסת* שהר
ויראן בסתה אמד המה כ̄אנה אז אנדר-שודן: [11]פ̄ריאד-כונא אב̄ר אן יין בכוצ̇הא
תאריך שוד המה שאדי ברדה שוד שאדי אן זמין: [12]באקי מאנדה אמד דר שהר
פ̄רומגיני ואשוב* שכסתאיד דרואזה: [13]כי צ̇ונין באשד דר מיאן אן זמין דר מיאן
קוומאן צ̇ון כופ̄תן דרכ̄ת זייתון צ̇ון כ̄ורד-צ̇ין אגר תמאם שוד רז-בורידן: [14]אישאן
ור-דארנד אואז אישאן טרב גוינד בגשי כ̄ודאי ג̄הישני באשנד אב̄ר ג̄ברוותיהא אנצ̇י
כרדה אמדנד באישאן אב̄ר* דריאה: [15]אב̄ר אין סבב בדרהא עזיז דאריד כ̄ודאי
בג̄זירהא דריאה נאם כ̄ודאי כ̄אלק ישראל: [16]אז כנארה אן זמין תסביחהא אשנידים
מוראד בצדיק וגופ̄תם לאג̄רי מן במן לאג̄רי מן במן ואי במן ג̄דאראן ג̄דר כרדנד
וג̄דר ג̄דאראן ג̄דר כרדנד: [17]סהם ושכן ודאם אב̄ר תו נשינא זמין: [18]ובאשד אן
גוריכ̄תה אז אואז סהם בי אופ̄תד בתלה ואן ור-אייא אז מיאן תלה גרפ̄תאר שודאיד
בדאם כי סולאכ̄הא אז אסמאן גושודה אמדנד וג̄ליבה כרדנד בוניאדהא זמין:
[19]שכסתן שכסתאיד זמין פארה-שודן פארה שודאיד זמין מייל-כרדן מייל כרדאיד
זמין: [20]ג̄ומבידן בי ג̄ומבד זמין צ̇ון מסתי וצ̇נדידה שוד צ̇ון סאיה מנזל-גאה רזסתאן
וסנגין שוד אב̄ר אן אסתאר אן ובי אופ̄תד ונה אפ̄זאיד בוור-כ̄אסתן: [21]ובאשד
ברוז אוי עוקובת כונד כ̄ודאי אב̄ר לשכר פאדיאונד אנצ̇י נשינא בפאדיאונדי ואב̄ר
פאדשאהאן פוסראן מרדום אנצ̇י מאוי-גיראאן אב̄ר זמין: [22]וג̄מע שודאינד ג̄מע-

1 פושנד | 7 רָז | 12 von jezt ab füge ich jedem worte, welches falsch gelesen scheinen könnte, zum beweise, daß ich mit willen so drucke wie ich tue, einen stern bei: ich habe solche sterne auch schon früher in der lezten correctur beigefügt | 20 מְסְתִי, alles alt

כֿדאי אוארה כונד תורא אואריגי מרד ופושד תורא שרמסארי: [18] דור כונד אז תו
עמימה וגרד-אגרד-גרדד תורא דושמן צ̇ין בארדי גרד-אגרד-גשתה ובֿרדה כונד תורא
בזמין פֿראך-גאי באנגאי בי מירי ובאנגאי מרכבהא עזיזי תו כֿוארי כֿאנה סייד תו:
[19] ובי כנד* תורא אז נשסת-גאי תו ואז סר כאר תו דור כנד* תורא: [20] ובאשד ברוז
אוי ובי כֿאנם בבנדה מן באליקים פוסר חלקיהו: [21] ואנדר-פושם דורעה תו וכוסתיבנד
תו סכֿת כונם אוירא ומוסלטי תו בי דהם בדסת אוי ובאשד במהתר בנשינא ירושלם
ובכֿאנה יהודה: [22] ובי דהם כליד כֿאנה דוד אבֿר דוש אוי ובי גושאיד וניסת בנדא
ובי בנדד וניסת גשאיא: [23] ובי זנד אוירא מיך בגֿאיגאה אוסתואר ובאשד בכורסי
עזיזי בכֿאנה פדר אוי: [24] ובי אויזנד אבֿר אוי המה עזיזי כֿאנה פדר אוי פוסראן
ודוכֿתראן המה אלאתהא כוצ̇ך אז אלאתהא טבקהא ותא המה אלאתהא כֿיגהא:
[25] ברוז אוי גופֿתאר כֿודאי רב אלגֿיוש בי גרדד אן מיך זדה בגֿאיגאה אוסתואר ושכסתה
אמד ואופֿתיד ובורידה שוד אן באר אנצ̇י אבֿר אן כי כֿודאי סכֿון גופֿת:

23

[1] נבוות כון דר חק צ̇ין שיון כוניד כשתיהא תרסוס כי אוארה שודאיד אז כֿאנה אנדר-
שודא אז זמין כתיאן בורדה-שודה אמד באישאן: [2] כֿאמוש באשיד נשינאאן כשתי
באזרגאן מאצ̇ין גודארא דריאה פור כרדנד תורא: [3] ובאבהא בסיאראן תולכֿם שחר
דרוכֿאן רוד דכֿל אן ובוד בֿרג-כונא באזרגאן בקוומאן: [4] שרמסאר שוו צידון כי
גופֿת דריאה פאדיאונדי דריאה בגופֿתן נה דרד גרפֿתם ונה זאיאנידם ונה בוזורג כרדם
גואנאן פרואר כרדם דושכיזגאן: [5] צ̇ונאצ̇י אשנידנד מצריאן דרדגין שודנד צ̇ון אשנידן
צ̇ין: [6] בי גודריד בתרסוס שיון כוניד נשינאאן כשתי: [7] הא אין בשומא נשאט אז
רוזיגאראן קדים מזרח אן בי אוורנד באן קרבאנהא אז זמין דור במאוי-גרפֿתן: [8] כה
משוורת כרד אין אבֿר צ̇ין תאגֿוור אנצ̇י באזרגאן אן סרהנגאן באזרגאנאן אן סולטאנאן
זמין: [9] כֿודאי רב אלגֿיוש תדביר כרד אנרא בסוסת כרדן גשי המה זמין מוראד
בסבוך*-כרדן המה עזיזאן זמין: [10] בי גודר בזמין תו צ̇ון רוד גֿמאעת תרסוס ניסת
הנח פאדיאונדי: [11] קודרת אוי אבֿראזאניד אבֿר אן דריאה כֿשם-גין שוד ממלכתהא
כֿודאי פֿרמוד בזמין שאם בניסת-כרדן פאדיאונדאן אן: [12] וגופֿת כֿודאי בצ̇ין נה אפֿזאיי
הנח בנשאט-כרדן אן טולם-כרדה דושכיזה גֿמאעת מאצ̇ין ור-כֿיז בוגדר בזמין כתיאן
אניז אנגֿאי נה אסאיד בתו: [13] אינך זמין כסדאאן אמרוז אין קוום נה בוד אז
קדים אשור בוניאד נהאד אנרא בתשנהסתאן בי אנגיזאנידנד אמתחאן-כרדיגאן אוי
בשכסתנד קצרהא אן נהאד אנרא באופֿתידן: [14] שיון כוניד כשתיהא תרסוס כי
אואר-שודה אמד פאדיאנדי שומא: [15] ובאשד ברוז אוי ופֿראמוש שודאיד צ̇ין הפֿתאד
סאל צ̇ון רוזיגאראן פאדשאה יכי אז פֿרגֿאם הפֿתאד סאל באשד בצ̇ין צ̇ון סרוד זן
ביראה: [16] בסתאן צ̇נג גרד אנדר-גרד בשהר אי זן ביראה פֿראמוש-שודה-אמדה
אראסתה כון צ̇נג בסיאר גוי סרוד בגֿאדה יאד-כרדה איי: [17] ובאשד אז פֿרגֿאם

8 שְׂחֹר, alles alt | 8 mitte schr באזרג[אנ]אן? | 12 ד von דושכיזה P[1] über etwas anderem | 13 zu בתשנהסתאן rand כ בְכְשתיהא | 13 zu אמתחאן rand כ כושכהא

סהם אישאן וגרד-אנדר-גרדנד בשהר וסואל כוננד בפאסבאנאן צ̇י אז שב: [12]ג̇ואב
דהד אן פאסבאן בי אייד באמדאד ואניז אמשב אגר סואל-כרדן סואל כוניד באז
גרדיד בי אייד: [13]נבוות כון אבֿר ערב פוסראן קדר דר בישה אהל ערב מנזל גיריד
קאפֿלהא פוסראן דדן: [14]בפדירה תשנה אוורדאינד אב נשינאאן זמין דרום בנאן
אישאן מוקדם באשנד אוארה-שוא: [15]כי אז פיש שמשירהא צ̇נדידה אמדנד אז
פיש שמשיר כשידה ואז פיש כמאן דר-זה-כרדה ואז פיש סנגיני כארזאר: [16]כי צ̇ונין
גופֿת כֿודאי במן באבֿיר סאל צ̇ון סאלהא מזדור ותמאם שווד המה עזיזי קדר: [17]ובאקי
קווס שומארי באשנד כמאן-כשאאן ג̇בֿאראן פוסראן קדר אנדך באשנד כי כֿודאי
כֿאלק ישראל סכֿון גופֿת:

22

[1]נבוות כון דר חק גיא חזיון (אנסת ירושלם) צ̇יסת בתו אידר כי ור-שודי ג̇ומלה תו
בבאנהא: [2]אשובהא פור הסת אן זמין שהר אשובסת שהר נשאטמנד נה כושתיגאן
שמשיר ונה מורדיגאן כארזאר: [3]המה אמיראן תו צ̇נדידה שונד יך ג̇אי אז כמאן
כשידן בסתאינד המה יאבֿאאן תו בסתאינד יך ג̇אי אז דור-ג̇אי בי גוריזנד: [4]אבֿר
אין סבב גופֿתם בי הליד אז מן טלכֿם בגריה מה דושוארי נומאייד בכֿוושמנש-דאדן
מרא אבֿר אואר ג̇מאעת קוום מן: [5]כי רוז אשובֿש ופאי-כֿווסת-שודה ובלאיה-שודה
דר פיש כֿודאי כֿאלק רב אלג̇יוש בגי חזיון כנא דיואר ופֿריאד-כונא בכוההא: [6]ואהל
עילם ור-דאר* ג̇עבה במרכב מרדום ואבֿאז אוי גופֿתי סואראן וקיר צ̇ספידה ספר:
[7]ובוד גוזידה זמין תו פור שודאינד מרכב דושמן וסואראן נהאדן בי נהגד רוי אישאן
בדרואזה: [8]וברדה כונד דושמן מר סאיה יהודה וניגה כוני ברוז אוי בסליח-כֿאנה
יער לבֿנון: [9]ומר שכאפֿתהא שהר דוד דידיד כי בסיאר שודנד וג̇מע כרדיד מר אב
חווט זירין: [10]ומר כֿאנהא ירושלם בשמורדיד ובי כנדיד כֿאנהא בסכֿת-כרדן בארוי:
[11]ומעדן אב אראסתה כרדיד מיאן בארויהא באב חווט כוהון ונה ניגה כרדיד
באפֿרידגאר אן ואפֿרינא אן אז דור-ג̇אי נה דידיד: [12]ובי כֿאנד כֿודאי כֿאלק רב
אלג̇יוש ברוז אוי בגריה ובשיון ובג̇ראחת-כרדן ובאנדר-בסתן פלאס: [13]ואינך שאדי
ונשאט כושתן גאו וכושתאר כרדן גוספנד כֿוורדן גושת ותנג̇ידן יין בי כֿוורים ובי
תנג̇ים כי פֿרדא בי מירים: [14]ואשכארה-שודה אמד דר פיש מן גופֿת כֿודאי רב
אלג̇יוש אגר כפֿארת כֿואסתאיד גונאה אין בשומא תא אנצ̇י בי מיריד גופֿת כֿודאי
רב אלג̇יוש: [15]צ̇ונין גופֿת כֿודאי כֿאלק רב אלג̇יוש בי אי בי שוו באמבאר אין נזד
שבֿנא אנצ̇י גומאשתה אבֿר אן כֿאנה: [16]צ̇יסת בתו אידר וצ̇יסת בתו אידר כי כנדי
בתו אנג̇אי קבֿרה כנדי ג̇איגאה בולנד קבֿר אוי כנא בכמר מסכן-ג̇איהא באוי: [17]אינך

13[1] עֲרַב, kaum עָרַב, alles alt | 13 קֵדָר, alles alt | 15 זֶה, alles alt | 2 אשוב. beide male one strich, vers 5 mit strich | 9 כרדיד nicht von erster hand über der zeile, כוניד text | 9 war חים mit von erster hand accentuiertem ם: eine jüngere hand hat חוּוֹם̄ (so) daraus gemacht | 10 בשמורדיד von jüngerer hand am rande, בשמאריד text | 10 כנדיד jüngere correctur eines alten כניד | 15 נ von נזד war erst etwas anderes, zurecht radiert

כונגד בכֿודאי מצריאן אבֿאז אשור: [24] ברוז אוי באשד ישראל סהומין בעבאדת
כֿודאי במצר ובאשור ובאשד ברכֿה דר מיאן אן זמין: [25] אנצ̇י אפֿרין כונד אוירא
כֿודאי רב אלג̇יוש בגופֿתן אפֿרינסת קום מן אנצ̇י בירון אוורדם אז מצר אבֿר אנצ̇י
כֿטא כרדנד דר פיש מן ברדה כרדם אישאן רא באשור וצ̇ונאצ̇י באז גשתנד באוריתא
מן כֿאנדה-שוואאן קום מן ואחסנתה מן ישראל:

20

[1] בסאל אמדן תרתן באשדוד צ̇ונאצ̇י פֿרסתאד אוירא סרג̇ון פאדשאה מוצל וכארזאר
כרד באשדוד ובגרפֿת אנרא: [2] בוקת אן סכֿון גופֿת כֿודאי ברסאלת ישעיהו פוסר
אמוץ בגופֿתן בי רוו ובי גושאי פלאס אז ור כמר תו ונעליין תו בי כן אז ור פאי תו
ובי כרד המידון רווא ברהנה ופאי-תוהי: [3] וגופֿת כֿודאי צ̇ונאצ̇י רפֿת בנדה מן ישעיהו
ברהנה ופאי-תוהי סה סאלהא נישאן ומועג̇יזאת אבֿר מצריאן ואבֿר חבשסתאן:
[4] המצ̇ונין בי ראיאנד פאדשאה מוצל מר ברדיגי מצר ומר ברדיגי חבש בֿורנאאן
ופיראן ברהנה ופאי-תוהי ואשכארה-כרדיגאן זשתי ושרם מצריאן: [5] ושכסתאייד
ושרמסאר שוויד אז חבש פנאה אישאן ואז מצר שראפֿת אישאן: [6] ובי גויד נשינא
ג̇זירה אין ברוז אוי אינך אכנון פנאה אימא אנצ̇י גוריכֿתים אנג̇אי ביארי ברסתה-
שודה-אמדן אז פיש פאדשאה מוצל וצ̇י גונה רסתה שווים אימא:

21

[1] נבוות כון דר חק ביאבאן מערבֿ צ̇ון באד דמו בדרום בגודשתן אז ביאבאן אייא
אז זמין סהמומנד: [2] נבוות סכֿת אגאה-שודה אמד במן אן ג̇דאר אייא ג̇דאר וג̇דר-
כונא באוי ואוואר*-כונא אואר כונד באוי אבֿר כֿוסתאן חצאר-דארי-כונאאן מדי המה
אנדוה אן באטל כונם: [3] אבֿר אין סבב פור שודנד כוסתיבנד מן לרז דרדהא בגרפֿתנד
מרא צ̇ון דרדהא זן זאינדה לרזידה אמדם אז אשנידן נהיב-זדה אמדם אז דידן: [4] ביראה
שוד דל מן לרז בי סהמאניד מרא מר סחר מוראד מן נהאד במן בלרזש: [5] אראסתה
כון אן כֿאן דידבאני-כונא בי כֿוורנד בי תנג̇נד ור-כֿיזנד סרהנגאן רוג̇ן
מאלנד ספר: [6] כי צ̇ונין גופֿת במן כֿודאי בי רווד בי איסתד דידבאן אנצ̇י בי בינד
אגאה כונד: [7] ובי בינד מרכב גֿופֿת סואראן מרכב כֿר מרכב שותור ובניושד ניושש
בסיאר ניושש: [8] ובי כֿאנד שיר אבֿר נגרש-ג̇אי דר פיש כֿודאי מן איסתא המישה
ברוז ואבֿר נגאה-דארש מן איסתא המה שבהא: [9] ואינך אין אייא מרכב מרד ג̇ופֿתי
סואראן וג̇ואב דאד וגופֿת אופֿתיד אופֿתיד בג̇דאד והמה צנמהא מעבודאן אן שכסת
בזמין: [10] בג̇דאד כופֿתה-דכֿל מן ואהל כֿרמן מן אנצ̇י אשנידם אז פיש כֿודאי רב
אלג̇יוש כֿודאי ישראל אגאה כרדם בשומא: [11] נבוות כון דר חק דומה אז פוסראן
ישמעאל במן כֿאנא אואז נבֿואה כי אז שעיר בי אייד אן כֿראב-כונא זמין אישאן
בזודי בי אייד ובי גומארנד פאסבאנאן בבארויהא שהר ור-כֿיזנד בני אדם אז בסיארי

24 ובאשור | 25 באשור | 1 bemerke den strich in סרגון | 3 לרז ist nur ליז, לרזידה nur ליזידה zu lesen | 3 vorleztes wort P^1 über der zeile | 3 בדידן | 6 רוד, das ד von P^1 über der zeile hinzugefügt | 11 דוּמָה, alles alt

19

[1] נבוות כון בקוום מצר אינך כֿודאי ור-נשינא אבֿר אבר סבֿוך ובי אייד במצר וואורה שוונד בותאן מצריאן אז פיש אוי ודל מצריאן גודאכֿתה אייד דר אנדרון אישאן: [2] ובלאיה כונם מצריאן במצריאן וכארזאר כוננד מרד בבראדר אוי ומרד ברפֿיק אוי שהר בשהר ממלכת בממלכת: [3] ותוהי כונם באד מצריאן דר אנדרון אישאן ותדביר אישאן תבֿה כונם וטלב כוננד בבותאן ובגֿאדויגראן ובמורדה-אנגיזאן ובסר-פרסתאן: [4] ובספארם מר מצריאן בדסת חאכם סכֿת ופאדשאה פאדיאונד מוסלט באשד באישאן גופֿתאר כֿודאונד כֿודאי רב אלגֿיוש: [5] ובורידה שוונד אב אז דריאה ורוד כֿראב שווד וכֿושך שווד: [6] ורד שוונד רודהא צֿעיף שוונד וכֿראב שוונד רודהא מצר ניי ובישה בורידה שודאינד: [7] סבֿזי אבֿר רוד אבֿר לב רוד והמה זראעת רוד כֿושך שווד ספוכֿתה שווד וניסת אוי: [8] ואנדוהגין שוונד ומאתֿם-גין שוונד המה אפֿגנאאן ברוד דאם וגוסתראנאאן דאם אבֿר רוי אב גוזמורדאינד: [9] ושרמסאר שוונד כונאאן כתאן שאנה-זנאאן ובאפֿאאן דאמהא: [10] ובאשנד דאמהא אן שכסתיגאן המה כונאאן דאם במזד אנדוהגין-שודיגאן גֿאן: [11] כֿאצא נאדאנאן הנד סרהנגאן צען כֿרדמנדאן תדביר-כונאאן פֿרעה תדביר אישאן כם-שודה צֿי גונה המי גוייד בפֿרעה פוסר כֿרדמנדאן הם מן פוסר פאדשאהאן קדים: [12] כֿואינד אישאן אידר כֿרדמנדי תו ואגאה כוננד נון בתו ובשנאסנד צֿי תדביר כרד כֿודאי רב אלגֿיוש אבֿר מצריאן: [13] נאדאן-שודה אמדנד סרהנגאן צען אשובֿ כוננד סרהנגאן נפֿ ביראה גרדאננד מר מצריאן סרהנגאן שבֿטהא אן: [14] כֿודאי אמיכֿתה כרד דר אנדרון אן באד כֿוהלה וביראה גרדאננד מר מצריאן בהמה עמלהא אישאן צֿון ביראה שודן מסת בקיי-כרדן אוי: [15] ונה באשד במצר עמל אנצֿי בי כונד סולטאן ואמיר ובזורגאן וכוצֿכאן: [16] ברוז אוי באשד מצריאן צֿון זנאן ובי לרזד ובי סהמד אז פיש אבֿראשתיגי זכֿם כֿודאי רב אלגֿיוש אנצֿי אוי אבֿראזאנא אבֿר אוי: [17] ובאשד זמין יהודה במצריאן בלרזש המה אנצֿי יאד כונד אנרא באוי בי סהמד אז פיש תדביד כֿודאי רב אלגֿיוש אנצֿי אוי תדביר-כונא אבֿר אוי: [18] ברוז אוי באשנד פנג שהרהא דר זמין מצר סכֿון-גויאאן זבאן כנען וסוגנד-כֿוראאן בכֿודאי רב אלגֿיוש שהר כנדה גופֿתאיד ביכי: [19] ברוז אוי באשד מזבח דר פיש כֿודאי דר מיאן זמין מצר ואנגיכֿתה נזד חד אן דר פיש כֿודאי: [20] ובאשד בנישאן ובגואה בכֿודאי רב אלגֿיוש דר זמין מצר כי בונשאה כוננד דר פיש כֿודאי אז פיש דושוארי-נומאיאאן ובפֿרסתד באישאן בוכֿתיגאר-כונא וחאכם ורסתה כונד אישאן רא: [21] ושנאכֿתה גרדאנד כֿודאי במצריאן ובשנאסנד מצריאן מר כֿודאי ברוז אוי ועבאדת כוננד בקרבן שלמים ובקרבן מנחה ונדר-כוננד נדר דר פיש כֿודאי ובאז תחנד: [22] חכֿם זנד כֿודאי מר מצריאן זכֿם-זנא ודרמאן-כונא ובאז גרדנד בטאעת כֿודאי וקבול כונד צלותא אישאן ומודאואת כונד אישאן רא: [23] ברה אוי באשד ראה ראסת אז מצר באשור ובי שווד אשור במצר ומצר באשור ועבאדת

1 איש von אישאן P[1] auf rasur | 8 ומאתם one strich | 11 נאדאנאן P[1] | 11[1] פרעה one strich | 17 בלרזש, alt | 17 gegen ende ת von תדביר P[1] über etwas anderem | 23 das erste mal באשר

שודאיד חצאר אז אפֿרים וממלכת אז דמשק ובאקי ארם צ̇ון עזיזי פוסראן ישראל באשנד גופֿתאר כֿודאי רב אלג̇יוש: [4] ובאשד ברוז אוי צ̇עיף̇ שווד עזיזי יעקבֿ ופֿרבֿידי תן אוי לאג̇ר שודאיד: [5] ובאשד צ̇ון גרד כרדן דרובֿאן איסתידה ובאהוי אוי כֿושהא דרובֿאן כונד ובאשד צ̇ון צ̇ינא כֿושהא בדרה גורדאן: [6] ובאקי מאנדאיד באוי כֿורדה-צ̇ינהא צ̇ון גרד-אנדר-גשתה זייתון דו סה דאנהא בסר הר שאכֿי בולנד צ̇האר פנג̇ בשאכֿהא אן ברהא אן גופֿתאר כֿודאי כֿאלק ישראל: [7] ברוז אוי פנאה ברד אדם אבֿר אפֿרידגאר אוי וצ̇שמאן אוי בכֿאץ ישראל בי בינגד: [8] ונה פנאה ברד במזבחהא עמל דסתהא אוי ואנצ̇י אראסתה כרדנד אנגושתאן אוי נה בינד ואסדיסהא ובות-כדהא: [9] ברוז אוי באשנד שהרהא פאדיאונדי אוי צ̇ון רהא-כרדן בר דרכֿת אנדך ואן שאך̇ אנצ̇י רהא כרדנד אז פיש פוסראן ישראל ובאשד פֿרומגין: [10] כי פֿראמוש כרדי כֿודאי בוכֿתיגארגר תו וכמר פאדיאונדי תו נה יאד כרדי אבֿר אין סבב אז אוול בנשאנדי נשאנדה כֿובאן ואכנון שאך̇ ביגאנה תוכֿם כארי אוירא: [11] ברוז נשאנדן תו אז אוול גישני בודי ובבאמדאד תוכֿם תו גושכופֿתה שוד כֿיג̇ דרובֿאן ברוז דרד וכופֿת נאומידי: [12] ואי אמבוה קוומאן בסיאראן צ̇ון אמבוה דריאה בי אשובֿנד ואשובהא* בכיצ̇הא צ̇ון אשוב* אבהא בוזורגאן בי אשובֿנד: [13] כיצ̇הא צ̇ון אשובֿ אבהא בסיאראן אשובֿ כוננד חג̇ר כונד באוי ובי גוריזד אז דור-ג̇אי ותאכֿתן בורדה-שווא צ̇ון גרד כוהחא דר פיש באד וצ̇ון צ̇רך̇ דר פיש דמו: [14] בוקת איבֿאר ואינך נהיב-זדה פישתר באמדאד וניסת אוי אינסת בכֿש כֿוארי-אווראאן אימא וקורעה בג̇ארת-כונאאן אימא:

18

[1] ואי זמין אנצ̇י אמדנד בכשתיהא אז זמין דור וסרא-פרדהא גוסתראנאאן צ̇ון סימורג̇ אנצ̇י אושתאבֿ כונד בפרהא אוי אנצ̇י בי גודרד ברודהא חבשסתאן: [2] אן פֿרסתא בדריאה רסולאן ובאלאת פריכֿין* אבֿר רוי אב בי רוויד רסולאן סבֿוכאן בקוום כשידה ורודה בקוום סהמומנד אז אן רוז אוי ופֿראתר קוום אנדך אנדך ופאי-כֿווסת-שודה אנצ̇י ג̇ארת כרדנד רודהא זמין אוי: [3] המה נשינאאן גיתי ומסכן-גיראאן זמין צ̇ון ור-דאשתן עלם כוהחא בי בִיניד וצ̇ון זדן שופֿר בי אשנוויד: [4] כי צ̇ונין גופֿת כֿודאי במן קֿראר גירם וניגה כונם באראסתן-ג̇אי מן צ̇ון גרמי אפֿתאב פס באראן צ̇ון אבר נם בגרמי דרובֿאן: [5] כי דר פיש דרובֿאן תמאם-שודן באשד בר דרכֿת וג̇ורה רסידה באשד גול אן ובי בורד אן שאכֿהא בארהא ומר שאכֿהא בי בורד דור כונד: [6] רהא כרדאינד יך ג̇אי בטאווסאן כוהחא ובצ̇האר-פאיאן זמין וטאווס מסכן גירד דר תאבֿסתאן והמה צ̇האר-פאי זמין אבֿר אוי דר זמסתאן: [7] בוקת אן אוורדאיד תוחפֿה בכֿודאי רב אלג̇יוש קוום כשידה ורודה ואז קוום סהמומנד אז רוז אוי ופֿראתר קוום אגדך אנדך וכֿורד-שודה אנצ̇י ג̇ארת כרדנד רודהא זמין אוי בג̇איגאה נאם כֿודאי רב אלג̇יוש כוה ציון:

4 יעקב one strich | 4 es ist kein druckfehler im verse | 13 גַרד, alles alt | 14 das accentuierte כ von כֿוארי über etwas anderem, und undeutlich | 2 sollte gegen die hds ספירין herzustellen sein? | 2 רוונד | 5 בארַהַא, alles alt | 2 7 ורוּדה, auch der punkt alt



שכן פ̄ריאד כונד: [6]כי אב רוד כ̄אנה נמרים פ̄רומגין באשנד כי כ̄ושך שוד גייא אנג̄אפ̄תה שוד סב̄זי היץ̇ סב̄זי נה בוד: [7]אב̄ר אין סבב באקי מאלהא אישאן אנצ̇י חאצל כרדנד ג̄ארת כרדנד וחדהא אישאן אב̄ר רודהא מערב̄ ור-דאשתנד אישאן רא: [8]כי גרד אנדר-גשת בונשאה מר חד מואב̄ תא אג̄לים פ̄ריאד אן ובאר אלים בונשאה אן: [9]כי אב רוד דימון פור שודנד כ̄ון כי בי נהם אב̄ר דימון אפ̄זונשהא ברסתה מואב̄ שיר בי כושד אוירא ובבאקי זמין מואב̄:

16

[1]בפ̄רסתיד ברה בפאדשאה זמין אז סלע מדברה (נאם שהר מואב̄) בכוה ג̄מאעת ציון: [2]ובאשד צ̇ון מורג̄ צ̇נדידה-שווא פ̄רסתאדה-שווא אז אשיאנה באשנד ג̄מאעת מואב̄ גודאר-גאהא בארנון: [3]בי אוור תדביר בי כון משוורה* בי נה צ̇ון שב סאיה תו דר מיאן נים-רוזאן פנהאן כון ספוכ̄תיגאן צ̇נדידה-שווא מה ברדה כון: [4]מסכן גירנד בתו ספוכ̄תיגאן מן מואב̄ באש נהאני באישאן אז פיש אואר-כונא כי תמאם שוד אן מיזש-כונא אנג̄אפ̄תה שוד אואר תמאם שודנד פאי-כ̄ווסת-כונא אז אן זמין: [5]ואראסתה שודאיד בפ̄צ̇ל כורסי ובנשינד אב̄ר אוי בראסתי בביאן דוד חוכם-כונא וטלב-כונא חוכם- ואושתאב̄-כונא ראסתי: [6]אשנידים גשי מואב̄ גשי נומאיא בג̄אית בולנדי אוי ונשי אוי וג̄צ̇ב אוי גה כ̄ובסת דרוג̄הא אוי: [7]באין סבב ואי ויליל זנד מואב̄ במואב̄ ג̄ומלה אן פ̄ריאד כונד בבוניאדהא קיר חרשת שיהה זניד כ̄אצא כופ̄תיגאן דל: [8]כי דרכ̄תהא חשבון גוזמרדה אמד רז שב̄מה פאדשאהאן קוומאן כופ̄תנד כ̄ובאן אן תא יעזר רסידנד ביראה שודנד בביאבאן אואריגאן אן רהא-כרדה אמדנד גודשתנד דריאה: [9]אב̄ר אין סבב גריה כונם בגריה יעזר רז שב̄מה סיראב̄ גרדאנם תורא ארס מן חשבון ואלעלה כי אב̄ר ברהא תאב̄סתאן תו ואב̄ר דרוב̄אן תו אואר-כונא מסכן גירד: [10]ואנג̄אפ̄תה שוד שאדי וכ̄ורמי אז אן כרמל וברזסתאן נה טרב גופ̄תאיד ונה תכביר זדאיד יין בכ̄רוג̄הא נה פאי-כ̄ווסת כונד אן פאי-כ̄ווסת-כונא אן כ̄אנא בכ̄ורמי באטל כונם: [11]אב̄ר אין סבב אמעאי מן במואב̄ צ̇ון צ̇נג אשוב̄ כוננד ושכם מן בקיר חרש: [12]ובאשד צ̇ונאצ̇י מעלום-שודה אמד כי עאג̄ז-שודה אמד מואב̄ אז בגריסתן בבאמהא ובי שוד בכ̄אנה מעבוד אוי בנומאז-כרדן ונה תואנד ברפ̄תן: [13]אינסת אן סכ̄ון אנצ̇י סכ̄ון גופ̄ת כ̄ודאי אב̄אז מואב̄ אז קדים: [14]ואכנון סכ̄ון גופ̄ת כ̄ודאי בגופ̄תן בסה סאלהא צ̇ון סאלהא מזדור וכ̄ואר שודאיד עזיזי מואב̄ צ̇ון המה אמבוה בסיאר ובאקי אנדך אנדך אנג̄אפ̄תה שוד עזיזי אישאן:

17

[1]נבוות כון דמשק אינך דמשק גשתה אמד אז בבודן שהר ובאשד מעי אופ̄תידה: [2]רהא-כרדיגאן שהרהא ערוער ברמהא באשנד ובי כ̄ופסנד וניסת לרזאנאיי: [3]ובאטל

8 in אגלים bedeutet der strich (in der hds stets akut) über ג weiches ג, nicht punktiertes ע | 9 אפ̄סונשתא P[1] | 4 מן von erster hand über der zeile | 7[1] יואב̄, über dem יו von erster hand מ | 7 am rande von erster hand נאם שהרהא מואב̄ | 8 9 רִז, alles alt | 11 אשוב hier wieder mit bestrichtem ב | 8 וִשִׁכֵם, vokale alt: וּשְׁכֵם P[1]



ועדה-גֿאי בסויהא צפֿון: [14] ור-שוום אבֿר באמהא אבר לֿומאנא באשם בלֿודאי עאלי: [15] לֿאצא בגור פֿרוד-בורדה אמדי בסויהא קבֿרה: [16] בינאאן תו בתו ניך בי בינגד בתו אמתחאן כונגד הא אינסת אן מרד לרזאנא זמין גֿליבה-כונא ממלכתהא: [17] אראסתה כרד גיתי צֿון ביאבאן ושהרהא אוי כנד בנדיגאן אוי נה גושוד בלֿאנה: [18] המה פאדשאהאן קוומאן גֿומלה אישאן לֿופֿסידנד בעזיזי מרד בלֿאנה אוי: [19] ותו אפֿגנדה אמדי אז קבֿרה תו צֿון נשאנדה זשת-בודה לבאס כושטיגאן טֿרבה זדיגאן שמשיר פֿרוד-בראאן בסנגהא קבֿרה צֿון לאשה פאי-לֿווסת-כרדה: [20] נה יגאנה-שודה אמדי אבֿאז אישאן בקבֿרה כי זמין תו תבֿה כרדי קוום תו כושתי נה לֿאנדאיד בגֿאוידאן נסל בד-כאראן: [21] אראסתה כוניד בפוסראן אוי קצאב-גֿאי בגונאה פדר אישאן נה ור-לֿיזנד ומיראתֿ גירנד זמין ופור כוננד רוי גיתי שהרהא: [22] ור-לֿיזם אבֿר אישאן גופֿתאר לֿודאי רב אלגֿיוש וניסת כונם בבגֿדאד נאם ולֿוישאונד ופֿרזנד ופֿרזנד-זאדה גופֿתאר לֿודאי: [23] ובי נהם אנרא במורש קפוד ובישהא אב ובי רובֿם אנרא בגֿאי-רובֿ ניסת-כרדן גופֿתאר לֿודאי רב אלגֿיוש: [24] סווגנד לֿוורד לֿודאי רב אלגֿיוש בגופֿתן אגר נה צֿונאצֿי אנדישה כרדם המצֿונין בוד וצֿונאצֿי תדביר כרדם אן תֿאבת שוד: [25] בשכסתן מוצל דר זמין מן ואבֿר כוהסא מן פאי-לֿווסת אוירא ובי גרדד אז ור אישאן גֿוגֿ אוי ובאר אוי אז ור דוש אוי דור שווד: [26] אין תדביר תדביר-כרדה אמד אבֿר המה אן זמין ואין דסת אבֿראשתה אבֿר המה קוומאן: [27] כי לֿודאי רב אלגֿיוש משוורת כרד וכה באטל כונד וקודרת אוי אבֿראשתה וכה באז גרדאנד אנרא: [28] בסאל מורדן פאדשאה אחז בוד גבוות אין: [29] מה שאד שוו פלשת גֿומלה תו כי שכסתה אמד צֿוב זלֿם תו כי אז רישה מאר בירון אייד אפֿעי ובר אוי שרף ור-גֿיהא: [30] ובי צֿרנד בולֿרהא מסכינאן ועאגֿיזאן באימיני בי לֿופֿסנד ובי כושם בגושניגי רישה תו ובאקיאת תו בי כושד: [31] פֿריאד כון אבֿר דרוואזה בונשאה כון אבֿר שהר שכסתה-אמד פלשת גֿומלה תו כי אז צפֿון דוד אייא וניסת דרנג-כונא בועדה אוי: [32] וצֿי גֿואב המי דהי ברסולאן קוום כי לֿודאי בוניאד נהאד ציון ובאן פנאה ברנד דרווישאן קוום אוי:

15

[1] גבוות כון דר חק מואבֿ כי בשב אואר כרדאיד ער מואבֿ דר-לֿואב-שודה אמד כי בשב אואר-כרדה אמד קיר מואבֿ אנדר-לֿואב-שודה אמד: [2] ור-שוד מואבֿ בבות-לֿאנה ודיבֿון באמהא בגריסתן אבֿר נבֿו ואבֿר מידבֿא מואבֿ פֿריאד כונד בהמה סרהא אוי גֿראחת המה ריש ברודן: [3] בכוצֿהא אוי אנדר-בסתנד פלאס אבֿר באנהא אן ובפֿראך-גֿאי אן גֿומלה אן פֿריאד כונד פֿרוד-אייא בגריה: [4] ובונשאה כונד חשבון ואלעלה תא יחץ אשניד אמד אואז אישאן אבֿר אין סבב מובריזאן סופאה תכביר זנגד גֿאן אוי תכביר זנד באוי: [5] דל מן במואבֿ בונשאה כונד בגוריכֿתן תא צֿוער גוסאלה אהל סה-סאלה כי ור-שווא אן לוחית בגריה ור-שוד באוי כי ראה חרנים בונשאה

14^{1} ב in אבר unsicher | 17 בנדיאן | 21 ומיראת one strich | 25 so | 26 lies nicht אמיד im codex, מ ist nur schlecht geschrieben | 2 מואב hier das erste mal one strich | 2 מידבא one striche | 2 רִיש ברודן, vokale alt | 4 wirklich יחץ | 4 מובירזאן

כונאיי מרד בקווס אוי רוי כונגד וטרד בזמין אוי בי גוריזנד: [15] המה יאפ̄תה-שווא כושתאיד בשמשיר והמה אן אנגאפ̄תה-שווא בי אופ̄תד בשמשיר: [16] וכודכאן אישאן כ̄ורד כונגד בצ̇שמאן אישאן ג̄ארת כונגד כ̄אנהא אישאן וזנאן אישאן בי כ̄ופ̄סנד:
[17] אינך מן בידאר-גרדאנא אב̄ר אישאן מר מדי אנצ̇י סים נה חסאב כונגד וזר נה מוראד דארנד באוי: [18] וכמאנהא כודכאן כ̄ורד כונגד ובצ̇ה אשכם נה רחם כונגד אב̄ר פוסראן נה שפ̄קת כונד צ̇שמאן אישאן: [19] ובאשד בג̄דאד בהתרין ממלכתהא שראפ̄ת גשי כסדאאן צ̇ון זיר-אז-ור-גרדאנידן כ̄ודאי מר סדום ומר עמרה: [20] נה נשינד בג̄אויד ונה מסכן ג̇ירד תא דארא ודארא ונה ביאן זנד אנג̄אי עארב ושוב̄אנאן נה כ̄ופ̄סאננד אנג̄אי גוספנדאן: [21] ובי כ̄ופ̄סנד אנג̄אי דר ביאבאן ג̄איגאה תשנהסתאן ופור שודאינד כ̄אנהא אישאן כ̄ראב ג̄איהא דדאן כי נאם אישאן אוחים ומסכן גירנד אנג̄אי אושתר-מורג̄ ושדימאן רקץ כונגד אנג̄אי: [22] ופ̄ריאד כונד איים (נאם דד הסת) בקצרהא אישאן ואג̇דהא בהיכ̄להא תנעום ונזדיכסת באמדן וקת כ̄ראבי אן ורוזיגאראן קרארי אן נה כשידאינד:

14

[1] כי רחם כונד כ̄ודאי מר יעקב̄ ואכ̄תיאר כונד הנוז בישראל ומסכן גירד אב̄ר זמין אישאן ופיונד שודאיד ג̄ריב אב̄ר אישאן ואפ̄זודאינד אב̄ר כ̄אנדאן יעקב̄: [2] ובי ראיאננד אישאן רא קוומאן ובי ברנד אישאן רא בג̄איגאה אישאן ואחסנתה גיראננד אישאן רא כ̄אנדאן ישראל אב̄ר זמין כ̄ודאי בבנדיגי ובפרסתארי ובאשנד עאצי-שוואאן בעאצי-גרדאנאאן אישאן ומוסלטי ראננד בסולטאנאן אישאן: [3] ובאשד ברוזי אנצ̇י בי אסאיאנד כ̄ודאי בתו אז דרד תו ואז כ̄שם תו ואז אן כ̄צ̇מת סכ̄ת אנצ̇י כ̄צ̇מת כרדאיד בתו: [4] ור-דארי מת̄ל אין אב̄ר פאדשאה בג̄דאד ובי גויי צ̇י גונה באטל שוד סולטאן באטל שוד טּאלים: [5] בשכסת כ̄ודאי סולטאני טּאלימאן זור מיראן: [6] זנא קוומאן בג̇צ̇ב המישה בוד זנא אישאן רא מוסלטי ראנא בכ̄שם קוומאן המישה תאכ̄תן ברא אישאן רא נה מנע-כונא: [7] אסאיש גירד וקראר גירד המה אן זמין בי גושאינד טרב: [8] אניז דרכ̄תהא בארוס שאדי כוננד בתו סרווהא בישהסתאן אז קדים כ̄ופ̄סיד נה ור-אייד אן בורא אב̄ר אימא: [9] גור אז זיר בי לרזיד בתו בפדירה-אמדן תו בידאר-כונא בתו סורדיגאן המה פאדיאונדאן זמין בי אנגיזאניד אז כורסי אישאן המה פאדשאהאן קוומאן: [10] גומלה אישאן אבתידא כוננד ובי גוינד בתו אניז תו מורדי צ̇ון מת̄ל אימא בזנדיגאני באימא מוסלט בודי: [11] פ̄רוד-בורדה אמד גור גשי תו סדא רבאב תו זיר תו פ̄רש אפ̄גנדאיד כרם ופושש תו רמיז: [12] צ̇י גונה אופ̄תידי אז אסמאן סתארה אהל סחר שכסתה אמדי בזמין קורעה אב̄גנא אב̄ר קוומאן: [13] ותו גופ̄תי דר דל תו בזנדיגי תו באסמאן ור-שוום אז באלא בסתאריגאן כ̄ודאי בי אב̄ראזאנם כורסי מן ובנשינם בכוה

17 das frühere נה von erster hand über etwas anderem | 18[2] כונד des codex habe ich absichtlich erhalten | 21 שְׁדִימַאן, aber die punkte scheinen jünger als die konsonanten | 1 כ̄ודאי von erster hand über der zeile | 1 ende יעקב one strich | 4 ור דארִר* | 5 מִירַאן, alles alt | 8 zu בורא am rande nicht von erster hand כ ניכת כונא | 10 אבתידא hat einen accent über ב, der in einer arabischen vokabel one zweck ist | 10 מתל one strich | 11 גֻור und סַדָא alles alt

דריאה: 12 ור-דארד עלם בקוומאן וגרד כונד פראגנדיגאן ישראל ופראגנדיגאן יהודה ג̆מע באז כונד אז צ̆האר כנארהא אן זמין: 13 ודור כונד רשך אז אפֿרים ועדויאן יהודה ניסת שודאינד אפֿרים נה רשך ברד מר יהודה ויהודה נה דושמני כונד מר אפֿרים: 14 ובי ג̆ומבנד בזדן מר פלשתאאן ג̆אנב מערבֿ יך ג̆אי ג̆ארת כונגד מר אהל מזרח אדום ומואבֿ כשש דסת אישאן ופוסראן עמון בשנונד בהמה אנצ̆י בי פֿרמאינד באישאן: 15 וניסת גרדאנד כֿודאי מר זבאן דריאה מצר ובי אבֿראזאנד קודרת אוי בפאדיאונדי אוי ובי זנד אוירא בהפֿת רודהא ופאי-כֿוופת כונד בנעליינהא: 16 ובאשד ראה בבאקי קוום אוי אנצ̆י באקי מאנדאיד אז מוצל צ̆ונאצ̆י בוד בישראל ברוז ור-שודן אוי אז זמין מצר:

12

1 ובי גויי ברוז אוי שוכר גוים תורא יא כֿודאי כי כֿשם גרפֿתי במן באז גרדד כֿשם תו וכֿוושמנשת דהד מרא: 2 אינך כֿודאי בוכֿתיגאריגר מן פנאה ברם גה סהמם כי פאדיאונד-ג̆אי מן וסתאיש מן אזלי הסת כֿודאי ובוד במן בבוכֿתיגארי: 3 ובי כשיד אב בשאדי אז צ̆שמהא בוכֿתיגארי: 4 ובי גוייד ברוז אוי שוכר גוייד בכֿודאי בי כֿאניד בנאם אוי שנאכֿתה גרדאניד בקוומאן כרדארהא אוי יאד כוניד כי פאדיאונדסת נאם אוי: 5 תסביח גוייד בכֿודאי כי גשי כרד מעלום בודהסת אין בהמה אן זמין: 6 בי אבֿראזאן אואז תו בסרוד ותסביח כֿודאי אי נשינא ציון כי בזורגסת נאם אוי דר מיאן תו כֿאץ ישראל:

13

1 נבוותי דר חק בג̆דאד אנצ̆י דיד ישעיהו פוסר אמוץ: 2 אבֿר כוה בולנד ור-דאריד עלם בי אבֿראזאניד אואז באישאן בי אבֿראזאניד דסת ובי שוונד בדרגאה שריפֿאן: 3 מן פֿרמודם בועדה-כונאאן מן אניז כֿאנדם ג̆בֿאראן בכֿשם מן נשאט-כונאאן גשי מן: 4 אואז אמבוה בכוההא צורת קוום בסיאר אואז אשוב ממלכתהא קוומאן גרד-שוואאן כֿודאי רב אלג̆יוש עמאר-כונא סופאה כארזאר: 5 אייאאן אז ראה דור אז כנארהא אסמאן כֿודאי ואלאתהא ג̆צ̆בֿ אוי בתבֿה-כרדן המה אן זמין: 6 פֿריאד כוניד כי נזדיכסת רוז כֿודאי צ̆ון אשוב אז פיש כיפֿי בי אייד: 7 אבֿר אין סבב המה דסתהא סוסת שוונד והמה דלי מרדום גודאכֿתאיד: 8 ונהיב-זדה שוונד דרדהא וכופֿתהא דרד גירנד צ̆ון זן זאינדה דרד גירנד מרד ברפֿיק אוי מותחייר שוונד אז שרמסארי רוי אישאן סורך̆ שודאינד: 9 אינך רוזי הסת בכֿודאי בי אייד בי שפֿקתי וג̆צ̆בֿ וגרמי כֿשם בנהאדן זמין בפֿרומגיני וכֿטא אן ניסת כונד אז אן: 10 כי סתאריגאן אסמאן וסוהיל אישאן נה שועא דהנד רושנאיי אישאן תאריך שווד כֿורשיד בבירון-אמדן אוי ומהתאב נה שועא דהד רושנאיי אוי: 11 ועוקובת כונם אבֿר גיתי בדי ואבֿר טֿאלימאן גונאה אישאן ובאטל כונם גשי שוכֿאן וגשי פאדיאונדאן אובֿסתה כונם: 12 עזיזתר דארם מרדום אז גוהר ואדם אז זר אופֿיר: 13 אבֿר אין סבב אסמאן בי לרזאנם וג̆ליבה כונד זמין אז ג̆איגאה אן בג̆צ̆בֿ כֿודאי רב אלג̆יוש וברוז גרמי כֿשם אוי: 14 ובאשד צ̆ון אהוי ביראה-שודה וצ̆ון גוספנד פראגנדה-שודה וניסת ג̆מע-

12 ופראונדגאן am ende der zeile 16¹ 3, die schon überschritten wird: darum wurde י ausgelassen | 14 כ in כשש P¹ über etwas anderem | **12** 2¹ בוכֿתיגאר גר | 3 בבוכֿתיגארי P¹

באשנד וכודך בי נב̄יסד אישאן רא: [20] ובאשד ברוז אוי נה אפ̄זאיד הנוז באקי ישראל
ורסתה כ̄אנדראן יעקב̄ בתכיה-זדן אב̄ר זנא אוי ותכיה זנד אב̄ר ל̄ודאי כ̄אץ ישראל בראסתי:
[21] באקי באז גרדד באקי יעקב̄ בל̄ודאי ג̄באר: [22] כי אגר באשד קוום תו ישראל צ̄ון ריג̄
דריאה באקי באז גרדד באוי אנג̄אפ̄תיגי תמאם סייר-כונא בצדקה: [23] כי אנג̄אפ̄תיגי
תמאם באשד ל̄ודאי כ̄אלק רב אלג̄יוש כונא דר מיאן אן זמין: [24] באין סבב צ̄ונין גופ̄ת
ל̄ודאי כ̄אלק רב אלג̄יוש מתרס קוום מן נשינא ציון אז מוצל בצ̄וב בי זנד תורא ול̄ראג̄
ור-דארד אב̄ר תו צ̄ון טריק מצריאן: [25] כי הנוז אנדך זמאני באשד ואנג̄אפ̄תה כונד ג̄צ̄ב
ול̄שם מן אב̄ר ניסת-כרדן אישאן: [26] ובידאר כונד אב̄ר אוי ל̄ודאי רב אלג̄יוש תאזאנה
צ̄ון זדן מדין בכמר עורב̄ ועצא אוי אב̄ר פרעה ומצריאן אב̄ר דריאה ור-דארד אוירא צ̄ון
טריק מצריאן: [27] ובאשד ברוז אוי דור כונד באר אוי אז ור דוש תו ות̄וג̄ אוי אז ור גרדן
תו ותב̄ה שודאיד ג̄וג̄ אז פיש רוג̄ן: [28] אמד אב̄ר עית גודשת במג̄רון במכ̄מש ספורד
אלאת כארזאר אוי: [29] גודשתנד אז ירדן גב̄ע מלון מנזל גרפ̄תנד לרזיד רמה ג̄יג̄אד שאול
גוריכ̄ת: [30] בי אב̄ראזאן אואז תו ג̄מאעת גלים בניוש ליש שכסת ענתות: [31] צ̄נדידה
שוד מדמנה נשינאאן אן גב̄ים ג̄מע שודנד: [32] הנוז אן רוז דר נוב̄ באיסתידן אב̄ראזאניד
דסת אוי בכוה ג̄מאעת ציון ג̄יג̄אד ירושלם: [33] אינך ל̄ודאונד ל̄ודאי רב אלג̄יוש בודא
שאכ̄הא בזור ובולנדאן קד שכסתיגאן ואן בולנדאן אוב̄סתה שוונד: [34] ובי בורד דרל̄תהא
בישה באהן ואן בישהסתאן בפאדיאונדי בי אופ̄תד:

11

[1] ובירון איד צ̄ובי אז רישה ישי ושאך̄ אז רישהא אוי ברמנד שוד: [2] ומסכן גירד אב̄ר
אוי באד נבוות אז פיש ל̄ודאי באד חכמת ופ̄הימי באד תדביר ות̄ברוותי באד עקל ותרס
ל̄ודאי: [3] אז דור-ג̄אי בי אמבויד כארזאר בסוי תרסידגאראן ל̄ודאי ונה מוחתאג̄ באשד
בדידן צ̄שמאן אוי חוכם כונד ונה באשנידן גושאן אוי תוביך̄ כונד: [4] וחוכם כונד בראסתי
מסכינאן ותוביך̄ כונד בל̄ובי במותואצ̄עאן זמין ובי זנד אירל̄תיגאן זמין בגופ̄תאר דהאן
אוי ובבאד לביאן אוי בי כושד ט̄אלם: [5] ובאשד ראסתי בנדא כמר אוי ואוסתוארי בנדא
כמר-גאה אוי: [6] ומאוא סאזד גורג אב̄אז ברה ופלנג אב̄אז ברה בי ל̄ופ̄סד וגוסאלה ות̄ואן
שיר וגאומיש יך̄ ג̄אי בי צ̄רנד ול̄ורנא כוצ̄ך ראיאנא באישאן: [7] ומאדה-גאו ול̄רס בי
צ̄רנד יך̄ ג̄אי בי ל̄ופ̄סנד בציגאן אישאן ושיר צ̄ון גאו בי ל̄וורד כאה: [8] ובאזי כונד שיר-
ל̄וארה אב̄ר סולאך̄ מאר כוך ואב̄ר סולאך̄ אפ̄עי שיר-באז-גרפ̄תה דסת אוי כשיד: [9] נה
בדי כוננד ונה תב̄ה כוננד בהמה כוה כ̄אץ מן כי פור-שודה איד אן זמין עקל אז פיש
ל̄ודאי צ̄ון אב בדריאה פושידגאן: [10] ובאשד ברוז אוי רישה ישי אנצ̄י איסתא בעלם
קוומאן באוי קוומאן טלב כוננד ובאשד אסאיש-ג̄אי אוי עזיזי: [11] ובאשד ברוז אוי בי
אפ̄זאיד ל̄ודאי דיגר באר קודרת אוי בחאצל-כרדן מר באקי קוום אוי אנצ̄י באקי מאנדאיד
אז מוצל ואז מצר ואז פתרוס ואז חבש ואז ל̄וזסתאן ואז בג̄דאד ואז חמת ואז ג̄זירהא

20 21 יעקב one strich | 24 ור דארד | 28 עַיַּת, alles alt | 29 רָמָה, desgleichen | 30 גַלִּים, desgleichen, so | 3 im vorlezten worte auch ב überstricht | 4 ותוביך mit strich über ב und ך | 11 ל̄ודאי erster hand über der zeile

נה שאד באשד כ̄ודאי ומר יתימאן אוי ומר ביויגאן אוי נה רחם כונד כי גומלה אוי מונאפ̄ק
ובד-כאר והמה דהאני סכ̄ון-גויא זשתי בהמה אין נה באז גשת כ̄שם אוי והנוז קודרת אוי
אב̄ראשתה: [17] כי דר-אב̄רוכ̄ת צ̇ון אתש אירכ̄תיגי כ̄אר וכ̄שך בי כ̄ורד ודר אב̄רוכ̄ת
בדרכ̄תהא בישה וגשי נמודנד גשי דוד: [18] בג̄צ̇ב כ̄ודאי רב אלג̇יוש תאריך-שודה אמד
זמין ובוד אן קום צ̇ון כ̄ורדן אתש מרד בבראדר אוי גה שפ̄קת כונגד: [19] ובי רובאיד
אב̄ר ראסת וגושנה שווד ובי כ̄ורד אב̄ר צ̇ף ונה סיר באשנד מרד גושת באהוי אוי בי
כ̄ורנד: [20] מנשה מר אפ̄רים ואפ̄רים מר מנשה יך ג̇אי אישאן אב̄ר יהודה בהמה אין נה
באז גשת כ̄שם אוי וקודרת אוי אב̄ראשתה:

10

[1] ואי כנאאן כנדניהא גונאה ונב̄שתהא רנג̇ בנב̄שתנד: [2] במייל-כרדן חוכם מסכינאן
ובגזל-כרדן חוכם דרוישאן קום מן בבודן ביויגאן אואר אישאן ומר יתימאן ג̄ארת כוננד:
[3] וצ̇י בי כוניד ברוז עוקובת ובאשוב̄ אז דור-ג̇אי בי אייד אב̄ר כה בי גוריזיד ביארי וכוג̇אי
רהא כוניד עזיזי שומא: [4] ניסת אישאן קום מן רוכוע כונד ג̇איגאה בנדיגאן ובג̇איגאה
כושתיגאן בי אופ̄תנד בהמה אין נה באז גשת כ̄שם אוי והנוז קודרת אוי אב̄ראשתה:
[5] ואי מוצל צ̇וב ג̄צ̇ב מן ודסתוארסת אוי בדסת אישאן כ̄שם מן: [6] בקום מונאפ̄ק בפ̄רסתם
אוירא ואב̄ר קום ג̄צ̇ב מן בי פ̄רמאים אוירא באואר-כרדן אואר ובג̄ארת-כרדן ג̄ארת
ובנהאדן אוי פאי-כ̄ווסת-בודה צ̇ון גל כוצ̇הא: [7] ואוי נה המידון פנדאשת המי כונד ודל
אוי נה המצ̇ונין אנדישה המי כונד כי בניסת-כרדן דר דל אוי ובניסת-כרדן קוומאן נה
אנדך: [8] כי בי גויד הא נה סרהנגאן מן יך ג̇אי פאדשאהאן: [9] הא נה צ̇ון כרכמיש כלנו
אגר נה צ̇ון ארפד חמת אגר נה צ̇ון דמשק שמרון: [10] צ̇ונאצ̇י יאפ̄ת דסת מן בממלכתהא
אגר צ̇י הסת באישאן מעבודאן ובותאן נה בוד באישאן קוות ברסתה-כרדן אישאן רא
אז דסת מן אז ירושלם ואז שמרון: [11] הא נה צ̇ונאצ̇י כרדם בשמרון ובמעבוד אן המידון
בי כונם בירושלם ובמעבוד אן: [12] ובאשד צ̇ונאצ̇י תמאם כונד כ̄ודאי מר המה כאר אוי
בכוה ציון ובירושלם עוקובת כונם אב̄ר בר בוזורגי דל פאדשאה מוצל ואב̄ר שראפ̄ת
בולגדי צ̇שמאן אוי: [13] כי גופ̄ת כי בקוות דסת מן כרדם ובחכמת מן כי פ̄הים שודם ודור
כונם חדהא קוומאן ואמבארהא אישאן ג̄ארת כונם ופ̄רוד-אורם בוזורגי נשינאאן: [14] ובי
יאב̄ד צ̇ון אשיאנה דסת מן בלשכר קוומאן וצ̇ון גרד-כרדן כ̄איהא רהא-כרדיגאן המה אן
זמין מן גרד-כונם ונה בוד צ̇נדידה-שווא פר וגושאיא דהאן וצ̇יך-צ̇יך-זנא: [15] הא שראפ̄ת
גופ̄תאיד אן אהן אב̄ר אן כנא באוי אגר בזורג גרדאנד ארה אב̄ר אב̄ראזאנא אוירא צ̇ון
אב̄ראזאנידן צ̇וב ומר אב̄ראשתיגי אוי צ̇ון אב̄ראזאנידן עצא גה-צ̇וב צ̇ון באקי צ̇ובהא:
[16] באין סבב בפ̄רסת כ̄ודאונד כ̄ודאי רב אלג̇יוש בסופאה אוי פ̄וג̇י וג̇איגאה עזיזי אוי סוכ̄תן
בי סוזד צ̇ון סוכ̄תה אתש: [17] ובאשד רושנאיי ישראל באתש וכ̄אציגי אוי בשועלה ודר-
אב̄רוזד ובי כ̄ורד כ̄אר וכ̄שך אוי ברוז יכי: [18] ועזיזי בישה אוי ודשת אוי אז ג̇אן ותא
גושת אנג̇אפ̄תה שווד ובאשד שכסתה וגוריכ̄תה באשנד: [19] ובאקי דרכ̄ת בישה אוי אנדך

19 ה von גושת erster hand über der zeile | 4 בכ̄ריאן | 12 בוזורג | 15 אַרֶה, alles alt

תרס שומא ואוי הסת שכן שומא: [14] ובאשד במקדש ובסנג זכֿם-זן ובכמר תלה-סאזא
בדו כֿאנהא ישראל בדאם ובתלה בנשינאאן ירושלם: [15] ושכרוידה שונד באישאן בסיאראן
ובי אופֿתנד ושכסתה שונד ודר תלה אופֿתנד וגרפֿתאר שונד: [16] בי בנד תורה מוהר
כון אוריתא באמוזאנאאן מן: [17] וצלותא כרדם בכֿודאי אן נהאן-כונא רוי אוי אז כֿאנדאן
יעקבֿ וחאגֿת כֿואסתם אז פיש אוי: [18] אינך מן וכודכאן אנצֿי דאד במן כֿודאי בנשאנהא
ובמועגֿיזאתהא בישראל אז פיש כֿודאי רב אלגֿיוש מסכן-גירא בכוה ציון: [19] וכי בי גוינד
בשומא טלב כוניד במורדה-אנגיזאן ובסר-פרסתאן אן ציד-ציד-זנאאן ושיהה-כונאאן הא
נה הר קוום במעבוד אוי טלב כונד זנדיגאן אז מורדיגאן: [20] בסוגנד תורה ובגואה
גרפֿתהא אגר נה גוינד צון סכֿון אין אנצֿי גיסת באוי רושנאיי: [21] ובי גודרד באן סכֿת-
רוז וגושנה ובאשד כי גושנה שוד וכֿשם גירד ונפֿרין כונד בפאדשאה אוי ובמעבוד אוי
זדוי כונד בכֿודאי כי יארי דהד אוירא: [22] ובזמין ניגה כונד ואינך סכֿתי ותאריכי פושא
תאריכי ותומי ספוכֿתה-שודה: [23] כי נה חסאב כונד כֿוד אוי בתאריכי ובסכֿתי באנצֿי
סכֿתי רסד באן צון וקת אוולין ברדה-שודן בזמין זבולן ובזמין נפֿתלי ואכֿרין סנגין בוד ראה
דריאה גודאר ירדן שהרסתאנהא קוומאן:

9

[1] אן קוום רוואאן בתאריכי דידנד רושנאיי בוזורג נשינאאן דר זמין טולמאת רושנאיי שועא
דאד אבֿר אישאן: [2] בסיאר כרדי גרוה נה בוזורג כרדי שאדי שאדי כרדנד דר פיש תו
צון שאדי בדרוכֿאן צונאצֿי כֿורמי כוננד בבכֿש אישאן אואר: [3] כי מר גוגֿ באר-כשידן
אוי ומר דסתיאר דוש אוי צווגאן מוסלטי-ראנא באוי הא שכסתאיי; צון רוז כארזאר מדין:
[4] כי המה גֿנג-כונא גנג בלרז וגֿאמה אלודה-שודה בכֿונהא ובאשד בסוכֿתן כֿורדה אתש:
[5] כי פֿרזנדי זאידה אמד באימא פוסרי דאדה אמד באימא ובאשד בחורגי אבֿר דוש אוי
ובי כֿאנד נאם אוי כֿודאי מועגֿיז-כונא תדביר-כונא כֿודאי גֿבאר פדרי הסת תא אבד
אלאבדין סר שלום: [6] בבסיארי בחורגי ובסלאמתי ניסת פֿרגֿאם אבֿר כורסי דוד ואבֿר
ממלכת אוי באראסתה-כרדן אנרא וביארי-דאדן אנרא בחוכם ובראסתי אז אכנון ותא
גֿאוידאן רשך כֿודאי רב אלגֿיוש בי כונד אין: [7] סכֿון פֿרסתאד כֿודאי ביעקבֿ ובי אופֿתד
בישראל: [8] ובשנאסנד אן קוום גֿומלה אוי אפֿרים ונשינא שמרון בגשי ובבחורגי דל
בגופֿתן: [9] סראן ברדה שונד וניכויתראן אז אישאן וכילאן מאלהא פראגנדה שונד
וכֿובתראן אז אישאן מובדל שונד: [10] ופאדיאונד כונד כֿודאי מר עדויאן רצין אבֿר אוי
ומר דושמנאן אוי בי אשובֿאנד: [11] ארם אז פיש ופלשתאיאן אז פס ובי כֿורדנד מר ישראל
בהמה דהאגי בהמה אין גה באז גשת אז כֿשם אוי והנוז קודרת אוי אבֿראשתה: [12] ואן
קוום נה באז גשת תא אנצֿי זד אוירא ומר כֿודאי רב אלגֿיוש נה טלב כרדנד: [13] וניסת
גרדאניד כֿודאי אז ישראל פאדיאונדאן וצֿעיפֿאן סרהנג ועאמה ברוז יכי: [14] פיר ואזרם-
רויהא אוי הסת פאדיאונד ונבֿיא אמוזאנא דרוגֿ אוי הסת צֿעיףֿ: [15] ובודנד כֿוב-כונאאן
אן קוום אין ביראהאן וכֿוב-כונאאן אוי תבֿה-כונאאן: [16] אבֿר אין סבב אבֿר גֿואנאן אוי

17 יעקב one strich | 23 war זבולון, von erster hand korrigiert | 6 כו in כורסי erster hand über etwas anderem | 7 ביעקב one strich | 10 בי erster hand über der zeile

המי נרדאניד מר כֿודאי מן: [14] באין סבב בי דהד כֿודאי אוי בשומא נישאן אינך אן כניזך
אבֿסתן שוד ובי זאיאנד פוסרי ובי כֿאני נאם אוי עמנו אל: [15] נמשך ועסל בי כֿוורד
בבדי אוי רד כונד בבדי ואכֿתיאר כונד בניכי: [16] כי פישתר בשנאסד אן כודך רד כרדן
בבדי ואכֿתיאר כרדן בניכי רהא כרדאיד אן זמין אנצֿי תו סתוה-שוא אז פיש דו פאדשאהאן
אן: [17] בי אוורד כֿודאי אבֿר תו ואבֿר קוום תו ואבֿר כֿאנה פדר תו רוזיגאראן אנצֿי נה
אמדנד ברוזיגאראן אנצֿי דור כונד אפֿרים אז ור יהודה מר פאדשאה מוצל: [18] ובאשד
ברוז אוי ספֿיר זנד כֿודאי במגז אנצֿי בכנאר רוד מצר ובזמבור אנצֿי דר זמין מוצל:
[19] ובי אינד ומסכן גירנד גֿומלה אישאן ברודהא הבתות ובדנדאנהא כמרהא ובהמה דרכֿתהא
ובהמה כֿארהא: [20] ברוז אוי בסתורד כֿודאי באוסתורה מזדור בגודאר-גאה רוד בפאדשאה
מוצל מר אן סר ומוי אן פאי ואניז מר אן ריש אנגֿאפֿתה כונד: [21] ובאשד ברוז אוי בי
זיחאנד מרד גוסאלה גאו ודו גוספנד: [22] ובאשד אז בסיארי כרדן שיר בי כֿוורד נמשך
כי נמשך ועסל בי כֿוורד המה באקי-מאנדה דר מיאן אן זמין: [23] ובאשד ברוז אוי באשד
הר גֿאיגאהי אנצֿי באשד אנגֿאי הזאר רז בהזאר סלע סים בכֿאר וכֿשך באשד: [24] בתירהא
ובכמאן בי שוד באנגֿאי כי כֿאר וכֿשך באשד המה אן זמין: [25] והמה אן כוההא אנצֿי
בכנדן בי כננד נה שוד באנגֿאי תרס כֿאר וכֿשך ובאשד בפֿרסתאדן גאו ובפאי-כֿווסת
כרדן גוספנד:

8

[1] וגופֿת כֿודאי במן בסתאן בתו לווח בוזרג ובנבֿיס אבֿר אוי נבֿשתה שרח-כרדה במהר
שלל חש בז: [2] וגואה גירם במן גואהאן אוסתואראן מר אוריה כהן ומר זכֿריהו פוסר
יברכֿיהו: [3] ונזדיך שודם נזד אן פייגֿמברה ואבֿסתן שוד ובי זאיאניד פוסרי וגופֿת כֿודאי
במן בי כֿאן נאם אוי מהר שלל חש בז: [4] כי פישתר בשנאסד אן כודך בי כֿאנד פדר
מן ומאדר מן ור-דארד מר מאל דמשק ומר אואר שמרון דר פיש פאדשאה מוצל: [5] ובי
אפֿזוד כֿודאי בסכֿון-גופֿתן אבֿאז מן הנוז בגופֿתן: [6] עיוץ כי רד כרד אן קוום אין מר אב
רוד שלוח רוואאן בסאכני ושאדי-כונא מר רצין ופוסר רמליהו: [7] ובאין סבב אינך כֿודאי
ור-אוורא אבֿר אישאן מר אב רוד פאדיאונדאן ובסיאראן מר מליך מוצל ומר המה עזיזי
אוי ור-שוד אבֿר המה גֿויהא אוי ובי רווד אבֿר המה לבאלב אוי: [8] ובי גודרד ביהודה
סייר כונד ובי גודרד תא גרדן בי רסד ובאשד אבֿראזאנידן פרהא אוי פור פֿראכֿי זמין תו
עמנו אל: [9] שכסתה שוויד קוומאן ושכסתאייד והאז גוש כוניד המה דור-גֿאיהא זמין
אנדר-בנדנד ושכסתאינד אנדר-בנדנד ושכסתאינד: [10] תדביר כוניד תדביר כוניד ובאטל
שודאיד סכֿון-גוייד סכֿון ונה אסתקאמת גירד כי אבֿאז אימא הסת כֿודאי: [11] כי צֿונין
גופֿת כֿודאי במן בקוות נבֿואה ואדב המי כונד מרא אז רפֿתן בראה אן קוום אין בגופֿתן:
[12] נה גוייד מרד ברפֿיק אוי עאציתי בהמה אנצֿי בי גויד אן קוום אין עאציתי ומר תרס
אוי נה תרסיד ונה שכסתאייד: [13] מר כֿודאי רב אלגֿיוש אוירא כֿאץ כוניד ואוי הסת

15 so | 19 zu הבתות am rande כ כֿראבה | 20 ריש | 22 שִׁיר, alles alt | 23 רִז |
25 zu בכנדן am rande כ' בַּכְּנְד, alles erster hand | 1 zu לווח am rande כ דפֿתר | 2 יברכיהו
one strich | 6 שְׁלוֹחַ, alles alt | 9 שוונד | 9 שכסתאינת P[1] | 10 גוי:ד

ושועא עזיזי אוי פור-שודה אמד היכֿל : [2] מלאכֿאן איסתאאן אז באלא באוי שש פרהא
שש פרהא ביכי בדו פר המי פושד רוי אוי ובדו פר המי פושד פאי אוי ובדו פר פר-זנא :
[3] וכֿאנאאן אין באין וגויאאן כֿאץ כֿאץ כֿאץ הסת נאם כֿודאי רב אלגֿיוש פור הסת המה
אן זמין עזיזי אוי: [4] ובי לרזידנד גזהא דאלאנהא אז אואז אן כֿאנא ואן כֿאנה פור-שודה
אמד דוד: [5] וגופֿתם ואי במן כי כֿטאגאר שודם כי מרדי פליד לביאן הם מן ודר מיאן קוום
פליד לביאן מן נשינא כי מר עזיזי פאדשאה כֿודאי רב אלגֿיוש דידנד צֿשמאן מן: [6] ובי
פריד נזד מן יכי אז אן מלאכֿאן ובדסת אוי כֿוורג אתש באמבור סתד אז ור אן מזבח:
[7] ובי רסאניד אבֿר דהאן מן וגופֿת אינך רסיד אין אבֿר לביאנהא תו וגשת גונאה תו וכֿטא
תו כפֿארת-כֿואסתה אמד: [8] ובי אשנידם מר אואז אמר כֿודאי גויא מר כה בפֿרסתם וכה
בי רווד בסוי אימא וגופֿתם אינך מן בפֿרסת מרא : [9] וגופֿת בי רוו ובי גוי בקוום אין בי
אשנוויד אשנידן ונה פֿהם המי כוניד ודידן המי ביניד ונמי שנאסיד: [10] צֿרבסת דל אן
קוום אין וגושאן אוי סנגין וצֿשמאן אוי פושידה תא נה בי בינד בצֿשמאן אוי ובגושאן אוי
בי אשננוד ודל אוי פֿהם כונד ובאז גרדד ומודאואת שווד באוי: [11] וגופֿתם תא כיי יא
כֿודאי וגופֿת תא אנצֿי כי פֿרומגין שוונד שהרהא אז ניסתי נשינא וכֿאנהא אז ניסתי אדם
ואן זמין ויראן שווד בפֿרומגיני: [12] ודור גרדאנד כֿודאי מר אן מרדום ובסיאר באשד דד
ודאם דר מיאן זמין : [13] והנוז פאדשאהי ראננד דר זמין דה פאדשאהאן ובאז גרדד ובאשד
בניסת-כרדן צֿון בן וצֿון דרכֿת אנצֿי בדרואזה נשאנדה באישאן נסל כֿאץ נשאנדה אן:

7

[1] ובוד ברוזיגאראן אחז פוסר יותם פוסר עזיהו פאדשאה יהודה ור-שוד רצין פאדשאה ארם
ופקח פוסר רמליהו פאדשאה ישראל בירושלם בארסתן כארזאר אבֿר אן ונה תואנסת
בארסתן כארזאר אבֿר אן: [2] ואגֿאה-שודה אמד בכֿאנדאן דוד בגופֿתן מסכן גרפֿת ארם
אבֿאז אפֿרים ובי סהמיד דל אוי ודל קוום אוי צֿון גֿומבידן דרכֿתהא בישה אז פיש באד:
[3] וגופֿת כֿודאי בישעיהו בירון שוו נון בפדירה אחז תו ושאר ישוב פוסר תו בכנארה גֿוי
חווטֿ באלאין בראה דשת גאזוראן: [4] ובי גויי באוי ניגה דאר וקראר גיר מתרס ודל תו
נה שפסתאיד אז דו דומבהא נים-סוכֿתיגאן דודגינאן אן אינאן בגרמי כֿשם רצין וארם
ופוסר רמליהו: [5] עיוץ כי משוורת כרד אבֿר תו ארם בדי אפֿרים ופוסר רמליהו בגופֿתן:
[6] ור-שווים ביהודה ותצאר-דארי כונים אנרא ובי שכאבֿים בארוהא אן באימא ובי גומארים
פאדשאה דר מיאן אן מר כסי אנצֿי כֿוב באשד באימא: [7] צֿונין גופֿת כֿודאי כֿאלק נה
אסתקאמת גירד תדביר אין ונה באשד: [8] כי סר ארם דמשק וסר דמשק רצין ובאכֿיר
שסת ופנגֿ סאל שכסתאיד אפֿרים אז קוום: [9] וסר אפֿרים שמרון וסר שמרון פוסר רמליהו
אגר נה אימאן אוורנד כי נה קאים-שודה אינד: [10] ובי אפֿזוד כֿודאי בסכֿון-גופֿתן אבֿאז
אחז ברסאלת ישעיהו: [11] סואל כון בתו נישאן אז פיש כֿודאי כֿאלק תו מועגֿז אבֿר זמין
יא דר אסמאן אז באלא: [12] וגופֿת אחז נה סואל כונם ונה אוזמאיש כונם מר כֿודאי:
[13] וגופֿת בי אשנוויד נון כֿאנדאן דוד הא אנדך אז שומא עאגֿיז כרדן נבֿיאן כי אניז עאגֿז

11 das frühere mal ניסת | 12 מיאן זמין von erster hand auf rasur, nur ין ursprünglich | 7 9 so, dritte personen | 12 וזמאש ·

אז ניסת נשינא: [10]כי דה גופתהא רז בי כונד אנדאזה יכי ותולם כוב-תולם כארנד
כרוארי בי כונד קפיזי: [11]ואי שבגיר-כונאאן בבאמדאד בתנגידן מיי כוהון תאלתן ברנד
דרנג-כונאאן במגלס בסחר יין אנדר-רסד אישאן רא: [12]ובאשד צנג ורבאב ודף ודוחול
ומיי-תנגידני אישאן ומר כרדאר כודאי נה ניגה המי כונד ומר קודרת גברוותיהא אוי נה
המי בינד: [13]באין סבב ברדה שוד קוום מן אז בי-עקלי ומרדומאן עזיזי אוי בגושניגי
ואמבוה אוי באשנד כושכאן בתשניגי: [14]באין סבב פראך גרדאניד גור גאן אן ואשכארה
כרד דהאן אן בבי-איין ופרוד-שווד שכוה אן ואמבוה אן וגרוש לשכר אן ונשאט כונד כי
פרוד-שווד בגור: [15]ודולאב שוד אדם ואובסתה שוד מרד וצשמאן בולנדאן אובסתה
שודנד: [16]ובולנד שוד כודאי רב אלגיוש בחוכם וכודאי כאץ כאץ-כודה אמד בראסתי:
[17]ובי צרידנד בריגאן צון רסם אישאן וכאנהא כראב-גאיהא תואנגראן דרוישאן מנזל
גירנד בי כוורנד בכש אישאן: [18]ואי באישאן כשאאן גונאה בבנדהא גזאפת וצון רסנהא
גרדון פור באר כטא: [19]אן גויאאן זוד באשד אושתאב כונד כרדאר אוי בגאדה בי בינים
ונזדיך רסד ובי אייד תדביר כאץ ישראל ובשנאסים: [20]ואי גויאאן בבדי כי ניכי הסת
כי אימא כונאאן ובניכי כי כונאאן צדיקאן גויאאן בדאן בד הסת כי שומא המי כוניד
נהאאן תאריכי ברושנאיי ורושנאיי בתאריכי נהאאן טלכי בשיריני ושיריני בטלכי: [21]ואי
אנדישה-כונאאן כרדמנדאן בצשמאן אישאן ומוקאבל רוי אישאן פהימאן: [22]ואי גבאראן
גבארי אישאן בתנגידן יין ומרדומאן הונרי באמיכתן וגוסארש-כרדן מיי כוהון: [23]חאכמאן
ראסתיגר גרדאנאאן אירכתה במזד רושוה כי סתאנאאן אז אוי וראסתיגרי צדיקאן דור-
כונאאן אז אוי: [24]באין סבב צון ניסת-שודן זבאנה אתש וכאה כורד שועלה צעיף כונד
וניסת כונד רישה אישאן צון פוסידה באשד וגושכופתה אישאן צון גרד ור-אייד כי רד
כרדנד מר תורה כודאי רב אלגיוש ומר אמר כאץ ישראל כואר דאשתנד: [25]אבר אין
סבב גרם שוד כשם כודאי בקוום אוי ובי אבראזאניד זכם אוי אבר אוי ובי זד אוירא ובי
לרזידנד כוההא ובוד לאשה אישאן בורידה דר מיאן כוצהא בהמה אין נה באז גשת כשם
אוי והנוז זכם אוי אבראשתה: [26]ור-דארד עלם בקוומאן אז דור וספיר זנד באוי אז
כנארהא זמין ואינך זוד סבוך בי אייד: [27]ניסת תאסידה וניסת שכרוידה-שווא באוי נה
נים-כואב שווד ונה אנדר-כואב שווד ונה גושודה אמד בנד כמר אוי ונה גוססתה אמד
דווהל נעליין אוי: [28]אנצי תיר אוי תיז-כרדיגאן והמה כמאן אוי דר-זיה-כרדיגאן סום אספאן
אוי צון סנג חסאב-כרדה אמדנד וצרך מרכבהא אוי צון גרד: [29]נערה באוי צון גואן שיר
נערה זנד צון בצה שיר וסיאסת כונד ובי גירד נכציר ובסתאנד רסתה וניסת רסתה-כונאיי:
[30]ושיהה זנד אבר אוי ברוז אוי צון שיהה מווג דריאה וניגה כונד בזמין ואינך תאריכי עדוי
ורושנאיי תאריך שוד בפראך-גאי אן:

6

[1]בסאל מורדן פאדשאה עזיהו ובי דידם מר עזיזי כודאי נשינא אבר כורסי בולנד ואבראשתה

10 unter ד hat דה kisra, alt | 10 רָז, alles alt | 12 wirklich ומייר | 14 ונַשאט hat ט von erster hand über der zeile, der vokal alt | 22 accent auf ג in וגוסארש | 25 ז in אבראזאניד nicht sicher | 27 דוָוהל, alles alt | 28 ende גַרד, desgleichen | 29 das andere mal שֵיר, alles alt

[18] ברוז אוי דור כונד כ̄ודאי מר שראפ̄ת אן דראגהא וזרבאפ̄הא וטווקהא: [19] אן משך-דאנהא ואב̄ריזנהא וצ̇אדורהא: [20] אן כולאהא ובאהוי-בנדהא ובנדהא ועמברצ̇הא וגושוארהא: [21] ואנגושתריהא ופושידניהא ואן דסמאלצ̇הא וקאלבהא: [22] ודורעהא ושונפ̄הא ביני: [23] אן איינהא ומקנעתהא ועמימהא וגמבילהא: [24] ובאשד עיוץ̄ בוי אב̄זארהא גודאכ̄תיגי גושת באשד ועיוץ̄ אנדר-בסתן שכסתן ועיוץ̄ אראסתה כרדן מוי וסכ̄ת כרדן כצ̇לי ועיוץ̄ אראיש כ̄וב אנדר-בסתה פלאס זשתי עיוץ̄ כ̄ובי: [25] מרדומאן תו בשמשיר בי אופ̄תנד וג̇בעראן תו בג̇נג: [26] ואנדוהגין שוונד ומוציבתגין שוונד דרגהא אן ואזאד באשד אז מרדומאן אן בזמין בנשינד:

4

[1] וקווי גירנד הפ̄ת זנאן במרד יכי ברוז אוי בגופ̄תן נאן אימא בי כ̄וורים וג̇אמה אימא אנדר-פושים כ̄אצא כ̄אנדאיד נאם תו אב̄ר אימא גרד כון רוסואהי אימא: [2] ברוז אוי באשד משיח כ̄ודאי-במוראד ובעזיזי ובר אן זמין בגשי ובשראפ̄ת ברסתיגארי ישראל: [3] ובאשד אן באקי-מאנדה דר ציון וזיאדה-בודה דר ירושלם כ̄אץ גופ̄תאיד באוי המה נב̄שתה בזנדיגאני דר ירושלם: [4] אגר שוסת כ̄ודאי מר צ̇רכיני דוכ̄תראן ציון ומר כ̄ונהא ירושלם פאך כונד אז מיאן אן באמר חוכם ובאמר ניסת-כרדן: [5] ובי אפ̄רינד כ̄ודאי אב̄ר המה אראסתיגי כוה ציון ואב̄ר כ̄אנהא פ̄אצ̇לאן אן אבר עזיזי ברוזאן ודוד ושועא אתש שועלה-זנא בשב כי אב̄ר המה עזיזי אנג̇ילה: [6] וסאיה באשד בסאיה רוזאן אז גרמא ובפנאה ובספר-בודן אז נם ואז באראן:

5

[1] סרוד גוים נון בדוסת מן סרוד דוסת מן ברז אוי רזי בוד בדוסת מן בכוה בולנד ובזמין צ̇רב: [2] ובי כנד אוירא ודיואר בסת אוירא ובנשאנד אוירא אנגור בי-דאנה ואב̄דאן כרד קצרי דר מיאן אוי ואניז כ̄ורוג̇ כנד באוי ואומיד דאשת בכרדן אנגוראן ובי כרד אנגוראן בדאן: [3] ואכנון אי נשינא ירושלם וג̇מאעת יהודה חוכם כוניד נון מיאן מן ומיאן רז מן: [4] צ̇י בכרדן הנוז ברז מן כי נה כרדם באוי צ̇ירא אומיד דאשתם בכרדן אנגוראן ובי כרד אנגוראן בדאן: [5] ואכנון מעלום גרדאנם נון שומא רא מר אנצ̇י מן כונא ברז מן דור כרדן כ̄ארהא אוי ובאשד בניסת-כרדן רכ̄נה כרדן דיואר אוי ובאשד בפאי-כ̄ווסת-כרדן: [6] ובי נהם אוירא פ̄רומגין נה בורידאיד ונה כנדאיד ברגהא בדאן ור-אייד כ̄אר וכ̄שך ואב̄ר אברהא בי פ̄רמאים אנצ̇י נה בפ̄רוד-אוורדן אב̄ר אוי באראן: [7] כי רז כ̄ודאי רב אלג̇יוש ג̇מאעת ישראל וג̇מאעת יהודה נשאנדה נאזשהא אוי ואומיד דאשת בחוכם ואינך זכ̄ם ואומיד דאשת בצדקה ואינך בונשאה: [8] ואי כי אנדר-רסאאן כ̄אנה בכ̄אנה דשת בדשת נזדיך שוונד בגורביזי בסתאננד מאל דרוישאן תא אנצ̇י נה באקי מאנדאיד ג̇איגאה בדרוישאן ובנשסתיד בתנהאיי שומא דר מיאן זמין: [9] באמר כ̄ודאי רב אלג̇יוש אגר נה תרך המי כוניד כ̄אנהא בסיאראן באשנד בפ̄רומגיני וכ̄אנהא בוזורגאן וניכויאן כ̄אלי באשנד

20 ובכרדהא nur am rande | 20 das vorlezte wort kann ich nur lesen wie ich gedruckt habe | 21 ואנגושתירדהא | 22 im vierten worte kein ת | 24 כַצֵ̇לִי alles alt | 1 רְזִי, punktierung alt | 3 רְז, desgleichen | 5 נון erster hand über der zeile | 4 5 ברז mit kisra unter ר, alles alt | 5 כ̄ואסת

ואובֿסתה שווד: [13] ואבֿר המה סרווהא בישהסתאן בולנדאן ואבֿראשתיגאן ואבֿר
המה דרכֿתהא בישהסתאן: [14] ואבֿר המה כוההא בולנדאן ואבֿר המה גיגֿאדהא
אבֿראשתיגאן: [15] ואבֿר המה כושך בולנד ואבֿר המה בארוי בכֿארא-סנג: [16] ואבֿר המה
כשתיהא תרסוס ואבֿר המה נקשהא ארזוימנד: [17] ודולאבֿ שווד בולנדי מרדום ואובֿסתה
שווד פאדיאונדי מרדומאן ובולנד שווד כֿודאי בתנהאיי אוי ברוז אוי: [18] ואן בותאן
תמאם מובדל שווד: [19] ובי שוונד בשכפֿתהא כוההא ובאדופֿת-גֿאיהא כֿאך אז פיש סהם
כֿודאי ואז שכוה גשי אוי בור-כֿאסתן אוי בשכסתן אן זמין: [20] ברוז אוי בי אפֿגנד מרדום
מר בותאן סימין אוי ומר בותאן זרין אוי אנצׄי כרדנד באוי בסגֿדה-בורדן במורגֿי כי כנא בר
דרכֿתאן ונאם אוי לחפר פירות ובצנמהא: [21] בשודן במוגֿארהא כמרהא ובדנדאנהא
כמאזהא אז פיש סהם כֿודאי ואז שכוה גשי אוי בור-כֿאסתן אוי בשכסתן פאדיאונדאן זמין:
[22] באז איסתיד בשומא אז אן מרדום אנצׄי נפֿסת בביני אוי כי בצׄי חסאבסת אוי:

3

[1] כי אינך כֿודאונד כֿודאי רב אלגֿיוש דור-כונא אז ירושלם ואז יהודה כֿוורדני ותנגֿידני
המה קות נאן והמה תנגֿידני אב: [2] גֿבאר ומרד כארזאר חאכם ונבֿיא וניגֿום-נישא ופיר:
[3] סרהנג פנגֿאהאן ואזרם-רויהא ותדביר-כונא וכֿרדמנד אוסתאדיהא ופֿהים וסכֿון-גויא סאכני:
[4] ובי דהם בֿורנאאן סרהנגאן אישאן וכודכאן מוסלטי ראננד באישאן: [5] וסולטאני כונד
אן קוום מרד במרד ומרד ברפֿיק אוי זורדארי כוננד בֿורנא בפיר וכֿואר בעזיז-בודה: [6] כי
בי גירד מרד בבראדר אוי כֿאנה פדר אוי גֿאמה כֿוב בתו אמיר באש באימא וסתאנא כֿראב
אין זיר דסת תו: [7] סווגנד כֿוורד ברוז אוי בגופֿתן נה מי באשם סולטאן ודר כֿאנה מן
ניסת נאן וניסת גֿאמה נה גומארי מרא אמיר קוום: [8] כי שכרוידה שוד ירושלם ויהודה
אופֿתיד כי זבאן אישאן וכרדאר אישאן בכֿודאי בכֿשם-אנגיזי-כרדן דר פיש אוי בעאציתי-
כרדן דר נטֿר עזיזי אוי: [9] שוכֿי רוי אישאן גואהי דהד באישאן וכֿטא אישאן צׄון סדום
אגאה כרדנד נה פושידנד ואי בגֿאן אישאן כי באז תוכֿתנד באישאן בדי: [10] בי גוייד
צדיק כי ניכוי הסת כי בר כרדארהא אישאן בי כֿוורנד: [11] ואי בטֿאלם בד כי מוכאפֿאת
דסתהא אוי כרדאיד באוי: [12] קוום מן סולטאנאן אוי כודכאן וזנאן מוסלטי ראנדנד באוי
קוום מן כֿוב-כונאאן תו ביראהאן וראה טרוקהא תו כֿראב כרדנד: [13] איסתא בגֿנג-כרדן
כֿודאי ואיסתא בחוכם-כרדן קוומאן: [14] כֿודאי בחוכם בי אייד אבֿאז פיראן קווס אוי
וסרהנגאן אוי ושומא ניסת כרדיד אן רז מטֿאלם דרויש דר כֿאנהא שומא: [15] צׄיסת
בשומא כופֿתה המי כוניד קוום מן ורוי דרוישאן לט המי זניד גופֿתאר כֿודאונד כֿודאי רב
אלגֿיוש: [16] וגופֿת כֿודאי עיוץֿ כי בולנד שודנד דוכֿתראן ציון והמי רפֿתנד בקד בולנד
ואשארת-כונאאן צׄשמאן רווא ודףֿ-זנא ורקץ-כונא המי רפֿתנד ובפאיהא אישאן אשנוואנאאן
אואז בדראגהא: [17] וזכֿם זנד כֿודאי גֿומגֿומה דוכֿתראן ציון וכֿודאי עזיזי אישאן דור כונד:

18 ende rand כ ניסת שוור | 20 מ vor מרדום von erster hand über etwas anderem
1 המ des והמה ebenso | 2 deutlich hat das wort für *sterne* in der ersten sylbe ein i
6 das wort für *verwüstung* hat einen accent auch auf ב, das übrigens wie ג aussieht
7 nicht גומאריד P | 14 רז mit kisra unter ר | 15 לַט, alles alt

שומא צֿון כרמיז צֿון ברףֿ סופֿיד באשנד אגר סורךֿ באשנד צֿון רנג צֿון פשם באשנד:
[19] אגר מוראד דאריד ובי אשנוויד געמת אן זמין בי כֿוריד: [20] ואגר נאכאם היד ועאציתי
כוניד שמשיר כֿוריד כי אמר כֿודאי סכֿון גופֿת: [21] צֿי גונה בוד בזן ביראה שהר אוסתואר
פור חוכם ראסתי מנזל גירד דר אן ואכנון קטל-כונאאן: [22] סים תו בוד בקלביהא יין תו
אמיכֿתה באב: [23] סרהנגאן תו גשתיגי-כונאאן ורפֿיקאן דוזדאן גֿומלה אוי דוסת-דארא
רושוה ותאכֿתן-ברא סלאמתיהא יתים נה חוכם כוננד וגֿנג ביוה נה אייד נזד אישאן:
[24] באין סבב גופֿתאר כֿודאונד כֿודאי רב אלגֿיוש שובֿאן ישראל אי ואי כמין כונם אז עדויאן
מן ומוכאפֿאת כֿואהם אז דושמנאן מן: [25] ובאז גרדאנם זכֿם מן אבֿר תו ובי פאלאים צֿון
נוקרה קלבי תו ודור כונם המה קלעי תו: [26] ובאז גרדאנם חאכמאן תו צֿון אוולין ומשוורת-
כונאאן תו צֿון קדים בעד צֿונין כֿאנדאיד בתו שהר ראסת מולך אוסתואר: [27] ציון בחוכם
באז כֿרידאיד וברדיגאן תו בראסתי: [28] ושכן אסתאריגאן וכֿטאגאראן יך גֿאי ורהא-
כוגאאן כֿודאי אנגֿאפֿתה שוונד: [29] כי שרמסאר שוויד אז דרכֿתאן אנצֿי ארזוי כרדיד
ורוי-סיאה שוויד אז בוסתאנהא אנצֿי אכֿתיאר כרדיד: [30] כי באשיד צֿון דרכֿת בלאיה-
שווא ברגאן וצֿון בוסתאני אנצֿי אב ניסת באן: [31] ובאשד אן פאדיאונד באפֿסאנדן
וכרדאר אוי בגולהא ודר-אבֿרוכֿתנד הר דואן אישאן וניסת פֿרו-נשאנאיי:

2

[1] אן סכֿון אנצֿי נבוות כרד ישעיהו פוסר אמוץ אבֿר יהודה וירושלם: [2] ובאשד באכֿרת
רוזיגאראן אראסתה באשד כוה כֿאנה כֿודאי בסר כוההא ובר-דאשתה-שווא אז גֿיגֿאדהא
ובי דוונד באוי המה קוומאן: [3] ובי רוונד קוומאן בסיאראן ובי גוינד בי אייד ור-שווים
בכוה כֿודאי בכֿאנה כֿודאי יעקבֿ ובי אמוזים אז ראהא אוי ובי רווים בטריקהא אוי כי אז
ציון בירון אמד תורה וסכֿון כֿודאי אז ירושלם: [4] וחוכם כונד מיאן קוומאן ותוביךֿ כונד
בקוומאן בסיאראן ובי כובֿנד שמשירהא אישאן בבירהא וגייזהא אישאן בארהא נה
ור-דארד קוום בקוום שמשיר ונה אמוזנד הגוז כארזאר: [5] כֿאנדאן יעקבֿ בי אייד
ובי רווים ברושנאיי כֿודאי: [6] כי רהא כרדי קוום תו כֿאנדאן יעקבֿ כי פור שודנד
אז קדים ואכֿתרדאראן צֿון פלשתאאן ובכודכאן ביגאניגאן בי כובֿנד: [7] ופור
שודאיד זמין אוי סים וזר וניסת פֿרגֿאם באמבארהא אוי ופור שודאיד זמין אוי
אספאן וניסת פרגֿאם במרכבהא אוי: [8] ופור שודאיד זמין אוי בותאן בעמל דסתהא
אוי סגֿדה ברנד באנץֿ כרדנד אנגושתאן אוי: [9] ודולאבֿ שווד אדם ואובֿסתה
כונד מרד ונה אזרם דארד באישאן: [10] בי שווד בכמר ונהאן כונד בכֿאך אז פיש
סהם כֿודאי ואז שכוה גשי אוי: [11] צֿשמאן בולנדי אדם אובֿסתה כונד ודולאבֿ
שווד בולנדי מרדומאן ופאדיאוגד באשד כֿודאי בתנהאיי אוי ברוז אוי: [12] כי
רוזי הסת בכֿודאי רב אלגֿיוש אבֿר המה גשי ובולנד ואבֿר המה בולנד-שודה

28 אסתארגאן | 29 sicher שׂוויד P | 4 in ותוביךֿ hat sowol ב wie ך einen strich | 4 בַּאַרַהַא, alles erste hand | 6 das ה in ורהא nicht deutlich, unter dem schreiben aus רב (wo ב accentuiert) gemacht | 6 statt צֿון ist zu lesen nur זן*, davor ein verklexter buchstab, der wie bestrichtes צ aussieht | 8 der ganze vers am rande, sicher nicht von erster hand | 10 zu כונד rand (kaum von erster hand) שווד | 11 ודולאב one strich auf ב

ספר ישעיה:

1

[1] נבוות ישעיהו פוסר אמוץ אנצי נבוות כרד אבֿר יהודה וירושלם ברוזיגאראן עזיהו יותם
אחז יחזקיהו פאדשאהאן יהודה: [2] בי אשנוויד אסמאן והאז גוש כוני זמין כי כֿודאי
סכֿון גופֿת פוסראן בזורג כרדם ואבֿראשתה כרדם ואישאן אסתאריגי כרדנד במן:
[3] שנאכֿת גאו כֿרידאר אוי וכֿר אכֿור סאלאר אוי ישראל נה שנאכֿת קוום מן נה פֿהם כרד
אישאן רא: [4] אי ואי קוום כֿטא-כונא קוום סנגין-גונאה נסל בד-כאראן פוסראן תבֿאהי-
כונאאן רהא כרדנד מר כֿודאי רד כרדנד מר כֿאצגי ישראל גודא שודנד תרפס: [5] אבֿר צי
זדה אמדנד הנוז בי אפֿזודנד גשתיגי המה סרי ברנגורי והמה דלי אנדוהגין: [6] אז כףֿ פאי
ותא סר ניסת באוי תמאמי שכאפֿתה וגראחת וזכֿם תאזה נה גשתנד ונה מודאואת-שודה
אמדנד ונה שכסתה אמד ברוגן: [7] זמין שומא פֿרומגין שהרהא שומא סוכֿתיגאן באתש
זמין שומא במוקאבל שומא ביגאניגאן כֿוראאן אנרא ופֿרומגין צון זיר-אז-ור-גשתה
ביגאניגאן: [8] ובאקי מאנדה אמד גמאעת ציון צון סאיה ברזסתאן צון מנזל-גאה בכֿרבוזה
צון שהר ניגה-דאשתה: [9] אגר נה אידר כֿודאי רב אלגיוש באקי השת באימא רסתה
צון אנדך צון סדום בודים בעמרה כֿומאנא בודים: [10] בי אשנוויד סכֿון כֿודאי אי אמיראן
סדום האז גוש כוניד תורה כֿודאי אימא אי קוום עמרה: [11] צירא הסת במן בסיארי
דביחתהא שומא המי גויד כֿודאי סיר שודם קרבן עולהא נר-מישאן ופי גאו-מישאן וכֿון
גאואן ובריגאן ותרושאן נה מוראד דאשתם: [12] כי בי אייד בדידאר-אמדן דר פיש מן
כה טלב כונד אין אז דסת שומא כֿורד כרדן סרא מן: [13] נה אפֿזאייד באוורדן הדיה
גזאפֿת דוכֿנה זשתי הסת אן במן נו-מאה ושבת פֿראז-רסידן פֿראז-רסש נתואנם דידן גונאה
וגמע שודן: [14] מהיאנהא שומא וגשנהא שומא דושמן דאשת מוראד מן בודנד אבֿר מן
בזחמת עאגז שודם בור-דאשתן: [15] ובגוסתראנידן שומא דסתהא שומא בי פושם צשמאן
מן אז שומא אניז כי בסיאר כוניד נומאז ניסת מן אשנווא דסתהא שומא כֿונהא פור כרדנד:
[16] בי שוריד פאכיזה באשיד דור כוניד בדי כרדארהא שומא אז מוקאבל צשמאן מן באז
איסתיד אז בדי כרדן: [17] בי אמוזיד ניכי טלב כוניד חוכם בנגריד חאכם חוכם כוניד יתים
גנג כוניד ביוה: [18] בי אייד נון ותוביךֿ כרדאיים גופֿתאר כֿודאי אגר באשנד כֿטאהא

2 כוניד P | 5 die zweite person herzustellen wäre ein leichtes | 5 סרי L, סרַ׳ P | 8 בכֿרביזה hds wie es scheint | 9 רַסתה, alles alt | 13 חדיה | 18 איֵיד, vokal jünger? | 18 ותוביך mit strich über dem ב, one strich über ך P | 18 zu גופֿתאר am rande (die randbemerkungen stets wo ich nicht ausdrücklich anders melde, von erster hand) כ המי גויד. auf solches כ folgt stets ein umgedrehtes komma, über כ stehn stets zwei punkte. ich kann das im drucke nicht nachamen

PERSISCHE STUDIEN

von

Paul de Lagarde.

Die Gelehrten-Familie Muḥibbí in Damascus und ihre Zeitgenossen im XI. (XVII.) Jahrhundert.

Von

F. Wüstenfeld.

Vorgelegt in der Sitzung d. Königl. Ges. d. Wiss. am 5. Januar 1884.

Die sehr reichhaltigen Biographien des Muḥibbí, aus denen ich schon die Nachrichten über die Çufiten in Süd-Arabien zusammengestellt habe, bieten Stoff für verschiedene Themata, welche ausschliesslich aus ihnen bearbeitet werden können und müssen, weil unsere Kenntniss der Geschichte und der Zustände in Syrien und Arabien im XI. (XVII.) Jahrhundert noch mangelhaft ist, da die nicht zahlreichen Hülfsmittel dafür bisher noch gar nicht bekannt waren oder wenigstens noch nicht benutzt wurden. In der vorliegenden Abhandlung habe ich zunächst versucht die Biographien der Männer aus der Familie des verfassers Muḥibbí in Damascus zusammenzutragen und in einer genealogischen Übersicht zu ordnen, nicht sowohl weil sie eine besonders hervorragende Rolle gespielt hätten, wiewohl mehrere von ihnen die höchsten Ämter bekleideten, als vielmehr weil aus ihr, soweit unsere Nachrichten reichen, in diesem Jahrhundert eine so grosse Anzahl von Gelehrten hervorgegangen ist, wie aus keiner anderen. Ich habe dann den Biographen selbst zum Ausgangspunkt genommen und alles gesammelt, was er gelegentlich über seine eigenen Verhältnisse sagt, da er eine zusammenhängende Lebensbeschreibung über sich selbst nicht gegeben hat, wie etwa Sujûṭí, Tâschköprizâdeh, Makkarí u. A., und sein Werk selbst habe ich in Bezug auf den Inhalt und die benutzten Quellen einer eingehenden Untersuchung unterworfen, so dass man den Werth seiner Arbeit daraus wird beurtheilen können.

Die Familie hat ihren Namen von dem in der genealogischen Tabelle an zweiter Stelle genannten Muḥibb ed-din Abd el-rahman erhalten, welcher etwa 200 Jahre vor unserem Verfasser gelebt hat; der Urgrossvater Abul-Fadhl Muhammed führt denselben Ehrennamen Muḥibb ed-dîn »Religionsfreund«, während dessen Sohn mit seinem wirklichen Namen Muḥibballah »Gottesfreund« oder Gottlieb hiess.

Hieran schliessen sich die Verwandten der Muḥibbí mütterlicherseits aus den drei Familien Nâbulusí, Ustuwâní und Minkâr.

In der zweiten Abtheilung folgen dann die übrigen Gelehrten dieses Jahrhunderts, aus denen ich besonders diejenigen ausgewählt habe, welche als Lehrer, Mitschüler oder Schüler mit den Muḥibbí in Verbindung kamen.

Damascus war in jener Zeit noch der Mittelpunkt der Gelehrsamkeit und machte Constantinopel noch den Vorrang streitig. Das Arabische blieb die Sprache der Gelehrten, Gebete und Predigten in den Moscheen wurden arabisch gehalten, Gerichtsverhandlungen arabisch geführt, die alt-arabischen Religions- und Gesetzbücher mussten studirt, mithin auch Unterricht in der classischen arabischen Sprache ertheilt werden. Das ganze Schulwesen und die Unterrichts-Anstalten beruhten auf Schenkungen und Vermächtnissen, die nicht einmal immer von dem Staate verwaltet wurden, und öfter hatte er selbst auf die Besetzung der Lehrstellen keinen Einfluss, zumal in solchen Fällen, wo an eine Stiftung die Bedingung geknüpft war, dass die Lehrer der Familie des Stifters angehören sollten, ihre Stellen also gewissermassen erblich waren. Wo aber solche Bestimmungen nicht bestanden und die Regierung das Besetzungsrecht hatte, da trat auch die Stellenjägerei ein, jeder suchte immer höher zu steigen und eine bessere Pfründe zu bekommen. In den grösseren Städten hatte der Ober-Cadhi das Ernennungsrecht, es musste aber die Bestätigung des Gross-Mufti aus Constantinopel eingeholt werden, welcher dann oft genug anstatt der Vorgeschlagenen seine eigenen Günstlinge einzuschieben wusste. Derjenige Gelehrte, welcher auch das Türkische fertig erlernte, war sicher in Constantinopel nicht nur eine gute Aufnahme zu finden, sondern auch

mit guten Stellen bedacht zu werden. Dazu kam für die Begünstigten die Cumulation, so dass, wenn die Besoldung aus einer Stiftung zu gering schien, mehrere Legate einem einzigen überwiesen wurden, zuweilen aus verschiedenen Städten, ja von verschiedenen Ämtern. Es gab indess noch viele wirklich hervorragende Gelehrte, welche einen grossen Ruf hatten und als Lehrer viele Schüler aus weiter Ferne herbeizogen, nur haben sie wenig neues und selbständiges geschaffen, ihre wissenschaftliche Thätigkeit beschränkte sich fast ganz darauf, die gebräuchlichen älteren Werke zu glossiren und zu commentiren. Der Hang zum Mysticismus war unter den Gelehrten ziemlich allgemein verbreitet und selbst unser Verfasser ist nicht ganz frei davon. Im übrigen gewinnt man aus diesen Biographien einen Einblick in manche öffentliche und private Verhältnisse, welche anderweitig noch nicht so bekannt sein möchten, und von einigen Gelehrten werden ganz eigenthümliche Charakterzüge geschildert.

Die zweite Abtheilung ist alphabetisch geordnet und darin sind die Namen der ersten Abtheilung wieder aufgenommen, um sie leichter auffinden zu können. Abweichend hiervon sind die Personen aus einer und derselben Familie von den ältesten anfangend zusammengestellt, indess kehren die Namen aller im Alphabet wieder; alle haben ausserdem fortlaufende Zählung und auf diese beziehen sich die in Parenthesen () eingeschlossenen Zahlen. Um Wiederholungen zu vermeiden ist eine Anzahl von Biographien, die hierher gehört hätten, aber schon früher von mir aus Muḥibbí bekannt gemacht waren, nicht wieder aufgenommen, und es beziehen sich die Verweisungen mit eingeschlossenem (G. —) auf meine Abhandlung über die Geschichtschreiber der Araber und die mit (Ç. —) auf die über die Çufiten in Süd-Arabien.

Stammtafel der Familie Muḥibbí.

Takí ed-dîn
Muḥibb ed-dîn Abd el-rahman
Abd el-châlik
Abd el-rahman
Dâwûd
Takí ed-dîn Abu Bekr
Abul-fadhl Muhammed Muḥibb ed-dîn
1

Abd el-latîf 2	Muḥibballah 7		Abd el-bâkî 4	
Muhammed Schakîr 3	Çan'allah 8	Fadhlallah 9	Muhammed 5	Abd el-ḥeij 6
		Muhammed el-Muḥibbí 10		

Erste Abtheilung.

I. Die Familie Muḥibbí.

1. Muḥibb ed-dîn Abul-Fadhl Muhammed ben Abu Bekr ben Dâwûd ben Abd el-rahman ben Abd el-châlik ben Muḥibb ed-dîn Abd el-rahman ben Takí ed-dîn el-'Olwâní el-Ḥamawí el-Dimaschkí el-Ḥanefí wurde in der Mitte des Ramadhân 949 (23. Dec. 1542) in Ḥamât geboren und erhielt den Unterricht seines Vaters, bis er sich geistig entwickelt hatte und der Vater bei seinen vorgerückten Jahren sich zu schwach fühlte, um für seine weitere Ausbildung genügend sorgen zu können; da schickte er ihn mit einem Empfehlungsschreiben in Versen an den Scheich Abul-Wafâ Muhammed Ibn 'Olwân el-Irbilí, der auch sein Lehrer gewesen war, und bat ihn sich der Leitung seines Sohnes bei seinen ferneren Studien anzunehmen. Ibn 'Olwân übernahm diesen Auftrag und führte ihn in die Rechtswissenschaften ein nach der Lehre des Schâfi'í, bis er zu dem Commentar *el-Bahǵa*[1]) kam, wonach er sich zu den Ḥanefitischen Grundsätzen bekannte; indess blieb er in seinen religiösen Ansichten und der Art der Gottesverehrung bis an sein Ende Schâfi'it und von diesem Lehrer Ibn 'Olwân nahm er den Namen 'Olwâní an. Bei dem Nachfolger desselben, welcher in den 70er Jahren des X. Jahrhunderts starb, las Abul-Fadhl den Bochârí bis zu dem Capitel von dem Lesen des Corans am Grabe, erhielt aber von ihm ein Zeugniss über das richtige Verständniss der ganzen Sammlung, welches das Datum vom Ende des Ramadhân 961 trug, und er las dann bei ihm weiter bis zum Ende des Raǵab 962. Hiernach kam der Scheich Ah-

---

1) D. i. *Decus animarum et summus earum finis in cognitione jurium et officiorum*, ein Commentar, welchen Abu Muhammed Abdallah ben Sa'd el-Andalûsí Ibn Abu Ǵamra († 525) über sein eigenes Buch *Conjunctio finis de initio stuporis et summo ejus termino* geschrieben hatte, worin 300 aus Bochârí ausgewählte Traditionen enthalten waren. Ḥaǵi 1970. 4171. Index Nr. 6268.

med ben Ali el-Jemení nach Ḥamât, welcher in allen Wissenschaften die umfassendsten Kenntnisse besass. Abul-Fadhl verschaffte ihm eine Wohnung in der Nähe seines Hauses und wohnte mehrere Jahre seinen Vorlesungen bei; er las bei ihm den Commentar des Ǵâmî († 898) zu der *Kâfija* des Ibn Ḥâǵib (**Ḥaǵi** 9707 pag. 10), den Commentar zu den Glaubensartikeln und zu der *Schamsîja*, den »langen Commentar« *el-Muṭawwal* (**Ḥaǵi** 12277), einen grossen Theil des Commentars über den *Miftâḥ Clavis* (**Ḥaǵi** 12578) und einen Theil des Commentars zum Beidhâwí, und er hörte bei ihm einen Theil der *Mawâkif*, während Abul-Hudá el-'Aintâbí las. Nach dem Tode der genannten Lehrer reiste Abul-Fadhl nach Ḥaleb, wo er Muhammed Ibn el-Ḥanbalí besuchte, dann nach Ḥimç zu el-Schihâb Aḥmed ben Chalîl el-Utâsí[1]), und von hier nach Constantinopel, wo er in den Kreis der Gelehrten Zutritt erhielt, welche er in vortrefflichen Caçîden feierte. Ihm wurde die Professur an der hohen Schule Caçâ'îja in Damascus verliehen, er begab sich dahin, hörte noch die Vorlesungen des Scheich el-Islâm el-Badr el-Gazzí über Traditionen und Coranerklärung, und nachdem er sich häuslich eingerichtet hatte, warb er nach einander um die beiden Töchter des Gelehrten Abul-Fidâ Ismâ'îl el-Nâbulusí (11), denn als die ältere noch vor der Hochzeit starb, nahm er die jüngere zur Frau und sie wurde die Mutter des Muḥibballah[2]).

Als der Scheich el-Islâm Muhammed ben Muhammed ben el-Jâs gen. Tschiwî Zâdeh als Ober-Cadhi nach Damascus kam, schloss sich Abul-Fadhl ihm an und begleitete ihn, als er in gleicher Eigenschaft nach Câhira versetzt wurde. Der Ober-Cadhi hatte eine genaue Untersuchung über die Kirche in Jerusalem befohlen und nahm noch den Mufti der Ḥanefiten von Damascus, Aḥmed ben Abdallah gen. Fûrî,

1) Er war mit der Familie Muḥibbí weitläuftig verwandt und starb 90 Jahre alt als Mufti von Ḥimç im J. 1004.

2) Dies wird im J. 1000 gewesen sein, da Muḥibballah im J. 1001 geboren wurde, mithin war Fadhlallah schon früher und zwar sehr jung im 16. Jahre verheirathet, weil sein Sohn Abd el-laṭîf schon im J. 966 geboren wurde.



mit sich; die Christen hatten nämlich die Erlaubniss der Regierung, eine Restauration ihrer Kirche vorzunehmen, gemissbraucht. Sie reisten Montag den 18. Scha'bân 978 (15. Jan. 1571) von Damascus ab und fanden, dass die Christen mit den Fundamenten unerhörte Veränderungen vorgenommen hatten; sie hatten die Mauern einer alten Moschee an der Seite der Kirche abgebrochen, das alte Fundament verändert und dann wieder aufgebaut. Der Ober-Cadhi befahl den Neubau zu zerstören, dies thaten die Muslimen unter wiederholten Rufen: Gott ist gross! Das allgemeine Gebet wurde noch im Laufe desselben Tages in der alten Moschee von dem Ober-Cadhi gehalten. Nachdem sie dann noch einige Grabdenkmäler besucht hatten, kehrte Fûrî nach Damascus zurück, während der Ober-Cadhi mit Abul-Fadhl nach Ägypten weiter reiste, und nach einem kurzen Aufenthalte in Gazza, wo sie den Mufti Muhammed el-Timurtâschí (66) kennen lernten, trafen sie Mittwoch den 26. Ramadhân in Câhira ein.

Abul-Fadhl kam hier häufig mit dem grossen Lehrmeister Muhammed el-Bekrí zusammen, sie hielten Unterredungen und wechselten Briefe unter einander, von denen Abul-Fadhl viele in seine Reisebeschreibung aufgenommen hat. Auch andere ältere Gelehrte lernte er kennen und wusste aus ihrem Umgange Nutzen zu ziehen, wie die beiden Traditionslehrer el-Nagm el-Geití Verfasser des *Mi'râg* und el-Gamâl Jûsuf ben Zakarîjâ, den Scheich Abul-Naçr el-Tablâwí, den Vorsteher 'Alí ben Gânim el-Macdisí; in ein näheres Verhältniss trat er mit dem Malikiten-Cadhi Badr ed-dîn el-Carâfí und mit Schams ed-dîn Muhammed el-Fâridhi, mit denen er schönwissenschaftliche Zuschriften austauschte, welche er gleichfalls seinem Reiseberichte einverleibte. Einen engeren Freundschaftsbund schloss er mit dem Oberarzt el-Sarî ben el-Çâïg, an den er sich hatte wenden müssen, um sich ein Geschwür heilen zu lassen, und welcher auf die Bitte, zu ihm zu kommen, ihm zuerst in einem verbindlichen Billet in Reimen geantwortet hatte.

Nach einem längeren Aufenthalte in Ägypten, während dessen Abul-Fadhl als Cadhi fungirt hatte, reiste er wieder nach Constantinopel und wurde zum Cadhi von Himç, Hiçn el-Akrâd, Ma'arra el-Nu'mân,



Ma'arra Maçrîn[1]), Killis[2]) und 'Azâz ernannt. Im J. 993 erfolgte seine Ernennung zum Oberpräsidenten von Damascus und er war zugleich Cadhi el-'askar und Cadhi der Syrischen Carawane, nachher lehrte er als Professor an den hohen Schulen Caçâ'îja, Nâçirîja-barranîja, Schâmîja-barrânîja und Sultan-Selîmîja und lange Zeit gab er im Namen des Sultans richterliche Urtheile ab und seine Rechtsentscheidungen waren berühmt in den grösseren Städten, denn er war ein ebenso gründlicher Gelehrter als unparteiischer Richter. Seine juristischen Vorlesungen stifteten einen grossen Nutzen und zu seinen Schülern zählen die berühmtesten Männer, wie el-Tâg el-Cattân, die fünf Sonnen (mit dem Ehren-Namen Schams ed-dîn d. i. Sonne der Religion): Muhammed el-Meidânî (84), Muhammed el-Gauchí (80), Muhammed el Îgí (87), Muhammed el-Hammâmí (76) und Muhammed el-Hâdî (67); ferner el-Badr Hasan el-Mauçilí (72), Abd el-rahman el-'Imâdí (35), el-Nagm Muhammed el-Gazzí (G. 569), dessen Bruder Abul-Tajjib (95), el-Schihâb Ahmed Ibn Kûlâksiz (52), Abd el-latîf el-Gâlikí (34), Abu Bekr el-Magribí (58) und Ajjûb el-Chalwatí (56); das Lehrer-Diplom erhielten von ihm zugesandt die Gebrüder el-Burhân Ibrâhîm (46) und el-Schams Muhammed (45), Söhne des Ahmed el-Manlâ el-Halebí, und eine unzählige Menge andere. — Er erlangte eine grosse Berühmtheit und die Historiker und Literaten wie Bûrînî (G. 551), 'Ordhi (G. 572), Gazzí (G. 569), Chafâgí (G. 571), Badî'í (G. 576) sind einstimmig in seinem Lobe.

Seine Studien und Kenntnisse umfassten den ganzen Kreis des Wissens, ganz besonders aber die Coranerklärung, die juristischen Fächer, Grammatik, Sinnsprüche, Rechenkunst, Erbrecht, Logik, Philosophie und die esoterischen Wissenschaften der Vorhersagung zukünftiger Ereignisse und der Wahrsagerkunst aus Zeichen und Linien الزايرجا والرمل. Durch eine angenehme Aussprache, zierliche Wendungen, geschickte Redensarten, die Anwendung ungewöhnlicher aber treffender Ausdrücke

1) Ein Städtchen und District fünf Parasangen von Haleb; im Bulaker Druck Muhibbí I. 280, 17. III. 327, 1 steht Nasrîn; vergl. Jâcût IV. 574.

2) Jâcût IV. 299 Killiz.



und fliessender Verbindungen übertraf er alle, die sich mit ihm messen wollten. Seine Handschrift war vollkommen schön und korrect, und wenn man alles zusammenrechnet, was er in seinem Leben geschrieben hat, so kommt auf jeden Tag eine Lage Papier von zehn Blättern, wobei man noch seine vielen Reisen, die zeitraubenden Geschäfte und stete Bereitschaft als Cadhi und Rechtsconsulent in Anschlag bringen muss.

Unter seinen Schriften, welche eine weite Verbreitung gefunden haben, sind besonders hervorzuheben seine Glossen zu dem Corancommentar, zu der *Hidâja Institutio* und zu den *Margaritae et Splendores*; sein Gedicht über die Jurisprudenz betitelt *Columen Judicum*, welches selten vorkommende Rechtsfragen enthält, ist von den berühmtesten Gelehrten commentirt, wie von Jûsuf ben Abul-Fatḥ ben Mançûr el-Sukeijifí (63), Ismâ'îl ben Ahmed el-Nâbulusí (11) und dessen Sohne Abd el-Ganî ben Ismâ'îl (12); ein Commentar zu den *Loci probantes in librum Kaschschâf* (Commentar des Zamachscharí) hat den Titel *Revelatio versuum* (oder *signorum*); der Commentar zu dem Gedichte des Cadhi Muḥibb eddîn Ibn Schihna *de Sensu interiore et aperto* schrieb er, als er erst sechzehn Jahre alt war: *Iter Aegyptiacum, Constantinopolitanum et Tabrizicum; Sagitta ex adverso obvia*; *Refutatio mendacum;* dazu kommt ein Band mit zwanzig Abhandlungen und Fadhlallah (9) hatte ein Packet von Erlassen gesammelt, welches gegen 40 Papierlagen enthielt. — Er war einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, welcher den grössten Nutzen stiftete, die letzte Vorlesung, welche er hielt, betraf die Worte Sure 13, 41: Siehst du nicht الم تر, dass wir in das Land gekommen sind um seine Gränzen zu schmälern? und er starb Sonntags früh den 23. Schawwâl 1016 (18. Febr. 1608); am Nachmittage desselben Tages wurde in der Omeijaden-Moschee das Gebet für ihn gesprochen, wobei der Ober-Cadhi von Damascus Ibrâhîm ben Ali el-Iznikí d. i. aus Nicäa († 1028) zugegen war, dann wurde die Leiche unter allgemeinem Wehklagen der Gelehrten fortgetragen und auf dem Begräbnissplatze vor dem Thore el-Schâgûr der Moschee Ġarrâḥ gegenüber beigesetzt.

2. **Abd el-laṭîf ben Muḥibb ed-dîn Muhammed el-Muḥibbí** wurde nach einer Aufzeichnung seines Vaters im J. 966 geboren und

von ihm unterrichtet und nahm, als der Vater nach Damascus kam, mit demselben an den Vorlesungen des Badr ed-dîn el-Gazzí Theil, hatte auch noch viele andere Lehrer. Als er ausstudirt hatte, reiste er nach Constantinopel, verweilte dort längere Zeit und erhielt dann eine Anweisung auf eine Einnahme von täglich einem Golddinar aus dem Fiscus zu Mekka und einen Antheil an dem Getreide, welches von Ägypten an die beiden heiligen Städte geliefert wurde. Er begab sich also am Ende des J. 1000 nach Mekka, trat mit dem Fürsten Scherîf Mas'ûd ben Hasan ben Abu Numeij († 1003) in ein näheres Verhältniss, wurde von der fürstlichen Familie sehr geachtet und dichtete Caçîden zu ihrem Lobe; auch verheirathete er sich dort. Indess nach etwa zwei Jahren verzichtete er auf seine Einnahme und kehrte nach Damascus zurück, reiste einige Zeit später wieder nach Constantinopel und wurde zum Cadhi von Ḥamât ernannt, wo er sich ein grosses Vermögen erwarb. Nachdem er von dieser Stelle entlassen war, kam er wieder nach Damascus und liess sich nun bleibend hier nieder; er baute sich das unter seinem Namen bekannte Haus am Markte der Parfümerie-Händler ('Anbarâní) bei dem Thore der Omeijaden-Moschee. Er wurde Professor an der hohen Schule Dhâhirîja und erhielt nach dem Tode seines Vaters im J. 1016 von Ibrâhîm ben Ali el-Izniki, welcher zum zweiten Male von 1015 bis 1017 Ober-Cadhi von Damascus war, die Professur der Schâmîja-barrânîja hinzu, sollte aber dann auf höheren Befehl die erste Stelle an den Cadhi Abd el-laṭîf Ibn el-'Gâbi († 1026), welcher desshalb selbst in Constantinopel gewesen war, abtreten, was indess nicht geschah, sie wurde vielmehr bald darauf ungeachtet des Einspruches des Ibn el-'Gâbi dem Scheich Muhammed ben Ahmed el-Ḥatâtí aus Ägypten († 1051) übergeben und kam dann an el-Hasan el-Bûrîní (G. 551). Abd el-laṭîf el-Muḥibbí blieb sogar einige Zeit ganz ohne Amt und Einnahme, bis er in die frühere Stelle wieder eingesetzt wurde. — Er bekam eine Unterleibskrankheit und hatte längere Zeit fortwährend Fieber; der Arzt warnte ihn gleich anfangs sich vor zwei Dingen zu hüten, vor blähenden Speisen und dem Beischlaf. Er ass dann auch nur sehr wenig, bis er eines Tages nach seinem Gar-



ten ging, sich von Obst und Leckereien eine Mahlzeit herrichten liess und davon mehr als gewöhnlich zu sich nahm; in der folgenden Nacht starb er Mittwoch d. 28. Çafar 1023 (9. April 1614); einige sagen, er sei in dieser Nacht nach dem Beischlaf plötzlich gestorben. Er wurde in einem kleinen Hause begraben, welches er bei den Holzhändlern vor dem Thore el-Schâgûr zugleich mit einer kleinen Elementarschule hatte erbauen lassen, sie liegt am Wege nach dem Begräbnissplatze am kleinen Thore und nicht weit davon entfernt.

3. Muhammed ben Abd el-laṭîf ben Muhammed el-Muḥibbí el-Ḥanefí el-Chalwatí gen. Schakîr wurde im J. 1018 (1609) in Damascus geboren und nachdem er früh seinen Vater verloren hatte, unterrichtete ihn der Scheich Abd el-laṭîf el-Gâlikí (34), der Mufti Fadhl-allah ben 'Îsá el-Bosnawí (59), der Scheich Ali el-Cabardí (57), Abd el-rahman el-'Imâdí (35), el-Nagm el-Gazzí (G. 569), Fatḥallah el-Beilûní (65) und Jûsuf ben Abul-Fatḥ (63); mit dem Scheich Ahmed el-'Osâlí (41) zog er sich häufig in die Einsamkeit zurück und lernte von ihm die Chalwat-Lehre und las beständig die Coran-Abschnitte mit kritischen Anmerkungen. Er besuchte dann Jerusalem und Câhira und machte von hier die Pilgerreise unter Anführung des Emir Ridhwân el-Gifârí († 1066), mit welchem er genauer bekannt wurde und welcher ihn so gern hatte, dass er für alle seine Bedürfnisse sorgte, sodass Schakîr auf der ganzen Reise nur einen Thaler ausgab, welchen er dem Camelführer schenkte. Nach seiner Rückkehr nach Damascus zog er sich ganz in die hohe Schule Kallâsa zurück, welche er aufs schönste wieder herstellen liess, und lebte hier in gänzlicher Abgeschiedenheit, nur dass er gern mit älteren Gelehrten zusammen kam und sich in angenehmer Weise mit ihnen unterhielt, sei es über wichtige Fragen oder über hübsche Gedichte. Er sprach auch Türkisch sehr geläufig, machte selbst viele Gedichte im Volksdialect und unterhielt mit Auswärtigen einen Briefwechsel in Versen. So lebte er froh und vergnügt bei vielem Fasten und Beten, bis er im Çafar 1072 (Oct. 1661) starb.

4. Abd el-bâkî ben Muḥibb ed-dîn Muhammed el-Ḥanefí, ein sehr wohlhabender Mann, starb in Damascus im J. 1027 (1618).





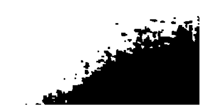
5. **Muhammed ben Abd el-bâkî** ben Muhibb ed-dîn Muhammed el-Muhibbí el-Hanefí wurde im J. 1016 (1607) geboren. Seine Mutter Badî'at el-zamân, eine Tochter des Scheich Abd el-Çamid ben Ibrâhîm ben Abd el-Çamid el-'Akkârí Mufti von Tripolis[1]), war eine Halbschwester des Muhibballah (7) und von dessen Vater Muhibb ed-dîn unterrichtet, hatte sich selbst in den Rechtswissenschaften und der Arabischen Sprache vorzügliche Kenntnisse erworben und mit den Gedichten bekannt gemacht, und sie nahm sich nach dem frühen Tode des Vaters der Erziehung des Sohnes an und gab ihm die erste Anleitung, bis er zu den Scheichen Abd el-rahman el-'Imâdí (35) und Abd el-latîf el-Gâlikí (34) und anderen Lehrern kam. In den schönen Wissenschaften wurde er von Abul-Tajjib el-Gazzí (95) und dem Cadhi Abd el-karîm el-Tarâní (32) unterwiesen, dann schloss er sich an den Scheich el-Islâm Abd el-'azîz ben Carah Tschelebi († etwa 1070), hielt Vorlesungen in der grossen Traditions-Schule und versah als Stellvertreter verschiedene Ämter in Damascus. Er lebte in guten Vermögensverhältnissen, die ihm ein genügendes Auskommen gewährten und führte ein bequemes Leben; Muhibballah verheirathete ihn mit seiner Tochter und er baute sich ein Schloss am Markte el-Raçîf in solider Bauart, welches über die hohe Schule Amînia emporragte, an der Mauer stand eine von ihm verfasste Inschrift in Versen worin die Jahrszahl des Baues 1048 durch die Buchstaben des letzten Halbverses ausgedrückt war:

قصرنا قد زهي برونق حسنه d. i.

Unser Schloss erhebt sich jetzt im Glanze seiner Schönheit.

Dadurch scheint er aber sein Vermögen erschöpft zu haben, denn schon beim Tode seines Schwiegervaters Muhibballah im J. 1047 befand er sich in bedrängter Lage und machte sich Sorgen; er reiste desshalb nach Constantinopel und erhielt (als Besoldung ohne am Platze zu sein) die Stelle als Cadhi von Ba'labekk, dann von Çeidâ (Sidon), so dass er bis zu seinem Tode keinen Mangel hatte. Er starb auf der Rückkehr

1) † 988; der Grossvater Abd el-Çamid war Mufti der Hanefiten von Damascus gewesen.



von einer Reise nach Constantinopel im J. 1060 (1650) in Ḥimç und wurde dort begraben.

6. Abd el-ḥeij ben Abd el-bâkî el-Muḥibbí el-Ḥanefí wurde wie sein Bruder von der Mutter unterrichtet und studirte bei denselben Lehrern wie jener. Nachdem er selbständig geworden war, brachte er das von seinem Vater ererbte grosse Vermögen in kurzer Zeit durch und bekam dann seine häuslichen Bedürfnisse von seinem Oheim Muḥibballah (7), bis er eine Anstellung als Vorsteher der Rennbahn und bei der Kriegsreserve erhielt. Er hatte ein schönes Äussere, im Umgange ein angenehmes und entgegenkommendes Wesen und wurde dann zum Professor an der Traditions-Schule Aschrafia ernannt. Als ein Cadhi als Anführer der Pilgercarawane nach Damascus kam, schloss sich Abd el-ḥeij ihm an, wurde mit ihm befreundet, begleitete ihn und versah seine Stelle auf der Reise, indess starb er unterwegs im J. 1073 (1663) auf der Station 'Osfân zwei Tagereisen von Mekka.

7. Muḥibballah ben Muḥibb ed-dîn Muhammed ben Abu Bekr el-Muḥibbí wurde im J. 1001 geboren, welche Jahrszahl der Mufti el-'Imâdí (35) nach dem Zahlwerth der Buchstaben mit den Worten im Munde des Vaters ausdrückte: ذا ولدى طالعه اسعد »dieser mein Sohn wurde unter dem glücklichsten Gestirn geboren[1]). Als sein Vater starb, war er erst 16 (richtiger 15) Jahre alt, behielt aber dessen Wohnung in der hohen Schule Nâçirîja-barrânîja, begann seine Studien unter dessen Schülern, besonders bei Abd el-rahman el-'Imâdí, und erhielt bald einen geachteten Namen. Er reiste dann nach Constantinopel, erwarb sich die Gunst des Scheich el-Islâm Jaḥjá ben Zakarijâ (105), damals Cadhi el-'askar von Rumelien, und erhielt durch ihn seine Anstellung und die nachfolgenden Beförderungen. Zuerst war er Cadhi der Pilgercarawane, dann Cadhi el-'askar in der Begleitung des Grosswezirs Aḥmed Pascha gen. Kutschuk († 1046), danach Professor an der Derwîschia mit dem Range eines Cadhi von Jerusalem, zuletzt wurde er Statthalter von Da-

1) Die Buchstaben ergeben die Zahl 1031 und es ist dies eine Verwechselung mit dem Geburtsjahre seines nachbenannten Sohnes Fadhlallah (9).



mascus mit einem Antheil an der Besoldung aus dem Militär-Etat und er hatte diese Stelle mit einer drei- oder viermaligen kurzen Unterbrechung sechzehn Jahre lang inne. Kurz er erreichte alles, was er wünschte und wurde von keinem harten Schicksalsschlage betroffen, nur dass sein Leben nicht lange dauerte, denn er starb Freitag d. 28. Scha'bân 1047 (15. Jan. 1638) und wurde in dem Familienbegräbnisse am Thore Garrâḥ beerdigt.

8. Çan'allah ben Muḥibballah ben Muḥibb ed-dîn Muhammed el-Muḥibbí geb. im J. 1037 (1627) war der Liebling seines Vaters, der ihm eine ausgezeichnete Erziehung gab, aber leider! schon starb, als der Sohn erst 10 Jahre alt war, worauf dessen um sechs Jahre älterer Bruder sich seiner mit der grössten Sorgfalt und Liebe annahm und ihn unterrichtete, worin er nur durch zwei Reisen, welche er seines eigenen Fortkommens wegen machen musste, unterbrochen wurde. Er studirte dann sehr eifrig die Rechte bei den Scheichen Aḥmed el-Cal'í (47), el-Nagm el-Faradhi (79) u. A. und vicarirte hierauf als Cadhi in mehreren Bezirken von Damascus, bis er im J. 1072 eine Anstellung in Jerusalem erhielt. Nach einer Reise nach Constantinopel wurde er zum Cadhi von Ḥimç ernannt, kam aber von da nach Damascus zu der Zeit, als der gewesene Scheich el-Islâm Muhammed ben Abd el-ḥalîm el-Bursawí (68) nach einem mehrjährigen Aufenthalte in den heiligen Städten dahin zurückkehrte, wo er seine Ernennung zum Cadhi von Jerusalem erhielt. Çan'allah begleitete ihn und trat in seine Dienste als sein Stellvertreter in Gazza, kam auch mit ihm nach Damascus zurück, als er abgesetzt wurde und den Befehl erhielt, sich nach seiner Vaterstadt Brûsa zu begeben. Auch dahin begleitete ihn Çan'allah im J. 1086 und nahm seinen Neffen Muhammed el-Muḥibbí (10) mit sich, diese beiden reisten aber nach einiger Zeit weiter nach Adrianopel, wo sich der Hof damals aufhielt, und als der Sultan Muhammed sich nach Constantinopel begab, folgten sie ihm dahin. Çan'allah wurde zum Cadhi von Ma'arra Maçrîn ernannt, verfügte sich hin und nahm Besitz von der Stelle, kam dann wieder nach Constantinopel, wurde zum zweiten Male nach Ma'arra geschickt und reiste diesmal in Begleitung seines Neffen

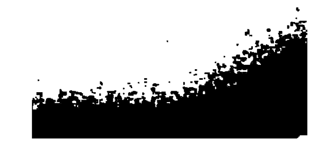
bis Antiochia, hier trennten sie sich und sahen sich nie wieder. Çan-'allah trat sein Amt an, wurde abgesetzt, erschien nochmals in Constantinopel und erhielt die Stelle als Cadhi von Sarmîn, einer Stadt im Gebiete von Ḥaleb auf dem Platze von Sodom, und hier starb er 60 Jahre alt am 8. Ramadhân 1097 (29. Juli 1686).

9. Fadhlallah ben Muḥibballah ben Muḥibb ed-dîn Muhammed ben Takí ed-dîn Abu Bekr el-Muḥibbí wurde Mittwoch d. 17. Muḥarram 1031 (2. Dec. 1621) in Damascus geboren, erhielt den ersten Unterricht im Coranlesen bei dem Scheich Aḥmed ben Schams ed-dîn el-Çaffûrí (54), welcher ihn auch in der guten Aussprache und im Vortragen von Gedichten unterwies; auch lernte er Persisch und Türkisch und eignete sich eine schöne Handschrift an. Dann ging er noch nicht zwölf Jahre alt zu dem Scheich Abd el-laṭîf el-Gâlikí (34), begann bei ihm die juristischen Studien und war in dem Alter, wo andere anfangen zu studiren, schon vollkommen ausgebildet, schlagfertig im Reden und gewandt im Ausdruck. Als er erst dreizehn Jahre alt war, hatte der Ober-Cadhi von Damascus Aḥmed ben Zein ed-dîn el-Manṭikí (55) eine Gesellschaft von Gelehrten zu sich eingeladen und Fadhlallah begleitete seinen Vater dahin; der Ober-Cadhi wünschte etwas von dem Knaben geschrieben zu sehen und dieser schrieb aus dem Stegreif auf ein Blatt die beiden Verse:

Du häufst beständig deine Wohlthaten, o Manṭikí, da werde ich reich
und denke nur daran, welche Bürgschaft für das Versprechen der Bezahlung ich geben,
Und wann ich den Dank für deine Güte beweisen kann,
die du fortwährend mir durch Worte vollauf erzeigst.

Der Ober-Cadhi wunderte sich aufs höchste, wie schön diese Gedanken auf die augenblicklichen Umstände passten, und setzte darunter die Verse, welche der Scheich Takí ed-dîn el-Subkí († 756) auf seinen Sohn gedichtet hatte:

Ich sehe, dass Gott meinen Sohn mit guten Anlagen reich begabt
und mit Vorzügen und Kenntnissen von Jugend auf vollkommen ausgestattet hat.
Ich werde meinen Herrn loben, wenn ich mit einem ähnlichen beschenkt werde,



und dies ist eine Wohlthat, die er, wem er will, erzeigt[1]).

Einst wurde Fadhlallah zu einem Gastmal gebeten, es war in der Sommerzeit und er erschien mit einem Fächer in der Hand, da sagte der mitanwesende Philolog Aḥmed ben Schâhîn (53), der etwas schielte: »el-Muḥibbí kommt zu uns mit zwei Fächern«; er meinte den wirklichen und seinen langen Bart. Als dies Fadhlallah erfuhr, erwiederte er: »Er sieht doppelt, es ist in Wahrheit nur einer«. Er war sehr zu Scherzen geneigt, wenn er mit einigen seiner Freunde allein war.

Als sein Vater starb, war er erst sechzehn Jahre alt und trat in den Dienst des Gelehrten Abd el-rahman el-'Imâdí (35), an dessen Licht er seine geistigen Anlagen entzündete, aus dessen tiefer Gelehrsamkeit er schöpfte und dessen Schreibart er sich zum Muster nahm, bis er ihn im Stil mit untermischten Versen nicht nur erreichte, sondern in der Prosa durch gewandten Ausdruck und neue kunstvolle Wendungen noch übertraf. Die Traditionen hatte er unter Nagm ed-dîn el-Gazzí (G. 569) studirt, welcher ihm im J. 1048 ein allgemeines Licentiaten-Diplom ausstellte. Hierauf betrat er den Weg der Türkischen Gelehrten und beeilte sich in demselben Jahre zu dem Scheich el-Islâm Jaḥjá ben Zakarîjâ (105) nach Ḥaleb zu reisen, welcher in dem Gefolge des Sultans Murâd dahin gekommen war; diese Reise hat er in seinem *Iter Halebense* beschrieben. Sein Vater hatte ihm die Einkünfte aus der Derwîschia Schule abgetreten und zuletzt nur die damit verbundene Professur an der Amînia behalten. Im J. 1051 begab sich Fadhlallah in Begleitung des Muhammed 'Içmatî (75) nach Constantinopel, und verfasste danach sein *Iter Constantinopolitanum*; er erhielt eine Stelle an der hohen Schule el-Arba'în, wurde nach einem Jahre entlassen und kehrte nach Damascus zurück, wo er sich mit schriftstellerischen Arbeiten beschäftigte, unter denen ein weitläuftiger Commentar zu der Âgurrûmia zu nennen ist, worin er feine Sprachbemerkungen machte.

Im J. 1059 trat er in den Dienst des zum Cadhi von Ägypten ernannten Muhammed ben Abd el-ḥalîm el-Bursawí (68), als dieser Da-

1) Der letzte Halbvers ist aus dem Coran Sure 5, 59; 57, 21.



mascus passirte, und vicarirte in Câhira für denselben an dem Gerichtshofe der Çâliḥia. Der Cadhi schenkte ihm sein ganzes Vertrauen und schätzte ihn sehr, bis Fadhlallah mit Schihâb ed-dîn Chafâgí (G. 571) Bekanntschaft machte, welcher dem Cadhi verhasst war, weil er einmal ein Pasquill auf ihn gemacht hatte, welches der Cadhi unter den Papieren des Fadhlallah fand. Es kam darüber zu einem Zerwürfniss, Fadhlallah trennte sich von ihm und erschien nicht mehr in den Gerichtssitzungen, blieb aber in Câhira auch nachdem el-Bursawí entlassen war, studirte weiter und besuchte noch die Vorlesungen der Gelehrten an der Moschee el-Azhar, wie Nûr ed-dîn Ali ben Zein el-'Âbidîn el-Mâlikí el-Ughûrí aus der Uferstadt Ughûr el-ward († 1066), Nûr ed-dîn Ali el-Schabrâmallisí, Schihâb ed-dîn Aḥmed ben Aḥmed el-Schaubarí el-Ḥanefí (39), Hasan el-Schurunbulâlí (60) el-Schâfi'í († 1087), u. A., worüber er in seinem *Iter Aegyptiacum* Nachricht giebt. Wegen Kränklichkeit kehrte er dann zu seiner Familie nach Damascus zurück und hier wird er sich im J. 1060 mit einer Tochter des Muhammed el-Ustuwâní (15) verheirathet haben, da ihr Sohn Muhammed el-Muḥibbí (10) im J. 1061 geboren wurde. Er beschäftigte sich fern von geselligem Verkehr mit Schriftstellerei und sammelte ein Buch mit einer Auswahl von Versen, welche ein Secretär zur Abfassung seiner Berichte und Eingaben nöthig hat, nach Capiteln geordnet. Er las medicinische Bücher, zog oft die Ärzte zu Rathe, bis er sich eingehende Kenntniss in der Medicin erwarb, er gebrauchte anhaltend Bäder und lebte sehr vorsichtig, so dass er einige Monate vor seinem Tode gegen seinen Sohn äusserte, er habe seit siebzehn Jahren weder Pflaumen noch Trauben gegessen.

Als der Scheich Muhammed 'Izzatí (104) im J. 1064 als Cadhi nach Damascus kam, wurde Fadhlallah, der ihn mit einer Caçîde empfing, aus seiner Verborgenheit hervorgezogen und sein Loos etwas gebessert, indem er durch dessen Verwendung bei dem Scheich el-Islâm Abu Sa'îd ben As'ad († im Dsul-Ca'da 1072) den Rang (die Einkünfte) eines Cadhi von Âmid erhielt, was für ihn eine grosse Wohlthat war. Auf eine Petition an den mittlerweile zum Mufti ernannten Muhammed el-Bur-

sawí erfolgte, wie wegen des früheren Zerwürfnisses kaum anders zu erwarten war, eine abschlägige Antwort in komischer Form, auf welche Fadhlallah ein Pasquill in ähnlicher Weise folgen liess (68). Nach einiger Zeit am 9. Muḥarram 1073 reiste er in Begleitung des Cadhi Muçṭafá ben Abd el-ḥalîm († 1098) zum zweiten Male nach Constantinopel, wo er vier Jahre blieb und mit seinem in Damascus zurückgelassenen elfjährigen Sohne Muhammed eine Correspondenz im höheren Stil in gereimter Prosa und Versen unterhielt. Er hatte gleich anfangs den Cadhi Muhammed el-'Izzatí aufgesucht und rühmt, dass er in ihm einen väterlichen Freund gefunden habe, dem er nie genug danken könne. Er bekam durch ihn die Vertretung des Achi Tschelebi, indess war der damit verbundene Gehalt sehr knapp und ein Freund rieth ihm, sich mit einem Gesuche an den Wezir Aḥmed Pascha el-Fâdhil († 1087) zu wenden; er that dies in einer Caçîde, welche er ihm eigenhändig überreichte, und er erhielt das Versprechen einer besseren Stelle. Indess die Erfüllung liess auf sich warten und während er eines Tages in grosser Aufregung und Besorgniss durch die Gassen des Palastes des Sultans schritt, ging ein Grieche an ihm vorüber, welcher in reinem Arabischen Dialecte vor sich hin die Worte aus einem Gedichte sprach: »Auf diese Zeit folgt sicher eine glückliche Zeit«. Er hielt dies für eine gute Vorbedeutung und nach wenigen Tagen bekam er durch die Vermittlung des Wezirs die Ernennung zum Cadhi von Beirût. Seine Erlebnisse aus dieser Zeit hat er im zweiten Theile seines *Iter Constantinopolitanum* in Gedichten und Berichten geschildert.

Er hielt sich nun nicht mehr lange in Constantinopel auf, sondern eilte nach Damascus, wo er Sonntag d. 1. Muḥarram 1077 (4. Juli 1666) ankam und nach einem Aufenthalte von drei Monaten begab er sich mit seinem Sohne Muhammed nach Beirût. Nach einem Jahre kehrten sie in ihre Heimath zurück, gingen noch einmal auf zehn Monate nach Beirût und nahmen dann ihren bleibenden Aufenthalt in Damascus. Fadhlallah vollendete nun sein Geschichtswerk als Anhang zu des Hasan el-Bûrîní (G. 551) Biographien seiner Zeitgenossen, auch sammelte er einen Diwan seiner Gedichte und Musterbriefe. Er starb Dienstag

Vormittag d. 23. Gumâdá II. 1082 (27. Oct. 1671); Abends nach Sonnenuntergang wurde die Leichenfeier in der Omeijaden-Moschee gehalten und er wurde in der Familiengruft gegenüber der Moschee Garrâḥ bei seinem Grossvater und Vater beerdigt. — Sein Sohn

10. Muhammed el-amîn ben Fadhlallah el-Muḥibbí wurde im J. 1061 (1651) in Damascus geboren und von seinem Vater erzogen. Als er noch nicht vier Jahr alt war, kam Muhammed 'Izzatí (104) als Cadhi nach Damascus, welcher mit dem Vater bekannt wurde und ihm versprach, sich des Sohnes annehmen zu wollen; bei dem jugendlichen Alter desselben und dem nur einjährigen Aufenthalte des Cadhi kann aber von einer eigentlichen Unterweisung in irgend etwas nicht die Rede sein, und wenn ihn Muḥibbí seinen »Ustâd« nennt, so bedeutet das wohl nicht seinen »Lehrmeister«, sondern seinen »gnädigen Herrn«, der erst in der Folge für sein Fortkommen sorgte. Dagegen erhielt er als Knabe den ersten Unterricht von einem intimen Freunde seines Vaters, dem Cadhi Ḥusein ben Maḥmûd el-'Adawí el-Zûkârí (geb. 1018, gest. 1092), welcher ihm auch auf seine Bitte ein Zeugniss über das bei ihm Gehörte ausstellte. — In den Anfangsgründen der Arabischen Sprache im Decliniren und Conjugiren, sowie im Rechnen war der Ḥanbalitische Scheich Abul-Falâḥ Abd el-ḥeij ben Aḥmed Ibn el-'Imâd el-'Akrí (31) sein erster Lehrer, welchem er viel zu danken hatte und welcher, da Muḥibbí wegen Kränklichkeit längere Zeit seine Schulstunden nicht besuchen konnte, ihn regelmässig wie der Arzt einen Kranken besuchte und ihm Unterricht ertheilte, bis Muḥibbí ganz hergestellt war. Auch Muhammed ben Badr ed-dîn Ibn Balbân († 1083) war einer seiner ersten Lehrer.

Im J. 1073 reiste der Vater nach Constantinopel und übergab den zwölfjährigen Sohn der Obhut seines jüngeren Bruders Çan'allah, welcher sich desselben aufs liebevollste annahm. Er fing in demselben Jahre schon die höheren Studien an und besuchte die Vorlesungen des Ibrâhîm el-Fattâl (61); die Vorträge betrafen die Traditionen, Rechtswissenschaften, Grammatik, Stilistik, Rhetorik, Logik, Metaphysik und etwas vom Çufismus und von den schönen Wissenschaften. So oft spä-



ter Muhibbí sich wieder in Damascus aufhielt, besuchte er wieder die Vorlesungen des Ibrâhîm, bis dieser im J. 1098 starb und er sagt, wenn er auch noch so wohlklingend sein Lob singen und in noch so lieblichen Worten seinen Dank gegen ihn aussprechen wolle, so würde dies gleichsam nur ein Lüftchen sein, das über die Blumengärten seinen Duft verbreitet, im Vergleich dazu, wenn das Morgenroth den Glanz der aufgehenden Sonne verkündet.

In ähnlicher Weise lobt er seinen Lehrer Muhammed Nağm ed-dîn el-Faradhí (79), bei dem er privatim in der Omeijaden-Moschee die *Âğurrûmia* las, und nachdem dessen Vorträge wegen des Todes seines Sohnes mehrere Jahre unterbrochen gewesen und dann öffentlich bei dem Pult der Hanbaliten wieder aufgenommen waren, nahm Muhibbí wieder daran Theil, als er mit dem Commentar des Châlid el-Azharí († 905) zu den *Fundamenta flexionum finalium* des Ibn Hischâm (**Haği** 929. 9602) anfing und den Commentar des Taftâzâní († 792) zu den *Flexus formarum* des 'Izz ed-dîn Ibrâhîm el-Zanğâní (**Haği** 8141) darauf folgen liess, und er versäumte nur wenige Vorlesungen. Der Erklärung des Commentars *Muçannaf* d. i. *Opus operatum* von Othmân Ibn Ğinní († 392) zu den *Flexus formarum* des Abu Othmân Bekr el-Mâziní († 248. **Haği** 3039) konnte er wegen seiner Abreise nach Constantinopel nur bis zu dem Capitel *Exceptio* beiwohnen. — Mit dem Scheich Ahmed ben Muhammed el-Çafadí, Vorsteher der Derwîschia, stand er seit dem J. 1074 bis zu dessen Tode im J. 1100 in freundschaftlichem Verkehr. Die Traditionen hörte er noch besonders bei Muhammed el-Haçkafí (69).

In der Logik, Dialektik und Mathematik war Mahmûd el-baçîr el-Çâlihí († 1084) sein Lehrer, welcher in der Mathematik den Unterricht des Rağab ben Husein el-Hamawí († 1089) genossen hatte und dessen Methode befolgte, die in den Büchern vorkommenden mathematischen Figuren in Wachs nachzubilden. — Bei Abd el-câdir ben Bahâ ed-dîn Ibn Abd el-hâdî el-'Omarí (29) las er mit seinem Mitschüler und Freunde Muhammed ben Muhammed, nachmals Cadhi der Malikiten, den Commentar des 'Adhud ed-dîn Abd el-rahman el-Îğí († 756) über das Compendium des *Summus terminus desiderii et spei de doctrinis*



principiorum et topicae des Gamâl ed-dîn Othmân Ibn el-Ḥâgib († 646. **Ḥagi** 13126), dann folgte der Commentar des 'Içâm ed-dîn Ibrâhîm el-Isfarâînî († 944) zu desselben 'Adhud ed-dîn *Tractatus de constitutione verborum primitiva* (**Ḥagi** 6413), und Muḥibbí las noch einen Commentar, welchen Abd el-câdir selbst zu dem erstgenannten Compendium verfasst hatte.

Während des vierjährigen Aufenthaltes des Vaters in Constantinopel bestand eine lebhafte Correspondenz, welche der Sohn in Versen und gereimter Prosa begonnen hatte und der Vater in gleicher Weise führte, bis dieser im J. 1077 eine Anstellung in Beirût erhielt, wohin ihn der Sohn begleitete. Sie kamen von da öfter zeitweise nach Damascus und trafen hier z. B. Mitte Scha'bân 1078 (Ende Jan. 1668) mit Abdallah ben Seifallah Ibn Sa'dí, einem alten Bekannten des Fadhlallah, zusammen, welcher auf der Reise nach Mekka begriffen war, um dort die Stelle als Cadhi zu übernehmen[1]). Im J. 1081 benutzte Muhammed die Gelegenheit, den Vorträgen des auf der Durchreise begriffenen Ibrâhîm el-Chijârí (G. 579) über den Anfang der Traditions-Sammlung des Bochârí beizuwohnen, und er liess sich darüber von ihm ein Zeugniss ausstellen, welches vom 2. Ragab 1081 datirt war. Nicht lange nachher reiste er nach Constantinopel um seine Studien zu vollenden, und er war daher beim Tode seines Vaters wahrscheinlich nicht in Damascus.

Muhammed Ibn Beirâm 'Izzatí war inzwischen im Anfange des J. 1079 zum Cadhi el-'askar in Anatolien ernannt, und da er an das dem Vater Fadhlallah in Damascus gegebene Versprechen, in Zukunft sich seines Sohnes Muhammed annehmen zu wollen, erinnert wurde, konnte er ihm jetzt in seiner höheren Stellung eine Anweisung auf ein Stipen-

1) Dieser Ibn Sa'dí litt an übermässiger Hitze, sodass er mitten im Winter bei strenger Kälte in blossem Kopfe sass, von welchem der Dampf aufstieg wie aus einer Badewanne, wobei er noch beständig Schnee verlangte, den er mit Begierde aufass. Er hatte häufig Unterredungen mit Fadhlallah, sie standen in einem lebhaften schriftlichen Verkehr und schickten sich gegenseitig Caçiden zu; er starb in Mekka 50 Jahre alt im Anfange des J. 1079.



dium von 25 'Othmânis (etwa 3 ½ Mark) täglich aus der hohen Schule Lâmi'í in Brûsa zuwenden, die er ihm von Janischehr aus, wohin er sich im Dienste des Sultans Muhammed begeben hatte, zusandte, und nach einiger Zeit folgte eine zweite Anweisung auf 30 'Othmânis' aus der hohen Schule des Choga Cheir ed-dîn. Nachdem er sich dann wieder eine Zeit lang in Damascus aufgehalten hatte, reiste er am 8. Çafar 1086 in Begleitung des Mufti Muhammed ben Abd el-halîm (68) nach Brûsa und von da weiter nach Adrianopel zu seinem Gönner dem Cadhi Ibn Beirâm 'Izzatí, der ihm bei sich eine Anstellung gab. Er hatte hier mehrmals Unterredungen mit dem dortigen Obercadhi Muhammed († 1087), worin dieser sehr eingehende Erklärungen über Stellen aus dem Coran machte, von denen sich Muhibbí manches aufschrieb. Er folgte dann dem 'Izzatí, als er wegen Kränklichkeit seine Entlassung genommen hatte, nach Constantinopel. Hier lernte er den gelehrten und geistreichen Abd el-bâkî ben Ahmed Ibn el-Sammân kennen, welcher auch aus Damascus stammte, in besonderer Gunst bei dem Sultan Muhammed stand und damals die Professur an der Fathia bekleidete, womit ein sehr bedeutender Gehalt verbunden war. Die angesehensten Männer suchten seinen Umgang, auch 'Izzatí hatte sich an ihn gewandt und erhielt von ihm, ausserdem dass er für alle seine Bedürfnisse sorgte, noch reiche Geschenke. Zwischen Abd el-bâkî und Muhibbí entspann sich ein sehr freundschaftliches Verhältniss, sie kamen öfter zusammen, unterhielten sich über wissenschaftliche Fragen und disputirten darüber, oder sie machten Gedichte aus dem Stegreif. Einmal unternahmen sie in einem Kahn eine Vergnügungsfahrt auf dem Meere bei dem Vorgebirge Beschiktâsch nicht weit von Galata, sie kamen auf die verschiedenen Arten und Namen der Schiffe zu sprechen, unter anderen auf *gorâb* »Rabe«, das lange Schiff, welches mit Rudern fortbewegt wird. Abd el-bâkî bemerkte dabei, dass diejenigen irrten, welche meinten die Benennung sei aus dem Türkischen genommen, indem *çâdirga* »Galere« für *çârga* »Rabe« gehalten sei; die Benennung »Rabe« sei vielmehr von der schwarzen Farbe hergenommen und die Ruder mit den Flügeln verglichen. Muhibbí fand diese Erklärung sehr passend und sah sie spä-

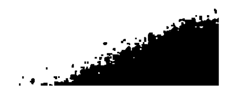


ter auch bei el-Schihâb el-Chafâgí (G. 571) in dessen Buche *Stragulum consessuum*, wozu der Herausgeber des Muḥibbí am Rande bemerkt, dass dieses Buch in Cahira (1876) gedruckt und mehr über »Rabe« in dem gleichfalls in Cahira (1874) gedruckten Werke (desselben Verfassers) *Sanatio sitientis* pag. 162 zu lesen sei.

Wenige Tage vor seinem Tode begegnete Abd el-bâkî ein merkwürdiger Vorfall. Der Grosswezir Muçṭafá Pascha, der ihm wohl wollte, und ihm schon mehrere Stipendien verschafft hatte, verwandte sich für ihn noch bei dem Mufti und dieser verlieh ihm eine Professur an einer der acht Schulen und ernannte ihn einen Monat später auch noch zum Professor an der hohen Schule des Zâl Pascha in der Vorstadt Ajjûb, worüber er eine grosse Freude hatte. Muḥibbí war gerade bei ihm, als Rifkí, der Professor an der Schule des Ibrâhîm Pascha in Galata, kam um ihm zu der Ernennung Glück zu wünschen. Nachdem er damit zu Ende war, bemerkte er weiter, diese Schule des Zâl Pascha sei dafür bekannt, dass sie mancherlei Glück bringe, unter anderen sei noch kein Professor gestorben, so lange er bei derselben im Amte geblieben sei. Muḥibbí wunderte sich darüber und dachte, nun würde wohl einer der Professoren derselben den Anfang machen und sterben, und er verliess die Versammlung. Zwei Tage nachher bemerkte er ein Blatt Papier auf seinem (Abd el-bâkîs) Tintenfasse und bei näherer Betrachtung sah er, dass darauf der Anfang zu einer Caçîde gemacht und einige Reimworte aufgeschrieben, aber nur der erste Vers vollständig war, welcher lautete:

> Siehst du nicht, dass die Sorge aufgehört hat mit Zâl,
> er hat uns gute Hoffnungen gegeben und Erfolge.

Muḥibbí wurde in seiner Meinung über ein schlechte Vorbedeutung bestärkt durch den Ausdruck *zâla* »aufgehört hat« *bizâla* »mit Zâl«, verliess indess Abd el-bâkî gegen Abend im besten Wohlsein. Am frühen Morgen kam von diesem ein Diener um Muḥibbí herbeizurufen, da Abd el-bâkî in der Nacht an der Pest erkrankt sei. Er eilte hin und als er bei ihm eintrat, sah er, dass die Zunge schon gelähmt und der Tod nahe sei, und er starb in der folgenden Nacht Mittwoch d. 27. Schawwâl



1088 (23. Dec. 1677) in dem Alter von 34 Jahren, da er im J. 1055 geboren war; er wurde vor dem Thore nach Adrianopel rechts von der Strasse nach Ajjûb begraben und Muhibbí dichtete auf ihn eine lange Trauerode.

Den Cadhi und Schöngeist As'ad ben Abd el-rahman el-Batrûní († 1093), welcher sich in Constantinopel aufhielt und dessen Gedichte und Satiren Muhibbí gehört hatte, persönlich kennen zu lernen, hatte er lange Zeit keine Gelegenheit, obgleich sie nahe bei einander wohnten, endlich besuchte er seine Gesellschaften, wurde mit ihm näher bekannt und befreundet und dichtete auf ihn eine lange Caçîde.

Muhibbí blieb bei dem kranken Ibn Beirâm 'Izzati bis zu dessen Tode am 10. Schawwâl 1092 (104), am nächsten Tage reiste er nach Damascus ab. Hier beschäftigte er sich mit literarischen Arbeiten und erwähnt, dass, als die Nachricht von dem am Ende des Ragab 1096 in seinem Geburtsorte Bischbîsch in Ägypten erfolgten Ableben des Gelehrten Ahmed ben Abd el-latîf el-Bischbîschí nach Damascus gekommen sei, er im Kreise seiner Bekannten den Einfall gehabt habe, dass durch den Zahlenwerth der Buchstaben in den Worten مات البشبيشى »gestorben ist el-Bischbîschí« die Jahreszahl 1096 ausgedrückt werde. Im J. 1101 unternahm Muhibbí die Wallfahrt nach Mekka, blieb hier einige Zeit als vicarirender Cadhi, kam dann in Câhira in eine gleiche Stellung und erhielt zuletzt eine Professur an der Amînia in Damascus, wo er am 18. Gumâdá I. 1111 (11. Oct. 1699) starb.

Das Hauptwerk des Muhibbí *Medulla monumentorum de viris insignibus seculi undecimi* ist zu Câhira 1284 (1867) in vier Bänden gedruckt und enthält gegen 1300 Lebensbeschreibungen berühmter im XI. (XVII.) Jahrhundert verstorbener Männer. Als seine Quellen nennt er in der Vorrede: 1) die Chronik des Hasan el-Bûrîní (G. 551) mit dem Anhange seines Vaters Fadhlallah (G. 578); 2) die *Classes Çufitarum* des Munâwí (G. 553); 3) das *Munusculum* des Nagm ed-dîn el-Gazzi, die Männer aus dem Anfange des XI. Jahrhunderts als Anhang zu seinen *Stellae errantes* oder Biographien aus dem X. Jahrh. (G. 569); 4) die *Arcana in angulis latentia* und das *Chrysanthemum* des Chafâgí (G. 571); 6) die *Recordatio*

amici des Badî'í (G. 576); dazu einige Geschichtswerke über Jemen, Bahrein und Ḥigâz. Er fährt dann fort: »Während meines Aufenthaltes in Mekka sammelte ich über einige Männer auch mündliche Nachrichten, die ich mir mit Mühe verschaffte, und wenn es der Zahl nach nur wenige sind, so sind es viele dadurch, dass sie nach allen Seiten hin zur Verbindung der übrigen Hülfsmittel dienen, und zehn solcher sind oft soviel werth als hundert andere und hundert soviel als tausend. Mittlerweile bin ich auch noch auf einige andere Werke gestossen, wie den Anhang des Muhammed el-Schillí zu dem *Lumen dimovens velum de historia seculi decimi* von Abd el-câdir el-'Aidarûs (G. 584) und desselben el-Schillí *Aquatio sitim explens de historia familiae Ba'alawí*, und die aus des Ibn Abul-Ri'gâl Geschichtswerke ausgezogenen Biographien (G. 583) habe ich gehörigen Orts eingeschaltet. Ich hörte auch von einem Buche, welches Ali Ibn Ma'çûm als Anhang zu dem *Chrysanthemum* des Chafâ'gí unter dem Titel *Primus expressus succus de poëtis coaetaneis* herausgegeben habe (G. 589) und ruhte nicht, bis ich es mir verschafft hatte. Ein vornehmer Herr schenkte mir den Anhang zu den *Flores anemonae* (des Tâschköprizâdeh), welchen Ibn Nau'í über die Männer des Othmanischen Reiches verfasst hat (G. 562) und ein guter Freund überbrachte mir einen Theil eines Geschichtswerkes des Madjan el-Cançûní (Oberarzt in Câhira ums J. 1044), worin er das Leben berühmter Gelehrten in Câhira beschrieben hat; diese beiden Bücher bewahre ich als zwei zeitige Früchte und zwei mit verbindlichstem Danke angenommene Geschenke. Dies alles habe ich gesammelt und planmässig geordnet und ich habe überall die Geburts- und Todesjahre hinzugefügt, wie ich sie aus den Büchern, die dazu eigens bestimmt sind, entnehmen konnte. — Die Anordnung des Buches ist zur Erleichterung für den, der etwas nachlesen will, was ihm unbekannt und fremd ist, alphabetisch nach dem ersten Buchstab eines Namens, dann nach dem Namen des Vaters oder, wo dieser nicht bekannt ist, nach dem Vor- oder Beinamen, worauf der Heimatsname nach dem Geburtsorte oder der Abstammung folgt, und besonders noch der Secten-Name, und Alles, was ich über die Verhältnisse der erwähnten Männer anführe, ist nur aus

jenen Geschichtsbüchern entlehnt, oder wie ich es von zuverlässigen Zeugen gehört habe«.

Aus den obigen Angaben der Quellen gewinnt man nur einen kurzen Überblick der fast ausschliesslich biographischen Werke, welche Muḥibbí zu seiner Verfügung hatte und für seinen nächsten Zweck ausbeutete, er muss aber eine auserlesene Bibliothek besessen haben, da er noch eine doppelt so grosse Anzahl von Büchern nennt, aus denen er schöpfte. Aus Bekrí, Jâcût und Abul-fidâ führt er Citate an zur Erläuterung von Ortsnamen; von älteren Geschichtswerken und Biographien benutzte er zu gelegentlichen Bemerkungen Ibn el-Athîr, Ibn Challikân, Fîrûzâbâdí's Leben Muhammeds *Odor ambari* (G. 464), Fâsí's Geschichte berühmter Männer in Mekka *Monile pretiosum* (**Ḥaǵi** 8179), Muhammed el-Ḥanbalí's Geschichte von Haleb (G. 528); aus dem grossen Werke des Muhammed el-Sachâwí (G. 504), der Fortsetzung des Dsahabí, entnahm er die Notiz, dass der Grossvater des Scheich Ahmed ben Abd el-rahman el-Wârithí el-Çiddîkí († 1045) in directer Linie von dem Chalifen Abu Bekr el-Çiddîk abstammte, da in jenem Werke der Stammbaum vollständig angegeben sei. Die *Detectio nubis,* genealogische Bemerkungen über die im Thale Surdud angesiedelten Çufiten, von Muhammed ben Abu Bekr el-Aschchar, lieferte einige Nachrichten über die dortigen Gelehrten. Die Çufiten, welche auf ihre Abstammung von Ali ben Abu Ṭâlib oder von Abu Bekr sehr stolz waren, haben ausser den oben erwähnten *Classes Çufitarum* gerade im XI. Jahrh. und schon früher mehrere biographische Werke über ihre Familie geliefert, welche Muḥibbí benutzte, wie *Odor ligni agallochi* von Abu Bekr ben Abul-Câsim Ibn el-Ahdal (Ç. 187); *Series gemmarum purarum de expositione genealogiarum stirpis Ahdalicae* anonym; *Ortus luminum in signis pulchritudinis de expositione stemmatis et benemeritorum familiae Bâǵammâl* von Ahmed. ben Muhammed Bâǵammâl ums J. 1040 (Ç. 153); die Monographie über die Scheiche Ma'rûf und Ibn Sâlim von Muhammed ben Abd el-rahman Bâǵammâl (Ç. 152); *Catena de vestimento honorario* von Scheich ben Abdallah el-'Aidarûs (Ç. 60); *Donum aetati obla-*



tum de genealogia nobilium Banu Baḥr von Muhammed ben Ṭâhir Ibn Baḥr[1]).

Hierzu kommen noch mehrere allgemeine und Special-Geschichten über einzelne Länder und Städte, Classenbücher und Monographien, wie von Omar ben Abd el-wahhâb el-'Ordhí dem älteren († 1024. **Ḥaġi** *Index* Nr. 7180), ein *Târích* von Abul-Wafâ ben Omar el-'Ordhi dem jüngeren (G. 573) betitelt *Fodinae auri* Geschichte berühmter Männer in Ḥaleb; Badr ed-dîn Ḥusein ben el-Çiddík (**Ḥaġi** *Index* Nr. 1844) *Donum temporis de viris Jemanae praeclarissimis;* Muhammed ben Abul-Surûr el-Bekrí (Nr. 552) *Historia praefectorum Aegypti*; Takí ed-dîn el-Gazzí († 1010) *Classes Ḥanefitarum;* el-Scharaġí Classenbuch; von Muçṭafá ben Fatḥallah, welchen Muḥibbí mehrmals »den ehrenwerthen Bruder« nennt, besass er eine von dessen Hand geschriebene Sammlung mit Lebensbeschreibungen, wusste aber nicht, ob sie von ihm selbst verfasst oder nur abgeschrieben sei; die Citate daraus betreffen Männer, welche in den Jahren 1048. 1071. 1076 gestorben sind. Aḥmed el-'Aġamí (G. 580) sammelte Biographien seiner Lehrer, Maḥmûd ben Aschraf el-Hasaní schrieb eine Monographie über seinen Lehrer Tâġ ed-dîn el-Nakischbandí unter dem Titel *Donum viam mysticam ingredientibus oblatum de memoria Tâġ el-'ârifîn* (G. 217) und Ramadhân el-'Aṭîfí (91) schrieb das Leben des Muçṭafá el-Muḥibbí (27).

Nachdem das ganze Werk ausgearbeitet war, machte Muḥibbí im J. 1296 die erste Reinschrift; er war einige Tage durch andere Geschäfte am Abschreiben verhindert, als er bis zu dem Artikel Fadhlallah el-'Imâdí (37ᵃ) gekommen war, und dieser starb gerade während der Unterbrechung am 25. Raġab 1096, so dass er dessen Leben nun noch an seiner Stelle Bd. III. 275 einfügte. In die späteren Abschriften sind noch mehrere Artikel über Gelehrte, die bis zum J. 1100 verstorben sind, aufgenommen, über dieses Jahr ist der Verfasser genau dem Titel gemäss nicht hinausgegangen.

1) Ç. 195 am Schlusse ist zu lesen: — stellte ihm das Diplom über die bei ihm gehörten Vorlesungen aus. Ibn Baḥr ist der Verfasser des *Donum aetati oblatum* — — und anderer Schriften.

Unter den Biographien finden sich Männer aller Stände und Classen: Sultane, Wezire, Paschas, Cadhis, Gelehrte besonders in Damascus und vorzugsweise die Lehrer an den hohen Schulen; aus seinen Sammlungen von Gedichten seiner Zeitgenossen hat Muhibbí in die Nachrichten über ihr Leben oft ausführliche Proben aufgenommen; auch die Ägyptier und selbst Magribiner sind berücksichtigt und meine Abhandlung über die Çufiten in Süd-Arabien ist ganz aus ihm geschöpft.

Die anderen Schriften Muhibbí's sind in der Abhandlung über die Geschichtschreiber der Araber Nr. 590 angeführt.

II. Die Verwandten der Muhibbí mütterlicherseits.

1. Die Familie Nâbulusí.

11. Abul-fidâ 'Ismâ'îl ben Ahmed ben Ibrâhîm el-Nâbulusí el-Schâfi'í der ältere stammte aus Nâbulus (Neapolis), lehrte zu Damascus an der Moschee des Derwîsch Pascha und seit 984 an der hohen Schule Schâmia-barrania das Schâfi'itische Recht und wurde zuletzt Scheich el-Islâm. Er wird vor dem J. 1000 (1592) gestorben sein, da sonst Muhibbí ihm als einem Verwandten einen Artikel gewidmet haben würde, denn eine von seinen Töchtern war mit Abul-Fadhl Muhibb ed-dîn (1) verheirathet und die Mutter des Muhibballah (7). Seinen Schüler Abd el-wahhâb ben Ragab Tâg ed-dîn el-Hamawí, einen leidenschaftlichen Schachspieler, der im J. 1015 starb, hatte er als Repetenten für seine Vorlesungen angenommen. — Sein Sohn

12. Abd el-ganî ben Ismâ'îl ben Ahmed Zein ed-dîn el-Nâbulusí el-Schâfi'í wurde von dem Vater erzogen und trat nach dessen Tode in seine Professur ein, da diese Stelle nach der Bestimmung des Stifters in der Familie erblich sein sollte; auch fiel ihm aus der Erbschaft seines Vaters eine grosse Menge von Büchern und Hausgeräth zu und er lebte Zeit seines Lebens in guten Vermögensverhältnissen. Er hatte recht eifrig unter Schihâb ed-dîn Ahmed el-Wafâí el-Hanbalí



studirt, erreichte aber nicht einen solchen Grad von Gelehrsamkeit wie sein Vater und sein Sohn, indess war er ein fein gebildeter Mann und unterhaltender Gesellschafter und von angenehmem Äusseren. Er starb in der Mitte des Ragab 1032 (15. Mai 1623) und wurde bei seinem Vater in dem gemeinschaftlichen Begräbnisse der Familien Muhibbí und Nâbulusí vor dem Thore el-Schagûr in der der Moschee Garrâh gegenüber liegenden Reihe beerdigt. — Sein Sohn

13. Ismâ'îl ben Abd el-ganî ben Ismâ'îl ben Ahmed el-Nâbulusí der jüngere wurde im J. 1017 (1608) in Damascus geboren, besuchte die Vorlesungen des Scharaf ed-dîn el-Dimaschkí (94), Mahmûd el-Kurdí († 1074), Omar el-Câri (90), Abd el-rahman el-'Imâdí (35), hörte die Traditionen bei el-Nagm el-Gazzí (G. 569) und studirte das Schâfi'itische Recht, worüber er Glossen zu dem Commentar ***Donum*** des Ibn Hagar über das *Minhâg*[1]) schrieb; dann wandte er sich der Lehrmeinung des Abu Hanîfa zu und studirte die Rechte bei Abd el-latîf el-Gâlikí el-Hanefí (34). Im J. 1039 fing er selbst schon an in der Omeijaden-Moschee durch Vorträge sich bekannt zu machen, reiste aber dann noch nach Constantinopel, bewarb sich um die Gunst des Scheich el-Islâm Jahjá ben Zakarîjâ (105), hielt Vorlesungen in der Hauptschule und kam dann nach Damascus zurück. Bei einem wiederholten Besuche in Constantinopel erhielt er den Gehalt der hohen Schule Kîmeria in Damascus, machte von Haleb aus die Wallfahrt und wandte sich von Higâg nach Câhira, wo er dem Unterrichte des Schihâb ed-dîn Ahmed el-Schaubarí el-Hanefí (39) und des Scheich Hasan el-Schurunbulâlí (60) beiwohnte. Er begab sich von da wieder nach Constantinopel, bekam noch die Einnahme als Cadhi von Çeidâ (Sidon) hinzu und kehrte nach Damascus zurück. Als Jûsuf ben Abul-Fath (63), der Vorbeter des Sultans Ibrâhîm, im J. 1056 starb, erhielt Ismâ'îl dessen Professur an der Moschee des Sultans Selîm in Çâlihia im Thale Guta bei Damascus, und da sie ihm nach einiger Zeit wieder abgenommen wurde,

1) Hierdurch wird meine Vermuthung, dass der jüngere Ibn Hagar gemeint sei, gestützt. Vergl. die Çufiten in Süd-Arabien, Nr. 201.



ging er nochmals nach Constantinopel und wurde nicht nur wieder angestellt, sondern bekam noch die Einnahme von anderen Lehrstühlen hinzu. Das geschah im J. 1060 und nachdem er jetzt zu seiner Familie zurückgekehrt war, zog er sich aus dem Verkehr mit anderen zurück, um sich ganz dem Gottesdienste und dem Unterrichte zu widmen und war darin unermüdlich. Seine zahlreichen Schüler, zu denen unter anderen Ibrâhîm el-Fattâl (61) gehörte, lernten sehr viel bei ihm; er hatte ein so wunderbar starkes Gedächtniss, dass er z. B. den Commentar des Beidhâwí in der Omeijaden-Moschee aus dem Kopfe dictirte und die Erklärungen anderer Commentatoren ebenso auswendig wusste. Er schrieb viele Bücher, am berühmtesten sind seine *Judicia* als Commentar zu den *Margaritae* (vermuthlich **Ḥaǵi** 4987) in zwölf Bänden, von denen er indess nur vier bis zu dem Capitel über die Ehe ins Reine schrieb, wie er überhaupt seine übrigen Schriften nur als Brouillon hinterliess, darunter eine Sammlung von Aufsätzen wie die Einleitungen zu seinen Vorlesungen über die Coran-Exegese, auch zahlreiche Gedichte, indem er z. B. auf einer seiner Reisen nach Constantinopel von Ḥimç ein langes Gedicht nach Damascus geschickt hatte. Er starb Mittwoch d. 27. Dsul-Ca'da 1062 (30. Oct. 1652) und wurde am kleinen Thore auf dem Begräbnissplatze nahe bei der Moschee Ǵarrâḥ, den seine Familie mit den Verwandten Muḥibbí gemeinschaftlich hatte, beerdigt.

2. Die Familie Ustuwâní.

Die mit den Muḥibbí verwandte Familie Ustuwâní stand in Damascus in hohem Ansehen, da ihre Häupter, die bei den Gerichten als Notare und Protokollführer fungirten, sich durch grosse Rechtschaffenheit und Vermeidung aller Ränke und unnöthigen Weitläufigkeiten auszeichneten.

14. Abul-Çafâ ben Maḥmûd ben Abul-Çafâ el-Ustuwâní, der Grossvater des Muhammed el-Muḥibbí (10) mütterlicherseits, wurde in Damascus geboren und wie seine Vorfahren im Ḥanbalitischen Ritus erzogen, bis er erst im vorgerückten Alter die Rechtsgrundsätze der Ḥanefiten annahm, nachdem er die Vorlesungen des Ramadhân ben Abd



el-hakk el-'Akkârí (93) gehört hatte. Er war ein sehr angesehener Secretär und mit mehreren Stellen betraut, wie im Secretariat des Fiscus und der milden Stiftungen, und verband mit einem klaren Verstande und sicheren Urtheile einen schönen Stil in seinen Berichten. Von einem bedeutenden Vermögen, welches er schon in seinen jüngeren Jahren besass, machte er sein ganzes Leben hindurch den besten Gebrauch durch reichliche Gaben an die Armen und andere guten Werke. Er starb im Rabí' I. 1060 (März 1650) und wurde auf dem Platze am Paradies-Thore begraben. — Sein Sohn

15. Muhammed ben Abul-Çafâ ben Mahmûd el-Ustuwâní el-Hanefí geb. im J. 1024 (1615) studirte unter den Scheichen Abd el-latif el-Gâlikí (34), Ramadhân el-'Akkârí (93), Muhammed el-Mahâsiní (99) und trat in die Dienste des Jûsuf ben Abul-Fath (63), der mit seinem Vater sehr befreundet war, und führte dessen Geschäfte in Damascus. Unter dem Ober-Cadhi Muhammed ben Fadhlallah 'Içmatî (75), welcher im J. 1049 nach Damascus kam, wurde ihm die Vertheilung der städtischen Stipendien übertragen und als dessen Secretär zeichnete er sich durch die Abfassung der Berichte in Arabischer und Türkischer Sprache sehr aus. Er wurde dann Professor an der grossen Dhâhiria und nach dem Tode seines Vaters Secretär bei den Stiftungen des Sinân Pascha, und durch sein vielseitiges Wissen stand er in einem solchen Rufe, dass sein Name sprüchwörtlich gebraucht wurde. In seinen verschiedenartigen, aber immer gleichmässigen, schönen Schriftzügen war seine Hand so sicher, dass oft in einem Berichte nicht eine einzige Rasur gefunden wurde. Dabei war er ruhig, schweigsam, gefällig in der Ertheilung von Auskünften und im Umgange freundlich. Mit Fadhlallah el-Muhibbí (9), welcher sich mit seiner Tochter verheirathete, war er sehr befreundet und dieser dichtete auf ihn eine Caçîde, worin er ihn über den Wezir Muhammed Ibn Mucla, den Verbesserer der Arabischen Cursivschrift, und über el-Makîn Ibn el-'Amîd, den Secretär des Sultans Çalâh ed-Dîn und Geschichtschreiber stellt. Bei der Schwächlichkeit des Fadhlallah nahm sich Muhammed el-Ustuwâní der Erziehung und des Unterrichtes seines Grossneffen Muhammed el-Muhibbí (10) an, wel-

cher ihm viel zu danken hatte. Er starb plötzlich im J. 1077 (1666) und wurde am Paradies-Thore begraben.

16. Muhammed ben Muhammed ben Husein ben Suleimân Nâçir ed-Dîn el-Ustuwânî el-Ḥanbalí[1]) war einer der gelehrtesten Schreiber bei dem obersten Gerichtshofe in Damascus und Protokollführer des Ober-Cadhi, und der Scheich el-Islâm Schihâb ed-Dîn Aḥmed el-'Aithâwí (42) lobte ihn oft wegen seiner Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit. Er war verschwiegen, redete nicht viel und ließ sich in nichts ein, was ihn nichts anging. Er starb im Ra'gab 1020 (Sept. 1611) und wurde am Paradies-Thore in der sogen. Gruft der Fremden begraben. — Sein Sohn

17. Aḥmed ben Muhammed ben Muhammed ben Husein ben Suleimân Schihâb ed-Dîn el-Ustuwânî el-Ḥanefí geb. im J. 995 (1587) wurde, nachdem er ausstudirt hatte, Schreiber bei dem obersten Gerichtshofe und stieg darin bis zum Vorsteher auf. Er starb 40 Tage nach einem Gastmale, welches er bei der Verheirathung seines Sohnes Hasan gegeben hatte, am 20. Muḥarram 1043 (27. Juli 1633) und wurde am Paradies-Thore begraben. — Sein Sohn

18. Hasan ben Aḥmed ben Muhammed el-Ustuwânî el-Ḥanefí hatte sich in den Rechtswissenschaften vollkommen ausgebildet und war mit seiner schönen Handschrift um so mehr geeignet, wie seine Vorfahren in den Dienst des obersten Gerichtshofes einzutreten, und nachdem er in die erste Stelle der Notare aufgerückt war, verliessen sich die Ober-Cadhis auf ihn, sein Wort gab den Ausschlag und sie überliessen ihm die Entscheidung der Streitfragen; er stieg so hoch, dass ihm einige Male die Stellvertretung der Richter übertragen wurde. Er war von Natur gutmüthig und wohlwollend und lebte durch sein Vermögen unabhängig, da er vor Verlusten bewahrt blieb. Bei der Verheirathung eines Sohnes und einer Tochter bewirthete er seine Gäste

---

1) Vermuthlich ist »el-Ḥanefí« zu lesen, da nach dem Übertritt seines Grossvaters Abul-Çafâ (14) sein Vater und dann auch sein Sohn sich zum Ḥanefitischen Ritus bekannten.

in einer so grossartigen Weise, wie es in Damascus noch nicht vorgekommen war, und merkwürdiger Weise starb er ebenso wie sein Vater 40 Tage nach der Hochzeit Donnerstag d. 23. Gumâdá I. 1062 (2. Mai 1652) und wurde am Paradies-Thore begraben.

19. Muhammed ben Ahmed ben Muhammed ben Husein ben Suleimân el-Ustuwâní el-Hanefí geb. Montag d. 17. Muharram 1016 (14. Mai 1607) war wie seine Vorfahren im Hanbalitischen Glauben erzogen, trat aber, als er zu studiren anfing, zum Schâfi'itischen Ritus über und besuchte die juristischen Vorlesungen der berühmtesten Gelehrten seiner Zeit, wie Schams ed-dîn el-Meidâní (84), Nagm ed-dîn el-Gazzí (G. 569) u. A. Arabische Sprache und Metaphysik hörte er bei den Scheichen Abd el-rahman el-'Imâdí (35), Abd el-latíf el-Gâlikí (34), Omar el-Câri (90) und dem Imâm Jûsuf ben Abul-Fath (63), die Traditionen bei Abul-Abbâs el-Makkarí (G. 559), als dieser im J. 1037 nach Damascus kam. Nachdem er dann selbst schon Vorträge in der Omeijaden-Moschee gehalten hatte, reiste er nach Câhira und besuchte noch die Gelehrten Burhân ed-dîn Abd el-salâm el-Lacâní (geb. 971 gest. 1078), Nûr ed-dîn 'Alí el-Halebí, Abd el-rahman el-Jemení (geb. 975 gest. 1050) und Schams ed-dîn el-Bâbilí. Im J. 1039 kam er nach Damascus zurück und hielt mit Nutzen Vorlesungen, gerieth aber mit seinem Lehrer el-Nagm el-Gazzí über etwas in Streit, wesshalb er zur See nach Constantinopel reiste; unterwegs wurde er von den Franken gefangen genommen, und als er wieder in Freiheit gesetzt war, eilte er nach der Residenz, wo er blieb und in gute Verhältnisse kam, da er einträgliche Ämter erhielt und sich verheirathete. Er trat dann zum Hanefitischen Ritus zurück, wurde Vorleser an der Moschee des Sultans Ahmed und nahm die Gebräuche der Türkischen Mollas an. Von einer im J. 1063 über Damascus unternommenen Pilgerfahrt kam er nach Constantinopel zurück und wurde Prediger an der Moschee des Sultans Abul-Fath Muhammed Chân und wegen des schönen Inhalts und wohl gewählten Ausdruckes seiner Predigten erhielt er einen grossen Ruf und die Leute strömten zu ihm hin. Aber in seinem Eifer erliess er über manche Dinge Verbote, was nicht nöthig gewesen

wäre, sodass fast ein Aufruhr entstand; in Folge dessen wurde er von seinem Amte entfernt und nach der Insel Kypros verbannt, dann erhielt er den Befehl sich nach Damascus zu begeben. Er kam dahin im J. 1067 und hielt in der Omeijaden-Moschee unter der Adler-Kuppel zwischen den beiden Abendgebeten Vorträge über das Vorlesen des Coran und über Homiletik und las den Commentar zu der *Hamzia* (ein Gedicht auf Hamza über die lobenswerthen Eigenschaften des Propheten, **Ḥagi** 14425), die Leute, gelehrte und aus dem Volke, drängten sich dazu herbei wegen seiner Gründlichkeit, Deutlichkeit und seiner passenden Vergleiche und aus einer Stadt nach der anderen reisten sie zu ihm.

In Damascus hatten sich einige Missbräuche eingeschlichen, welche el-Ustuwânî ganz abzustellen oder wenigstens zu mildern beschloss, dazu gehörte das Anlegen schwarzer Kleider bei einem Leichengefolge und das laute Wehklagen. Eines Tages, als einer seiner Verwandten, der auch mit der Familie Muḥibbí verwandt war, begraben werden sollte, verabredete er mit seinen Anhängern, dass sie Stöcke unter ihren wollenen Mänteln mitnehmen wollten. Sobald nun der Leichenzug aus dem Ketten-Thore hinaus war und die Weiber ihr Klagegeschrei anfingen, schlugen seine Anhänger auf ein von ihm gegebenes Zeichen auf sie los und gestatteten ihnen nicht den Todtenhof zu betreten. — In der Folge erhielt er die Professur an der Selîmia zu Damascus und widerlegte beim Antritt seines Amtes die gegen ihn erhobene Beschuldigung, dass er sich über den hochgeehrten Scheich Ibn 'Arabí († 638. **Ḥagi** *Index* Nr. 6415) missfällig geäussert habe, durch deutliche Beweise seiner Anhänglichkeit an ihn. Auch die Verwaltung des Krankenhauses in el-Çâliḥia wurde ihm übertragen und durch die Vereinigung mehrerer Stellen stieg seine Einnahme so, dass er sich eine glänzende häusliche Einrichtung verschaffen und ein grosses Vermögen erwerben konnte. Als Schriftsteller hat er sich nicht hervorgethan, es sind von ihm nur einige Aufzeichnungen exegetischen und juristischen Inhalts hinterlassen.

Als die Professur der Traditionen an dem Platze unter der Adler-

Kuppel in der Omeijaden-Moschee durch den am 15. Dsul-Ca'da 1071 erfolgten Tod des Scheich el-Islâm Sa'ûdí el-Gazzí (96) erledigt war, bewarb sich el-Ustuwâní darum, hatte aber in dem Scheich Muhammed ben Tâǵ ed-dîn el-Maḥâsiní (99) einen Concurrenten; sie trafen sich bei dem Ober-Cadhi und nach einem heftigen Wortwechsel soll es zu schimpflichen Äusserungen zwischen den beiden Bewerbern gekommen sein. el-Maḥâsiní erhielt die Stelle und el-Ustuwâní erkrankte an demselben Tage und starb zwei Wochen nachher Mittwoch Nachmittags d. 26. Muḥarram 1072 (21. Sept. 1661) an einem hitzigen Fieber, el-Maḥâsiní starb indess auch nicht lange danach Mittwoch d. 1. Scha'bân 1072 (22. März 1662).

20. Fadhlallah ben Ali ben Muhammed ben Muhammed el-Ustuwâní el-Ḥanefí war ein Sohn der Schwester der Mutter des Muhammed Muḥibbí (10) und zugleich dessen Schwiegervater, aus dessen Umgange er mancherlei lernte, woran er sich stets dankbar erinnerte. Fadhlallah wurde erster Secretär beim Gerichtshofe der Obercadhis und nachdem er eine Reise nach Constantinopel und die Wallfahrt gemacht hatte, hörte er noch im vorgerückten Alter die Vorlesungen des Abd-el-ḥeij Ibn el-'Imâd el-'Akrí (31) und als dieser im J. 1089 starb, ging er zu Ramadhân el-'Aṭiffí (91) und las bei ihm die *Margaritae et Splendores*; da er bei dessen Tode im J. 1095 noch nicht damit zu Ende war, setzte er sie bei Ibrâhîm el-Fattâl (61) fort, nach dessen Ableben im J. 1098 er noch einige Vorlesungen des Abd el-câdir ben Abd el-hâdî (29) besuchte. Er lehrte an den hohen Schulen Chatûnia und Mucaddamia, welche letztere eigens für seine Familie gestiftet war, und er sammelte eine solche Menge werthvoller Bücher und anderer Kostbarkeiten, wie sie keiner seiner Zeitgenossen besass. Nach einer langwierigen Krankheit starb er 56 Jahre alt in den ersten Tagen des Dsul-Ḥiǵga 1100 (Mitte Sept. 1689) und wurde in dem Familien-Begräbniss der Ustuwâní bei der sogen. Gruft der Fremden am Paradies-Thore beigesetzt.

---

3. Die Familie Minkâr.

Minkâr »Schnabel« war der Spottname des Muhammed ben Mubârik ben Abdallah el-Ḥusâmí; er hatte nämlich in seiner Küche eine bejahrte Köchin, die er öfter im Ärger, wenn ihm das Essen nicht gut genug war, ausschalt, und als er dies eines Tages gethan hatte, entgegnete sie ihm: wie lange willst du noch deinen Schnabel (d. i. انف Nase) über mich erheben? davon nannten ihn seine Feinde »Schnabel« und der Name ging auf seine Nachkommen über. Dieser Muhammed hiess anfangs Ibn el-Mihmândâr und war ein ausgezeichneter Officier, der im J. 803 das Commando über tausend Mann erhielt; der Sultan von Ägypten Farag ben Barkûk, welcher im J. 808 zur Regierung kam und im J. 815 seinen Einzug in Damascus hielt, hatte ihn zum Statthalter von Ḥamât ernannt und einmal ihm das Commando über seine Armee übergeben. Er stiftete in Ḥaleb und Damascus Legate, welche im Besitz seiner Familie blieben, und aus ihr stammten mehrere ausgezeichnete Männer, sowie auch die Grossmutter des Muhammed Muḥibbí (10).

21. Muhammed ben el-Câsim Schams ed-Dîn Ibn el-Minkâr el-Ḥanefí wurde im J. 931 (1525) in Ḥaleb geboren und erzogen, von el-Ridhâ Ibn el-Ḥanbalí unterrichtet und kam im J. 961 nach Damascus, wo er sich bleibend niederliess. Er machte hier Bekanntschaft mit Ismâ'îl el-Nâbulusí (11), el-'Imâd el-Ḥanefí und Manla Asad, und besuchte mit ihnen die Vorlesungen der Scheiche el-'Alâ Ibn el-'Imâd, Abul-Fatḥ el-Baschbîr u. A. Nachdem er ausstudirt hatte, lehrte er an mehreren hohen Schulen und war bei seinem Tode im Besitz des Lehrstuhles an der Caçâ'ia, der Kanzel in der Suleimânia und Selîmia, des Platzes für Vorlesungen in der Omeijaden-Moschee und anderer einträglichen Stellen. Er lehrte nach den Grundsätzen des Abu Ḥanîfa und las unter anderen über Beidhâwí, und unter der grossen Zahl seiner Schüler befanden sich el-Tâg el-Caṭṭân, Hasan el-Bûrîní (G. 551), el-Schams el-Meidâní (84), Abd el-rahman el-'Imâdí (35), el Schams Muhammed el-Hâdi (67) u. A. Er war mit den verschiedensten Kennt-



nissen vollgepropft, indess war seine Anmassung noch grösser als sein Wissen und er behauptete, wer bei ihm nicht gelesen und seine Vorlesungen nicht besucht habe, der sei kein Gelehrter. Von seinem Lehrer Ibn el-Ḥanbalí sprach er aber mit grosser Achtung und Lobeserhebungen, es geschah indess nur in der Absicht um sich von seinen Zeitgenossen zu unterscheiden, als wenn er durch ihn etwas vor ihnen voraus habe. Mit seinen Freunden el-Nâbulusí und Manla Asad gerieth er in Folge ihrer Übungen im Disputiren so in Zwiespalt, dass es zu einer gerichtlichen Klage kam, weil Nâbulusí ihn bei der Ehre angegriffen und für niederträchtig erklärt hatte. So hatte er viel Streit und Zank und liebte es vor den versammelten Zuhörern sich in die Brust zu werfen und gegen andere Gelehrte sich zu überheben, wobei er gern Citate aus alten Dichtern anbrachte, z. B. den Vers des Mutanabbí:

Ich bin der Fels im Flussbett, sobald ich in die Enge gedrängt werde,
und wenn ich rede, bin ich der bewässernde Strom[1]).

Oder eine längere Stelle aus Abul-'Alâ el-Ma'arrí mit dem Verse:

Es sprach el-Suhá[2]) zur Sonne: du bist verhüllt;
und die finstere Nacht sprach zur Morgenröthe: deine Farbe ist dunkel;

wo er bei den Worten »es sprach el-Suhá zur Sonne« mit der Hand auf sich selbst zeigte. — Bei seinem Ehrgeize waren ihm alle verhasst, welche wegen eines Vorzuges gelobt wurden; in der Zeit, als Suleimân Pascha ben Cubâd ben Ramadhân im J. 989 als Statthalter nach Damascus kam, hatte Ibn Minkâr einen Streit mit Muhammed ben Muhammed ben Dâwûd el-Macdisí († 1006) über das Vorrecht, zwischen den beiden Abendgebeten in der Omeijaden-Moschee Traditionen vorzulesen nach dem Muster des grossen Lehrmeisters Muhammed ben Abul-Ḥasan el-Bekrí in Ägypten, worüber ein Spottgedicht auf Ibn Minkâr gemacht wurde.

Die bekannte Geschichte mit el-Nağm el-Gazzí (G. 569) ist in der Kürze folgende: el-Nağm hatte in der Omeijaden-Moschee gepredigt und Traditionen gelesen, als er noch nicht zwanzig Jahre alt war, wo-

1) *Mutanabbi* ed. *Dieterici* p. 193.
2) Der dunkle Stern im grossen Bären.



rüber Ibn Minkâr sich ärgerte. Eines Tages während einer Sonnenfinsterniss war er in der Moschee anwesend, der Vorsteher el-Schihâb el-'Aithâwi (42) sprach an dem Pulte der Schâfi'îten das Gebet bei Finsternissen, dann kam der Prediger Scharaf ed-dîn und betete. Nach beendigtem Gottesdienste lies Ibn Minkâr seinen Ärger über el-Nagm und el-'Aithâwí aus, diese beiden traten auf ihn zu und nachdem sie lange hin und her geredet hatten, nahm das Volk gegen Ibn Minkâr Partei, sie jagten ihn fort, sodass er nicht Zeit hatte seine Schuh zu suchen und barfuss und mit einem kleinen Turban durch das Post-Thor davon lief und sie hinter ihm her. Die Sache kam so weit, dass er vor den Ober-Cadhi Muçtafá Ibn Bustân geladen wurde, welcher in Gegenwart des Cadhi Muhammed Muhibb ed-dîn (1) und el-Schihâb el-'Aithâwí den Streit mit diesem schlichtete. Mit el-Nagm ging die Zänkerei weiter in einer öffentlichen Disputation über eine Stelle aus dem Commentar des Beidhâwí, woraus el-Nagm als Sieger hervorging. el-'Aithâwí schrieb eine lange Abhandlung über das Vorgefallene und da die Sonnenfinsterniss eine so bedeutende gewesen war, dass bei Tage die Sterne sichtbar wurden, sagte ein Schöngeist in einem Halbverse:

Als die Sonne sich verfinsterte, wurde der Stern sichtbar [1]),

welchen el-Nagm selbst in ein Gedicht aufnahm, dessen Anfang die Jahrszahl 998 enthielt: Im Jahre 8 nach 990 Wallfahrten.

Im Ganzen genommen wurde indess Ibn Minkâr von denen, die ihn näher kennen lernten, als ein gelehrter Mann anerkannt und nur durch sein Benehmen hatte er sich Neider und Feinde zugezogen. So stand er auch mit dem Cadhi Muhibb ed-dîn Muhammed (1) in vielfachem Verkehr und sie hatten öfter Unterredungen mit einander, da sie von Alters her befreundet waren und schon auf der ersten Reise des Muhibb ed-dîn im J. 976 Briefe in Versen gewechselt hatten. Dieser pflegte auch später, wenn sie zusammen kamen, ihm als den älteren den ersten Platz einzuräumen, wie es in Damascus Sitte und Anstand erforderten. Als er aber wegen der Selbstüberhebung des anderen auf

1) Sonne *el-schams* d. i. Schams ed-dîn »Sonne der Religion« der Ehrenname des Ibn Minkâr; Stern *el-nagm* d. i. Nagm ed-dîn el-Gazzí.

die Seite des Naǵm ed-dîn trat, entstand zwischen ihnen beiden eine Spannung, und so oft sie mit Naǵm zusammentrafen, machte Muḥibb ed-dîn kein Hehl daraus, dass er es mit diesem halte, bis es in einem anderen Streite mit dem Scheich Muhammed ben Muhammed el-Marzabânî († 1014) über die Nachfolge auf dem Lehrstuhle des am 28. Ramadhân 1005 verstorbenen Ahmed ben Suleimân el-Câdirí, wobei Marzabânî durch Muḥibb ed-dîn begünstigt wurde, zum offenen Bruch kam, indem Ibn Minkâr in einem Verse ihn öffentlich lächerlich zu machen suchte und Muḥibb ed-dîn ihm mit gleicher Münze bezahlte.

Nicht lange nachher sollte in der Moschee ein Gebet für den Sultan gehalten werden; bisher hatte bei solchen Gelegenheiten einer von ihnen zur Rechten, der andere zur Linken des Ober-Cadhi gesessen, an jenem Tage kam Muḥibb ed-dîn auf die Einladung des Ober-Cadhi el-Kamâl Ibn Tâschköpri an die Seite, die sonst Minkârí eingenommen hatte, und dieser musste sich unter ihn setzen. Nach beendigtem Gebete erhob sich Minkârí ganz aufgebracht und rief mit lauter Stimme: Du setzest dich über mich und ich bin seit so lange Mufti der Stadt? Muḥibbí erwiederte: Alle hier wissen, dass ich durch die Ernennung des Sultans Mufti bin, du aber gleichst dem, der ohne Befugniss Recht spricht, der Vorrang gebührt also mir. Die Anwesenden gaben ihm recht, drückten gegen Minkârí ihre Verachtung aus und wandten sich unwillig von ihm ab wegen seines schlechten Benehmens. Er verliess die Versammlung in fieberhafter Aufregung, erkrankte vor Ärger und die Krankheit nahm rasch zu, bis er Dienstag d. 24. Schawwâl 1005 (10. Juni 1597) starb; er wurde auf einem kleinen Platze begraben, wo ein alter Gebetpult stand an dem Wege, der nach dem kleinen abgebrannten Marktplatze führt westlich von dem Todtenhofe am kleinen Thore. — Sein Sohn

22. Jaḥjá ben Muhammed ben el-Câsim Scharaf ed-dîn Ibn el-Minkâr war ein tüchtiger Ḥanefitischer Rechtsgelehrter, welcher die Lehren und Überlieferungen des Abu Ḥanîfa gegen andere wohl zu vertheidigen wusste, aber mit dem Benehmen und der Anmassung seines Vaters war er nicht zufrieden und hatte desshalb manche Kränkung



und Demüthigung von ihm zu ertragen, bis er sich seinem Gehorsam entzog, wiewohl er fortfuhr mit Achtung von ihm zu sprechen und seine Fehler mit Ruhe und Bescheidenheit zu erwähnen, sodass die Leute in Damascus sich über seine Mässigung und Selbstbeherrschung wunderten, wenn jener gegen andere sich hart äusserte und seiner Zunge freien Lauf liess. Eines Tages kam sein Vater zu dem Cadhi von Damascus und verlangte, er solle seinen Sohn herbeiholen und züchtigen lassen, und dies geschah in seiner Gegenwart; Jaḥjá reiste sofort nach Constantinopel ab und stürzte sich in eine Lebensweise, die ihn ins Verderben führen musste. Dies erfuhr der Sultan, und nachdem er sich seine ganze Vergangenheit hatte erzählen lassen, liess er ein Decret ausfertigen und an den Gerichtshof in Damascus absenden, wodurch Jaḥjá den weiteren Belästigungen seines Vaters entzogen wurde. Dadurch wurde dieser freilich noch mehr gegen ihn aufgebracht und als er starb, lebte Jaḥjá mit allen seinen Verwandten in Unfrieden und selbst mit seiner Frau, einer Tochter seines Oheims, bis er sich ganz von ihr lossagte. Er erhielt die Professur an der hohen Schule 'Izzia auf der Anhöhe westlich von Damascus, und die Aufsicht über die Schule Mardânia. Er machte zweimal die Wallfahrt, von der zweiten im J. 1018 kehrte er entkräftet zurück; die Leute kamen noch zu ihm, um ihn zu besuchen, und er stand dann von seinem Lager auf und setzte sich, um stark zu scheinen, aber die Kräfte nahmen ab und er starb Mittwoch d. 3. Rabî' I. 1019 (26. Mai 1610) und wurde am anderen Morgen seinem letzten Willen gemäss in der Mardânia begraben. — Sein Sohn

23. Abd el-laṭîf ben Jaḥjá ben Muhammed gen. Luṭfí Ibn el-Minkâr el-Ḥanefí hörte die Vorlesungen über Arabische Sprache bei Hasan el-Bûrîní (G. 551) und über Rechtswissenschaften bei Abd el-rahman el-'Imâdí (35) und Ahmed Ibn Kûlâksiz (52); er erhielt die Professur an der Mardânia und kam in grossen Ruf. Mehrmals reiste er in jüngeren Jahren nach Ḥaleb und Dijârbekr, wenn ihm die Lust dazu ankam, denn er hielt nichts für wohlthuender als das Reisen und die Erholung durch Umherstreifen. Mit den Gelehrten, welche er auf

solchen Wanderungen kennen lernte, unterhielt er dann eine Correspondenz in Versen oder er richtete aus der Fremde poëtische Briefe nach Damascus. Er starb im J. 1057 (1647).

24. Aḥmed ben Muhammed Ibn el-Minkâr hatte bei dem Molla Asad ed-dîn ben Mu'în ed-dîn aus Tabrîz, der sich in Damascus niedergelassen hatte, den Unterricht in der Arabischen Sprache, in Stilistik und Rhetorik genossen und sich schon früh durch seine Kenntnisse vor seinen Mitschülern so sehr hervorgethan, dass er durch seine Klugheit zum Sprüchwort geworden war. Noch nicht 20 Jahre alt verfasste er eine Abhandlung über die Metaphern und den erlaubten Gebrauch derselben, welche er mehreren Gelehrten zusandte, die sie mit Beifall aufnahmen. Er lehrte dann an der hohen Schule Fârisia und machte sich auch durch Gedichte bekannt. Um das von seinem Vater als Cadhi von 'Acabât hinterlassene Vermögen erheben zu können, reiste er nach Constantinopel, wo er bald unter den dortigen Gelehrten so bekannt wurde, dass der Grossmufti Zakarijâ ben Beirâm (102) ihn ganz in ihren Kreis aufnahm. Bei seinem stets artigen Benehmen und im Verkehr mit den hervorragendsten Personen der Stadt fiel es auf, dass er sich doch zu einigen sonderbaren Handlungen hinreissen liess, was sich bald daraus erklärte, dass er erst melancholisch, dann gänzlich geisteskrank wurde und verwirrt sprach, er musste in eine Heilanstalt gebracht werden. Er bestand darauf, dass er in seine Heimath geschickt würde, und ein angesehener Mann aus Damascus der gerade in Constantinopel war, erbot sich ihn mit sich zu nehmen. Er kam mit ihm glücklich nach Damascus, aber die Geisteskrankheit nahm zu, bis er in ein Haus eingesperrt wurde, welches er nur zu Zeiten mit einem sicheren Wächter verlassen durfte. Sein Zustand wurde je nach der Jahreszeit schlimmer oder besser, und als ihn einst sein alter Freund Hasan el-Bûrînî (G. 551) besuchte und ihn sah, wie er gefesselt war und eine lange Kette hinter sich her zog, konnte er vor Trauer und Mitleid die Thränen nicht zurückhalten. In einem lichten Augenblicke recitirte Aḥmed, auf seine Fesseln zeigend, die ihn am Gehen hinderten und ihn wie einen Gefangenen erscheinen liessen, die Verse:

Wenn du Jemand gefesselt nahen siehst,
in einem Thale wie ein Paradies, du Tadler,
So wisse bestimmt, dass wir zu Leuten gehören,
die für das Paradies in Ketten gefesselt sind.

Die Verse sind von el-Wadâ'í und beziehen sich auf einen überlieferten Ausspruch des Propheten: »Dein Herr wundert sich über Leute, welche in Ketten ins Paradies geführt werden«; das sind nämlich die Gefangenen, welche gegen ihren Willen dem Islâm zugeführt werden und dadurch ins Paradies kommen. — In diesem Zustande blieb Aḥmed etwa 30 Jahre, bis er in den ersten Tagen des Schawwâl 1032 (Ende Juli 1623) starb.

---

24. Ob Jaḥjá ben Omar el-Minkârí zu einem älteren Zweige dieser Familie gehörte, ist nicht ganz sicher. Er hatte zu Constantinopel unter dem nachmaligen Reichsmufti Abd el-raḥman ben Muhammed († 1062) studirt, welcher nach einer Wallfahrt im J. 1025 seine Lehrthätigkeit begonnen hatte. Jaḥjá zog von Anfang an durch seine vortrefflichen Anlagen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, und da er sich ganz den Gewohnheiten der 'Othmânen anzubequemen wusste, kam er früh zu hohen Ämtern: er lehrte an mehreren hohen Schulen in Constantinopel und seine Einkünfte verbesserten sich bedeutend, als er im J. 1064 zum Cadhi von Câhira ernannt wurde. Auch in dem Gerichtshofe war ein Auditorium, in welchem er über den Commentar zum Beidhâwí Vorlesungen hielt, zu denen sich selbst ältere Gelehrte einfanden, welche bekannten, dass er in der richtigen Erklärung seines Gleichen nicht habe. Hiernach wurde er zum Cadhi von Mekka befördert und er las dort ebenfalls in der Suleimânia über den Commentar zum Beidhâwí; selbst der berühmte Muhammed el-Schams el-Bâbilí aus Câhira († 1077), welcher sich zehn Jahre in Mekka aufhielt, entsprach seinem Wunsche, mit seinen Schülern den Vorlesungen beizuwohnen und er begann mit der Sure (19) Mirjam und zeigte in bewundernswerther Weise, dass er in den verschiedensten Wissenschaften bewandert war und die Erklärung vollkommen durchführte. Er wurde dann als Cadhi



nach Constantinopel berufen, zugleich als Cadhi el-'askar von Rumelien, und endlich zum Mufti befördert; die Jahrszahl des Patentes vom Rabî' I. 1073 ist in den Buchstaben der Worte شيخ الاسلام »Scheich el-Islâm« enthalten; er verwaltete sein Amt mit grosser Umsicht, Klugheit und Unparteilichkeit und war immer thätig. Auch hat er mehrere Bücher geschrieben in verschiedenen Fächern, wie Glossen zu dem Commentar des Beidhâwí, Anmerkungen über die Glossen des Mîr Abul-Fatḥ zu den Regeln der Disputirkunst und eine Abhandlung über die Coranstelle Sure 7, 203: »Und wenn der Coran vorgelesen wird, so hört aufmerksam zu«, sie ist betitelt: »Die Befolgung in der Frage über das aufmerksame Zuhören«. Er bekam ein Geschwür an der rechten Hand, sodass er sie nicht bewegen konnte; die dagegen eine Zeit lang angewandten Mittel halfen nichts, er musste sein Amt niederlegen und zog sich nach dem unter seinem Namen bekannten Parke am Vorgebirge Beschiktâsch zurück, starb dort im J. 1088 (1677) und wurde in Üsküdâr an einem Platze den er sich dazu ausersehen hatte, begraben; auch kam sein Sohn seiner letztwilligen Bestimmung nach und baute daneben eine hohe Schule. Das Todesjahr drückte Jemand in einem Verse durch Buchstaben in den Worten aus:

Nun hat die Gnade unseres Herrn (rechne!)
يوم الحبر منقارى erreicht den Gelehrten Minkârí.

25. Es gab in Damascus noch eine ältere Familie des Namens Muḥibbí, welche auch »das Haus des Armee-Inspectors« hiess, weil ihr Ahnherr der Cadhi Muḥibb ed-dîn Salâma unter dem Sultan el-Malik el-aschraf Cânçûh el-Gûri (reg. 906—922) Armee-Inspector gewesen war. Sein Sohn Ibrâhîm starb, als er erst 33 Jahre alt war, während der Vater sich bei dem Sultan in Ägypten aufhielt, und es wurde über seinem Grabe ein Monument errichtet, welches mit dem Grabe des Scheich Cuṭb ed-dîn Arslân in Berührung kam. Dies gab Anlass zu Beschwerden und zu einem Volksauflauf und Kamâl ed-dîn, der Präsident des Gerichtshofes, gab die Entscheidung ab, dass das Monument wieder

entfernt werden müsse, weil es über einem anderen geweihten Grabe errichtet sei, wogegen el-Takwá Ibn 'Aglûn sich gegen die Zerstörung erklärte, weil das ältere Grab seit langer Zeit nicht mehr besucht und die Fundamente desselben allerdings noch vorgefunden, aber nicht entfernt seien, da das neue Monument auf die Fundamente des ersten erbaut sei. Aber auch der Ober-Cadhi Cheir ed-dîn el-Mâlikí sprach sich für die Entfernung aus und der Emir Sîbâi, damals Oberbefehlshaber von Damascus, war bei der Zerstörung zugegen. Unterdess war die Nachricht hiervon nach Câhira gekommen und sobald Muhibb ed-dîn sie erhielt, eilte er nach Damascus und bog von der Hauptstrasse gleich nach dem Grabe seines Sohnes ab, wo die Leute ihn über den Verlust seines Sohnes zu trösten suchten. Er nahm nur von dem Grabhügel einige Knochen, legte sie in einen Kasten, kehrte sofort nach Ägypten zurück und warf die Knochen vor dem Sultan el-Gûrí hin. Was ist das? fragte dieser. Das sind die Knochen meines Sohnes, welche die Angesehenen von Damascus aus seinem Grabe herausgeholt haben, aus keinem anderen Grunde, als weil ich dir ergeben bin. Er schrieb ihm dann die Namen aller bei der Sache Betheiligten auf, selbst el-Takwá Ibn 'Aglûn, wiewohl er gegen die Zerstörung des Monuments gestimmt hatte, damit er als Zeuge gegen die anderen vernommen werden könnte; ausser den genannten Kamâl ed-dîn und Cheir ed-dîn el-Mâlikí war auch Schihâb ed-dîn Ahmed el-Ramlí, Vorbeter in der Omeijaden-Moschee unter ihnen. Mit dieser Liste wurde ein Kammerdiener nach Damascus geschickt, um sie sämmtlich aufzusuchen, sie mussten sich einzeln nach Ägypten begeben und wenn sie bei dem Sultan eintraten, kürzte er ihnen ihre Stipendien, mit Ausnahme von el-Takwá, welcher mehrere Lehrstühle ohne Verkürzung behielt. Als sie alle bei ihm versammelt waren, hielt er ihnen eine Strafpredigt und die Sache wurde hin und her untersucht, bis die Hauptschuld auf dem Cadhi Cheir ed-dîn el-Mâlikí hängen blieb, welcher die Entscheidung über die Zerstörung gegeben hatte. Der Hanbalitische Cadhi von Câhira hatte sein Urtheil dahin abgegeben, dass die Entscheidung über die Zerstörung nicht aufrecht erhalten werden könne. Die Einwohner von Damascus

wurden mit einer Geldstrafe belegt, welche über 20000 Dinare betrug; für die Zurückkehrenden trat die Entziehung der Stipendien nach kurzer Zeit ein.

26. Muhammed ben Mançûr ben Ibrâhîm ben Muḥibb ed-dîn Salâma Schams ed-dîn el-Muḥibbí el-Ḥanefí wurde im J. 931 (1525) in Damascus geboren und erhielt, nachdem er sich den Coran fest eingeprägt hatte, den Unterricht in den verschiedenen Lesarten desselben von el-Schihâb el-Ṭajjibí und dem Scheich Hasan el-Çilatí, in der Jurisprudenz war sein Lehrer Nagm ed-dîn el-Bahnasí, Prediger an der Moschee zu Damascus, in den Traditionen sein Vater, die beiden Ägyptier el-Burhân el-Calcaschandí und Abd el-ḥakk el-Sanbâṭí, sowie die Damascener el-Takwá ben Cadhi 'Aglûn und Kamâl ed-dîn Ibn Ḥamza. Zu seinen Schülern gehörte Abd el-rahman el-'Imâdí (35), dessen Mutter er heirathete; sein Sohn Ibrâhîm, der sich sehr auszeichnete, starb schon im J. 986 erst 33 Jahre alt [1]. Am Ende seines Lebens wurde er schwerhörig, er hielt sich allein zu Hause, las das Wort Gottes und schrieb Bücher, unter anderen einen Commentar zu der *Hidâja*. Er starb im J. 1030 (1621) und erreichte mithin ein Alter von 100 Jahren; ein Lobgedicht des 'Imâdí auf ihn, worin er ihn »die Axe der vorhandenen Geschöpfe« nennt (um die sich alles dreht), schliesst mit der Jahreszahl in den Worten:

بالشام قد مات قطب In Syrien ist eine Axe gestorben.

27. Abul-Gûd Muçṭafá ben Aḥmed ben Mançûr ben Ibrâhîm ben Salâma el-Muḥibbí wurde in Damascus einige Jahre nach 970 (1562) geboren [2], wie sein Vater, als er darum gefragt wurde, nur noch ungefähr angeben konnte, da das Buch, in welches er das Datum eingeschrieben hatte, verloren gegangen war. Im Todesjahre seines Hauptlehrers Hasan el-Bûríní (G. 569) d. i. 1024 reiste er nach Câhira, wo er sich fünf Monate aufhielt und vorzüglich bei Burhân ed-dîn el-La-

1) Nach dieser bestimmten Angabe folgen noch die Worte: »Über seinen Tod habe ich nichts gefunden«, was also wohl Todesursache bedeuten soll.

2) Vermuthlich ein Fehler anstatt 990 (1582), da er sonst erst mit 50 Jahren seine Studien begonnen hätte.



câní gegen dessen Gewohnheit privatissime die *Alfîja el-ḥadîth*, Traditionen in 1000 Versen, interpretirte, worüber er von ihm ein Diplom erhielt. Im J. 1039 kam er zum zweiten Male nach Câhira und hörte bei demselben Lehrer die Traditionen des Bochârí in der so gen. Halle der Magribiner in der Moschee el-Azhar. Darauf machte er auf der Ägyptischen Strasse die Wallfahrt und traf in der Festwoche des J. 1040 in Mekka nochmals mit el-Lacâní zusammen; sie nahmen dann Abschied von einander, Lacâní zog mit der Ägyptischen Carawane davon und erlag unterwegs in 'Acaba Eila seinem Schicksale. Muḥibbí hatte sich der Syrischen Carawane angeschlossen und blieb in der Folge in Damascus, wo er sich durch Vorlesungen in der Omeijaden-Moschee nützlich machte. Er erhielt die Aufsicht über das Coran-Haus Cheidhirîja und das Grabmal in dem Stadttheil der Dsibbân-Moschee, welche beide von seinem Grossvater mütterlicherseits Cuṭb ed-dîn Muhammed ben Abdallah ben Cheidir el-Schâfi'í el-Balcâní gen. el-Cûṭb el-Cheidhirí[1]) errichtet waren. Zweimal machte er die Reise nach Ḥaleb, die erste im J. 1036, die zweite einige Jahre nach 1050, und besuchte Çeidâ (Sidon) und Beirût zur Zeit des Fachr ed-dîn ben Ma'n und seines Sohnes des Emir Ali.

Unter seinen Schriften wird ein Commentar zu den *Mulḥa* genannt, dies soll aber nichts gewesen sein als ein chronologisches Verzeichniss seiner Vorfahren, welches er an den Rand jenes Buches geschrieben hatte. Er pflegte nämlich nicht nur in seine eigenen, sondern auch in fremde Bücher, die er zum Lesen geliehen hatte, seinen Namen mit schöner Uncialschrift und beliebige Bemerkungen an den Rand zu schreiben und dies soll besonders in seinen jüngeren Jahren vorgekommen sein, wo er einige Zeit an Geistesstörung litt, sodass er sogar einmal in der Aufregung den Thurm der Moschee seines Stadtviertels erstieg und unter Schimpfreden die Namen mehrerer angesehenen Gelehrten mit lauter Stimme hinunterrief. Dagegen hat sich eine Menge

1) Cheidhir ist unstreitig aus *ocheidhir musca* verkürzt, zumal da auch *dsibbân muscae* bedeutet. — Balcâ ein fruchtbarer District im Gebiete von Damascus mit vielen Ortschaften; in anderer Ableitung Balcâwí. Jâcût I. 728.



seiner Gedichte aus früherer und späterer Zeit erhalten, z. B. ein Gedicht an den Scheich el-Islâm As'ad ben Sa'd ed-dîn († 1034), als er im J. 1024 von der Wallfahrt zurückkehrte und Jerusalem besuchte; ein anderes als Antwort auf eine poëtische Zuschrift des Scheich Abd el-bâkî el-Ḥanbalí († 1071) vom J. 1056. — Im Anfang des J. 1061 verfiel er in eine Krankheit, sodass er seine Wohnung nicht mehr verliess, welche innerhalb des Thomas-Thores lag, unter seinem Familien-Namen Muḥibb ed-dîn bekannt war und an das Haus des Scheich el-Islâm Ibn 'Imâd ed-dîn (38) anstiess. Ramadhân el-'Aṭîfí (91), welcher sein Leben beschrieben hat, besuchte ihn noch, der Kranke machte sich Hoffnung auf eine baldige Genesung, während ihm die Zeichen des herannahenden Todes schon unverkennbar aufgedrückt waren. Nach einer Unterhaltung nahm Ramadhân mit schwerem Herzen von ihm Abschied, erhielt indess von ihm noch eine Zuschrift, welche er am Sonnabend Abend d. 13. Çafar in einigen Versen beantwortete, die er ihm selbst überbringen wollte. Ein heftiger Regen machte es ihm unmöglich auszugehen, die Strassen der Stadt waren wie Ströme und Muçṭafá war bereits gleich nach Mittag gestorben (5. Febr. 1651). Die Vorbereitungen zum Begräbniss konnten nicht gemacht werden, der Regen goss unaufhörlich bis zum Sonntag, dann wurde die Leiche bei strömendem Regen gewaschen, in die Todtenkleider gehüllt und in die Omeijaden-Moschee getragen; nachdem hier das Gebet für den Verstorbenen gehalten war, wurde er nach dem Dorfe des Scheich Arslân gebracht und gegenüber dem Fenster, welches dem Flusse zugewandt ist, begraben.



Die Gelehrten-Familie Muhibbí in Damascus und ihre Zeitgenossen im XI. (XVII.) Jahrhundert.

Von

F. Wüstenfeld.

Zweite Abtheilung.

Vorgelegt in der Sitzung d. Königl. Ges. d. Wiss. am 2. Februar 1884.

III. Die Zeitgenossen.

28. Abd el-'azîz ben Husâm ed-dîn Muhammed gen. Carah Tschelebi Zâdeh, aus einer sehr angesehenen Familie in Constantinopel, wurde von seinem Vater erzogen, studirte besonders unter dem Mufti Çan'allah ben Ga'far († 1021) und ertheilte dann selbst Unterricht, bis er die Professur an der hohen Schule Suleimânia erhielt. Im J. 1033 wurde er zum Cadhi von Janischehr ernannt und im J. 1036 zum Cadhi von Mekka befördert, und von hier entlassen kam er auf der Rückkehr nach Damascus, wo er sich einige Zeit aufhielt. Er wollte hierauf Jerusalem besuchen, wurde aber in der Nähe von el-Munja von Wegelagerern überfallen, die ihm einen Theil seines Reisegepäcks abnahmen, wesshalb er nach Damascus zurückkehrte, ohne Jerusalem gesehen zu haben. Er blieb nun dort und trat mit den schöngeistigen Gelehrten in näheren Verkehr, welche ihn in Gedichten feierten, bis er sich nach Constantinopel begab, wo er nach einiger Zeit im J. 1043 zum Cadhi ernannt wurde. Während der Sultan Murâd nach Adrianopel verreist war, wurden ihm dahin allerlei Gerüchte über die Amtsführung des Abd el-'azîz hinterbracht, wesshalb er noch in demselben Jahre abgesetzt und nach der Insel Kypros verbannt wurde. Er schrieb hier eine Türkische Caçîde (**Hagi** 10840), worin er sich über das ihm durch die Gewalthaber widerfahrene Unrecht beklagte, und durch die



Vermittlung eines hohen Staatsbeamten wurde er zurückberufen und nach einiger Zeit zum Cadhi el-'askar ernannt. Als der Sultan Ibrâhîm im J. 1058 ermordet wurde, wusste Abd el-'azîz in den danach entstehenden Unruhen und Wirren sich selbst geltend zu machen und erhielt die Stelle eines Cadhi el-'askar in Rumelien mit einer Machtvollkommenheit, wie sie vorher keiner besessen hatte, und am 10. Gumâdá I. 1061 wurde er zum Mufti von Constantinopel erhoben; jedoch schon nach vier Monaten am 12. Ramadhân wurde er wieder abgesetzt und nach Brûsa verwiesen, bekam indess die Einnahme als Cadhi der Insel Sâkiz (Chios). An mehreren Orten, besonders in Brûsa, hat er mit freigebiger Hand viel Gutes gestiftet und ist hier etwa im J. 1070 (1660), nach **Hagi** im J. 1068), gestorben. Unter seinen Schriften sind zwei türkisch geschriebene Chroniken hervorzuheben, eine kürzere und eine ausführliche *Viridarium justorum* von der Schöpfung bis auf seine Zeit. **Hagi** 2276. 6613. vergl. *Index* Nr. 458.

Abd el-bâki ben Muhammed el-Muhibbí (4).

29. Abd el-câdir ben Bahâ ed-dîn ben Nahbân gen. Ibn Abd el-hâdi el-'Omarí el-Dimaschkí el-Schâfi'í studirte besonders die Grundwissenschaften der Theologie und Jurisprudenz und seine Lehrer darin waren Mahmûd el-Kurdí († 1074), Mahmûd Amîn el-Bârí und Ibrâhîm el-Fattâl (61), die Coranerklärung hörte er bei Mahmûd Ibn Hamza dem Statthalter von Damascus; auch in der Physik und Mathematik erwarb er sich gründliche Kenntnisse. Auf einer Reise nach Constantinopel traf er mit dem grossen Lehrmeister Muhammed ben Suleimân el-Magribí el-Sûsí aus Mekka zusammen und durch ihn wurde er dem Grosswezir el-Fâdhil, dessen Bruder Muçtafá Pascha und ihrem Vetter Husein Tschelebi empfohlen, und da während seines dortigen Aufenthaltes der Scheich Abd el-câdir ben Muçtafá el-Çaffûrí, Professor der Traditionsschule Aschrafia in Damascus, im Ramadhân 1081 gestorben war, erhielt Ibn Abd el-hâdi dessen Stelle. Er kehrte also nach Damascus zurück, fing an zu dociren und bekam viele Zuhörer, wie einen Verwandten Abd el-galîl ben Muhammed Ibn Abd el-hâdi († 1087), und Muhammed el-Muhibbí (10) las bei ihm mit seinem Freunde Muham-

med ben Muhammed die bei (10) genannten Schriften. Ausser dem dort erwähnten Commentare schrieb er noch viele Bücher, wie einen Commentar zu dem Glaubensbekenntnisse des Makkarí unter dem Titel *Illuminatio obscuritatis de confessione orthodoxorum*, ein Compendium des *Fluxus fontium* über die Grammatik von Sujûtí (**Ḥagi** 14426. 4166); auch hat er einzelne wissenschaftliche Fragen metrisch behandelt und viele Gedichte gemacht. Er verfiel indess in Hypochondrie, die dagegen angewandten Mittel halfen nichts, sie nahm vielmehr zu, bis er am Donnerstag d. 2. Çafar 1100 (26. Nov. 1688) starb; er wurde auf dem Begräbnissplatze am Paradies-Thore neben seinem Oheim Muhammed beerdigt und über beide ein Monument von Holz errichtet.

30. Abd el-câdir ben Muçṭafá el-Çaffûrí el-Dimaschkí el-Schâfi'í geb. im J. 1010 (1601) erhielt in Damascus den Unterricht des Schams ed-dîn el-Meidâní (84) und reiste dann noch sehr jung nach Ägypten und besuchte die Vorlesungen des Burhân ed-dîn Ibrâhîm el-Lacâní († 1041) und Abul-'Abbâs el-Makkarí in Cahira, des Muhammed ben el-Nakîb el-Beirûtí, der sich in Dimjâṭ niedergelassen hatte, u. A. Muḥibbí sah ein von Abd el-câdir selbst aufgestelltes Verzeichniss seiner Lehrer, worin er am meisten den bei dem genannten Ibn el-Nakîb genossenen Unterricht hervorhob. Er kam dann nach Damascus zurück, fing an zu dociren und hatte bald einen grossen Zuhörerkreis; darauf reiste er nach Constantinopel, um sich um eine feste Anstellung zu bewerben, hatte aber damit keinen Erfolg und kam wieder nach Damascus. In der Folge erhielt er eine Professur an der Balchia und an der Traditions-Schule Aschrafia, wo er Zeit seines Lebens wohnte und lehrte, auch hielt er Vorträge in der Omeijaden-Moschee und bildete eine Menge ausgezeichneter Schüler, unter denen Takî ed-dîn ben Schams ed-dîn el-Ḥiçní, welcher mehrere Jahre seinem Unterrichte beiwohnte, einer der berühmtesten wurde, auch gehörten dazu Ahmed ben Muhammed el-Çafadí Vorsteher der Derwîschia († 1100), Zein ed-dîn ben Ahmed el-Boçrâwí u. A. Er hat viele Aufsätze und Abhandlungen geschrieben und ist im Ramadhân 1081 (Jan. 1671) gestorben.

Abd el-ḥakk ben Muhammed el-Ḥigâzí (82).

Abd el-heij ben Abd el-bâkî el-Muhibbí (6).

31. Abd el-heij ben Ahmed ben Muhammed Ibn el-'Imâd Abul-Falâh el-'Akrí el-Hanbalí wurde Mittwoch d. 8. Ragab 1032 (8. Mai 1622) in Damascus geboren und erhielt den Unterricht der dortigen Gelehrten, unter denen die Scheiche Ajjûb (56), Abd el-bâkî Ibn Fakîh Façça el-Hanbalí (geb. 1005 gest. 1071) und Muhammed ben Badr ed-dîn el-Balbânî († 1083) die berühmtesten waren, welche ihm auch das Licentiaten-Diplom ertheilten. Er reiste dann nach Câhira um auch hier die berühmtesten Lehrer zu hören, wie den Scheich Sultân ben Ahmed el-Mazzâhí aus Munjat Mazzâh bei Mançûra († 1075), el-Nur 'Alí el-Schabrâmallisí († 1087), el-Schams el-Bâbilí († 1077), el-Schihâb 'Alí el-Kaljûbí († 1069) u. A. Nach längerer Zeit kehrte er nach Damascus zurück und widmete sich dem Unterrichte mit grossem Nutzen. Er schrieb viele Bücher ab mit deutlicher Vocalisation, verfasste auch selbst mehrere Werke, wie einen Commentar zu dem *Textus summi finis* über das Hanbalitische Recht, eine Chronik unter dem Titel ***Particulae aureae de historiis eorum, qui abierunt***, und mehrere Abhandlungen. Bei seiner Neigung zu den schönen Wissenschaften hat er sich auch selbst in Gedichten versucht, doch waren davon später nur wenige zu finden. Muhammed el-Muhibbí (10) wurde von ihm in den ersten Elementen unterrichtet, bewahrte ihm ein liebevolles Andenken und trauerte um ihn, als er die Nachricht von seinem in Mekka am 16. Dsul-Higga 1089 (29. Jan. 1679) erfolgten Tode erhielt.

32. Abd el-karîm ben Mahmûd ben Ahmed Karîm ed-dîn el-Târânî el-Mîkâtí (der Mathematiker) el-Ba'lí, dessen Vater aus dem Dorfe Târia bei Ba'labekk nach Damascus eingewandert war, machte seine Studien unter dem Cadhi Muhibb ed-dîn (1), el-Hasan el-Bûrînî u. A. und wurde in den schönen Wissenschaften besonders von dem Dichter Schams ed-dîn Muhammed el-Çâlihí el-Hilâlí (geb. 950 gest. 1004) unterrichtet. Er erwarb sich ausgezeichnete Kenntnisse in allem, was ein Secretär und Notar wissen muss zur Abfassung von Berichten und Contracten, im Rechnen und allen schönen Wissenschaften, machte selbst gute Gedichte, schrieb eine schöne Handschrift und verstand

auch die Hefte hübsch einzubinden. Er starb am 8. Scha'bân 1041 (29. Febr. 1632).

33. Abd el-karîm ben Sinân el-Munschi ein geborner Türke aus Constantinopel hatte sich besonders in den schönen Wissenschaften ausgebildet, sich die Arabische Sprache vollkommen angeeignet und besuchte die Vorlesungen des Molla 'Alí ben Sinân el-Mahaschschí. Gegen das J. 990 reiste er nach Câhira, las bei el-Nûr 'Alí ben Gânim el-Makdisí el-Hanefí und stand während der ganzen Zeit seines dortigen Aufenthaltes im Verkehr mit dem Cadhi Badr ed-dîn el-Carâfí el-Mâlikí, mit welchem er viele Gedichte gegenseitig austauschte. Als er nach Constantinopel zurückgekehrt war, fing er an zu lehren und wurde dann im J. 1028 zum Cadhi von Haleb ernannt und Sonnabend d. 24. Gumâdá I. 1030 in gleicher Eigenschaft nach Câhira versetzt, wo er 5 Monate und 24 Tage in seinem Amte blieb. Diesmal kam hier Abul-'Abbâs el-Makkarí mit ihm in einen freundschaftlichen Umgang und überreichte ihm seine Schrift *Auxilium excelsissimi in describendis soleis Prophetae* mit der Bitte um sein Urtheil, und Abd el-karîm schrieb ihm ein langes Gutachten, worin er sich über den Verfasser und sein Werk in einer so lobenden und anerkennenden Weise aussprach, wie es keiner vor ihm erfahren hatte. Er starb in den 1040er (1630er) Jahren.

34. Abd el-latîf ben Hasan el-Gâlikí el-Dimaschkí el-Hanefí gen. el-Cazdîrí d. i. der Zinngiesser, wurde im J. 986 (1578) in Damascus geboren und studirte die Rechte unter dem Cadhi Muhibb ed-dîn Muhibbí (1), dem Scheich Muhammed ben Hilâl († 1004) und dem Hanefiten Muhammed ben 'Alí el-'Alimí aus Jerusalem († 1018), bis er sich vollkommen ausgebildet hatte und selbst wieder als Lehrer auftrat. Er erhielt die Professur an der grossen 'Âdilia, wo er auch bis an sein Ende wohnte, und gelangte zu solcher Berühmtheit, dass der grösste Theil der hervorragenden Juristen der nächsten Generation seine Schüler waren, welche sich einstimmig nur lobend über ihn aussprachen. Bei seiner grossen Gelehrsamkeit war er ein genügsamer, ja armer Mann, der in Zurückgezogenheit lebte, woher es gekommen sein mag, dass er sich zuweilen eine rücksichtslose Unbedachtsamkeit zu Schulden kommen

liess. So war er eines Tages bei einem der Cadhis von Damascus, als der gelehrte Abd el-latîf ben Jahjá el-Minkârí (23) eintrat und ihm gegenüber Platz nahm; der Cadhi begann die Unterhaltung mit den Worten: Gelobt sei Gott, welcher mir von beiden Seiten die Güte zu Theil werden lässt, (Güte *lutf* mit feiner Anspielung darauf, dass jeder der beiden anderen den Namen Abd el-latîf »Diener des gütigen Gottes« hatte,) worauf el-Gâlikí den Vers anführte:

Unter den Geschöpfen leben gezwungen in Gemeinschaft
Aristoteles und der bissige Hund.

el-Minkârí entgegnete: die erste Hälfte beziehe ich auf mich, die zweite auf euch. el-Gâlikí wurde jetzt ganz verlegen und fing an, sich wegen seiner in Übereilung begangenen Dummheit zu entschuldigen. — Er starb Dienstag d. 12. Muharram 1043 (19. Juli 1633) und sein letzter Wunsch beim Herannahen des Todes, dass er in dem Leichengebete »der arme niedrige Gottesverehrer, Diener der erhabenen Wissenschaft, Abd el-latîf« genannt werde, wurde erfüllt.

Abd el-latîf ben Jahjá Ibn el-Minkâr (23).

Abd el-latîf ben Muhammed el-Muhibbí (2).

35. Abd el-rahman ben 'Imâd ed-dîn Muhammed ben Muhammed ben Muhammed el-'Imâdí el-Hanefí wurde zu Damascus in der Nacht auf den Dienstag (?) d. 14. Rabí' II. 978 (15. Sept. 1570) geboren und wuchs als Weisenknabe auf, da er früh seinen Vater verlor, und man hörte von ihm oft die Strophe eines Liedes:

Ich war erst sieben Jahre alt, als mein Vater starb.

Seine ersten Studien machte er bei Hasan el-Bûrîní (G. 551) und Muhammed Muhibb ed-dîn el-Hanefí (26), dem Sohne seiner Tante, dann ging er zu dem Cadhi Muhibb ed-dîn Muhammed (1), zu Schams ed-dîn Ibn el-Minkâr (21) und Muhammed ben Abd el-malik el-Bagdâdí, bis er vollkommen ausgebildet war. Im J. 1014 machte er die Wallfahrt, als der genannte Cadhi Muhibb ed-dîn die Pilgerkarawane begleitete, und nahm in Mekka von Çibgatallah ben Rûhallah († 1015 Ç. 207) die Nakischbandia-Lehre an. Beim Eintritt in die Moschee fiel er und brach im Gedränge den Fuss; er wurde zwar wieder geheilt, doch blieb

der Bruch bemerklich und er hinkte danach. Nach seiner Rückkehr nach Damascus fing er an Vorlesungen zu halten, wurde im J. 1017 Professor an der Schiblia und im J. 1023 an der Selîmia. In diesem Jahre machte der Cadhi von Constantinopel As'ad ben Sa'd ed-dîn die Pilgerreise und als er durch Damascus kam und den Abd el-rahman von allen Seiten rühmen hörte, machte er ihm mit seinem ganzen Gefolge einen Besuch, und sobald er nach seiner Rückkehr nach Constantinopel an die Stelle seines verstorbenen Bruders Muhammed im Ǵumâdá II. 1024 zum Mufti der Hauptstadt ernannt war, wollte er den Abd el-rahman dahin ziehen. Diesem war kurz vorher von Ahmed ben Zein ed-dîn el-Manṭikí (55) die Selîmia abgenommen und Abd el-rahman machte jetzt ein Gedicht, worin er As'ad bat, ihm die Stelle wieder zu geben; er erhielt sie auch und dankte ihm dann dafür in einem zweiten Gedichte. Im J. 1031 wurde er zum Professor an der Suleimânia und zum Mufti von Syrien ernannt und machte als solcher im J. 1033 wieder die Pilgerreise, sein Ruf verbreitete sich und seine Gelehrsamkeit wurde allgemein anerkannt. Einst wurde dem Scheich el-Islam Jaḥjá ben Zakarîjâ (105) ein Rechtsfall mit dem Gutachten des Abd el-rahman zur Entscheidung vorgelegt und er schrieb als Urtheil an den Rand: »wie darin unser gelehrter Bruder seine Meinung ausgesprochen hat«; dies ist das grösste Lob, welches Jemandem ertheilt werden kann. — Als Schriftsteller ist er bekannt geworden durch sein Buch über die zu beobachtenden Gebräuche bei der Wallfahrt, welches er im J. 1014 in Mekka schrieb unter dem Titel *Viaticum de eo, quod observandum est* (**Ḥaǵi** 11939. 12931). Ausserdem verfasste er *Donum de probitate juris scientiae.* — *Hortus satis rigatus de iis, qui in Dârajjâ sepulti sunt*, Lebensbeschreibungen der bei Dârajjâ auf dem Begräbnissplatze der Einwohner von Damascus beerdigten. *Gotha* 93[2]. *Refaïja* 147. — Viele Abhandlungen über verschiedene Materien und eine Menge guter Gedichte, darunter eine Caçîde zum Lobe des Emir 'Alí ben Manǵak. *Berlin* 786. — Glossen zu einem Theile des Commentars *Detector* des Zamachscharí zum Coran fanden sich in seinem Nachlasse als Brouillon. — Er starb in der Nacht auf den Sonntag d. 17. Ǵumâdá I. 1051 (24.

Aug. 1641) und hinterliess drei Söhne 'Imâd ed-dîn, Schihâb ed-dîn und Ibrâhîm, von denen ihm der jüngste der liebste war.

36. 'Imâd ed-dîn ben Abd el-rahman ben Muhammed el-'Imâdí el-Ḥanefí wurde im J. 1004 (1595) geboren und erhielt den Unterricht von seinem Vater, von Husein el-Bûrînî (G. 551), Tâg ed-dîn el-Far'auní, el-Schams Muhammed ben Muḥibb ed-dîn (26) und den beiden Schihâb, el-'Aithâwí (42) und el-Wafâï, und war bei Muhammed ben 'Azmí beschäftigt, während er vom J. 1020 bis 1022 Cadhi von Damascus war. Seine ersten Vorlesungen hielt er an der Schiblia, die ihm sein Vater abtrat, und als dieser im J. 1051 starb, suchte 'Imâd ed-dîn dessen Stelle als Mufti zu bekommen, sie wurde indess dem Muhammed ben Cubâd el-Sakûtí (73) übertragen, und erst als dieser im J. 1053 mit Tode abging, wurde 'Imâd ed-dîn zum Mufti der Ḥanefiten ernannt. Als solcher war er allgemein von Hohen und Niedern sehr geachtet wegen seiner Kenntnisse und seiner Selbstverleugnung, und seine unparteiischen Rechtsgutachten gingen von Hand zu Hand. Er blieb 18 Jahre[1]) im Amte, bis er Donnerstag d. 15. Ragab 1068 (18. Apr. 1659) starb und bei seinen Vorfahren am kleinen Thore begraben wurde.

37. Schihâb ed-dîn ben Abd el-rahman ben Muhammed el-'Imâdí el-Ḥanefí geb. im J. 1007 wuchs unter der Aufsicht seines Vaters auf, wurde von ihm und von Hasan el-Bûrînî (G. 551), den beiden Schihâb Ahmed el-'Aithâwí (42) und Ahmed el-Wafâï unterrichtet, hörte bei Abul-'Abbâs el-Makkarí und war im Dienste bei Muhammed ben Maḥmûd gen. Scherîf, Cadhi el-'askar und Reichsverweser. Er zeichnete sich durch eine schöne Handschrift aus und schrieb auch mit vollständiger Vocalisation sehr rasch, als Protokollführer und auch als Dichter wurde er sehr geschätzt; er war die Seele der ganzen Familie, sein Vater und seine beiden Brüder liessen sich durch sein Urtheil leiten und er hatte einen scharfen, durchdringenden Verstand. Schon im J.

1) Dies ist unrichtigerweise vom Tode seines Vaters an gerechnet anstatt 16 Jahre, wenn man, wie gewöhnlich das erste und letzte Jahr für voll rechnet, genauer 15 Jahre und 3 Monat.

1033 war er auf der Wallfahrt Cadhi der Syrischen Karawane, in welcher sich sein Vater, seine Mutter, seine beiden Brüder und seine Tante befanden. Er lehrte dann an mehreren hohen Schulen, wie die grosse Nûria und die Nâçiria gawwânia mit der Besoldung eines ins Amt eintretenden[1]. Als sein Vater starb, reiste er mit seinem Bruder Ibrâhîm nach Constantinopel, um die Stelle als Mufti zu bekommen, hatte aber kein Glück mit seiner Bewerbung und kehrte nach Damascus zurück, wo ihm sein Bruder 'Imâd ed-dîn, als er im J. 1053 Mufti wurde, die Schiblia überliess, nachher erhielt er die Professur an der Selîmia. Beim Tode des Bruders ernannte ihn der Cadhi von Damascus zu dessen Nachfolger als Mufti, allein von der Regierung wurde Chalîl el-Sa'sa'âní, aus dem Orte Sa'sa' bei Damascus, dazu bestimmt, welcher im J. 1072 den Platz an Abd el-wahhâb el-Furfûri (49) abtreten musste; als dieser im Muḥarram 1073 starb, trat Schihâb ed-dîn nochmals ein, um sehr bald nachher dem 'Alâ ed-dîn el-Ḥaçkafí (69) wieder weichen zu müssen. Nach so vielen Kränkungen und Zurücksetzungen hielt er sich zu Hause und sah Niemanden, er wurde niedergeschlagen, seufzte über das verlorene Ansehen und verfasste Aufsätze und Gedichte, von denen sich einige erhalten haben, worin er sich über sein Schicksal beklagte. Er starb Freitag d. 21. Ragab 1078 (16. Jan. 1668) und wurde am kleinen Thore zu den Füssen seiner Eltern begraben. — Sein Sohn

37a. Fadhallah ben Schihâb ed-dîn ben Abd el-rahman el-'Imâdí el-Ḥanefí geb. im J. 1045 (1635) hatte von früher Jugend an eine grosse Neigung zum Studiren, wurde von seinem Vater und seinen beiden Oheimen unterrichtet und las über verschiedene Fächer der schönen Wissenschaften bei Ibrâhîm el-Fattâl (61) und Muhammed el-'Aithí und zeichnete sich so aus, dass Fadhlallah el-Muḥibbí ihn allen seinen Gleichaltrigen vorzog. Sein Vater trat ihm den Lehrstuhl an der Schiblia ab, als aber seine Familie durch widerwärtige Umstände aus ihrer Stel-

1) رتبة الداخل der Rang eines ins Amt eintretenden, eines angehenden Docenten mit einer geringen Besoldung, wie er in der Türkei bestand, wurde in der Mitte des XI. Jahrhunderts auch in Syrien eingeführt, wahrscheinlich mit der Anwartschaft in eine demnächst zur Erledigung kommende höhere Stelle einzurücken.

lung hinausgedrängt wurde, zog er sich mit seinem Vater eine Zeit lang aus der Öffentlichkeit zurück, bis Muhammed ben Maḥmûd gen. Mufattisch el-aukâf »der Legaten-Eintreiber« als Cadhi nach Damascus kam, welcher Vorlesungen über Coranerklärung hielt, denen Fadhlallah beiwohnte und worin er durch seine hervorragende Dialektik Aufsehen erregte. Nach einiger Zeit, als der genannte Cadhi wieder abgesetzt war, reiste Fadhlallah nach Constantinopel und stellte sich dem Scheich el-Islâm Jaḥjá el-Minkârí (24) vor, welcher ihm die Stelle eines ins Amt eintretenden verlieh, worauf er nach Damascus zurückkam. Als Fadhlallah el-Muḥibbí (9) im J. 1082 starb, erhielt er dessen Stelle als Cadhi von Beirût nach Art eines Jahresgehaltes, der ihm nicht genügte, und mit Versprechungen einer Verbesserung wurde er hingehalten. Er hielt sich nun beständig zu Hause und beschäftigte sich mit schönwissenschaftlichen Arbeiten und mit Bücherlesen. In dieser Lage traf ihn auch Muhammed el-Muḥibbí (10), als er im J. 1092 aus Constantinopel nach Damascus zurückkehrte, er besuchte ihn mehrere Male und hörte von ihm Gedichte, die er gemacht hatte. Fadhlallah starb um Mittag Mittwoch d. 25. Ra'gab 1096 (27. Juni 1685) und nachdem in der Omeijaden-Moschee nach dem Abendgebet die Leichenrede gehalten war, wurde er am kleinen Thore begraben.

38. Ibrâhîm ben Abd el-rahman ben Muhammed el-'Imâdí geb. im J. 1012 (1603) wurde in den schönen Wissenschaften von seinem Vater und von Hasan el-Bûrînî unterrichtet, in den Traditionen waren die drei Schihâb ed-dîn Ahmed: el-'Aithâwí el-Schâfi'í, el-Wafâî el-Ḥanbalí und el-Makkari el-Mâlikí seine Lehrer, und er stand im Dienste bei Abdallah ben Maḥmud el-'Abbâsi, welcher im J. 1032 Cadhi von Damascus war. Er brachte es bald dahin, dass er als Repetent für seinen Vater die Erklärung des Coran nach Zamachschari's Commentar übernehmen konnte, und erhielt dann die Stelle eines eben eintretenden Beamten an der grossen Nûria. Zweimal machte er die Wallfahrt, das zweite Mal als Cadhi der Pilgerkarawane, und reiste nach dem Tode seines Vaters mit seinem Bruder Schihâb ed-dîn nach Constantinopel. Er war ein ausgezeichneter Dichter, an Fadhlallah el-Muḥibbí (9), welcher

zu gleicher Zeit mit ihm in Constantinopel war, hatte er, als er abreisen wollte, eine Zuschrift in Versen gerichtet, und Fadhlallah beantwortete sie in gleicher Form. Er bekam einen Schlaganfall, woran er 1 ½ Jahr daniederlag, bis er Sonnabend d. 20. Rabî II. 1078 (10. Oct. 1667) starb und am kleinen Thore neben seinem Vater begraben wurde.

Abd el-rahman ben Abul-Fadhl Muhammed el-Meidâní (71).

Abd el-rahîm ben Tâg ed-dîn Ibn Mahâsin (98).

Abd el-wahhâb ben Ahmed el-Furfûrí (49).

39. Ahmed ben Ahmed el-Schaubarí el-Miçrí el-Hanefí wurde in dem Orte Schaubar in der Provinz el-Garbia in Ägypten geboren und ging mit seinem Bruder Schams ed-dîn Muhammed (40) nach Munjat Rûh (Mahallat Rûh in derselben Provinz) zu dem Scheich Ahmed ben 'Alí el-Schanâwí († 1028), welcher ihnen den Elementarunterricht ertheilte und den Weg zur richtigen Gotteserkenntniss zeigte; dann kamen sie nach Câhira und verbrachten mehrere Jahre in der hohen Schule der Moschee el-Azhar. Ahmed studirte die Rechte bei 'Alí ben Gânim el-Makdisí, Abdallah el-Nihrîrí, Omar ben Nagîm und dem Scheich der Schâfi'iten Muhammed ben Ahmed Schams ed-dîn el-Ramlí, dem Commentator des *Minhâg* († 1014), und las die Traditionen des Bochâri bei Muhammed Schams ed-dîn el-Muhibbí el Miçrí († 1041), welcher, wenn Ahmed etwas nicht verstanden hatte, ihm erlaubte in seine Wohnung zu kommen und es nochmals zu lesen. Viele seiner Lehrer ertheilten ihm das Licentiaten-Diplom und er erlangte in der Folge eine solche Berühmtheit, dass unter seinen jüngeren Zeitgenossen in Ägypten und Syrien wohl kein Hanefitischer Gelehrter war, der ihn nicht gehört hätte, und er wurde Abu Hanîfa der jüngere genannt. Zu seinen Schülern gehörte auch Ismâ'îl ben Abd el-gani el-Nâbulusí (13), und Fadhlallah el Muhibbí (9) besuchte während seines Aufenthaltes in Câhira im J. 1059 seine Vorlesungen und erhielt von ihm ein Diplom über das bei ihm gehörte. Nur Muhammed ben Muhammed el-Sarí el-Darûrí wollte seine Vorzüge und Verdienste nicht anerkennen und suchte sie zu verkleinern; einem seiner Schüler, der ihm dies mittheilte, erwiederte el-Schaubarí: sag ihm wieder, die Entscheidung zwischen uns



würde nicht ausbleiben. el-Sarí verstand nicht, was er damit meinte, es zeigte sich aber bald: sie starben beide in ein und demselben Monate, das Leichenbegängniss bei el-Sarí war wie bei einem gewöhnlichen Menschen, dagegen das Gefolge bei Schaubarí war dicht gedrängt, kein Richter, kein Emir, kein Gelehrter war davon zurückgeblieben, die Trauer um seinen Verlust war eine allgemeine. Er starb im J. 1066 (1656) und sein Bruder Schams ed-dîn Muhammed hielt ihm die Leichenrede auf dem Begräbnissplatze el-Ramîla. — Dieser Bruder

40. Muhammed ben Ahmed Schams ed-dîn el-Schaubarí el-Schâfi'í war am 21. Ramadhân 977 (27. Febr. 1570) geboren, studirte bei Schams ed-dîn el-Ramlí acht Jahre und erhielt von ihm das Diplom für die Praxis und den Unterricht im Schâfi'itischen Recht und bekam den Namen Schâfi'í der jüngere oder der Schâfi'í seiner Zeit. Die Traditionen hatte er bei Abul-Nagâ Sâlim el-Sanhûrí († 1015) und Ibrâhîm el-'Alcamí gehört, die philosophischen Fächer bei Mançûr el-Tablâwí († 1014) und Abd el-mun'im el-Anmâtí, und von allen erhielt er das Diplom. Er las dann in der Moschee el-Azhar das Compendium des Muzení über das Schâfi'itische Recht (**Hagi** 11628), *el-'Raudh* das Compendium aus Nawawí über die einzelnen Rechtsmaterien (**Hagi** 6591) und *el-'Obâb Fluxus maris de jurisprudentia Schâfi'itica* (**Hagi** 8033) und andere ausführliche ältere Bücher. Er war der letzte, welcher in der genannten Moschee jene drei Werke las und unter seinen Zuhörern befanden sich Nûr ed-dîn Muhammed el-Schabrâmallisí († nach 1021), Schams ed-dîn Muhammed el-Bâbilí († 1077), Jass ben Zein ed-dîn el-Himçi († 1061) u. A. Unter seinen zahlreichen Schriften sind hervorzuheben Glossen zu den Commentaren des *Minhâg*, des *Tahrír*, des Ibn Hagar über die 40 Traditionen des Nawawí und zu den *'Obâb*. Er starb in der Nacht auf den Dienstag d. 16. Gumâdá I. 1069 (9. Febr. 1659).

41. Ahmed ben 'Alí el-Harîrí el-'Osâlí el-Schâfi'í el-Chalwatí war von Kurdischer Abkunft; sein Vater stammte aus dem Städtchen Harîr und hatte sich in dem Dorfe 'Osâl bei Gubba[1]) im Gebiete von

1) Jâcût II, 32 nennt eine Gegend 'Gubba-'Oseil zwischen Damascus und Ba'labekk.

Damascus niedergelassen, dort wurde Ahmed geboren und kam schon in früher Jugend nach Damascus, wo er von einem Çufiten unterrichtet wurde. Er reiste dann nach Ḥaleb zu dem gelehrten Ahmed el-Dergurrâní d. i. aus dem zu Ḥaleb gehörigen Dorfe Deirgurra, und von da nach 'Aintâb, wo er von dem Scheich Schâh Walí el-Chalwatí die Chalwati Regel lernte[1]). Nach Damascus zurückgekehrt wohnte er lange Zeit in der Çâliḥia Schule, die höchsten Beamten, Cadhis und Vornehmen überliefen ihn um seiner Fürbitte und seines Segens theilhaftig zu werden, eine unzählige Menge der Einwohner von Damascus und Fremde wohnten seinem Unterrichte bei und viele nahmen seine Regel an. Der Präfect von Damascus Ahmed Pascha gen. Kaǵak baute ihm in J. 1045 eine eigene Wohnung, welche er im folgenden Jahre bezog; hierdurch

1) Die Chalwat- d. i. Einsamkeits-Lehre schreibt vor, dass Jemand in geheimer Einsamkeit sich ganz allein mit dem Gedanken an Gott in seinem Dasein beschäftigt und alles andere von sich fern hält, wenn indess Jemandem die Abgeschiedenheit von anderen Menschen dadurch erleichtert wird, dass er sich an einem heiligen Orte niederlässt, so ist es am passendsten, dass es in einer Moschee geschieht und dass er hier zu bleiben und das gesetzliche Fasten zu halten sucht; besser ist noch, dass er sich enthält viel zu essen und zu trinken, sobald die Zeit des Fastens vorüber ist, und wenn er das Trinken ganz unterlässt, so ist dies am allerbesten, denn der Durst ist nach dieser Lehre eine wichtige Sache, ja ein beschleunigter Weg um zu der Offenbarung zu gelangen. Wenn er glaubt, dass es ihm helfen kann und besser bekommt, so trinke er etwas Wasser mit Bienen- oder Datteln-Honig. Die Anrufung nach der Einsamkeits-Lehre ist: »Es ist kein Gott ausser Allah!« wenn er dies nicht öffentlich laut sagen kann, so thut er es im Innern für sich. Er darf Nachts nicht schlafen, weder wenig noch viel, sondern nach dem Gebete beim Sonnenaufgange begiebt er sich offen an seine Geschäfte. Wenn sie (die Glaubensgenossen) als Gemeinde versammelt sind, so ist die Sache dieselbe, nur dass die Anrufung Gottes gemeinschaftlich kräftig mit festem Willen erfolgt. Wenn einer unter ihnen ist, der etwas vortragen will, so mag er dazu die Reden der hervorragenden Çufiten wählen, und es schadet nicht, dass er dabei die Zuhörer sich ruhig niedersetzen lässt. Die Abgeschiedenheit in einer Versammlung darf nicht über drei Tage dauern, dagegen ein einzelner kann in Einsamkeit zubringen, so lange er will, 3, 7, 15, 30 volle Monate, 70 Jahre, und so die ganze Lebenszeit, dies ist die absolute Einsamkeit mit absoluter Geheimhaltung.



stieg sein Ruhm noch mehr, der grosse Lehrmeister Ajjûb (56), der Scheich Muhammed el-'Abbâsí und andere waren hier noch seine Zuhörer und lernten von ihm die Chalwatí Lehre. Er starb Freitag den 18. Dsul-Ḥiġġa 1048 (22. Apr. 1639).

42. Ahmed ben Jûnus ben Ahmed ben Abu Bekr Schihâb ed-dîn el-'Aithâwí wurde im J. 941 (1534) in Damascus geboren, wohin sein Vater Jûnus aus 'Aithâ, einem der Dörfer in dem stark angebauten Districte el-Bikâ' el-'azîzí zwischen Damascus, Ḥimç und Ba'labekk, eingewandert war. Nachdem er das Lesen des Coran bei Schihâb ed-dîn Ahmed ben Nabîh gelernt hatte, legte er sich auf das Studium des Rechts und der Grammatik bei dem Scheich Tâġ ed-dîn, dann auch bei seinem Vater, welcher ihn darauf zu dem Ober-Cadhi Nûr ed-dîn 'Alî el-Nasafí schickte, der aus Câhira nach Damascus gekommen war, und bei diesem blieb er mehrere Jahre, bis er sich mit den juristischen Wissenschaften ganz vertraut gemacht hatte. Auch bei el-'Alâ ben 'Imâd ed-dîn hatte er Vorlesungen gehört, die Traditionen bei el-Schams Muhammed Ibn Ṭûlûn, die mystischen Lehren bei el-Schihâb Ahmed ben el-Badr el-Gazzí, wie auch bei dem Scheich Abd el-rahîm el-Çâliḥí, und nach dem Tode des Ṭajjibí stellte ihm el-Badr el-Gazzí das Diplom für die juristische Praxis aus. Er erhielt dann nach und nach die besoldeten Stellen als Vorleser in der Omeijaden-Moschee, als Prediger in der neuen sogen. Mu'allak Moschee vor dem Paradies-Thore, die Hälfte der Predigerstelle an der Taurîzia in dem Quartier »Grab der 'Âtika« ausserhalb Damascus; auch war er nach und nach Professor an der 'Omaria und 'Azîzia, der Dhâhiria, der Schâmia barrânia, der Takwia, welche letztere er im J. 1021 an Fadhlallah el-Bosnawí (58) abtrat, und predigte in der Omeijaden-Moschee und der Moschee des Sultans Suleimân. Unter seinen Schülern zeichneten sich besonders aus Hasan el-Bûrînî (G. 551), Muhammed el-Ġauchí (80), el-Scharaf el-Dimaschkí (94) und el-Naġm el-Gazzí (G. 569). Er gehörte zu den gelehrtesten Juristen seiner Zeit, genoss das allgemeine Vertrauen und seiner Entscheidung wurden wichtige Fragen vorgelegt. In einer solchen war er mit dem gelehrten Ismâ'îl el Nâbulusí (11) nicht einerlei Mei-



nung, nämlich über den weissen Thurm, welchen die Christen auf ihrer Kirche ausserhalb Damascus in dem Quartier el-Charâb (die Zerstörung) errichtet hatten; el-Nâbulusí entschied sich für die Entfernung desselben aus Besorgniss, dass der Ausruf zum Gebet von demselben den Christen Veranlassung geben könnte, über den Islâm zu spotten, mit Rücksicht auf die Coranstelle (Sure 6, 108): Spottet nicht über diejenigen, welche ausser Allah (einen anderen Gott) anrufen u. s. w. el-'Aithâwí dagegen hielt den Bau für erlaubt. Der Erbauer war ein angesehener Kaufmann Namens 'Alâ ed-dîn ben el-Ḥaǵíǵ; der Ober-Cadhi Muçṭafá Ibn Bustân neigte sich zu der Ansicht des 'Aithâwí, der Statthalter Hasan Pascha ben Muhammed Pascha zu der des Nâbulusí. Zuletzt wurde der Thurm auf Befehl des Cadhi fertig gebaut, nachdem die Christen dem Wezir eine hohe Summe bezahlt hatten, und 'Aithâwí schrieb über den Bau eine kleine Abhandlung; dies geschah vor dem J. 990. — el-'Aithâwí machte zweimal die Reise nach Ḥiçn zwischen Ḥaleb und Rakka und nach Tripolis, um seine Verwandten zu besuchen, dort wohnte eine Tante. Auch nach Ḥaleb reiste er zweimal, beide Male zum Wohle der Einwohner von Damascus, das erste Mal im J. 1019 in Begleitung des Scheich Muhammed ben Sa'd ed-dîn und einiger anderen, um sich bei dem Wezir Murâd Pascha über 'Alí Ibn Ǵânbûlâds und Fachr ed-dîn ben Ma'n zu beschweren, welche in Damascus und der Umgegend Verwüstungen anrichteten und sich in der Stadt übermässige Ausschreitungen zu Schulden kommen liessen; das zweite Mal im J. 1025, um die Einwohner von Damascus von den Bedrängnissen zu befreien, welche sie in diesem Jahre von den Persern zu erdulden hatten. Bei dieser Gelegenheit kamen die Einwohner von Ḥaleb zu ihm, um einige Vorträge von ihm zu hören, und sie erwiesen ihm grosse Ehre. Er erkrankte an einem Fieber, welches jeden vierten Tag wiederkehrte, und starb am Neumond des Dsul-Ḥiǵǵa 1025 (10. Dec. 1616); in einem Gedichte des Abu Bekr el-'Omarí ist die Jahrszahl in den Buchstaben ausgedrückt: ارحم العيثوى عبدك احمد »Erbarme Dich Deines Dieners el-'Aithawí[1]).

1) Mit kurzem *a* in der Volksaussprache.

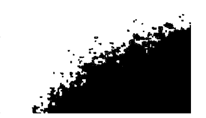


43. Ahmed ben Jûsuf ben Husein ben Jûsuf ben Muhammed Schihâb ed-dîn el-Ḥaçkafí d. i. aus Ḥiçn keifâ (daher auch el-Ḥiçní), einer Stadt an beiden Seiten des Tigris in Dijâr Bekr zwischen Gazírat Ibn Omar und Majjâfârikîn, hatte sich in Ḥaleb niedergelassen und wurde hier, weil er die Wallfahrt gemacht hatte, Manlâ Ḥâgi genannt, woraus für seine Nachkommen der verkürzte Familien-Name Ibn Manlâ entstanden ist. Ahmed wurde Ober-Cadhi von Tabríz und starb im J. 895 (1490). Er ist der Verfasser eines *Detectio margaritarum* betitelten Commentars über das Werk des Abul-Câsim Abd el-karím el-Râfi'í *Liber correctus* über das Schâfi'itische Recht (**Ḥagi** 10697. 11532); des *Donum institutionum plenum* d. i. Glossen zu dem Commentar des Sa'd ed-dín Mas'ûd el-Taftâzâni († 791) über die *Articuli fidei* des Abu Ḥafç Omar el-Nasafí († 537. **Ḥagi** 2641. 8173); der Glossen über einen Commentar des Compendium der Metaphysik *Ortus luminum* des Abdallah el-Beidhâwí (**Ḥagi** 7996); eines Commentars zu der *Schâṭibia* (**Ḥagi** 4468) und zu den *Palae dictorum sapientiae plenorum* des Muhammed Ibn 'Arabí (**Ḥagi** 9073); auch schrieb er etwas über des Maḥmûd el-Gagmîní *Summarium de astronomia* (**Ḥagi** 4129. 12886). — Sein Urenkel

44. Ahmed ben Muhammed ben 'Alí ben Ahmed ben Jûsuf Ibn Manlâ Abul-'Abbas Schihâb ed-dîn el-Ḥaçkafí el-Schâfi'i wurde im J. 937 (1530) in Ḥaleb geboren, wuchs unter der Leitung seines Vaters auf und wurde von mehreren Gelehrten unterrichtet, besonders von Radhi ed-dîn Muhammed Ibn el-Ḥanbalí dem Verfasser der Geschichte von Ḥaleb (G. 528); bei ihm las er dessen Abhandlung *Facilis decensus ad duas silices vasi per viam in duabus hydriis;* derselbe erleichterte ihm das Verständniss seiner Schrift *Indicia pulchritudinis in quaestionibus de dimensione*, er liess ihn an den Vorlesungen über Algebra und Gleichungen Theil nehmen und das Werk *Liber monilibus ornatus de fundamentis* mit seinen Glossen lesen und trug die *Virtutes Prophetae* des Tirmidsí vor, sowie den Commentar zu den *Stationes de metaphysica* und die *Articuli fidei* des 'Adhud ed-dîn Abd el-rahman el-Îgí († 756) mit den Glossen des 'Alí el-Gorgâní und Ahmed el-Taftâzâni (**Ḥagi** 8170). Bei 'Olwân ben Muhammed el-Ḥamawí, welcher sich im J. 954 in Ḥaleb

aufhielt, hörte er ein Drittel des Bochârí, und die Traditionen nach der fortlaufenden Kette der Überlieferer bei el-Burhân el-'Imâdí, welcher ihm ein Diplom ausstellte. Die Coran-Lesekunst lernte er bei dem Scheich Ibrâhîm el-Dharîr aus Damascus, der sich in Ḥaleb niedergelassen hatte und ihm im J. 965 ein Diplom überreichte. Zweimal besuchte er Damascus, wo er den Vorlesungen des Badr ed-dîn el-Gazzí in der Schâmia barrânia beiwohnte und bei Nûr ed-dîn el-Nasafí ein Stück aus Bochârí und Muslim und anderes hörte. Im J. 958 reiste er mit seinem Vater nach Constantinopel, wo er die Vorträge des dort ansässigen Scheich Gars ed-dîn el-Ḥalebí über das Astrolabium besuchte und von Abd el-rahîm el-'Abbâsí das von ihm erbetene Zeugniss über die Richtigkeit seiner Recension des Bochârí empfing. Seine Reisebeschreibung führt den Titel *Hortus rosaceus de itinere Constantinopolitano* (**Ḥaǵi** 6696 mit falscher Jahreszahl). Nach seiner Rückkehr nach Ḥaleb erhielt er die Professur an der Balâṭia, welche Ḥâǵi Balâṭ, Secretair des Ḥâǵi Înâl, neben dessen Grabe hatte erbauen lassen, wo er mit Beifall lehrte. Unter seinen Schriften ist die berühmteste sein Commentar zu dem grammatischen Werke des Ibn Hischâm *Quod sufficit cordato*, worin er die Commentare des Muhammed el-Damâminí († 828) und Takî ed-dîn el-Schamaní († 872) vereinigt und erweitert hat (**Ḥaǵi** 12496), so dass sein Werk in diesem Fache ohne gleichen ist. — Die *Monilia margaritarum de descriptione nonnullorum juvenum* (**Ḥaǵi** 8225) sind eine Nachahmung des *Pratum capreolorum et domicilium vernum juvenili amore incessorum* seines Lehrers Ibn el-Ḥalebí (**Ḥaǵi** 11774). — *Querela lacrimarum propter sagittas arcuum separationis effusarum* (**Ḥaǵi** 7634). — *Dissertatio, quae consortium e loco* الغزال *hinnuli quaerit* (**Ḥaǵi** 7870[1]). — Commentar zu der *Institutio sanans de flexu formarum* des 'Othmân Ibn el-Ḥâǵib († 646. **Ḥaǵi** 7375); und zu dessen Compendium der Grammatik *Liber sufficiens* (**Ḥaǵi** 9707). — Commentar zu dem *'Izzí de flexu formarum* des 'Izz ed-dîn Ibrâhîm el-Zanǵâni (**Ḥaǵi** 8141). — *Doctrina*

1) In der Variante الكثيب Ḥaǵi T. VII. p. 782 steckt die richtige Lesart الكثيب und in Nr. 8039 müssen die Wörter اللبيب und الكثيب versetzt werden.



hereditatis dividendi (**Hagi** 8972). — Metrische Bearbeitung der *Splendores statutorum de articulis juris Hanefitici* (**Hagi** 8579). — Eine Anzahl guter Gedichte. — Bei einem Ausfluge im J. 1003 (1594) wurde er in dem Dorfe Bâtschâ fünf Parasangen von Haleb im Gebiete von Ma'arra Maçrîn von den Bauern ohne Grund überfallen und getödtet und am Berge nahe bei dem Grabe seines mütterlichen Grossvaters Choga Iskandar ben Âjagâk beerdigt. — Er hatte zwei Söhne

45. Muhammed ben Ahmed Schams ed-dîn Ibn Manlâ el-Haçkafí wurde im J. 967 (1559) geboren und las bei seinem Vater den Commentar über die Syntax *Particulae aureae* des Ibn Hischâm (**Hagi** 7434). Ein Hausfreund, der Geschichtschreiber Omar ben Abd el-wahhâb el-'Ordhí der ältere (geb. 950 gest. 1024) kam eines Tages zum Besuche und hörte, wie der Vater dem Sohne die Regeln über die Indeclinabilia erklärte, aber wegen des vielen Redens nur noch stammelte, und 'Ordhi erbot sich den Unterricht fortzusetzen. Der Knabe fasste ein solches Zutrauen zu ihm, dass er nachher mit Erlaubniss des Vater zu ihm ging und ihn bat, ihn weiter zu unterrichten. 'Ordhi las mit ihm den Commentar des Gâmí zu der *Kâfia* von Anfang bis zu Ende, ging dann über zu dem *Mugni el-labîb* des Ibn Hischâm (**Hagi** 12496), dem *Mutawwal* des Taftâzâní (**Hagi** 12277), erklärte den Commentar zu der Beredsamkeit des Mas'ûdí, den Text des Gagmíní über die Astronomie (**Hagi** 12886), den Commentar des Cadhi Zakarîjâ zum *Minhâg* und las die beiden Traditions-Sammlungen des Bochârí und Muslim vor. Bei den meisten von diesen Vorlesungen war sein Bruder el-Burhân Ibrâhîm (46) zugegen. Muhammed fing dann an zu schriftstellern und verfasste eine Geschichte von Haleb mit besonderer Rücksicht auf die dortigen Herrscher von der Zeit der Eroberung der Stadt durch die Kampfgenossen des Propheten bis auf Hâgi Ibrâhîm Pascha. Dann schrieb er etwas über einen Theil der Traditionen des Muslim und eine schöne Abhandlung über die Bekehrung der Eltern des Propheten zum Islâm, auch machte er einige Gedichte. Dabei war er ein frommer und menschenfreundlicher Mann. Er bekam das Wechselfieber und ein boshafter Mensch rieth ihm sich auf dem Rücken brennen zu

lassen, dies liess er durch einen ketzerischen Zindîk aus dem Dorfe Kafar-Ḥâbis vornehmen, welcher gar kein Hehl daraus machte, dass die Ortsbewohner einen verschiedenen Glauben hatten und gelegentlich einen Andersgläubigen über die Seite zu schaffen suchten; zudem war der Winter im Anzuge, er bekam nach der Operation das kalte Fieber und starb im J. 1010 (1601). — Sein Bruder

46. Ibrâhîm ben Ahmed ben Muhammed ben 'Alí Burhân ed-dîn Ibn Manlâ el-Ḥaçkafí wurde von seinem Vater, von Omar el-'Ordhí und Maḥmûd el-Beilûní (64) unterrichtet; Muḥibb ed-dîn Muhibbí (1) schickte ihm und seinem Bruder ein Doctor-Diplom aus Damascus zu im J. 995. Nachdem er von der Wallfahrt nach dem J. 1000 nach Ḥaleb zurückgekehrt war, zog er sich von der Welt zurück und beschäftigte sich nur mit dem Lesen des Coran und mit Schriftstellerei. Über die unsicheren Überlieferer schrieb er ein Buch, welches einige Zusätze zu früheren Werken enthält (**Ḥag̀i** 708); ferner *Elevatio animi per historiam Naçûḥi Pascha memoria dignam*, im J. 1020 verfasst (**Ḥag̀i** 1372). — *Commentarius purus* zu dem grammatischen Gedichte *Donum dilectis oblatum de flexu formarum* des Abd el-'azîz ben Abd el-wâhid im J. 993 geschrieben (**Ḥag̀i** 2529). — Commentar zu dem *Talchîç el-miftâḥ de doctrinis sententiarum et expositionis* des Maḥmûd ben Abd el-rahman el-Cazwînî († 739) und Glossen dazu (**Ḥag̀i** 3541 pag. 408). — *Hippodromus concertationis et ornatus certaminis de colloquiis et epistolarum commerciis.* (**Ḥag̀i** 4608). — *Auxilium absolutissimum de responsis juridicis virorum doctorum aequalium* gegen einen Prediger, welcher dem Trunke ergeben war (**Ḥag̀i** 11959). — Drei Commentare, einen längeren, mittleren und kleineren über die *Folia de principiis* des Abd el-malik el-G̀uweiní († 478. **Ḥag̀i** 14205. Index Nr. 2265). — Die *Margaritae et splendores* über das Ḥanefitische Recht brachte er in ein Gedicht im Versmaasse Rag̀az, machte auch einige selbständige Gedichte und starb bald nach dem J. 1030 (1620).

47. Ahmed ben Muhammed el-Cal'í el-Ḥimçí el-Ḥanefí wurde in Ḥimç (Emessa) geboren und kam als Knabe mit seinem Vater nach Damascus; als sie in die Stadt eintraten und in der Nähe der Moschee

el-Acçâb waren, fiel der Vater todt nieder, und nachdem das Leichengebet für ihn in der Moschee Man'gak gehalten war, wurde er auf dem Todtenhofe am Paradies-Thore beerdigt. Der Knabe Ahmed blieb in Damascus, lernte sehr fleissig und stand eine kurze Zeit im Dienste des Mûsá el-Sujûrí (des Riemers), dann studirte er die Rechte bei Omar ben Muhammed el-Câri (90), Abd el-rahman ben Muhammed el-'Imâdi (35) und Jûsuf ben Abul-Fatḥ el-Sukeijifí (63), und er war auch in anderen Fächern bewandert. Er wurde Repetent an der hohen Schule Suleimânia, an welcher damals Muhammed ben Cubâd el-Sakûti (73), der Nachfolger des genannten 'Imâdí († 1051) als Mufti von Damascus, erster Professor war. Er galt für einen der besten Lehrer, Fadhlallah (9) las bei ihm zwei Drittel des Cudûri und einen Theil des *Ichtijâr Electio* d. i. des Commentars des Ma'gd ed-dîn Abdallah ben Maḥmûd († 683) zu seinem eigenen Werke *Delectus de partibus juris Ḥanefitici derivatis* (**Ḥa'gi** 11585). Zuletzt war Ahmed Vorsteher der Moschee auf der Burg (*cal'a*) von Damascus, wo er auch wohnte und wovon er den Namen el-Cal'í erhielt und er starb im Laufe des J. 1067 (1657).

48. Ahmed ben Muhammed ben Muhammed ben Ahmed ben Muhammed Ibn Furfûr el-Ḥanefí, dessen Vorfahren zu den Zierden der Wissenschaften in Damascus gehörten, wurde hier in Çafar 984 (Mai 1576) geboren und von Abd el-Ḥakk el-Ḥi'gâzí (82) u. A. unterrichtet. Er hatte sich zu einem tüchtigen Juristen ausgebildet und lehrte an der Schâfi'itischen Schule Caçâ'ia, dabei war er Meister in der Rechenkunst, Musik und Rhetorik und wusste Zuschriften, die an ihn in Versen gerichtet wurden, auch in Versen zu beantworten. Als er schwerhörig wurde, kam er nur noch mit einigen gelehrten Freunden zusammen, sonst lebte er für sich allein und hatte Sorge um seinen Unterhalt, den er aus einem Legate seiner Vorfahren bestreiten musste. Am meisten beschäftigte er sich mit Räthselaufgaben, deren er eine grosse Menge mit ihren Lösungen wusste. Er starb in der Nacht auf den Donnerstag d. 11. Muḥarram 1037 (22. Sept. 1627) und wurde in ihrem Familienbegräbniss, welches an das Grab des Scheich Arslân anstösst, beerdigt. — Sein Sohn



49. Abd el-wahhâb ben Ahmed ben Muhammed ben Muhammed ben Ahmed ben Maḥmûd ben Abdallah ben Maḥmûd el-Furfûrí el-Ḥanefí wurde im J. 1012 (1603) in Damascus geboren; er fing seine Studien bei dem Scheich Abd el-laṭíf el-Ġâlikí (34) und el-Scharaf el-Dimaschkí (94) an, hörte die Traditionen bei dem Scheich Omar el-Câri (90) und trat dann in den Dienst des Abd el-rahman el-'Imâdí (35), welcher ein solches Zutrauen zu ihm hatte, dass er ihn zum Repetenten für seine Vorlesungen über die Traditionen des Bochârí annahm; in den juristischen Fächern waren Ahmed Ibn Kûlâksiz (52) und Abd el-laṭíf el-Minkârí (23) seine Lehrer gewesen. Er fing dann seine Vorlesungen nach den Grundsätzen der Türken an, Ahmed ben Schâhín (53) trat ihm vor seinem Tode (1053) die Professur an der Ġakmakia ab und er bekam einen grossen Zuhörerkreis. Sehr häufig wurde ihm die grosse Stellvertretung übertragen und er bekam den Rang (und die Besoldung) eines ins Amt eintretenden, wie es zur Zeit in unserem Lande allgemein bekannt ist. Als der Wezir Ahmed Pascha el-Fâdhil im J. 1071 nach Damascus kam, besuchte er Abd el-wahhâb öfter, da er seine vortrefflichen Eigenschaften kennen lernte, und als er im J. 1072 Grosswezir wurde, ernannte er ihn zum Mufti in Damascus und der Scheich Abd el-ganî el-Nâbulusí (12) brachte die Jahrszahl der Ernennung in den Schlussworten eines Gedichtes an:

Bei Gott! der Richterspruch ist unter euch nicht ungerecht, rechnet:
بل آلت الفتوى لاهليها
Vielmehr ist der Spruch seinen Bewohnern beschworen.

Er verwaltete sein Amt zur allgemeinen Zufriedenheit, starb aber nicht lange nachher am 15. Muḥarram 1073 (30. Aug. 1662) und wurde in dem Familienbegräbniss beerdigt. — Sein Bruder

50. Wali ed-dîn ben Ahmed ben Muhammed el-Furfûrí el-Ḥanefí wurde in Damascus geboren und erzogen und von verschiedenen Gelehrten unterrichtet; er stand dann im Dienste seines Bruders Abd el-wahhâb, für welchen er die Rechtserkenntnisse ins Reine schrieb. Er erhielt die Vertretung als Cadhi bei dem Gerichte neben der Reitbahn und bei der Vertheilung der Erbschaften und Unterstützungen,

wobei es für ihn viel zu thun gab; auch war er Cadhi bei der Syrischen Pilgerkarawane. Indess zeigte er sich in seinen Geschäften sehr flüchtig und ohne Ausdauer und führte ein unstätes Leben, wusste aber seine Fehler gut zu verbergen. Er starb am Ende des Dsul-Ḥiǵǵa 1072 (15. Aug. 1662). — Zu derselben Familie gehört

51. Muhammed ben Muhammed ben Abd el-rahman ben Ahmed Ibn el-Furfûr el-Ḥanefí. Er wurde am 13. Dsul-Ca'da 981 (6. Febr. 1574) in Damascus geboren, erhielt den ersten Unterricht von seinem Oheim dem Cadhi Ǵamâl ed-dîn und studirte dann vorzugsweise die Elemente und Flexionslehre der Grammatik bei dem Cadhi Muhammed el-Andalusí Ibn el-Magribí († 1016); bei Hasan el-Bûríni (G. 551) las er einen Theil des Commentars des Taftâzâní zu dem *Talchîç* und nahm dann an den Vorlesungen des Muḥibb ed-dîn el-Muḥibbí (1) Theil. Er erhielt die Oberaufsicht über die Verwaltung der milden Stiftungen und lehrte an der Aglabekia im Quartier der Kîmeria in Damascus, welche für ihre Familie gestiftet war. Er hatte einen schönen Wuchs und guten Anstand und hielt sich prächtige Pferde nach Art der vornehmen jungen Leute. Zu der Zeit als der Emir Muhammed ben Manǵak Präfect von Damascus war, wollte er einen Streit zwischen Muhammed el-Furfûrí und seinem Vetter Omar ben Ǵamâl ed-dîn über ihre Familien-Stipendien durch den Cadhi Muhammed el-Scharíf vermitteln lassen, der Cadhi, welcher durch seine Härte und Rücksichtslosigkeit bekannt war, entschied nicht nur gegen el-Furfûri, sondern entsetzte ihn auch seiner Stellen, sodass er plötzlich ganz mittellos und in die äusserste Noth versetzt wurde. Der Emir führte zwar eine Aussöhnung der Verwandten herbei, allein Muhammed blieb in seiner bedrängten Lage; er erkrankte an einem heftigen Fieber und starb nach wenigen Tagen Freitag d. 21. Scha'bân 1022 (6. Oct. 1613) in seinem 33sten Jahre[1]); auch sein Vater war nur 33 Jahre alt geworden.

52. Ahmed ben Muhammed ben Ahmed ben Idrís gen. Ibn

1) Ein Rechenfehler; die angeführten Jahrszahlen ergeben ein Alter von nicht voll 41 Jahren.

Kûlâksiz, dessen Eltern aus Ḥaleb stammten, wurde im J. 983 (1575) in Damascus geboren, studirte die Rechte unter Muḥibb ed-dîn (1) und el-Schams Muhammed Ibn Hilâl († 1012) und wurde ein sehr gesuchter Rechtsanwalt. Er lehrte an der hohen Schule Fârisia und starb am 9. Rabî' I. 1037 (18. Nov. 1627). Das Türkische Kûlâksik bedeutet ohne Ohren.

Ahmed ben Muhammed el-Ustuwâní (17).

53. Ahmed ben Schâhîn el-Kyprosí stammte von der Insel Kypros, das Volk spricht unrichtig Kyproç. Sein Vater war dort als Knabe in Gefangenschaft gerathen und nach Damascus gebracht, wo ihn ein Emir kaufte, erzog und dann unter die Soldaten steckte, und nach dem Tode des Emir avancirte er zu einem hohen Posten, auf welchem er sich auszeichnete. Ahmed wurde im J. 995 (1587) geboren und, als er herangewachsen war, gleichfalls dem Heere eingereiht. Bei dem Aufstande des 'Alí Ibn Ġânbûlâds, als die Syrischen Truppen von ihm geschlagen, viele getödtet oder gefangen genommen wurden, gerieth auch Ahmed in Gefangenschaft, und nachdem er die Freiheit wieder erlangt hatte, vertauschte er Lanze und Schwerdt mit Papier und Feder. Er studirte unter Hasan el-Bûrîní (G. 569), Omar el-Câri (90) und Abd el-rahman el-'Imâdí (35) verschiedene Fächer und wandte sich unter Abul-Ṭajjib el-Gazzi (95) und Abd el-laṭîf Ibn el-Minkâr (23) besonders den schönen Wissenschaften zu, bis er sich darin vollkommen ausgebildet hatte und einer der hervorragendsten Dichter und Stilisten seiner Zeit wurde, dessen Geisteserzeugnisse sich ebenso durch gewählte Ausdrücke, wie durch vollendeten Rhythmus und schöne Endreime auszeichneten; aus dem *Câmûs* hatte er einen Auszug gemacht und ihn mit vortrefflichen Zusätzen vermehrt. Um die Art und Weise der Türkischen Gelehrten noch näher kennen zu lernen, begab er sich nach Constantinopel und schloss sich an den Grossmufti Çan'allah ben Ġa'far († 1021), dann wurde er stellvertretender Cadhi von Damascus und führte als solcher im J. 1030 die Syrische Pilgerkarawane nach Mekka, wo er den damaligen Scherîf Idrîs ben Hasan († 1034) in einer Caçîde besang. Danach erhielt er die Professur an der hohen Schule Ġakmakia in Damascus,



welche seit dem Tode des Bustân el-Rûmí im J. 1003 erledigt geblieben war, wo er mit grossem Beifall lehrte. Hier nahm er den berühmten Geschichtschreiber Makkarí bei sich auf, als er im J. 1037 nach Damascus kam, sie führten angenehme Unterhaltungen mit einander und tauschten in poëtischen Zuschriften ihre Gedanken aus. Allein Ibn Schâhîn missbrauchte auch sein Talent und folgte ganz dem Beispiele des Spanischen Dichters Ibn Bassâm († 542), indem er wie dieser in seinen Gedichten seiner Zunge freien Lauf liess, über die Welt klagte, über seine Zeitgenossen sich lustig machte und sogar über seinen Vater spottete, was dadurch nicht gut gemacht wurde, dass er, als dieser im J. 1040 starb, seinen Verlust betrauerte und sich auf einige Zeit aus der Gesellschaft zurückzog. Ungeachtet seiner herrlichen Anlagen und Kenntnisse lebte er in dürftigen Verhältnissen und war mit seinem Schicksal unzufrieden, er suchte durch die Alchymie ein reicher Mann zu werden, sah aber bald ein, dass dies ein lächerliches Bemühen sei[1]). Er starb im Schawwâl 1053 (Dec. 1643) und wurde am Paradies-Thore begraben; es war an einem regnigten Tage, wesshalb der Dichter Emir Man'gak ben Muhammed sich so ausdrückte:

Ich sprach, als Ibn Schâhîn den Lauf vollendet hatte,
und er war ein Mann, auf den Jeder zeigte:
Gott erbarme sich des hochgeehrten Herrn,
über welchen Erde und Himmel weinen!

54. Ahmed ben Schams ed-dîn el-Çaffûrí el-Schâfi'í gen. el-Beidhâwí war in Çaffûria, einer Stadt am Jordan nahe bei Tiberias, geboren, kam als junger Mann nach Damascus und wurde in die hohe Schule Ḥi'gâzia aufgenommen, wo er die Vorlesungen des Scheich Muhammed el-Ḥi'gâzí (81) und seines Sohnes Abd el-ḥakk (82) besuchte. Er blieb lange Zeit bei beiden als Hülfslehrer, die Schüler kamen zu ihm und lernten bei ihm; er hielt sich fern von dem Umgange mit

1) Muḥibbí verbreitet sich hier über die älteren Alchymisten: el-Râzí, el-'Gildikí, 'Alí ben Mûsá, 'Gâbir ben Ḥajjân, Ibn Waḥschîja, Ibn 'Arabí, el-Bûní und die Gegner, welche die Kunst lächerlich fanden: Abu Ḥajjân, Sujûṭí, Abd el-rahîm ben 'Alí Ibn Burhân.



anderen, lebte nur seinen Studien, die sich vorzüglich auf Geschichte bezogen, und schrieb viele Bücher ab mit vollständiger Vocalisation. Verheirathet war er nicht und wurde im J. 1048 (1673) ermordet und am Paradies-Thore begraben. Er gab nämlich zwei jungen Leuten Privatunterricht in der Arabischen Sprache und in den Rechtswissenschaften, worin sie gute Fortschritte machten, der eine war aus Gûta bei Damascus, der andere aus der Stadt selbst. Einige Verwandte des ersteren aus seinem Dorfe kamen in der Nacht, in welcher der nach Mekka für die Ka'ba bestimmte Umhang durch die Strassen geführt wird, zum Besuch zu jenen Dreien um sich zu vergnügen und blieben bis Mitternacht, dann überfielen sie den Beidhâwí und die beiden jungen Leute im Schlafe, brachten sie um, nahmen alle Werthsachen und Bücher mit sich, schlossen die Thür zu und entfernten sich, ohne dass Jemand sie bemerkt hatte. Erst acht Tage nachher wurde durch den Geruch in der Schule der Mord entdeckt und bei dem Gerichte angezeigt; die Leichen wurden gewaschen, in Todtenkleider gewickelt und begraben. Die Thäter wurden nicht entdeckt, indess nahm der Richter Mahmûd el-Baltagí, Vertreter des grausamen Muçtafá Pascha Silâhdâr, von dem Vorfall Veranlassung, von den Bewohnern des Quartiers und von einigen Dörfern um Damascus eine Sühne von etwa 2000 Thalern zu erpressen.

55. Ahmed ben Manlâ Zein ed-dîn el-'Agamí el-Nachguwâní mit dem Beinamen el-Mantikí, dessen Vorfahren aus Nachguwân in Adserbeigân stammten, wurde im J. 1003 (1594) in Damascus geboren und studirte die schönen Wissenschaften; der berühmteste seiner Lehrer war Scharaf ed-dîn el-Dimaschkí (94), er zeichnete sich schon in jungen Jahren aus, erhielt wegen seiner Gewandtheit in der Rede- und Dichtkunst den Namen el-Mantikí d. i. der Redner und in dem Kreise seiner Zuhörer sammelten sich auch Kurden und Perser, da er der Arabischen, Persischen und Türkischen Sprache gleich mächtig war. Er erhielt die Professur an der hohen Schule Selîmia in Çâlihia der Vorstadt von Damascus, welche bis dahin Abd el-rahman el-'Imâdí (35) bekleidet hatte, indess wurde dieser nach einiger Zeit wieder eingesetzt. Mantikí

reiste desshalb im J. 1025 nach Ḥaleb, wo sich damals der Wezir Muhammed Pascha aufhielt, welcher von dem Sultan Ahmed als Höchstcommandirender mit einer Armee zur Bekriegung des Schâh von Persien 'Abbâs Chân ausgesandt war. Er fand bei ihm ein sehr wohlwollendes Entgegenkommen und sollte die Professur wieder erhalten, kehrte jedoch mit einiger Besorgniss nach Damascus zurück und es wurden ihm hier grosse Schwierigkeiten gemacht. Desshalb reiste er im J. 1028 zum zweiten Male nach Ḥaleb in Begleitung des Schatzmeisters von Damascus Maḥmûd el-Rûmí und wandte sich an den dortigen Cadhi Abd el-karîm ben Sinân (33), der ihm alles Gute erwies, aber in demselben Jahre selbst abgesetzt wurde, worauf sich beide nach Constantinopel begaben. Hier machte sich Manṭikí bald in der vornehmen Gesellschaft beliebt durch seine angenehme Unterhaltung und sein feines Benehmen, die Grossen suchten ihn auf und erwiesen ihm besondere Ehre, er hielt Vorlesungen in mehreren hohen Schulen, erwarb sich dadurch ein bedeutendes Vermögen und erndtete viel Ruhm. Auch der Sultan Murâd hörte von ihm, liess ihn zu sich kommen und machte ihn zu seinem Gesellschafter; er kam bei ihm mit dem bekannten satirischen Dichter Naf'î[1]) zusammen, sie hielten witzige Gespräche, über welche sich der

1) Omar gen. Naf'î war in der Stadt Hasan cal'a sî fünf Stunden von Erzen el-Rûm (Erzerum) nach der Seite von el-Carç zwei Tagereisen von Tiflîs geboren und kam nach Constantinopel, wo er bald als Secretär durch seine schöne Handschrift und seinen gewandten Stil bekannt wurde und sich besonders als Dichter durch seine Loblieder auszeichnete und in obscönen Satiren ihm keiner gleich kam. Schon der Sultan Ahmed (reg. 1012—1026) hatte davon gehört und liess sich eine Sammlung dieser Satiren vorlesen; am Schlusse brach ein Gewitter los und mit heftigem Donner fuhr ein Blitz ganz nahe bei dem Versammlungssaal nieder, was für eine Vorbedeutung eines grossen Unglücks gehalten wurde. Der Sultan Murâd (1032—1049) hatte sein Gefallen an Naf'î und als Beirâm Pascha Grosswezir wurde, der schon hochbetagt und nachlässig schmutzig war, befahl der Sultan dem Naf'î auf ihn eine Satire zu dichten. Er weigerte sich anfangs, gab aber endlich dem Andringen nach und machte eine lange Caçîde, worin er sich die ärgsten Übertreibungen erlaubte. Als der Wezir dies erfuhr, eilte er zum Sultan, beschwerte sich darüber und sagte: entweder du tödtest Naf'î oder, wenn du lieber willst, so tödtest

Sultan ergötzte, und schmähten auf einander, wenn einer von ihnen allein bei dem Sultan war, wozu dieser sie noch ermunterte. Als der Grosswezir Ahmed Pascha el-Ḥâfidh im Ramadhân 1041 bei einer

---

du mich; und er wurde so zudringlich, dass der Sultan endlich den Dichter in seine Hände gab und er ihn umbringen liess, im J. 1042 (oder 1044. Ḥaǵi 5720).

Ähnlich erging es dem Dichter Ali Ibn el-Rûmí mit dem 'Abbasiden-Chalifen el-Mu'taçim, dessen Wezir el-Fadhl ben Marwân einmal eine Gesellschaft zu einem Gastmal eingeladen, aber Ibn el-Rûmí vergessen hatte. Gegen Ende des Males fiel es ihm ein und er liess ihn noch rufen, und als er kam, wurde ihm eine Schüssel mit sieben verschieden gefärbten Eiern gereicht. Er nahm sich ein rothes, ass es auf, entfernte sich dann wieder und machte darauf zwei Spottverse:

Unser Wezir ist freigebiger als Ḥâtim [1];
Ich habe auf seine Einladung ein Ei gegessen,
Welches seine Mutter —
[Den höchst obscönen Nachsatz mag ich nicht hersetzen.]

Als der Chalif el-Mu'taçim diese Verse hörte, lachte er, liess Ibn el-Rûmí rufen und sagte: mache auch einmal auf mich ein Spottgedicht. Er entgegnete: davor behüte mich Allah, o Fürst der Gläubigen! wie könnte ich über den spotten, welchen Allah und sein Gesandter loben! — Es soll ja nur zum Scherz sein, sagte der Chalif, damit der Wezir nicht auf böse Gedanken kommt. Der Dichter weigerte sich noch und erst auf wiederholtes Andrängen des Chalifen sprach er:

Der 'Abbasiden-Herrscher waren sieben auf Erde,
von einem achten melden uns die Bücher nichts.
So waren auch der Schläfer in der Höhle sieben Edle,
wenn man sie zählt, und der achte war ein Hund [2]).

el-Mu'taçim lachte und behielt die Verse für sich, dachte aber, wenn er fortgeht, wird er überall erzählen, welche Spottverse er auf mich gemacht hat. Als nun der Tisch gedeckt wurde, nahm er eine Pastete, that Gift hinein und reichte sie dem Dichter, welcher sie annahm, ohne zu ahnen, was darin sei; nachdem er sie gegessen hatte und die Wirkung fühlte, stand er eilig auf, liess sich indess nichts merken; da fragte ihn der Chalif: wohin? — Dahin, wohin du mich schickst. — Wohin schick ich dich denn? — Ins Grab. — Grüsse meinen Vater Hârûn. — Mein Weg führt nicht in die Hölle. — Ist denn mein Vater in der Hölle? — Ja! wer einen Sohn hat wie dich, dessen Aufenthalt kann nur in der Hölle sein. — Als er nach Haus kam, starb er.

1) Ḥâtim el-Ṭâï der durch seine Freigebigkeit berühmte Beduinen-Häuptling.

2) el-Mu'taçim war der achte 'Abbasiden-Chalif.

Revolte von den Soldaten ermordet wurde, zog sich Manṭikí aus Furcht vor ihnen aus der Gesellschaft des Sultans zurück und hielt sich verborgen, bis dieser wieder die Oberhand gewonnen, einige der Aufständigen getödtet, andere zerstreut und in die Verbannung geschickt hatte. Da kam er wieder hervor, wurde aber von der übrigen Umgebung des Sultans argwöhnisch angesehen, während der Grossmufti Jaḥjá ben Zakarîjâ (105) und andere hohe Staatsbeamte den Umgang mit ihm fortsetzten. So blieben die Verhältnisse, bis Manṭikí zum Ober-Cadhi von Ḥaleb ernannt und dann zum Cadhi von Damascus befördert wurde, und seine Amtsführung war hier eine vorzüglich gute. Inzwischen war ein Günstling des Sultans Murâd, der Wezir Muçṭafá Pascha Silâḥdâr, im J. 1048 zum Präfecten von Damascus ernannt und dieser schickte dahin als seinen Stellvertreter einen Mann Namens Othmân el-Tschiftelri, ein verachteter Mensch, dessen Anstellung in der Omeijaden-Moschee öffentlich verlesen wurde. Mit diesem gerieth Manṭikí bald in Zwiespalt wegen der Ungerechtigkeiten, die jener sich zu Schulden kommen liess, wogegen auch Manṭikí seine Befugnisse überschritt. So hatte er z. B. auf dem Todtenhofe am Paradies-Thore das Grabmonument eines Nachkommen des Chalifen Abu Bekr, welches von frommen Leuten besucht wurde, zerstören lassen, weil dort einmal irgend ein Unbekannter in unsittlicher Handlung betroffen war. Oder: Als die Nachricht von der Einnahme der Festung Eriwân und der Unterwerfung des Persischen Sultans 'Abbâs Schâh nach Damascus kam und von Othmân dem Cadhi, der sich zur Zeit in el-Çâliḥia aufhielt, mitgetheilt wurde, beeilte sich dieser gar nicht, von dort herzukommen und in der Sitzung der Diwane zu erscheinen, wie es sich gehört hätte. Dagegen liess er öfter seiner Zunge gegen die hohen Beamten des Reiches, selbst gegen den Wezir freien Lauf. Es dauerte nun nicht lange, bis das Decret seiner Absetzung eintraf und bald darauf kam

---

Hiergegen ist zu erinnern, dass nach *Ibn Chall.* 474 Ibn el-Rûmí im J. 284 von el-Câsim ben Obeidallah, dem Wezir des 16. 'Abbasiden el-Mu'tadhid vergiftet wurde, womit andere Angaben über seine Zeitgenossen übereinstimmen.

der Befehl des Sultans ihn hinzurichten; er wurde auf das Schloss geholt und Freitag Morgen d. 13. Ǵumâdá II. 1045 (24. Nov. 1635) erdrosselt und, nachdem der Gottesdienst in der Omeijaden-Moschee beendigt war, vor dem Paradies-Thore nahe bei dem Grabe des Abu Schâma Abd el-rahman el-Mukaddasí († 665) beerdigt; sein Vermögen wurde zum Besten des Fiscus eingezogen. Die Jahrszahl seiner Ermordung hat Jemand in dem Zahlwerth der Buchstaben durch die Worte ausgedrückt, قل مسقط الراس دمشق »Sprich: Der Ort, wo das Haupt fiel[1]), ist Damascus.«

56. Scheich Ajjûb ben Ahmed ben Ajjûb el-Ḥanefí Cuṭb eddîn el-Chalwatí el-Çâliḥí wurde in Çâliḥia, dem Vororte von Damascus, im J, 994 (1586), geboren und von Muḥibb ed-dîn (1), Nidhâm ed-dîn el-Sindí († 1016), Abu Bekr el-Sindí († 1018) und Abd el-ḥakk el-Ḥiǵâzí (82) in verschiedenen Fächern unterrichtet, die Traditionen hörte er bei Ibrâhîm Ibn el-Aḥdab († 1010) und Ahmed ben 'Alí el-'Osâlí (41) führte ihn in die Chalwat-Lehre ein. Er wurde einer der berühmtesten Lehrer seiner Zeit und Imâm an der Moschee des Sultans Selîm in Çâliḥia; er hatte eine schöne Stimme beim Vorlesen und besass auch Kenntniss in der Musik. Zweimal machte er die Wallfahrt nach Mekka und sechsmal die Reise nach Jerusalem, und als ihn im J. 1050 der Sultan zu sich bescheiden liess, hatte er mit ihm eine Zusammenkunft und segnete ihn beim Abschiede. Er hat eine grosse Menge Bücher und Abhandlungen nach seinen mystischen Ansichten geschrieben, am bedeutendsten ist seine Abhandlung *Thesaurus auxilii*, dann *Praestantissima segregatio et lucus cultus unius Dei; Thesaurus luminum et nocturnae considerationes; Tractatus* الاسماتية *de doctrina Chalwatica; Thesaurus machinationis divinae;* ein Heft Nachrichten über seine Lehrer

1) Der Ausdruck ist hier doppelsinnig, da er gewöhnlich für »Geburtsort« gebraucht wird. Übrigens ergeben die Buchstaben die Zahl 1075 und man wird desshalb das ل 30 in الراس nicht mitzuzählen haben, da es wegen der Assimilation beim Sprechen nicht gehört wird. Eine andere Schwierigkeit, dass nach anderen Nachrichten Schâh 'Abbâs schon im J. 1038 gestorben ist, dagegen Eriwân im J. 1045 an die Perser verloren ging, bleibt noch zu lösen.

in den Traditionen; eine Anzahl Gedichte. — Ein glaubwürdiger Mann hatte dem Muḥibbí (10) erzählt, dass Ajjûb gesagt habe: Ich verstehe 80 Wissenschaften, von diesen ist den Menschen ein Theil in Wahrheit bekannt, ein Theil dem Namen nach und einen Theil kennen sie gar nicht. Er starb Mittwoch d. 1. Çafar 1071 (6. Oct. 1660).

57. Abul-Hasan 'Alí ben Ibrâhîm ben 'Alí 'Alâ ed-dîn el-Cabardí el-Çâliḥí el-Schâfi'í wurde im J. 984 (1576) geboren, studirte Philosophie und Mystik unter Abu Bekr el-Sindí († 1018) und Nidhâm ed-dîn el-Sindí († 1016) und die Rechtswissenschaften unter Ibrâhîm ben Muhammed Ibn el-Aḥdab († 1010); bei Schams ed-dîn Muhammed el-Meidâní (84) hörte er die Traditionen und hielt dann darüber Repetitionen, denen der Lehrer wieder beiwohnte, und als dieser die Wallfahrt machte, übertrug er dem Schüler ganz seine Stelle in der Ecke unter der Adler-Kuppel in der Omeijaden-Moschee, wo er seine Vorlesungen hielt. Nachher erhielt er in der Vorstadt Çâliḥia in der hohen Schule 'Omaria ein Zimmer mit einer sehr knappen Besoldung, die ihm aber genügte, während er einen ausgebreiteten Ruf erlangte und die Studirenden seine Vorlesungen so eifrig besuchten, dass sie sich im Winter durch Regen und Schnee nicht abhalten liessen aus der Stadt zu ihm hinauszukommen; nachher verschaffte ihm der Cadhi Ahmed ben Zein ed-dîn el-Manṭikí (55) eine bessere Stelle an der hohen Schule Murschadia. Er erblindete indess zwei Jahre vor seinem Tode und starb am 23. Dsul-Ca'da 1060 (17. Nov. 1650).

58. Abu Bekr ben Mas'ûd el-Magribí el-Mâlikí wurde ums J. 984 (1576) in Marokko geboren, wo seine Familie unter dem Namen »Haus el-Wardí« bekannt war. Er kam über Ägypten zum ersten Male im J. 993 nach Damascus, kehrte aber nach Câhira zurück und besuchte die juristischen Vorlesungen des Mâlikiten Scheich el-Schams Muhammed el-Banûfarrí und des Scheich Ṭah el-Mâlikí, hörte die Grundlehren der Theologie bei dem Scheich Hasan el-Ṭanâní, las aber besonders bei dem grossen Traditionslehrer Abul-Nagâ Sâlim ben Muhammed el-Sanhûri Mufti der Mâlikiten in Ägypten († 1015). Im J. 1003 ging er wieder nach Damascus um sich bleibend dort niederzulassen, und

setzte seine Studien fort bei dem Mâlikiten Mufti 'Alâ ed-dîn. Nach dem Tode des Cadhi Muhammed Ibn el-Magribí im J. 1016 erhielt er dessen Stelle und die Professur an der Gazzâlia, letztere musste er aber in der Folge an Jaḥjá ben Abul-Çafâ Ibn Maḥâsin (101) abtreten, und er starb im Scha'bân 1032 (Juni 1623).

Abul-Çafâ ben Muhammed el-Ustuwâní (14).

Çan'allah ben Muḥibballah el-Muḥibbí (8).

Fadhlallah ben Ali el-Ustuwâní (20).

59. Fadlallah ben 'Îsá el-Bosnawí el-Ḥanefí wurde im J. 969 (1561) in Bosna-Saraj geboren, erhielt eine gute Erziehung, studirte in Bosna die Rechte und wurde dann zum Richter in Belgrâd ernannt, wo er mit aller Umsicht verfuhr. In der Absicht die Wallfahrt zu machen kam er im J. 1020 nach Damascus und nachdem er diesen Vorsatz ausgeführt hatte, blieb er auf der Rückkehr in Damascus, erwarb ein Haus am Thore el-Gâbia in dem Quartier Scheich 'Amûd und hielt anfangs Vorlesungen in der hohen Schule Amînia, darauf bekam er im Ramadhân 1021 die Takwia von el-Schihâb el-'Aithâwi (42) und es wurde ihm eine Halle in der östlichen sogen. Muḥajjâ-Capelle der Omeijaden-Moschee eingeräumt, wo er seine Privatvorlesungen hielt und seine Ansichten vor einem Kreise der ersten Gelehrten aufs beste begründete. Lange Zeit gab er in Damascus auch Rechtsgutachten ab und er war als Rechtsconsulent sehr gesucht. Die Chalwat-Lehre nahm er von dem Scheich Ahmed el-'Osâlí (41) an, wurde sein Anhänger und zog sich mit ihm in die Einsamkeit zurück. Er erbaute eine Capelle in dem Quartier el-Ḥasûdia ausserhalb der Stadt nahe bei der Moschee des Jelbogâ und richtete dafür Beneficien ein, wozu er die Pacht der von ihm gestifteten Weinschenken am Markte Raçîf in der Nähe der hohen Schule Amînia bestimmte. Er nahm sich auch der Landbewohner an, wurde aber zuletzt bei dem Ober-Cadhi Abdallah ben Maḥmûd el-'Abbâsí († 1042) angeklagt, dass er den Bauern an Getreide, welches sie ihm als Professor an der Amînia zu liefern hatten, zuviel abverlangt habe. Er erhielt von dem Cadhi einen derben Verweis, den er doch in seinem ganzen Leben nicht verdient hatte, vielmehr war er von



den Weziren und Angesehenen immer sehr geachtet. Er starb Donnerstag d. 22. Çafar 1039 (11. Oct. 1629).

Fadhlallah ben Muḥibballah el-Muḥibbí (9).

Fadhlallah ben Schihâb ed-dîn el-'Imâdí (37a).

Fatḥallah ben Maḥmud ben Muhammed el-Beilûní (65).

Hasan ben Ahmed el-Ustuwâní (18).

60. Hasan ben 'Ammâr ben 'Alí Abul-Ichlâç el-Schurunbulâlí d. i. (nach einer ungewöhnlichen Ableitung) aus Schabrâ balûla, einer der vier gleichnamigen Städte in Ägypten, von denen die hier gemeinte in der Provinz Manûfia lag, dem oberen Manûf am Nil gegenüber, wurde von seinem Vater nach Câhira gebracht, als er beinahe sechs Jahre alt war. Hier erhielt er den ersten Unterricht im Coranlesen bei dem Scheich Muhammed ben Abd el-rahman el-Ḥamawí († 1017) und dem Scheich Abd el-rahman el-Masîrí und studirte die Rechte bei Abdallah el-Niḥrîrí und Muhammed el-Muḥibbí el-Miçrí († 1041), auf welche er sich in der Folge immer berief, und bei 'Ali ben Gânim el-Macdisí. Er wurde ein berühmter Ḥanefitischer Rechtslehrer und zu seinen Schülern gehörten unter den Ägyptiern Ahmed el-'Agamí († 1086), Ahmed el-Ḥamawí, Schâhîn el-Armanâwí († 1100) u. A. und unter den Syrern Ismâ'îl el-Nâbulusí (13). Mit seinem intimen Freunde dem grossen Lehrmeister Abul-Is'âd Jûsuf ben Abd el-razzâk Ibn Wafâ el-Mâlikí, welcher die Wafâ-Schâdsilí-Lehre durch die Kette von 26 Lehrern in gerader Linie von 'Alí ben Abu Ṭâlib überliefert erhalten hatte (62), machte er im J. 1035 die Wallfahrt nach Jerusalem. Fadhlallah el-Muḥibbí (9) lernte ihn während seines Aufenthaltes in Câhira im J. 1059 kennen und ertheilt ihm in seinem *Iter Aegyptiacum* das grösste Lob. Er starb Freitag nach dem Abendgebet am 21. Ramadhân 1069 (12. Juni 1659) etwa 75 Jahre alt.

Hasan ben Muhammed el-Bûrîní (G. 551).

Hasan ben Abul-Fadl Muhammed el-Meidâní (72).

Hasan ben Mûsá Ibn 'Aṭîf (92).

Ibrâhîm ben Abd el-rahman el-'Imâdí (38).

Ibrâhîm ben Ahmed Ibn Manla el-Ḥaçkafí (46).

61. Ibrâhîm ben Mançûr gen. el-Fattâl »die Nachtigall« wurde zu Damascus in ärmlichen Verhältnissen geboren, brachte es aber durch Fleiss und Ausdauer dahin, dass er so viel erwarb um sich den gelehrten Studien widmen zu können, und besuchte die Gelehrten seiner Zeit wie Maḥmûd el-Kurdí († 1074), Ahmed ben Muhammed el-Cal'í (47), el-Nag'm el-Gazzí († 1071. G. 569). Als er dann anfing selbst Vorlesungen zu halten, machte er sich alsbald bekannt durch seinen klaren und gründlichen Unterricht, die jungen Leute strömten ihm zu, bewiesen ihm ihre besondere Anhänglichkeit, zogen aber auch grossen Nutzen aus seinen Vorlesungen. Es waren ihrer eine unzählige Menge, sodass sämmtliche bedeutende Männer der nächsten Generation in Damascus seine Schüler waren, die sich damit rühmten und ihm dankten, und er liebte sie alle wie ein Vater seine Söhne. Zu ihnen gehörten Abul-Çafâ und sein Bruder Abul-Is'âd Söhne des Ajjûb, Fadhlallah el-'Imâdí (37a), Abd el-câdir Ibn el-Hâdi (29), 'Othmân der Repetent, Ismâ'îl ben el-Ḥâïk, Abd el-ganî el-Nâbulusí (12) und sein Bruder Jûsuf, Abul-Mawâhib el-Ḥanbalí, Derwîsch el-Ḥulwâní, Abul-Su'ûd ben Tag ed-dîn el Kubâkibí († 1094) und Muhammed el-Muḥibbí (10). Ibrâhîm hielt seine Vorträge vor einem grossen Zuhörerkreise anfangs in der Omeijaden-Moschee zwischen der Macçûra und der Kanzelthür, in der Folge verlegte er sein Auditorium nach der Traditions-Schule Ahmedia in das östliche Zimmer, im Sommer las er in der östlichen Halle nahe dem Geirûn-Thor; seine Vielseitigkeit ist daraus zu ersehen, was alles Muḥibbí (10) bei ihm hörte. Die letzten Jahre verbrachte er fast nur in seinem Hause in dem Stadtviertel Kallâsa »Kalkgrube«, hier las er über das grammatische Werk *Mugni el-labîb* des Ibn Hischâm (**Ḥagi** 12496), den Commentar zum Beidhâwí, die Traditionen des Bochârí, die *Hidâja*, den Commentar des Ibn Ḥagar zu den 40 Traditionen des Nawawí, den Commentar des Maḥmûd el-Içpahâní zu den *Ortus luminum* des Beidhâwí über Metaphysik (**Ḥagi** 7990) und in der hohen Schule hielt er Vorlesungen, weil er daraus ein Stipendium bezog, da ungeachtet seiner Berühmtheit seine Einnahmen sehr gering waren, wesshalb er sich auch bei einem Handelsgeschäfte betheiligte. Zu

seinen Schriften, welche von seinem Scharfsinn Zeugniss geben, gehören die Glossen zu dem Commentar des Ahmed el-Fâkihí († 924) über die *Guttae pluviae* d. i. die Einleitung in die Grammatik von Ibn Hischâm (**Ḥa'gi** 9541), auch hat er einige Gedichte gemacht. Er starb Sonnabend d. 17. Dsul-Ca'da 1098 (24. Oct. 1687) nahe an 70 Jahre alt.

'Imâd ed-dîn ben Abd el-rahman el-'Imâdí (36).

Ismâ'îl ben Abd el-ganî el-Nâbulusí (13).

Ismâ'îl ben Abd el-ḥakk el-Ḥi'gâzí (83).

Ismâ'îl ben Ahmed el-Nâbulusí (11).

Jaḥjá ben Abul-Çafâ Ibn Maḥâsin (101).

Jaḥjá ben Muhammed el-Minkârí (22).

Jaḥjá ben Omar el-Minkârí (24).

Jaḥjá ben Zakarîjâ Ibn Beirâm (105).

62. Abul-As'âd Jûsuf ben Abul-'Aṭâ Abd el-razzâk Ibn Wafâ el-Mâlikí el-Miçrí genoss den Unterricht des Abul-Na'gâ el-Sanhûrí, Abu Bekr el-Schanwâní, el-Danûscharí, Fâïd el-Azharí und el-A'ghûrí und war einer der grössten Gelehrten seiner Zeit, ein guter Dichter und so gewandter Stilist, dass die besten Redner und Sprachkenner daran verzweifelten, es ihm gleich zu machen. Vorzüglich ist er aber als Mystiker berühmt geworden, der die Wafâ-Schâdsilí Regeln annahm und sich in den Ordens-Mantel kleidete. Mehrmals machte er die Wallfahrt, besuchte auch Jerusalem und starb gleich nach der Rückkehr von einer Wallfahrt Anfangs Çafar 1051 (Mitte Mai 1641); an der Leichenfeier in der Moschee el-Azhar betheiligte sich eine solche Menge, wie sie zu jener Zeit nicht gesehen war.

Muḥibbí giebt hier die Kette der Überlieferer der richtigen Wafâ-Schâdsilí Lehre bis auf 'Ali ben Abu Ṭâlib in folgender Weise: Jûsuf Ibn Wafâ erhielt sie von seinem Oheim dem Lehrmeister Muhammed, dieser von seinem Vater Abul-Makârim Ibrâhîm; von seinem Vater Abul-Fadhl Muhammed *el-ma'gdsûb* d.i. *Contemplativus*; von seinem Vater dem Meister Abul-Maḥârim Muhammed; von Abul-Fadhl Abd el-rahman *el-schahîd* d. i. *Martyr*; von seinem Vater Schihâb ed-dîn Sîdî Ahmed Bruder des 'Alí; beide von ihrem Vater dem grossen Lehrmeister Abul-Fadhl Sîdî Muhammed Wafâ; von Sîdî Dâwûd Bâḥalâ Verfasser der *Veritates exquisitissimae* und Commentator des *Liber precum maritimus* (**Ḥa'gi** 4480); von dem grossen

Meister Tâg ed-dîn Ibn 'Atâallah el-Iskanderí († 709) Verfasser der *Illustratio de abolendo regimine* (Hagi 3703. *Gotha* 891), der *Sententiae* (Hagi 4581. *Gotha* 890), der *Praestantissima beneficia* (Hagi 11136) u. a. (Hagi *Index* Nr. 8715); von dem Meister Abul-'Abbâs el-Mursí (Hagi 11136); von Abul-Hasan el-Schâdsilí († 656. Hagi *Index* Nr. 7098); von dem Scherîf Abd el-salâm ben Baschîsch; von dem Scherîf Abu Muhammed Abd el-rahman el-'Attâr el-Hasaní el-Idrîsí; von Abu Madjan el-Tilimsâní; von el-Schâsí; von Abu Sa'îd el-Magribí; von Abu Ja'cûb el-Nahrhawí; von el-Guneid († 297. *Ibn Chall.* 143); von Ma'rûf el-Karchí († 200. *Ibn Chall.* 739); von 'Alí el-Ridhâ († 202 *Ibn Chall.* 434); von dessen Vorfahren Mûsá el-kâdhim, Ga'far el-çâdik, Muhammed el-bâkir, 'Alí Zein el-'âbidîn, Husein, 'Alí ben Abu Tâlib.

Jûsuf el-Badî'í (G. 576).

63. Jûsuf ben Abul-Fath ben Mançûr Gamâl ed-dîn el-Fathi el-Sukeijifí el-Hanefí wurde im J. 994 (1586) in Damascus geboren und von Hasan el-Bûríní (G. 551) unterrichtet und von Ahmed el-'Osâlí (41) in die Chalwat-Lehre eingeweiht. Er war mit den besten Anlagen ausgerüstet, als Schüler sehr folgsam, hatte eine angenehme Aussprache und eine schöne Stimme. Seine erste Anstellung als Prediger erhielt er an der Selîmia in Gûta bei Damascus, dann reiste er nach Constantinopel, wo er alsbald durch seine hervorragenden Eigenschaften, besonders durch seinen angenehmen Vortrag bekannt wurde. Der Sultan Othmân, der von ihm hörte, liess ihn zu sich rufen und stiftete eine neue Stelle eines zweiten Sultans-Prediger an der Omeijaden-Moschee in Damascus, die er ihm verlieh, mit einer Besoldung von 40 Othmanlis täglich (wie ich glaube, setzt Muhibbí hinzu). Als Othmân am 8. Ragab 1031 ermordet wurde, verliess Jûsuf Constantinopel und eilte nach Damascus, trat die Predigerstelle an, wurde zugleich Professor an der Selîmia, wo er seine Vorlesungen hielt, und gab auch Rechtsgutachten ab bis zum J. 1044. In diesem Jahre reiste der Sultan Murâd nach Riwân (Eriwân in Armenien); unterwegs starb sein Hofprediger und als der Sultan nach einem anderen verlangte, wurde ihm Jûsuf als der beste empfohlen; dieser wurde aus Damascus herbeigeholt, er traf mit dem Sultan auf der Station Chuwá in Adserbeigân zusammen, wurde von ihm angenommen und blieb in dieser Stellung auch unter dem Bruder und Nachfolger, dem Sultan Ibrâhîm, wurde dann auch Cadhi el-'askar



und erreichte eine Stufe, über welche nichts hinausging. Mit Ahmed ben Jûsuf gen. el-Mu'îd[1]) hielt er öffentliche Disputationen über verschiedene wissenschaftliche Fragen, aus denen Jûsuf meistens als Sieger hervorging. Ausser dem Commentar zu einem Gedichte des Muḥibb ed-dîn über Jurisprudenz (s. S. 9) schrieb er einen vortrefflichen Aufsatz über die *Sanatio* des Cadhi 'Ijâdh († 544 **Ḥagi** 7612. *Ibn Chall.* Nr. 522) und mehrere gute Gedichte. Er starb in Constantinopel im J. 1056 (1646) und wurde in dem benachbarten Orte Üsküdâr am Bosporus begraben. — el-Sukeijifa ist der Name einer Moschee vor dem Thomas-Thore von Damascus, an welcher der Grossvater Mançûr Prediger war, wovon dessen Nachkommen den Namen el-Sukeijifí behielten.

Luṭfallah ben Zakarîjâ Ibn Beirâm (103).

64. Maḥmûd ben Muhammed ben Muhammed ben Hasan el-Bâbí el-Ḥalebí Abul-Thanâ Nûr ed-dîn el-Beilûní[2]) el-'Adawí el-Schâfi'í wurde von seinem Oheim Abul-Jasar Muhammed el-Beilûní erzogen, weil er seinen Vater verlor, als er noch klein war. Er lernte den Coran auswendig und las ihn dann nach den sieben Recensionen bei dem Scheich Ibrâhîm el-Câbûní, dann den *Minhâǵ* bei Abd el-wahhâb el-'Ordhí und einen Theil des *Irschâd Directio de praeceptis juris Schâfi'itici* von Ismâ'îl ben Abu Bekr Ibn el-Mucri († 836. **Ḥagi** 512) bei dem Scheich Abd el-câdir el-Taksîrí. Besonders schloss er sich an Radhí ed-dîn Muhammed Ibn el-Ḥanbalí († 971. **Ḥagi** *Index* Nr. 8139), las und hörte bei ihm, besuchte seine Lehrstunden Morgens und Abends mit grossem Nutzen und stieg an seiner Hand empor. Ausser den philosophischen und rhetorischen Wissenschaften lernte er bei ihm die Traditionen, erhielt von dessen Vater Burhân ed-dîn Ibrâhîm el-

1) D. i. der Repetent, weil er an der hohen Schule des Muhammed Fahmí Ibn el-Ḥinnâïj in Constantinopel Repetent gewesen war und den Namen behielt, ungeachtet er zu viel höheren Ämtern gelangte. Er war in dem Orte Câzṭâgi (Gänseberg, dies ist auch der Türkische Name des Caucasus) in der Nähe von Brûsa geboren und starb als Mufti von Constantinopel am 15. Rabî' I. 1057 (20. Apr. 1647).

2) Beilûn ist eine Art Wascherde, die in den Bädern als Seife gebraucht wird, in Ägypten طفل genannt; ein Vorfahr wird also ein Geschäft damit getrieben haben.

Ḥanbalí († 959. **Ḥagi** *Index* Nr. 2286) ein Diplom über die Sammlungen des Bochârí und Muslim, von dem Scheich el-Muwaffak ein solches über die sechs grossen Traditionswerke, und auf sein schriftliches Gesuch stellten ihm noch andere Lehrer der Traditionen und anderer Fächer in Câhira und Damascus Diplome aus. Als er im J. 964 die Wallfahrt machte, traf er in Mekka mit el-Schihâb Ahmed ben Ḥagar el-Heithamí († 973. **Ḥagi** *Index* Nr. 8357) zusammen jedoch nur für die Zeit der Festtage, da er sich nicht länger aufhalten konnte, bekam aber doch von ihm ein wohllautendes Diplom für die juristische Praxis und den Unterricht. Nach Ḥaleb zurückgekehrt fing er noch bei Lebzeiten seines Lehrers Ibn el-Ḥanbalí an zu unterrichten und dieser schätzte ihn sehr hoch; gleich anfangs gehörte zu seinen Schülern Omar ben Abd el-wahhâb el-'Ordhí († 1024), welcher damals erst 14 Jahre alt bei ihm die *'Gazerîja* Einleitung in die Coranlesekunst (**Ḥagi** 12764), die *'Izzia* Einleitung in die Flexionslehre (**Ḥagi** 8141) und einen Abschnitt des *Adjumentum de septem Corani recensionibus* von Othmân el-Dânî († 444. **Ḥagi** 3814) las. Grammatik, Logik, Astronomie, Coranerklärung, Çufismus waren seine Studienfächer. Ibrâhîm Pascha liess für ihn neben seinem Hause eine Moschee erbauen und stellte ihn als Prediger an; in dem Minâret schloss sich Maḥmûd ab und verliess diese Wohnung nur, wenn er sich baden musste, und die Leute besuchten ihn dort; der Grund dieser Abgeschiedenheit war seine Schwerhörigkeit und Kurzsichtigkeit. Er beschäftigte sich hier nur damit im Coran zu lesen, für das Wohl seiner Familie zu sorgen und die Raubvögel vom Thurme zu verjagen. — Am 26. Gumâdá II. 1007 kam er nach Damascus um über Ägypten die Wallfahrt zu machen; er besuchte dort noch die Vorträge einiger Gelehrten und kam auch am 2. Ragab in die Omeijaden-Moschee zu Nagm ed-dîn el-Gazzí (G. 569), wo nebst mehreren anderen auch der Cadhi Muḥibb ed-dîn (1) erschienen war; nach beendigter Vorlesung lud sie el-Nagm zu Gaste und sie blieben die ganze Nacht bei ihm. Als sie am 15. Ragab wieder zusammen waren, kam el-Nagm auf den Gedanken, er wollte Maḥmûd bitten ihm ein Diplom auszustellen; er sagte es zu und als el-Nágm am anderen Morgen zu

ihm in die hohe Schule 'Âdilia kam, wo er logirte, fand er das Diplom für die juristische Praxis und den Unterricht schon fertig geschrieben, und er überreichte es ihm. Allen, die zu ihm kamen um ihn zu begrüssen, ging er mit freundlichem Gesichte entgegen. Er bemühte sich besonders die Traditionen mit der Kette der Überlieferer kennen zu lernen, war aber so schwerhörig, dass man sich ihm nur verständlich machen konnte, wenn man ihm ins Ohr sprach. Am Ende des Ragab verliess er Damascus und reiste nach Câhira, wo er nicht lange nach seiner Ankunft im Ramadhân oder Schawwâl 1007 (Apr. oder Mai 1599) starb; der Ober-Cadhi Jaḥjá ben Zakarîjâ (105) war bei der Leichenfeier zugegen. — Sein Sohn

65. Fatḥallah ben Maḥmûd ben Muhammed el-Ḥalebí el-Beilûní wurde im Ramadhân 977 (Mai 1569) in Ḥaleb geboren und von seinem Vater unterrichtet und kam in Begleitung des Wezirs Naçûḥ d. i. Nâçif Pascha nach Constantinopel. Er wurde zum Schâfi'itischen Richter von Jerusalem ernannt, reiste dann viel in der Welt umher und war in Mekka, Medina, Damascus, Tripolis und den Griechischen Städten. Er schrieb vortreffliche Bücher, darunter Glossen zu dem Commentar zum Beidhâwí; *Expositio aequalis* d. i. Commentar zu dem Glaubensbekenntniss des Scheich 'Alí ben 'Aṭîja gen. 'Olwân el-Ḥamawí († 922 od. 936. **Ḥagi** *Index* Nr. 1266); *Summa selecta* von Heilmitteln, welche man schnell anwendet (يعوّل **Ḥagi** 4765 يحصل) um die Pest zu vertreiben; auch hat er viele Gedichte gemacht. Er starb in Ḥaleb im J. 1042 (1632).

Muçṭafá ben Ahmed el-Muḥibbí (27).

Muhammed ben Abd el-bâkî el-Muḥibbí (5).

66. Muhammed ben Abdallah ben Ahmed ben Muhammed ben Ibrâhîm ben Muhammed Schams ed-dîn el-Timurtâschí el-Gazzí el-Ḥanefí wurde im J. 939 in Gazza geboren, wo sein Grossvater Ahmed und dessen genannte Vorfahren die Predigerstelle bekleidet hatten. Muhammed wurde von el-Schams Muhammed ben el-Maschrakí el-Gazzí, Mufti der Schâfi'iten in Gazza, in den verschiedenen Wissenschaften unterrichtet und reiste viermal nach Câhira, zuletzt noch im J. 998,



und hörte dort bei seinen ersten Besuchen die juristischen Vorträge des Vorstehers Zein Ibn Nugeim († 970) Verfasser des *Mare* البحر vermuthlich zu lesen التحرير *Recognitio dissertationis de quaestione argumentationis* (**Hagi** 2491. *Index* Nr. 9393), des Imâm Amîn ed-dîn ben Abd el-'âli und des Ober-Cadhi 'Alí ben el-Ḥinnâïj. In Gazza galt er für den ersten Juristen seiner Zeit und zu seinen Schülern gehören seine beiden Söhne Çâliḥ (geb. 980 gest. 1055) und Maḥfûdh († 1035), die beiden Imâme Ahmed und Muhammed Söhne des 'Ammâr und aus Jerusalem der Literat el-Burhân el-Fitjâni und der Scheich Abd el-gaffâr el-'Agamí (geb. 973 gest. 1057). Muḥibbí (1) lernte ihn auf seiner Reise nach Ägypten im J. 978 in Gazza kennen, er führt in seinem *Iter Aegyptiacum* einige Unterredungen an, die er mit ihm hatte, und giebt ihm das beste Lob. Er starb am Ende des Ragab 1004 (30. März 1596). — Er hat eine grosse Menge Bücher und Abhandlungen geschrieben, am bekanntesten ist die *Illustratio intelligentiarum et maria colligens liber* über die einzelnen Rechtsmaterien mit einem Commentar in zwei starken Bänden betitelt *Dona Clementis Dei* (**Ḥagi** 3689), das nützlichste Buch in diesem Fache; auch andere haben Commentare dazu geschrieben, wie Muhammed ben 'Alí el-'Alâ el-Ḥaçkafí (69), Husein ben Iskander el-Rûmí in Damascus, Abd el-razzâk Professor an der Nâçiria-gawwânia; der Scheich el-Islâm des Türkischen Reiches Muhammed el-Ankyrí († 1098) gab dazu vortreffliche und nützliche Abhandlungen heraus und zu dem erstgenannten Werke schrieb der Scheich el-Islâm Cheir ed-dîn ben Ahmed el-'Oleimí el-Ramli (geb. 993 gest. 1081) sehr brauchbare Glossen. (**Ḥagi** 14782). — Ferner: Commentar zu dem *Thesaurus subtilitatum* des Ḥâfidh ed-dîn el-Nasafí über das Ḥanefitische Recht (**Ḥagi** 10900) bis zu dem Cap. über die Eide. — *Opitulatio debilis* d. i. Commentar zu dem Compendium des Ḥanefitischen Rechts *Viaticum pauperis* von Kamâl ed-dîn Muhammed Ibn el-Hammâm († 861. **Ḥagi** 6767). — *Dona Dei Benignissimi* d. i. Commentar zu dem *Donum aequalibus oblatum* über das Ḥanefitische Recht (**Ḥagi** 13381). — Commentar zu den *Margaritae et Splendores* bis zu dem Cap. über die Wallfahrt. — *Adjutor judicis de responsis jurisconsultum petenti reddendis* ein starker Band. —



Collectio responsorum zwei Bände. — *Opitulator judicum ad judicia ferenda.* — *Dissertatio de introitu balnei.* — *Diss. de mundatione ocrearum.* — *Diss. de Çufismo.* — *Carmen de unitate Dei* mit Commentar. — Commentar zu den *Particulae regentes* des Abd el-câhir el-Gurgâní († 474. **Hagi** 8419).

67. Muhammed ben Abd el-câdir Schams ed-dín el-Çeidâwí el-Schâfi'í gen. el-Hâdí d. i. der Kamelführer nach seinem Buche *Modulationes Agasonis inter eum, qui rescribit et qui incipit*, dem Werke des Çalâh ed-dín Chalíl el-Çafadí († 764. **Hagi** 1131) nachgebildet. Muhibbí legt ihm keinen grossen Werth bei, ausser dass er seine Lehrer in Damascus nennt: el-Schams Ibn el-Minkâr (21), den Cadhi Muhibb ed-dín (1), Asad ed-dín ben Mu'ín ed-dín el-Tabrízí, el-Schams Muhammed el-Dâwûdí el-Macdisí († 1006), bei dem er den Commentar des Galâl ed-dín Muhammed el-Mahallí († 864) zum *Minhâg* (**Hagi** 13242) las, el-Schihâb el-'Aithâwí (42) und el-Schams el-Meidâní (84), und dass er die Correspondenz, die er mit einigen Schöngeistern geführt hat, anfügt. Er starb als Mufti von Çeidâ (Sidon) im J. 1042 (1632). Das Volk spricht unrichtig (so!) Çídâ und Çídâwí.

68. Muhammed ben Abd el-halím el-Bursawí el-Asírí erhielt in seiner Vaterstadt Brûsa den Unterricht des Maulâ Muhammed Ibn el-Mu'íd und des Scheich Muhammed Hâfidh zâdeh, kam dann nach Constantinopel und besuchte die Vorlesungen des Scheríf el-Schirwâní Professor an der hohen Schule von Aja Sofia. Er lebte damals in den beschränktesten Verhältnissen, studirte aber mit dem grössten Fleisse, bis er zu Jahjá ben Zakaríjâ (105) ging und einer von dessen vertrauten Schülern wurde. Zuerst hatte er nur die Abschriften der Rechtsgutachten zu revidiren, dann wurde er selbst mit Gutachten betraut, und er besorgte sie mit einer Genauigkeit und Schnelligkeit, dass ihn keiner hierin übertraf. Das Glück wandte sich ihm zu, sein Ruf verbreitete sich und von weither kamen die Leute zu ihm; der Sultan Murâd hörte von ihm und die Wezire, Cadhi el-'askar und andere hohe Beamte erholten sich in schwierigen Fällen Raths bei ihm. Er wurde hierauf als Professor angestellt, rückte nach und nach in immer bessere Stellen

vor, bis er an die hohe Schule Sultan Selîm des älteren kam und dann zum Cadhi von Mekka ernannt wurde. Die Reise dahin unternahm er mit Sunbul Aga, dem ersten Aufseher des Ḥarem, zur See, sie wurden von den Franken gefangen genommen, nach der Insel Malta gebracht und verloren den grössten Theil ihres Reisegepäcks und ihr Geld. Bursawi blieb nahe an vier Jahre in der Gefangenschaft und nachdem er, in Freiheit gesetzt, nach Constantinopel zurückkam, wurde ihm die Stelle als Cadhi von Ägypten verliehen; dies geschah im J. 1059. Er reiste über Damascus und nahm von hier Fadhlallah el-Muḥibbí (9) mit sich nach Câhira, zu dem er eine grosse Zuneigung gewann. Letzterer blieb hier, als el-Bursawí abberufen wurde und dieser logirte auf der Rückreise in Damascus in dem Hause der Muḥibbí, wo ihm ein Sohn geboren wurde, den er Jaḥjá nannte, der aber auf der Weiterreise in Antiochia starb. Bald nach seiner Ankunft in Constantinopel erhielt er die Stelle als Cadhi in Adrianopel; hier nahm er von dem Scheich Muçliḥ ed-dîn die besondere Lehre Caschschâschia (Ç. 209) an, welche eine bestimmte Eintheilung des Coran beim Vorlesen und eine eigenthümliche Anrufung Gottes vorschreibt. Indess wurde er bald nachher abgesetzt und nach Janboli verwiesen, danach von dort herbeigeholt und zum Cadhi von Constantinopel ernannt mit dem Range eines Cadhi el-'askar von Anatolien, zu welcher Stelle er dann wirklich aufrückte. Der nach vielen Hofintriguen im J. 1066 zum Grosswezir ernannte Muhammed Pascha Köprîli machte Bursawí zum Mufti und dieser befand sich in dem Gefolge des Sultans Muhammed auf seiner Reise nach Brusa und Adrianopel und hatte sich seiner besonderen Gunst zu erfreuen. Der Grosswezir verlangte die Hinrichtung einer Anzahl von angesehenen Männern im Lande und am Hofe, sie sollte aber nicht ohne ein richterliches Erkenntniss erfolgen, welches nach der allgemeinen Meinung Bursawí abgegeben haben soll. — Um diese Zeit bewarb sich Fadhlallah wieder um seine Gunst und drückte sein Bedauern aus, dass er so weit von ihm entfernt sei; Bursawí antwortete ihm in einem Briefe, als wenn sein Pferd spräche, ein ausgezeichnetes Thier, welches er damals mit in Damascus gehabt hatte und welches Fadhlallah kannte,



und entschuldigte sich, dass er für jetzt seinen Wünschen nicht entsprechen könne. Als Entgegnung schrieb Fadhlallah eine Antwort auf ein Blatt Papier, welches er einem Maulesel an den Hals hing, als wenn dieser redete, und liess ihn in dem Hofe des Emir Mûsik frei umherlaufen. — Als der Grosswezir Köprîli im J. 1072 starb, wurde Bursawí abgesetzt und nach Gallipolis verwiesen; die Nachricht traf ihn, als er in der Moschee war und der Prediger auf der Kanzel stand, und da kein Aufschub möglich war, erhob er sich schnell von seinem Sitze, eilte nach dem Hafen, bestieg ein Schiff und fuhr ab. Nach einiger Zeit erhielt er den Befehl sich als Cadhi nach Rhodos zu begeben und er blieb dort neun Jahre, dann bat er um die Erlaubniss die Wallfahrt machen zu dürfen und traf im Anfange des Ragab 1081 mit seinem Bruder Muçṭafá, welcher Cadhi von Mekka werden sollte, in Damascus zusammen. Sie machten die Reise gemeinschaftlich, blieben in Mekka ein Jahr, worauf ihn der Bruder verliess, während er selbst noch ein zweites Jahr dort verweilte. Dann kehrte er nach Damascus zurück und blieb hier, bis ihn der Befehl traf sich nach seiner Vaterstadt Brûsa zu begeben; er reiste am 8. Çafar 1086 dahin ab in Begleitung des Muhammed Muḥibbí (10), wurde dort nominell Cadhi von Maṭânia, um den Jahresgehalt daher zu beziehen, und starb im J. 1093 (1682).

Muhammed ben Abd el-laṭîf el-Muḥibbí (3).

Muhammed ben Ahmed Ibn Manlâ (45).

Muhammed ben Ahmed el-Schaubarí (40).

Muhammed ben Ahmed el-Ustuwâní (19).

69. Muhammed ben 'Alí ben Muhammed ben 'Alí ben Abd el-rahman 'Alâ ed-dîn el-Ḥiçní, oder el-Ḥaçkafí, d. i. dessen Vorfahren aus Ḥiçnkeifâ stammten, wurde in Damascus geboren und von seinem Vater unterrichtet, dann aber besonders von Muhammed el-Maḥâsiní Prediger und Professor in Damascus (99), welcher ihn so lieb gewann, dass er ihn zu seinem Repetenten in den Vorlesungen über Bochârí annahm und ihm im Schawwâl 1062 ein allgemeines Lehrerdiplom ausstellte. Er reiste dann nach Ramla und hörte bei Cheir ed-dîn ben Ahmed el-'Oleimí el-Ramlí el-Ḥanefí (geb. 993 gest. 1081) die juristi-



schen Vorlesungen, besuchte in Jerusalem den gelehrten Fachr ed-dîn ben Zakarîjâ gen. el-Ma'arrí el-Ḥanefí († 1070), machte im J. 1067 die Wallfahrt und verweilte auf der Rückkehr einige Zeit in Medina, wo ihm Çafí ed-dîn Ahmed el-Caschschâschí († 1071 Ç. 210) ein vom 10. Muḥarram 1068 datirtes Diplom überreichte. Zu seinen zahlreichen Lehrern gehören noch Mançûr ben 'Alí el-Saṭûḥí († 1066), Cuṭb ed-dîn Ajjûb el-Chalwatí (56), Abd el-bâkî el-Ḥanbalí und unter seinen Schülern befanden sich der Professor Ismâ'îl ben 'Alí, Derwîsch el-Ḥulwâní, der Secretär Ismâ'îl ben Abd el-bâkî, Othmân ben Hasan ben Hidâjât, der Münzmeister Omar ben Muçṭafâ u. A. el-Muḥibbí (10) hörte bei ihm die *Illustratio intelligentiarum* des Muhammed el-Timurtâschí (66) in seinem Hause, den Commentar des Beidhâwí in der hohen Schule Takwia und den Bochârí in der Omeijaden-Moschee. Er hatte lange Zeit in dürftigen Verhältnissen gelebt, reiste desshalb im J. 1073 nach Constantinopel und hatte das Glück von dem Wezir el-Fâdhil gut empfangen zu werden, welcher ihm die Professur an der hohen Schule Gakmakia verlieh, und als er davon zurücktrat und Mufti von Damascus zu werden wünschte, erhielt er diese Stelle, begab sich dahin und verwaltete sein Amt mit grosser Bescheidenheit und Würde fünf Jahre. Als im J. 1075 durch den Tod des Schams ed-dîn Muhammed ben Jaḥjá el-Chabbâz (Bäcker) el-Baṭnîní (aus Baṭnîa einem Dorfe bei Damascus) die Stelle für die Vorträge über Traditionen in der Omeijaden-Moschee zur Erledigung kam, wurde sie dem Ḥaçkafí übertragen und er erwarb sich hier einen grossen Ruf; aber einer seiner Neider unter den Secretären, der ihm übel wollte, brachte einige Leute auf seine Seite und sie machten über ihn einen ungünstigen Bericht an die Regierung, dem man hier Glauben schenkte. Zu derselben Zeit im J. 1077 war Manla Abu Bekr ben Abd el-rahman el-Kurdí Professor an der Salîmia gestorben und der Ober-Cadhi von Damascus Abdallah ben Muhammed der lange, welcher im Jahre vorher aus Haleb dahin versetzt war († 1088), machte eine Verschiebung der Stellen, indem er dem Ḥaçkafí seine beiden Ämter abnahm und ihm die schlechter besoldete Salîmia übertrug, seinen Stellvertreter Ahmed ben Muhammed el-Mihmandâr zum Mufti



ernannte und die Vorträge über Traditionen dem Schams ed-dîn Muhammed ben Muhammed el-'Aithí überwies. Ḥaçkafí ertrug dies fast ein Jahr lang, dann reiste er nach Constantinopel, beklagte sich bei dem Scheich el-Islâm Jaḥjá el-Minkârí (24) und erwirkte für sich den Jahresgehalt eines Cadhi von Câra und 'Aglûn zwischen Ḥimç und Damascus und wurde auch wieder für die Vorträge über Traditionen angestellt. Der Wezir el-Fâdhil lag damals mit der Flotte vor der Insel Creta, Ḥaçkafí begab sich dahin, wurde ehrenvoll empfangen und da bald nachher die Hauptstadt Candia erobert wurde, sah der Wezir ihn dazu aus, in der Moschee, welche den Namen des Sultans Muhammed ben Ibrâhîm führt, die Sieges-Predigt zu halten. Dies vermehrte seinen Ruf und trug ihm die Einnahme eines Cadhi von Ḥamât ein, er kehrte nach Damascus zurück und lehrte einige Zeit. Dann verbreitete sich in Constantinopel die Nachricht, er sei gestorben, über seine Stelle wurde anderweitig verfügt und er sass längere Zeit daher mit leeren Händen, bis der Professor Muhammed ben Kamâl ed-dîn Ibn Ḥamza im J. 1085 starb und er dessen Stelle an der Takwia erhielt, und durch eine Reise nach Constantinopel erreichte er noch die Einnahme als Cadhi von Çeidâ (Sidon); von da an lehrte er in Damascus bis zu seinem Tode. In seinem letzten Jahre hatte er angefangen über Bochârí zu lesen und er begann und schloss jede Vorlesung mit dem Gebet der ersten Sure. Am 29. Ramadhân 1088 war er im Bochârí auch an die erste Sure gekommen, am folgenden Tage war das Fest der beendigten Fasten, das auf einen Freitag fiel; er war zum Gottesdienst in der Moschee und hielt gleich dahinterher vor einer zahlreichen Versammlung eine lange Vorlesung über die Erklärung der zweiten Sure »die Kuh« und aus dem Bochârí über die Tradition von der allgemeinen Vermittlung bei Gott. Nach beendigtem Vortrage begann er das Gebet: Ihr Gottesverehrer! mein letzter Wunsch ist, dass ihr gottesfürchtig seid und es oft aussprecht: Es ist kein Gott ausser Allah! Dies wiederholte er mehrmals und fuhr dann fort: ja, sprecht es recht oft aus; ich wünsche nicht, dass ihr mir bezeugt, ich habe Vorzüge, Kenntnisse und Ansehen anderer Art, als dass ich gesagt habe: Es ist kein Gott ausser Allah! und

dass ich euch dies stets ins Gedächtniss gerufen habe. Als er dann das Gebet geschlossen hatte, nahm er mit bedeutungsvollen Winken Abschied von den Anwesenden; er ging nach Hause, verharrte noch zehn Tage in Andacht, Lob und Preis Gottes, bis er Montag d. 10. Schawwâl 1088 (6. Dec. 1677) starb. Muhammed ben 'Ali el-Miktabí († 1096) hat zu seinem Lobe eine lange Caçîde gedichtet.

70. Abul-Fadhl Muhammed ben Barakât ben Abul-Wafâ el-Mauçilí el-Scheibâní el-Meidâní el-Schâfi'í el-Câdirí, dessen Vorfahren aus Mosul stammten, gehörte zu einer der achtbarsten Familien von Damascus. Schon sein Vater, der mit einer Tochter des Jûnus el-'Aithâwí, Schwester des Ahmed (42), verheirathet war, zeichnete sich durch Freigebigkeit und Leutseligkeit aus, und Abul-Fadhl, der Erbe seiner Tugenden, war bei allen Menschen beliebt, er verkehrte mit den angesehensten und gelehrtesten Männern, die ihn hochschätzten, in seinem Hause an der Kies-Reitbahn (*meidân el-ḥaçá*, daher sein Name Meidâní) nahe bei der Hauptstrasse am Thore von *el-muçallá* »dem allgemeinen Betplatze«, fanden die Fremden stets eine gastfreie Aufnahme, kurz er war eine Zierde für seine Zeit und mit Glücksgütern, Kindern und einem hohen Alter begnadigt. Er starb 80 Jahre alt oder darüber gegen das Ende der Nacht auf den Freitag d. 24. Scha'bân 1008 (10. März 1600) und wurde in dem Familienbegräbniss nahe bei der Moschee el-Nâring, die an den allgemeinen Betplatz anstösst, beerdigt. — Sein ältester Sohn

71. Abd el-Rahman ben Abul-Fadhl Muhammed ben Barakât el-Mauçilí el-Meidâní el-Schâfi'í versah eine Lehrerstelle an dem Musuler Kloster im Quartier Meidân el-ḥaçá, worin ihn sein Vater bei seinen Lebzeiten zu seinem Nachfolger ernannt hatte, bei welcher Gelegenheit er sich erinnerte, dass seine Familie auch ein Anrecht auf einen Platz für Freitags-Vorlesungen in der Omeijaden-Moschee habe, der seit langer Zeit nicht benutzt war; es wurde also die Stelle für einen Zuhörerkreis am Singak-(Fahnen-)Thore innerhalb der Moschee im J. 1000 wieder eingerichtet. Abd el-rahman war ein fein gebildeter, bescheidener Mann, starb Montag gleich nach Mittag d. 2. Rabí' II.

1017 (16. Juli 1608) und wurde unmittelbar neben seinem Vater bei der Moschee el-Nâring begraben. — Sein Bruder

72. Hasan ben Abul-Fadhl Muhammed ben Barakât el-Mauçilí Badr ed-dîn el-Meidâní besuchte in Damascus die Vorlesungen des Muḥibbí (1), Ismâ'îl el-Nâbulusí (11), el-'Imâdí el-Ḥanefí (35) und Asad ed-dîn ben Muhammed el-Tabrîzí; er zeichnete sich vor anderen aus und machte sich eine Zeit lang in der Omeijaden-Moschee durch Unterricht den Schülern nützlich. Als im J. 1001 Kûtschuk Muçṭafá als Cadhi nach Damascus kam und das oberste Schâfi'itische Imamat an der genannten Moschee durch den Tod des Scheich Mûsá el-Gausí erledigt wurde, vereinigten sich die Gelehrten der Stadt und baten den Cadhi, diese Stelle dem Badr ed-dîn zu übertragen, er entschied sich aber für Ibn Abul-Bakkâ. Da die Gelehrten Einwendungen hiergegen machten, sagte der Cadhi: schlagt mir einen Dritten vor, der für die Stelle passend ist, und sogleich erhob sich el-Schams Muhammed el-Meidâní (84), stellte sich selbst als den dritten vor und wurde von dem Cadhi angenommen, während die Gelehrten höchst aufgebracht die Versammlung verliessen. Nachdem Kûtschuk noch in demselben Jahre nach Mekka versetzt und Muçṭafá ben Hasan als Cadhi nach Damascus gekommen war, bemühten sich die Angesehenen der Stadt wieder für Badr ed-dîn und waren zuletzt mit der Entscheidung des Cadhi einverstanden, dass das Einkommen der Stelle zwischen beiden getheilt werden solle. Später wurde el-Badr auf den Wunsch der Gelehrten Cadhi der Schâfi'iten und führte dies Amt in lobenswerther Weise, bis er im J. 1033 oder 34 (1628) starb und am kleinen Thore nahe bei der Moschee el-Nâring begraben wurde.

Muhammed ben Abu Bekr Muḥibb ed-dîn el-Muḥibbí (1).

73. Muhammed ben Cubâd el-Budûní gen. el-Sakûtí »der Schweiger«, weil er nicht viel redete, sondern beständig nur betete und in Büchern las, sodass er selbst im Gehen auf der Strasse nicht aufhörte zu lesen, war im J. 1014 in Begleitung des Ober-Cadhi Muhammed ben Jûsuf gen. Nahâlí nach Damascus gekommen und er blieb hier, als der Cadhi von seinem Posten entlassen wurde, verheirathete

sich und erhielt die Verwaltung der Stiftungen an der Derwîschia, die Professur an der Gûzia und die Oberaufsicht über das Kîmerische Krankenhaus; mehrmals war er auch Stellvertreter am obersten Gerichte und bei der Vertheilung der Erbschaften, und wenn er zeitweise ohne Anstellung war, befand er sich in einer drückenden Lage. Zu einer solchen Zeit hatte ihn einmal ein Verwandter, der Secretär Muhammed ben el-Ṭabbâch, zum Neujahrsfeste nach seinem Garten eingeladen, wo auch der Prediger Jûsuf ben Abul-Fatḥ (63) mit seinem Vater erschien; dieser Abul-Fatḥ verstand sich aufs Wahrsagen und sein Sohn drang in ihn, dem Sakûtí sein Horoscop zu stellen. Er sammelte also einige Zahlen, setzte sie zusammen und sagte dann: Das Horoscop lässt deutlich erkennen, dass eine Anstellung für ihn nahe bevorsteht, die Nachricht davon ist bereits in Damascus eingetroffen und er wird befriedigt fortgehen. Kaum hatte er ausgeredet, da erschien ein Nachbar des Sakûtí mit der Nachricht, es sei ein Eilbote aus Constantinopel bei ihm angekommen; er erhob sich sofort, ging nach Hause und traf den Boten, der schon auf ihn gewartet hatte und ein Schreiben überbrachte, dass er zum Stellvertreter ernannt sei. Als später im J. 1044 Jûsuf Hofprediger des Sultans Murâd wurde, »erwachte das Glück des Sakûtí aus dem Traume«, er wurde nicht wieder von seinem Amte entfernt, vielmehr nach dem Tode des Abd el-rahman el-'Imâdí (35) im J. 1051 zum Mufti von Damascus und Professor an der Suleimânia ernannt, wogegen die Vorstellungen der Söhne des 'Imâdí nichts halfen. Sakûtí hatte eine grosse Menge Bücher, besonders Aufsätze und Abhandlungen gesammelt und als er am 2. Rabí' II. 1053 (20. Juni 1643) starb, wurde 'Imâd ed-dîn (36) zu seinem Nachfolger ernannt. — Budûn (Buda), woher er stammte, ist die Hauptstadt und der grösste Ort der بشانقة Petschanegen[1]) und bildet die Gränze zwischen den Türkischen Staaten und den Ländern der Christlichen Ungarn; sie wird der Schlüssel des Islamitischen Reiches genannt und ist gegenwärtig nach langen Kriegen in der Gewalt der Christen, worüber das Auge des Muslim sich trübt, und wir hoffen, dass Gott durch ihre Wiedereroberung den Glanz der

1) Singl. بشنق = بچنق.



Religion wiederherstellen wird, wie er durch seine Güte und Gnade gewesen ist. — Man erinnere sich, dass dies in der zweiten Hälfte des Jahres 1096 (1685) fast zwei Jahre nach der Entsetzung von Wien geschrieben wurde.

74. Muhammed el-amîn Ibn Çadr ed-dîn el-Schirwânî war nach Constantinopel gekommen und hatte die Vorlesungen des Molla Husein el-Chalchâlí († 1014) besucht, dessen Randglossen zu dem Commentar des Molla Galâl ed-dîn Muhammed el-Dawwânî († 907) über die Glaubensartikel des Adhud ed-dîn Abd el-rahman el-Îgí († 756. **Ḥagi** 8170) er so vollständig sich zu eigen machte, dass ihm Husein bezeugte, Schirwânî hätte sie besser inne als er selbst. Unter seinen eigenen Schriften sind zu nennen seine Zusatz-Anmerkungen zu einigen Stellen aus dem Commentar über Beidhâwí (**Ḥagi** I. p. 479), worin er zeigt, dass er in allen Wissenschaften bewandert war; ein Commentar zu der *Isagoge* (**Ḥagi** I. p. 503); *Adnotationes Châcânicae utiles* nach dem Zahlwerth der Buchstaben des Namens des Sultans Ahmed, dem sie dedicirt sind, über 53 wissenschaftliche Themata handelnd (**Ḥagi** 9251. VI. p. 262); ein Commentar zu den *Theoremata articulorum fidei de metaphysica* des Gazzâlí (**Ḥagi** 9613). — Er verliess seinen Posten in Constantinopel und begab sich zu dem Wezir Naçûḥ Pascha (oder Nâçif Pascha, wie die Türken nach ihrer unbegränzten Willkühr in dergleichen Wortspielen durch Buchstaben-Veränderung ihn nennen), als dieser zur Bekriegung des Schah von Persien ausersehen war; er wurde von ihm sehr ehrenvoll empfangen, zu einem hohen Range erhoben, der ihm reichlichen Gehalt eintrug, und kehrte mit ihm nach geschlossenem Frieden nach Ḥaleb und von hier im Scha'bân 1020 nach Constantinopel zurück. Hier gelangte er als Lehrer zu einer grossen Berühmtheit, der Sultan Ahmed verlieh ihm die Professur an seiner hohen Schule mit dem Range eines Cadhi von Constantinopel, die angesehensten Männer suchten ihn auf und die Zahl seiner Zuhörer belief sich auf mehr als 300, während eine Menge Cadhis noch draussen unter den Fenstern standen um ihrem Ansehen nichts zu vergeben, wenn sie sich in ihrer Amtstracht unter die Schüler mischten. Er starb im J. 1036 (1626).



Muhammed ben Abul-Çafâ el-Ustuwâní (15).

75. Muhammed ben Fadhlallah ben Muhammed gen. 'Içmatî el-Rûmí wurde in Constantinopel geboren. Sein Grossvater Muhammed ben Pîr 'Alí gen. Birgili ist der Verfasser der berühmten *Via Muhammedica* und vieler anderen Werke (**Ḥaǵi** 7966. *Index* Nr. 6100). Er hatte seinen Sohn Fadhlallah ben Muhammed Birgili selbst unterrichtet und dieser kam gegen das J. 1020 nach Constantinopel und erlangte einen grossen Ruf wegen seiner Gelehrsamkeit; er wurde zum Prediger an der Moschee des Sultans Selîm ernannt und trug darin auch die Coranerklärung vor, dann wurde er an die Moschee des Sultans Bâjazîd versetzt und starb im J. 1030 (1621). — Muhammed 'Içmatî wünschte, als er herangewachsen war und fleissig studirt hatte, bei Hofe einen Dienst zu bekommen und wandte sich an den Scheich el-Islâm Jaḥjá ben Zakarîjâ (105); da ihm dies nicht glücken wollte, wählte er den Gelehrten-Stand und Jaḥjá nahm ihn in seinen eigenen Dienst. Er lehrte dann an mehreren Schulen in Constantinopel, bis er an die von der Mutter des Sultans Murâd neu gegründete Hochschule kam. Eines Tages nämlich wurde der Scheich el-Islâm zum Sultan beschieden und er vermuthete, dass er ihn wegen der Besetzung der Professur fragen wolle; er besass einen von 'Içmatî's Hand geschriebenen Commentar des *Miftâḥ Clavis*[1]) und nahm ihn mit sich. Wirklich fragte ihn der Sultan, wem er die Professur übertragen solle, und der Scheich antwortete: dem Schreiber dieses Buches, er ist der Enkel des Scheich Muhammed Birgili. Der Sultan bewunderte die Schrift und erkundigte sich weiter nach ihm; der Scheich hob seine Vorzüge hervor und nachdem der Sultan noch geäussert hatte, er habe auch von anderer Seite Gutes von ihm gehört, verlieh er ihm die Stelle, das Buch aber nahm er zu sich und behielt es, da er sein Vergnügen daran hatte. Nach dem Tode des Sultans kam einer seiner Secretäre mit dem Buche zu 'Içmatî und bot es ihm zum Kauf an und er kaufte es ihm ab. —

---

1) Es ist ungewiss, welches Buch unter diesem Titel **Ḥaǵi** 12542—12617 gemeint ist, wahrscheinlich Nr. 12578.



Im J. 1049 wurde er als Cadhi nach Damascus versetzt; als er über Ḥimç nach dem letzten grösseren Dorfe Ḥarasta eine Parasange von Damascus kam, hielt er sich nicht erst hier auf, wie die neuen Cadhis zu thun pflegten, sondern hielt gleich seinen Einzug in die Stadt am 7. Dsul-Ca'da und wurde von Abd el-laṭîf el-Minkârí (23) mit einem Gedichte empfangen, dessen Schlussworte die Jahrszahl enthalten: قدومك عيد عندنا لشريف »Deine Ankunft ist ein Fest bei uns[1]) für den Scherîf«. Auch von anderer Seite wurden ihm viele Lobgedichte dargebracht und er bewies sich auch als ein tüchtiger Beamter, dessen ungeachtet gehört er zu denjenigen Cadhis von Damascus, welche am meisten getadelt sind, weil er mit solchen Leuten Umgang hatte, welche durch ihre Ungerechtigkeit bekannt waren und durch ihr Verhältniss zu ihm sich sicher fühlten und desshalb ihre Unbilligkeiten noch weiter trieben. Da dies bekannt wurde, erhielt er im J. 1051 seine Entlassung und reiste mit Fadhlallah el-Muḥibbí (9) nach Constantinopel. Bei ihrer Ankunft trafen sie den Scheich el-Islâm Jaḥjá krank; der Grosswezir Muçṭafá Pascha besuchte ihn und erkundigte sich nach seinem Befinden, worauf Jaḥjá erwiederte: Durch die Ankunft 'Içmatí's ist eine Besserung eingetreten. Der Wezir war Willens gewesen, den 'Içmatí wegen seines Benehmens seinen ganzen Unwillen fühlen zu lassen, jetzt nach der Äusserung des Scheich verzieh er ihm. Er ernannte ihn zum Cadhi von Brûsa, setzte ihn aber nach kurzer Zeit wieder ab, und es ging ihm eine Zeitlang schlecht, da er ohne Anstellung blieb, bis er Cadhi von Ajjûb und Izmîr wurde, jedoch lebte er in knappen Verhältnissen und machte grosse Schulden. Nachdem er hierauf zehn Tage Cadhi von Constantinopel gewesen war, wurde er als Cadhi nach Salonichi versetzt, unterwegs schlug er einen seiner Diener und traf ihn gegen seine Absicht so hart, dass er starb. In Salonichi erwarb er ein bedeutendes Vermögen, kam dann zurück und blieb ohne Anstellung, bis der Grosswezir Muhammed Pascha el-Köprí sein Augenmerk auf ihn

1) Die Buchstaben ergeben die Zahl 1090; um 1049 herauszubringen müsste man عندى »bei mir« und dies im Versmass *Ṭawîl* dreisilbig lesen.

richtete und ihn zum Cadhi el-'askar von Anatolien und Rumelien ernannte. Er hatte einen durchdringenden Verstand, einen festen Willen und ein anmassendes Wesen um in Gesellschaft klüger zu scheinen als er war, aber die gelehrten Othmânen suchten seinen näheren Umgang und rühmten sich, wenn sie mit ihm eine Unterredung gehabt hatten. Fadhlallah el-Muhibbí suchten ihn auf seiner zweiten Reise nach Constantinopel im J. 1073 wieder auf, er fand ihn in den glänzendsten Verhältnissen auf dem höchsten Punkte seines Ansehens, erreichte aber in seiner gedrückten Lage für sich von ihm nichts. 'Içmatî starb am 12. Çafar 1076 (24. Aug. 1665).

Muhammed ben Fadhlallah el-Muhibbí (10).

76. Muhammed ben Husein Schams ed-dîn el-Hammâmí el-'Âtikí el-Hanefí war ein Schüler des Schams ed-dîn Muhammed Ibn Minkâr (21), Muhibb ed-dîn Muhammed ben Abd el-malik el-Bagdadí († 1016), Muhammed Schams ed-dîn el-Dâwûdí († 1006) und besonders des Scheich Muhammed ben Abu Bekr el-'Âtikí gen. el-Jatîm »das Waisenkind« († 1005), der ihn nicht nur beim Unterricht, sondern in jeder Weise unterstützte. Er erhielt an der von dem Statthalter Murâd Pascha im J. 976 erbauten Moschee eine Anstellung als Prediger und Vorsteher und starb im J. 1018 (1609).

Muhammed ben Jahjá el-Faradhí zwei gleichnamige Brüder, welche durch die Ehrennamen Kamâl ed-dîn (78) und Nagm ed-dîn (79) unterschieden werden. — Der Vater

77. Jahjá ben Takî ed-dîn ben 'Obâda ben Hibatallah el-Schâfi'í el-Halebí el-Faradhí wurde im J. 953 (1546) zu Sarmîn im Gebiete von Haleb geboren und erhielt den ersten Unterricht im Coranlesen in Haleb; als er herangewachsen war, kam er nach Damascus und legte sich besonders auf das Studium der Mathematik, Astronomie und der Berechnung bei Erbschaftstheilungen, worin er alle seine Zeitgenossen übertraf und viele Schüler mit grossem Nutzen unterrichtete. Er schrieb auch mehrere gute Bücher, darunter einen Commentar über das *Oblectamentum* (eins der mathematischen oder schönwissenschaftlichen Werke Hagi 13654—13753) in zwei Bänden, worin er viele Räthsel und andere



nützliche Sachen einflocht, was er dann in einen Band zusammenzog; ferner einen Commentar zu dem *Minhâg* des Nawawí und einen Commentar zu dem Gedichte des Ga'barí über Erbschaftstheilungen. Er machte auch gute Gedichte, wie er eins dem Biographen Hasan el-Bûrîní (G. 551) vortrug, als er ihn Dienstag d. 26. Çafar 1021 (1. Mai 1612) besuchte, und in der Bildung von Räthseln mit den entsprechenden Auflösungen in Versen war er sehr gewandt. Er starb im J. . . . . und wurde auf dem Todtenhofe am kleinen Thore nahe bei Bilâl el-Ḥabaschí begraben.

78. Muhammed ben Jaḥjá ben Takî ed-dîn Kamâl ed-dîn el-Faradhí el-Schâfi'í war von seinem Vater in der Arabischen Sprache, dem Coranlesen und der Rechenkunst und von anderen Lehrern in anderen Fächern unterwiesen und widmete sich besonders dem Unterrichte im Coranlesen und in der Lehre von Universalerbschaften. Als der Scheich Ramadhân ben Abd el-ḥakk el-'Akkârí (93) im J. 1056 starb, erhielt Kamâl ed-dîn dessen Stelle als Prediger an der Sinânia-Moschee, am meisten hielt er sich aber in der Derwîschia Schule auf, wo viele Schüler seinem Unterrichte beiwohnten. Er starb Mitte Dsul-Ca'da 1088 (Anfangs Febr. 1678).

79. Muhammed ben Jaḥjá ben Takî ed-dîn Nagm ed-dîn el-Faradhí erhielt von seinem Vater und seinem eben genannten Bruder den ersten Unterricht, kam dann zu dem Philologen Scharaf ed-dîn el-Dimaschkí (94) und studirte unter Abd el-rahman el-'Imâdi (35) und Nagm ed-dîn el-Gazzí (G. 569); in der Kenntniss der Arabischen Sprache war er »der Ritter in der Rennbahn, der Sieger am Tage des Wettrennens, dem keiner gleich kam;« in den Traditionen und Rechtswissenschaften war er vorzüglich bewandert und in der Rechenkunst und Erbschaftsberechnung hatte er das gewöhnliche Ziel weit überschritten. Er bestieg darauf selbst den Lehrstuhl; durch sein lebhaftes Temperament liess er sich zuweilen zur Heftigkeit hinreissen, doch ging diese bald vorüber und er war im Augenblicke wieder freundlich und gütig. Er hatte eine gute Methode des Unterrichtes, wusste die Aufmerksamkeit der Schüler zu fesseln und war eifrig bemüht, jeden

nach seinen Anlagen in die richtige Bahn zu lenken. Muḥibbí (10) begann seine höheren Studien damit, dass er in der Omeijaden-Moschee die Privatvorlesungen des Na'gm ed-dîn besuchte und bei ihm die *Âgurrûmia* las. Wegen des Todes eines hoffnungsvollen Sohnes setzte Na'gm ed-dîn seine Vorlesungen mehrere Jahre aus, fuhr aber fort für gute Zwecke thätig zu sein und vertheilte z. B. aus seinen Vorräthen etwa 140 Lanzen, die sonst verrostet wären. Als er seine öffentlichen Vorträge wieder aufnahm, las er zuerst die *Âgurrûmia*, dann dazu den Commentar des Scheich Châlid ben Abdallah el-Azharí († 905. **Ḥa'gi** VI. p. 74), darauf die *Azharîja* des Abu Hasan 'Alí el-Herawí (**Ḥa'gi** 558), den Commentar des genannten Châlid el-Azharí zu der *Explicatio regularum flexionum finalium* des Ibn Hischâm († 762. **Ḥa'gi** 929. 9602), den Commentar des Sa'd ed-dîn Mas'ûd el-Taftâzâní († 792) zu *el-'Izzí* d. i. *Flexus formarum* des 'Izz ed-dîn Ibrâhîm el-Zan'gâní († nach 655. **Ḥa'gi** 3037. 8141), den Commentar des Cadhi Zakarîjâ ben Muhammed el-Ançârí († 926) zu den *Particulae aureae de syntaxi* des Ibn Hischâm (**Ḥa'gi** 7434), den Commentar *Opus compositum* des Othmân Ibn 'Ginni († 392) zu den *Flexus formarum* des Abu Othmân Bekr el-Mâziní († 248. **Ḥa'gi** 3039. 12203) und *Quod sufficit cordato, ut scriptis de syntaxi flexionum finalium carere possit* von Ibn Hischâm (**Ḥa'gi** 12496). Er hatte in seinen Vorlesungen gewöhnlich über 40 Zuhörer, von ihnen wurden die berühmtesten Muhammed ben Muhammed el-Mâlikí, Abd el-bâkî ben Abd el-rahman el-Mugeizilí, Chalîl el-Ḥamçâní, 'Izz ed-dîn ben Chalîfa el-Ḥimçí und Muhammed el-Muḥibbí (10). Na'gm ed-dîn starb nach einer kurzen Krankheit Freitag den 12. Çafar 1090 (25. März 1679) und wurde am kleinen Thore begraben, der Schullehrer Muhammed ben 'Alí hat auf seinen Tod ein Distichon gedichtet, worin das letzte Wort فرضى den Namen »Faradhí« und nach den Buchstaben die Jahrszahl 1090 ausdrückt.

Muhammed ben Luṭfallah el-'Izzatí (104).

Muhammed ben Mançûr el-Muḥibbí (26).

Muhammed ben Muhammed el-Furfûrí (51).

Muhammed ben Muhammed Na'gm ed-dîn el-Gazzí (G. 569).



80. Muhammed ben Muhammed Schams ed-dîn el-Gauchí el-Schâfi'i gehörte einer reichen Kaufmannsfamilie zu Damascus an, erhielt eine wissenschaftliche Bildung und studirte Jurisprudenz und Arabische Sprache bei Abul-Fidâ Ismâ'îl el-Nâbulusí (11), el-'Imâd el-Ḥanefí (35) und el-Schams Ibn el-Minkâr (21), die Coranerklärung hörte er bei Muḥibb ed-dîn (1). Durch den Tod seines Vaters kam er in den Besitz eines grossen Vermögens, er verheirathete sich mit einer Tochter des genannten 'Imâd, deren erster Mann Muhammed ben Jaḥjá el-Bahnasí gestorben war, und reiste mit ihr nach Câhira, wo er noch weiter studirte und sich eine grosse Anzahl von Büchern verschaffte. Er wurde für geizig gehalten, da er sich von dem Umgange mit anderen zurückzog, jedoch unterhielt er nach seiner Rückkehr nach Damascus einen freundschaftlichen Verkehr mit dem Schâfi'iten Cadhi Badr ed-dîn Hasan el-Mauçilí (72) und trieb mit ihm gemeinschaftliche Studien. Er hat einige Gedichte gemacht und ist im J. 1022 (1613) gestorben.

81. Muhammed ben Muhammed ben Ahmed Schams ed-dîn el-Ḥigâzí el-Ḥumeidí el-Ḥimçí el-Dimaschkí wurde im J. 930 (1524) in Ḥimç geboren und hiess hier Ibn Summâca, in Damascus wurde er später el-Ḥigâzí genannt, weil er über zehn Jahre in Mekka zugebracht hatte[1]; er selbst behauptete von Abdallah ben el-Zubeir el-Ḥumeidí († 219) dem Lehrer des Bochârí abzustammen. Er war in den geheimen mystischen Lehren von dem Scheich 'Alí el-Inbilâkí unterrichtet, welcher in Medina wohnte und im J. 967 noch am Leben war, darauf kam er nach Damascus zurück, machte Bekanntschaft mit dem Scheich Mançûr ben Abd el-rahman, Prediger an der Sukeijifa, und behauptete dann, von ihm die Wahrsagerkunst زايرجا und die Alchymie gelernt zu haben, wesshalb der Chogâ Ibn 'Atûr sich an ihn anschloss um Gold zu machen und viel Geld darauf unnütz verwandte. In der Medicin hatte er sich von dem Scheich Jûnus ben Gamâl ed-dîn Oberarzt in Damascus unterrichten lassen und war mit ihm eine Zeit lang so befreundet, dass er

1) Dies wird ausdrücklich bemerkt, mithin würde die Schule Ḥigâzia (54), in welcher er lehrte, von ihm den Namen erhalten haben, nicht umgekehrt; auch in Ḥaleb gab es eine Schule Ḥigâzia.

ihn oft beim Besuche der Kranken begleitete. Auch mit dem Çufiten Scheich Mûsa el-Kinnârí, der im J. 976 starb, hatte er Bekanntschaft gemacht und von ihm manches gelernt, bis el-Kinnârí den Umgang plötzlich abbrach. Der Grund hiervon war, dass dieser einen Ausspruch des Propheten angeführt hatte, worin er eine übermässige Nachsicht äusserte, worauf el-Ḥig'âzí bemerkte, dass der Prophet sich etwas zu kühn und unbesonnen ausgedrückt habe; hierüber wurde Mûsá so aufgebracht, dass er sich seinen ferneren Besuch verbat. Erst als er von einer Reise nach Câhira zurückkehrte, ging el-Ḥig'âzí wieder zu ihm und nahm einige Geschenke für ihn mit sich, Mûsá aber wollte sie nicht annehmen und sagte: Wir sind in Gottes Namen von dir geschieden und werden nicht umkehren. — Durch seine Weissagungen aus der Beobachtung der Gestirne, aus mystischen Zeichen und Linien im Sande wusste er sich Geltung zu verschaffen und bei dem Ober-Cadhi Muhammed ben Ma'lûl stand er in hohem Ansehen. Diesem verkündete er, dass ihm seine Frau einen Sohn schenken werde, den solle er Muhammed nennen, und als er geboren wurde, verkündete er ihm weiter, der sei der verheissene Mahdi und der Ober-Cadhi werde Cadhi el-'askar werden und diese Stelle siebzehn Jahre behalten. Als er nun wirklich zum Cadhi el-'askar von Rumelien ernannt wurde, war el-Ḥig'âzí grade bei ihm in Constantinopel und er verlieh ihm die Professur an der Takwia in Damascus an Stelle des Scheich el-Islâm Badr ed-dîn el-Gazzí. Dies geschah aus Parteilichkeit, da Ibn Ma'lûl ihm zürnte, weil er beim Tode seiner Tochter dem Leichenzuge nicht gefolgt war, das trug er ihm jetzt nach. Als die Nachricht hiervon nach Damascus kam, wäre fast ein Volksaufstand erfolgt, die Sache schien so unerhört, dass manche nicht daran glauben wollten, zumal da el-Badr seit seiner Ernennung zum Cadhi von Damascus im J. 977 auch die Traditionen mit Beifall gelehrt hatte. el-Ḥig'âzí war Sonnabend d. 26. Muḥarram 983 von Damascus nach Constantinopel gereist und kam am 27. Rag'ab zurück und trat seine Stelle an, indem er die Traditions-Schule Aschrafia seinem Sohne Abd el-ḥakk übertrug. Zwei Monate nachher traf aber schon die Nachricht ein, dass Ibn Ma'lûl wieder entlassen und Muham-

med ben Muhammed ben el-Jâs gen. Gawî zâdeh zum Cadhi el-'askar ernannt sei, und Mittwoch den 9. Schawwâl musste el-Ḥigâzí die Professur der Takwia wieder an el-Badr abtreten und es wurden auf ihn Spottgedichte gemacht. Ein Jahr und einige Tage danach starb el-Badr und el-Ḥigâzí erhielt die Takwia zurück, und als auch el-Schihâb el-Fallûgí starb, wollte der damalige Cadhi dessen Professur an der Schâmia-barrânia ebenfalls dem Ḥigâzí übergeben, aber der Scheich el-Islâm Abul-Fidâ Ismâ'îl el-Nâbulusí (11) schrieb an einen seiner Freunde in Constantinopel und erhielt die Stelle für sich. — el-Ḥigâzí trat in der Folge die Takwia an seinen Sohn Abd el-ḥakk ab und behielt die 'Udsrâwia und die Traditions-Schule; beide hielten auch in der Moschee el-Cal'í Vorträge, die sehr besucht wurden. Der Vater erwarb ein grosses Vermögen, da er für die Schlichtung von Streitigkeiten und Erbschaftstheilungen bedeutende Geschenke bekam. Er fastete die letzten drei Tage im Gumâdá, Ragab und Scha'bân, enthielt sich während dieser Zeit der Fleischspeisen gänzlich und ass beim Aufhören des Fastens auch nur Erbsen mit Olivenöl; die Leute legten ihm dies als Selbstbeherrschung und Demuth aus, weil er sonst in seiner Stellung sich leicht hätte überheben und das Maass überschreiten können, denn im übrigen war er durch sein geringes Billigkeitsgefühl und seine hohen Ansprüche bekannt. Als z. B. im J. 980 eine Lehrerstelle an der Tschahârkesia in der Vorstadt Çâliḥia erledigt war, bewarb sich Muhammed ben Muhammed el-Cudsí darum bei dem Ober-Cadhi von Damascus, welcher sie ihm zusagte; er begab sich dann auch zu el-Ḥigâzí, der sich für ihn noch wegen der Verleihung verwenden sollte. Er wurde von ihm so lange aufgehalten, bis el-Ḥigâzí unterdess zu dem Cadhi geschickt und die Stelle für sich selbst erbeten und erhalten hatte. Es war dabei wohl darauf Rücksicht genommen, dass er in den juristischen Wissenschaften und im Arabischen sehr bewandert und bei gerichtlichen Untersuchungen und in der Anführung von Beweisstellen sehr schlagfertig war. Er hat auch einige Gedichte gemacht. — Eines Tages stand er neben einem Bäckerladen, wo er gewöhnlich seinen Platz hatte, um einige Geschäfte zu besorgen, da überreichte ihm ein Mann

eine Rechtsfrage mit der Bitte, die Antwort darunter zu schreiben. Er ergriff die Feder und fing an zu schreiben: »Gelobt sei Gott! o Herr, vermehre meine Kenntnisse!« Dann machte er noch ein langes *Alif*, als wenn er ein *Lâm* schreiben wollte, da schnitt die Feder in das Papier ein und er fiel ohnmächtig nieder. Er lebte zu Hause noch etwa eine Woche und verschied, ohne die Sprache wieder zu bekommen, Dienstag d. 24. Scha'bân 1020 (1. Nov. 1611) nach Bûrînî, nicht 1019 wie el-Nagm el-Gazzí angiebt, da er selbst sagt, dass der Sohn 21 Tage nach dem Vater im J. 1020 gestorben sei. — Dieser Sohn

82. Abd el-ḥakk ben Muhammed el-Ḥimçí Zein ed-dîn el-Ḥigâzí el-Schâfi'í wurde im J. 962 (1555) geboren und von seinem Vater unterrichtet, vorzugsweise beschäftigte er sich mit den philosophischen Wissenschaften, besass aber auch im Arabischen und in den Fundamentallehren der Theologie und Jurisprudenz umfassende Kenntnisse. Mit seinem Lehrer Muhammed ben Omar Ibn Fawwâz († 1005) trat er in ein freundschaftliches Verhältniss und der schriftliche Ideenaustausch zwischen ihnen fand oft in Versen statt. Dagegen mit seinem Vater stand er auf einem schlechten Fusse; aus Hass gegen ihn war er schon in jungen Jahren fort nach Ḥaleb gegangen, der Vater hatte ihm Jemand nachgeschickt, der ihn zurückbrachte, aber die Abneigung blieb Zeit ihres Leben; der Sohn beleidigte den Vater auf jede Weise und brach gänzlich mit ihm, während der Vater ihm liebevoll entgegenkam. Im J. 1004 reiste er nach Constantinopel und nach seiner Rückkehr trat ihm der Vater die Professur an der Takwia und Aschrafia ab, die er bis zu seinem Tode behielt; auch hielt er Vorlesungen in einem Seitengange der Omeijaden-Moschee, und in der Moschee el-Cal'í auf dem Markte Gakmak sammelte sich um ihn ein zahlreicher Kreis von Schülern. Er hat auch eine Anzahl Gedichte gemacht, welche sich durch ihren festen inneren Zusammenhang und durch hohen Schwung auszeichnen. Als Hasan el-Bûrîni (G. 551) am Ende des J. 1008 eine Reise nach Tripolis unternommen hatte und bei seiner Rückkehr die Gelehrten der Stadt ihn bewillkommneten, konnte sich Abd el-ḥakk bei diesem Empfange krankheitshalber nicht betheiligen und begrüsste ihn in einigen

Versen. Er wurde durch einen Schlaganfall gelähmt und starb etwa zwei Jahre nachher Sonntag Morgen d. 15. Ramadhân 1020 (21. Nov. 1611) 21 Tage nach dem Tode seines Vaters, und wurde neben ihm auf dem Begräbnissplatze am kleinen Thore beerdigt, jedem aber ein besonderes Monument gesetzt. Sein Sohn Ismâ'îl dichtete eine Trauerode auf ihn mit der Jahrszahl am Schlusse in den Worten:

قد مات قطب عالم في جلق

Gestorben ist die Axe der Welt in Frieden.

83. Ismâ'îl ben Abd el-ḥakk el-Ḥigâzí besuchte die Vorlesungen des Fadhlallah ben 'Îsá el-Bosnawí (geb. 969 gest. 1039) und des Abd el-rahman el-'Imâdí (35); in dem Schâfi'itischen Recht war el-Scharaf el-Dimaschkí (94) sein Lehrer und in der Arzneikunst wurde er von seinem Grossvater und anderen unterrichtet. Er wurde zum Cadhi der Schâfi'iten an dem Gerichte bei dem Canal el-'Auní قناة العونى ernannt und von da an den obersten Gerichtshof versetzt und erhielt nach dem Tode des Muhammed Ibn el-Gazzâl († 1035) dessen Stelle als Oberarzt. Seine zahlreichen Gedichte waren alle gut, besonders die über Liebe und Freundschaft sprachen so zum Herzen, dass sie allgemein gefielen, auswendig gelernt und häufig angeführt wurden. Er war im J. 950 geboren, starb im J. 1001 und wurde am kleinen Thore an der Seite seines Vaters und Grossvaters begraben[1]).

Muhammed ben Muhammed el-Ustuwâní (16).

84. Muhammed ben Muhammed ben Jûsuf ben Ahmed Schams ed-dîn el-Ḥamawí el-Schâfi'í stammte aus Ḥamât, wurde in Damascus geboren und nannte sich selbst el-Meidâní, weil er bei dem *meidân el-ḥaça* »Kies-Rennbahn« in dem hohen Thurme nahe bei der Hauptstrasse vor dem Thore des *muçallá* »allgemeinen Betplatzes« wohnte. Den ersten Unterricht im Coranlesen erhielt er von Caziḥa, dem Vorsteher der Moschee Mangak an der Kies-Rennbahn, darauf lernte er weiter Lesen und Rechnen bei dem Scheich Muhammed ben Ibrâhîm

1) Diese Jahrszahlen sind auffallend falsch, da sein Vater erst im J. 962 geboren wurde; vielleicht ist zu lesen: er war im J. 1001 (1592) geboren und starb im J. 1050 (1640).

el-Tannûrî; von diesem wollte er aber in der Folge nichts mehr wissen und sagte: der hat mir meinen Namen und mein Ansehen gestohlen und nennt sich selbst Muhammed el-Meidâni, nur ich bin Muhammed el-Meidânî. Hiernach las er den Coran nach den verschiedenen Recensionen und anderes bei dem Scheich el-Islâm Schihâb ed-dîn Ahmed ben Ahmed el-Ṭajjibí, el-Schihâb Ahmed ben el-Badr el-Gazzí, el-Scharaf Jûnus el-'Aithâwí und Mançûr ben el-Muḥibb; die philosophischen Vorlesungen hörte er bei Abul-Fidâ Ismâ'îl el-Nâbulusí (41), el-'Imâd el-Ḥanefí (35), Muhammed el-Ḥigâzí (81) und el-Schihâb el-'Aithâwí (42). Im J. 983 reiste er nach Câhira, besuchte neun Jahre in der Moschee el-Azhar die Vorträge des Schams ed-dîn Muhammed el-Ramlí († 1004), el-Nûr el-Zijâdí und ihrer Zeitgenossen mit grossem Eifer und verwandte alle Zeit darauf, sodass bei den Bewohnern der Azhar Moschee seine Kenntnisse und seine Ausdauer zum Sprüchwort wurden; er schrieb sich auch eine Menge Bücher selbst ab. Im J. 991 kam er nach Damascus zurück, fing an zu dociren und die Studirenden kamen zu ihm eine Altersklasse nach der andern 40 Jahre lang. Seine Vorlesungen erstreckten sich besonders auf die juristischen Wissenschaften, nur machte er die Schüler irre; er legte ihnen schwierige Fragen vor und wenn sie darauf antworteten, sagte er: falsch! und wenn sie ihre Meinung durch Aussprüche älterer Lehrer beweisen wollten, wie el-Ramlí, el-Zijâdí, Ibn Ḥagar, entgegnete er: was gehen mich ihre Aussprüche an! und er erklärte sie für falsch; und wenn dann Jemand noch Einwendungen machte, wurde er grob. Es war seine Art, die Schüler durch Tadel einzuschüchtern, sie Thoren und Dummköpfe zu schelten, und mit Gelehrten und Vornehmen hatte er keinen Verkehr. Desshalb blieb er in Damascus viele Jahre lang unberücksichtigt und hatte nur ein geringes Einkommen, und während einige seiner Schüler schon regelmässige Jahresgehalte bezogen, blieben sie ihm versagt. Er dünkte sich mehr zu sein als die berühmtesten damaligen Gelehrten wie el-Schams el-Minkârí (21) und der Cadhi Muḥibb ed-dîn (1), um deren Freundschaft und Umgang er sich hätte bemühen, deren Vorträge er hätte besuchen müssen, desshalb erreichte er von ihnen nicht, was



er wünschte. Endlich erhielt er doch das erste Vorleser-Amt der Schâfi'iten in der Omeijaden-Moschee und die Einnahme von einer anderen Stelle, die er mit dem Cadhi Badr ed-dîn el-Mauçilí (72) theilen musste. Nach dem Tode des Nagm ed-dîn Ibn Ḥamza el-'Âtikí wurde ihm dessen Amt die Traditionen zu lesen übertragen und nach dem Tode des Walî ed-dîn el-Kafarsûsí ein gleiches Amt mit der Predigerstelle, in beiden hat er niemals fungirt. Nachdem im J. 1006 durch den Tod des Schams ed-dîn Muhammed el-Dâwûdí ein Lehrstuhl für Traditionen erledigt und zwei Jahre oder noch länger unbesetzt geblieben war, wurde die Wiederbesetzung allgemein verlangt und die Studirenden begaben sich zu Meidâní und baten ihn die Lücke auszufüllen, er übernahm also die Vorlesungen über Bochârí nach dem Abendgebet, verlegte aber den Platz dafür in der Moschee, von der bisherigen Stelle dem Pulte der Schâfi'iten gegenüber, unter die Adler-Kuppel. Als im J. 1018 durch den Tod des Scheich Barakât Ibn el-Kajjâl die Predigerstelle an der Çâbûnia erledigt war, wurde sie el-Meidâní zugetheilt, und im J. 1019 nach dem Tode des Scheich Muḥammed ben Mûsá ben 'Afîf, des Vorlesers an der Macçûra in der Omeijaden-Moschee, welcher die Stelle mit el-Schihâb el-'Aithâwí (42) gemeinschaftlich inne gehabt hatte, trat Meidâní durch den Ober-Cadhi Muhammed el-Scharîf in den Genuss der einen Hälfte. Nach dem Tode des Abd el-ḥakk el-Ḥigâzí (82) im J. 1020 übertrug ihm der Ober-Cadhi Nûḥ ben Ahmed el-Ançârí dessen Professur in der Aschrafischen Traditions-Schule. In dem Pestjahre 1029 verlor er seinen einzigen schon erwachsenen hoffnungsvollen Sohn, (er hatte nur noch eine Tochter,) und die Trauer veranlasste ihn seine Stelle niederzulegen, er wollte die Wallfahrt machen und sich in Mekka aufhalten; er unternahm die Reise in Begleitung des Scheich Sa'd ed-dîn ben Muhammed el-Cubeibâtí († 1036) und kam im folgenden Jahre 1030 zurück. Im J. 1032 wurde ihm die Professur an der Schâmia-barrânia verliehen. worüber er mit Nagm ed-dîn el-Gazzí in Streit gerieth, der dahin geschlichtet wurde, dass sie sich in die Einkünfte theilen mussten (vergl. G. 569). Meidâni lehrte aber seitdem weder in der Schâmia, noch in der Aschrafia und versah nur

zu Zeiten sein Amt als Vorleser in der Moschee, denn er litt an der Kolik und starb Montag (?) früh am 13. Dsul-Ḥiggа 1033 (26. Sept. 1624) und wurde am kleinen Thore neben seinem Vater beerdigt. Als er ins Grab gelegt war, riefen die Gebetausrufer nach einer Neuerung, die er seit Jahren als durch die Sunna vorgeschrieben in Damascus eingeführt hatte, zum Gebet; dies ist eine unrichtige Behauptung einiger späteren und von Ibn Ḥagar und anderen widerlegt. Es erschienen mehrere Lobgedichte auf den Verstorbenen mit dem in den Buchstaben der letzten Zeile ausgedrückten Todesjahre wie z. B. von dem Dichter Ibrâhîm ben Muhammed el-Çâliḥí el-Akramí († 1047):

Der Scheich von Damascus und (el-Schams) die Sonne der Religion
Allah's daselbst hat vollendet und ist dahin gegangen.
Da sprach ich: o Unglück! (rechne!): اشافعى الزمان ماتا
Ist der Schâfi'í dieser Zeit gestorben?

Muhammed ben Pîr 'Alí Birgili (75).

Muhammed ben Nu'mân el-Îgí (87).

85. Muhammed ben Omar el-'Abbâsí el-Chalwatí el-Çâliḥí el-Ḥanbalí gehörte zu zweien der angesehensten Familien von Damascus, denn von väterlicher Seite stammte er in gerader Linie von 'Abbâs dem Oheim des Propheten ab und seine Mutter leitete ihre Abkunft von dem Scheich Abu Omar Ibn Cudâma el-Ḥanbalí her. Er studirte die Rechtswissenschaften bei el-Schihâb 'Ali el-Wafâïj el-Mufliḥí, hatte noch zu Lehrern el-Burhân Ibn el-Aḥdab el-Çâliḥí und el-Nagm el-Gazzí (G. 569) und wurde von Ahmed el-'Osâlí (41) in die mystische Chalwat-Lehre so vollständig eingeweiht, dass er als sein Nachfolger und als Führer der Sekte anerkannt wurde, dem man die Kraft Wunder zu thun beilegte, die von ihm lange verheimlicht, aber endlich offenbar wurde. Als nämlich im J. 1070 in Damascus lange Zeit kein Regen gefallen und darum mehrmals vergeblich öffentliche Gebete gehalten waren, woran el-'Abbâsi aber nicht Theil nahm, weil er selbst seine Kunst für zu schwach hielt, da erscholl aus einem brach liegenden Felde eine Stimme: Wenn ihr Regen haben wollt, so bittet darum in Gemeinschaft mit el-'Abbâsí. Jetzt befahl ihm der Statthalter hinaus-



zugehen und mit den anderen zu beten, er that es mit einiger Besorgniss für sich selbst und sprach: O Gott! diese deine Verehrer haben einen guten Glauben von mir, lass mich vor ihnen nicht zu Schanden werden! Im Augenblick fing es an zu regnen, sie kehrten in die Stadt zurück von der Menge des Regens schon sehr belästigt und es regnete ohne Aufhören drei Tage. Hierdurch verbreitete sich sein Ruf und er konnte seine Kunst nicht länger verheimlichen, die Schüler kamen zu ihm herbei und eine unzähliche Menge wurde von ihm belehrt; auch el-Muḥibbí (10) hatte das Glück an seinem Unterrichte Theil zu nehmen, seinen Segen zu empfangen und mit seinen geheimen Lehren beschenkt zu werden. Nachmals zog er sich aus dem Umgange mit anderen zurück, Geschenke von hohen Personen, die zu ihm kamen, nahm er nicht an und erwiederte ihre Besuche nicht; er starb hochbetagt im J. 1076 (1665) und wurde am Paradies-Thore beerdigt, wo sein Grab wie das eines Heiligen besucht wird.

Muhammed ben Tâg ed-dîn el-Maḥâsiní (99).

Muḥibballah ben Muhammed el-Muḥibbí (7).

86. Nu'mân ben Muhammed ben Muhammed el-Îgí stammte aus Îg einer Stadt im südlichen Persien, woher sein Vater im J. 920 nach Damascus gekommen war. Es werden dem Nu'mân mehrere Gedichte zugeschrieben, von denen aber einige sicher älter sind, die er nur gelegentlich anbrachte. Er war dadurch bekannt geworden, dass er eine grosse Menge Frauen geheirathet hatte; wenn ihm eine Frau begegnete und ihn anredete, fragte er sie, ob sie einen Mann habe; sagte sie nein, so führte er sie zu dem nächsten Richter und schloss mit ihr den Ehecontract, dann nahm er sie mit sich in sein Haus, um sich alsbald wieder von ihr zu scheiden. Er starb Sonntag Abend am vorletzten Çafar 1016 (24. Juni 1607). — Sein Sohn

87. Muhammed ben Nu'mân ben Muhammed Schams ed-dîn el-Îgí el-Schâfi'í studirte unter Asad ed-dîn Ibn Mu'în el-Tabrîzí, el-Schams el-Minkârí (21) und Muḥibb ed-dîn (1) und wurde ein geschätzter Professor an einer der hohen Schulen in Damascus. Er schrieb eine schöne Hand mit richtiger Vocalisation, hinterliess viele Bücher und

zahlreiche Randbemerkungen und starb im Ramadhân 1039 (Mai 1629). Er war mit einer Tochter des Oberhauptes der Scherife von Damascus Husein ben Ḥamza verheirathet, die ihm zwei Söhne Ahmed und Jaḥjá gebar.

88. Ahmed ben Muhammed ben Nu'mân el-Îgí wurde von seinem Vater im Schâfi'itischen Glauben erzogen und unterrichtet, trat aber dann zum Ḥanefitischen Ritus über; er nahm eine Frau aus der Familie der Scherife von Muhammed ben Ḥamza wie sein Vater und hatte von ihr mehrere Kinder. Er versah als Stellvertreter verschiedene Richterstellen in der Umgegend von Damascus, war auch Cadhi der Pilgercarawane, erwarb ein grosses Vermögen und wurde Professor an der Traditions-Schule Ahmedia in der östlichen Kapelle der Omeijaden-Moschee und erhielt noch wenige Tage vor seinem Tode den nach Türkischer Weise in Damascus neu eingeführten Aspiranten-Gehalt. Er starb in der Nacht nach dem Opferfeste (10. Dsul-Ḥiǵǵa) 1063 (2. Nov. 1653).

89. Jaḥjá ben Muhammed ben Nu'mân el-Îgí genoss den Unterricht seines Vaters und anderer berühmten Lehrer und reiste noch in jungen Jahren nach Constantinopel, nahm dort Dienste und fing an zu dociren. Er machte sich bei den Vornehmen sehr beliebt, sie kamen ihm entgegen wegen seines feinen Anstandes, bis er sich sogar mit der Tochter des Scheich el-Islâm As'ad ben Sa'd ed-dîn (geb. 978 gest. 1034) verheirathete. Das Glück war ihm immer günstig, er stieg von einer hohen Schule zur andern hinauf, bis er an die Suleimânia kam; dann wurde er zum Cadhi von Jerusalem ernannt und besuchte Damascus, wo er wegen seines leutseligen Wesens von den Gelehrten und Vornehmen mit Achtung empfangen und in Lobgedichten gefeiert wurde. Von Jerusalem wurde er als Cadhi nach Mekka versetzt, kam von dort zurück, begab sich nach Constantinopel und starb hier bald nach seiner Ankunft im J. 1066 (1656).

90. Omar ben Muhammed ben Ahmed Zein ed-dîn el-Cârî (der Vorleser) el-Schâfi'í el-Dimaschkí wurde am 13. Dsul-Ca'da 958 (12. Dec. 1551) in Damascus geboren; er hatte sehr gute Anlagen und

gewöhnte sich an eine schöne Bücher- und Zier-Schrift, die damals beliebte Harastânî, welche der Scheich Muhammed el-Harastânî, aus dem etwas über eine Meile von Damascus zwischen Gärten gelegenen volkreichen Dorfe Harastân, eingeführt hatte. Er hörte die Vorlesungen über Arabische Sprache und Interpretirkunst bei el-'Imâd el-Hanefî, die *Principia juris* bei Abul-Fidâ Ismâ'îl el-Nâbulusî (11) und über die einzelnen juristischen Fächer bei el-Nûr el-Nasafî und anderen; Rechnen lernte er bei dem Scheich Muhammed el-Tannûrî el-Meidânî, Astronomie bei dem Scheich Abd el-malik el-Bagdâdi und das Diplom für den Unterricht in den Traditionen erhielt er von Badr ed-dîn el-Gazzî und Schihâb ed-dîn Ahmed ben Ahmed el-Tajjibî, den er zu seinen besten Lehrern zählte. Bei diesem war er einst in der Vorlesung in dessen kleinen Hofe links vom Eingange des Thores Geirûn, als ein Mann eintrat, den Scheich grüsste und ihm Geschenke aus Constantinopel überbrachte, darunter eine Anzahl Kämme, welche er unter seine Zuhörer vertheilte, nur Omar bekam keinen. Da fragte ein Mitschüler: Meister, warum ziehst du einige vor und übergehst andere? Jetzt wandte der Scheich den Blick nach Omar hin, der ein schöner junger Mann war und sah wie dessen Bart vollständig vorhanden war, schon drei Jahre war das Haar an den Backen gewachsen; nun beschenkte er ihn ebenfalls und fragte, wie lange er schon einen Bart trüge; er erwiederte: seit drei Jahren ist er gewachsen; in der ganzen Zeit hatte er aus Ehrfurcht den Kopf nicht erhoben, sodass der Lehrer den Bart nicht bemerkt hatte. — Omar erhielt die Professur an der Schâmia-Gawwânia, hatte auch eine Ecke zu Vorlesungen in der Omeijaden-Moschee und gelangte zu grosser Berühmtheit und zu grossem Wohlstande durch die Geschenke und Legate, welche ihm zugesandt wurden. Unter seinen Schülern zeichneten sich aus Ahmed ben Schâhîn (53), Ismâ'îl el-Nâbulusî der jüngere (13), Abd el-wahhâb el-Furfûrî (49), Muhammed ben Hamza el-Nakîb u. A. Der gelehrte Hasan el-Bûrînî (G. 551), welcher mit Omar auf dem Fusse stand wie zwei Gegner, die sich aus dem Wege zu gehen suchen, äusserte einmal, Omar stehe zwischen zwei Schwachköpfen, womit er andeuten wollte, dass sein Vater kein wissen-

schaftlich gebildeter Mann gewesen und sein Sohn 'Alí Soldat geworden sei. Ein andermal sagte er: Jetzt habe ich das Ziel meiner Wünsche erreicht; er meinte nämlich, dass er jenen an Ruhm und Ehre überholt habe. Omar starb Donnerstag d. 30. Ǵumâdá I. 1046 (30. Oct. 1636) und wurde auf dem Begräbnisplatze am kleinen Thore beerdigt.

91. Ramadhân ben Mûsá ben Muhammed ben Ahmed Ibn 'Aṭîf el-Dimaschkí el-Ḥanefí wurde im Ramadhân 1019 (Nov. 1610) geboren und von den berühmtesten Lehrern in Damascus unterrichtet, wie Ramadhân el-'Akkârí (93), Abd el-rahman el-'Imâdí (35) und Muçṭafá ben Muḥibb ed-dîn (27); die Traditionen hörte er bei el-Naǵm el-Gazzí (G. 569) und Gars ed-dîn el-Chalílí († 1057). Er war ein ausgezeichneter Kenner der alten Gedichte und Schlachttage der Araber, der Geschichte der Könige und Dichter und hielt seine Vorlesungen Zeit seines Lebens in der Moschee el-Sinânia und Derwîschia, wo er eine Menge von Zuhörern hatte, unter ihnen el-Muḥibbí (10). Er schrieb sehr viele Bücher ab oder sammelte die schönsten Stellen daraus und verfasste ausser einer Lebensbeschreibung des Muçṭafá el-Muḥibbí (27) auch eigene Aufsätze und Abhandlungen. Mit Ibrâhîm el-Chijârí (Ç. 212) stand er in lebhaftem Briefwechsel und dieser hat manches von ihm in seine Reisebeschreibung aufgenommen. Er starb Donnerstag d. 10. Ǵumâdá II. 1095 (25. Mai 1684). — Sein Bruder

92. Hasan ben Mûsá Ibn 'Aṭîf el-Ḥanefí wurde im J. 1020 (1611) geboren, lernte Arabisch bei Muçṭafá ben Muḥibb ed-dîn (27) u. A. und erhielt den Unterricht in den juristischen Wissenschaften von seinem Vater und von Ramadhân el-'Akkârí (93). Er hatte eine angenehme Stimme, wurde Prediger an der Moschee el-'Addâs ausserhalb Damascus in dem Quartier der Canäle und hielt ebenso gewissenhaft wie sein Bruder die Unterrichtsstunden, die sie unter keinen Umständen versäumten. Indess erlitt er einen Schlaganfall und konnte die letzten sieben Jahre seines Lebens nicht mehr unter Menschen erscheinen, man hörte ihn nur noch Allah! Allah! sprechen; er blieb gelähmt, bis er Dienstag d. 13. Ǵumâdá II. 1094 (9. Juni 1683) starb und am kleinen Thore nahe bei der Moschee el-Nâring begraben wurde.

93. Ramadhân ben Abd el-hakk el-'Akkârí el-Hanefí wurde im J. 984 (1576) in Damascus geboren und hörte die Traditionen bei dem grossen Traditionslehrer Muhammed ben Muhammed ben Dâwûd aus Jerusalem (geb. 942 gest. 1006), der sich in Damascus niedergelassen hatte, die Rechtswissenschaften bei dem Hanefiten Scheich Muhammed ben 'Alí el-Macdisí el-'Ilmí († 1018), Philosophie und Arabisch bei Abu Bekr el-Sindí († 1018). Er erhielt die Predigerstelle an der Moschee des Sinân Pascha vor dem Thore el-Gâlia, lehrte in der grossen Dhâhiria und stieg in Damascus zu den höchsten Ehrenstellen empor, sodass er noch bei Lebzeiten des Mufti Abd el-rahman el-'Imâdí (35) dessen Amt versah. Als dessen Nachfolger Muhammed ben Cubâd el-Sakûtí (73) im J. 1053 starb, wollte der damalige Statthalter von Damascus den Ramadhân zum Mufti erheben, der Ober-Cadhi Dâwûd ben Bâjazíd dagegen ernannte dazu den 'Imâd ed-dîn el-'Imâdí (36), welcher von Seiten der Regierung bestätigt wurde. Ramadhân verlor dadurch nichts von seinem Ansehen und liess sich auch ferner die Verbreitung der Kenntnisse und Wissenschaften angelegen sein und seine Vorzüge wurden allgemein anerkannt. Er schrieb eine schöne Handschrift und verstand das Türkische vollkommen; er verfasste eine Anweisung zum guten Stil und machte einige Gedichte. Zweimal unternahm er die Pilgerreise, von der zweiten im J. 1055 kam er durch Fieber geschwächt zurück, er verliess seine Wohnung nicht mehr und starb in der Nacht auf den Dienstag d. 15. Rabí' II[1]) 1056 (1. Juni 1646).

Salâma Muhibb ed-dîn el-Muhibbí (25).

Sa'ûdí ben Muhammed ben Muhammed el-Gazzí (96).

94. Scharaf ed-dîn el-Dimaschkí el-Schâfi'í ein vielseitig und gründlich gebildeter Gelehrter wurde Repetent für die Vorlesungen über die Traditionen, welche der Scheich el-Schams Muhammed el-Meidâní (84), der ihn sehr schätzte, unter der Adler-Kuppel zu halten pflegte; wegen Erkrankung musste er diese Stelle aufgeben und sammelte nachher einen Kreis von Zuhörern um sich in der Moschee des

1) Der 15. Rabî' I fiel in dem Jahre auf einen Dienstag.

Hischâm am Markte Gakmak, wo er öffentliche Vorlesungen hielt. Wiewohl er in der Metrik so gut bewandert war, dass er für einen zweiten Chalîl gelten konnte, und auch Gedichte auf die anerkannt beste Weise vorzutragen verstand, so ist doch nicht bekannt, dass er auch nur einen Vers selbst gedichtet habe. Sein Schüler el-Nagm el-Faradhí (79) ertheilt ihm das grösste Lob und er starb Mittwoch den letzten Ramadhân 1038 (23. Mai 1629).

Schihâb ed-dîn ben Abd el-rahman el-'Imâdí (37).

95. Abul-Ṭajjib ben Muhammed ben Muhammed el-Gazzí el-'Âmirí el-Schâfi'í, Sohn des Nagm ed-dîn Muhammed el-Gazzí (G. 569), welcher sein Geschlecht aus der alten Arabischen Tribus 'Âmir ben Luweij ben Gâlib ableitete, wurde in Damascus geboren, erhielt den Unterricht in den Rechtswissenschaften besonders bei Muḥibb ed-dîn (1) und el-Schihâb Ahmed el-'Aithâwí (42) und reiste ums Jahr 1000 (1592) nach Câhira um dort seine Studien fortzusetzen. Nach seiner Rückkehr erhielt er die Professur an der Schâfi'itischen hohen Schule Caçâ'îja, wurde aber im J. 1015 entlassen, weil er die schwarze Krankheit bekam. Er schied sich von seiner Frau, vertheilte seine Kleider unter mehrere seiner Freunde und beschäftigte sich seitdem viel mit Abschreiben von Büchern, da er eine wundervoll schöne Hand schrieb. So hat er unter anderen den grossen Commentar zum Coran *Directio sanae mentis* des Abul-Surûr Muhammed el-'Imâdí († 982. **Ḥagi** 485) äusserst zierlich fehlerfrei und ohne Correctur abgeschrieben. In seiner traurigen Lage, die er mit Gelassenheit ertrug, machte er noch schöne Gedichte und starb im Rabí' I. 1042 (Sept. 1032) und wurde neben dem Scheich Arslân begraben. — Sein Bruder

96. Sa'ûdí ben Muhammed ben Muhammed el-Gazzí el-'Âmiri el-Schâfi'í wurde in Damascus im J. 998 (1588) geboren und gehörte zu einer der gelehrtesten und angesehensten Familien daselbst, da sein Vater (G. 569) und sein Grossvater Muftis gewesen waren. Er hatte den Unterricht in den Rechtswissenschaften und Traditionen von seinem mütterlichen Grossvater el-Schihâb Ahmed el-'Aithâwí (42) und von seinem Vater erhalten und begleitete den letzteren im J. 1014 auf der



Wallfahrt und im J. 1033 nach Constantinopel. Während der Abwesenheit seines Vaters auf der Wallfahrt im J. 1047 vertrat ihn Sa'ûdí als Mufti der Schâfi'iten, zeigte, dass er dazu vollkommen befähigt war und erndtete allgemeines Lob. Er wurde aber nicht gleich dessen Nachfolger, als er im J. 1061 starb, sondern erhielt dafür die Professur an der Schâmia-barrânia und an dem Platze für die Vorlesungen über Traditionen unter der Adler-Kuppel in der Omeijaden-Moschee und fuhr in der Sammlung des Bochârí da fort, wo der Vater stehen geblieben war, in dem Capitel über das Beweinen der Todten; später war er auch einige Zeit ordentlicher Mufti der Schâfi'iten. Er war im Umgange sehr liebenswürdig und in der Unterhaltung angenehm, die er immer mit klassischen Stellen aus den Dichtern zu würzen wusste. Er starb in der Mitte des Dsul-Ca'da 1071 (12. Juli 1061) und wurde bei seinen Vätern nahe bei dem Monument des Scheich Arslân begraben.

97. Tâg ed-dîn ben Ahmed gen. el-Maḥàsiní geb. zu Damascus im J. 990 (1582) erhielt eine wissenschaftliche Bildung, widmete sich aber dem Kaufmannsstande, machte Handelsreisen nach Constantinopel, Ägypten und Ḥigâz, stand bei den Geschäftsleuten in grossem Ansehen und erwarb ein bedeutendes Vermögen, wurde jedoch den gelehrten Studien nicht ganz entfremdet und hat auch Gedichte gemacht, die von natürlichen Anlagen zeugen, wiewohl sie der Kunst entbehren. Er war mit einer Tochter des Hasan el-Bûrîní (G. 569) verheirathet und starb am 24. Scha'bân 1060 (22. Aug. 1650). — Sein Bruder Abul-Çafâ scheint in Câhira gelebt zu haben (98). — Sein ältester Sohn

98. Abd el-rahîm ben Tâg ed-dîn ben Ahmed Ibn Maḥâsin el-Ḥanefí wurde in Damascus im J. 1010 (1601) geboren und zeichnete sich schon in früher Jugend durch vielseitige Kenntnisse, ein starkes Gedächtniss und äussere Schönheit aus. Der Vater nahm ihn mit sich nach Câhira und er studirte hier die Rechte bei dem Scheich Abd el-câdir ben Othmân el-Ṭûrí Mufti der Ḥanefiten († nach 1026) und bei Muhammed el-Muḥibbí el-Miçrí († 1041); wenn er bei dem letzteren in den Zuhörerkreis eintrat, hiess er ihn hinter ihm Platz zu nehmen, so dass sie sich gegenseitig den Rücken zukehrten; er that dies, um



sein schönes Gesicht den Blicken anderer zu entziehen. Ähnlich erging es dem Imâm Abu Ḥanîfa bei dem Imâm Muhammed (? ben el-Munkadir). Abd el-rahîm hatte mehrere Bücher auswendig gelernt, darunter das Geschichtswerk des Ibn Challikân; er wurde darüber mehrmals auf die Probe gestellt, zeigte aber, dass er es fest im Gedächtniss hatte. Er schrieb eine schöne Hand, war ein vortrefflicher Bogenschütz, konnte schwimmen und hatte die Persische Sprache vollkommen erlernt. Wenn er aus den Vorlesungen nach Hause kam, mischte er sich in die Spiele der Knaben und als sein Oheim Abul-Çafâ ihn fragte, ob sich das in seiner Stellung als Student für ihn schicke, antwortete er: meine Ansicht ist, dass die Jugend ihr Recht haben muss. Ähnliches wird von Abu 'Alí Ibn Sînâ erzählt. Leider starb er im J. 1027 (1618) an der Pest. — Der zweite Sohn

99. Muhammed ben Tâg ed-dîn ben Ahmed el-Maḥâsiní el-Ḥanefí, im J. 1012 (1603) in Damascus geboren, war der berühmteste aus dieser Familie. Bei dem grossen Vermögen seines Vaters wuchs er in den glänzendsten Verhältnissen auf, bekam alles was er an Geld und Sachen nöthig hatte und erhielt den Unterricht der besten Lehrer, wie el-Scharaf el-Dimaschkí (94), Abd el-laṭíf el-Gâlikí (34), Abd el-rahman el-'Imâdí (35), el-Gamal el-Fatḥí (63), Omar el-Câri (90), el-Nagm el-Gazzi (G. 569) und Abul-'Abbâs el-Makkarí (G. 559). Hierauf reiste er mit seinem Vater nach Constantinopel, wo er noch mehrere Gelehrte hörte, wie el-Schams Muhammed el-Muḥibbí[1]), und nach seiner Rückkehr im J. 1038 wurde ihm zu Vorlesungen in der Omeijaden-Moschee die Abtheilung seines eben verstorbenen Lehrers el-Scharaf (94) übertragen. Danach wurde er Prediger an der Moschee des Sultans Selîm in der Vorstadt Çâliḥia und machte sich berühmt durch den Inhalt seiner Predigten und seine klangvolle Stimme, und als sein Lehrer el-Fatḥí von dem Sultan Murâd als Hofprediger nach Constantinopel berufen wurde, erhielt el-Maḥâsiní dessen Stelle als erster Prediger an der Omeijaden-Moschee zu Damascus. Ausser in der hohen Schule

1) Ein Muḥibbí in Constantinopel wird sonst nicht erwähnt.



Gauharia hielt er nun auch Vorlesungen in dieser Moschee fast Tag und Nacht, besonders in den drei Monaten Rağab, Scha'bân und Ramadhân und las die Traditions-Sammlung des Muslim, worüber er auch Anmerkungen geschrieben hat. — Anfangs wohnte er in dem Hause seines mütterlichen Grossvaters Hasan el-Bûrînî, dann vermachte ihm ein Mann Namens Çanğakdâr ein Haus der grossen 'Âdilia gegenüber, welches er bezog; erst nach dem Tode seines Vaters im J. 1060 zog er in dessen Haus am Paradies-Thore. Nach einer Reise nach Constantinopel im J. 1050 war er mit der Verwaltung der Omeijaden-Moschee betraut und zweimal hatte er die Vertheilung des Soldes für die Truppen gehabt; nach dem Tode des Schihâb ed-dîn Ahmed ben Jahjá el-Bahnasí Mitte Ğumâdá II. 1056 wurde ihm die Hälfte der Predigerstelle an der Omeijaden-Moschee verliehen und als sein Lehrer el-Fathí noch in demselben Jahre starb, erhielt er die Stelle ganz. Wie er im J. 1071 die Professur der Traditionen unter der Adler-Kuppel in der Omeijaden-Moschee bekam, ist oben (19) erwähnt; die mit dieser Stelle verbundene Einnahme war erst nach dem J. 1050 neu gestiftet durch Bahrâm Aga den Hausmeister der Mutter des Sultans Ibrâhîm; er errichtete zu diesem Zweck einen neuen Marktplatz mit einem Logirhause in der Nähe des Thores Ğâbia und bestimmte von den Einnahmen jährlich 60 Thaler für den Professor, 30 für den Repetenten und 10 für den Lector. el-Mahâsin lehrte mit vielem Beifall und Nutzen, zu seinen Schülern gehörten Muhammed ben 'Alí el-Haçkafí (69), Ibrâhîm el-Fattâl (61) u. A. Er starb Mittwoch Abend d. 1. Scha'bân 1072 (22. März 1662) und wurde am Paradies-Thore in der Nähe seines Grossvaters Bûrînî begraben; Abd el-ganî el-Nâbulusí (12) hat ihm eine lange Trauerode gewidmet. — Ein dritter Sohn

100. Ismâ'îl ben Tâğ ed-dîn el-Mahâsiní war Prediger an einer Moschee zu Damascus.

101. Jahjá ben Abul-Çafâ ben Ahmed el-Mahâsiní el-Hanefí hatte seine Studien unter den berühmtesten Lehrern gemacht, besonders unter Abd el-rahman el-'Imâdí (35) und Jûsuf el-Fathí (63) und als Abul-'Abbâs el-Makkarí (G. 559) nach Damascus kam, schloss er sich

ihm an, folgte ihm wie der Schatten dem Körper und hörte von ihm seltene schöne Ansichten und Gedanken; es gab davon eine Sammlung, die er nach seinen Dictaten ihm nachgeschrieben hatte. Nachdem ihm Abu Bekr el-Magribí (58) die Professur an der Gazzâlia hatte abtreten müssen, lehrte er an derselben und führte ein bequemes, zufriedenes Leben, indess erreichte er kein hohes Alter, denn plötzlich raffte ihn der Tod dahin im J. 1053 (1643).

102. **Zakarîjâ ben Beirâm** wurde in Ankyra geboren, erhielt hier den ersten Unterricht und kam dann zum Studiren nach Constantinopel, wo besonders Abd el-bâkî gen. 'Arab zâdeh sein Lehrer war. Hierauf trat er in den Dienst des Emir Ma'lûl, begleitete ihn im J. 950 nach Ägypten, war bei ihm Vorleser zugleich mit 'Alí ben Gânim el-Macdisí und ging als Registrator mit ihm, als er zum Cadhi von Anatolien ernannt wurde. Er erwarb sich vielerlei gründliche Kenntnisse und schrieb einige Bücher, welche von der Schärfe seines Verstandes Zeugniss geben, wie seine Glossen über »die vollkommene Religion« und über »die Einleitung in die Rechtslehre« und andere, auch schrieb er Arabisch in gereimter Prosa mit Versen untermischt in vollendeter Form. Er lehrte in mehreren hohen Schulen in Constantinopel, bis er an die Suleimânia kam und wurde dann im J. 980 zum Ḥanefitischen Cadhi von Ḥaleb ernannt, wo er mit dem Schâfi'iten Scheich Omar ben Abd el-wahhâb el-'Ordhí († 1024) zuweilen gelehrte Disputationen hielt. Danach stieg er zu dem Range eines Cadhi el-'askar von Anatolien empor, wurde aber entlassen und kam im J. 994 nach Damascus um mit seinen beiden Söhnen Jaḥjá und Luṭfallah die Wallfahrt zu machen. Nach seiner Rückkehr nach Constantinopel wurde Zakarîjá zum Cadhi el-'askar von Rumelien ernannt, als indess zwischen ihm und dem Grosswezir Sinân Pascha ein Streit entstand, musste er im Scha'bân 998 seine Stelle niederlegen, bis er im Ragab 1001 zum Mufti des Islamitischen Reiches erhoben wurde. Kurze Zeit nachher im Scha'bân (Mai 1593) hatte er eine Audienz bei dem Sultan Murâd III, welcher ihm einen kostbaren Ehrenmantel umhing, und indem er sich entfernte, fiel er draussen todt nieder. — Sein Sohn



103. L u ṭ f a l l a h ben Z a k a r î j â ben Beirâm trat in Constantinopel in die Dienste des Scheich el-Islâm Sa'd ed-dîn ben Hasan Ĝân und nachdem er einige Stellen bekleidet hatte, wurde er zum Cadhi von Philippopolis befördert. Er richtete sich hier zu einem dauernden Aufenthalte ein, kaufte sich Häuser, schaffte sich Diener und Sklaven an, erwarb Gärten mit Trinkhallen und Bädern, bis sich seine Dienerschaft und sein Viehstand zu einer unzähligen Menge vergrösserte; er liess eine Moschee erbauen, stiftete dafür Legate und traf viele andere wohlthätige Einrichtungen. Er blieb hier gegen 45 Jahre Cadhi mit einer zweimaligen Unterbrechung von zusammen wenig mehr als zwei Jahre, indem er dafür einmal Cadhi von Ajjûb wurde, das andere Mal seine Stelle an Abdallah gen. Bulbul zâdeh, einem intimen Freund seines Bruders Jaḥjá, abtreten musste. Luṭfallah und Bulbul zâdeh trafen sich bei einem Hochzeits- oder Beschneidungs-Festmal, wo ein Mann seine Kunststücke zeigte, und um damit vor Luṭfallah grosszuthun, befahl Bulbul zâdeh einem seiner Trabanten, dem Künstler 100 Thaler zu geben, da rief Luṭfallah einen seiner Diener und liess ihm 500 Thaler reichen, indem er zu Bulbul zâdeh sagte: Ich bin mit Gottes Hülfe in der Lage, solchen Leuten täglich die gleiche Summe geben zu können, unser einer pflegt nur nicht eine solche Grossthuerei öffentlich zu zeigen, zumal wenn es bekannt ist, dass die Mittel dazu fehlen. Er wurde für diese Äusserung entlassen, aber bald nachher wieder in sein Amt eingesetzt und zum Range eines Cadhi el-'askar von Anatolien, dann von Rumelien erhoben und starb nahezu im Jahre 1045 (1635). Sein Bruder Jaḥja (105) beauftragte den Muhammed ben Abdallah-Bûrsawí damit, seinen Nachlass zu inventarisiren, wozu er drei Jahre gebrauchte. — Sein Sohn

104. M u h a m m e d ben Luṭfallah ben Zakarîjâ ben Beirâm gen. Scheich M u h a m m e d el-'I z z a t í[1]) wurde in Philippopolis im Çafar

---

1) العزق, vermuthlich spielt das unten in dem Monogramm vorkommende Wort: *'iss* auf diesen Namen an und halte ich ihn desshalb für richtiger als den auch vorkommenden العرق el-'Arabí.

1039 (Sept. 1629) geboren und da er beim Tode seines Vaters erst sieben Jahre[1]) alt war, nahm ihn sein Oheim Jahjá und dessen Frau, die keinen Sohn hatten, zu sich nach Constantinopel und gaben ihm eine ausgezeichnete Erziehung, sodass er sich durch seine Kenntnisse und seinen Anstand schon als Knabe überall beliebt machte; der Sultan Murâd erkundigte sich oft nach ihm bei seinem Oheim und machte ihm grosse Geschenke. Einmal liess ihn der Sultan zu sich rufen und gab ihm so viele Goldstücke in die Hand, dass er sie nicht alle halten konnte und einige auf die Erde fallen liess; aber er bückte sich nicht danach um sie aufzunehmen und der Sultan wunderte sich über dies bescheidene und taktvolle Benehmen. — Er trat dann Anfangs Schawwâl 1051 der Sitte gemäss in den Dienst des Sultans Ibrâhîm und nachdem sein Oheim im J. 1053 gestorben war, blieb er in dessen Hause wohnen und ihm fiel dessen ganzes Vermögen zu. Als er von dem feierlichen Begräbniss des Oheims mit dessen Verwandten zurückkam, begleitete sie sein Lehrer el-Sajjid Muhammed, und indem sie in das Haus eintraten, umarmte er ihn, drückte ihn an seine Brust, küsste ihn aufs Haupt und setzte ihn auf den Platz seines Oheims, und er ergab sich mit Geduld, Ruhe und Gottesfurcht in sein Schicksal; er war damals 18 Jahre (?) alt.

In den schönen Wissenschaften war er von seinem Oheim unterrichtet und seine weiteren Fachstudien machte er unter Ḥâmid ben Muçṭafá el-Acsarâí[2]), Ahmed gen. Dars 'âmm »öffentliche Vorlesung«, Hasan el-ṭawîl, welcher den Rang eines Cadhi el-'askar von Anatolien hatte, Muhammed el-Kurdí gen. Manlâ Tschelebí und Molla Abdallah. Dann wandte er sich an den Scheich el-Islam Abu Sa'îd ben As'ad († 1072), welcher ihn wie einen Sohn aufnahm und ihm alle Liebe und

1) Genau genommen »kaum sechs Jahre« von 1039 bis nahe an 1045, die Araber pflegen indess bei der Zählung einer solchen Reihe das erste und das letzte Jahr für voll zu rechnen; man könnte auch nach einem häufigen Fehler das Geburtsjahr in 1037 ändern, wozu die Angabe, dass er im J. 1053 achtzehn Jahr alt war, etwas besser aber auch noch nicht ganz stimmen würde.

2) Acsarâ ist die Stadt Anazarbus in Cilicien.

Zuneigung bewies; er verschaffte ihm zuerst eine Stelle an der hohen Schule seines Oheims, brachte ihn dann an eine der Acht, darauf lehrte er an der hohen Schule der Asmâ Chân, Tochter des Sultans Suleimân, von hier kam er an die Traditions-Schule, bis ihm im J. 1064 das Amt eines Cadhi von Damascus übertragen wurde; Abd el-barr el-Fajjûmí († 1071) drückte die Jahrszahl seiner Ernennung durch die Buchstaben in den Worten aus: للشام عز وشرف »für Syrien Ehre und Ruhm«. Er traf Freitag den 20. Rağab (6. Juni 1654) in Damascus ein, verwaltete sein Amt mit grosser Leutseligkeit und wurde mit Fadhlallah el-Muḥibbí (9) befreundet, welcher zu seinem Lobe eine lange Caçîde dichtete, bis er ein Jahr darauf Anfangs Rağab 1065 nach Câhira und darauf nach Brûsa versetzt wurde mit dem Range (der Einnahme) eines Cadhi von Adrianopel. Im J. 1072 kam er als Cadhi nach Constantinopel, bekleidete diese Stelle 17 Monate und hier suchte ihn Fadhlallah (9) wieder auf. — Am 18. Muḥarram 1079 (28. Juni 1668) wurde Muhammed zum Cadhi el-'askar von Anatolien ernannt, hatte im J. 1081 einen Auftrag des Sultans Muhammed in Janischehr auszuführen und kam dann als Cadhi nach Rumelien und nahm seinen Wohnsitz in Adrianopel. Hier nahm er im J. 1086 den jungen Muhammed el-Muḥibbí (10) in seinen Dienst, wurde indess im J. 1087 wegen Kränklichkeit seines Amtes enthoben und begab sich nach Constantinopel, wohin ihm Muḥibbí folgte. Er lebte hier ganz zurückgezogen und verliess seine Wohnung nur am Dienstag und Freitag, wenn er sich aber an diesen beiden Tagen auf der Strasse zeigte, kamen die angesehensten Männer von allen Seiten auf ihn zu und überhäuften ihn mit Bezeugungen ihrer Hochachtung und es verging kein Augenblick, ohne dass er angeredet und an frühere Begegnisse erinnert wurde. Seine Krankheit nahm indess zu und trat immer deutlicher hervor, er wurde vor Schwäche gekrümmt wie ein Bogen, konnte sich nur noch mit grosser Mühe bewegen und dazu kam die Gehirn-Wassersucht. Im Winter sass er in einem kleinen Zimmer, neben ihm stand ein grosses منقل Becken, auf welchem viele Kohlen brannten und im Kamin war viel Holz, er war mit vielen Decken zugedeckt und sass auf einem

weichen Polster, und wenn er dann die Wärme und enge Einschliessung fühlte, so war ihm wohler. Er sollte dann zum zweiten Male Cadhi von Rumelien werden, die Regierung suchte eine Ehre darin und der Sultan besuchte ihn selbst mehrmals und bat ihn sein Gast zu sein in seinem Parke bei Ustubeh; er nahm diese Einladung an und nach aufgehobener Tafel bekleidete ihn der Sultan mit einem Mantel aus Zobelpelz. Indess die Krankheit verschlimmerte sich, Muhibbí, welcher viel um ihn gewesen war und ihm in seiner hülflosen Lage manchen Dienst geleistet hatte, suchte ihn noch durch eine lange Caçîde zu trösten und aufzuheitern, wofür er ihn aus seiner Garderobe mit einem veilchenfarbigen Mantel beschenkte; er dankte ihm dann in einer längeren Caçîde für alles Gute, was er von ihm erfahren hatte, und drückte die Hoffnung aus, dass er durch seine Vermittlung bei dem Scheich el-Islâm eine Professur in Constantinopel erhalten würde. Allein Muhammed starb Sonntag d. 13. Schawwâl 1092 (26. Oct. 1681), wurde in der hohen Schule seines Grossvaters Zakarîjâ neben seinem Oheim Jahjá begraben und Muhibbí reiste am folgenden Tage tief betrübt nach Damascus ab.

105. Jahjá ben Zakarîjâ ben Beirâm wurde im J. 969[1]) in Constantinopel geboren und studirte hier unter den besten damaligen Lehrern, bis er sich vollkommen ausgebildet hatte und sich in den Dienst des Scheich el-Islâm Muhammed ben Ma'lûl begab. Er ertheilte nun an einigen hohen Schulen in Constantinopel Unterricht und machte im J. 994 mit seinem Bruder Lutfallah die Wallfahrt im Gefolge seines Vaters (102), welcher damals seiner Stelle als Cadhi el-'askar enthoben und nach Damascus gegangen war. Nach seiner Rückkehr stieg er von einer hohen Schule zur anderen, bis er an eine der Acht kam, und in dieser Zeit starb sein Vater. Danach lehrte er an der Prinzen-Schule Schâhzâdeh und wurde von da an die Hochschule der Sultanin, Mutter des Sultans Murâd III. in Uskudâr (Skutari) versetzt, welche

1) Im Texte steht mit Worten 999, was ich aus einer Aufzeichnung mit Ziffern ٩٩٩ für verschrieben halte anstatt ٩٦٩.



bei Lebzeiten ihrer Gründerin in grossem Rufe stand. Hierauf erfolgte seine Ernennung zum Cadhi von Ḥaleb und er kam dahin im J. 1004 an die Stelle des Ibn Ṭâschköpri, welcher in gleicher Eigenschaft nach Damascus versetzt war, aber schon im folgenden Jahre tauschte er mit diesem den Platz und kam selbst nach Damascus. An beiden Orten hatte er sein Amt aufs beste verwaltet, gleichwohl wurde er abgesetzt und reiste zunächst nach Ma'arrat el-Nu'mân in der Absicht sich nach Constantinopel zu begeben. Er hatte in Damascus viele Schulden hinterlassen und kam nach Ḥaleb um bei einem dortigen Einwohner ein Darlehen aufzunehmen, womit er seine Schulden bezahlen könnte. Er liess den Geschäftsmann zu sich kommen, klagte ihm seine bedrängte Lage, und während sie noch mit einander redeten, trat ein Bote ein, der ihm nachgereist war, mit einer Ordre von der Regierung, dass er zum Cadhi von Câhira ernannt sei und sich dahin begeben solle[1]. Er freute sich sehr darüber, gab das schon erhaltene Darlehen zurück, reiste hin und verwaltete sein Amt in gewohnter Weise. Er liess elf von seinen und seines Vaters Schülern nachkommen, von denen sechs Anstellungen als Richter erhielten, und als er in der Folge Ägypten wieder verliess, gab er jedem aus seinem Vermögen mehr, als er bisher an Einkünften bezogen hatte. Unter ihnen befand sich auch Ismâ'îl, ein Sohn seiner Schwester, welchen er als Einnehmer angestellt hatte; Jaḥjá erfuhr, dass derselbe einem Gutsverwalter ohne Grund zehn Sultania (Goldstücke) abgenommen habe. Er liess ihn zu sich rufen und er kam, als Jaḥjá eben im Bade war; er verhörte ihn und als er bekannte, befahl er ihm auf der Stelle nach Constantinopel abzureisen, es liege eben ein Schiff zur Abfahrt bereit, und so wurde Ismâ'îl aus dem Dienste entlassen.

Als Jaḥjá seines Amtes enthoben wurde, hielt er sich einige Tage in Bûlâk auf bei dem Cadhi Zein ed-dîn el-'Ibâdí, Rechnungsführer in dem Bureau der milden Stiftungen, einem angesehenen und sonst

1) Dies wird im J. 1007 gewesen sein, wo Jaḥjá schon bei dem Begräbniss des Maḥmûd el-Beilûní (64) zugegen war.

wohlwollenden Manne, der aber jetzt seinen Gast in auffallender Weise vernachlässigte. Da Jaḥjá bei ihm über die Menge Mücken klagte und sich zum Schutz ein Mückennetz ausbat, zögerte er lange ihm ein solches zukommen zu lassen. Diese unfreundliche Behandlung veranlasste Jaḥjá den Präfecten von Câhira durch einen Boten zu ersuchen zu Wasser nach Constantinopel abreisen zu dürfen; der Präfect antwortete ihm schriftlich, dass er noch einige Tage warten möchte, und während er noch schrieb, kam die Post aus Constantinopel mit der Ordre, dass Jaḥjá wieder als Cadhi eingesetzt sei; der Bote eilte ihm die Nachricht zu bringen und gleich nachher kam auch die schriftliche Anzeige. Zein el-'Ibâdí gratulirte ihm dazu und heuchelte seine grosse Freude darüber, indess Jaḥjá konnte seinen Abscheu vor ihm nicht überwinden, er entsetzte ihn seines Amtes und nahm ihm das durch dasselbe erworbene bedeutende Vermögen ab und schickte es an die Armen der Azhar-Moschee, und es wurde mit Zein so verfahren, dass er an den erlittenen Misshandlungen starb. — Jaḥjá wurde danach abberufen, reiste nach Constantinopel und wurde nach einiger Zeit nacheinander Cadhi von Brûsa, Adrianopel, Constantinopel, dann Cadhi el-'askar in Anatolien auf kurze Zeit, und begab sich nach Rumelien. Nachdem er entlassen war, erhielt er die Stelle zum zweiten Male im J. 1018, in Buchstaben فصل حق »gerechter Lohn«. In dieser Zeit liess der Grosswezir Ahmed Derwîsch Pascha einen Beamten des Diwan umbringen, und als Jaḥjá ihn nach dem Grunde fragte, antwortete er: Du hast wohl eine besondere Anhänglichkeit an ihn? Jaḥjá verliess augenblicklich die Sitzung und legte sein Amt nieder. Als der Sultan Ahmed dies erfuhr, liess er ihn zu sich kommen und fragte ihn, wesshalb er seinen Dienst verlassen habe; er erwiederte: »Das Amt eines Cadhi ist ein Vertrauensamt und der Sultan setzt den Cadhi el-'askar ein, um Beschwerden zu hören und Streitigkeiten zu schlichten, jetzt aber ist ein Mann getödtet, dessen Hinrichtung nach dem Gesetze nicht zulässig gewesen wäre, es fehlt also die Voraussetzung, unter welcher ich zum Cadhi ernannt worden bin, desshalb habe ich mein Amt niedergelegt.« Noch an demselben Tage wurde Derwîsch Pascha umgebracht

und Jaḥjá, welcher sein Amt behalten musste, erfreute sich der höchsten Gunst des Sultans. Zwar wurde er nach einiger Zeit wieder entlassen, dann aber zum dritten Male eingesetzt und der Sultan Muçṭafá ernannte ihn bei seinem Regierungsantritt am 6. Ragab 1031 (17. Mai 1622) zum Mufti. Der Gelehrte Abd el-rahman el-'Imâdí (35), welcher zu derselben Zeit zum Mufti von Damascus ernannt war, verfasste dazu die Verse, in denen die Buchstaben des letzten die Jahreszahl ausdrücken:

Jetzt ist Jaḥjá Mufti von Constantinopel geworden, welcher die Himmelshöhe des Ruhms, der Gelehrsamkeit und Gottesfurcht erstiegen hat.
Darum ruft der Bote des Glücks dazu als Jahrszahl:

لمولای یحیی منصب العلم والفتوی

Mein Herr, Jaḥjá, hat die höchste Stufe der Gelehrsamkeit und des Richteramtes erreicht.

In dieser Periode liess er in der Nähe seiner Wohnung in dem Quartier, in welchem die alte Sultan Selîm Moschee liegt, eine hohe Schule erbauen; die Jahrszahl der Erbauung 1033 ist in dem Verse eines Gedichtes in den Buchstaben der Worte enthalten:

دار العلوم فیحیی العدل منشیها

Das Haus der Wissenschaften und Jaḥjá der gerechte sein Insasse.

Nachdem er einmal entlassen, aber bald wieder eingesetzt war, wurde er bei einer Militär-Revolte im Ragab 1041 (Jan. 1632) abgesetzt, während der Wezir Ragab Pascha und der Scheich el-Islâm Husein Ibn Achî sich versteckt hielten. Die Soldaten sammelten sich in grosser Anzahl bei dem Sultan Murâd und schickten einen Boten zu Jaḥjá, um ihn im Namen des Sultans aufzufordern in den Diwân zu kommen, sie hatten aber die bestimmte Absicht ihn unterwegs zu ermorden. Sie sahen Muhammed Tschasmi, den Cadhi el-'askar von Anatolien, daher kommen, glaubten es sei Jaḥjá und hielten ihn an; da sie aber ihren Irrthum erkannten, liessen sie ihn frei, und dieser sandte nun sogleich einen Boten an Jaḥjá um ihn zu warnen, nicht die Hauptstrasse zu gehen. Er nahm also einen anderen Weg und als ihn der Sultan bemerkte, erkannte er, dass er eine List gebraucht habe und winkte ihm mit der Hand umzukehren, er verstand dies nicht und dess-

halb schickte der Sultan einen Diener ab, der ihn einliess. Die Soldaten ermordeten unterdess den Grosswezir Ḥâfidh, setzten Raǵab Pascha an seine Stelle, machten Ibn Achí zum Mufti und damit war der Aufstand beigelegt. Der Sultan wandte sich dann an Jaḥjá und sagte: Geh' nach deinem Garten und bete fleissig für uns; wenn dein Sultan wieder Sultan wird, wie er war, so wirst auch du wieder Mufti, wie du gewesen bist. Er begab sie also nach Haus und dann nach seinem Garten bei Ṭôb Capûsî, einem der Thore von Constantinopel, und blieb dort, bis Ibn Achî im Raǵab 1043 ermordet wurde; nun wurde Jaḥjá wieder eingesetzt und behielt seine Stelle bis an sein Ende.

Es ist kein Mufti bekannt, welcher so lange im Amt gewesen wäre und so in Gunst und Gnaden gestanden hätte wie er; schon als Cadhi von Ḥaleb und als Cadhi el-'askar war er von den Dichtern besungen, mehr noch als Mufti, und die drei Fascikel von Lobgedichten auf ihn, welche Fadhlallah (9) gesammelt hatte, bildeten nur den kleineren Theil derselben. Die Rechtsgutachten des Jaḥjá, welche von dem späteren Mufti und Scheich el-Islâm Muhammed ben Abd el-ḥalîm el-Bûrsawí (68) gesammelt wurden, sind in Abschriften weit verbreitet, und unter seinen Arabischen Gedichten findet sich eins, worin er die Burda des Bûçîrí in fünfzeiligen Versen umschrieben hat. Jaḥjá starb im Dsul-Ḥiǵǵa 1053 (Febr. 1644) und wurde neben seinem Vater in der von demselben gegründeten hohen Schule begraben; Muhammed 'Içmatî (75) hat diese Jahrszahl durch die Buchstaben in den Schlussworten eines kleinen Gedichtes ausgedrückt:

في جنة علية in einem erhabenen Paradiese.

Verbesserungen.

S. 19 Z. 17 1092 lies 1097.

S. 51 Z. 11 *el-Schihâb Ali* lies *el-Schihâb Ahmed.*

S. 88 Z. 5 v. u. bis S. 89 Z. 5 lies: Um diese Zeit bewarb sich Fadhlallah wieder um seine Gunst, worauf eine gnädige Antwort erfolgte mit dem Bedauern, dass er so weit von ihm entfernt sei; nun richtete Fadhlallah ein erneuertes Bittgesuch an ihn in der Form, als wenn sein Pferd spräche, ein ausgezeichnetes Thier, welches Bursawí bei seiner ersten Anwesenheit in Damascus gesehen hatte. Es war dies eine Nachahmung eines Schreibens, welches el-Wahrâní an den Emir 'Izz ed-dîn Mûsik gerichtet hatte, als wenn sein Maulesel spräche, den er mit dem am Halse hängenden Blatt Papier in dem Hofe des Emir frei laufen liess.

Reihenfolge der Gelehrten des XI. Jahrhunderts nach den Todesjahren.

Durch Cursivschrift werden die nur gelegentlich erwähnten Personen bezeichnet; bei den meisten derselben konnte zur Vervollständigung noch der Todestag angegeben werden.

1001 Ragab	Zakarîjâ b. Beirâm 102
1003	Ahmed b. Muhammed Ibn Manlâ el-Ḥaçkafí 44
1004 30. Ragab	Muhammed b. Abdallah Schams ed-dîn et-Timurtâschí 66
1004 13. Scha'bân	*Muhammed b. Othmân el-Çaliḥí el-Hilâlí 32*
1004 13. Gum. I	*Muhammed b. Ahmed el-Schams el- Ramlí 39. 84*
1005 27. Gum. II	*Muhammed b. Abu Bekr el-Jatîm el-'Âtikí 76*
1005 24. Schawwâl	Muhammed b. el-Câsim Ibn el-Minkâr 21
1005 Dsul-Ḥigga	*Muhammed b. Omar Ibn Fawwâz el-Dimaschkí 82*
1006 3. Scha'bân	*Muhammed b. Muhammed el-Dâwûdí el-Macdisí 21. 67. 76.*
1007 Ramadhân	Maḥmûd b. Muhammed Nûr ed-dîn el-Beilûní 64
1008 24. Scha'bân	Muhammed b. Barakât el-Mauçilí el-Meidâní 70
1010	Muhammed b. Ahmed el-Schams Ibn Manlâ el-Ḥaçkafí 45



1012	19. Çafar	*Muham. b. Nagm ed-dîn Schams ed-dîn el-Çâlihí el-Hilâlí 52*
1014		*Husein el-Huseiní el-Chalchâlí 74*
1014		*Muhammed b. Muhammed b. Ahmed el-Marzabâní 21*
1014	14. Dsul-Ḥ.	*Mançûr Sibt Nâçir ed-dîn el-Ṭablâwí 40*
1015		*Abd el-wahhâb b. Ragab Tâg ed-dîn el-Hamawi 11*
1015	26. Gum. I.	*Çibgatallah b. Rûḥallah el-Barwâgí 35*
1015	3. Gum. II.	*Sâlim b. Muhammed Abul-Nagâ el-Sanhûrí 40. 58*
1016		*Nidhâm ed-dîn el-Sindí el-Nakischbandi 56. 57*
1016	28. Çafar	Nu'mân b. Muhammed el-Îgí 86
1016	18. Rabî' I.	*Muhammed b. Ahmed el-Andalusi Ibn el-Magribí 51*
1016	20. Scha'bân	*Muhammed b. Abd el-malik el-Bagdadí 76*
1016	23. Schawwâl	Muhammed b. Abu Bekr el-Muḥibbí 1
1017	2. Rabî' II.	Abd el-rahman b. Muhammed b. Barakât el-Meidâní 71
1017	19. Schawwâl	*Muhammed b. Abd el-rahman el-Ḥamawí 60*
1018		Muhammed b. Husein el-Ḥammâmí el-'Âtikí 76
1018	3. Rabî' I.	*Abu Bekr el-Sindí el-Schâfi'í 56. 57*
1018	7. Dsul-C.	*Muhammed b. Ali el-'Alimí el-Cudsí 34*
1019	15. Çafar	*Muhammed b. Mûsá b. 'Afîf ed-dîn el-Cabûní 84*
1019	3. Rabî' I.	Jaḥjá b. Muhammed b. el-Câsim Ibn el-Minkâr 22
1020	Ragab	Muhammed b. Muhammed Nâçir ed-dîn el-Ustuwâní 16
1020	24. Scha'bân	Muhammed b. Muhammed Schams ed-dîn el-Ḥigâzí 81
1020	15. Ramadh.	Abd el-ḥakk b. Muhammed el-Ḥimçí el-Ḥigâzí 82
1021		*Çan'allah b. Ga'far Scheich el-Islâm 53*
1021		*Muhammed b. Ali Nûr ed-dîn Schabrâmallisí 40*
1022		Muhammed b. Muhammed Schams ed-dîn el-Gauchí 80
1022	21. Scha'bân	Muhammed b. Muhammed Ibn el-Furfûr 51
1023	28. Çafar	Abd el-laṭîf b. Muhammed el-Muḥibbí 2
1024	15. Scha'bân	*Omar b. Abd el-wahhâb el-'Ordhi el-Ḥalebí 64*
1025	1. Dsul-Ḥigga	Ahmed b. Jûnus Schihâb ed-dîn el-'Aithâwí 42
1026		*Abd el-câdir b. Othmân el-Ṭûrí 98*
1027		Abd el-bâkî b. Muḥibb ed-dîn Muhammed 4
1027		Abd el-rahîm b. Tâg ed-dîn Ibn el-Maḥâsin 98
1028	8. Dsul-Ḥigga	*Ahmed b. Ali el-Schanâwí el-Miçri 39*

1030	*Fadhlallah b. Muhammed Birgili 75*
1030	Ibrâhîm b. Ahmed Ibn Manlâ el-Ḥaçkafí 46
1030	Muhammed b. Mançûr b. Ibrâhîm el-Muḥibbí 26
1032 Ra'gab	Abd el-ganí b. Ismâ'íl el-Nâbulusí 12
1032 Scha'bân	Abu Bekr b. Mas'ûd el-Magribí 58
1033	Hasan b. Muhammed b. Barakât el-Meidâní 72
1033 13. Dsul-Ḥ.	Muhammed b. Muhammed Schams ed-dîn el-Meidâní 84
1034 17. 'Gum. II.	*Idrîs b. Hasan b. Abu Numeij 53*
1034 12. Schab'ân	*As'ad b. Sa'd ed-dîn Ibn Hasan 'Gan el-Tabrîzí 27. 89*
1035	*Maḥfûdh b. Muhammed el-Gazzi el-Timurtâschi 66*
1035 30. Dsul-C.	*Muhammed Ibn el-Gazzâl el-Ḥimçi 83*
1036	Muhammed el-amîn Ibn Çadr ed-dîn el-Schirwâní 74
1036 15. Dsul-Ḥ.	*Sa'd ed-dîn b. Muhammed el-Cubeibâtí 84*
1037 11. Muḥ.	Ahmed b. Muhammed Ibn Furfûr 48
1037 9. Rabî' I.	Ahmed b. Muhammed Ibn Kûlâksiz 52
1038 Ramadhân	Scharaf ed-dîn el-Dimaschkí 94
1039 22. Çafar	Fadhlallah b. 'Îsá el-Bosnawí 59
1039 Ramadhân	Muhammed b. Nu'mân el-Î'gí 87
1040	Abd el-Karîm b. Sinân el-Munschi 33
1041	*Ibrâhîm b. Ibrâhîm b. Hasan el-Lacâní 30*
1041 8. Scha'bân	Abd el-Karîm b. Maḥmûd el-Târâní 32
1041 20. Dsul-Ḥ.	*Muhammed Schams ed-dîn el-Muḥibbí el-Miçrí 39. 60*
1042	*Omar gen. Nafi 55*
1042	Muhammed b. Abd el-câdir el-Çeidâwí el-Ḥâdî 67
1042	Fatḥallah b. Maḥmûd el-Halebí el-Beilûní 65
1042 Rabî' I.	Abul-Ṭajjib b. Muhammed el-Gazzí 95
1042 17. Rabî' I.	*Abdallah b. Maḥmûd el-'Abbâsi Maḥmûd zadeh 59*
1043 12. Muḥ	Abd el-laṭîf b. Hasan el-Gâlikí 34
1043 20. Muḥ	Ahmed b. Muhammed Schihâb ed-dîn el-Ustuwâní 17
1045	Luṭfallah b. Zakarîjâ b. Beirâm 103
1045 13. 'Gum. II.	Ahmed b. Zein ed-dîn el-Nach'guwâní el-Manṭikí 55
1046 30. 'Gum. I.	Omar b. Muhammed Zein ed-dîn el-Cârí 90
1047 Scha'bân	*Ibrâhîm b. Muhammed el-Çâliḥí el-Akramí 84*

1047 28. Scha'bân Muhibballah b. Muhammed el-Muhibbí 7
1048 Ahmed b. Schams ed-dîn el-Çaffûrí el-Beidhâwí 54
1048 18. Dsul-H. Ahmed b. Ali el-Harîrí el-'Osâlí 41
1050 Ismâ'îl b. Abd el-hakk el-Higâzí 83
1050 25. Schawwâl *Abd el-rahman b. Schahhâdsa el-Jemeni 19*
1051 Çafar Abul-As'ad Jûsuf b. Abul-'Atâ Abd el-razzâk Ibn Wafâ 62
1051 17. Gum. I. Abd el-rahman b. Muhammed el-'Imâdí 35
1053 Jahjá b. Abul-Çafâ b. Ahmed el-Mahâsiní 101
1053 Schawwâl Ahmed b. Schâhîn el-Kyprosí 53
1053 Dsul-Higga Jahjá b. Zakarîjâ b. Beirâm 105
1055 *Çâlih b. Muhammed el-Gazzí el-Timurtâschí 66*
1056 Jûsuf b. Abul-Fath el-Fathí el-Sukeijifí 63
1056 15. Rabî' II. Ramadhân b. Abd el-hakk el-'Akkârí 93
1057 Abd el-latîf b. Jahjá b. Muhammed el-Minkârí 23
1057 *Gars ed-dîn b. Muhammed el-Challlí 91*
1057 15. Rabî' I. *Ahmed b. Jûsuf el-Mu'îd 63*
1057 1. Dsul-C. *Abd el-gaffâr b. Jûsuf Gamâl ed-dîn el-'Agami 66*
1060 Muhammed b. Abd el-bâkî el-Muhibbí 5
1060 Rabî' I. Abul-Çafâ b. Muhammed el-Ustuwâní 14
1060 24. Scha'bân Tâg ed-dîn b. Ahmed el-Mahâsiní 97
1060 23. Dsul-C. Ali b. Ibrâhîm 'Alâ ed-dîn el-Cabardí 57
1061 13. Çafar Muçtafá b. Ahmed b. Mançûr el-Muhibbí 27
1061 20. Scha'bân *Jas b. Zein ed-dîn el-Himçí el-'Oleimí 40*
1062 23. Gum. I. Hasan b. Ahmed el-Ustuwâní 18
1062 27. Dsul.-C. Ismâ'îl b. Abd el-ganí el-Nâbulusí 13
1063 10. Dsul-H. Ahmed b. Muhammed b. Nu'mân el-Îgí 88
1066 Ahmed b. Ahmed el-Schaubarí 39
1066 Jahjá b. Muhammed b. Nu'mân el-Îgí 89
1066 21. Ramadh. *Mançûr b. Ali el-Satûhí 69*
1067 Ahmed b. Muhammed el-Cal'í el-Himçí 47
1068 15. Ragab 'Imâd ed-dîn b. Abd el-rahman el-'Imâdí 36
1069 16. Gum. I. Muhammed b. Ahmed Schams ed-dîn el-Schaubarí 40
1069 29. Schawwâl Ahmed b. Muhammed el-Kaljûbí 31

1069	21. Ramadh.	Hasan b. 'Ammâr Abul-Ichlâç el-Schurunbulâlí 60
1070		Abd el-'azîz b. Husâm ed-din Muh. Cara Tschelebizâdeh 28
1070		*Fachr ed-dîn b. Zakarijâ el-Ma'arrî 69*
1071	1. Çafar	Ajjûb b. Ahmed Cutb ed-dîn el-Chalwati el-Çâlihí 56
1071	Dsul-Ca'da	Sa'ûdí b. Muhammed el-Gazzí 96
1071	27. Dsul-H.	*Abd el-bâkî b. Abd el-bâkî Ibn Fakîh Façça 27. 31*
1071	30. Dsul-H.	*Ahmed b. Muhammed el-Caschschâschî 96*
1072	26. Muh.	Muhammed b. Ahmed el-Ustuwâní 19
1072	Çafar	Muhammed b. Abd el-latîf el-Muhibbí 3
1072	1. Scha'bân	Muhammed b. Tâg ed-dîn el-Mahâsiní 99
1072	Dsul-Ca'da	*Abu Sa'îd b. As'ad Ibn Hasan 'Gân 9. 104*
1072	Dsul-Higga	Wali ed-dîn b. Ahmed el-Furfûrí 50
1073		Abd el-heij b. Abd el-bâkî el-Muhibbí 6
1073	15. Muh.	Abd el-wahhâb b. Ahmed el-Furfûrí 49
1074		*Mahmûd el-Kurdî 61*
1075	27. 'Gum. II.	*Sultân b. Ahmed el-Mazzâhî 31*
1076		Muhammed b. Omar el-'Abbâsí el-Chalwatí 85
1076	12. Çafar	Muhammed b. Fadhlallah 'Içmatî 75
1077		Muhammed b. Abul-Çafâ el-Ustuwâní 15
1077	25. 'Gum. I.	*Muhammed b. 'Alâ ed-dîn Schams ed-dîn el-Bâbilî 31. 40*
1078		*Abdallah b. Muhammed el-tawîl 69*
1078	20. Rabî' II.	Ibrâhîm b. Abd el-rahman el-'Imâdí 38
1078	21. Ragab	Schihâb ed-dîn b. Abd el-rahman el-'Imâdí 37
1078	25. Schawwâl	*Abd el-salâm b. Ibrâhîm el-Lacânî 19*
1081	Ramadhân	Abd el-câdir b. Muçtafá el-Çaffûrí 30
1081	27. Ramadh.	*Cheir ed-dîn b. Ahmed el-'Oleimî el-Ramlî 69*
1082	23. 'Gum. II.	Fadhlallah b. Muhibballah el-Muhibbí 9
1083		*Muhammed b. Badr ed-dîn Ibn Balbân 10. 31*
1084		*Mahmûd el-baçîr el-Çâlihî 10*
1086	18. Dsul C.	*Ahmed b. Ahmed el-'Agamî el-Miçrî 60*
1087		*Muhammed Cadhi von Adrianopel u. Constantinopel 10*
1087		*Ragab b. Husein el-Hamawî 10*
1087	12. Muh.	*Abd el-galîl b. Muhammed Ibn Abd el-hâdî 29*

1087	18. Schawwâl	*Ali b. Ali Nûr ed-dîn el-Schabrâmallisî 31*
1088		Jaḥjá b. Omar el-Minkârí 24
1088	10. Schawwâl	Muhammed b. Ali 'Alâ ed-dîn el-Ḥaçkafî 69
1088	Dsul-Ca'da	Muhammed b. Jaḥjá Kamâl ed-dîn el-Faradhí 78
1089	16. Dsul-H.	Abd el-ḥeij b. Ahmed Ibn el-'Imâd el-'Akrí 31
1090	12. Çafar	Muhammed b. Jaḥjá Nagm ed-dîn el-Faradhí 79
1092	13. Schawwâl	Muhammed b. Luṭfallah b. Zakarîjâ el-'Izzatí 104
1093		Muhammed b. Abd el-ḥâlim el-Bursawí 68
1094	10. Ramadh.	*Abul-Su'ûd b. Tâg ed-dîn el-Kubâkibî 61*
1094	13. Gum. II.	Hasan b. Mûsá Ibn 'Afîf 92
1095	10. Gum. II.	Ramadhân b. Mûsá Ibn 'Afîf 91
1096	22. Gum. II.	*Muhammed b. Ali b. Sa'd ed-dîn el-Miktabî 69*
1096	25. Ragab	Fadhlallah b. Schihâb ed-dîn el-'Imâdí 37a
1097	17. Gum. II.	*Husein b. Maḥmûd el-'Adawî el-Zûkârî 10*
1097	8. Ramadhân	Çan'allah b. Muḥibballah el-Muḥibbí 8
1098	Dsul-Ca'da	*Muçṭafá b. Abd el-ḥalîm el-Brusawî 9*
1098	17. Dsul-Ca'da	Ibrâhîm b. Mançûr el-Fattâl 61
1100		*Schâhîn b. Mançûr el-Armanâwî 60*
1100	Çafar	Abd el-câdir b. Bahâ ed-dîn Ibn Abd el-hâdî el-Omari 29
1100	26. Rabî' II.	*Ahmed b. Muhammed el-Çafadî 10. 30*
1100	Dsul-Ḥigga	Fadhlallah b. Ali el-Ustuwâní 20
1111	18. Gum. I.	Muhammed b. Fadhlallah el-Muḥibbí 10

Ueber einige beachtenswerthe geschnittene Steine des vierten Jahrhunderts n. Chr.

Abtheilung II.

Zwei Cameen und zwei Intaglien mit der Darstellung Römischer Herrscher.

1.
Die Cameen.

Von

Friedrich Wieseler.

Vorgelegt in der Sitzung d. Königl. Ges. d. Wiss. am 2. Februar 1884.

Die historische Datirung geschnittener Steine mit der Darstellung Römischer Herrscher unterliegt den grössten Schwierigkeiten, wenn man dieselbe bloss oder auch nur vorzugsweise auf die Technik und den Stil, überhaupt die künstlerische Ausführung bauen will. Auf dem Gebiete der Glyptik hat sich die Tradition in fast wunderbarer Weise erhalten. Die besseren Steinschneider des vierten Jahrhunderts sind in die Fussstapfen ihrer Vorgänger in viel früherer Zeit, namentlich der der Antonine getreten. Unter den Künstlern, welche die Herrscherdarstellungen ausführten, darf man aber gewiss die besten ihrer Zeit voraussetzen. Hinsichtlich der Werke mit solchen Darstellungen aus späterer Zeit steigern sich die Schwierigkeiten noch dadurch, dass die Porträts in dieser häufig nichts weniger als genau ausgeführt sind, wie namentlich aus den numismatischen Denkmälern hervorgeht, in denen die Bilder eines und desselben Herrschers ein wesentlich verschiedenes Aussehen zeigen. Unter den vier geschnittenen Steinen, welche wir in dem Folgenden genauer besprechen werden und auf der Lichtdrucktafel zu Abth. I, n. 4, 5, 6, sowie auf der zu Abth. II, 1 abbildlich mitgetheilt haben, ist nur ein einziger (Abth. I, n. 6) von den beiden bisherigen Besprechern übereinstimmend dem vierten Jahrhundert zugewiesen.

Selbst der in Abth. I unter n. 5 mitgetheilte, welchen dieselben Gelehrten mit richtigem Gefühle in dieselbe Zeit versetzten, ist später ein paar Jahrhunderte früher datirt. Noch mehr hat man in Betreff des auf der Lichtdrucktafel zu Abth. II, 1 wiedergegebenen Werkes hin und her geschwankt. Am Weitesten aber gehen die Ansichten in Betreff der Verfertigungszeit des in Abth. I unter n. 4 mitgetheilten auseinander.

Die Richtigkeit der Datirung des an erster Stelle erwähnten kleinen vertieft geschnittenen Steines im Allgemeinen erhellt wesentlich durch Aeusserlichkeiten wie das Perlendiadem, auch die Haarbehandlung. Was den an der zweiten Stelle berührten Intaglio betrifft, so sprechen äussere Indicien anderer Art für die Verfertigung in Constantinischer Zeit. Selbst hinsichtlich der beiden an vorletzter und letzter Stelle bezeichneten in bedeutend grossen Dimensionen ausgeführten Werke von erhabener Arbeit sind es mehr oder weniger äussere Gründe verschiedener Art, welche uns für die Entstehungszeit im vierten Jahrhundert zu sprechen scheinen. Auf diese manichfachen äusseren Indicien ist bisher so gut wie gar nicht geachtet. Um so nöthiger wird es sein, auf dieselben gründlich einzugehen.

Wir beginnen mit den beiden Cameen. Die genauere Besprechung der beiden Intaglien wird in einer besonderen Abhandlung nachfolgen.

A.

Unbärtiger Römischer Kaiser oder Caesar, mit einem hinten zusammengeknoteten Diadem um das Haupt, mit der Aegis auf der linken Schulter und dem Rücken bei sonst nacktem Körper und einem Tragriemen auf der rechten Schulter; unterhalb seines nach links gewendeten Gesichts ein schräger Schaft. Sardonyxcameo von drei Lagen, im Britischen Museum zu London[1]). Nach der etwas verkleinerten Abbil-

1) Durch Gori, den Text zu Lippert's Daktyliothek und Raspe erfahren wir, daß das Werk sich einst in der berühmten Strozzi'schen Sammlung zu Florenz befand. Ch. Lenormant schreibt es dem Cabinet de Florence zu. Der Engländer C. W. King bezeichnete es noch jüngst als the glory of the Imperial Gallery (womit



dung bei Charles Lenormant, Trésor de numism. et de glypt., Iconogr. des Emp. Rom., pl. V, n. 1 wiederholt auf der Lichtdrucktaf. zu Abth. I, n. 4. Zuerst in der Grösse des Originals herausgegeben von Gori Mus. Florent. T. I, t. XVIII; dann in Verkleinerung nach einer neuen Zeichnung von Raspe im Catalog der Tassie'schen Gemmenabdrucksammlung T. II, pl. LV, 11090. Abdruck in der Grösse des Originals bei Lippert Daktylioth. Mill. III, P. 2, n. 460; ein anderer in der grossen Cades'schen Gemmenabdrucksammlung Bd. 37, n. 280.

Gori und nach ihm Lippert, bezw. die Verfasser seines Textes glaubten Constantin II. dargestellt und ihnen ist K. O. Müller im Handb. d. Arch. §. 207, Anm. 7 gefolgt, so wie noch jüngst King Natur. history of precious stones and gems p. 306. Dütschke nimmt Ant. Bildwerke in Oberitalien III, S. 119, n. 216 als ausgemacht an, dass es sich um das Porträt Constantin's des Grossen handele. Dagegen dachte Raspe an Augustus; ebenso Ch. Lenormant a. a. O. p. 9. Jener widersprach der Gori'schen Ansicht hauptsächlich aus dem Grunde weil er meinte, dass die Zeit Constantin's unfähig gewesen sei, ein so ausgezeichnetes Werk zu schaffen; Lenormant glaubte an die Möglichkeit, dass ein anderer Römischer Herrscher als Augustus dargestellt sei, so wenig, dass er die frühere Deutung auf Constantin II. nicht einmal erwähnte. Auch in der Cades'schen Sammlung ist der Abdruck unter Augustus gegeben. Im Britischen Museum urtheilt man, wie ich höre,

---

ohne Zweifel die Galeria degli Uffizj gemeint ist) und selbst Hans Dütschke, dem wir die Beschreibung der antiken Marmorwerke der Uffizien in Florenz verdanken, erwähnt es noch im J. 1878 als »den Florentiner Cameo«. Diesen drei letzten Angaben vermeinte ich Glauben schenken zu müssen, als ich die den jetzigen Aufbewahrungsort betreffenden Worte in Abth. I, S. 1 niederschrieb, obgleich ich mich nicht erinnerte, es in der Gemmensammlung der Uffizien gesehen zu haben. Bei winderholter Prüfung steigerten sich meine Bedenken an der Richtigkeit jener Angabe. Ich wurde auf die Vermuthung geführt, dass der Cameo mit der übrigen Strozzi'schen Sammlung in die Blacas'sche und mit dieser in das Britische Museum übergegangen sei, und wandte mich deshalb um Auskunft an Professor Percy Gardner, der die Richtigkeit meiner Annahme bestätigte.



ähnlich[1]. Dass zwischen den Porträts August's und denen Constantin's I. eine Aehnlichkeit stattfindet, ist schon anderseitig bemerkt.

Das erste Bedenken, welches sich gegen die Beziehung auf Augustus erhebt, und zugleich ein wesentlicher Grund für die auf Constantin, den Vater oder den Sohn, liegt in dem Diadem.

Ueber dieses ist vorlängst von Spanheim de usu et praestant. num. II, p. 385 fg. der Ausgabe von 1717, und Eckhel Doctr. num. T. VIII, p. 79 fg., 363, und in neuerer Zeit von Th. Mommsen Röm. Staatsrecht I, S. 345 (1871), und ausführlicher von Fr. W. Madden Numism. Chronicle, N. S., Vol. XVIII, 1878, p. 1 fg. gehandelt.

Das Königsdiadem, von welchem hier allein die Rede ist, wird schon erwähnt in Beziehung auf Julius Caesar, der es hartnäckig ablehnte, dann auf Claudius Drusus, der sich nach Sueton. Tib. II eine statua cum diademate am Appischen Forum errichtete, und auf Caligula, der nahe daran war, dasselbe gleich anzunehmen, aber gewarnt es wegliess (Sueton. Cal. XXII). Man darf wohl aus dem Umstande, dass in Betreff August's von einem solchen Diadem durchaus nichts verlautet, nicht einmal, dass es ihm auch nur angeboten oder bei seinen Lebzeiten eine seiner Statuen mit ihm geschmückt sei, den Schluss ziehen, dass davon auch nichts bekannt war. Freilich kommt an einer Büste August's im Vaticanischen Museum ein Diadem vor, vgl. Visconti Mus. Pio-Clem. T. VI, t. XL. Marquardt hat es in den Röm. Privatalterth. II, 1867, S. 292, A. 35 für das Herrscherdiadem gehalten. Es besteht in einem gleich breiten, umher mit Lorbeer, vorn mit einer Gemme, auf welcher der Profilkopf Julius Caesar's dargestellt ist, geschmückten Reifen ohne hinten herabhängende Bänder, welcher wohl als Goldarbeit zu denken ist. Ein Herrscherdiadem ist gewiss nicht gemeint. Visconti dachte a. a. O. p. 57 an einen priesterlichen Kopfschmuck.

1) Gardner schreibt mir: Both, Murray and I, think the work of the stone too good for the time of Constantine and Mr. Newton accepts the attribution to Augustus. Schade, dass nicht gesagt ist, an wen denn die beiden erstgenannten Gelehrten denken.



Schon Ch. Lenormant bemerkte a. a. O. p. 9, dass le bandeau royal bei Augustus befremde. Er fügte noch hinzu, dass auch das Attribut der Aegis fut adopté pour les portraits monétaires des empereurs romains, mais à une époque postérieure à celle d'Auguste. Aber er nahm als sicherstehend an, dass le bandeau royal nous indique ici un ouvrage exécuté en Asie, pays dans lequel on n'hésitait pas à décorer du titre de *Βασιλεὺς* les princes qui à Rome se contentaient de la dénomination *d'imperator* ou de *tribun du peuple.* Schade, dass er vergessen hat, auch nur ein sicheres Beispiel entsprechenden Verfahrens beizubringen. Auch hat es nicht die geringste Wahrscheinlichkeit, dass das gewiss in Italien gefundene Werk, wenn es auch in Asien oder eher in Alexandrien ausgeführt wurde, nur für den Orient bestimmt war.

Das Herrscherdiadem muss uns zu der Annahme führen, dass das Porträt auf dem Cameo, wenn es Augustus darstellt, erst nach dessen Tode, frühestens von der Zeit Aurelian's an, der nach der durchaus nicht zuverlässigen Epitome des Aurelius Victor 35, 5 primus apud Romanos diadema capiti innexuit (wofür aber kein monumentaler Beleg vorhanden ist) ausgeführt sei.

Wer das nicht annehmen will — und es hat in der That gar keinen Schein —, der wird zugeben müssen, dass gerade das Diadem für die Zeit von Constantin I. an spricht, der nach Aurel. Victor a. a. O. 141 als caput exornans *perpetuo* diademate erwähnt und auf den numismatischen Monumenten zuerst mit dem Diadem dargestellt gefunden wird, welches dann auf seine Söhne und Nachfolger übergeht.

Dazu kommt, dass auch das Aussehen des Kopfschmuckes dem des Diadems dieser Zeit, nicht aber dem des Königsdiadems, wie dasselbe auf Münzen und geschnittenen Steinen früherer Zeit uns entgegentritt, entspricht. In der Abbildung bei Gori nimmt sich das Diadem, abgesehen von der Schleife und davon, dass es auch in gleicher Breite den Kopf umgiebt, anders aus als auf der vorliegenden. Gori spricht p. 47 fg. von einer corona aurea gemmis distincta, quae cum antiquitus injuria temporum periisset, aliam adsimilem veteribus adnexam foraminibus ornatamque antiquis gemmis et lapillis aptandam curavit — D. Leo Strozius.

Dieses neue »curious diadem with cameos« befindet sich nach Gardner's Angabe noch jetzt an dem Kopfe, während es, wie bei Lenormant, so auch bei Lippert, Cades und Raspe fehlt. Die betreffenden Abdrücke müssen also nach einem aus der Zeit vor der Ansetzung des Schmuckes stammenden gemacht sein. Gardner bemerkt: we cannot test the statement that there was in antiquity a diadem of this character. An eine corona aurea ist ohne Zweifel nicht zu denken; dass aber das Band mit Zierathen versehen war, erhellt aus der durch Gori bezeugten Anbringung von Löchern (foramina) auf demselben. Auch der Umstand, dass es in den Abdrücken bei Lippert und Cades, sowie in der Abbildung bei Raspe wie vertieft erscheint, spricht dafür. Wir dürfen danach wohl voraussetzen, dass es mit geschnittenen Steinen und mit Lorbeer versehen war. Letzteren halten wir auch deshalb für wahrscheinlich, weil, wie wir unten S. 8 fg. sehen werden, sämmtliche der Haltung und den Attributen nach entsprechenden Römischen Kaiser und Caesaren mit Lorbeer bekränzt erscheinen. Demnach handelte es sich ursprünglich um coronam lauream candida fascia[1]) praeligatam (Sueton. Jul. Caesar LXXIX) oder ein **διάδημα βασιλικὸν στεφάνῳ δάφνης περιπεπλεγμένον** (Plutarch. Jul. Caes. LXI), das ausserdem noch mit geschnittenen Steinen verziert war. Das Diadem zeigt sich auf den Münzen und Medaillons von Constantin I. an nach Form und Schmuck manichfach verschieden, bald als Band, das abgesehen von einer Randeinfassung ohne besondere Verzierung und über der Stirn etwas breiter ist, wie man es auf Münzen schon bei Alexander dem Grossen findet (vgl. z. B. Denkm. d. alt. Kunst I, 39, 166), bald als Band von gleicher Breite, selten oben etwas breiter wie bei Constans (Cohen Méd. imp. T. VI, pl. VII, n. 30, Froehner Méd. de l'emp. Rom. p. 345), an den Rändern mit Perlen

---

1) Doch wohl: *candidae fasciae;* vgl. die gleich anzuführende Stelle Plutarchs. Oder galt schon der blosse mit einer *weissen* Binde hinten umgebundene Lorbeerkranz als Diadem? Nach der Abbildung bei Lenormant zu urtheilen hat die Schleife des Diadems weissliche Farbe. Auf die weisse Farbe des Diadems bezieht Madden auch die Stelle des Tacitus Ann. VI, 37. Doch ist es wohl wahrscheinlicher, dass man hier an das blaue weissdurchwirkte Persische Diadem zu denken hat.



und einem perlenbesetzten Schloss, entweder mit einer Verzierung von geschnittenen Steinen zwischen den Perlenreihen, wie bei Cohen VI, 4, 14 und im Num. Chron. a. a. O. pl. I, n. 2, Froehner a. a. O., oder ohne alle Verzierung zwischen denselben, dann und wann auch ohne sichtbares Band zwischen den beiden Perlenreihen, wie auf dem geschn. Stein in Abth. I, n. 6, (welche Arten des Diadems später besonders häufig vorkommen), bald als Band, das mit Gemmen allein, wie auf dem Medaillon des Constans I. bei Froehner p. 302, n. 1, oder mit Gemmen und Lorbeerblättern zwischen ihnen geschmückt ist, wie auf dem Medaillon Constantin's II. bei Cohen VI, 6, 1, bei Grueber Rom. Med. in the Brit. Mus. pl. LIX, f. 2, und bei Froehner p. 296, n. 3, dessen Diadem nach unserer Ansicht dem für den Cameo des Britischen Museums vorauszusetzenden wesentlich entspricht[1]). Die Verzierung des Diadems durch Steine wird für das vierte Jahrhundert auch durch Schriftsteller bezeugt. So schickte nach Ambrosius de obitu Theodosii 47, 48 die Kaiserin Helena filio suo Constantino diadema gemmis insignitum, quas pretiosior ferro innexa Crucis redemptionis divinae gemma intexeret, und von Julian, der auf den numismatischen Monumenten nur mit dem einfacheren Perlendiadem erscheint (Cohen T. VI, pl. XI), sagt Ammianus Marcellinus Rer. gest. lib. XXI, 1: ambitioso diademate utebatur lapidum fulgore distincto.

Dazu kommt Folgendes.

Es fehlt nicht an Pendants zu der Darstellung auf dem in Rede stehenden Cameo, namentlich auf den Münzen und Medaillons Römischer Kaiser und Caesaren, aber hier meines Wissens erst seit der Zeit der Antonine[2]), und zwar sind dieselben, was besonders beachtenswerth, bei

---

1) Wir haben hiebei nur die Fälle berücksichtigt, in denen das Band deutlich sichtbar ist. Noch manichfaltiger stellt sich der Schmuck des Diadems heraus, wenn auch da, wo nur Steine verschiedener Form allein oder abwechselnd oder mit Lorbeerblättern untermischt vorkommen, ein Diadem anzuerkennen ist, was wir für richtig halten, wie denn ja auch Perlenschnüre ohne sichtbares Band zwischen ihnen sicher als Diadem zu fassen sind.

2) Aus dem Bereiche der Römischen Münzen früherer Zeit erinnere ich mich

gleicher Richtung des Gesichts nach links (vom Beschauer) und ebenfalls nacktem Körper zugleich auch mit denselben Attributen versehen, der auf der linken Schulter liegenden Aegis, einem Tragriemen auf der rechten Schulter und der schrägen hasta, die seit Probus (wenn nicht schon seit Tacitus, s. unten S. 9 Anm. 1) durch eine schräge Lanze mit Spitze ersetzt erscheint, oder es findet sich anstatt der Aegis ein Schild mit schräger hasta oder Lanze an derselben Stelle im Felde. Der Kaiser oder Caesar ist in beiden Darstellungsweisen baarhäuptig und trägt stets am Haupte einen Lorbeerkranz. Mit der Aegis erscheinen Marc Aurel bei Gori Mus. Flor. T. IV, Num. max. mod., t. XXVIII, n. 1 und David Mus. de Flor. T. V, pl. LII, n. 1, Lenormant pl. XXXV, n. 10, Cohen T. II, pl. XVII, n. 369[1]), Froehner p. 114; Lucius Verus bei Gori t. XXXIII, n. 3 und XXXIV, n. 3, David pl. LX, n. 1, Froehner p. 91, Clarac Mus. de sc. T. VI, pl. 1058, n. 3301; Commodus bei Gori t. XLIII, n. 1 und David pl. LXXIII, n. II, Grueber Rom. Medall. in the Brit. Mus. pl. XXXI, f. 3, Froehner p. 129; Septimius Severus bei Bartoli Arcus t. 15, n. 8; Caracalla bei Liebe Gotha num. p. 378 (auf einer Grossbronze des *Κοινὸν Θρᾳκῶν*), Mionnet Descr. d. méd. Suppl. T. II, pl. VII, n. 2 (desgleichen), Cohen T. III, pl. XII, n. 383, Imhoof-Blumer »Porträtköpfe der Röm. Republik und Kaiserzeit« Taf. II, n. 53[2]); Probus bei Cohen T. V, pl. IX, n. 63, Grueber pl. LIII,

---

nur eines der Haltung und Handlung nach entsprechenden Brustbildes, nämlich dessen des nach links gewendeten, am Haupte mit einer Tünia geschmückten, in der erhobenen Rechten einen Blitzstrahl, der einem Pfeilbündel gleicht, zückenden, auf der linken Schulter ein Gewand tragenden Vejovis auf Münzen der gens Caesia bei Cohen Méd. cons. pl. VIII und Overbeck Griech. Kunstmyth. I, Münztaf. III, n. 4, sowie der gens Licinia bei Riccio Mon. d. ant. fam. Rom. t. XXVII, n. 10.

1) Wenn Cohen a. a. O. p. 504 angiebt: la poitrine est converte d'une cuirasse et de l'égide, so irrt er sowohl hinsichtlich der »Brust« als des »Harnisches«.

2) Ganz ähnlich nimmt sich hinsichtlich des Lorbeerkranzes und der Anlage und Form der Aegis, sowie auch des Schulterriemens aus die Büste des jugendlichen Caracalla auf dem Sardonyx des Französischen Cabinets bei Mongez Iconogr. Rom. pl. 848, n. 1 und Lenormant Iconogr. d. emp. Rom. pl. XLII, n. 1, wo er unter den Gliedern der Familie des Septimius Severus dargestellt ist. Durchaus aber



f. 5, Froehner p. 242, n. 3, p. 243, n. 3. Mit dem Schilde findet man nach links gewendet dargestellt Septimius Severus bei Lenormant pl. XLII, n. 2, Cohen T. III, pl. VII, n. 472, Grueber pl. XXXVII, f. 1, Froehner p. 154, Clarac T. VI, pl. 1059, n. 3316, Fr. Kenner Münzen des Stiftes St. Florian Taf. III, n. 3 (Münze der Messenier); Tacitus bei Cohen T. V, pl. VII, n. 132 (nach Cohen's Beschreibung der Münze)[1]; Crispus in Num. Croy. et Arschot. t. LXV, n. 15, bei Clarac T. VI, pl. 1065, n. 3411, Num. Chron., N. S., Vol. V, pl. IX, n. 10, XVII, pl. I, n. 8 und 9 und anscheinend auch bei Froehner p. 293; Constantin II. bei Cohen T. VI, pl. VI, n. 51[2].

Die Aegis auf nacktem Körper bezeichnet den Herrscher bekanntlich als einen anderen Juppiter. Auch die seit Septimius Severus aufkommenden nackten Bilder mit dem Schilde sind eben der Nacktheit wegen noch auf den Herrscher als neuen Juppiter zu beziehen. Ob der Schild dem himmlischen Juppiter zugeschrieben werden soll, der ja als Kriegsgott auch mit dieser Waffe vorkommt, oder dem irdischen, kann gefragt werden. Wir unseren Theils möchten uns für das Letztere entscheiden, zumal wenn wir erwägen, dass sich den in Rede stehenden Darstellungen mit dem Schilde und der hasta oder dem Speer bei nicht nacktem, sondern mit dem Paludamentum oder mit diesem und dem Harnisch angethanem Körper anschliessen, wie die des Caracalla auf der Münze von Ulpia Pautalia im Catal. of the Greek coins in the Brit. Mus., Thrace p. 145, n. 34, die Severus Alexander's bei Gori T. IV, t. LXVI, D, die Gordian's III. bei Mongez Iconogr. Rom. pl. 54, n. 5 und Froehner p. 188, n. 2, die des Probus bei demselben p. 245, n. 1, die des Carinus

---

entspricht den in Rede stehenden Darstellungen der Caracalla eines geschnittenen Steines (mit schrägem Schaft vor dem nach links gewendeten lorbeerbekränzten Kopfe), von welchem sich in der grossen Cades'schen Sammlung Bd. 40, n. 565 ein Abdruck findet.

1) Nach der Abbildung bei Cohen möchte man eher an Aegis und Speer denken.

2) Unter den Abdrücken der grossen Cades'schen Sammlung findet sich einer mit einer ganz entsprechenden Darstellung (Bd. 41, n. 640), welche auf Constans I. bezogen wird.

bei Mongez Iconogr. Rom. pl. 59, n. 13, die des Crispus bei Cohen T. VI, pl. V, n. 110 und in der Rev. numism. Fr. 1866, pl. II, n. 6, die Constantin's II. auf dem grossen Wiener Goldmedaillon bei Arneth Ant. Gold- und Silbermon. Taf. XV, n. 5, Cohen T. VI, pl. VIII, Froehner p. 305, die Valerian's bei Haym Thes. Brit. T. II, t. 48, n. 7. Auch die Büste Alexander's des Grossen findet sich mit entblösstem Kopfe, Chlamys, Schild am linken Arme und schrägem Speer in derselben Haltung auf späten Kupfermünzen des ***KOINON MAKEΔONΩN*** (Combe Mus. Hunter. t. 34, XV).

Die Haltung sowohl als auch der Gesichtsausdruck der nach links gewendeten nackten Brustbilder mit der Aegis und dem Schilde zeigt in früherer Zeit deutlich, dass der Herrscher im Kampfe begriffen gedacht ist.

Neben den nach links gewendeten Brustbildern mit der Aegis auf nacktem Körper gehen auf den numismatischen Denkmälern noch Köpfe und Brustbilder einher, in denen der Kaiser gleichfalls bei nacktem Leibe mit der Aegis auf der linken Schulter erscheint (welche bei den Köpfen nur durch das Medusenhaupt angedeutet, bei den Brustbildern aber des Genaueren dargestellt ist), und die der Zeit nach noch höher hinaufreichen, aber nicht so tief hinabgehen. Diese unterscheiden sich aber von jenen wesentlich. Der Kopf oder das Brustbild ist stets nach rechts gewendet; von einer hasta oder einem Speer findet sich nie eine Spur, während dieselben bei den nach links gewendeten Büsten nur ausnahmsweise fehlen; der Kaiser ist stets in vollkommener Ruhe dargestellt. Neben dem durchaus vorherrschenden Lorbeerkranz kommt in der früheren Zeit auch die Strahlenkrone vor. Die betreffenden Darstellungen beginnen mit Nero, s. unten S. 14. Sie finden sich dann bei Domitian (Cohen T. I, p. 439 fg. u. pl. XVII, n. 351, pl. XVIII, n. 4 und 462), bei Trajan (Cohen T. II, pl. I, n. 482, pl. II, n. 342, pl. III, n. 319, T. VII, Suppl., pl. III, Feuardent Collections Giov. di Demetrio, Numism., Égypte anc. II, pl. XVIII, n. 986), bei Antoninus Pius (Cohen T. II, pl. XIII, n. 751), bei Septimius Severus (Gori Mus. Flor. T. IV, Num., t. LI, n. 3 und LII, n. 1).

Es liegt nichtsdestoweniger auf der Hand, dass sich beide Dar-

stellungsweisen entsprechen. Welche ist nun in der Griechisch-Römischen Kunst der Kaiserzeit zuerst aufgekommen? Vermuthlich sind beide als wesentlich gleichartig zu betrachten. Sicherlich aber ist die an erster Stelle besprochene nicht jünger als die andere.

Wenden wir uns zu den Werken der Glyptik, von denen wir oben S. 8 fg., Anm. 2 und S. 9, A. 2 schon einige hieher gehörende aus der Zeit nach Marc Aurel gelegentlich angeführt haben, so giebt es, wenn die Annahme kundiger Gelehrter das Richtige trifft, ein Werk, welches sich schon auf den unmittelbaren Nachfolger des Augustus bezieht. Sowohl Winckelmann Pierr. grav. de Stosch Cl. IV, n. 225 als Toelken Erkl. Verzeichn. Kl. V, Abth. 2, n. 140 beziehen das der Haltung nach den Darstellungen auf den numismatischen Monumenten und der auf dem in Rede stehenden Cameo durchaus entsprechende Brustbild einer antiken Paste des Berliner Mus. mit Aegis und mit schräger hasta im Felde (die freilich von den Erklärern nicht erwähnt wird) auf Tiberius. Dazu kommt noch ein anderes Beispiel aus der ersten Kaiserzeit, wenn es sich hinsichtlich des betreffenden Carneolintaglios der Pariser Nationalbibliothek wirklich um ein Porträt des älteren Drusus handelt, wie angenommen wird. Chabouillet beschreibt die Darstellung im Catal. génér. et rais. des camées et pierres grav. p. 269, n. 2079 also: *Drusus* l'ancien. Buste lauré de profil, avec l'égide, et un javelot à la main. Mein Wunsch, etwas Genaueres über dieselbe zu hören, ward durch einen jetzt in Paris lebenden jungen Freund erfüllt, der mir zugleich eine flüchtige Skizze mittheilte. Der im Profil gegebene Kopf des Brustbildes ist im Original nach rechts gewendet, blickt also im Abdruck nach links hin, der Rücken in Dreiviertel-Ansicht dargestellt. Auf der rechten (im Abdruck linken) Schulter liegt die als Fell mit Punkten behandelte Aegis, an der ein Medusenkopf sichtbar wird, so, dass sie den Arm, von welchem mehr als gewöhnlich sichtbar ist, entblösst lässt und sich im Rücken herunter zieht. Ueber die linke (rechte) Schulter und quer über den Rücken zieht sich »ein Band, welches das Fell zu halten scheint«. Die von Chabouillet als javelot bezeichnete hasta machte auf meinen Berichterstatter den Eindruck eines Thyrsos. Doch ist gewiss an

einen Speer zu denken. Derselbe hat auch eine schräge Lage, er befindet sich aber nicht vor dem Gesichte der Figur, wie sonst regelmässig, sondern ragt über der linken (rechten) Schulter hervor, gewiss aus keinem anderen Grunde als weil hier hinter der Figur genügenderer Raum für ihn war. Dass das Gemmenbild durchaus in die Kategorie der in Rede stehenden gehört, kann trotz dieses Umstandes und trotzdem dass auch die Aegis in der Darstellung und Anlage etwas Abweichendes hat, nicht in Zweifel gezogen werden. Dass der Kopf eine Aehnlichkeit mit dem älteren Drusus habe, meint auch mein Berichterstatter.

Als sichere Belege können aber diese beiden Werke nur dann gelten, wenn ausser der Richtigkeit der Beziehung auf Tiberius und Drusus, auch der Umstand feststeht, dass die betreffenden Werke *gleichzeitige* Porträts sind.

Indessen hat die Annahme, dass die betreffende Darstellungsweise schon in die erste Kaiserzeit hinaufgehe, an sich durchaus nichts Unwahrscheinliches. Treten uns doch Brustbilder und Halbfiguren von Herrschern mit der Aegis auf der linken Schulter, welche mit den oben erwähnten Darstellungen wesentliche Aehnlichkeit haben, auf Münzen schon lange vor Marc Aurel und Lucius Verus entgegen, nämlich auf denen der Nachfolger Alexander's des Gr. in Bactrien. Man vergleiche Num. Chronicle, N. S., Vol. X, pl. XVII, n. 15, Vol. II, pl. IV, n. 9, Vol. X, pl. XI, n. 11, auch Ch. Lenormant Numism. d. rois Gr. (Trésor de num. et de glypt.) pl. LXXIII, n. 7 (wo übrigens die Aegis fehlt), Auf diesen Münzen erblickt man den König ein Mal baarhäuptig, bloss mit einer Binde um das Haupt, sonst immer behelmt und stets einen in horizontaler Richtung gehaltenen Speer mit der Rechten zückend. Man sieht, dass die entsprechenden Darstellungen der Römischen Kaiser und Caesaren in letzter Instanz auf die Diadochenzeit zurückgehen[1]). Ver-

1) Auf anderen Bactrischen Münzen tritt uns Zeus selbst, mit welchem der König durch die Aegis verglichen wird, in ganzer Figur in der Haltung, die wir noch für die Römischen Herrscher ursprünglich vorauszusetzen haben, entgegen, nach links vorschreitend, den Blitz in der Rechten zückend, mit der Aegis auf dem vorgestreckten linken Arm (vgl. Num. Chron., N. S., Vol. II, pl. IV, n. 1, 2, 3, 7 und Overbeck

muthlich gingen sie von Aegypten aus, auf dessen Münzen schon der erste Ptolemäer mit der Aegis erscheint. Der berühmte Cameo Gonzaga zu St. Petersburg (Denkm. d. a. Kunst Bd. I, Taf. 21, n. 226, a, am Besten abgebildet bei Lenormant a. a. O. pl. LXXXIV, mag er nun den ersten oder den zweiten Ptolemäer darstellen, für welches Letztere der Flaumbart zu sprechen scheinen kann, den Ptolemäos Philadelphos auf Münzen hat), ist auf dem Gebiete der Glyptik das älteste Beispiel für einen Griechischen König, der in Brustbilddarstellung nach links gewendet mit dem Helm auf dem Haupte und der Aegis auf der linken Schulter erscheint. Aber der Ptolemäer ist in vollkommener Ruhe nach errungenem Siege gedacht. Auf diesen weist der Lorbeerkranz am Helme hin. Der Helm, welcher, wie auf den Bactrischen Münzen, gewiss nur auf den König als Krieger zu beziehen, nicht aber, wie die Aegis als Zeusattribut zu betrachten ist — obgleich es auch Zeusdarstellungen mit dem Helme giebt[1]) — deutet allein mit Sicherheit darauf,

---

Kunstmyth. I, Münztafel III, n. 29, Vol. VIII, pl. VIII, n. 2, 3, 4 u. X, n. 1 u. 3, welcher mit dem oben S. 7 fg., Anm. 2 erwähnten Vejovis zusammengestellt werden kann. Der Typus erscheint schon auf der Münze Antiochos' II bei Gardner The Seleuc. kings pl. V, n. 7. — Unter den Römischen Bildwerken, welche eine ganze Figur in entsprechender Haltung zeigen und zunächst mit den oben angeführten Münzbüsten Römischer Herrscher mit dem Schilde statt der Aegis zusammengestellt werden können, ist besonders hervorzuheben der gegen Hercules mit dem Speer kämpfende Mars auf dem Bonner Erzgefässe in den Jahrb. des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande H. I, Taf. I, Fig. 2, welches doch auch wohl in das Zeitalter der Antonine zu versetzen ist.

1) Helm und Aegis auf nacktem Körper findet man auch bei dem Fragmente einer Marmorstatue zu Madrid, welches B. Stark in den Berichten d. K. Sächs. Ges. d. Wissensch. 1864, Taf. I als auf »Ares Soter« bezüglich herausgegeben hat. Die Beziehung auf Ares hat schon Friederichs Berlins ant. Bildw. I, n. 102 mit Recht in Abrede gestellt. A. Michaelis macht in der Arch. Ztg. XXXIV, 1876 S. 154 fg. durchaus wahrscheinlich, dass Kopf und Rumpf nicht zusammengehören und für diesen an einen Römischen Kaiser zu denken sei. Mars kommt sonst nie mit der Aegis vor und Froehner hat seine Meinung (a. a. O. p. 244), dass der mit der Aegis angethane Probus (s. oben S. 8 fg.) en Mars, dans son costume héroique, dargestellt sei, gewiss schon längst aufgegeben.

dass es sich um eine Beziehung auf einen voraufgegangenen Kampf handelt.

Dass, wie auf den Bactrischen Münzen der Kampf selbst dargestellt erscheint, auch die betreffenden Römischen Herrscher in früherer Zeit als kämpfend gedacht sind, haben wir schon oben bemerkt. Die durchgängige Baarhäuptigkeit der letzteren spricht nicht im Mindesten dagegen, da dieselben auch in den zahlreichen Fällen, in denen sie, wie wir in Abtheil. II, 2 sehen werden, als Reiter kämpfend dargestellt sind, nie behelmt erscheinen. Zudem fehlt die Waffe nicht, deren sich der Bactrische König bedient. Bei Vergleichung der Beispiele des Brustbildes mit der Aegis und der mit dem Schilde unter sich und mit einander stellt es sich deutlich genug heraus, dass zwischen der hasta ohne Spitze, die man früher gewöhnlich als Scepter, Lenormant a. a. O. p. 65 zu pl. XXXV, n. 10, im Besonderen als sceptre militaire fasste, und dem Speer kein Unterschied zu machen ist, dass vielmehr auch jene als Speer betrachtet werden muss. Bei Crispus findet sich sowohl der blosse Schaft als auch der vollkommene Speer. Aber der Umstand, dass man sich diesen als mit der rechten Hand des dargestellten Herrschers gefasst denken soll, tritt nie deutlich zu Tage. Die Waffe erscheint vielmehr stets als blosses Attribut.

Dass auch die Aegis auf nacktem Körper keinesweges gegen die Annahme eines zu seinen Lebzeiten als neuer Juppiter dargestellten Augustus spricht, muss zugegeben werden, wenn es auch an einem unmittelbaren Beispiele dafür fehlt. Auf den Münzen kommt allerdings zuerst Nero mit der Aegis vor, und zwar mit der deutlich ausgeführten, den Medusenkopf nicht zeigenden, an den nach links gewendeten Brustbildern Aegyptischer Kaisermünzen von Silber (Zoega Num. Aegypt. imperat. p. 28, t. II, F. Feuardent Collections Giov. di Demetrio, Numism., Égypte anc. P. II, pl. XV, n. 737), und mit der nur durch den Medusenkopf an der linken Schulter angedeuteten Aegis, an den nach rechts gewendeten Köpfen auf Römischen Kaisermünzen, wie den Grossbronzen bei Cohen M. imp. I, p. 187 fg., n. 95 fg., pl. II, n. 96. Es irrt also, genau genommen, Ch. Lenormant, wenn er Iconogr. d. emp.



Rom. p. 9, zu pl. V, n. 1 bemerkt: Galba est le premier que nous trouvions sur la monnaie romaine revêtu de l'égide, au droit d'un denier d'or (R. DIVA AVGVSTA), wenn es sich überall um eine Aegis handelt. Ohne Zweifel meint Lenormant eine der Goldmünzen, welche Cohen T. I, p. 220, 29, n. 20 und 22, nebst entsprechenden Silbermünzen so beschreibt, dass er Galba's buste nu à droite avec une cuirasse erwähnt. Ebenso beschreibt Cohen p. 225 das auf pl. XIII, n. 72, abgebildete nach links gewendete Brustbild Galba's. Hier steht der Harnisch sicher. Es kann nur die Frage sein, ob es sich um eine über demselben auf der Brust liegende Aegis handelt, oder ob überall nur um einen Schuppenpanzer, was das Wahrscheinlichste ist. Hinsichtlich einer Grossbronze des Titus, auf welcher die Schuppenbedeckung der Brust noch mehr den Eindruck macht, als gehöre sie zum Panzer, aber mit dem Medusenhaupte versehen ist, nimmt Cohen p. 370 zu pl. XVI, n. 237 la cuirasse et l'égide an. Aber das Medusenhaupt auf der Brust des Schuppenpanzers macht diesen keineswegs zur Aegis. — Anlangend die uns bekannten Bildwerke aus anderen Gattungen der Kunstübung, namentlich der Glyptik, so finden wir schon Julius Caesar mit der Aegis. So bei der von Christodor Ekphras. 94 fg. beschriebenen Statue, gewiss in ruhiger Haltung, wohl auch ohne weitere Tracht, während auf geschnittenen Steinen seine Büste mit einer über dem Harnisch liegenden Aegis versehen erscheint (vgl. die grosse Cades'sche Gemmenabdrucksammlung Bd. 37, n. 247 und 251 = Lenormant Iconogr. des emp. Rom. pl. II, n. 4. Schade, dass sich die Zeit der betreffenden Bildwerke, namentlich der Statue, nicht sicher bestimmen lässt. Die auf Caesar bezüglichen geschnittenen Steine stammen erst aus der Zeit nach seinem Tode. Bei Augustus kommt die Aegis nicht einmal über dem Harnisch vor, wie in Betreff des Wiener Cameos bei Lenormant pl. IV, n. 3, Eckhel Choix pl. IV und Arneth Ant. Cameen Taf. III von diesem angenommen ist. Aber seit Tiberius fehlt es auf dem Gebiete der Glyptik nicht an sicheren Belegen für die Aegis auf nacktem Körper und anstatt des Harnisches.

Indessen finden sich an der Aegis des jetzt im Brit. Mus. befind-

lichen Cameos, wenn wir uns nicht sehr irren, doch Belege dafür, dass dieselbe einer weit späteren Zeit angehört.

Die Aegis ist in den in Rede stehenden Fällen im Allgemeinen gleich angelegt, während andere, nahe stehende Darstellungen, die auch nach links gewendeten in ganz ruhiger Haltung befindlichen und der Beigabe der Waffe entbehrenden Profil-Büsten auf geschnittenen Steinen, wie z. B. die des »Tibère«(?) und die des Claudius bei Lenormant Iconogr. d. emp. Rom. pl. IX, n. 6 und pl. XIV, n. 1, auch die strahlenbekränzte des Nero auf der oben erwähnten Aegyptischen Kaisermünze eine verschiedene Anlage der Aegis zeigen. In den letzteren Fällen erscheint diese als Panzer. In den ersteren vertritt sie die als Schild dienende Chlamys, wie ja seit Septimius Severus der Schild mit ihr wechselt. Während nun die neueren Abbildungen der Medaillons des Marc Aurel und namentlich des Lucius Verus eine zusammenhängende Aegis ohne Oeffnung am linken Oberarm zeigen, erblickt man auf den älteren bei Gori und David (welche letzteren die betreffenden Figuren sämmtlich in verkehrter Richtung geben), sowohl bei den beiden erstgenannten Kaisern als auch bei Commodus deutlich die Aegis als aus zwei Stücken bestehend, zwischen denen eine nackte Partie des linken Arms zum Vorschein kommt. Die beiden Stücke werden durch ein kleines Medusenhaupt zusammengehalten, welches ja auch sonst als Spange bei der Aegis dient. Von der Zusammenspangung durch die Medusenmaske giebt es auf den in Rede stehenden Monumenten sonst kein sicheres Beispiel; vielmehr nimmt sich sowohl auf den numismatischen als auch auf den glyptischen die Aegis unterhalb der nackten Armpartie ähnlich wie oberhalb derselben so aus, als solle man sich in ihr eine Oeffnung für das Durchstecken des Arms denken; wozu freilich die runde, namentlich in den Beispielen von Caracalla und Probus zum Vorschein kommende Form derselben besser passt, als die auf dem Cameo, welche immerhin den Eindruck machen kann, als habe der Gemmenschneider aus Unkunde oder Mangel an Genauigkeit die Aegisstücke unterhalb der Oeffnung als zusammenhängend dargestellt, nicht aber als getrennt, wie es die Stempelschneider in den Beispielen von Marc Aurel und Commodus bei

Gori und David gethan haben. In diesen Fällen kann man daran denken, dass es sich um eine Aegis handle, von welcher bei ruhiger Haltung der tragenden Figur der eine Theil auf die Brust, der andere auf den Rücken hinabfiel (wie man das in der That an den Büsten Marc Aurel's und Commodus' bei Froehner p. 81, n. 2 und 113, n. 3 gewahrt), die aber zum Kampfe als Chlamys für die linke Schulter und den linken Arm hergerichtet ist. Was aber das in der ungetheilten Chlamys-Aegis angebrachte Loch überhaupt für einen Zweck haben soll, ist schwer zu sagen. Es findet sich nirgendanderswo als in den in Rede stehenden Bildwerken, und zwar, wenn man die Berliner Paste (S. 11) als nicht auf Tiberius bezüglich (was ich für das Wahrscheinlichere halten möchte) oder als später gearbeitet betrachtet, erst nach Marc Aurel und Commodus, so dass man wohl versucht sein könnte, es einem Missverständniss der späteren Zeit zuzuschreiben.

Der eine in grösserer Ausführung vor die Augen gebrachte Theil der Aegis ist auf dem Cameo mit einer Medusenmaske zwischen Schlangen und Schuppen verziert. Der Lippert'sche Abdruck (den Cades'schen habe ich nur flüchtig ansehen können) und die Abbildung bei Raspe zeigen den oberen Theil der Maske von Strahlen umgeben und unterhalb des Kinns das bekannte Schlangenhalsband. Das Haar erscheint zwischen den Flügeln in zwei Reihen übereinander so emporgesträubt, dass man fast an Flammenbüschel erinnert wird. Doch lässt sich auch an Borsten denken. Auch an der Maske in den Denkm. d. a. Kunst Bd. II, Taf. LXXII, n. 910 findet man das Haar an derselben Stelle emporgesträubt, aber in anderer Weise. An dem Rande des kleineren, aus einer helleren Lage gearbeiteten Stückes der Aegis gewahrt man zwei Schlangen; auf der Fläche Schuppen (bei Lippert und Raspe deutlich) und die Maske des gehörnten und bärtigen Pan[1]). In den oben S. 8 angeführten Bei-

1) In dem Abdruck bei Lippert und der Abbildung bei Raspe erscheint die Maske mit zwei aufrechten Hörnern; das rechte, natürlich gebildete Ohr ist in dem Abdruck verhältnissmässig hoch angebracht, das linke viel niedriger und hängt herab (vgl. D. a. K. II, 42, 508), so dass man die Aussenseite sieht.

spielen der Aegis bei Gori und David ist meist ausser der kleineren Medusenmaske, die zugleich zum Zusammenhalten beider Theile dient, auf dem einen Theile eine grössere, anscheinend bärtige Maske, welche einmal Flügel an den Schläfen hat, angebracht. Auch hier handelt es sich gewiss um Medusenmasken. Der Medaillon des Probus bei Froehner p. 242, n. 3 und anscheinend auch die Berliner Paste mit »Tiberius« zeigen jenseits und diesseits des Loches auf der linken Achsel, welches einen Theil des Arms durchscheinen lässt, eine Medusenmaske von geringen Dimensionen. An der ungetheilten Aegis des Septimius Severus bei Bartoli erscheint auf der linken Seite des Rückens eine beflügelte grössere und auf der linken Schulter eine unbeflügelte kleinere Medusenmaske. Zwei Masken, die eine unbärtig und zunächst als die der Gorgo zu betrachten, die andere bärtig, gewiss nicht die der Meduse, finden sich auch an der Aegis des Ptolemäers auf dem Petersburger Cameo Gonzaga. Die Maske Pans kommt meines Wissens nur auf dem vorliegenden Cameo an der Aegis vor. Sie passt dahin vortrefflich, nicht bloss deshalb weil der Gott als Schreckensdämon galt. Andere Beispiele des Vorkommens von Silen-, Satyr- und Pan-Masken an Waffenstücken bei Stephani Compte rend. pour 1866, p. 71, Anm. 3 und 4 (wo noch hinzuzufügen ist Clarac Mus. de sc. T. VI, pl. 1114, n. 3518). Täuschen wir uns nicht, so hat man in dem besonders reichen und sorgfältig ausgeführten Schmuck der Aegis auf dem vorliegenden Römischen Cameo eher ein Zeichen für die spätere als für die erste Kaiserzeit zu erkennen, wie denn ja auch erst in jener der Schild mit reichem figürlichen Schmuck versehen erscheint.

Dagegen ist der Theil des menschlichen Körpers, welchem diese Aegis zum Schmuck dient, soweit er neben der Aegis zum Vorschein kommt, ausserordentlich vernachlässigt, ähnlich wie zuerst auf der Münze des Septimius Severus bei Bartoli. Der Contrast hinsichtlich der besseren Ausführung des Kopfes und der schlechteren des übrigen Körpers zeigt sich auch sonst als charakteristisch für die sinkende Kunst. Von der ursprünglichen Darstellung, in welcher ein Theil des Rückens nach rechts in Dreiviertelansicht zum Vorschein gebracht war, und die



man bis auf Probus hinab fast durchweg wiedergegeben findet — am Besten auf dem trefflichen Medaillon des Septimius Severus —, zeigt sich auch nicht die Spur. Kopf und Hals, welche ursprünglich mehr nach links gewendet waren, sind ganz im Profil gegeben. Das Gesicht, dessen Ausdruck Kampfmuth und Kampfzorn ausdrückte — man vergleiche auch in dieser Beziehung ganz besonders jenen Medaillon —, zeigt nichts weniger als einen düsteren Ausdruck. Die Figur befindet sich in vollkommener Ruhe. Man kann nun sagen, dass die ruhige Haltung auf Absicht beruhe, dass der Herrscher nicht als im Kampfe begriffen, sondern nach dem Siege dargestellt sein solle, wie z. B. auf dem Cameo Gonzaga und dem Cameo Zulian (Denkm. d. a. K. Bd. II, Taf. I, n. 5, Overbeck a. a. O., Gemmentaf. III, n. 3). Aber auch bei dieser Annahme wird man zugeben müssen, dass es sich um eine spätere Auffassungsweise handelt, durch welche die gleich anfangs nur als Attribut gegebene Waffe mehr in Einklang mit der Figur gebracht werden sollte, und die auch deshalb leicht aufkommen konnte, weil neben den nach links gewendeten, im Kampf befindlich gedachten Brustbildern Römischer Herrscher andere einhergingen, welche sich von jenen wesentlich nur dadurch unterscheiden, dass sie nach rechts gewendet sind und den Herrscher in ruhiger Haltung etwa nach vollendetem Siege zeigen (s. oben S. 15).

Dazu kommt noch Folgendes.

Gewöhnlich nimmt man an, dass der Riemen auf der rechten Schulter zu der Aegis gehören solle. Das scheint in der That auch der Verfertiger des in Rede stehenden Cameos gewollt zu haben. Ist das aber der Fall, so darf man diesen Umstand wohl als ein Missverständniss betrachten, welches als ein Kriterium für die spätere Zeit gelten kann. Anscheinend dachte sich der Stempelschneider der Münze des Septimius Severus bei Bartoli die Sache ebenso[1]). Die Aegis wird sonst nie an

1) Wenn die Abbildung des Medaillons des Probus bei Froehner p. 242, n. 3 genau ist, so findet man hier zwei Riemen auf der rechten Schulter, von denen der eine als Schwerthalter, der andere als Aegishalter zu betrachten sein wird; denn

einem solchen Riemen getragen, ebensowenig wie der Schild, welchen wir in den entsprechenden Darstellungen neben dem Schulterriemen finden. Der Riemen ist in beiden Fällen als Schwerthalter zu fassen. Dasselbe gilt ohne Zweifel von zwei nach rechts gewendeten, in Ruhe dargestellten Brustbildern, an denen ein unterhalb der Aegis von der linken Achsel über die Brust nach rechtshin laufender Riemen erscheint, s. den Medaillon des Commodus bei Froehner p. 127, n. 1, und den des Septimius Severus bei Gori t. LI, n. 3. Zu der Zeit dieser Kaiser wurde, wie die Monumente zeigen, das Schwert sowohl an der rechten als auch an der linken Seite getragen. Ein sicheres Beispiel für das sonst seltenere Vorkommen des Schwertriemens bei der Aegis bietet die Büste Trajan's mit der Aegis auf der linken Schulter, welche aus Palazzo Bevilacqua zu Verona nach München gekommen ist (Maffei Verona illustr. P. III, p. 218, n. 4, Brunn Glyptoth. n. 268). Für das Schwert an dem auf der rechten Schulter liegenden balteus bei einem Kämpfer mit dem Schilde bedarf es keiner besonderen Belege. Der Schulterriemen findet sich nicht in den oben S. 12 erwähnten Typen der Bactrischen Münzen. Er scheint erst für die Darstellungen Römischer Herrscher hinzugefügt zu sein.

Dann passt das Haar unterhalb des Diadems um die Stirn herum auf dem Cameo vollkommen für die Constantinische Zeit. Es findet sich sowohl bei der Lateranensischen Statue Constantin's I. als auch bei der Capitolinischen Constantin's II. (Mongez pl. 61 und 62), nach Dütschke a. a. O. in ganz ähnlicher Weise an einer Büste Constantin's I. in den Uffizien, dann auf den numismatischen Monumenten sowohl bei diesem als auch bei seinen Söhnen und Nachfolgern, vgl. nur die Münchener Münze auf der Taf. zu Abth. I, n. 3 und die übersichtliche Zusammenstellung der Köpfe bei Clarac, T. VI, pl. 1065 fg., n. 3408 fg., während mir von keinem Augustuskopf eine gleiche Aehnlichkeit dieser Haarpartie erinnerlich ist, wenn auch die Aehn-

---

dass der eine als für einen neben dem Schwerte getragenen Dolch bestimmt gelten solle, hat keine Wahrscheinlichkeit.

lichkeit sich nicht in Abrede stellen lässt, wie ja das in den Nacken hineinwachsende Haar der Cameobüste ebenfalls bei den Augustusköpfen vorkommt.

Endlich gleicht auch das Gesicht noch mehr solchen der beiden ersten Constantine als denen des Augustus.

Da so viele Umstände für die Constantinische Zeit sprechen, so halten wir die Verfertigung des Cameos in dieser für mehr als wahrscheinlich. Subjective Urtheile, wie das, dass die Arbeit für diese Zeit zu gut sei, können dagegen nicht in Betracht kommen. Dass es im vierten Jahrhundert Gemmenschneider gab, welche in erhabener Arbeit sich auszeichneten, erhellt nicht allein aus dem auf der Tafel zu der ersten Abtheil. unter n. 1 mitgetheilten Biehler'schen Cameo (in Betreff der Figuren Constantin's und der Victoria), wir werden es auch hinsichtlich des Cameos auf der Tafel zu dieser zweiten Abtheilung darzuthun versuchen. Ausserdem mag hier nur noch der beiden Cameen mit dem Porträt Constantin's d. Gr. gedacht werden, welche King Ant. Gems p. 315 (der ersten Aufl. vom J. 1860) und Nat. history of precious stones and gems p. 306 erwähnt, und deren einen (dessen Porträtbild Natter auf Galba bezog) er in dem Archaeological Journal Vol. XVIII, 1861, p. 322, n. 164 mit der Bemerkung, dass unter Constantin dem Gr. a great revival in the art of engraving camei statthatte, eingehender bespricht. Ganz besonders aber ist hinzuweisen auf den auch durch seine Grösse hervorragenden, zu Windsor im Besitz der Königin von England befindlichen Cameo, welchen Fortnum in der Archaeologia Bd. XLV, pl. 1 abbildlich mitgetheilt und p. 6 fg., n. 242 ausführlich besprochen hat, indem er bemerkt: the workmanship of this noble cameo is of very high order, exhibiting a largeness and breadth of style, combined with the highest finish and accuracy in the most minute details. In these qualities it perhaps rivals the well-known Strozzi-Blacas cameo of Augustus now in the Brit. Mus. Fortnum zweifelt nicht daran, dass das Porträt auf dem Cameo den Kaiser Claudius darstellen solle und zu dessen Zeit gearbeitet sei. Aber schon King hat im Arch. Journ. a. a. O. p. 312 an einen der Söhne Constantin's d. Gr. gedacht, und zwar an Constan-

tius II., und diesen Gedanken, wie ich aus Fortnum's Anmerkung a. a. O. p. 7 sehe, in der zweiten Ausgabe der Ant. Gems vom J. 1872 wiederholt (welche mir leider nicht zugänglich ist). Ich stimme ihm entschieden bei, nur dass ich meine, vielmehr Constantin II. erkennen zu müssen[1]). Auch unter den Medaillons und Münzen von Constantin I. und seinen Söhnen und Nachfolgern finden sich noch Werke, die sich sehr wohl mit den früheren gleichartigen messen können.

Wenn sich aber die Frage stellt, ob man in dem Brustbilde des in Rede stehenden Cameos des Brit. Mus. Constantin I. oder Constantin II. zu erkennen hat, so ist die Antwort darauf, welcher von beiden gemeint sei, nicht leicht mit Sicherheit zu geben.

Auf die Porträts aus dem Bereiche der Numismatik, die doch wesentlich den Ausschlag geben müssen, ist, was die Details betrifft, nicht allzuviel zu geben, da dieselben bei jedem der beiden mehrfach von einander abweichen, namentlich bei Constantin II. Ausserdem gleichen die Porträts beider einander wiederholt. Bis auf Cohen hinab hat man Münzen Constantin's II. Constantin dem ersten zugetheilt. Nicht selten ist die Jugendlichkeit des Gesichts das einzige Kriterium, welches für den Sohn entscheidet; vgl. Cohen T. VI, p. 215, Anm. 1, und p. 222, A. 1, dessen Ansicht in Betreff der Münzen mit dem Titel VICT. (Victor) Madden im Num. Chron. Vol. XVII, p. 37, A. 97 mit Recht billigt. Wenn A. Senckler noch im J. 1851 in den Jahrb. des Ver. von Alterthumsfreunden im Rheinlande XVII, S. 96 hinsichtlich der Unterscheidung der Münzen beider Constantine bemerkte: »Ueberhaupt giebt das Portrait auf allen gut geprägten Münzen ein ganz sicheres Criterium: der Kopf des Vaters ist rund, mit Adlernase, starkem Kinn, kurzem und gedrungenem Hals; der des Sohnes ist länglicher, mit gerader, an der Spitze wenig aufgebogener Nase und längerem Halse«, so stellt sich jetzt

1) King's Bemerkungen im Arch. Journ. sind mir erst lange nach der Zeit, da ich das auf S. 18 Gesagte niederschrieb, bekannt geworden. Es hat mich gefreut, bei ihm in Betreff des Cameos zu Windsor wesentlich dasselbe Motiv für die Datirung dieses Cameos veranschlagt zu sehen, welches ich dort für die Beziehung des im Brit. Mus. befindlichen geltend gemacht habe.

namentlich in Betreff des Kinnes und der Nase die Sache anders. Das starke vorspringende Kinn findet sich mehrfach bei Constantin I., der aber noch häufiger, und zwar auf »gut geprägten« Münzen, mit einem anders gebildeten Kinn erscheint, wie z. B. auf der Taf. zu Abth. I, n. 3, während andererseits auch das Kinn Constantin's II. der Form nach wechselt und dann und wann voller erscheint, vgl. Gori T. IV, t. XCVII und David T. VI, pl. LXXIII, n. 2, und Grueber pl. LIX, f. 3, besonders Mongez Iconogr. Rom. pl. 62, n. 3 und Cohen T. VII, pl. VIII, wo es auch vorspringt. Auch die Nase, welche allerdings bei dem Vater ganz vorwiegend gebogen, aber dann und wann doch auch gerade erscheint, kommt auf Münzen und Medaillons bei dem Sohne in der ersteren Bildung vor, z. B. im Num. Chron., N. S., Vol. XVII, p. 271, welches Stück mit dem ebenda p. 272 gegebenen Constantin's I. zu vergleichen ist, dann bei Froehner p. 295, n. 2 (zusammenzustellen mit Constantin I. bei Cohen T. VI, pl. IV, n. 14, Froehner p. 364), ferner bei Cohen VI, 6, 1, Grueber pl. LIX, f. 1 (vgl. auch f. 2), Froehner p. 296, n. 3, und endlich ganz besonders bei Gori und David a. a. O. Desgleichen ist die Länge des Halses nicht immer bei Constantin II. bedeutender als bei Constantin I., der inzwischen regelmässig einen gedrungeneren Hals hat. Der Hals auf dem Cameo passt sehr wohl für den Sohn. Das für diesen am Meisten ins Gewicht fallende Kriterium ist aber die auf dem Cameo zu Tage tretende Jugendlichkeit des Gesichtes[1]). Ob man auch den Umstand veranschlagen darf, dass Constantin II. auf dem an vorletzter Stelle erwähnten Medaillon auch ein Diadem trägt, das mit geschnittenen Steinen und Lorbeerblättern geschmückt ist, mag dahingestellt bleiben.

Der Florentiner Medaillon bei Gori und David, auf welchem das Brustbild des CONSTANTINVS IVN NOB CAES mit Lorbeer bekränzt und mit dem Paludamentum angethan, sonst aber in besonders grosser

1) Wenn Constantin I. im J. 315 das Diadem annahm, wie Madden im Num. Chron., N. S., Vol. XVIII, p. 6, Anm. 18 für wahrscheinlich hält, so müssten wir bei der Voraussetzung einer Darstellung dieses Kaisers annehmen, dass der Jünglingskopf auf dem Cameo einem Manne von mehr als vierzig Jahren angehören solle.

Aehnlichkeit mit dem des Cameos dargestellt ist, steht wahrscheinlich in Beziehung auf den berühmten Sieg des jungen Caesars über die Gothen, den wir auch auf dem Intaglio des Berliner Museums auf der Taf. zu Abth. I unter n. 4 berücksichtigt finden werden, während der bei Cohen VII, 8 abgebildete Goldmedaillon des Brit. Mus., auf dessen Rückseite Constantin II. als Princeps Juventutis die Kugel in der Rechten und die mit der Spitze nach unten gekehrte Lanze (wie auch auf der Rückseite des Florent. Med.), nicht aber un long sceptre (Cohen p. 386, n. 1) haltend dargestellt ist, ihn als Besieger der SARMATIA angeht.

Auf den Sieg über die Gothen wird man zunächst auch das Bild auf dem in Rede stehenden Cameo zu beziehen haben, in welchem Constantin II. als neuer Juppiter Gigantenbesieger dargestellt ist, wie ja Zeus der Sage nach sich gerade im Gigantenkampfe der Aegis bediente (wovon uns endlich an der Pergamenischen Ara ein sicheres Beispiel gegeben ist) und andererseits die barbarischen Feinde der Römer und Empörer gegen ihre Herrschaft namentlich auf den numismatischen Monumenten unter dem Bilde von Giganten erscheinen.

B.

Brustbilder eines Kaisers und einer Kaiserin als Serapis-Ammon und Isis-Ceres. Sardonyxcameo des Mr. Bromilow zu Battlesden (Bedfordshire), nach A. Michaelis Anc. marbles in Great Britain, p. 212, auf der Lichtdrucktafel zu der vorliegenden Abtheilung II, 1 nach einer Thompson'schen Photographie von der Grösse des Originals etwas verkleinert abgebildet. Der Stein gehörte bis Juni 1875 dem Herzog von Marlborough. Früher war er nach der auf der vergoldeten Rückseite angebrachten Inschrift Eigenthum SANNESIORVM DVCVM. Er ist schon vorlängst in dem Choix de pierres ant. grav. du cabin. du Duc de Marlborough T. II, pl. XXXIII in viel bedeutenderer Verkleinerung herausgegeben, seitdem aber in der Photographs from the collect. of the Brit. Mus., taken by S. Thompson, I. Ser., pl. 868 in den Dimensionen des Originals (»8 inches by 6 inches«) genauer bekannt gemacht, nachdem der Herzog von Marlborough einen Gypsabguss zu neh-



men erlaubt hatte. Nach dem Lateinisch und Französisch geschriebencn Texte des oben angeführten Choix handelt es sich um einen Cameo von drei Lagen. Die unterste Lage wird als nigrescens, tirant sur le noir, die mittlere als candida, blanche, die oberste als subfusca, d'un brun tanné, angegeben. In dem mir nicht zugänglichen Werke: The Marlborough gems, catalogued with descriptions, and an introduction by M. N. Nevil Story-Maskelyne, printed for private distribution, 1870, wird nach Professor Percy Gardner's gefälliger Mittheilung bemerkt, that the stone is the most remarkable sardonyx known considering the quality of its *four* brilliantly hued lagers and the parallelism in which the lie superposed. Auch C. W. King Natural history of precious stones and gems, p. 306, hebt hervor, dass das Werk der Steinart nach einzig sei.

Der Stein war nach Maskelyne einmal in vier Stücke zerbrochen. Spuren davon sind in der Abbildung sichtbar.

Die figürlichen Darstellungen sind im Choix auf Didius Julianus und Manlia Scantilla bezogen[1]). Maskelyne, berichtet Gardner, does not like the attribution to Didius and Scantilla, but suggests that if these are their portraits the cameo may date from the reign of Julian the Apostata, who may thus have commemorated his predecessor. He prefers, howewer, portraits of M. Aurelius and Faustina J. and considers the technique to be quite that of the ages of the Antonines. King hält es a. a. O. für wahrscheinlicher, dass Commodus und Crispina gemeint seien. Der Wahrheit näher kommt die Beschreibung in der oben erwähnten Englischen Photographiesammlung p. 81: Bust of Julian II in the character of Jupiter Ammon, and of Egypt in the character of Ceres. Die richtige Deutung wird sein: Julian als Serapis-Ammon und seine Gemahlin Helena als Isis-Ceres.

1) Die betreffenden Namen sind, wie mir Dr. R. Engelhard nach der grossen Photographie bemerkt, in den kaum leserlichen Inschriften enthalten, welche sich innerhalb der beiden Kränze in den Ecken oben rechts und links finden. W. Cole, der Verfasser des Textes des zweiten Bandes des Choix, sagt von diesen Inschriften nichts. Dass sie nicht antik, also für die Erklärung in keiner Weise massgebend sind, bedarf wohl keiner weiteren Bemerkung.

Dass man das männliche Brustbild, trotzdem dass nur das Attribut des Widderhorns an der linken Schläfe zum Vorschein kommt, nicht auch der Modius (Kalathos) — das gewöhnlichste Attribut des Serapis auf dem Haupte —, auf diesen, nicht aber auf den nicht mit ihm verschmolzenen Juppiter Ammon, zu beziehen hat, ist schon deshalb wahrscheinlich, weil das gegenüberstehende weibliche Brustbild sich durch das auf der Brust zusammengeknotete Franzengewand deutlich als Isis kund thut. Es steht ja sicher, dass der mit Isis zusammengestellte Juppiter regelmässig Serapis ist. Auf diesen passt auch das auf die Stirn und in reichem Gelocke auf den Nacken hinabfallende Haar. Dazu kommt der Eichenkranz, welcher sich bei Zeus Ammon unseres Wissens mit Sicherheit nie findet, bei Serapis dagegen auch sonst, wenn auch nur selten, anstatt des durchaus vorwiegenden Lorbeerkranzes nachweisbar ist, z. B. bei der Doppelherme, welche Benndorf und Schöne »Die ant. Bildw. d. Lateranens. Mus.« S. 279, n. 405, beschreiben, und bei der in Gerhard's Ant. Bildwerken Taf. CCCXX n. 3 abgebildeten, von Overbeck Kunstmyth. I, S. 289, n. 45 besprochenen Doppelbüste, in welcher mir auch der Kopf mit gleichfalls mit Olivenlaub geschmücktem Kalathos und auffallend kleinen, seitlich aus den Haaren hervorragenden Widderhörnern (also ähnlich wie auf dem Cameo) auf Serapis zu beziehen zu sein scheint[1]). Endlich lässt sich für die Annahme eines Serapis noch veranschlagen, dass, wie wir sehen werden, das Costüm des Cameobildes viel mehr auf diesen führt als auf Ammon, und dass ein Römischer Kaiser wohl als Serapis dargestellt werden konnte, nicht aber so leicht als Ammon, der für Rom nicht besonders in Betracht kommt und in der Römischen Numismatik nur selten erscheint (Froehner Méd. de

---

1) Ich kenne keine Doppelherme oder Doppelbüste von Juppiter Ammon und Serapis, wohl aber mehrere von dem letzteren. Der von Overbeck und Anderen als Ammon gefasste Kopf der Doppelherme ist vielmehr als Serapis-Ammon zu bezeichnen. Unter den vielen Darstellungen des Kopfes mit Kalathos und Widderhörnern finde ich auch nicht einen einzigen, in Betreff dessen die Beziehung auf Ammon allein auch nur den geringsten Schein hätte. Die Uebertragung des Widderattributs auf Serapis hat Overbeck selbst S. 299 anerkannt.



l'emp. Rom. p. 21 fg.), während der mit Ammon verschmolzene Serapis hier besonders hoch verehrt wurde.

Freilich meint Overbeck a. a. O. S. 306 fg., dass der Kalathos das durchaus nothwendige Zeichen des Serapis sei, dass er in keinem vollkommen sicheren Beispiele fehle und die seiner entbehrenden Bildwerke zweifelhaft seien (S. 312. 319). Er hat die ältesten Münztypen noch nicht genügend berücksichtigen können, in denen Serapis (wie man jetzt annimmt) statt des Kalathos auf dem Haupte die Kopfbedeckung des Osiris trägt, die der Silberm. Cleopatr. I (Feuardent Collect. Giov. di Demetrio, Num., Égypte anc. P. I, pl. V, n. 257, Catal. of Gr. coins in the Brit. Mus., Ptolemies, pl. XVIII, n. 8, vgl. Feuardent p. 68 fg. und Poole p. 79) und die der in Aegypten geprägten Kupferstücke Antiochus' IV. (Feuardent pl. XI, n. 274, vgl. p. 73 fg., Catal. of the Brit. Mus., Seleucid kings of Syria pl. XII, n. 11, vgl. Gardner p. 38), wo der Kopf ausserdem mit einem Lorbeerkranz versehen ist[1]). Auch auf Sicilischen Münzen erscheint in Folge directer Beziehungen zu Aegypten[2]) der »Serapiskopf« wiederkolt ohne Kalathos, aber mit anderem Schmuck (Strahlenkranz und Lotos, oder »cap of Osiris«, oder lotus flower, oder horns, globe and plumes, auch unbestimmt »Egyptian ornament«), s. Combe Mus. Hunter. t. 16, n. II und III, oder Panofka Dionysos und die Thyiaden Taf. III, n. 1 (vgl. Stephani Nimbus und Strahlenkranz S. 44), Combe a. a. O. t. 16, n. VI (nach p. 89 capita ju-

1) Auf der Abbildung bei Feuardent (nach einem Exemplar der vormaligen Sammlung Gréau) kommt das, was Poole und Gardner als cap of Osiris bezeichnen, nicht zum Vorschein, wohl aber ein Widderhorn. Nichtsdestoweniger bezeichnet Feuardent den betreffenden Kopf als den des Serapis. Dass das Widderhorn wirklich auf der Münze vorkommt, erhellt aus Cohen's Descr. d. méd. Gr. de la coll. Gréau, Paris 1867, p. 187, n. 2312, der auch den Kopf richtig als den des »Jupiter Ammon« bezeichnet.

2) Ad. Holm meint, dass diese Beziehungen etwa zur Zeit Hiero's II. stattgehabt hätten (Gesch. Siciliens im Alterthum I, S. 81); während Barclay Head History of the coinage of Syracuse Num. Chronicle, N. S., Vol. XIV, p. 75 die betreffenden Syrakusischen Münzen for more than a century after the capture, if so early, geprägt erachtet.

gata Isis et Osiris), Head History of the coinage of Syracuse Num. Chron., N. S., Vol. XIV, pl. XIV, n. 5, Poole Catal. of Gr. coins in the Brit. Mus., Sicily, p. 51, 54, 98, 227[1]). Auch auf anderen Münzen findet sich bei Serapis die Lotosblume anstatt des Kalathos. So auf den autonomen von Magnesia in Lydien bei Combe Mus. Hunter. t. 35, n. XIV, vgl. p. 185, und Anchialos in Thracien nach Mionnet Descr. d. méd. T. I, p. 371, n. 57. Im Mus. Theupoli p. 1107 wird nach Rasche Lex univ. rei numar. T. IV, P. II, p. 665, von einer Aegyptischen Münze Vespasian's ein caput Jovis cum loto angeführt. Zoega bemerkt darüber Num. Aeg. imper. p. 43, n. 30: Quis sit Juppiter iste oto ornatus me nescire confiteor: sed suspicor in numo adfuisse Nili caput fronde ut assolet coronatum. Ob dasselbe auch für eine Münze Severus Alexander's gelten soll, welche Zoega p. 270, 65 als mit dem caput Jovis cum loto versehen aus Mus. Theup. p. 1170 anführt? In Gerhard's Ant. Bildw. Taf. CCCVII, n. 22* ist eine Aegyptische Kaisermünze mit einem unzweifelhaften sitzenden Serapis in ganzer Figur, welcher keinen Kalathos, aber die Lotos auf dem Scheitel hat, herausgegeben, leider ohne weitere Angaben. Auch auf den Nomenmünzen aus der Kaiserzeit kommt Serapis mit dem Lotosattribut vor, nach Mionnet Descr. de méd. T. VI, p. 521, n. 27, 527, n. 50(?), 533, n. 71, 535, n. 83, 536, n. 67 und 68[2]). Der Kalathos fehlt auch dem mit drei »Hörnern« oder drei »Flammen« auf dem Kopfe, einmal auch, wie es scheint, noch dazu mit einem Strahlenkranze dargestellten Brustbilde auf zwei unter Septimius Severus geprägten Bronzemünzen, welche beide von F. de Saulcy Numism. de la Terre-Sainte p. 161, n. 4 und 5 beschrieben sind, und von denen das eine Exemplar abgebildet ist auf pl. VIII, n. 8, mit der, wie ich glaube, richtigen Deutung auf Serapis

1) Nur auf den von Poole a. a. O. p. 54, n. 91 und 92 verzeichneten Münzen von Catana, deren eine abgebildet ist in Combe's Mus. Hunter. t. 16, IV, findet sich der Kalathos auf dem Doppelkopfe des Serapis.

2) Ganz eigenthümlich ist die von Adr. de Longpérier Notice des bronzes ant. du Louvre, Paris 1868, n. 325 so beschriebene Statuette: Pluton-Sérapis assis. Sa tête est ceinte d'une couronne radiée et surmontée d'un modius devant lequel s'élève une fleur.

(die »Hörner« oder »Flammen« scheinen sich auf diesen als Sonnengott zu beziehen, ebenso wie der Strahlenkranz; wenn auf n. 5 im Felde eine Fackel vorkommt, so gilt von dieser dasselbe; das auf n. 4 im Felde erscheinende Füllhorn ist als Attribut des Gottes bekannt). Auch ohne irgend welchen charakteristischen Hauptschmuck kommt Serapis vor. So auf dem in den Mitth. d. arch. Inst. in Athen Bd. II, S. 470 erwähnten Knochenrelief und wohl auch an der Lampe in Luc. fict. Mus. Passerii III, t. LXXXII. Zoega beschreibt zwei von ihm abbildlich mitgetheilte (Taf. n. 20 und VI, n. 2) unter Trajan geprägte Münzen p. 90, n. 195, p. 91, n. 210 folgendermassen, die erstere: Juppiter seminudus sedens d. hastam tenet, s. bacillum; ante pedes stat aquila rostro reflexo coronam velut Jovi oblatura, die andere: Juppiter palliatus sedens d. tenet hastam, s. bacillum; ante pedes stat aquila ad eum respiciens, rostro tenens coronam; pone insistit sellae Victoriola Jovis caput coronatura. Overbeck, der a. a. O. S. 318 die zweite Münze berücksichtigt, fügt hinzu, »dass in der Figur ohne Kalathos Serapis gemeint sei, ist trotz der vollen Bekleidung mit dem Chiton und Himation zweifelhaft«. Inzwischen ist diese Bekleidung für einen Juppiter jedenfalls befremdender als die Entblössung des Oberleibes bei der entsprechenden Figur auf der ersten Münze für Serapis. Die Entscheidung liegt wesentlich in der Ermittelung der Bedeutung des beiden Figuren gemeinsamen bacillum. Soll das etwa jener Feldherrnstab sein, der auf Römischen Münzen namentlich bei dem Princeps Juventutis vorkommt? Ist es nicht vielmehr wahrscheinlich, dass der Massstab gemeint sei? Dieser wird bei Suidas erwähnt u. d. W. *Σάραπις: τούιον ἐν Ἀλεξανδρείᾳ καθεῖλε Θεόφιλος ὁ ἀρχιεπίσκοπος τὸ ξόανον ἐπὶ Θεοδοσίου τοῦ μεγάλου, τοῦιο δὲ οἱ μὲν Δία ἔφασαν εἶναι, οἱ δὲ τὸν Νεῖλον διὰ τὸ μόδιον ἔχειν ἐν τῇ κεφαλῇ καὶ τὸν πῆχυν ἤγουν τὸ τοῦ ὕδατος μέτρον* u. s. w. Die letzten Worte enthalten ohne Zweifel einen Irrthum. Der *πῆχυς* ist nicht als Nilmesser zu fassen, sondern als Massstab der Zeit, welchen der Sonnengott Serapis mit dem Aeon oder Mithras gemein hat. Mit diesem Massstab in der Linken erscheint Serapis auch sonst auf Münzen, vgl. Rasche Lex un. rei num. T. IV, P. 2, p. 650 oben und p. 657 unten.

Aus dem Obigen wird wohl erhellen, dass das Widderhorn ohne den Kalathos der Beziehung des männlichen Brustbildes des in Rede stehenden Cameos auf einen Kaiser als Serapis-Ammon nicht entgegensteht, da Serapis durch den Eichenkranz, das Haar und auch durch die Tracht zur Genüge angedeutet ist.

Das Letzte bedarf allerdings noch einer genaueren Begründung. Hinsichtlich des Costüms des Brustbildes kann es auf den ersten Blick scheinen, als handele es sich um die reich verzierte Consulartracht, die man in späterer Zeit bei den Darstellungen Römischer Kaiser auf Münzen und Medaillons sowie auf den Diptychen findet. Eine ähnliche Tracht trifft man in den Münzbildern der Aegyptischen und Parthischen Könige, bei denen dieselbe auch manichfaltig verziert erscheint, auch in denen des Julian-Serapis bei Cohen T. VI, pl. XII, n. 5, 9, 13, des Serapis auf der Silbermünze der Cleopatra bei Poole The Ptolemies pl. XVIII, n. 8, auf der Alexandrinischen bei Overbeck I, Münztaf. IV, 26, und den Contorniaten bei Cohen T. VI, pl. XX. Wirft man aber einen genaueren Blick auf die linke Achsel des Cameobrustbildes, so gewinnt es durchaus den Anschein, als seien auf dieser jene von oben gesehen sich epaulettenartig ausnehmenden, in Franzen oder Lappen und Streifen (*πτέρυγες*) bestehenden, zur Panzertracht gehörenden kurzen Aermel zu erkennen, welche namentlich zum Schutze der Achsel dienten. Ist diese Auffassung richtig, so muss die untere Körperbedeckung, welche sich wie eine Tunica ausnimmt, eine Art von Panzer sein. Hiezu passt auch die in blatt- oder federartigen Schuppen und Schlangen bestehende Verzierung sehr wohl, die ja von der Aegis her zur Genüge bekannt ist, auf welcher sie nicht bloss in früherer, sondern auch in späterer Zeit auch ohne Hinzufügung des Medusenhauptes erscheint. Freilich giebt es unter den zahlreichen uns bekannten Beispielen der Consulartracht zwei, in denen die Medusenmaske an der Tunica vor der Brust dargestellt ist, nämlich an dem Brustbild Diocletian's auf dem Goldmedaillon bei Gori Mus. Flor. T. IV, t. V, und bei David Mus. de Fl. T. VI, pl. VII, n. I, und an dem Brustbilde des Crispus auf dem Bronzemedaillon bei Gori IV, 96 und David VI, 72, 2, was etwa mit den in Abth. I, S. 13 fg. be-

sprochenen Beispielen von Amuleten bei den Triumphatoren zusammengestellt werden kann, wenn man nicht etwa glauben will, dass sich die Medusenmaske auf die providentia beziehe, wie laut der Aufschrift auf dem Revers der Münzen des Septimius Severus bei Cohen T. III, pl. VII, n. 351. 352. Aber in Betreff der Schuppen und Schlangen des in Rede stehenden Cameos wird man doch viel eher an die Aegis als kriegerische Tracht denken wollen und, da es öfter vorkommt, dass die Verzierungen derselben zugleich auf dem Panzer und auf ihr selbst oder dem sie vertretenden Schilde angebracht sind, die untere Körperbedeckung auch auf dem Cameo für einen Panzer mit der Verzierung der Aegis halten, die obere aber für die eigentliche Aegis. Dass diese neben dem Panzer getragen wurde, zeigen Bildwerke verschiedener Art zur Genüge. Gewöhnlich geschieht es so, dass die Aegis wie ein Paludamentum oder eine Chlamys auf der linken Schulter liegt. So bei der Bronzestatue des jugendlichen Caligula im Mus. Borbon. Vol. V, t. XXVI, Clarac T. V, pl. 933, n. 2374, auf dem Medaillon Gallien's bei Froehner p. 184, n. 1, auch wohl auf den Münzen Aurelian's bei Cohen T. V, pl. IV, n. 29 und T. V, pl. V, n. 6, obgleich auf diesen die Aegis kein Medusenhaupt zeigt, ferner in den unten S. 33 besprochenen Fällen, endlich bei Constantin I. auf dem Petersburger Cameo mit diesem Kaiser und seiner Gemahlin Fausta (Mongez Iconogr. Rom. pl. 61, n. 5). Auf einem Pariser Cameo mit dem Brustbilde des Claudius bei Lenormant pl. XIII, n. 3 erscheint die Aegis mit dem Medusenhaupte daran deutlich auf der rechten Schulter liegend, so dass sie auch einen Theil der rechten Brust bedeckt, was noch mehr auf dem Petersburger Cameo in Betreff der linken Brust stattfindet[1]). Noch stärker wird die

1) Wenn Lenormant p. 25 hinsichtlich des Pariser Cameos angiebt: »la poitrine couverte de l'égide«, so ist das sehr ungenau. Er scheint den Harnisch, welcher zunächst die Brust bedeckt, als Aegis gefasst zu haben. Man könnte vermuthen, dass die Aegis auf der rechten Schulter als Halskragen gedacht werden solle, indem der Gegenstand, welcher auf der linken Schulter des Brustbildes liegend erscheint, als zu der Aegis gehörend zu betrachten sei. Allein dann müsste die Darstellung jenes Gegenstandes für eine sehr ungenügende gehalten werden. Lenormant dachte an

Brust von der über dem Panzer liegenden Aegis bedeckt, so dass diese sich ganz so ausnimmt wie ein zweiter, oberer Brustharnisch, in dem oben S. 15 erwähnten Brustbilde Julius Caesar's bei Lenormant. Dass aber auch hier die Aegis das Paludamentum vertritt, erhellt aus der Zusammenknotung derselben auf der rechten Schulter in Verbindung mit dem Umstande, dass sich von dem Paludamentum keine Spur findet. Danach würde sich die Aegis etwa wie ein von hinten um den Hals geschlagener und die Brust zu den Seiten bedeckender Kragen ausnehmen. Jenes findet sich aber in der That nicht selten. Als Kragen zum Schutze des Nackens und Halses dienend erscheint die Aegis schon auf den Ptolemäermünzen, vgl. z. B. die bei Clarac Mus. de sculpt. T. VI, pl. 1041, n. 3111, pl. 1041, n. 3108 u. pl. 1042, n. 3108, B, und Poole a. a. O. pl. XXIX, n. 5 u. 7; für die Römische Kaiserzeit vergleiche man z. B. die Büste des Claudius auf dem Wiener Cameo (Eckhel Choix pl. VII, Arneth Ant. Cam. T. VII, Mongez Iconogr. Rom. pl. 29, n. 3, Lenormant Ic. Rom. pl. XV, Clarac Mus. de sc. T. VI, pl. 1054, n. 3269 A). Besonders beachtenswerth ist aber ein Beispiel, in welchem die beiden Enden der bei nacktem Leibe um den Hals geschlagenen Aegis auf der Brust nicht verbunden erscheinen: das Brustbild des Commodus auf dem Medaillon bei Cohen T. III, pl. III, n. 444. In dem vorliegenden Falle erscheinen die beiden Enden der Aegis zumeist nach unten verbunden (wie ja auch sonst die Verbindung derselben das Gewöhnliche ist), stehen dagegen nach oben hin so auseinander, dass der Brustharnisch zum Vorschein kommt.

Wir müssen jetzt noch einmal auf das unter der Aegis liegende Bekleidungsstück zurückkommen; denn es handelt sich noch um die

---

ein Paludamentum. Aber dieses kann schon deshalb nicht gemeint sein, weil es neben einer als Chlamys getragenen Aegis unpassend ist. Es wird nichts Anderes übrig bleiben, als ein Schulterstück (humerale) anzunehmen, welches auch sonst neben der auf der linken Schulter liegenden Aegis auf der rechten Schulter vorkommt. Die ungewöhnliche Lage des Aegisstückes auf der rechten Schulter hängt wohl damit zusammen, dass der Künstler die Aegis als Nackenkragen andeuten wollte, wie wir diesen bei Commodus in Cohen's Méd. imp. T. III, pl. III, n. 444 finden.



Begründung der Entscheidung, ob man bei diesem an einen eigentlichen mit den Verzierungen der Aegis versehenen Panzer zu denken hat, oder etwa an eine über dem Panzer liegende Brustaegis. Findet sich doch in späterer Zeit mehrfach neben der chlamysartig auf der linken Schulter liegenden Aegis eine zweite auf dem Brustpanzer angebrachte, auch mit der Medusenmaske und den Schuppen geschmückte, vgl. Froehner p. 243, n. 2 (Probus), Cohen T. V, pl. XII, n. 112, Froehner p. 261, n. 3, (Diocletian), und besonders Cohen T. VI, pl. XI, n. 52, Grueber pl. LXIV, f. 3, Froehner p. 321, n. 1 (Julian II); denn dass es sich bei dieser auch in Betreff der Bildung der Schuppen der Brustaegis der des Cameos entsprechenden Darstellung in dem Gegenstande auf der linken Achsel nicht um die fibula eines Paludamentum handele, wie Grueber p. 96 annimmt, nicht einmal um eine Löwenmaske (s. unten S. 36), sondern um eine Medusenmaske, welche die Aegis andeutet, wie das bei den oben S. 14 aufgeführten Köpfen mehrfach vorkommt, ist doch sicherlich das Wahrscheinlichste. Aber in den betreffenden Fällen hat man gewiss nicht eine besondere oberhalb des Panzers liegende Brustaegis anzunehmen, sondern vielmehr, dass die Aegis nur eine Verzierung des Panzers ausmache, indem jene als Trägerin der Medusenmaske statt dieser allein zur Darstellung gebracht ist; ein Umstand der sich ja auch bei Schilden findet, z. B. auf dem grossen Pariser Cameo in den Denkm. d. a. K. Bd. I, Taf. LXIX, n. 378. Es giebt, so viel ich sehe, überall kein sicheres Beispiel einer über dem Panzer als oberer Brustharnisch angelegten Aegis. In allen entsprechenden Fällen, in welchen der Panzer sicher steht, auch in den besonders zahlreichen, in denen statt der als Paludamentum angelegten Aegis das eigentliche Paludamentum erscheint, ist die Brustaegis als Panzerdecoration zu betrachten. So nicht bloss auf den numismatischen Monumenten, wie dem Medaillon des Severus Alexander bei Froehner p. 172, n. 1 und manchen anderen, sondern auch auf den glyptischen, dem S. 15 berücksichtigten Cameo mit dem Brustbilde August's, dem ebenfalls zu Wien befindlichen Cameo mit einer Büste, die man auf Hadrian und Domitian und Tiberius bezogen hat (Eckhel Choix pl. VIII, Lenormant Iconogr. pl. XXIII, n. 12, Arneth Ant. Cam.

Taf. VIII) und dem grossen Cameo zu Windsor (s. oben S. 21 fg.). — Nun kommt es allerdings vor, dass es sich ausnimmt, als sei bei einer und derselben Person eine auf nacktem Körper liegende Brustaegis und dazu noch eine andere shawlähnliche anzunehmen. So auf dem Pariser Cameo mit der Apotheose des Germanicus bei Mongez Iconogr. Rom. pl. 24*, n. 5, Millin Gal. myth. pl. CLXXVII bis n. 677*, Lenormant pl. X, n. 15, Clarac Mus. de sc. T. VI, pl. 1054, n. 3265 B; mit welchem zunächst zusammenzustellen ist der mit der Apotheose »Hadrian's« bei Millin pl. CLXXXI, n. 680 und Mongez pl. 38, n. 7. Auf jenem Cameo erblickt man ausser der als Brustpanzer auf nacktem Leibe angelegten Aegis mit der Medusenmaske ein schmales, anscheinend auch aus Leder bestehendes mit Schlangen und Schuppen verziertes Stück, ohne Medusenmaske daran, welches um den linken Arm geschlagen ist und deutlich nicht mit der Brustaegis zusammenhängt. Danach kann es scheinen, dass man die auf nacktem Leibe als Brustpanzer angelegte Aegis als einen eigentlichen Panzer behandelt und, wie dieser mit dem Paludamentum verbunden zu sein pflegt, auch jener Brustaegis eine andere chlamysartige beigegeben habe. Dass diese neben dem eigentlichen Harnisch vorkommt, haben wir oben S. 31 u. 33 durch sichere Beispiele dargethan. Wer aber den anderen Stein aufmerksam betrachtet, der wird nicht zweifeln, dass es sich nur um eine Aegis handeln soll. Dasselbe geht auch daraus hervor, dass auf beiden Steinen der Apotheosirte mit einem um den Leib geschlagenen Himation angethan erscheint, wodurch die Voraussetzung eines anderen Obergewandes unmöglich gemacht wird. Gegen die Annahme einer auf nacktem Leibe angelegten Brustaegis bei dem Bromilow'schen Cameo spricht aber der Umstand, dass die Achselbedeckung sich nie bei jener, sondern stets nur bei dem eigentlichen Panzer findet. Da nun, wie wir schon bemerkt haben, auch kein Beispiel bekannt ist, welches zum Beweise dafür dienen könnte, dass man über den oberen Theil des eigentlichen Panzers noch eine besondere Brustaegis gelegt habe, so wird man auch auf dem in Rede stehenden Cameo den oberen Theil eines Panzers mit den Verzierungen der Aegis, und unter demselben die dabei gebräuch-

liche Tunica vorauszusetzen haben, von welcher der Künstler die sonst gewöhnlich über dem Rand des Panzers hervorragende Partie aus Unkunde oder Unachtsamkeit weggelassen hat.

Diese kriegerische Tracht passt aber ganz besonders für Serapis, der nicht allein auf Münzen mit Chlamys und Chiton vorkommt, z. B. auf der Julian's II. bei Cohen T. VI, pl. XI, n. 107, und als Serapis-Ammon auf der von Bostra mit den Porträts des Decius und Valens Quintus auf dem Avers bei F. de Saulcy Numismat. de la Terre-Sainte pl. XXI, n. 13, und mit der Chlamys allein in dem »Buste de Sérapis barbu, la poitrine couverte d'une chlamyde, la tête surmontée d'un modius« in der Bronze des Louvre bei Adr. de Longpérier Notice des bronzes ant. p. 114, n. 509, sondern auf zwei geschnittenen Steinen auch mit der Chlamys oder dem Paludamentum und dem Harnisch.

Unter diesen Steinen nimmt den ersten Platz ein der Onyxcameo bei Arneth Ant. Cameen zu Wien Taf. XIII, n. 2. Hier ist nach Arneth's Beschreibung auf S. 24 zu sehen der »Kopf des Jupiter Serapis mit Lorbeer in den Haaren und der Isis mit Kornähren, einem Thurme, der Lotosblume und der Uräusschlange geziert«, während von Sacken und Kenner »Die Sammlung d. K. K. Münz- u. Ant.-Cab.« S. 412, n. 8 in Betreff der Isis abweichend angeben, dass sie »mit Kornähren und der kleinen Mondscheibe zwischen Uräusschlangen« geschmückt sei[1]). Diese bezeichnen ausserdem das Werk als »von edler Schönheit« und »griechisch«. Auch Overbeck hält dasselbe a. a. O. S. 320 fg. für eine Darstellung des Gottes Serapis und der Göttin Isis. Andererseits hat man schon vorlängst an ein als Serapis und Isis aufgefasstes Römisches Kaiserpaar gedacht. »Auf der goldenen Fassung ist«, nach Arneth, »die Umschrift Marcus Aurelius Imp. et D. Faustina conjux« von neuerer Hand ange-

---

1) Die Abbildung erlaubt kein genaueres Urtheil über die Details. Doch möchten wir fragen, ob nicht das, was von Arneth als Thurm bezeichnet, von Sacken und Kenner aber gar nicht erwähnt wird, zu dem Serapiskopfe gehören und ein Modius (Kalathos) sein soll, etwa mit Früchten darin, wie auch sonst, z. B. bei Gerhard Ant. Bildw. Taf. CCCVII, n. 22.

bracht. Auch A. Rossbach äussert in den Hochzeits- und Ehedenkmälern S. 30 des Textes u. Anm. 54 jenen Gedanken, indem er bemerkt, dass auf dem Stein die Göttertypen so überwiegen, dass nicht mit Sicherheit zu bestimmen sei, welches Römische Kaiserpaar gemeint sei, aber der Umstand, dass unter dem Typus der Götter ein Kaiserpaar verborgen sei, aus der Gewandung auf der Brust des Mannes hervorgehen dürfte. Das männliche Brustbild trägt eine oberhalb der rechten Achsel befestigte Chlamys und unterhalb dieser erscheint auf derselben Achsel eine Maske, wie die eines reissenden Thieres, vermuthlich eines Löwen, die mit Bestimmtheit als zu einem Panzer gehörend betrachtet werden kann, vgl. die zuerst oben S. 15 erwähnte Augustusbüste auf dem Wiener Sardonyx und die des »Pyrrhus« auf dem Cameo in dem Choix de pierr. grav. Marlborough T. II, pl. 7 (bei welchen beiden die Maske auf der linken Achsel liegt), das Relief mit Juppiter Dolichenus (wiederholt abgebildet, auch in dem Winckelmannsfestprogr. des Vereins von Alterthumsfr. im Rheinlande 1852, unter n. II der Taf.), wo auf jeder Achsel ein Löwenkopf zum Vorschein kommt[1]), die Büste des Galerius Maximianus auf der Grossbronze bei Cohen T. V, pl. XV, n. 48, hinsichtlich deren und der auf S. 33 aufgeführten Julian's II. der Unterschied stattfindet, dass auf der linken Achsel auch ein Gegenstand aufliegt, welcher sich am Meisten als ein Paludamentum ausnimmt, wodurch der Gedanke, dass die Maske auf eine chlamysartige Aegis hindeuten solle, ausgeschlossen wird. Aber aus der kriegerischen Tracht des Brustbildes auf dem Wiener Cameo folgt keinesweges mit Sicherheit, dass mit diesem »ein als Serapis aufgefasster Römischer Kaiser« gemeint sei. Man darf mit Bestimmtheit sagen, dass dieser nicht in jener Tracht dargestellt wäre, wenn diese nicht auch dem Serapis zugestanden hätte.

Dasselbe gilt in Betreff des anderen geschnittenen Steins, dessen

1) Bei dem betreffenden Juppiter Dolichenus steht das Löwenattribut am Panzer gewiss in Beziehung auf ihn als Sonnengott. Dasselbe lässt sich auch hinsichtlich des Serapis annehmen.



der Griechisch-Römischen Kunstübung angehörende Darstellung der erste Erklärer, Valesius, vermuthlich wegen der Kriegertracht der betreffenden Figur auf Julian II. als Serapis bezogen hat. Es handelt sich um einen Carneol des Mus. Cortonense t. 66, vgl. p. 94, mit einem bärtigen Brustbild mit einer Tänia um den Kopf, dem Kalathos auf demselben und mit unverziertem Panzer an der Brust, sowie mit einem Theile des Paludamentum auf der linken Schulter. Auf Julian führt kein anderer Umstand.

Ob in der ganzen Figur des Berliner Carneols bei Toelken I, 2, 70 Serapis »in römischer Kriegertracht« dargestellt ist, mag dahingestellt, bleiben. Die Annahme ist, nach dem mir vorliegenden Abdruck zu urtheilen, durchaus wahrscheinlich, wenn man sich den Oberkörper als mit einem Harnisch versehen denken kann. Winckelmann, welcher in der Descr. d. pierr. grav. de Stosch Cl. II, n. 351, p. 83 an Pluto denkt, sagt nichts über die ohne Voraussetzung eines Harnisches ganz eigenthümliche Tracht.

Dass Serapis in späterer Zeit zu den Kriegs- und Siegsgöttern gehört, steht fest. Man vergleiche Fr. Kenner »Die Fundobjecte aus dem Römischen Militairbade in Deutsch-Altenburg« (Mittheil. der K. K. Central-Commiss. z. Erforsch. u. Erhalt. der Kunst- u. histor. Denkmäler N. F., Bd. II, H. 3, 1876, H. 57). In einer Stein-Inschrift wird Serapis als invictus bezeichnet (Orelli Inscr. lat. n. 1891). Ein geschnittener Stein mit der Büste des Gottes zeigt die Umschrift: *δ Σέραπις πάντα νικᾷ* (Millin Pierr. grav. inéd. pl. XXVII). Auf mehreren geschnittenen Steinen findet man seinen Kopf mit einem Adler darunter zwischen Feldzeichen mit oder ohne Victorien darauf dargestellt, z. B. auf dem Florentiner bei Gori Mus. Florent. T. I, t. LV, n. II[1]), dem Berliner bei Toelken Cl. I, Abth. 2, n. 61, und dem Kopenhagener bei L. Müller Mus.-Thorvaldsen III, p. 82 fg. n. 662. Auf der unter Volusianus geprägten Münze der Colonia Neapolis bei F. de Saulcy Num. de la Terre-Sainte pl. XIV, n. 3 (vgl. p. 274), gewahrt man vor ihm den Legionsadler.

1) Auf demselben Steine ist in kleiner Figur ein Krieger dargestellt, welchen Gori für den Stifter des Steins als Votivgabe an Serapis hält.

Auf Münzen ist Serapis selbst mit der Victoria auf der Hand zu sehen, z. B. auf der von Neapolis Palaestinae, welche de Saulcy p. 258, n. 6 verzeichnet. Auf einem geschnittenen Steine in Passeri's Novus thesaurus gemmarum vet., Romae 1781 fg., t. XVI, wird seine Büste, unterhalb welcher ein Adler erscheint, von Victorien bekränzt. Auf Aegyptischen Kaisermünzen erscheinen Victorien auf der Lehne seines Thrones (Zoega Num. Aegypt. imperat.: Nero, p. 27, 61, Antoninus Pius p. 184, 160, Maximinus t. XVI). Auf einer Münze Trajan's bietet ihm eine mulier tutulata ein signum militare dar (Zoega p. 83, n. 145, b). Auf der unter Antoninus geprägten bei Zoega p. 189, 225, t. XI hält er hastam cum labaro, jedenfalls eine Art von vexillum. Mit einem signum militare kommt er auch auf einer Münze der Severina vor (Harduin. Oper. sel. p. 862. Auf einem von Montfaucon Ant. expl. T. II, P. 2, pl. CCXXI, n. 4 nach Maffei mitgetheilten geschnittenen Steine, sowie auf dem Sardonyx in Cades' Impr. gemm. V, 65, der sich jetzt in der Galler. d. Uffizj zu Florenz befindet, und einem hinsichtlich der Darstellung durchaus entsprechenden Sarder des Metropolitan Mus. of art zu Newyork (King The Johnston Collection of engraved gems p. 44, n. 84) erscheint »Serapis, advancing, with hand uplifted in command, and armed with a spear«, ob »in his character of Lord of Death« oder nicht vielmehr als Kriegsgott, das mag dahingestellt bleiben [1]).

1) Schon Montfaucon sprach a. a. O. p. 247 von Serapis-Pluto. Auf dem Wandgemälde bei Giancarlo Conestabile Pitture murali scoperte in una necropoli presso Orvieto nel 1863, Firenze 1865, t. XI erblickt man Hades mit einer Lanze, um welche sich eine Schlange windet. Aug. Rossbach glaubt Röm. Hochzeits- u. Ehedenkmäler S. 85 die einfache Lanze bei dem Gotte auch sonst noch erkennen zu dürfen und bezieht dieselbe wegen des daneben vorkommenden Hundes auf *Ζεὺς χθόνιος* als Todtenjäger. Auf einem Relief in der Sammlung von Ince Blundell Hall (Michaelis Anc. marbles in Gr. Britain p. 412, n. 395) ist, wie es scheint, Serapis-Pluto mit einem Speer in der Hand zu erkennen. — Als Krieger ist der Unterweltsgott dargestellt auf dem beachtenswerthen rothen Jaspis des Berliner Museums bei Toelken Cl. IV, Abth. 1, n. 83 wo »Pluto« mit bestrahltem Haupte, Lanze, (nicht: »Scepter«), Harnisch und Schwert erscheint. Die Strahlen auf dem Haupte erklären sich auf diesem späteren Werke aus der Angabe des I. Laurentius Lydus de mens. p.



Mit dem Speer auf der Schulter ist auch das strahlenbekränzte mit der Chlamys angethane Brustbild des Ptolemäos Epiphanes auf dessen Goldmünzen dargestellt (Clarac VI, 1041, 3104 A, Denkm. d. a. K. I, 53, 254, Poole The Ptolemies pl. XVII, n. 1 u. 2), rücksichtlich welches Typus ich mich freue mit Poole p. IVIII darin übereinzutreffen, dass der König als Serapis aufgefasst sei. Danach wird wohl auch das strahlenbekränzte, aber anstatt des Speeres mit dem Dreizack, anstatt der Chlamys mit der Aegis versehene Brustbild auf den früher dem Ptolemäos Lathyros zugetheilten Goldmünzen des Ptolemäos Euergetes I. bei Clarac VI, pl. 1042 n. 3108 B, Friedlaender und Sallet »Das K. Münzkab. zu Berlin« Taf. V, n. 359, Feuardent a. a. O. pl. III, n. 209, Poole pl. XII, n. 3—5 auf jenen Ptolemäer als Serapis zu beziehen sein, da ja der Dreizack häufiger bei diesem vorkommt, vgl. meine Commentatio de diis Graecis Romanisque tridentem gerentibus Gotting. MDCCCLXXII, p. 24, adn. 45.

Trifft jene Annahme das Richtige, so wurde also schon Ptolemäos Euergetes in der Auffassung als Zeus Serapis mit der Aegis dargestellt. Doch folgt daraus noch keinesweges, dass diese jenem als Serapis gegeben wurde. Findet sich doch die Aegis schon bei dem ersten Ptolemäer, und zwar gewiss zur Bezeichnung des Königs als eines anderen Zeus Olympios. So kann auch Ptolemäos Euergetes durch die Aegis als zeusartiger Herrscher bezeichnet sein. Inzwischen lässt sich, da dieser so besonders als Helios charakterisirt ist, immerhin die Frage stellen, ob nicht bei ihm die Aegis vorzugsweise auf einen Sonnengott, und zwar auf den *Ἥλιος μέγας Σέραπις*, *Ἡλιοσέραπις* (Comment. de diis tridentem gerent. p. 8) zu beziehen ist. Auf dem der Diadochenzeit angehörenden Vasenbilde mit der Darstellung der Gigantenschlacht in den Mon. ined. d. Inst. arch. IX, t. 6 und Overbeck's Kunstmyth. Atlas Taf. V, n. 8, erscheint Helios, ohne am Kampfe theilzunehmen, mit einem deutlichen schuppigen Brustharnisch ausser der bei ihm gewöhnlichen Chlamys.

---

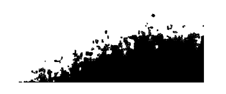
124 Schow, nach welcher Pluto ὁ ὑπὸ γῆν ἥλιος sein soll, und aus der Gleichstellung des Pluto und des Serapis, die ja ausdrücklich bezeugt wird. Vermuthlich ist auch die Kriegertracht des Pluto auf der Berliner Gemme auf den Serapis zurückzuführen.



Anscheinend hat man derselben Zeit auch den oben S. 35 fg. besprochenen Wiener Cameo zuzuschreiben, wo Serapis Panzer und Chlamys trägt. Durch Valerius Flaccus Argon. IV, 92 fg. und Nonnus Dionys. XXXVIII, 291, lernen wir, wie schon in der Schrift über Phaethon S. 32 fg., Anm. 3 bemerkt wurde, die lorica, den balteus, die *τρυφάλεια,* die *μίτρη* als zum Costüm des Sonnengottes gehörend kennen. Es liegt zu Tage, dass die kriegerische Tracht des Helios bis in die Diadochenzeit hinaufreicht. Der Brustharnisch des Helios auf dem Vasenbilde kann immerhin als Aegis gefasst werden. Die Schuppen sind ganz die an dieser so häufig vorkommenden, über welche unten noch die Rede sein wird. Dass das Medusenhaupt und die Schlangen fehlen, macht nichts aus. Findet sich jenes doch auch nicht auf den Münzen des Ptolemäos Euergetes. Auch hinsichtlich der oben S. 14 erwähnten Münze des Nero, an dessen Aegis weder Medusenhaupt noch Schlangen zu sehen sind, stellt sich die Frage, ob nicht die Aegis wesentlich den Sonnengott angehen soll.

Mit der Aegis ist bei Zeus und den Kaisern in manchen Fällen der Eichenkranz verbunden, den man zunächst auf Sieg zu beziehen hat, wie ja Juppiter Victor zu Cirta und gewiss auch zu Rom mit einer corona querquea geschmückt war (L. Renier Inscr. de l'Algér. I, n. 1890), vgl. den Text zu Denkm. d. a. K. Bd. II, Taf. I, n. 5 der dritten Aufl. [1]). Doch kann bei einem Serapis der Eichenkranz (welchen wir eben falls bei der oben S. 26 erwähnten Doppelbüste finden) auch noch eine andere Beziehung haben, wie sie gewiss in Betreff des bei ihm am Kalathos mehrfach vorkommenden Eichenblattschmuckes anzunehmen ist, nämlich die chthonische, welche uns bei dem Dodonäischen Zeus, bei

1) Während der als anderer Zeus Aegiochos gefasste Trajan auf den Münzen bei Cohen T. VII, pl. III und Feuardent a. a. O. II. pl. XVIII, n. 986 einen Lorbeerkranz trägt, erscheint er in der Büste der Glyptothek zu München (Brunn's Verzeichn. n. 268) mit einem Kranze aus Eichenlaub geschmückt. Denselben trägt er bei kriegerischer Rüstung auch in der Büste bei Armellini Scult. d. Campid. t. 281, n. I. Desgleichen findet man Constantin I. in der Lateranensischen Statue und Constantin II. in der Capitolinischen (Mongez Icon. Rom. pl. 91 u. 92) bei kriegerischer Tracht mit dem Eichenkranz versehen.



der Hekate (Sophocl. Rhizot. fr. 490 Nauck), bei der Rhea-Demeter (Preller Demeter u. Persephone S. 171, Anm. 6) bekannt und jedenfalls auch in Betreff der dem Serapis gegenübergestellten Frau vorauszusetzen ist.

Was diese betrifft, so ähnelt die betreffende Büste in ihrer Haartracht und ihren Attributen nicht weniger der Ceres als der Isis. Man wird in beiden Beziehungen lebhaft erinnert an das Brustbild der »älteren Agrippina« oder »Antonia« auf dem Wiener Sardonyxcameo bei Eckhel Choix d. pierr. grav. pl. VI, Lenormant Iconogr. d. emp. Rom. pl. XI*, n. 2 und Arneth Ant. Cameen Taf. XVII, n. 6. Hier findet man auch das gewellte Haar am Vorderkopf, und noch deutlicher an der Büste der »jüngeren Agrippina« bei Lenormant pl. XI, n. 8 und der der Messalina bei demselben pl. XIV, 6. Aber die gewellte Haarpartie, welche auf dem Bromilow'schen Cameo vom Ohr herab auf den Rücken herabfallend und unten in einem Ring gesammelt erscheint (wie das in Betreff des Haares schon auf Griechischen Münzen, auch auf solchen aus dem Kreise der Demeter und Persephone, vorkommt, vgl. z. B. die von Syrakus im Catal. of Gr. coins in the Brit. Mus., Sicily, p. 224), ist auf dem Wiener Cameo durch andersartiges Haar ersetzt, und anstatt des weichen Gelocks, welches auf dem Bromilow'schen unterhalb der letzt besprochenen gewellten Haarpartie hervorkommt und dann seitlich herabfällt, gewahrt man auf dem Wiener zwei wie mit Kräuseleisen hergestellte, gedrehte Locken, wie sie sonst häufig bei Isis, zuweilen auch bei Demeter sich finden. Das gewellte Haar macht durchaus den Eindruck einer falschen Tour (wie ja schon Winckelmann Mon. ant. T. I, p. 104 an mehren Isisstatuen Perücken fand). Der vorspringende Gegenstand an dem obern Theile der Wange gehört wohl dazu: er ist als eine Flechte des eigenen Haars zu betrachten, zu welchem auch die seitlichen Locken gehören, sowie die, ähnlich wie auf dem Wiener Cameo, minder sorgfältig ausgeführte Haarpartie, welche hinter dem gewellten falschen Haare in den Nacken hinabfallend zum Vorschein kommt.

Der Kopf der Isis kommt als der der Isis-Cleopatra zuerst vor auf Münzen der Cleopatra I. als Regentin für ihren Sohn Ptolemäus

Philometor, vgl. Poole a. a. O. pl. XVIII, n. 8 u. 3, dann als der der wirklichen Isis auf Münzen Antiochus' IV., die in Aegypten geschlagen sind, vgl. Gardner Catal. of Gr. coins in the Brit. Mus., Seleucid kings pl. XII, n. 12, Feuardent a. a. O. I, pl. XI, n. 276. Er zeigt jedesmal die lose in den Nacken hinabfallenden, gedrehten Locken, welche sich auch bei Aegyptischen Königinnen finden, nebst einem Aehrenkranz mit einer Ausnahme, dem Kopfschmuck der Isis über der Stirn, womit zunächst zusammenzustellen die spätere Syrakusische Münze bei Head a. a. O. pl. XIV, n. 7. Die gedrehten Locken kommen auch später besonders oft vor, zuweilen so, dass in ihnen die ganze Haartracht besteht (Clarac Mus. de sculpt. T. III, pl. 2583 u. 2586, V, pl. 987, n. 2588 A (A. Michaelis Anc. Marbles in Gr. Brit. p. 355, n. 33), T. VI, pl. 1086, n. 2585, Borioni Collectan. ant. t. LXXII); öfter so, dass sie bei anderer Anordnung des Haares auf dem Kopfe seitlich oder in den Nacken oder in beiden Weisen zugleich hinabfallen, vgl. Visconti Mus. Pio-Clem. T. VI, t. XVI, n. 1 u. 2, Clarac T. III, pl. 308, n. 2587 u. 2588, T. V, pl. 988, n. 2574 B u. C = Anc. Marbles in the Brit. Mus. Vol. X, pl. 19 (Ch. Newton Guide to the Graeco-Roman sculpt. 1874, n. 133), pl. 990, n. 2569 A (A. Michaelis Anc. Marbles in Great Britain p. 290, n. 37), pl. 991, n. 2574 A u. n. 2577 (Sacken »Die ant. Sculpturen d. K. K. Münz- u. Ant.-Cab.« Taf. IX), pl. 992, n. 2589 (Hirt Bilderbuch Taf. XI, n. 10), pl. 990, n. 2580 = 993, n. 2580, (Mus. Borbon. Vol. XIV, t. XXXX, Niccolini Le case ed i monum. di Pompei Vol. I, Tempio d'Iside, t. VI, Overbeck Pompeji S. 542, Fig. 542 a der viert. Aufl.), pl. 994, n. 2581 A, T. VI, n. 2733 B; (Borioni a. a. O. t. LXX, Sacken »Die ant. Bronzen zu Wien« Taf. XXXV, n. 4), Antich. di Ercolano T. VI, t. XXVII, n. 3, die Farnese'sche Onyxschale in Millingen's Anc. uned. mon. II, pl. XVII, Gargiulo's Mon. les plus intéress. du Mus. Roy. Bourb. Vol. I, pl. I sec. édit. und im Mus. Borbon. Vol. XII, t. XLVII, und die geschnittenen Steine bei Montfaucon Ant. expl. T. II, P. 2, pl. 108, n. 2, Gori Mus. Flor. T. I, t. LIV, n. 5, Raspe T. II, pl. VII, n. 280, pl. XXIV, n. 1445, J. H. Krause Pyrgoteles Taf. I, n. 2; die Münze von Catana

bei Combe Mus. Hunter. t. 16, n. II u. III, und die Aegyptischen Kaisermünzen bei Feuardent a. a. O. T. II, pl. XVIII, n. 933, XXIII, n. 1931, XXVIII, n. 2237, XXXI, n. 2872, XXXIII, n. 3153, endlich auch die Isis auf dem Wandgemälde bei Niccolini a. a. O. t. XII u. A., (Helbig Wandgem. der versch. Städte am Vesuv n. 138, Overbeck Kunstm. II, 1, S. 485, A. a.)[1]. Daneben finden sich aber auch Darstellungen, in denen jene gedrehten Locken gar nicht zum Vorschein kommen, wohl aber das Haar auf dem Kopfe mehr oder minder aufgelöst erscheint und so (zuweilen auch in Locken, aber in freieren) auf die Schulter und den Nacken hinabfällt, vgl. Rossi u. Maffei Statue di Roma t. XCIII, Mus. Pio-Clem. T. VI, t. XVII, n. 2, Mus. Chiaramonti T. II, t. XVI, die Herculanensische Bronze in den Antich. T. VI, pl. XXV. XXVI, bei Clarac T. V, pl. 986, n. 2571, in den Denkm. d. a. K. Bd. II, Taf. LXXIII, n. 925, die geschn. Steine bei Montfaucon T. II, P. 2, t. 114, n. 2, und bei Raspe a. a. O. pl. VII, n. 277, pl. XXIV, n. 1447, die unter Hadrian geprägte Münze von Pelusium bei Feuardent T. II, p. 314, und die bei Cohen Méd. imp. T. VI, pl. XII, Hélène n. 11 u. 17, und Julien II et Hélène n. 5. Philostratus nennt Epist. p. 349, 1 Kayser die Isis *λυσίκομον*. Apulejus sagt Metam. XI, 3, p. 988 Hildebr. von ihr: crines uberr. imi prolixique et sensim intorti per divina colla passive dispersi molliter defluebant. Auch Demeter kommt mit reichlichem aufgelösten, seitlich und in den Nacken hinabfallenden Haare vor, das wohl von ihr auf Isis übertragen ist.

Der Kranz aus Aehren und Mohn zeigt sich bei Ceres viel häufiger als bei Isis. Eigenthümlich ist, dass bei dem Isiskopfe des Louvre (Clarac Mus. de sc. T. VI, pl. 1087, n. 2733 B, Fröhner Notice n. 559)

---

1) Interessant ist auf diesem Gemälde, wo Isis auch auf dem Kopfe lockiges, aber andersartiges Haar hat, der Unterschied zwischen ihr und der einen ihrer Priesterinnen, deren Haar auch in der auf die Schulter hinabhängenden Partie kaum gekräuselt erscheint, wie auch das der »Isispriesterin« bei Clarac T. III, pl. 308, n. 2590, während sonst auch die Isisdienerinnen mit den herabhängenden gedrehten Locken erscheinen, z. B. auf dem Relief im Mus. Chiaramonti T. I, t. II.

sich an der Stephane nur ein Mohnstengel, von Aehren aber weder an derselben (wo sie nach Friederichs Berlins ant. Bildw. II, n. 1558, f. 3, ohne Mohn bei einer Bronze vorkommen) noch sonstwo eine Spur findet, was vielleicht damit zusammenhängt, dass der Mohn nicht sowohl ein emblème d'Isis frugifera sein als, wie die ihm parallel gehende Schlange, in Beziehung auf die Heilgöttin stehen soll.

Ausserdem finden sich in dem Kranze auf dem Cameo (bei welchem die reiche Angabe verschiedener Gewächse wohl als ein Zeichen später Zeit gelten darf, wie bei der corona multiformis variis floribus der Isis bei Apulejus Metam. a. a. O.) Blätter und Früchte der Eiche und ein Pinienzapfen. Man kann jene (s. oben S. 41) wie diesen als der mit Rhea-Cybele verschmolzenen Demeter angehörend betrachten. Doch wurde in späterer Zeit Isis auch geradezu mit der Magna Mater identificirt.

Desgleichen kann die Stephane des Weibes auf dem Cameo von der Ceres entlehnt sein, freilich auch von der Proserpina und der Juno, welches Letzte in Betreff des Bromilow'schen Cameos grossen Schein hat. Bei Ceres spielt dieser Schmuck keine bedeutende Rolle (Overbeck Kunstmyth. II, 3, S. 689, Anm. 14). Beachtenswerth ist inzwischen, dass auch auf der Münze der Helena bei Cohen T. VII, pl. VIII, wo die Gemahlin Julian's II. als Ceres aufgefasst ist[1]), sich die Stephane findet, während die Brustbilder auf den Münzen derselben Helena mit der auf Isis Faria lautenden Umschrift bei Cohen T. VL, pl. XII die Stephane nicht zeigen, wohl aber zwei von ihnen, n. 4 und namentlich n. 14, ein Diadem. — Die Stephane trifft man bei der Isis ziemlich häufig, z. B. an der Marmor-Büste im Mus. Pio-Clem. T. VI, pl. XVII, n. 1 (zugleich mit der Verschleierung des Hinterhauptes), an den Marmorstatuen im Mus. Pio-Clem. T. VII, pl. V, im Brit. Mus. bei

---

1) Der betreffende Averstypus wird p. 400 n. 1 so beschrieben: DEAE SANC. CERERI. Buste diadémé et voilé de Cérès à gauche, sous les traits d'Hélène, tenant la fleur du lotus. Doch zeigt die Abbildung von der Lotusblume keine Spur; auch sieht man nicht ein, wie dieselbe gehalten werden könnte.

Clarac T. V, pl. 988, 2574 C, und in den Marbles in the Br. Mus. T. X, pl. 19, vgl. Ch. Newton Guide to the Graeco-Roman sculpt., London 1874, p. 43, n. 133[1]), vielleicht auch an der Marmorherme zu Ince Blundell Hall (Michaelis Anc. Marbles in Great Britain p. 366, n. 119), an dem Marmorkopfe des Louvre bei Clarac a. a. O., in den Reliefs an dem autel consacré à Isis im Louvre bei Bouillon Mus. d. Ant. T. III, Autels, pl. 4, Clarac Mus. de sc. pl. 199, 4, Fröhner Notice n. 563 (»diadème royal, surmonté du pschent«): namentlich aber bei kleinen Bronzen, vgl. die durch Abgüsse bekannte »Isis Felicitas« in Schwerin, Adr. de Longpérier Notice des Bronzes du Louvre n. 515, Friederichs a. a. O. und n. 2005, a, Sacken a. a. O. Taf. XXXV, n. 4[2]). Fröhner hält die Stephane des Pariser Marmorkopfes, wie die an dem dortigen Isisaltar für das in Inschriften (Orelli n. 2510, Corp. Inscr. lat. II, n. 3386, Hübner im Hermes I, 3 (1866), S. 348 fg., Henzen im Hermes VI, 1872, S. 8 fg.) erwähnte basilium (*βασίλειον*), das charakteristische Zeichen der Isis Regina. Auch Sacken spricht a. a. O. S. 90 von dem »königlichen Metalldiadem«. Das lässt sich sehr wohl hören. Ist doch die Stephane ein wesentliches Attribut der Juno, auch der irdischen Herrscherinnen. Jedenfalls darf aber noch mehr das Diadem, wie es auf der Münze des Otho bei Feuardent II,

---

1) An der Madrider Statue bei Clarac pl. 994. n. 2574 G ist der Kopf nach E. Hübner Ant. Bildw. in M. sicher neu.

2) Bei den an der ersten, zweiten, dritten und an der letzten Stelle aufgeführten Werken ist die Stephane mit zwei Schlangen verziert. Dasselbe findet sich bei der Vaticanischen Statue in Hirt's Bilderbuch Taf. IX. n. 7 u. 8, der jene deshalb als Proserpina fasst. Sollte nicht eine Isis als Proserpina oder Juno gemeint sein? Dass hier nicht noch ein anderes Attribut der Isis an der Stephane vorkommt, verschlägt nichts. Es hat auch an der Wiener Bronze statt. An der Stephane der Statue im Mus. Pio-Clem. VII, 5 (deren Körper nicht zu dem Kopfe gehört) erblickt man zwischen den beiden Schlangen anstatt des Mondzeichens die Gorgonenmaske, welcher eigenthümlicher Umstand auf p. 7 aus der Identität dieser mit dem Monde erklärt wird. Hinsichtlich der Schlangen an der betreffenden Stelle sind schon im Texte z. Mus. Pio-Clem. a. a. O. p. 27 zwei Parallelen aus Schriftstellern beigebracht.

pl. XV, n. 769, und auf den oben S. 44 angeführten Münzen der Helena vorkommt, namentlich auf der unter n. 14, an der Farnese'schen Onyxschale, sowie auf den geschnittenen Steinen bei Gori T. I, t. LV, n. 5, Raspe pl. VIII, n. 280, L. Müller n. 664 auf jenen Namen Anspruch machen.

Ueber ein etwaiges Vorkommen einer Verzierung an der Stephane auf dem in Rede stehenden Cameo, wie sie mit symbolischer Beziehung auf die Göttin bei der Isis sonst erscheint, lässt sich nach der Photographie nicht genauer urtheilen.

Ohr- und Halsschmuck passt sowohl für Isis als auch für Demeter, bei welcher jener wie dieser auf Griechischen Münzen öfter vorkommt, während sich bei Isis, für welche collaris cum gemmis und inaures ex gemmis in den Inschriften bei Orelli n. 2510 und im Hermes VI, S. 8 fg. erwähnt werden, wenigstens das Halsband dann und wann, je nach dem Stile des Bildwerks verschieden dargestellt, findet, z. B. an der oben S. 42 erwähnten Pompejanischen Statue, auf der Lampe in Luc. fict. Mus. Passer. III, pl. LXIX, und auf Münzen, wie auf dem Dekonkion von Catana, welches von Poole Sicily p. 51, n. 62 verzeichnet ist, und auf der Münze der Helena bei Cohen T. VI, pl. XII, n. 28. Das herzförmige Anhängsel, welches man auf dem Cameo gewahrt, zeigt sich auch bei der als Ceres dargestellten älteren Agrippina oder Antonia auf dem oben S. 41 erwähnten Wiener Cameo und bei dem Brustbilde der »kinderpflegenden Ceres« auf dem Onyxcameo des Berliner Museums, welcher unter den Krause'schen Gypsabdrücken als n. 2 der Cameen und abbildlich schon in Beger's Thes. Brandenburg. und danach bei M. F. Lochner Papaver ex omni antiq. erutum p. 72 mitgetheilt ist[1]).

---

1) Der Cameo bietet auch in anderer Beziehung Interesse. Er stellt eine mit Aehren und Mohn bekränzte, mit flachem runden Ohrschmuck versehene weibliche Büste dar, welche in ihrem Gewande vor der Brust, das sie mit der rechten Hand hebt, zwei kleine einander gegenüberstehende Kinder trägt, von denen das rechts vom Beschauer nackt ist und mit beiden Händen ein grosses Horn vor sich hin hält, das andere unterwärts mit einem Mantel bekleidet ist und mit beiden Händen eine Schale gefasst hat, wie um dieselbe bald an den Mund zu setzen. Der von Krause geschriebene Text spricht von Dionysos und Kora. In der That könnte es



Dasselbe trägt nach Eckhel's ausdrücklicher Angabe Choix p. 23 auch die früher auf Abundantia, von mir aber Denkm. d. a. K. I, S. 83 fg., z. Taf. LXIX, n. 377, auf Tellus bezogene Figur, wie auch auf den Abbildungen,

---

wegen der Bekleidung scheinen, als solle das Kind links weiblich sein. Indessen nimmt sich das Haar ganz so aus wie das des anderen und der Mantel passt auch für ein männliches Götterkind; die Schale aber noch mehr. Unter der Voraussetzung, dass beide Kinder männlich sind, hat die Beziehung auf Iacchus und Plutus, die ja beide als Pfleglinge der Ceres gelten, die grösste Wahrscheinlichkeit. Der Berliner Onyxcameo hat aber Pendants in zwei Sardonyxcameen der Sammlung bei der Pariser Nationalbibliothek, die von Chabouillet p. 33 fg. so beschrieben werden, n. 202: Julie, fille d'Auguste, couronnée d'épis et de pavots, portant un collier terminé par un joyau en forme de bulle, et tenant de la main droite l'extrémité de son p e p l u s. Sur le s i n u s du peplus des fleurs — und n. 203: Julie, fille d'Auguste, couronnée d'épis et de pavots, tenant de la main droite l'extrémité de son peplum; dans le sinus du peplum, deux jeunes enfants. Nach dem Berichte eines jungen, jetzt in Paris lebenden Freundes »sind die Kinder, soviel davon zu sehen ist, nackt; sie tragen keine Attribute, sondern haben die Hände, wie betend (?), zu der Julia erhoben; genaue Kennzeichen des Geschlechts der Kinder sind nicht vorhanden, dennoch machen sie mehr den Eindruck von Knaben: das eine von ihnen scheint kurzes Haar zu haben.« Chabouillet bemerkt nun, dass die Zutheilung der Steine an Julia nicht sehr gewiss sei. Er schwankt zwischen ihr und der jüngeren Faustina, wie in Betreff des Cameo n. 232 zwischen der jüngeren Agrippina und Julia, wo es sich um die Porträtbüste einer Frau diadémée, tenant de la main droite l'extrémité de son peplus handelt. Auf n. 202 glaubt er wegen der Blumen im sinus Proserpina dargestellt, indem er daran erinnert, dass auf Münzen von Kyzikos die jüngere Faustina als Kora idealisirt erscheine (Denkm. d. a. K. II, Taf. IX, n. 101, d). In Beziehung auf n. 203 äussert er, dass, wenn man Julia annehme, die Kinder für die Caesaren Cajus und Lucius zu halten sein werden, wenn die jüngere Faustina, für Annius Verus und Commodus. Für Annius Verus spricht der Umstand, dass dieser auch sonst als Bacchuskind dargestellt ist, vgl. Ch. Lenormant Iconogr. d. emp. Rom. p. 67, zu n. 11, und p. 133, Adr. de Longpérier Bronzes du Louvre n. 663. Auch hinsichtlich des Berliner Cameos ist es wohl wahrscheinlich, dass eine Frau aus der kaiserlichen Familie als Ceres gemeint ist. Sie hat eine Perle als Ohrschmuck, wie die von Chabouillet als die jüngere Agrippina aufgeführte auf drei Cameen des Französischen Cabinets p. 39, n. 231, 239 und 234 (vgl. auch Lenormant pl. XI, n. 8) und die »Agrippina junior« (?) als Ceres auf dem Wiener Cameo bei Arneth Taf. XV, n. 5.

nicht bloss der bei Eckhel pl. I, sondern auch der bei Köhler Ges. Schriften Bd. V, Abth. 2, Taf. III und der bei Lenormant Iconogr. d. emp. Rom. pl. VIII, endlich auf der bei Arneth Ant. Cameen Taf. I zu sehen ist, also ein Wesen, welches der Ceres nahe steht. Möglicherweise ist es auch an dem Halsschmuck der Isis auf der oben S. 46 angeführten Passeri'schen Lampe zu erkennen. Nach der Abbildung bei Mongez Iconogr. Rom. pl. 28, n. 5, und der bei Lenormant a. a. O. pl. XIV, n. 6, trägt die mit Lorbeer bekränzte, von ihren Kindern umgebene Messalina eines Pariser Cameos am Halsbande ein entsprechendes Anhängsel, welches in Lenormant's Text p. 27 als bulle d'or bezeichnet ist, und andererseits hat das am Halsbande der von Chabouillet p. 33 fg., n. 202 (s. unsere Anm. S. 47) besprochenen als Ceres oder Proserpina gefassten Römischen Prinzessin oder Kaiserin befindliche »joyau en forme de bulle« die gewöhnliche runde Form, wie mein Berichterstatter ausdrücklich bemerkt, der übrigens hinzufügt, dass an eine eigentliche Bulle schwerlich zu denken sei; denn in die Mitte des Rundes habe der Künstler mit seinem Werkzeuge hineingebohrt und nur den äusseren Rand des Rundes in Braun stehen lassen[1]). Ein Anhängsel in Form einer runden Bulle findet sich schon an dem Halsbande der Gemahlin des Ptolemäers auf dem Petersburger Cameo Gonzaga, die mit Lorbeer bekränzt und vermuthlich als Hera gefasst ist.

Für das herzförmige Anhängsel am Halsbande der Ceres auf dem Berliner Cameo hat Lochner (der a. a. O. p. 71 richtig bemerkt, es könne auch eine Augusta als Ceres gemeint sein) auf p. 73 eine symbolische Erklärungsweise aufgestellt, nämlich die: cordiformi hac bulla **παιδοφιλίαν** Cereris designari. Aber das Herz spielt in der Griechischen und Römischen Symbolik sonst keine Rolle. In der Aegyptischen allerdings, anscheinend auch bei der Isis; wenigstens sagt Plutarch de Is. et Osir.

---

1) Nach Chabouillet p. 269 fg., n. 2080 hat auf einem prächtigen Amethystintaglio »Antonia en Cérès un collier semblable à celui que l'on voit à plusieurs représentations de divinités«, eine Angabe, aus welcher sich hinsichtlich des Aussehens des Halsbandes leider nichts Genaueres entnehmen lässt; doch entbehrt dieses vermuthlich eines Anhängsels nicht.

C. 68, dass die Persea der Isis heilig sei, weil ihre Frucht dem Herzen, ihr Blatt der Zunge gleiche; vgl. Parthey Plut. Is. u. Osir. S. 258 fg. zu S. 120. Leider lässt es sich nicht mit Sicherheit ermitteln, ob das Halsbandanhängsel bei der Isis auf der oben S. 46 erwähnten, der späteren Zeit angehörenden Lampe wirklich herzförmig ist; in dem erklärenden Texte wird es ganz mit Stillschweigen übergangen. Stände das Herz als bedeutsames Attribut der Isis sicher, so dürfte es wohl nicht als unmöglich gelten, dass jenes schon im ersten Jahrhundert der Kaiserzeit von der Aegyptischen Göttin auf Ceres und Tellus übertragen wäre. Aber die Herzform des Anhängsels kann auch auf rein decorativen Gründen beruhen. Das ist sicherlich in Betreff der Etruskischen Geburtsgöttin Thalna im Mus. Borbon. Vol. XII, t. LVII und bei Gerhard Etr. Spiegel Th. I, Taf. LXXXII = Denkm. d. a. Kst. II, 34, 394 anzunehmen. Auch die zwei herzförmig geschnittenen Steine an der goldenen Kette aus Herculaneum im K. K. Ant.-Cab. zu Wien (Arneth Ant. Cam. Taf. XXI, n. 4) werden gewiss keine symbolische Beziehung haben sollen. Dasselbe gilt zunächst von den anderen oben S. 47 fg. erwähnten Halsbandanhängseln von Fürstinnen, die als Göttinnen aufgefasst sind. Doch wäre es wohl möglich, dass eins von ihnen nebenbei auch symbolische Beziehung hätte[1]). Alle Halsbandanhängsel

1) Wir meinen das joyau en forme de bulle auf dem Cameo bei Chabouillet n. 202, wenn sich aus der oben S. 47 mitgetheilten Angabe meines Berichterstatters schliessen lässt, dass es sich um ein Rund mit einer Vertiefung in der Mitte handelt. Ist dieses der Fall, so hat man ohne Zweifel nicht an eine zum blossen Schmuck dienende Verzierung zu denken; nicht einmal an eine solche, die man für ein Probaskanion halten könnte. Bei einer Römischen Fürstin und ganz besonders bei einer, welche als Göttin aufgefasst ist, muss man in solchen Dingen, wenn sie bedeutsam sind, schon an sich eher eine Beziehung auf die Göttin als ein Amulet voraussetzen. Adr. de Longpérier führt in den Bronzes ant. du Louvre unter n. 659 eine Darstellung der Julia Titi an, deren Halsbandanhängsel in einem Halbmonde (»croissant«) besteht. Der ist allerdings als Amulet zur Genüge bekannt. Aber wer sich des Berliner Carneolintaglios bei Toelken V, 2, 166 erinnert, auf welchem Julia als jagende Diana auf einem Hirsche sitzend dargestellt ist, der wird sicherlich den Halbmond an der Bronze auf Diana beziehen wollen.



der Fürstinnen, die herzförmigen sowohl als auch die anders geformten, hat man sich sicherlich als aus Edelstein zu denken. Man vergleiche die sogenannten monilia bacata (Marquardt Privatleben der Römer II, S. 293).

Während also das weibliche Brustbild des Bromilow'schen Cameos hinsichtlich der Haarbehandlung und des Schmuckes recht wohl als das einer Ceres betrachtet werden kann und vielleicht auf bildliche Darstellungen derselben zurückgeht, ist es durch die partielle Nacktheit des Körpers und dessen Tracht unzweifelhaft als Isis bezeichnet.

Dass das auf der Brust zusammengeknotete Gewand der Isis eigenthümlich angehört, ist im Allgemeinen bekannt. Nichtsdestoweniger dürfte es zeitgemäss sein, auf dasselbe etwas genauer einzugehen.

Das geknüpfte Gewand findet sich bei den Darstellungen der Isis und ihrer Priesterinnen (die hinsichtlich der Haartracht und Kleidung der Göttin regelmässig gleichen) sehr häufig, in den echt Aegyptischen, wie z. B. an der Statue der Münchener Glyptothek n. 17 der Brunn'schen Beschr., und namentlich in den Griechisch-Römischen Umbildungen derselben. Schon Winckelmann hat es in der Gesch. d. Kunst d. Alterth. Buch 2, Cap. 3 und in den Mon. ined., Tratt. prel., p. XX fg. eingehend besprochen, nach ihm unter den Deutschen kürzer zunächst C. A. Böttiger Kl. Schr. Bd. II S. 259 und 267, zuletzt H. Schaafhausen in den Jahrb. von Alterthumsfreunden im Rheinlande H. LXXVI, S. 38 fg., zu Taf. I, n. 2. Frühere Abbildungen von Statuen und Büsten aus Basalt oder Marmor bei Rossi u. Maffei Statue di Roma t. XCIII, Fea in der Uebersetzung von Winckelmann's Kunstgeschichte T. I, t. VII, Clarac Mus. de sc. T. III, pl. 307, n. 2586, pl. 308, n. 2587 und 2588, T. V, pl. 986, pl. 991 (die Wiener Statue n. 2577 besser bei Sacken Ant. Sculpt. d. K. K. Ant.-Cab. Taf. IX, über die Statue n. 2574 D. Michaelis Anc. Marbles in Gr. Brit. p. 355 n. 55), pl. 992 (zu der Münchener Statue n. 2589 vgl. Brunn Beschr. d. Glyptoth. n. 126, zu der in Holkham Hall, n. 2575 A. Michaelis a. a. O. p. 312 fg. n. 33), pl. 993, pl. 994 (über die Madrider Statue n. 2574 G. vgl. Hübner »Die ant. Bildw. in M.« n. 35), Mus. Pio-Clem. T. VI, t. XVI, n. 1

und 2[1]); von Bronzen, ausser der alten in Gisb. Cuperi Harpocrates, Traj. ad. Rhen. MDCLXXXVII, p. 46, die öfter wiederholte der Herculanensischen Isis Fortuna Ant. di Ercol. T. VI, t. XXX (Denkm. d. a. K. II, 73, 925), die einer anderen Isis Fortuna aus Herculaneum in den Ant. T. VI, t. XXVII, n. 3, die der Wiener bei Sacken Ant. Bronzen d. K. K. Münz- und Ant.-Cab. Taf. XXXV, n. 4; von einem Monumente der Glyptik: die an der Farnese'schen Onyxschale (s. oben S. 42). Beschreibungen nicht abgebildeter einschlägiger Darstellungen in Rundwerken aus Alabaster und Marmor bei Smith und Porcher History of the recent discoveries at Cyrene p. 102 fg., n. 69 und 70, in der Statue aus schwarzem Granit bei Brunn Glyptoth. n. 17, in Marmorrundwerken bei C. L. Visconti Mus. Torlonia in scult. ant., Roma 1883, n. 31 und 180, R. Schöne Bullett. d. inst. arch. 1867, p. 172 fg., Fr. Matz und Fr. von Duhn Ant. Bildw. in Rom Bd. I, n. 1581, 1582, 1583, 2006, auf Marmorreliefs bei Heydemann »Die ant. Marmorbildw. zu Athen« n. 92 und 291, bei Matz und Duhn Bd. III, n. 3950, an Bronzen bei Adr. de Longpérier Bronzes du Louvre n. 512, Gaedechens »Die Ant. d. F. Waldeck'schen Mus. zu Arolsen« n. 205, Friederichs a. a. O. n. 2005, a. Das in Rede stehende Gewand erscheint entweder mit Franzen versehen oder ohne dieselben, entweder als Obergewand, Himation, oder als Untergewand, Chiton. In dem vorliegenden Falle hat man es als Chiton zu betrachten. Es liegt unmittelbar auf dem nackten Körper[2]). Der Knoten ist aus zwei Zipfeln geschürzt. Der obere kommt auf der rechten Schulter deutlich zum Vorschein; von dem unteren zeigt sich nur ein klei-

1) Die bei Clarac T. VI, pl. 1087, n. 2733 A abgebildete Büste des Louvre ist nach Fröhner Notice n. 560 modern.

2) Die Partie zwischen dem Mantel und den zusammengeknoteten Chitonzipfeln hat man sich gewiss ebensowohl als nackt zu denken, wie an der rechten Seite des Brustbildes unterhalb der Franzen unzweifelhaft der nackte Körper zum Vorschein kommt. An der Farnese'schen Onyxschale ist der ganze Oberleib mit Ausnahme der schmalen zusammengeknoteten Zipfel bis unterhalb der Brüste hinab unbekleidet.

nes Stück unterhalb des Knotens. Ebenso verhält es sich auf der Farnese'schen Onyxschale, wo auch von dem Chiton unterhalb des Knotens noch mehr zum Vorschein kommt. Nur der Unterschied findet statt, dass auf dem Bromilow'schen Cameo der obere Zipfel des Chiton befranzt ist, auf der Schale aber nicht. Die Franzen, welche Herodot II, 81 an dem linnenen Chiton der Aegypter, der Kalasiris, erwähnt, befinden sich an den Römischen Darstellungen der Isis oder der Isispriesterinnen meist an dem Himation. An der Herculanensischen in den Denkm. d. a. Kst. a. a. O. wiederholten Bronzestatuette der Isis Fortuna kommen sie auch am Chiton vor; aber dieser liegt nicht unmittelbar auf dem nackten Leibe, er ist ein über dem unteren liegender oberer, von Manchen als Peplos bezeichneter, der auch sonst hie und da gefunden wird, aber nur ausnahmsweise in Verbindung mit dem Himation. Das, was man von der linken Achsel herabgehend gewahrt, ist ein Mantel, der auch sonst oberhalb des zusammengeknüpften Gewandes an dieser Stelle aufliegend erscheint (Clarac V, 986, 2551 = D. d. a. K. a. a. O., und 2572).

Die partielle oder totale Nacktheit des Oberkörpers findet man nicht nur bei mehr oder weniger Aegyptisirenden Statuen wie denen bei Brunn a. a. O., Clarac T. V, pl. 986, n. 2569 und 2570, pl. 987, n. 2588 A, und der Bronze bei Cuper a. a. O., sondern auch an der Bronzestatuette in d. Antich. di Ercolano T. VI, t. XXVII, 1, auf dem Marmorrelief im Mus. Pio-Clem. T. VII, t. XIV, auf den Lampen in Luc. fict. Mus. Passer. III, t. LXIX und LXX, auf der Münze bei Cohen Méd. imp. T. VI, pl. XI, n. 99, und den geschnittenen Steinen bei Raspe pl. VII, n. 324 und Wicar Gal. de Florence IV, 6, sowie dem anderen oben S. 46 angeführten glyptischen Monumente. Auch Isispriesterinnen kommen ähnlich entblösst vor, z. B. auf dem Wandgemälde bei Niccolini Pompei Vol. I, Tempio d' Iside t. II und auf dem Marmorrelief im Mus. Chiaramonti T. I, t. II. Beachtenswerth sind auch die Münzbilder bei Cohen V, 13, 449 und VI, 3, 550, in denen der ganze Körper der Isis Pharia trotz des Gewandes sichtbar wird. Von einer in Ruhe befindlichen am Oberleibe stark entblössten Ceres giebt es meines Wissens

nur eine Darstellung, nämlich die auf dem Terracottarelief in Campana's Ant. oper. in plastica t. XVI = Overbecks Kunstmyth., Atlas Taf. XVI, n. 8. Aber es fragt sich, ob die Abbildung genau, und, wenn dieses der Fall ist, ob man nicht vielmehr eine Isis zu erkennen hat.

Dass aber, wenn es sich überall um ein Kaiserpaar handelt, in dem männlichen Brustbilde des Bromilow'schen Cameos gerade Julian gemeint ist und in dem gegenüberstehenden weiblichen seine Gemahlin Helena, wird schon deshalb durchaus wahrscheinlich, weil von keinem anderen die Auffassung als Serapis und Isis auch nur durch eine Darstellung bekannt ist[1]), während es Müuzen zur

---

1) Auch ein Einzelbild eines anderen Kaisers, in welchem dieser als Serapis aufgefasst wäre, ist uns nicht bekannt. — Dass unter den bildlichen Darstellungen der Isis und namentlich der Isispriesterinnen sich manche Porträts befinden, ist schon vorlängst bemerkt worden, vgl. C. A. Böttiger Kl. Schriften, ges. und herausgegeben von J. Sillig, Bd. III, S. 255, Anm. 3 und S. 267, Anm. 2, Clarac Mus. de sc. T. III, p. 295, zu n. 2590. Unter ihnen ist aber unseres Wissens keine, in Betreff deren die Beziehung auf eine Römische Kaiserin, abgesehen von der Helena, sicher stände, mit Ausnahme eines Münzbrustbildes der Julia Mamaea, welches schon Gisb. Cuper Harpocrates, Traj. ad Rhenum, MDCLXXXVII, p. 37 auf einem von ihm nach Tristan wiedergegebenen Exemplar auf Isis bezogen hat: »quae figura licet et ad Cererem, praecipue propter similem nummum quem ex gaza Regia ad Juliani Caesares vulgavit Illustris Spanhemius, in quo ex spicis cinctum caput habet, possit referri, maxime tamen propter lunam corniculantem et ornamentum capiti impositum, ad Isidem, quae eadem cum luna, respicit.« Das ornamentum erklärt er nicht weiter, es nimmt sich aber ganz so aus wie ein Hörnerpaar, das allerdings für Isis besonders entscheidend wäre. Die Abbildung entspricht mit Ausnahme des »ornamentum« und einiger minder wichtigen Punkte wesentlich den der Julia Mamaea auf deren Medaillon bei Cohen Méd. imp. T. IV, pl. II, n. 31, Grueber Rom. Med. in the Brit. Mus. pl. XL, Fig. 3, Froehner Méd. de l'emp. Rom. p. 176. Die Beschreibungen lauten in wesentlichen Punkten verschieden. Cohen erwähnt p. 80 als Kopfschmuck das Diadem und un noeud? sur le haut de la tête und in jeder Hand une corne d'abondance remplie de fruits; Grueber als Kopfschmuck stephane ornamented with ears of corn, ferner on r. arm cornucopiae, in der l. Hand portion of dress, torch from which ears of corn are sprouting, and caduceus. Von

Genüge giebt, welche Julian und Helena vereinigt mit den Attributen jener Gottheiten zeigen und auch einzeln, Julian als Serapis und Helena als Isis, vgl. Cohen T. VI, p. 371 fg., p. 379 fg., und pl. XI und XII, sowie T. VII (Suppl.), p. 397 fg., oder als die der Isis so nahe stehende Ceres (Cohen T. VII, pl. VIII). Wenn auf den betreffenden Münzen die Büsten Julian's als Serapis durchweg den Modius (Kalathos) auf dem Haupte zeigen[1]), zuweilen auch den Strahlenkranz um dasselbe; die der Helena als Isis die Lotosblume über der Stirn oder auf dem Scheitel, nicht selten auch die Binde (»diadème«) um den Kopf, und auch hinsichtlich der Körpertracht abweichen, so ist darauf gar nichts zu geben, da nicht allein die Attribute sondern auch die Tracht bei beiden Gottheiten auch sonst wechseln.

Dazu kommt, dass die Beziehung der beiden Brustbilder des Bromilow'schen Cameos auf Julian und Helena auch durch die Gesichtszüge mehr als die anderen bestätigt wird, namentlich in Betreff der männlichen Büste. Freilich kann es nach Bildwerken scheinen, als habe Julian eine gebogene Nase gehabt. Wir finden dieselbe wie in der Pariser Statue (Denkm. d. a. K. Bd. I, Taf. LXXII, n. 415, vgl. namentlich die Abbildung bei Mongez Iconogr. Rom. pl. 62, n. 1 fg. und Bouillon Mus. d. Ant. T. III, pl. 96, n. 8), so auch auf Münzen, vgl. besonders Cohen T. VI, pl. XI, Jul. II, n. 97, T. VII, pl. VIII, auch

---

dem letzten zeigt die Abbildung keine Spur. Fackel und Aehren in der Linken erkennt auch Froehner. Auf der Abbildung bei Cuper nimmt sich der betreffende Gegenstand ganz so aus wie ein Fruchtbüschel. Von einem Füllhorne in der Linken kann gar nicht die Rede sein. Rücksichtlich des Gegenstandes, welchen Grueber für Kornähren hält und als Schmuck der Stephane betrachtet, kam Cohen der Wahrheit am nächsten. Es handelt sich entweder um einen Haarknoten, der auch an der Marmorbüste der Isis im Mus. Pio-Clem. VI, 17, 2 und in der Replik zu Ince Blundell Hall (Michaelis Anc. marbl. in Gr. Britain p. 361, n. 108) das gewöhnliche Ornament der Lotosblume vertritt, oder um diese selbst. Man darf schwerlich mit Froehner von einer anderen divinité panthée als der Isis sprechen. Alle Attribute sind bei dieser nachweisbar, auch die Fackel.

1) Auf der Kleinbronze bei Cohen pl. XI, n. 99 fehlt in der Abbildung der Modius; doch wird er im Text S. 371 bezeugt.

Clarac T. VI, pl. 1066, n. 3422 und 3427. Aber Ammianus Marcellinus schreibt ihm Rer. gest. l. XXV, 4, 22, p. 328 Eyssenhardt ausdrücklich einen nasus rectissimus zu und schon in den Porträtbildern auf Cohen's angeführter Tafel erscheint die Nase mehrfach fast oder durchaus gerade, (in letzterer Weise auch bei Imhoof-Blumer Porträtköpfe auf Römischen Münzen Taf. IV, n. 112) und in denjenigen auf Taf. XII, in welchen er mit Helena zusammen als Serapis dargestellt ist, stets gerade. Das weibliche Brustbild entspricht bis auf den dicken Hals und das starke volle Kinn den Münzbildern der Helena wenigstens ebensogut wie denen der statt dieser in Vorschlag gebrachten Kaiserinnen. Das Kinn findet sich ähnlich gebildet an der Wiener Bronze bei Sacken a. a. O. Taf. XXXV, n. 4, welche nach Sacken p. 90 vielleicht ein Porträtbild ist. Vermuthlich soll es in beiden Fällen das Junonische der Isis Regina besonders hervorheben.

Die Annahme, dass der Bromilow'sche Cameo zur Zeit Julian's II. gearbeitet sei, wird ferner auch durch decorative Eigenthümlichkeiten in der Tracht des männlichen Brustbildes begünstigt.

Die blatt- oder federartigen Schuppen, mit denen Aegis und Panzer verziert sind, kommen freilich schon früher vor, aber auch mehrfach noch auf Monumenten des vierten Jahrhunderts n. Chr. [1]).

---

1) Einige Beispiele von ähnlichen Schuppen auf der Aegis und um das Medusenhaupt habe ich schon im Text zu den Denkm. d. a. Kunst Bd. II, Taf. LXXVI, n. 918 gegeben; andere hat soeben L. A. Milani in Dom. Comparetti's Mus. Ital. di antichità classic. Vol. I, Punt. 1, p. 97 beigebracht. Sie zeigen sich an Bildwerken aus allen Gattungen der Kunstübung. Das älteste deutliche Beispiel bietet wohl die alterthümliche Athena auf der bis auf Treu's Darlegungen in der Arch. Ztg. 1875, S. 88 als Werk des Duris betrachteten Schale. Ausserdem ist den von mir a. a. O. u. oben S. 39 fg. und Milani beigebrachten Beispielen hinzuzufügen: das Bronzebrustbild der Athena von Actium in der Arch. Ztg. XXX, 1872, Taf. 62, die Bronzestatue des Caligula in R. Mus. Borbonico T. V, t. XXXVI, Clarac's Mus. de sc. T. V, pl. 933, n. 2374, und der Marmortorso des Römischen Kaisers bei Stephani Apollon Boëdromios Taf. IV, n. 4. Dieselben Schuppen findet man auf Römischen Monumenten auch an Panzern, z. B. in Bartoli's Arcus vet. p. 45 (H. Weiss Kostümkunde S. 1065, F. 439, e der erst. Ausg.), bei Orti di Manara Gli ant. marmi alla gente Ser-

Besonders eigenthümlich ist die gewiss als aus Gold bestehend zu denkende Schnur, welche an dem männlichen Brustbilde des Bromilow'schen Cameos von der rechten Achsel unterhalb der Aegis her über den Panzer und die Aegis nach der linken Achsel hin läuft und hier mit zwei gleichen Schnüren, welche die Achselbedeckung einfassen, zusammengeknotet zu sein scheint. Die letzteren sind ohne Zweifel blosser Schmuck. Hinsichtlich der ersterwähnten Schnur könnte man nebenbei auch an den praktischen Zweck des Zusammenhaltens der kragenähnlichen Aegis denken (wie z. B. auf dem Medaillon des Numerianus bei

---

toria spett., n. 2, p. 10 (Weiss a. a. O. S. 1093, F. 462, 6), an den in Abth. I, S. 41 erwähnten Trofei di Mario oder di Trajano oder di Ottaviano Augusto, sowie an der Halbfigur des Gordianus Pius bei Mongez Iconogr. Rom. pl. 54, n. 1 und Clarac Mus. de sc. T. V, pl. 968, n. 2477 B., an der Bronzebüste des Commodus bei Borioni Collect. antiq. Rom. t. 629, auf Münzen und Medaillons Marc Aurel's, Lucius Verus' und Commodus' bei Cohen T. II, pl. XVI, n. 492, III, 1, 104 und 169 und Froehner p. 88, 89, 100, 120, Constantin's II. bei Cohen T. VI, pl. VI, n. 61, Constans' I bei Cohen T. VII, pl. VII, n. 92, und Froehner p. 302, n. 3, und Julian's II. bei Cohen T. VI, pl. XI, 52 und Froehner p. 321, n. 1, hier mit dem Medusenhaupt. Anlangend die glyptischen Monumente, so zeigen sich die in Rede stehenden Schuppen an der Aegis zuerst auf dem Petersburger Cameo Gonzaga, zuletzt, abgesehen von dem vorliegenden, auf dem in Abschn. A besprochenen Cameo des Brit. Mus., nach dem Abdruck bei Lippert und der Abbildung bei Raspe zu urtheilen, und auf dem Petersburger Cameo mit Constantin I. und Fausta, doch nicht durchgängig. Hinsichtlich des Aegispanzers Constantin's II. auf dem Cameo zu Windsor (s. oben S. 21 fg.) giebt King a. a. O. p. 312 ausdrücklich an, dass eagles feathers, not scales, zu erkennen seien, und Fortnum spricht a. a. O. p. 6 ebenfalls von highly finished feathers. Auch sonst nehmen sich auf Cameen die Schuppen wie Federn aus, z. B. auf dem Wiener bei Eckhel pl. VIII und Arneth pl. VIII. Selbst in Betreff von Beispielen, welche Schuppen zeigen, die denen auf dem Bromilow'schen Cameo und anderen von uns angeführten Werken gleichen, denken die Erklärer vielmehr an Federn. Man vergleiche den Text zu der Florentiner Bronzestatuette in Clarac's Mus. de sc. T. III, pl. 466, n. 874, p. 179. Chabouillet schreibt einer vermuthlich hinsichtlich der Schuppen entsprechenden Bronzestatuette der Pariser Nationalbibliothek, Cat. gén. et rais. n. 2962, une égide recouverte de plumes zu, und J. de Witte in Carapanos' Dodone p. 191 zu pl. XVII, n. 3, bezeichnet die gleiche Verzierung auf einem Metallplättchen als »plumes«.

Cohen T. V, pl. X, n. 19 und Froehner p. 248, n. 3 das um die Schultern geschlagene Paludamentum vorn durch ein Band zusammengehalten wird), wenn nicht jene Schnur schlaff herabhinge. So wird man auch sie als blossen Schmuck zu betrachten geneigt sein. Solche Zierathen finden sich erst bei den Kaisern und Caesaren des vierten Jahrhunderts. Etwas ganz Gleiches ist freilich sonst nicht nachweisbar. Vergleichen liesse sich aber etwa das, was auf dem Medaillon Constantin's I. bei Froehner p. 281, n. 1 zu sehen ist. Hier erscheint, von der rechten Achsel herablaufend und unter der linken Schulter sich verlierend, oberhalb des Harnisches ein Bandelier, welches in der Mitte mit dem Medusenhaupt versehen ist, das sonst auf dem Harnisch selbst angebracht zu sein pflegt. Indessen ist es wohl wahrscheinlich, dass man jenes Bandelier als Abbreviatur einer die Decoration des Panzers bildenden Aegis zu betrachten hat, wie ja an der bei Clarac Mus. de sc. T. III, pl. 472, 898 D., vgl. p. 19, nach Boissard wiederholten Statue der Minerva ein mit Schuppen besetztes, die Aegis vertretendes Bandelier an derselben Stelle vorkommt. Auf anderen Medaillons des vierten Jahrhunderts besteht der anders angelegte, keinem praktischen Zwecke dienende Schmuck in Perlenschnüren, nicht bloss bei der consularischen Tracht (wie auf dem des Decentius bei Cohen VI, 10, 4 und Froehner p. 316, n. 3), sondern auch bei der kriegerischen (z. B. auf dem Constans' I. bei Cohen VI, 7, 92, und Froehner p. 302, n. 3, und dem des Valens bei Cohen VII, 8).

Dass der Bromilow'sche Cameo auch in künstlerischer und technischer Beziehung in die Zeit Julian's II. gesetzt werden könne, giebt selbst Maskelyne zu. Die beiden Brustbilder gehen auf frühere Darstellungen des Serapis und der Isis zurück. Das flache Relief und die Mangelhaftigkeit in der Bildung des Halses, die Verschiedenheit in der künstlerischen Behandlung des Haares, sowie die Ungenauigkeit hinsichtlich der Darstellung einiger anderer Punkte bei beiden Brustbildern, wie z. B. die Nichtandeutung der Tunica unter dem Harnisch bei dem männlichen (s. oben S. 35) und die Nichtausführung der rechten Brust bei dem weiblichen, passen durchaus für die Zeit, in welche wir das Werk versetzen.

Hinsichtlich der Technik im Detail erscheint auf dem Bromilow'-schen Cameo als eigenthümlich die Weise, wie die Köpfe oben im Halbkreise scharf abgeschnitten, nicht der Natur gemäss abgerundet sind. Etwas Aehnliches zeigt sich in Betreff des Ptolemäers auf dem Petersburger Cameo Gonzaga, aber an dem Helm. Es ist kaum zu glauben, dass in der Zeit der Antonine ein gleiches Verfahren beliebt sein würde. Auch im Uebrigen spricht die Technik im Detail jedenfalls nicht gegen die von uns angenommene Zeit. Die Bezeichnung der Augensterne durch einen kreisförmigen Einschnitt in den Augapfel und die der Augenbrauen durch Andeutung der Härchen findet sich schon auf dem bekannten Wiener Cameo in den Denkm. d. a. K. I, Taf. LI, n. 227, nach den Abbildungen bei Eckhel Choix pl. X, Mongez Ic. Rom. pl. 64 A, n. 1 und Arneth Ant. Cam. Taf. V zu urtheilen. Die Technik der Cameen schliesst sich in diesen Beziehungen, wie auch hinsichtlich der Behandlung der Haare auf dem Kopf und im Bart wesentlich an die der Metallwerke an. Schon in der altgriechischen Bronzetechnik zeigt sich ein Streben nach detaillirter Angabe der Brauen, z. B. bei der Silenstatuette in Carapanos' Dodone pl. IX. In anderen altgriechischen Metallwerken sind die Augenbrauen bloss durch eine Erhöhung angegeben, vgl. den Text zu D. d. a. K. Bd. II, H. 1, Taf. XI, n. 118, S. 167 d. dritt. Ausg. Auch auf den späteren Münzen und Medaillons der Kaiserzeit findet man bei den männlichen Porträts die Brauen durch eine Erhöhung, in der Regel ohne Andeutung einzelner Härchen bezeichnet (Beispiele von Julian II. — um nur diese anzuführen — bei Cohen T. VI, pl. XI, Jul. II, n. 52 u. 97, auch in »Vente Charvet«, Paris 1883, pl. I, n. 189), sehr selten auch bei Frauenporträts, z. B. dem der Gemahlin Constantin's d. Gr. in Cohen's T. VI, pl. IV, Fausta, n. 16. Auf dem Silbermedaillon Constantin's I. in den Jahrb. des Ver. von Alterthumsfr. im Rheinlande IV, Taf. III, n. 1 nimmt sich die Braue wie aus Körnern zusammengesetzt aus. Eine etwas stärkere Andeutung der Härchen kommt z. B. bei Nepotianus zum Vorschein nach Cohen T. VI, pl. IX, n. 1. Anlangend die erhaben geschnittenen Steine, so kenne ich aus der Römischen Kaiserzeit bei Porträts die Andeutung

der Brauen durch Härchenbüschel nur durch ein Beispiel, an dem Kopfe der Wiener Büste, welche auf Tiberius und Domitian und Hadrian bezogen, vermuthlich aber einem viel späteren Kaiser zuzuweisen ist, bei Eckhel pl. VIII, Arneth Taf. VIII und Lenormant Emp. Rom. pl. XXIII, n. 2 (wo aber dieser Umstand nicht so zu Tage tritt), die Angabe der Brauen durch eine Erhöhung, bzw. zwei concentrische Linien durch zwei Beispiele, dem Augustus an dem Lotharskreuze im Münster zu Aachen, der in den Jahrb. d. Ver. von Alterthumsfr. im Rheinl. H. IV, Taf. IV, n. 1 abgebildet ist (wo der Brauenbogen ganz ähnlich gekörnt erscheint, wie auf dem eben erwähnten Medaillon Constantin's I.), und dem Commodus als Hercules auf dem Wiener Cameo bei Arneth Taf. XVII, n. 10. Unter den weiblichen Figuren der Sage findet sich dann und wann die Medusa mit genauer durchgebildeten Brauen dargestellt. Für ideale Figuren anderer Art oder für Porträts weiss ich aus der Griechisch-Römischen Glyptik kein anderes Beispiel so detaillirter Brauen beizubringen, wie sie sich an den beiden Brustbildern des Bromilow'schen Cameos finden, die aber keineswegs so fein und sorgfältig ausgeführt sind, wie die Locken des männlichen und des weiblichen Brustbildes, sondern ähnlich mangelhaft, wie die Haare auf dem Kopfe dieser.

Selbst das Material spricht für das vierte Jahrhundert, da auch andere Sardonyxe von entsprechender Seltenheit und Trefflichkeit erst in der Constantinischen Zeit nachweisbar sind, in welcher der Steinhandel vom Osten her seine vollste Ausdehnung erhielt, vgl. King Arch. Journal XVIII, p. 322, n. 164. Der in Rede stehende Cameo reiht sich in dieser Beziehung zunächst an den von King hier besprochenen mit Constantin I., sowie an den Biehler'schen, auf Constantin I. bezüglichen, und an den zu Windsor mit Constantin II. (s. oben S. 21 fg.).

Trifft unsere Annahme, dass sich der Cameo auf Julian und Helena bezieht, das Wahre, so hat man anzunehmen, dass er vom J. 361 an gearbeitet worden ist, nach dem Tode der Helena, während Julian sich im Orient aufhielt, und sicherlich auch hier. Er gehört dann zu

den letzten Darstellungen Römischer Herrscher aus dem Bereiche der Glyptik in erhabener Arbeit, welche aus dem vierten Jahrhundert auf uns gekommen sind, und die verhältnissmässige Tüchtigkeit der Ausführung kann mit dem Local, an welchem diese statthatte, in Zusammenhang gebracht werden[1]). Aber auch dann, wenn auf dem Bromilow'schen Cameo nicht Julian und Helena als Serapis und Isis, sondern diese beiden Gottheiten selbst zu erkennen sein sollten, würden wir nicht umhin können das Werk in die Zeit jener Herrscher zu setzen, unter denen der Cult des Serapis und der Isis eine so hervorragende Stelle einnahm, um so mehr als die seltene Grösse des Steins und die Kostbarkeit seines Materials es sehr wahrscheinlich machen, dass er dem Kaiser angehörte und im Auftrage desselben gearbeitet wurde.

Wir dürfen uns der Besprechung der Frage, ob nicht etwa die Götter Serapis und Isis selbst gemeint sind, nicht entziehen, wenn auch nach allgemeiner Annahme die Brustbilder des Cameos Porträts eines Kaisers und einer Kaiserin sind, ja nach unserem Dafürhalten eine unverkennbare Aehnlichkeit zwischen mehreren Porträts Julian's auf den numismatischen Monumenten und dem männlichen Kopfe des Cameos stattfindet (vgl. S. 54 fg.). Könnte doch nach dem, was wir oben S. 35 fg. über die Darstellungsweise des Serapis dargelegt haben, es als

---

1) Der letzte sichere uns bekannte Cameo mit dem Einzelporträt eines Römischen Herrschers aus der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts ist der früher im Cabinet Artaud zu Lyon, jetzt im dortigen Stadtmuseum befindliche mit der Büste Constans' I. (Mongez Iconogr. Rom. pl. 60, n. 21, Comarmond Descr. des antiques du palais des arts, Lyon 1855. 1857, pl. 21, n. 83), ein ziemlich rohes Werk, das vermuthlich zwischen 340 und 350 n. Chr. und aller Wahrscheinlichkeit nach in Gallien gearbeitet ist, wie allem Anscheine nach auch der auf der Tafel zu Abth. I unter n. 2 abbildlich mitgetheilte Cameo. Den camées modernes ou douteux zählt de Jonge Notice sur le cab. des méd. et d. pierr. grav. de sa Maj. le Roi des Pays-Bas p. 131 zu die beachtenswerthen Büsten Julian's II. und Valentinian's, beide auf »Achat.« Auf Valentinian I. bezieht Chabouillet a. a. O. p. 49, n. 257 die Büste eines unzweifelhaft antiken Sardonyx der Pariser Nationalbibliothek, der uns leider nicht weiter bekannt ist.



nicht unmöglich erscheinen, dass auf dem Cameo der eigentliche Gott Serapis und dann natürlich auch die eigentliche Göttin Isis gemeint sei. Wir haben darzuthun versucht, dass sowohl der Panzer als auch die Aegis dem Ἡλιοσέραπις zugestanden habe, also keins von beiden Attributen die Annahme eines irdischen Herrschers als Serapis fordert. Es wird zuzugeben sein, dass es in Betreff eines Bildwerks aus einer so späten Zeit, wie das in Rede stehende, schwer ist mit Sicherheit zu entscheiden, ob man das Gesicht der Figuren als etwas idealisirtes Porträt oder als etwas porträthaftes Ideal zu betrachten habe. Dass das starke Kinn der weiblichen Figur, wenn diese die Helena darstellen soll, nicht der Wirklichkeit entspreche, sondern ihr gegeben sei, um sie als Juno Regina zu charakterisiren, ist schon oben S. 55 bemerkt worden. Nichtsdestoweniger gilt es mir nach wie vor als das ungleich Wahrscheinlichere, dass Julian und Helena als Serapis und Isis zu erkennen seien. Wenn Overbeck in der Gesch. der Griech. Plastik IV, S. 497 angiebt, dass die betreffende Zeit »nur noch ikonische Bildnissfiguren kenne, nicht auch vergöttlichende Darstellungen«, so beweisen gerade die numismatischen Monumente Julian's und der Helena unzweifelhaft das Gegentheil (vgl. oben S. 54). Was für diese Gattung der Kunstübung gilt, wird auch für die Glyptik nicht in Abrede gestellt werden dürfen und in der That haben wir oben S. 24 Constantin den jüngeren als neuen Juppiter Gigantenbesieger kennen gelernt. Freilich beschränkt sich hier die »vergöttlichende Darstellung« auf die Aegis und den nackten Oberleib, während auf dem vorliegenden Cameo auch das Haar und die am Kopfe befindlichen Attribute die des Serapis und der Isis sind, ähnlich wie auf den Münzen Julian's und der Helena. Dass das mit dem herzförmigen Anhängsel versehene Halsband des Weibes auf dem Cameo ebensogut für eine Isis passt wie für eine als Isis aufgefasste Kaiserin, geht schon aus dem oben S. 46 fg. Dargelegten hervor. Für denselben Umstand lässt sich noch ein anderes Werk aus dem Gebiete der Glyptik beibringen, welches uns bei der obigen Zusammenstellung nicht erinnerlich war und noch beweiskräftiger ist als die von Eckhel auf ein Weib der Kaiserfamilie bezogene sogenannte

